This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

2946
164
F VII. 3

STANFORD UNIVERSITY
MAR 1971
STACKS
LIBRARY
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

GEBIETE DER STATISTIK.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.

FÜNFZEHNTER JAHRGANG.

I. HEFT.

WIEN, 1868.

DARSTELLUNG

DER

REALITÄTENWERTHE

IN

ÖSTERREICH UNTER UND OB DER ENNS, SALZBURG, STEIERMARK, KÄRNTEN, KRAIN, TRIEST, GÖRZ UND GRADISCA, BÖHMEN, MÄHREN UND SCHLESIEN

IM

JAHRE 1866.

WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1868.

HA
1171
B2
v.15

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

A. Verhältniss des Steuerwerthes zum Verkehrswerthe im Allgemeinen 5

B. Verhältniss zwischen Steuer- und Verkehrswerth nach der Gattung der Realitäten:

I. bei Grundstücken (Aeckern) 12

II. bei Wiesen 18

III. bei Waldparzellen 22

IV. bei Weidegründen 25

V. bei Gemüse-, Obst- und Hopfen-Gärten 28

VI. bei Weingärten 31

VII. bei Wohnhäusern (Zinshäusern in Städten, sog. bürgerliche und Klein-Häuser auf dem flachen Lande) 33

VIII. bei Häusern mit gewerblichen Anlagen (Mühlen, Brau- und Bade-Häusern, Gasthöfen, Fabriken u. s. w.) 38

IX. bei Häusern mit Grundstücken 42

X. bei kleineren Gütern, Bauern- und Wirthschaftshöfen, Ganz-, Halb- und Viertel-Lehen 48

XI. bei zum Gross-Grundbesitze gehörigen Gütern 53

XII. Uebersicht der Verhältnisszahlen in den Tabellen I bis XI 54

C. Verhältniss des Steuerwerthes zum Verkehrswerthe, mit Rücksicht auf die Grösse der Realitäten 67

Einleitung.

Im Hinblicke auf die Umwälzungen, welche das grosse Werk der Grundentlastung und der durch dieselbe herbeigeführte Uebergang von der Natural- zur Geldwirthschaft in den Verhältnissen des Grundbesitzes in Oesterreich herbeigeführt hat, ist das Bestreben der k. k. statistischen Central-Commission seit einer Reihe von Jahren dahin gerichtet gewesen, eine eingehende Darstellung der wichtigsten, über die Verhältnisse des unbeweglichen Eigenthumes Aufschluss gebenden Thatsachen zu ermöglichen. Insbesondere stellte sie sich's zur Aufgabe, die Art der Vertheilung und die Höhe der Belastung des Grundbesitzes durch Credit-Operationen einerseits, die jährliche Bewegung im Besitz- und Lastenstande desselben andererseits, endlich den Werth der Realitäten und dessen Wechsel von einer Periode zur anderen auf verlässlichen Grundlagen zu erheben, um zunächst die allgemeinen Verhältnisse in's Klare zu stellen, unter welchen sich ein Hauptelement der Volkswirthschaft und der daraus hervorgehenden Staatskraft entwickelt.

Die Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel und noch mehr die Unzulänglichkeit der zu erlangenden Materialien stand jedoch einer vollständigen und befriedigenden Lösung dieser, von der k. k. statistischen Central-Commission sich selbst gesetzten Aufgabe bisher hindernd im Wege; indem sie aber diese wichtigen Fragen, zu deren eingehendster Erörterung die Verhältnisse des volkswirthschaftlichen Lebens in Oesterreich immer dringender aufforderten, einerseits selbst nicht aus dem Auge verlor, andererseits in speciellen Bedürfnissen der öffentlichen Verwaltung späterhin für ihre Bestrebungen eine willkommene Unterstützung fand, wurde die Lösung der ursprünglichen Aufgabe in soweit gefördert, dass das Zustandekommen einer Statistik des grossen Grundbesitzes sowie der jährlichen Bewegung im Besitz- und Belastungsstande des gesammten unbeweglichen Eigenthumes in den deutsch-slavischen Ländern nunmehr gesichert, und eine, den grössten Theil dieser Länder umfassende Darstellung der Realitätenwerthe im Jahre 1866 schon hiermit vorgelegt werden kann.

Aus Anlass der Errichtung von Bodencredit-Anstalten (Hypothekenbanken) in mehreren Theilen des Reiches war nämlich die Frage in Anregung gekommen, nach welchen Grundsätzen der Werth landwirthschaftlicher Realitäten bei Gewährung von Darleihen zu beurtheilen sei, damit sowohl die Sicherheit der Darleiher vollkommen gewahrt, als auch dem Bedürfnisse der geldsuchenden Grundbesitzer in ausgiebiger Weise genügt werden könne. Da es sich hierbei wesentlich darum handelte, die kostspieligen und zeitraubenden Schätzungen möglichst zu vermeiden, so wurde häufig auf Grund der Bestimmung des §. 50 des Gebührengesetzes vom

9. Februar 1850, bei Abgang anderer Behelfe, im concreten Falle der hundertfache Betrag der ordentlichen Steuerschuldigkeit (ohne alle Zuschläge) als thatsächlicher Werth der fraglichen Realität angenommen, mochte sie nun bloss aus Grundstücken bestehen, oder ein Haus oder auch ein gesammter Wirthschaftscomplex sein.

Gegen diese Art der Wertherhebung wurde jedoch, in soweit sie sich auf Grundstücke bezog, mehrseitig die Einwendung erhoben, dass die Grundsteuer, beziehungsweise der ihr zur Basis dienende, nach wohlfeilen Jahrgängen bemessene Katastral-Reinertrag bei dem gegenwärtigen Preise der Bodenerzeugnisse nach obigem Massstabe einen viel zu geringen Schätzungswerth ergibt, und das Hundertfache der ordentlichen Steuerschuldigkeit keineswegs dem thatsächlichen Verkehrswerthe, wie er sich im Kaufspreise darstellt, entspricht.

In Folge dessen machte sich das Bedürfniss geltend, verlässliche Nachweisungen über das Verhältniss der wirklich erzielten Verkaufspreise von Realitäten zu dem gemeiniglich als Verkehrswerth angenommenen hundertfachen Betrage der ordentlichen Steuerschuldigkeit zu erlangen. Um dieses nur auf dem unendlich mühsamen Wege der individuellen Erhebung und Vergleichung zwischen Kaufpreis und Steuerschuldigkeit bei jeder einzelnen Besitzveränderung eruirbare Verhältniss in's Klare zu stellen, und um zugleich ein festes und bewährtes Durchschnittsverhältniss zu gewinnen, wurden auf Grund der, von den Gebührenbemessungs-Organen zum Zwecke der Rechnungscontrole zu liefernden Nachweisungen 23.389 im Jahre 1866 vorgefallene Uebertragungsfälle von Liegenschaften aller Art und Grösse in den nachfolgenden Tabellen zusammengestellt, und das Verhältniss zwischen Kaufpreis und hundertfachem Steuersimplum, d. i. zwischen thatsächlichem Verkehrs- und Steuerwerth zuerst nach Steuergemeinden, dann nach Finanzbezirken und schliesslich nach Ländern berechnet.

Im Allgemeinen zeigt sich's, dass der Steuerwerth, d. i. der hundertfache Betrag der ordentlichen Steuerschuldigkeit, welcher gemeiniglich als Werth einer Liegenschaft angenommen wird, regelmässig, wenn auch nicht ausnahmslos hinter dem wirklichen Verkehrswerthe, wie er im Verkaufspreise erscheint, zurückbleibt, und sich im grossen Ganzen zu diesem wie 1 zu 2·33 verhält. Diess Verhältniss ist jedoch keineswegs ein feststehendes, sondern wechselt, wie die Zusammenstellung A ersehen lässt, nicht nur von Steuergemeinde zu Steuergemeinde, sondern auch von Finanzbezirk zu Finanzbezirk und von Land zu Land, in bald mehr, bald minder erheblichem Masse.

Drei Umstände sind es hauptsächlich, welche schon einzeln für sich, noch mehr aber in ihrem Zusammenwirken diesen Wechsel im Verhältnisse herbeiführen können:

1. die Verschiedenartigkeit der in den einzelnen Ländern derzeit bestehenden Grundsteuersysteme überhaupt, und die Verschiedenheit der Zeit, in welcher die Katastraloperation insbesondere vorgenommen wurde. Da sich jedoch die vorliegende Zusammenstellung wegen der Lückenhaftigkeit der zu erlangenden Nachweisungen nur auf Oesterreich unter der Enns (mit Ausnahme der Stadt Wien), Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Steiermark (mit Ausnahme des Brucker Kreises), Kärnten, Krain, Triest, Görz und

Gradisca, Böhmen (mit Ausnahme der Stadt Prag), Mähren und Schlesien beschränkt, somit nur solche Länder umfasst, in welchen der stabile Kataster vollständig in Wirksamkeit steht, und auch fast gleichzeitig eingeführt wurde; so kann von einer Einwirkung dieser beiden Umstände auf den Wechsel im Verhältnisse zwischen Steuer- und Verkehrswerth, wie er sich in den nachfolgenden Tabellen darstellt, keine Rede sein;

2. der Grad der Cultur eines Landes bedingt durch grössere oder geringere Fruchtbarkeit des Bodens, Art seiner Bewirthschaftung, grössere oder geringere Dichtigkeit der Bevölkerung, mehr oder minder günstige Communications- und Absatzverhältnisse. Dass von einer eingehenden Darstellung aller dieser, unter der allgemeinen Bezeichnung „Culturzustand" gewöhnlich zusammengefassten Verhältnisse in der vorliegenden Darstellung Umgang genommen werden musste, wiewohl ihr Einfluss auf den Wechsel im Verhältnisse zwischen Verkehrs- und Steuerwerth ein unleugbar bedeutender ist, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung;

3. die Gattung und Grösse des unbeweglichen Besitzes selbst. Den Einfluss, welchen die aus den Primitiv-Eingaben fast ausnahmslos zu entnehmende Gattung der Realitäten auf den Wechsel im Verhältnisse zwischen Steuer- und Verkehrswerth nimmt, ersichtlich zu machen, ist die Aufgabe der in der Abtheilung B vorkommenden, nach Steueramtsbezirken, Finanzbezirken und Ländern gegliederten Tabellen I bis XI, und der, eine Vergleichung der Ergebnisse ermöglichenden Uebersicht XII, in welcher das Verhältniss zwischen beiden Arten der Wertherhebung für Aecker, Wiesen, Waldparzellen, Weidegründe, Gemüse-, Obst- und Hopfengärten, Weingärten, Wohnhäuser, Häuser mit gewerblichen Anlagen (wie Mühlen, Brau- und Badehäuser etc.), Häuser mit Grundstücken, kleinere Güter, Bauern- und Wirthschaftshöfe, endlich zum grossen Grundbesitze gehörige Güter angegeben ist.

Wie sich aus diesen Zusammenstellungen ergibt, befanden sich unter den in die Erhebung einbezogenen 23.389 Liegenschaften, welche im Jahre 1866 entweder in Folge freiwilligen Verkaufes oder im Executionswege einer Besitzveränderung unterlagen:

	Zahl	Verkaufspreis	Gesammtbetrag der ordentlichen Steuerschuldigkeit	Der Steuerwerth verhielt sich zum Verkehrswerthe, wie 1 zu
		Gulden in österr. Währ.		
Aecker und sonstige nicht besonders benannte Grundstücke	10.718	4,257.480	15.949·53	2·66
Wiesen	1.455	494.253	1.722·51	2·86
Waldparzellen	514	184.617	376·92	4·89
Weidegründe	239	64.963	170·77	3·80
Gemüse-, Obst- und Hopfengärten	316	238.543	666·84	3·57
Weingärten	2.255	505.272	2.259·87	2·23
Wohnhäuser	3.547	5,064.901	25.011·64	2·02
Häuser mit gewerblichen Anlagen	292	1,708.759	3.295·45	5·18
Häuser mit Grundstücken	2.230	3,541.725	11.405·11	3·10
Kleinere Güter, Bauern- u. Wirthschaftshöfe	1.813	7,843.693	40.506·72	1·93
Zum grossen Grundbesitze gehörige Güter	10	3,844.231	17.532·96	2·19
Zusammen.	23.389	27,748.437	118.898·32	2·33

Ob und in wieweit die Grösse einer Liegenschaft ohne weitere Unterscheidung ihrer Gattung auf das Verhältniss zwischen Verkehrs- und Steuerwerth von Einfluss ist, kann aus der unter C folgenden, nach Finanzbezirken und Ländern gegliederten Zusammenstellung entnommen werden, in welcher alle zuvor nach der Gattung in Betracht gezogenen Liegenschaften nach der Höhe ihres Verkaufspreises in 7 Gruppen geordnet worden sind.

Nach dieser Zusammenstellung befanden sich unter den in die Erhebung einbezogenen 23.389 Liegenschaften:

	Zahl	Verkaufspreis	Gesammtbetrag der ordentlichen Steuerschuldigkeit	Der Steuerwerth verhielt sich zum Verkehrswerthe wie 1 zu
		Gulden in österr. Währ.		
Im Verkaufswerthe von 1 bis 500 fl.	14.852	3,068.845	12.341·68	2·48
„ „ „ 501 „ 1.000 „	3.558	2,589.652	8.358·22	3·09
„ „ „ 1.001 „ 2.000 „	2.234	3,259.152	12.087·20	2·69
„ „ „ 2.001 „ 5.000 „	1.837	5,822.704	24.470·09	2·37
„ „ „ 5.001 „ 10.000 „	645	4,454.495	20.907·34	2·13
„ „ „ 10.001 „ 20.000 „	183	2,504.958	13.038·18	1·92
„ „ „ mehr als 20.000 „	80	6,048.631	27.695·61	2·18
Zusammen.	23.389	27,748.437	118.898·32	2·33

Was schliesslich die innere Einrichtung der nachfolgenden Tabellen betrifft, so enthält jede derselben erstlich die Zahl der im neben angegebenen Steueramts-Bezirke (Finanzbezirk, Land) im Jahre 1866 vorgekommenen, und in den Eingaben angeführten Verkäufe von Realitäten; zweitens den Preis, zu welchem eben diese Realitäten zusammen veräussert worden sind; drittens den Gesammtbetrag der von den veräusserten Realitäten jährlich zu entrichtenden ordentlichen Steuerschuldigkeit ohne Zuschläge, d. i. das sogenannte Steuersimplum; endlich viertens das Verhältniss zwischen dem Hundertfachen der ordentlichen Steuerschuldigkeit zum Verkaufspreise. Das Verhältniss ergibt sich durch eine einfache Division des hundertfachen Steuerbetrages in die Verkaufssumme, und ist sonach nichts anderes, als das vierte Glied einer Proportion, welche, vollständig ausgedrückt, beispielsweise in dem Seite 12 angegebenen ersten Falle folgendermassen sich darstellen würde: Das Hundertfache der ordentlichen Steuerschuldigkeit verhält sich zum Verkaufspreise wie 1 zu 14·53; d. h. mit anderen Worten: Der thatsächliche Verkehrswerth von Grundstücken war im Jahre 1866 im Steueramts-Bezirke Hernals durchschnittlich 14½mal höher, als ihr gemeiniglich als Verkehrswerth angenommener Steuerwerth, oder: ein Grundstück im Steuerwerthe von 100 Gulden wurde durchschnittlich mit 1.453 Gulden bezahlt.

A.

Verhältniss des Steuerwerthes zum Verkehrswerthe im Allgemeinen.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
rreich unter der Enns.				
ız-Bezirk Wien.				
. . . . .	154	746.400	5.264·18	1·41
g	115	328.448	1.859·05	1·76
neuburg	88	200.736	746·69	2·68
g	99	170.160	542·04	3·13
sdorf	26	27.031	134·70	2·00
hat	82	112.942	480·05	2·35
aus	34	311.292	3.245·80	0·95
Summe .	598	1,897.009	12.272·51	1·54
z-Bezirk Wiener-Neustadt.				
. . . . .	18	93.184	219·29	4·25
. . . . .	160	184.004	590·62	3·11
. d. Leitha . .	136	66.312	435·34	1·52
sdorf	95	71.052	382·34	1·85
itz	26	109.220	400·62	2·72
tein	16	33.870	82·59	4·10
g	79	37.662	190·98	1·97
hlag	20	11.908	46·17	2·57
rchen	134	64.810	247·41	2·61
tein	69	59.205	153·51	3·85
-Neustadt . . .	187	177.609	905·09	1·96
Summe .	940	908.833	3.653·96	2·48
-Bezirk St. Pölten.				
ten	92	103.717	297·17	3·49
rugg	91	34.323	158·41	2·17
:	40	50.270	156·70	3·20
. . . . .	55	71.029	202·54	3·50
d	21	23.780	102·95	2·30
rg an der Pielach .	4	2.826	5·88	4·80
ld	11	28.190	90·64	3·11
. . . . .	103	107.061	318·02	3·36
. . . . .	43	14.577	47·20	3·08
. . . . .	65	47.684	124·44	3·83
bach	75	171.256	513·47	3·33
r	26	67.815	252·52	2·68
en	86	112.540	408·14	2·75
s	56	49.783	143·70	3·46
. . . . .	132	106.123	506·48	2·09
fen an der Ybbs .	37	38.507	85·57	4·50
. . . . .	35	48.914	158·25	3·09
Summe .	972	1,078.595	3.572·08	3·01

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Enzersdorf (Gross-) . .	60	43.731	437·04	1·00
Feldsberg	202	40.491	193·50	2·09
Haugsdorf	85	32.023	183·35	1·74
Hollabrunn (Ober-) . . .	292	81.347	425·60	1·91
Kirchberg am Wagram . .	230	111.760	530·62	2·10
Korneuburg	154	110.858	532·19	2·08
Laa	226	68.428	335·11	2·04
Marchegg	31	41.407	382·42	1·08
Matzen	73	41.981	176·46	2·37
Mistelbach	56	20.228	80·23	2·52
Ravelsbach	121	64.601	212·18	3·04
Rötz	152	49.750	281·47	1·76
Stockerau	183	100.928	510·89	1·97
Wolkersdorf	40	23.968	42·49	5·64
Zistersdorf	103	24.310	136·59	1·77
Summe .	2.010	855.811	4.460·14	1·91
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	70	36.985	93·49	3·95
Dobersberg	25	8.613	18·01	4·78
Eggenburg	39	11.211	40·75	2·75
Geras	59	22.032	83·62	2·63
Gerungs (Gross-) . . .	17	10.405	47·31	2·19
Gföhl	49	15.722	43·60	3·60
Horn	97	33.902	117·46	2·88
Krems	99	89.309	370·98	2·40
Langenlois	65	25.428	100·77	2·52
Litschau	19	11.323	27·34	4·14
Ottenschlag	39	26.911	99·61	2·70
Persenbeug	46	18.281	77·42	2·36
Pögstall	16	5.465	26·85	2·03
Raabs	77	15.136	75·08	2·01
Schrems	118	34.254	69·78	4·91
Spitz	56	20.849	62·21	3·35
Waidhofen an der Thaya .	87	44.555	90·39	4·92
Weitra	20	18.700	42·43	4·40
Zwettl	72	42.049	92·50	4·54
Summe .	1.080	491.130	1.579·60	3·11
Oesterreich ob der Enns.				
Finanz-Bezirk Linz.				
Aigen	80	59.370	131·17	4·52
Freistadt	86	114.365	441·73	2·58
Grein	38	67.714	293·56	2·30
Haslach	50	41.247	103·37	3·99

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Lembach	58	51.501	130 52	3·94
Leonfelden	84	86.539	206·03	4·20
Linz	172	668.753	3.872·53	1·72
Mauthausen	34	67.339	276·16	2·43
Neufelden	50	70.917	154·24	4·59
Ottensheim	90	122.009	433·67	2·81
Perg	62	65.505	229·77	2·85
Pregarten	66	77.557	278·81	2·78
Rohrbach	60	51.607	169·72	3·04
Weissenbach	79	76.841	276·88	2·77
Summe	1.009	1,621.284	6.998·16	2·31
Finanz-Bezirk Ried.				
Braunau	51	51.589	119·94	4·30
Engelszell	28	31.758	118·61	2·83
Mattighofen	49	93.870	336 02	2·79
Mauerkirchen	99	120.718	272·87	4·42
Obernberg	39	91.311	422·84	2·15
Raab	121	194.416	789·18	2·46
Ried	104	172.850	520·48	3·32
Schärding	53	85.298	361·17	2·36
Wildshut	36	55.096	234·11	2·35
Summe	580	896.906	3.175·22	2·82
Finanz-Bezirk Steyr.				
Enns	23	37.335	129·72	2·87
St. Florian	38	102.675	377·55	2·71
Grünburg	13	19.755	53·87	3·66
Kirchdorf	39	74.408	221·63	3·35
Kremsmünster	33	78.409	310·01	2·52
Neuhofen	29	73.585	391·57	1·87
Steyr	39	109.640	307·68	3·56
Weyer	25	22.180	54·76	4·05
Windischgarsten	5	4.295	8·61	4·98
Summe	244	522.282	1.855·40	2·81
Finanz-Bezirk Wels.				
Efferding	10	33.075	143·85	2·29
Frankenmarkt	13	19.420	64·63	3·00
Gmunden	11	37.470	155·95	2·40
Grieskirchen	5	15.012	58·65	2·69
Haag	8	39.022	159·64	2·44
Ischl	4	5.690	25·16	2·26
Lambach	14	34.201	176·75	1·93
Mondsee	2	3.003	6·80	4·41
Peuerbach	14	28.911	147·74	1·95
Schwanenstadt	6	32.936	144·35	2·28
Vöklabruck	9	10.648	30·71	3·46
Waitzenkirchen	11	24.417	115.81	2·10
Wels	10	50.940	223·32	2·28
Summe	117	334.745	1.453·56	2·30

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Salzburg.				
Finanz-Bezirk Salzburg.				
Abtenau	2	4.800	20·76	2·31
Gastein	4	3.685	16·65	2·21
St. Gilgen	1	1.080	1·98	5·45
Golling	3	6.520	33·15	1·96
Hallein	5	13.930	26·38	5·28
St. Johann	13	18.560	60·16	3·08
Lofer	1	1.800	0·88	20·45
Mattsee	2	7.700	33·96	2·26
St. Michael	3	3.100	2·93	10·58
Mittersill	9	19.090	54·55	3·49
Neumarkt	2	5.000	5·05	9·90
Oberndorf	7	28.560	113·32	2·52
Radstadt	4	4.220	11·62	3·63
Saalfelden	1	350	0·83	4·21
Salzburg	18	108.330	600·27	1·84
Tamsweg	4	3.050	8·99	3·89
Taxenbach	2	3.060	11·55	2·64
Thalgau	4	9.250	24·51	3·77
Werfen	11	15.020	35·49	4·23
Zell am See	4	4.390	13·24	3·46
Summe	100	261.695	1.076·27	2·43
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	35	30.510	107 83	2·82
Birkfeld	28	23.489	85·76	2·73
Deutsch-Landsberg	22	16.120	59·80	2·69
Eibiswald	23	24.874	86·84	2·88
Fehring	37	22.821	86·37	2·64
Feldbach	53	28.234	85·03	3·32
Friedberg	11	9.337	29·27	3·18
Frohnleiten	25	45.880	193·30	2·37
Fürstenfeld	29	17.415	71·06	2·45
Gleisdorf	27	21.485	102·29	2·10
Gratz	14	53.750	256·13	2·09
Kirchbach	29	21.151	73·52	2·87
Leibnitz	41	31.000	107·76	2·87
Mureck	50	34.142	130·43	2·61
Söllau	16	19.198	40·75	4·71
Stainz	38	60.993	254·05	2·40
Voitsberg	18	24.884	106·94	2·32
Vorau	9	13.091	59·94	2·18
Weitz	31	26.960	72·30	3·72
Wildon	20	26.350	104·70	2·51
Summe	556	551.684	2.114·07	2·60
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	66	73.045	390·00	1·87
Drachenburg	14	6.530	21·79	2·99
Erlachstein	23	17.210	56·49	3·04
Franz	7	5.211	44·82	1·16

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Friedau	34	21.123	100·58	2·10
Genobitz	29	19.418	110·30	1·76
St. Leonhard	38	48.627	175·00	2·77
Lichtenwald	10	6.465	25·71	2·51
Luttenberg	18	10.318	40·68	2·58
Mahrenberg	11	16.577	62·38	2·65
Marburg	57	123.712	477·05	2·59
Oberburg	11	11.438	26·30	4·34
Pettau	82	62.335	247·37	2·51
Radkersburg	62	58.134	275·19	2·11
Rann	14	9.980	53·61	1·86
Rohitsch	17	19.057	51·39	3·70
Schönstein	34	34.667	156·81	2·21
Tüffer	27	17.385	65·37	2·66
Windisch-Feistritz	32	21.313	94·51	2·25
Windisch-Gratz	8	7.280	36·51	1·99
Summe	594	590.023	2.511·86	2·34
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Althofen	20	19.438	71·80	2·70
Arnoldstein	7	16.400	90·79	1·80
Bleiburg	26	45.270	135·79	3·33
Eberndorf	15	5.700	28·93	1·97
Feldkirchen	24	31.027	138·34	2·24
Ferlach	12	9.600	44·46	2·15
Friesach	12	13.500	106·58	1·26
Gmünd	28	16.034	104·95	1·52
Greifenburg	27	39.042	199·01	1·99
Gurk	36	54.873	289·59	1·89
Hermagor	45	20.577	61·94	3·32
Klagenfurt	78	345.057	1.719·09	2·00
Kötschach	21	6.525	14·90	4·37
St. Leonhardt	30	29.727	220·93	1·34
Millstatt	12	7.170	37·88	1·89
Paternion	15	7.947	51·80	1·53
St. Paul	19	21.760	118·98	1·82
Rosek	20	11.859	59·48	1·99
Spittal	74	38.678	292·73	1·32
Tarvis	10	3.670	10·15	3·61
St. Veit	16	12.282	84·93	1·44
Vellach (Ober-)	24	6.288	18·70	3·36
Villach	32	69.910	325·25	2·15
Völkermarkt	16	22.584	148·09	1·52
Winklern	45	24.866	62·33	3·98
Wolfsberg	28	34.714	197·99	1·75
Summe	692	914.498	4.635·41	1·97
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Adelsberg	41	6.474	40·50	1·59
Egg ob Podpetsch	52	15.736	100·95	1·55
Feistritz	15	2.381	11·14	2·13
Gottschee	60	24.814	137·39	1·80
Grosslaschitz	26	4.740	7·68	6·17
Gurkfeld	49	8.293	56·67	1·46
Idria	32	9.525	60·11	1·58
Krainburg	92	35.437	173·79	2·03
Kronau	17	8.266	42·87	1·92
Laas	26	8.878	52·14	1·70
Lack	82	31.621	139·26	2·27
Laibach	124	58.568	330·81	1·77
Landstrass	32	2.470	17·24	1·43
Littai	26	8.710	38·81	2·24
Möttling	54	6.899	23·08	2·98
Nassenfuss	98	21.193	111·85	1·89
Neumarktl	12	2.469	6·45	3·82
Ober-Laibach	41	8.769	58·11	1·50
Planina	27	35.690	162·93	2·19
Radmannsdorf	49	30.488	172·63	1·76
Ratschach	39	6.984	32·48	2·15
Reifnitz	24	4.844	13·32	3·63
Rudolfswerth	90	14.071	71·43	1·96
Seisenberg	64	6.494	22·79	2·84
Senosetsch	24	3.768	19·99	1·88
Sittich	27	5.088	30·19	1·68
Stein	98	18.334	89·63	2·04
Treffen	58	14.646	75·86	1·93
Tschernembl	150	13.292	102·14	1·30
Wippach	65	16.051	49·86	3·21
Summe	1.594	434.993	2.232·12	1·93
Triest, Görz u. Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Canale	72	14.088	73·49	1·91
Cervignano	34	12.188	68·00	1·79
Cormons	44	10.780	40·68	2·64
Flitsch	18	1.628	6·00	2·71
Görz	94	59.064	299·80	1·97
Gradisca	32	9.708	37·73	2·57
Haidenschaft	46	8.506	34·89	2·43
Kirchheim	32	9.310	40·79	2·28
Monfalcone	22	4.718	22·66	2·08
Sessana	54	10.696	39·57	2·70
Tolmein	54	11.328	17·33	6·65
Triest	32	17.060	95·19	1·79
Summe	334	169.274	776·13	2·18
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	52	135.069	490·65	2·75
Brandeis	72	1,689.082	11.407·84	1·48
Brod (Böhmisch-)	39	127.609	605·56	2·10
Dobříš	18	40.761	148·81	2·73
Hořowic	36	41.347	145·40	2·84
Karolinenthal	107	317.275	1.031·83	3·07
Königsaal	17	45.515	160·51	2·83

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Melnik	87	92.010	619·32	1·48
Neu-Strašic	11	10.808	29·28	3·69
Přibram	9	138.776	602·11	2·30
Pürglitz	7	12.294	52·34	2·34
Rakonic	45	34.364	145·88	2·35
Říčan	15	75.317	331·97	2·26
Schlan	61	100.249	500·78	2·00
Smichow	20	92.172	544·48	1·69
Schwarz-Kostelec	66	38.248	111·96	3·41
Unhošt	6	12.614	62·57	2·01
Welwarn	44	128.019	774·74	1·65
Zbirow	24	27.472	91·79	2·99
Summe	736	3,159.001	17.857·82	1·76
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	36	107.254	271·33	3·95
Frauenberg	23	42.523	185·16	2·29
Gratzen	60	67.960	256·02	2·65
Hohenfurt	63	45.576	170·06	2·67
Kalsching	24	36.955	104·72	3·52
Kaplitz	49	44.314	183·14	2·41
Krumau	50	110.841	272·60	4·06
Lischau	27	17.235	57·67	2·98
Lomnic	19	5.427	11·27	4·81
Moldauthein	18	15.916	32·75	4·85
Neu-Bistritz	15	17.776	76·51	2·32
Neuhaus	52	48.733	140·58	3·46
Oberplan	7	1.970	2·40	8·20
Schweinitz	34	32.354	139·84	2·31
Wittingau	18	21.246	42·40	5·01
Summe	495	616.080	1.946·45	3·16
Finanz-Bezirk Pisek.				
Bergreichenstein	10	16.195	38·79	4·17
Blatna	6	20.800	85·19	2·44
Březnic	13	25.580	90·63	2·82
Horažďowic	3	3.880	11·35	3·41
Mirowic	10	27.517	89·59	3·07
Netolic	8	21.500	87·15	2·46
Oberplan	1	8.000	26·50	3·01
Pisek	10	31.840	109·64	2·90
Prachatic	8	28.030	65·14	4·30
Schüttenhofen	10	37.661	118·43	3·18
Strakonic	13	45.260	167·44	2·70
Winterberg	3	6.290	14·65	4·29
Wodňan	6	19.960	42·56	4·69
Wolin	5	19.760	87·27	2·26
Summe	106	312.273	1.034·33	3·01
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Bischofteinitz	28	20.755	52·95	3·91
Blowic	21	16.957	45·53	3·72
Hostau	30	27.127	87·40	3·10
Klattau	69	81.403	310·32	2·62
Kralowic	39	31.589	136·83	2·30
Manetin	16	15.100	55·78	2·70
Mies	35	26.156	78·25	2·34
Nepomuk	23	7.771	19·84	3·97
Neuern	25	42.117	130·68	3·22
Neugedein	46	33.947	113·25	2·99
Pilsen	50	118.565	499·42	2·37
Planic	27	15.349	70·12	2·18
Přeštic	43	39.740	98·91	4·01
Rokycan	44	53.016	151·91	3·48
Ronsperg	19	10.312	27·35	3·73
Staab	22	20.264	60·29	3·36
Taus	54	26.271	52·27	5·02
Tušocan	7	8.168	43·21	1·89
Summe	598	594.607	2.034·15	2·92
Finanz-Bezirk Eger.				
Buchau	4	11.652	69·86	1·66
Eger	9	121.556	409·02	2·97
Elbogen	27	24.114	72·42	3·32
Falkenau	20	32.582	109·41	2·98
Graslitz	4	2.520	8·81	2·86
Joachimsthal	22	24.986	67·54	3·69
Karlsbad	30	93.273	143·81	6·48
Königswart	11	14.559	44·15	3·29
Luditz	17	15.993	56·69	2·82
Neudek	16	15.163	38·56	3·93
Petschau	24	25.432	93·60	2·71
Pfraumberg	16	12.015	33·29	3·60
Plan	15	8.900	27·39	3·24
Platten	1	2.000	0·86	23·25
Tachau	13	5.883	18·46	3·18
Tepl	1	980	2·51	3·90
Weseritz	12	17.177	76·48	2·24
Wildstein	2	140	0·76	1·84
Summe	244	428.925	1.273·62	3·41
Finanz-Bezirk Saaz.				
Bilin	4	13.111	43·38	3·02
Brüx	6	22.768	104·05	2·18
Duppau	3	11.595	40·27	2·87
Dux	4	16.582	45·14	3·67
Görkau	1	16.956	8·40	20·18
Jechnitz	2	7.183	36·51	1·96
Kaaden	4	11.450	50·79	2·25
Kommotau	5	22.821	115·09	1·98
Laun	3	14.777	70·32	2·10
Podersam	5	51.049	224·34	2·27
Postelberg	1	10.588	105·88	1·00
Pressnitz	4	13.069	35·86	3·64
Saaz	9	116.708	601·17	1·94
Summe	51	328.654	1.481·20	2·21

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Aussig	40	70.276	282·86	2·48
Bensen	1	1.425	1·68	8·48
Haida	46	33.618	84·18	3·99
Haindorf	26	40.779	147·60	2·76
Kamnitz (Böhmisch-)	5	17.345	97·23	1·80
Karbitz	20	18.647	33·78	5·52
Leipa (Böhmisch-)	36	43.150	132·76	3·25
Leitmeritz	9	25.120	128·58	1·95
Libochowic	26	61.311	164·22	3·73
Lobositz	18	14.230	36·48	3·90
Raudnitz	37	49.808	213·66	2·33
Rumburg	37	41.648	201·63	2·06
Schlokenau	33	60.920	167·74	3·63
Teplitz	4	11.130	53·00	2·10
Tetschen	36	120.303	494·16	2·43
Warnsdorf	49	77.699	171·11	4·54
Wegstädtl	29	35.473	60·77	5·83
Zwikau	46	21.841	91·88	2·37
	2	765	1·89	4·04
Summe	520	745.688	2.565·21	2·90
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Aicha (Böhmisch-)	16	28.516	63·00	4·52
Benatek	38	31.718	155·03	2·05
Dauba	27	34.581	89·48	3·86
Eisenbrod	6	4.386	23·03	1·90
Friedland	90	110.095	363·25	3·03
Gabl	16	12.542	36·97	3·39
Gablonz	111	104.628	135·10	7·74
Jung-Bunzlau	37	33.176	96·61	3·43
Münchengrätz	10	2.919	12·93	2·25
Nimes	32	47.403	132·52	3·10
Nimburg	34	33.249	137·40	2·11
Reichenberg	11	33.422	42·31	7·89
Sobotka	5	8.540	38·22	2·23
Tannwald	18	4.901	10·74	4·56
Tarnau	84	66.268	209·87	3·10
Weisswasser	30	21.112	85·10	2·48
Summe	563	577.456	1.671·56	3·45
Finanz-Bezirk Königgrätz.				
Adler-Kostelec	11	8.783	22·19	3·95
Braunau	2	1.090	2·33	4·67
Brulich	8	6.105	15·88	3·84
Jaromĕř	12	12.805	47·34	2·70
Königgrätz	3	7.770	36·43	2·13
Königshof	16	28.537	80·06	3·56
Nachod	19	16.379	64·07	2·55
Nechanic	4	1.881	7·20	2·61
Neustadt	13	12.400	25·10	4·94
Opočno	6	14.417	55·07	2·61
Polic	7	6.985	18·16	3·84
Reichenau	16	9.670	32·98	2·93
Senftenberg	11	11.195	35·53	3·15
Summe	130	138.017	442·36	3·12
Finanz-Bezirk Časlau.				
Časlau	53	28.089	102·20	2·74
Chotěboř	79	34.089	76·24	4·47
Deutsch-Brod	78	43.383	186·62	2·43
Habern	37	22.220	67·40	3·29
Humpolec	2	2.200	22·27	0·98
Kaufim	27	33.236	196·62	1·69
Kohl-Janovic	43	26.135	93·02	2·80
Kolin	35	19.133	117·03	1·63
Kuttenberg	53	55.686	281·05	1·97
Ledeč	49	12.658	49·32	2·86
Poděbrad	120	48.645	134·48	3·61
Polna	14	5.867	22·14	2·64
Přibyslau	22	11.135	31·31	3·55
Unter-Kralowic	21	15.150	68·11	2·22
Summe	633	359.626	1.447·81	2·48
Finanz-Bezirk Chrudim.				
Chrudim	3	11.600	78·96	1·46
Hlinsko	8	29.099	214·88	1·35
Hohenmauth	8	44.250	174·89	2·53
Holic	3	10.299	79·61	1·29
Landskron	9	32.615	159·51	2·04
Leitomischl	12	79.267	424·23	1·86
Nassaberg	8	37.160	250·86	1·48
Pardubic	8	41.576	239·69	1·73
Polička	6	29.462	95·26	3·09
Skuč	2	3.700	44·15	1·29
Wildenschwert	3	16.625	79·95	2·07
Summe	70	337.653	1.841·99	1·83
Finanz-Bezirk Tabor.				
Jung-Wošic	8	3.496	14·30	2·41
Mühlhausen	7	8.204	35·21	2·33
Patzau	14	3.980	12·47	3·19
Sedlec	5	4.740	33·83	1·40
Selčan	8	3.225	13·76	3·72
Weselý	16	7.834	30·21	2·59
Wlašim	39	158.413	908·75	1·74
Summe	97	191.892	1.048·73	1·82
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Auspitz	170	52.191	325·52	1·60
Austerlitz	189	79.983	324·31	2·46
Blansko	43	26.121	107·37	2·43
Boskowitz	25	13.914	28·20	4·93

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Brünn	332	1,688.452	5.479·22	3·08
Butschowitz	41	22.910	120·50	1·90
Eibenschitz	77	38.074	119·49	3·18
Gewitsch	71	51.728	203·85	2·53
Klobauk	115	36.023	175·96	2·04
Kromau	226	88.727	494·22	1·79
Kunstadt	37	24.908	83·53	2·94
Landenburg	119	36.773	172·93	2·12
Nikolsburg	407	122.846	445·92	2·75
Selowitz	163	66.997	306·20	2·18
Tischnowitz	10	23.115	78·22	2·95
Trübau (Mährisch-)	56	82.242	283·81	2·89
Wischau	139	120.997	538·96	2·24
Zwittau	72	118.249	427·32	2·76
Summe	2.292	2,694.250	9.715·53	2·77
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Altstadt	39	42.545	186·51	2·28
Frankstadt	51	27.516	116·46	2·36
Freiberg	60	62.687	218·29	2·87
Fulnek	2	580	1·98	2·92
Hof	55	46.118	172·55	2·67
Hohenstadt	51	83.609	292·37	2·85
Kojetein	178	221.388	1.043·62	2·12
Konitz	37	37.437	138·02	2·71
Leipnik	86	63.428	275·71	2·30
Liebau	80	89.437	271·52	2·18
Littau	54	83.683	330·27	2·53
Mistek	73	57.496	231·75	2·48
Müglitz	75	101.926	305·75	3·33
Neustadt (Mährisch-)	50	92.145	332·68	2·76
Neutitschein	106	122.627	380·45	3·22
Olmütz	9	42.820	180·49	2·37
Ostrau (Mährisch-)	54	78.980	291·39	2·71
Plumenau	83	81.257	295.80	2·74
Prerau	2	10.120	48·79	2·07
Prossnitz	142	254.001	1.293·58	1·96
Römerstadt	94	102.942	333·19	3·08
Schildberg	60	60.411	160·67	3·75
Schönberg	100	209.739	426·65	4·91
Sternberg	2	844	3·54	2·38
Weisskirchen	119	239.987	914·05	2·62
Wiesenberg	46	72.784	130·25	5·58
Summe	1.708	2,256.509	8.376·33	2·69
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Bistřic	49	42.652	127·43	3·34
Brod (Ungarisch-)	175	47.418	354·39	1·33
Gaya	321	97.293	411·63	2·36
Göding	118	64.342	280·07	2·29
Holleschau	69	83.809	269·93	3·10
Hradisch	169	31.979	157·85	2·02
Klobauk	49	26.973	150·98	1·78
Meseritsch (Walachisch-)	50	45.996	896·76	0·51
Napagedl	33	15.692	70·96	2·21
Ostrau (Ungarisch-)	204	59.635	355·10	1·67
Rožnau	49	20.355	80·28	2·53
Steinitz	138	37.083	219·60	1·68
Straznic	221	41.661	268·89	1·54
Wisowitz	52	28.994	105·61	2·74
Wsetin	60	28.690	127·13	2·25
Zdaunek	47	54·517	208·50	2·61
Summe	1.799	727.089	4.085·11	1·78
Finanz-Bezirk Iglau.				
Bistřic	21	20.997	51·40	4·08
Budwitz (Mährisch-)	54	73.559	335·13	2·19
Datschitz	88	68.963	212·21	3·24
Frain	112	28.805	127·83	2·25
Hrottowitz	35	34.247	73·32	4·67
Jamnitz	28	18.778	86·83	2·16
Iglau	141	269.756	1.030·74	2·56
Joslowitz	93	57.910	303·62	1·89
Meseritsch (Gross-)	127	89.736	265·30	3·38
Namiest	25	13.444	64·94	2·07
Neustadtl	38	55.487	147·04	3·77
Saar	38	29.434	124·42	2·36
Teltsch	33	18.514	90·28	2·05
Trebitsch	22	60.926	128·29	4·74
Znaim	17	38.847	225·29	1·62
Summe	872	879.403	3.288·66	2·67
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	39	44.217	112·67	3·92
Bielitz	50	478.086	2.002·77	2·38
Freistadt	48	63.362	213·95	2·96
Freiwaldau	55	81.188	186·65	4·34
Freudenthal	33	43.249	142·57	3·03
Friedek	43	36.057	113·27	3·18
Hotzenplotz	47	56.576	188·48	3·00
Jablunka	39	36.986	152·02	2·43
Jauernigg	44	96.909	278·98	3·47
Jägerndorf	47	61.589	175·79	3·50
Königsberg	31	263.143	575·67	4·57
Oderberg	8	10.471	31·78	3·29
Odrau	29	33.991	105·25	3·22
Olbersdorf	20	28.034	63·41	4·42
Schwarzwasser	15	11.035	21.47	5·13
Skotschau	46	48.385	182·35	2·65
Teschen	62	115.164	361·49	3·18
Troppau	59	186.492	967·21	1·92
Wagstadt	41	26.444	97·58	2·70
Weidenau	20	28.776	107·08	2·68
Wigstadtl	42	57.682	211·14	2·73
Zukmantel	35	64·724	109·39	5·91
Summe	853	1,872.550	6.400·97	2·92

b) Nach Finanz-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Oesterreich unter der Enns.				
Wien	398	1,897.009	12,272·51	1·54
Wiener-Neustadt	940	903.833	3.653·96	2·48
St. Pölten	972	1,078.595	3.572·08	3·01
Korneuburg	2.010	855.811	4.460·14	1·91
Krems	1.080	491.130	1.579·60	3·11
Summe	5.600	5,231.378	25.538·29	2·04
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	1.009	1,621.284	6.998·16	2·31
Ried	380	896.906	3.175·22	2·82
Steyr	244	522.282	1.855·40	2·81
Wels	117	334.745	1.453·56	2·30
Summe	1.950	3,375.217	13.482·34	2·50
Salzburg.				
Salzburg	100	261.695	1.076·27	2·43
Steiermark.				
Gratz	536	551.684	2.114·07	2·60
Marburg	594	590.025	2.511·86	2·34
Summe	1.130	1,141.709	4.625·93	2·46
Kärnten.				
Klagenfurt	692	914.498	4.635·41	1·97
Krain.				
Laibach	1.594	434.993	2.252·12	1·93
Triest, Görz und Gradisca.				
Triest	534	169.274	776·13	2·18
Böhmen.				
Prag	736	3,139.001	17.857·82	1·76
Budweis	495	616.080	1.946·45	3·16
Pisek	106	312.273	1.034·33	3·01
Pilsen	598	594.607	2.034·15	2·92
Eger	244	428.925	1.273·62	3·41
Saaz	51	328.634	1.481·20	2·21
Leitmeritz	520	745.688	2.565·21	2·90
Jung-Bunzlau	565	577.456	1.671·56	3·45
Königgrätz	130	138.017	442·36	3·12
Časlau	633	359.626	1.447·81	2·48
Chrudim	70	337.653	1.841·99	1·83
Tabor	97	191.892	1.048·73	1·82
Summe	4.245	7,789.872	34.645·23	2·24
Mähren.				
Brünn	2.292	2,694.250	9.715·53	2·77
Olmütz	1.708	2,256.509	8.376·33	2·69
Hradisch	1.799	727.089	4.085·11	1·78
Iglau	872	879.403	3.288·66	2·67
Summe	6.671	6,537.251	25.465·63	2·57
Schlesien.				
Troppau	853	1,872.550	6.400·97	2·92

c) Nach Ländern.

Oesterreich unter der Enns	5.600	5,231.378	25.538·29	2·04
Oesterreich ob der Enns	1.950	3,375.217	13.482·34	2·50
Salzburg	100	261.695	1.076·27	2·43
Steiermark	1.130	1,141.709	4.625·93	2·46
Kärnten	692	914.498	4.635·41	1·97
Krain	1.594	434.993	2.252·12	1·93
Triest, Görz und Gradisca	534	169.274	776·13	2·18
Böhmen	4.245	7,789.872	34.645·23	2·24
Mähren	6.671	6,537.251	25.465·63	2·57
Schlesien	853	1,872.550	6.400·97	2·92
Summe	23.389	27,748.437	118.898·32	2·33

B.

Verhältniss zwischen Steuer- und Verkehrswerth nach der Gattung der Realitäten.

I. Grundstücke (Aecker).

a) Nach Steueramts-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Oesterreich unter der Enns.				
Finanz-Bezirk Wien.				
Hernals	55	91.529	62·98	14·53
Hietzing	56	53.764	128·40	4·18
Klosterneuburg	14	12.518	33·60	3·72
Mödling	26	14.659	45·09	3·25
Purkersdorf	8	5.062	14·79	3·42
Schwechat	55	52.197	265·48	1·96
Summe	214	229.729	550·34	4·17
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.				
Aspang	1	300	0·94	3·19
Baden	23	18.239	39·30	4·64
Bruck a. d. Leitha	91	22.195	161·73	1·37
Ebreichsdorf	38	7.494	30·53	2·45
Gloggnitz	5	1.910	4·96	3·85
Guttenstein	6	1.612	2·33	6·91
Hainburg	34	6.697	24·52	2·73
Kirchschlag	9	3.297	5·49	6·00
Neunkirchen	48	13.800	53·50	2·93
Pottenstein	24	5.804	13·45	4·31
Wiener-Neustadt	61	15.513	65·36	2·37
Summe	340	98.861	402·11	2·45
Finanz-Bezirk St. Pölten.				
Amstetten	58	23.412	53·76	4·35
Atzenbrugg	58	11.262	61·72	1·82
Gaming	8	5.400	11·22	4·81
Haag	30	26.488	62·93	4·20
Hainfeld	8	3.185	7·10	4·48
Kirchberg a. d. Pielach	3	2.000	4·82	4·14
Lilienfeld	4	3.010	4·44	6·77
Mank	65	31.426	91·76	3·42
Melk	48	17.541	47·85	3·66
Neulengbach	34	11.088	42·77	2·59
St. Peter	8	5.015	14·96	3·35
St. Pölten	54	20.874	69·61	2·99
Scheibbs	32	15.416	34·86	4·42
Tulln	75	22.870	113·94	2·00
Waidhofen a. d. Ybbs	15	5.626	6·53	8·61
Ybbs	20	10.024	22·24	4·50
Summe	*520*	*214.637*	*650·51*	*3·29*
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Enzersdorf (Gross-)	45	13.126	99·41	1·32
Feldsberg	139	20.415	123·42	1·65
Haugsdorf	34	7.786	42·50	1·83
Hollabrunn (Ober-)	171	25.872	154·11	1·67
Kirchberg am Wagram	133	38.277	190·19	2·01
Korneuburg	80	19.208	77·27	2·48
Laa	165	29.902	156·07	1·91
Marchegg	19	5.407	31·64	1·70
Matzen	31	5.998	32·57	1·84
Mistelbach	21	4.019	19·78	2·03
Ravelsbach	66	14.642	61·19	2·39
Rötz	60	10.187	79·36	1·28
Stockerau	116	20.874	98·36	2·12
Wolkersdorf	24	4.106	15·41	2·66
Zistersdorf	64	8.354	62·51	1·36
Summe	1.168	228.373	1.243·19	1·83
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	41	21.859	47·21	4·63
Dobersberg	17	5.263	8·50	6·19
Eggenburg	32	8.836	32·78	2·69
Geras	47	13.700	52·86	2·59
Gerungs (Gross-)	8	2.740	8·44	3·24
Gföhl	34	9.035	27·05	3·34
Horn	63	18.232	9·79	2·61
Krems	31	16.686	67·54	2·47
Langenlois	24	8.140	31·07	2·61
Litschau	9	4.293	8·04	5·34
Ottenschlag	25	9.950	28·16	3·53
Persenbeug	24	8.186	40·68	2·01
Pöggstall	6	1.765	7·25	2·43
Raabs	61	9.481	42·89	2·21
Schrems	105	28.088	61·39	4·57
Spitz	23	4.026	20·45	1·96
Waidhofen a. d. Thaya	73	19.777	44·14	4·48
Weitra	13	7.785	21·08	3·69
Zwettel	55	24.171	55·11	4·38
Summe	691	222.013	674·43	3·29
Oesterreich ob der Enns.				
Finanz-Bezirk Linz.				
Aigen	25	9.486	25·83	3·67
Freistadt	37	13.533	49·64	2·72

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis-	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Grein	10	5.791	22·07	2·62
Haslach	28	7.370	15·32	4·74
Lembach	23	4.991	14·37	3·47
Leonfelden	38	17.718	42·89	4·13
Linz	53	40.805	85·20	4·78
Mauthausen	7	4.463	7·92	5·63
Neufelden	13	9.377	11·93	7·86
Ottensheim	41	20.091	46·64	4·30
Perg	29	11.628	42·13	2·76
Pregarten	24	7.707	15·45	4·98
Rohrbach	32	11.678	15·00	7·78
Weissenbach	25	5.542	11·46	4·83
Summe	385	170.180	406·05	4·19
Finanz-Bezirk Ried.				
Braunau	29	15.594	29·14	5·34
Engelszell	13	9.048	25·83	3·50
Mattighofen	13	5.800	10·34	5·60
Mauerkirchen	54	49.964	130·70	3·82
Obernberg	11	9.502	34·67	2·74
Raab	62	39.194	163·08	2·40
Ried	52	62.385	177·83	3·50
Schärding	29	16.379	64·13	2·55
Wildshut	8	4.366	6·97	6·26
Summe	271	212.232	642·69	3·30
Finanz-Bezirk Steyr.				
Enns	8	7.348	25·91	2·83
St. Florian	21	50.675	122·73	4·12
Grünburg	5	3.905	10·16	3·84
Kirchdorf	8	4.840	14·53	3·33
Kremsmünster	10	6.265	18·80	3·33
Neuhofen	9	4.958	22·77	2·17
Steyr	7	5.625	19·40	2·89
Weyer	5	1.430	3·95	3·67
Windischgarsten	1	700	2·24	3·12
Summe	74	85.746	240·49	3·56
Finanz-Bezirk Wels.				
Efferding	3	1.900	6·43	2·95
Frankenmarkt	4	4.540	15·69	2·89
Gmunden	4	4.595	12·40	3·70
Grieskirchen	3	3.046	10·65	2·86
Haag	2	5.352	9·75	5·48
Ischl	2	890	4·68	1·90
Lambach	7	11.855	41·03	2·88
Mondsee	1	1.843	3·86	4·77
Peuerbach	8	7.303	23·67	3·08
Vöcklabruck	3	2.790	10·91	2·55
Waitzenkirchen	7	9.877	51·76	1·90
Wels	4	6.373	26·89	2·37
Summe	48	60.364	217·72	2·77

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Salzburg.				
Finanz-Bezirk Salzburg.				
Golling	1	1.300	4·01	3·24
Hallein	1	350	0·77	4·54
St. Johann	6	4.610	16·50	2·79
Mittersill	1	360	0·28	12·85
Oberndorf	4	4.860	9·79	4·96
Tamsweg	1	600	1·06	5·66
Thalgau	1	4.050	6·27	6·45
Werfen	1	400	0·72	5·55
Summe	16	16.530	39·40	4·19
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	14	11.235	28·91	3·88
Birkfeld	10	4.939	22·35	2·20
Deutsch-Landsberg	1	370	0·35	10·57
Eibiswald	3	2.685	7·66	3·50
Fehring	12	10.482	38·97	2·68
Feldbach	23	11.939	32·83	3·63
Friedberg	4	2.635	7·10	3·71
Frohnleiten	5	5.070	10·52	4·81
Fürstenfeld	14	5.500	24·17	2·27
Gleisdorf	5	3.550	26·55	1·33
Gratz	4	15.500	35·73	4·49
Kirchbach	14	10.236	29·56	3·46
Leibnitz	12	5.842	16·30	3·58
Mureck	11	3.478	23·40	1·48
Söllau	7	7.780	21·04	3·69
Stainz	11	12.175	58·64	2·09
Voitsberg	1	300	0·94	3·19
Vorau	1	350	0·39	8·97
Weitz	9	8.050	18·32	4·39
Wildon	7	8.900	34·04	2·61
Summe	168	131.016	437·77	2·99
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	21	8.321	31·43	2·64
Drachenburg	10	3.590	15·07	2·38
Erlachstein	15	8.045	21·67	3·71
Franz	1	200	1·95	1·02
Friedau	13	4.641	23·76	1·95
Gonobitz	12	3.760	11·82	3·18
St. Leonhard	13	4.581	16·96	2·70
Lichtenwald	6	2.056	9·41	2·18
Luttenberg	12	2.728	10·05	2·71
Marburg	26	10.148	40·74	2·49
Oberburg	8	3.878	6·77	5·72
Pettau	38	13.830	62·19	2·22
Radkersburg	30	14.720	56·38	2·60
Rann	10	2.164	8·31	2·60
Rohitsch	10	5.269	13·70	3·84
Schönstein	21	8.153	24·61	3·31

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Töffer	19	8.681	24·62	3·52
Windisch-Feistritz	18	7.510	29·09	2·58
Windisch-Gratz	2	570	2·75	2·07
Summe	285	113.845	411·48	2·74
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Althofen	4	6.438	41·06	1·56
Bleiburg	4	1.210	4·53	2·67
Eberndorf	3	450	0·21	21·42
Feldkirchen	5	1.450	7·16	2·02
Gmünd	20	4.204	16·20	2·59
Greifenburg	15	3.081	13·75	2·24
Gurk	15	4.500	27·75	1·62
Hermagor	3	900	2·24	4·01
Klagenfurt	6	2.700	6·46	4·17
Kötschach	6	1.665	3·36	4·95
St. Leonhardt	3	1.080	6·60	1·63
Millstadt	8	1.745	10·85	1·60
Paternion	8	2.381	8·07	2·95
St. Paul	3	240	0·90	2·66
Rosek	4	600	6·26	0·95
Spittal	42	13.464	114·53	1·17
Vellach (Ober-)	17	4.743	15.15	3·13
Villach	2	740	2·66	2·78
Völkermarkt	2	600	1·78	3·37
Winklern	26	5.716	12·46	4·58
Wolfsberg	4	1.600	7·43	2·15
Summe	200	59.509	309·41	1·92
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Adelsberg	17	1.801	9·56	1·88
Egg ob Podpetsch	18	6.319	36·40	1·73
Feistritz	5	295	1·13	2·61
Gottschee	16	3.724	16·00	2·32
Grosslaschitz	10	710	2·50	2·84
Gurkfeld	14	1.858	16·24	1·14
Idria	12	4.453	30·02	1·48
Krainburg	47	10.646	66·71	1·59
Kronau	8	2.034	12·64	1·60
Laas	18	6.146	32·29	1·90
Lack	37	10.181	49·05	2·07
Laibach	69	12.437	54·08	2·29
Landstrass	11	820	8·35	0·98
Littai	10	3.024	13·92	2·17
Möttling	19	2.531	11·78	2·14
Nassenfuss	30	4.811	28·67	1·67
Ober-Laibach	30	3.507	15·63	2·24
Planina	4	1.310	5·84	2·24
Radmannsdorf	15	7.986	39·01	1·35
Ratschach	9	910	5·26	1·73
Reifnitz	9	1.620	5·81	2·78
Rudolfswerth	22	2.943	25·00	1·17
Soisenberg	20	2.196	11·07	1·98
Senosetsch	19	1.488	7·00	2·12
Sittich	12	1.042	7·45	1·39
Stein	43	7.377	41·13	1·79
Treffen	15	2.985	17·33	1·72
Tschernembl	66	6.016	42·26	1·42
Wippach	36	7.918	27·37	2·89
Summe	641	119.088	659·50	1·80
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Canale	36	5.942	24·02	2·47
Cervignano	16	3.496	13·73	2·54
Cormons	33	5.210	23·07	2·25
Flitsch	13	792	2·85	2·77
Görz	68	33.366	188·93	1·76
Gradisca	28	6.108	24·81	2·46
Haidenschaft	43	8.130	34·05	2·38
Kirchheim	18	3.130	9·92	3·15
Monfalcone	9	1.698	9·82	1·72
Sessana	35	5.656	19·80	2·85
Tolmein	19	4.222	6·61	6·38
Triest	24	8.380	23·08	3·63
Summe	342	86.130	380·69	2·26
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	18	13.046	45·41	2·87
Brandeis	36	20.391	94·08	2·16
Brod (Böhmisch-)	12	20.069	84·39	2·37
Dobříš	9	5.032	17·75	2·83
Hořowic	15	8.500	28·93	2·93
Karolinenthal	47	67.163	194·51	3·45
Königsaal	6	5.950	31·35	1·89
Melnik	49	26.938	181·12	1·48
Neu-Straśic	2	620	2·61	2·37
Přibram	4	2.145	5·65	3·79
Pürglitz	2	1.507	6·38	2·50
Rakonic	27	15.637	87·74	1·78
Říčan	8	4.661	19·84	2·34
Schlan	33	21.795	127·50	1·70
Smichow	3	2.593	9·43	2·74
Schwarz-Kostelec	42	14.807	55·44	2·67
Unhošt	2	1.650	10·15	1·62
Welwarn	22	12.425	67·55	1·83
Zbirow	8	3.110	9·68	3·21
Summe	345	248.129	1.079.53	2·29
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	16	8.478	19·68	4·30
Frauenberg	12	3.052	13·75	2·21
Gratzen	38	13.890	83·50	1·67

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-Zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Hahnfart	38	9.094	23·00	3·95
Kalschiag	11	7.770	18·13	4·28
Kaplitz	24	9.471	34·14	2·77
Krumau	16	5.503	16·49	3·33
Lischau	17	7.992	27·79	2·87
Lomnic	2	450	1·41	3·19
Moldauthein	6	4.690	14·84	3·16
Neu-Bistritz	5	2.020	9·20	2·19
Neuhaus	30	16.401	54·61	3·00
Oberplan	1	105	0·10	10·50
Schweinitz	21	14.125	66·23	2·13
Wittingau	7	4.395	13·98	3·14
Summe	244	107.426	395·85	2·71
Finanz-Bezirk Pisek.				
Netolic	3	2.460	11·39	2·15
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Bischofteinitz	15	7.551	17·90	4·21
Blowic	6	2.085	7·20	2·89
Hostau	16	8.251	28·33	2·91
Klattau	41	27.017	124·88	2·16
Kralowic	20	5.691	32·09	1·77
Manetin	4	2.438	6·32	3·85
Mies	22	8.398	36·67	2·29
Nepomuk	16	5.374	14·27	3·76
Neuern	6	3.629	12·81	2·83
Neugedein	25	13.652	46·06	2·96
Pilsen	23	35.937	112·94	3·18
Planic	12	2.743	7·33	3·74
Přeštic	22	10.286	28·10	3·66
Rokycan	20	9.741	39·22	2·48
Rosperg	10	3.053	11·14	2·74
Staab	13	4.483	24·00	1·86
Taus	28	11.546	29·57	3·90
Tuřican	3	1.965	10·93	1·79
Summe	304	163.840	589·76	2·77
Finanz-Bezirk Eger.				
Eger	4	6.265	25·48	2·45
Elbogen	13	5.210	12·82	4·06
Falkenau	10	8.078	41·77	1·93
Joachimsthal	9	9.618	17·67	5·44
Karlsbad	11	11.101	16·89	6·57
Königswart	6	6.604	19.41	3·40
Loditz	8	3.513	10.91	3·22
Neudek	5	4.157	8·70	4·77
Petschau	8	2.338	13·36	1·75
Pfraumberg	6	1.714	5·43	3·15
Plan	7	3.810	12·55	3·03
Tachau	9	2.903	9·10	3·19
Weseritz	10	3.918	21·48	1·82
Summe	106	69.229	215·57	3·21

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-Zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Auschau	15	5.864	22·16	2·64
Bensen	25	10.322	42·17	2·44
Haida	1	2.000	6·93	2·88
Kamaitz (Böhmisch-)	2	505	1·23	4·10
Karbitz	15	5.666	10·05	5·63
Leitmeritz	8	5.265	15·64	3·36
Libochowic	13	5.630	24·27	2·31
Lobositz	42	19.274	77·33	2·49
Raudnic	15	11.331	58·88	1·92
Rumburg	1	480	1·50	3·20
Teplitz	19	8.293	21·20	3·91
Tetschen	19	16.469	44·00	3·74
Warnsdorf	10	3.164	4·99	6·34
Wegstädtl	38	15.601	77·60	2·01
Summe	223	109.864	407·95	2·69
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Aicha (Böhmisch-)	2	2.545	8·36	3·04
Benatek	23	16.323	102·59	1·59
Dauba	21	15.649	46·72	3·34
Friedland	50	35.451	137·88	2·57
Gabel	4	2.285	8·00	2·85
Gablonz	69	29.837	46·92	6·35
Jung-Bunzlau	14	8.296	32·10	2·58
Münchengrätz	8	1.951	11·00	1·77
Niemes	11	6.668	23·12	2·88
Nimburg	23	7.282	44·91	1·62
Reichenberg	1	626	0·92	6·80
Sobotka	2	1.440	11·04	1·30
Tannwald	12	3.329	6·27	5·62
Turnau	62	35.713	145·65	2·45
Weisswasser	21	7.870	37·47	2·10
Summe	323	175.465	662·95	2·64
Finanz-Bezirk Königgrätz.				
Adler Kostelec	6	2.895	12·35	2·34
Grulich	3	2.200	8·86	2·48
Jaroměř	8	5.764	24·86	2·31
Königgrätz	3	1.810	11·40	1·58
Königinhof	10	6.935	27·05	2·56
Nachod	12	6.446	29·24	2·20
Nechanic	1	604	4·22	1·43
Neustadt	8	5.900	15·14	3·89
Opočno	3	1.100	4·47	2·46
Polic	4	5.230	15·31	3·41
Reichenau	9	4.753	19·89	2·38
Senftenberg	3	2.100	11·97	1·75
Summe	70	45.737	184·76	2·47
Finanz-Bezirk Časlau.				
Časlau	38	13.746	43·05	3·19
Chotěboř	54	16.315	55·45	2·94

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnis-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Deutsch-Brod	34	17.434	71·63	2·43
Haberu	13	5.042	19·06	2·64
Kaufim	21	8.946	44·87	1·99
Kohl-Janovic	27	7.188	37·44	1·91
Kolin	23	8.857	62·95	1·40
Kuttenberg	28	15.015	79·78	1·88
Ledeč	30	6.355	34·41	1·84
Podiebrad	78	22.821	81·75	2·79
Polna	2	800	3·16	2·53
Přibislau	11	4.624	12·22	3·78
Unter-Kralowic	11	2.034	10·94	1·85
Summe	370	129.177	556·71	2·32
Finanz-Bezirk Tabor.				
Jung-Wožic	4	1.046	3·79	2·75
Mühlhausen	4	1.762	6·34	2·77
Patzau	8	2.033	8·16	2·49
Sedlec	2	1.340	4·40	3·04
Selčan	6	3.625	12·91	2·80
Weselý	11	5.343	22·80	2·34
Wlašim	24	4.963	25·58	1·94
Summe	59	20.114	83·98	2·39
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Auspitz	61	10.893	46·59	2·33
Austerlitz	90	23.940	86·93	2·75
Blansko	19	5.940	17·53	3·38
Boskowitz	14	3.587	13·77	2·60
Brünn	181	55.637	144·58	3·84
Butschowitz	24	2.840	9·79	2·90
Eibenschitz	45	7.987	35·60	2·24
Gewitsch	38	13.252	46·54	2·84
Klobauk	25	2.784	8·94	3·11
Kromau	149	24.901	135·17	1·84
Kunstadt	15	10.841	23·83	4·54
Lundenburg	53	13.312	57·67	2·30
Nikolsburg	156	21.847	103·33	2·11
Selowitz	125	24.034	107·78	2·22
Tischnowitz	2	1.029	2·02	5·09
Tröbau (Mährisch-)	30	22.365	76·58	2·94
Wischau	74	21.377	74·02	2·88
Zwittau	21	9.062	23·73	3·81
Summe	1.122	275.828	1 014·42	2·65
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Altstadt	13	6.233	19·16	3·25
Frankstadt	22	9.760	41·97	2·32
Freiberg	29	15.480	62·07	2·49
Hof	36	28.689	126·40	2·26
Hohenstadt	13	25.158	95·26	2·64
Kojetein	19	33.244	160·98	2·06
Konitz	3	1.620	5·05	3·20
Leipnik	56	16.325	90·19	1·81

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Ve hältn za
		Gulden in österr. Währ.		
Liebau	39	19.249	82·24	
Littau	19	10.289	33·35	
Mistek	21	15.006	61·43	
Müglitz	34	23.129	87·32	
Neustadt (Mährisch-)	18	11.661	46·39	
Neutitschein	27	15.248	53·14	
Olmütz	2	4.800	24·43	
Ostrau (Mährisch-)	38	30.944	99·67	
Plumenau	48	14.035	58·47	
Prossnitz	80	41.137	225·32	
Römerstadt	36	10.809	56·29	
Schildberg	6	2.447	6·37	
Schönberg	18	8.433	33·64	
Sternberg	2	844	3·54	
Weisskirchen	76	28.928	100·17	
Wiesenberg	10	13.695	17·92	
Summe	777	387.163	1.590·97	
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Bistřic	26	6.722	20·11	
Brod (Ungarisch-)	107	17.644	126·22	
Gaya	122	41.275	145·06	
Göding	12	7.920	33·06	
Holleschau	29	12.852	52·39	
Hradisch	69	12.297	57·87	
Klobauk	8	3.677	22·83	
Meseritsch (Walachisch-)	26	13.562	70·25	
Napagedl	16	3.388	19·85	
Ostrau (Ungarisch-)	59	13.315	62·37	
Rožnau	17	2.356	9·41	
Steinitz	13	2.063	10·76	
Strazuic	104	14.715	73·47	
Wisowitz	35	5.821	21·12	
Wsetin	36	4.848	21·46	
Zdaunek	15	3.800	11·32	
Summe	694	166.253	757·55	
Finanz-Bezirk Iglau.				
Bistřic	5	2.775	13·09	
Budwitz (Mährisch-)	34	11.164	70·18	
Datschitz	34	6.620	25·11	
Frain	91	12.735	74·94	
Hrottowitz	22	8.950	20·92	
Jamnitz	17	2.696	9·59	
Iglau	29	18.252	72·39	
Joslowitz	62	11.780	59·09	
Meseritsch (Gross-)	74	21.184	64·55	
Namiest	15	4.129	19·40	
Neustadtl	2	715	1·93	
Saar	11	4.390	24·48	
Teltsch	29	12.364	58·40	
Trebitsch	4	3.187	10·13	
Summe	429	120.941	524·20	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Schlesien.				
-Bezirk Troppau.				
h	13	10.590	43·11	2·45
. . . . .	11	6.437	19·53	3·29
adt	17	17.089	46·34	3·68
aldau	13	11.469	27·52	4·16
enthal	7	2.800	8·38	3·34
k	10	6.715	22·67	2·96
eplotz	21	17.010	70·89	2·39
ka	22	15.741	66·12	2·38
igg	6	4.378	13·88	3·29
ndorf	13	10.185	32·63	3·12
berg	11	4.940	11·95	4·13
Oderberg	4	3.077	8·24	3·73
Odrau	15	10.937	36·09	3·03
Olbersdorf	2	740	1·76	4·20
Schwarzwasser	13	11.035	21·47	5·13
Skotschau	20	11.912	40·37	2·95
Teschen	8	7.546	20·26	3·72
Troppau	19	9.608	32·81	2·92
Wagstadt	25	11.527	40·43	2·85
Weidenau	3	2.489	4·83	5·15
Wigstadtl	22	8.408	30·07	2·79
Zukmantel	9	3.766	8·21	4·58
Summe .	286	188.599	607·56	3·10

b) Nach Finanz-Bezirken.

rreich unter der Enns.				
. . . . .	214	229.729	550·34	4·17
-Neustadt	340	98.861	402·11	2·45
ten	520	214.637	650·51	3·29
burg	1.168	228.373	1.243·79	1·83
. . . . .	691	222.013	674·43	3·29
Summe .	2.933	993.613	3.521·18	2·82
rreich ob der Enns.				
. . . . .	385	170.180	406·05	4·19
. . . . .	271	212.232	642·69	3·30
. . . . .	74	83.746	240·49	3·56
. . . . .	48	60.364	217·72	2·77
Summe .	778	528.522	1.506·95	3·50
Salzburg.				
g	16	16.530	39·40	4·19
teiermark.				
. . . . .	168	131.016	437·77	2·99
s	285	112.845	411·48	2·74
Summe .	453	243.861	849·25	2·87
Kärnten.				
furt	200	59.509	309·41	1·92
Krain.				
Laibach	641	119.088	659·50	1·80
Triest, Görz und Gradisca.				
Triest	342	86.130	380·69	2·26
Böhmen.				
Prag	345	248.129	1.079·53	2·29
Budweis	244	107.426	395·85	2·71
Pisek	3	2.460	11·39	2·15
Pilsen	304	163.840	589·76	2·77
Eger	106	69.229	215·57	3·21
Leitmeritz	223	109.864	407·95	2·69
Jung-Bunzlau	323	175.465	662·95	2·64
Königgrätz	70	45.737	184·76	2·47
Časlau	370	129.177	556·71	2·32
Tabor	59	20.114	83·98	2·39
Summe .	2.047	1,071.441	4.188·43	2·55
Mähren.				
Brünn	1.122	275.828	1.014·42	2·65
Olmütz	777	387.163	1.590·97	2·43
Hradisch	694	166.255	757·55	2·19
Iglau	429	120.941	524·20	2·30
Summe .	3.022	950.187	3.887·14	2·46
Schlesien.				
Troppau	286	188.599	607·56	3·10

c) Nach Ländern.

reich unt. d. Enns	2.933	993.613	3.521·18	2·82
reich ob d. Enns	778	528.522	1.506·95	3·50
rg	16	16.530	39·40	4·19
mark	453	243.861	849·25	2·87
n	200	59.509	309·41	1·92
. . . . .	641	119.088	659·50	1·80
Triest, Görz u. Gradisca	342	86.130	380·69	2·26
Böhmen	2.047	1,071.441	4.188·43	2·55
Mähren	3.022	950.187	3.887·14	2·46
Schlesien	286	188.599	607·56	3·10
Summe .	10·718	4,257.480	15.949·53	2·66

II. Wiesen.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Oesterreich unter der Enns.				
Finanz-Bezirk Wien.				
Hernals	2	2.050	3·36	6·10
Hietzing	6	9.100	18·22	4·99
Klosterneuburg	11	4.393	14·48	3·03
Mödling	2	300	0·88	3·40
Purkersdorf	4	7.620	42·11	1·80
Schwechat	3	1.700	3·22	5·27
Summe	28	25.163	82·27	3·05
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.				
Baden	10	3.725	10·66	3·49
Bruck a. d. Leitha	8	1.640	15·47	1·06
Ebreichsdorf	7	1.450	12·38	1·17
Glogguitz	1	800	1·99	4·02
Kirchschlag	2	585	1·79	3·26
Neunkirchen	14	4.877	18·93	2·57
Pottenstein	7	5.036	11·05	4·55
Wiener-Neustadt	23	17.725	60·80	2·91
Summe	72	35.838	133·07	2·69
Finanz-Bezirk St. Pölten.				
Amstetten	11	2.750	5·91	4·65
Atzenbrugg	3	666	4·28	1·55
Haag	4	1.340	4·01	3·34
Mank	7	2.515	5·58	4·50
Mautern	1	500	1·95	2·56
Melk	3	3.050	5·00	4·10
Neulengbach	4	1.200	3·97	3·02
St. Peter	1	400	6·40	0·62
St. Pölten	6	1.775	3·60	4·93
Scheibbs	6	3.550	8·07	4·39
Tuln	8	1.897	5·95	3·18
Waidhofen a. d. Ybbs	1	200	0·30	6·66
Summe	55	18.843	55·02	3·42
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Feldsberg	4	1.040	4·26	2·44
Haugsdorf	3	400	1·82	2·19
Hollabrunn (Ober-)	5	445	2·88	1·54
Kirchberg am Wagram	12	3.632	19·80	1·83
Korneuburg	3	550	3·38	1·62
Laa	4	410	1·24	3·30
Mistelbach	4	325	2·08	1·56
Ravelsbach	5	1.660	1·68	9·88
Rötz	4	950	3·51	
Stockerau	4	710	3·21	
Wolkersdorf	1	210	0·41	
Zistersdorf	4	420	3·91	
Summe	53	10.752	48·21	
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	5	1.390	3·44	
Dobersberg	4	820	1·11	
Eggenburg	1	90	0·44	
Geras	3	570	2·11	
Gerungs (Gross-)	3	695	3·31	
Gföhl	6	1.155	3·2	
Horn	14	3.600	7·31	
Krems	4	1.240	3·8	
Langenlois	1	60	0·4	
Litschau	2	290	1·0	
Ottenschlag	7	2.130	4·6	
Persenbeug	11	3.350	10·8	
Pöggstall	8	3.400	18·3	
Raabs	3	240	1·1	
Schrems	6	1.060	2·5	
Spitz	5	2.650	8·5	
Waidhofen a. d. Thaya	7	2.030	4·6	
Zwettl	7	2.383	5·1	
Summe	99	27.173	82·1	
Oesterreich ob der Enns.				
Finanz-Bezirk Linz.				
Aigen	31	12.891	22·5	
Freistadt	8	2.225	4·9	
Grein	1	140	0·3	
Haslach	5	2.047	3·4	
Lembach	8	3.040	8·5	
Leonfelden	7	1.430	3·0	
Linz	9	4.275	14·3	
Neufelden	4	1.806	2·0	
Ottensheim	3	1.130	2·8	
Perg	12	4.465	19·7	
Pregarten	7	4.252	23·3	
Rohrbach	4	1.500	1·6	
Weissenbach	1	300	0·4	
Summe	100	39.501	107·2	
Finanz-Bezirk Ried.				
Braunau	2	5.500	26·3	
Engelszell	1	250	0·3	
Mattighofen	6	1.914	6·0	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
reben	12	8.105	22·76	3·56
rg	5	3.547	10·00	3·54
	7	3.867	8·42	4·59
	7	3.118	8·01	3·89
Summe	40	26.301	81·95	3·20
-Bezirk Steyr.				
	2	690	3·03	2·27
ian	3	1.630	3·77	4·32
g	1	870	0·94	9·25
rf	5	3.100	8·92	3·47
inster	4	3.080	10·11	3·04
	1	400	0.89	4·49
	5	2.030	3·81	5·32
Summe	21	11.800	31·47	3·74
-Bezirk Wels.				
	1	1.200	6·18	1·94
arkt	3	3.000	6·40	4·68
	1	1.490	3·11	4.79
	2	1.100	3·80	2·89
h	3	2.130	7·19	2·96
enstadt	1	580	1·20	4·83
ek	5	3.798	9·27	4·09
Summe	16	13.298	37·15	3·57
alzburg.				
ezirk Salzburg.				
	1	1.320	3·92	3·36
	1	1.400	1·72	8·13
	1	1.180	2·05	5·75
Summe	3	3.900	7·69	5·07
eiermark.				
-Bezirk Gratz.				
	4	2.380	4·95	4·81
	2	680	3·36	2·02
Landsberg	9	5.340	15·22	3·50
l	4	2.756	6·40	4·30
	4	1.530	4·79	3·19
	8	4.355	13·32	3·26
	1	500	1·05	4·77
en	3	2.400	3·68	6·52
ld	2	420	1·20	3·50
	4	1.410	4·14	3·40
h	5	1.383	7·74	1·78
	7	4.085	19·45	2·10
	12	5.583	15·97	3·49
	2	438	0·71	6·16
	5	2.621	12·98	2·01
	1	800	2·28	3·50
	1	3.170	2.60	8·34
	5	2.360	6·28	3·75
Summe	79	41.211	126·12	3·26

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	7	2.119	7·76	2·73
Drachenburg	1	380	0·75	5·06
Franz	1	100	0·25	4·00
Friedau	3	995	2·14	4·64
Gonobitz	1	330	1·10	3·00
St. Leonhard	3	1.200	2·40	5·00
Luttenberg	1	860	3·71	2·31
Pettau	4	1.130	3·00	3·76
Radkersburg	2	1.200	8·45	1·42
Windisch-Feistritz	3	1.650	9·75	1·69
Summe	26	9.964	39·31	2·53
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Bleiburg	2	240	1·02	2·35
Eberadorf	3	1.200	0·79	15·19
Feldkirchen	2	596	2·02	2·95
Hermagor	24	4.410	11·84	3·72
Kötschach	6	1.005	1·05	9·57
Spittal	4	2.274	12·03	1·89
St. Veit	4	900	4·66	1·93
Vellach (Ober-)	3	93	0·24	3·87
Winklern	6	600	1·97	3·04
Summe	54	11.318	35·62	3·17
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Adelsberg	10	1.032	6·15	1·67
Egg ob Podpetsch	15	3.919	19·11	2·05
Feistritz	6	316	0·79	4·00
Gottschee	5	280	2·73	1·02
Grosslaschitz	6	2.498	1·89	13·21
Gurkfeld	6	1.090	6·07	1·79
Idria	6	1.470	12·03	1·22
Krainburg	5	925	1·92	4·81
Kronau	2	962	6·32	1·52
Lack	18	7.017	27·85	2·51
Laibach	21	5.534	20·31	2·72
Landstrass	4	600	3·42	1·75
Littai	3	1.372	7·14	1·92
Nassenfuss	10	2.325	7·45	3·12
Ober-Laibach	5	978	5·36	1·82
Planina	2	400	0·15	26·66
Radmannsdorf	12	2.374	14·15	1·67
Ratschach	4	490	0·42	11·66
Reifnitz	6	936	2·41	3·88
Rudolfswerth	8	217	1·08	2·00
Seisenberg	12	1.288	5·91	2·17
Senosetsch	4	280	2·20	1·27
Sittich	8	1.710	6·18	2·76

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Stein	18	3.522	16·86	2·08
Treffen	3	465	1·53	3·03
Tschernembl	28	2.848	16·75	1·70
Wippach	9	3.132	7·63	4·10
Summe	236	47.980	203·81	2·35
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Canale	33	7.850	47·59	1·64
Cormons	2	800	6·34	1·26
Flitsch	1	36	0·09	4·00
Kirchheim	10	2.020	6·61	3·93
Monfalcone	1	300	1·33	2·25
Sessana	14	2.496	7·98	3·12
Tolmein	28	5.508	7·77	7·08
Summe	89	19.010	77·71	2·44
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	3	850	3·82	2·22
Brandeis	1	200	2·77	0·72
Brod (Böhmisch-)	1	105	0·75	1·40
Horowic	1	325	1·03	3·15
Karolinenthal	1	1.000	1·96	5·10
Rakonic	3	680	3·30	2·06
Schwarz-Kostelec	2	835	1·65	5·06
Zbirow	5	1.683	5·45	3·08
Summe	17	5.678	20·73	2·73
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	2	300	1·70	1·76
Gratzen	3	1.671	6·16	2·71
Hohenfurt	4	360	1·58	2·27
Kalsching	4	1.679	3·56	4·60
Kaplitz	3	620	2·90	2·13
Krumau	4	970	1·96	4·94
Lischau	1	70	0·39	1·79
Lomnic	12	2.932	6·11	4·79
Neuhaus	1	84	0·57	1·47
Schweinitz	4	1.064	2·14	4·97
Wittingau	3	2.850	5·51	5·17
Summe	41	12.600	32·58	3·86
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Bischofteinitz	1	315	0·04	78·75
Klattau	5	2.620	13·64	1·92
Kralowic	4	1.880	4·13	4·55
Manetin	1	378	0·90	4·20
Mies	4	1.125	4·73	2·37
Nepomuk	3	857	2·38	3·60
Neuern	3	660	1·62	4·07
Neugedein	6	1.343	2·93	4·89
Planic	3	910	2·51	3·62
Ronsperg	1	200	1·49	
Staab	1	600	2·29	
Taus	10	4.815	9·80	
Summe	42	15.703	46·46	
Finanz-Bezirk Eger.				
Eger	2	166	0·57	
Elbogen	1	200	1·12	
Graslitz	1	240	0·34	
Joachimsthal	2	890	1·45	
Karlsbad	3	2.015	0·88	
Königswart	1	220	0·72	
Luditz	1	270	1·46	
Neudek	1	750	0·21	
Petschau	3	420	2·76	
Pfraumberg	4	1.436	3·34	
Plan	1	400	0·60	
Tachau	1	360	1·12	
Summe	21	7.367	14·38	
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Auscha	3	1.172	3·05	
Hainspach	1	85	0·45	
Kamnitz (Böhmisch-)	1	100	0·15	
Karbitz	2	1.150	1·80	
Lobositz	1	268	0·48	
Tetschen	3	1.325	4·66	
Warnsdorf	1	600	1·13	
Wegstädtl	2	1.800	2·28	
Summe	14	6.500	16·00	
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Benatek	2	420	1·64	
Friedland	1	570	1·32	
Gablonz	3	1.499	1·26	
Jung-Bunzlau	1	520	2·10	
Niemes	3	2.060	4·53	
Tannwald	1	140	0·04	
Summe	11	5.209	10·89	
Finanz-Bezirk Königgrätz.				
Adler-Kostelec	1	950	4·34	
Jaroměř	1	600	1·46	
Königinhof	1	1.067	5·13	
Nechanic	1	105	0·84	
Opočno	1	195	0·38	
Reichenau	2	1.137	4·24	
Summe	7	4.054	16·41	
Finanz-Bezirk Časlau.				
Časlau	1	800	1·97	
Chotěboř	5	1.361	5·36	
Deutsch-Brod	4	769	4·16	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
. . . . .	1	400	2·80	1·42
ovic	1	220	1·20	1·83
. . . . .	3	3.010	22·47	1·33
rg	1	600	2·79	2·15
. . . . .	5	820	4·95	1·65
. . . . .	12	5.067	18·98	2·66
. . . . .	12	5.068	18·90	2·67
alowic	3	432	2·11	2·11
Summe .	55	18.546	85·69	2·16
Bezirk Tabor.				
ßic	1	700	3·07	2·28
. . . . .	2	5.645	22·35	2·52
Summe .	3	6.345	25·42	2·49
Mähren.				
Bezirk Brünn.				
. . . . .	6	490	2·49	1·96
. . . . .	4	1.135	3·96	2·86
. . . . .	1	160	0·61	2·62
. . . . .	2	513	1·74	2·95
. . . . .	6	1.785	3·48	5·12
itz	13	4.648	8·75	5·31
. . . . .	1	130	1·31	1·14
. . . . .	2	440	0·76	5·78
. . . . .	2	90	0·63	1·38
erg	9	2.503	14·97	1·67
rg	10	1.635	7·88	2·10
. . . . .	1	125	0·65	1·92
. . . . .	2	1.284	2·93	4,38
. . . . .	4	3.700	7·06	5·24
Summe .	63	18.682	57·24	3·26
Bezirk Olmütz.				
. . . . .	1	400	1·70	2·35
. . . . .	1	140	1·22	1·14
. . . . .	2	1.949	10·89	1·79
dt	1	247	1·26	1·96
. . . . .	7	2.685	15·75	1·70
. . . . .	2	580	2·08	2·78
. . . . .	6	2.308	7·30	3·16
. . . . .	2	380	0·76	5·00
. . . . .	1	1.300	4·44	2·92

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-Zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Neustadt (Mährisch-) . .	3	900	4·32	2·31
Neutitschein	3	1.012	3·57	2·83
Römerstadt	3	1.197	7·24	1·65
Schönberg	4	1.940	10·02	1·93
Summe .	36	15.038	70·53	2·13
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Brod (Ungarisch-) . . .	10	871	6·31	1·38
Gaya	2	260	1·12	2·32
Göding	2	746	2·70	2·76
Hradisch	21	3.995	18·31	2·18
Meseritsch (Walachisch-)	1	120	0·47	2·55
Napagedl	3	565	3·62	1·56
Ostrau (Ungarisch-) . .	41	8.816	48·05	1·83
Rožnau	1	255	1·20	2·12
Strazmic	65	10.330	58·11	1·78
Summe .	146	25.978	139·89	1·85
Finanz-Bezirk Iglau.				
Bistřic	1	210	0·90	2·33
Budwitz (Mährisch-) . .	1	283	1·83	1·55
Datschitz	4	330	0·52	6·34
Frain	3	620	1·48	4·18
Jamnitz	1	40	0·16	2·50
Iglau	4	1.973	7·51	2·62
Meseritsch (Gross-) . .	3	950	1·09	8·71
Namiest	1	100	0·32	3·12
Saar	2	280	0·81	3·45
Summe .	20	4.788	14·62	3·27
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	1	180	0·16	11·25
Friedek	2	1.150	3·86	2·97
Jablunka	4	1.013	4·38	2·31
Jägerndorf	1	580	0·73	7·94
Königsberg	1	100	0·18	5·55
Skotschau	2	1.340	11·90	1·13
Troppau	1	850	0·50	17·00
Wagstadt	1	500	0·86	5·81
Summe .	13	5.713	22·57	2·53

b) Nach Finanz-Bezirken.

ich u. d. Enns.				
. . . . .	28	25.163	82·27	3·05
Neustadt	72	35.838	133·07	2·69
n	55	18.843	55·02	3·42
urg	53	10.752	48·23	2·23
. . . . .	99	27.173	82·18	3·30
Summe .	307	117.769	400·77	2·93

Oesterreich ob der Enns.				
Linz	100	39.501	107·28	3·68
Ried	40	26.301	81·95	3·20
Steyr	21	11.800	31·47	3·74
Wels	16	13.298	37·15	3·57
Summe .	177	90.900	257·85	3·51

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Salzburg.				
Salzburg	3	3.900	7·69	5·07
Steiermark.				
Gratz	79	41.211	126·12	3·26
Marburg	26	9.964	39·31	2·53
Summe	105	51.175	165·43	3·09
Kärnten.				
Klagenfurt	54	11.318	35·62	3·17
Krain.				
Laibach	236	47.980	203·81	2·35
Triest, Görz und Gradisca.				
Triest	89	19.010	77·71	2·44
Böhmen.				
Prag	17	5.678	20·73	2·73
Budweis	41	12.600	32·58	3·86
Pilsen	42	15.703	46·46	
Eger	21	7.367	14·38	
Leitmeritz	14	6.500	16·00	
Jung-Bunzlau	11	5.209	10·89	
Königgrätz	7	4.054	16·41	
Časlau	50	18.546	85·69	
Tabor	3	6.345	25·42	
Summe	206	82.002	268·76	
Mähren.				
Brünn	63	18.682	57·24	
Olmütz	36	15.038	70·55	
Hradisch	146	25.978	139·89	
Iglau	20	4.788	14·62	
Summe	265	64.486	282·30	
Schlesien.				
Troppau	13	5.713	22·57	

c) Nach Ländern.

Oesterreich unter der Enns	307	117.769	400·77	2·93	**Triest, Görz und Gradisca**	89	19.010	77·71
Oesterreich ob d. Enns	177	90.900	257·85	3·51	**Böhmen**	206	82.002	268·76
Salzburg	3	3.900	7·69	5·07	**Mähren**	265	64.486	282·30
Steiermark	105	51.175	165·43	3·09	**Schlesien**	13	5.713	22·57
Kärnten	54	11.318	35·62	3·17				
Krain	236	47.980	203·81	2·35	**Summe**	1.455	494.253	1.722·51

III. Waldparzellen.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

Oesterreich unter der Enns.					Melk	3	2.075	4·58
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.					St. Pölten	1	230	1·33
Aspang	1	20	0·18	1·11	Scheibbs	3	1.120	1·24
Gloggnitz	2	1.380	1·75	9·02	Tuln	6	5.480	11·90
Kirchschlag	2	830	0·48	17·29	**Summe**	24	22.430	45·80
Neunkirchen	23	3.470	14·77	3·70	**Finanz-Bezirk Korneuburg.**			
Pottenstein	3	2.860	4·80	3·95	Hollabrunn (Ober-)	4	680	2·66
Wiener-Neustadt	22	5.089	9·27	5·48	Laa	1	300	0·30
Summe	55	15.849	31·25	5·07	Ravelsbach	2	2.280	3·25
Finanz-Bezirk St. Pölten.					Stockerau	2	480	0·75
Amstetten	2	3.865	9·05	4·27	Wolkersdorf	1	9.597	6·25
Atzenbrugg	3	3.670	5·48	6·69	**Summe**	10	13.337	13·21
Gaming	1	300	0·57	8·77	**Finanz-Bezirk Krems.**			
Haag	2	800	1·32	6·06	Allentsteig	13	5.331	9·05
Mank	3	4.690	10·33	4·54	Geras	2	395	1·52

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
. . . . .	1	300	0·15	20·00
. . . . .	5	1.435	3·57	4·01
. . . . .	2	270	1·17	2·30
. . . . .	1	300	1·47	2·04
. . . . .	3	1.200	2·15	5·58
. . . . .	1	560	1·23	4·55
. . . . .	1	50	0·35	1·42
. . . . .	6	1.115	3·18	3·50
. . . . .	1	50	0·14	3·57
. . . . .	3	1.306	1·79	7·29
a. d. Thaya . .	8	4.962	7·46	6·65
. . . . .	4	1.450	1·48	9·79
Summe .	51	18.724	34·71	5·39
:h ob der Enns.				
Bezirk Linz.				
. . . . .	2	645	0·61	10·57
. . . . .	1	100	0·16	6·25
. . . . .	1	60	0·11	5·45
. . . . .	6	1.210	4·66	2·59
. . . . .	4	1.030	1·39	7·41
. . . . .	8	8.350	12·92	6·46
. . . . .	4	1.400	1·06	13·20
. . . . .	4	2.425	6·16	3·93
. . . . .	5	1.227	2·56	4·79
. . . . .	4	1.350	3·15	4·92
. . . . .	1	130	0·08	16·25
eh	2	102	0·13	7·84
Summe .	42	18.229	32·99	5·52
Bezirk Ried.				
a	1	400	1·36	2·94
ien	3	1.625	2·97	5·47
. . . . .	3	2.200	5·96	3·69
. . . . .	2	1.100	2·83	3·88
Summe .	9	5.325	13·12	4·05
Bezirk Steyr.				
. . . . .	1	1.000	1·88	5·31
. . . . .	4	650	1·58	4·11
ster	1	100	0·28	3·57
. . . . .	2	2.110	1·93	10·93
Summe .	8	3.860	5·67	6·80
Bezirk Wels.				
arkt	3	3.680	3·77	9·76
. . . . .	1	1.500	2·38	6·30
. . . . .	1	850	1·43	5·94
adtstadt	1	675	0·66	10·22
. . . . .	1	1.200	1·99	6·03
Summe .	7	7.905	10·23	7·72

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-Zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Salzburg.				
Finanz-Bezirk Salzburg.				
Salzburg	1	500	0·74	6 75
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	4	1.215	1·35	9·00
Birkfeld	3	790	1·93	4·09
Deutsch-Landsberg . . .	1	189	0·08	23·62
Eibiswald	3	1.020	3·40	3·00
Fehring	7	2.270	6·41	3·54
Feldbach	5	2.215	1·49	14·86
Frohnleiten	4	2.960	4·80	6·16
Fürstenfeld	2	340	0·21	16·19
Gleisdorf	8	1.902	3·11	6·11
Gratz	3	2.050	2·59	7·91
Kirchbach	2	690	0·90	7·66
Leibnitz	5	1.505	4·07	3·69
Mureck	7	3.100	8·29	3·73
Stainz	7	2.345	10·27	2·28
Voitsberg	1	270	0·14	19·28
Weitz	8	2.620	2·38	11·00
Wildon	2	540	0·58	9·31
Summe .	72	26.021	52·00	5·00
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	2	2.390	8·64	2·76
Drachenburg	1	60	0·06	10·00
Friedau	5	240	0·38	6·31
Luttenberg	1	400	0·36	11·11
Pettau	1	400	0·89	4·49
Radkersburg	5	2.015	9·02	2·23
Tüffer	1	80	0·05	16·00
Windisch-Feistritz . . .	1	570	2·30	2·47
Summe .	17	6.155	21·70	2·83
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Bleiburg	2	340	0·24	14·16
Gmünd	2	430	1·03	4·17
Greifenburg	3	105	0·40	2·62
Hermagor	6	2.154	3·86	5·58
Kötschach	6	855	0·74	11·55
Spittal	10	1.860	2·09	8·89
Vellach (Ober-)	1	20	0·02	10·00
Villach	4	504	2·00	2·02
Wolfsberg	2	614	0·22	27·90
Summe .	36	6.882	10·60	6·49
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Egg ob Podpetsch . . .	2	266	0·46	5·78
Grosslaschitz	4	152	0·16	9·50

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Gurkfeld	4	867	4·16	2·08
Idria	1	100	0·91	1·09
Krainburg	19	4.199	10·20	4·11
Laas	2	200	1·75	1·14
Lack	9	1.892	4·04	4·68
Laibach	20	5.247	10·81	4·85
Landstrass	1	20	0·03	6·66
Littai	1	38	0·08	4·75
Möttling	4	320	0·80	4·00
Nassenfuss	6	282	0·70	4·02
Neumarktl	3	1.410	3·70	3·81
Ober-Laibach	1	170	0·85	2·00
Radmannsdorf	6	1.215	4·95	2·45
Ratschach	8	296	1·48	2·06
Reifnitz	2	38	0·21	1·80
Rudolfswerth	6	408	2·03	2·00
Seisenberg	4	530	1·06	5·00
Sittich	4	376	4·84	0·77
Stein	14	2.373	5·70	4·16
Treffen	8	565	2·17	2·60
Tschernembl	4	500	2·30	2·17
Wippach	1	80	0·16	5·00
Summe	134	21.544	63·55	3·39
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Cormons	2	140	0·32	2·69
Görz	6	1.038	2·32	4·47
Haidenschaft	1	136	0·14	9·71
Tolmein	1	100	0·12	8·33
Summe	10	1.414	3·10	4·56
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Rakonic	1	400	0·32	12·50
Zbirow	1	3.104	7·14	4·34
Summe	2	3.504	7·46	4·69
Finanz-Bezirk Budweis.				
Gratzen	2	378	0·90	4·20
Hohenfurt	3	1.384	3·90	4·06
Kaplitz	1	45	0·11	
Krumau	1	350	0·29	
Neuhaus	2	660	1·43	
Summe	11	3.017	6·63	
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Pilsen	1	100	0·42	
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Gablonz	2	3.350	4·61	
Finanz-Bezirk Tabor.				
Patzau	1	200	0·61	
Wlašim	1	300	0·82	
Summe	2	500	1·43	
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Gewitsch	1	60	0·12	
Nikolsburg	1	800	1·94	
Zwittau	1	270	0·19	
Summe	3	1.130	2·25	
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Altstadt	2	241	0·98	
Schildberg	1	360	2·34	
Weisskirchen	1	240	0·52	
Summe	4	841	3·84	
Finanz-Bezirk Iglau.				
Datschitz	7	1.045	2·19	
Frain	2	100	0·50	
Iglau	3	1.955	6·21	
Summe	12	3.100	8·90	
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Jauernigg	1	900	2·71	

b) Nach Finanz-Bezirken.

Oesterreich u. d. Enns.				
Wiener-Neustadt	55	15.849	31·25	5·07
St. Pölten	24	22.430	45·80	4·89
Korneuburg	10	13.337	13·21	10·09
Krems	51	18.724	34·71	5·39
Summe	140	70.340	124·97	5·62
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	42	18.229	32·99	
Ried	9	5.325	13·12	
Steyr	8	3.860	5·67	
Wels	7	7.905	10·23	
Summe	66	35.319	62·01	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Salzburg.				
rg	1	500	0·74	6·75
Steiermark.				
. . . . .	72	26.021	52·00	5·00
g	17	6.155	21·70	2·83
Summe	89	32.176	73·70	4·36
Kärnten.				
furt	36	6.882	10.60	6·49
Krain.				
. . . . .	134	21.544	63·35	3·39
, Görz und Gradisca.				
. . . . .	10	1.414	3·10	4·56
Böhmen.				
Prag	2	3.504	7·46	4·69
Budweis	11	3.017	6·63	4·55
Pilsen	1	100	0·42	2·38
Jung-Bunzlau	2	3.350	4·61	7·26
Tabor	2	500	1·43	3·49
Summe .	18	10.471	20·55	5·09
Mähren.				
Brünn	3	1.130	2·25	5·02
Olmütz	4	841	3·84	2·19
Iglau	12	3.100	8·90	3·48
Summe .	19	5.071	14·99	3·38
Schlesien.				
Troppau	1	900	2·71	3·32

c) Nach Ländern.

reich unter der	140	70.340	124·97	5·62
reich ob d. Enns	66	35.319	62·01	5·69
urg	1	500	0·74	6·75
mark	89	32.176	73·70	4·36
en	36	6.882	10·60	6·49
. . . . .	134	21.344	63·35	3·39
Triest, Görz und Gradisca	10	1.414	3·10	4·56
Böhmen	18	10.471	20·55	5·09
Mähren	19	5.071	14·99	3·38
Schlesien	1	900	2·71	3·32
Summe .	514	184.617	376·92	4·89

IV. Weidegründe.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

reich unter der Enns.				
z-Bezirk Wien.				
dorf	4	541	2·20	2·45
-Bezirk Wiener-Neustadt.				
. . . . .	3	705	1·52	4·63
. . . . .	5	1.750	3·59	4·86
hlag	1	80	0·05	16·00
chen	4	860	1·00	8·60
-Neustadt	1	300	0·38	7·63
Summe .	14	3.695	6·54	5·64
-Bezirk St. Pölten.				
. . . . .	1	300	0·68	4·41
ten	1	75	0·07	10·71
Summe .	2	375	0·75	5·00
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	1	350	0·04	87·50
Geras	1	277	0·85	3·25
Gföhl	1	40	0·04	10·00
Horn	2	810	0·64	12·65
Langenlois	2	175	0·28	6·25
Ottenschlag	1	140	0·91	1·53
Persenbeug	4	980	2·98	3·28
Raabs	3	600	1·00	6·00
Spitz	1	210	0·63	3·33
Zwettl	1	700	2·10	3·33
Summe .	17	4.282	9·47	4·52
Oesterreich ob der Enns.				
Finanz-Bezirk Linz.				
Aigen	2	395	0·33	11·97
Freistadt	3	509	0·20	25·25
Lembach	1	200	0·20	10·00
Leonfelden	3	525	0·43	7·35

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Linz	1	310	0·47	6·59
Ottensheim	3	760	1·59	4·77
Weissenbach	4	364	0·64	5·68
Summe	17	3.063	3·86	7·93
Finanz-Bezirk Ried.				
Mattighofen	2	200	0·09	22·22
Mauerkirchen	2	50	0·06	8·33
Summe	4	250	0·15	16·66
Finanz-Bezirk Steyr.				
Enns	1	100	0·06	16·66
St. Florian	1	700	0·36	19·44
Weyer	2	1.314	3·37	3·89
Summe	4	2.114	3·79	5·57
Finanz-Bezirk Wels.				
Mondsee	1	1.160	2·94	3·94
Salzburg.				
Finanz-Bezirk Salzburg.				
St. Johann	2	7.750	16·19	4·78
Mittersill	1	6,020	5·17	11·64
Taxenbach	1	360	0·88	4·09
Werfen	1	900	2·10	4·28
Summe	5	15.030	24·34	6·19
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	1	480	0·19	25·26
Deutsch-Landsberg	1	470	0·33	14·24
Feldbach	3	400	0·85	4·70
Friedberg	1	650	1·16	5·60
Weitz	1	500	2·25	2·22
Summe	7	2.500	4·78	5·23
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	2	982	6·23	1·57
Erlachstein	1	270	0·42	6·42
Friedau	2	32	0·25	1·28
Gonobitz	1	260	0·45	5·77
Marburg	1	658	0·57	11·54
Pettau	2	400	1·50	2·66
Summe	9	2.602	9·42	2·76
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Bleiburg	2	200	0·25	8·00
Hermagor	3	420	0·60	7·00
Millstatt	1	25	0·13	1·92
Spittal	4	360	1·93	1·86
Summe	10	1.005	2·91	3·45

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Adelsberg	2	100	0·40	
Egg ob Podpetsch	9	1.130	4·57	
Feistritz	1	25	0·03	
Gottschee	1	100	0·35	
Gurkfeld	1	40	0·16	
Idria	8	1.250	3·37	
Krainburg	8	2.902	5·53	
Lack	8	1.240	5·40	
Laibach	3	420	0·33	1
Littai	1	50	0·20	
Möttling	1	40	0·14	
Nassenfuss	2	155	0·20	
Neumarktl	3	45	0·03	1
Ober-Laibach	1	100	0·18	
Radmannsdorf	1	300	0·99	
Ratschach	1	50	0·07	
Reifnitz	6	650	0·47	1
Seisenberg	2	1.000	0·21	4
Stein	10	1.287	4·70	
Treffen	1	117	0·49	
Tschernembl	10	422	1·22	
Wippach	3	364	1·26	
Summe	83	11.787	30·30	
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Canale	1	100	0·32	
Görz	8	1.890	11·70	
Monfalcone	2	860	4·16	
Summe	11	2.850	16·18	
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Rakonic	1	100	1·40	
Finanz-Bezirk Budweis.				
Hohenfurt	1	130	0·28	
Lomnic	3	1.095	0·92	1
Summe	4	1.225	1·20	1
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Nepomuk	1	120	0·12	1
Neuern	1	160	0·12	1
Planic	1	126	0·16	
Přeštic	1	58	0·05	1
Rokycan	1	200	0·32	
Taus	1	200	0·61	
Tuřocan	1	100	0·13	
Summe	7	964	1·51	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
anz-Bezirk Eger.				
...ek	1	400	1·20	3·33
...chau	1	237	0·06	39·50
...stein	1	20	0·04	5·00
Summe.	3	637	1·30	5·05
anz-Bezirk Leitmeritz.				
...meritz	1	5.550	29·31	1·89
...tz	1	250	0·84	2·97
Summe.	2	5.800	30·15	1·92
anz-Bezirk Jungbunzlau.				
...dland	1	750	2·38	3·15
...wald	1	80	0·18	4·44
Summe.	2	830	2·56	3·24
anz-Bezirk Tabor.				
...au	1	100	0·02	50·00
Mähren.				
anz-Bezirk Brünn.				
...n	2	145	0·41	3·53
...dsburg	3	320	1·52	2·10
...au (Mährisch-)	2	56	0·10	5·60
Summe.	7	521	2·03	2·56

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Liebau	1	50	0·02	25·00
Neustadt (Mährisch-)	1	478	2·28	2·09
Schönberg	1	980	1·88	5·21
Summe.	3	1.508	4·18	3·60
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Bistřic	1	170	0·65	2·61
Brod (Ungarisch-)	1	60	0·51	1·17
Gaya	2	30	0·16	1·87
Ostrau (Ungarisch-)	1	105	0·67	1·56
Rožnau	2	170	0·79	2·15
Summe.	7	535	2·78	1·92
Finanz-Bezirk Iglau.				
Budwitz (Mährisch-)	1	18	0·06	3·00
Datschitz	3	200	1·41	1·41
Frain	2	118	0·28	4·21
Jamnitz	1	40	0·20	2·00
Iglau	1	140	0·63	2·22
Summe.	8	516	2·58	2·00
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Friedland	2	222	0·83	2·67
Jablunka	1	184	0·64	2·87
Skotschau	1	500	1·63	3·06
Troppau	1	31	0·26	1·19
Wagstadt	1	16	0·07	2·28
Summe.	6	953	3·43	2·77

b) Nach Finanz-Bezirken.

...terreich unter der Enns.				
...	4	341	2·20	2·45
...er-Neustadt	14	3.695	6·54	3·64
...ölten	2	375	0·75	3·00
...	17	4.282	9·47	4·52
Summe.	37	8.893	18·96	4·69
...terreich ob der Enns.				
...	17	3.063	3·86	7·93
...	4	230	0·13	16·66
...	4	2.114	3·79	5·57
...	1	1.160	2·94	3·97
Summe.	26	6.587	10·74	6·13
Salzburg.				
...rg	5	15.030	24·34	6·19

Steiermark.				
Gratz	7	2.500	4·78	5·23
Marburg	9	2.602	9·42	2·76
Summe.	16	5.102	14·20	3·59
Kärnten.				
Klagenfurt	10	1.005	2·91	3·45
Krain.				
Laibach	83	11.787	30·30	3.89
Triest, Görz und Gradisca.				
Triest	11	2.850	16·18	1·76

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Böhmen.				
Prag	1	100	1·40	0·71
Budweis	4	1.225	1·20	10·20
Pilsen	7	964	1·51	6·38
Eger	3	657	1·30	5·03
Leitmeritz	2	5.800	30·15	1·92
Jung-Bunzlau	2	830	2·36	3·24
Tabor	1	100	0·02	50·00
Summe	20	9.676	38·14	2·53
Mähren.				
Brünn	7	521	2·03	
Olmütz	3	1.508	4·18	
Hradisch	7	535	2·78	
Iglau	8	516	2·58	
Summe	25	3.080	11·57	
Schlesien.				
Troppau	6	953	3·43	

c) Nach Ländern.

Oesterreich unter der Enns	37	8.893	18·96	4·69
Oesterreich ob der Enns	26	6.587	10·74	6·13
Salzburg	5	15.030	24·34	6·19
Steiermark	16	5.102	14·20	3·59
Kärnten	10	1.005	2·91	3·45
Krain	83	11.787	30·30	3·89
Triest, Görz und Gradisca	11	2.850	16·18	
Böhmen	20	9.676	38·14	
Mähren	25	3.080	11·57	
Schlesien	6	953	3·43	
Summe	239	64.963	170·77	

V. Gemüse-, Obst- und Hopfen-Gärten.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

Oesterreich unter der Enns.				
Finanz-Bezirk Wien.				
Hernals	1	3.500	0·96	36·45
Hietzing	2	2.370	4·54	5·22
Klosterneuburg	2	1.100	1·28	8·59
Mödling	2	241	0·28	8·60
Purkersdorf	3	348	0·37	9·40
Schwechat	3	2.560	5·50	4·65
Summe	13	10.119	12·93	7·82
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.				
Baden	8	1.689	3·33	5·07
Bruck an der Leitha	1	100	0·10	10·00
Ebreichsdorf	8	650	2·29	2·83
Gloggnitz	1	75	0·17	4·41
Hainburg	6	1.870	7·36	2·54
Neunkirchen	2	110	0·20	5·50
Pottenstein	1	90	0·24	3·75
Wiener-Neustadt	19	16.168	12·19	13·26
Summe	46	20.752	25·88	8·01
Finanz-Bezirk St. Pölten.				
Mank	1	60	0·15	4·00
Mautern	1	600	1·53	3·92
Melk	1	200	0·60	
Tuln	1	67	0·44	
Summe	4	927	2·72	
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Feldsberg	4	665	1·33	
Haugsdorf	1	40	0·07	
Hollabrunn (Ober-)	4	420	1·08	
Kirchberg am Wagram	4	1.044	2·42	
Korneuburg	1	400	0·85	
Laa	1	270	0·43	
Ravelsbach	3	640	1·11	
Rötz	3	295	1·60	
Stockerau	2	985	8·75	
Zistersdorf	2	340	0·52	
Summe	25	5.099	18·16	
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	1	40	0·20	
Dobersberg	1	50	0·02	
Horn	2	1.620	2·15	
Krems	1	900	0·84	
Persenbeug	1	65	0·18	
Pöggstall	1	100	0·08	
Raabs	1	50	0·10	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
. . . . .	1	900	0·72	12·50
. . . . .	1	1.475	0·83	17·77
Summe .	10	5.200	5·12	10·15
ch ob der Enns.				
Bezirk Linz.				
. . . . .	1	300	0·70	4·28
. . . . .	2	130	0·41	3·17
. . . . .	1	4.000	2·01	19·90
n	4	866	1·44	6·01
Summe .	8	5.296	4·56	11·61
Bezirk Ried.				
hen	1	484	0·74	6·54
lzburg.				
ezirk Salzburg.				
. . . . .	1	1.860	1·61	11·55
. . . . .	1	700	0·20	35·00
Summe .	2	2.560	1·81	14·19
iermark.				
Bezirk Gratz.				
. . . . .	1	650	0·98	6·63
. . . . .	1	2.200	2·78	7·91
. . . . .	1	200	0·44	4·54
Summe .	3	3.050	4·20	7·26
ezirk Marburg.				
. . . . .	1	100	0·04	25·00
Kärnten.				
Bezirk Klagenfurt.				
. . . . .	2	110	0·07	15·71
. . . . .	2	1.600	3·68	4·34
Summe .	4	1.710	3·75	4·56
Krain.				
Bezirk Laibach.				
. . . . .	1	306	1·01	3·02
. . . . .	1	80	0·04	20·00
. . . . .	1	40	0·02	20·00
. . . . .	1	450	0·46	9·78
. . . . .	3	322	0·28	11·50
bach	1	100	0·16	6·25
dorf	1	476	2·20	2·16
erth	1	200	1·00	2·00
Seisenberg	2	32	0·04	8·00
Tschernembl	1	20	0·15	1·33
Wippach	1	76	0·05	15·20
Summe .	14	2.102	5·41	3·88
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Cervignano	2	1.200	4·00	3·00
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Brandeis	2	1.060	6·17	1·72
Karolinenthal	1	28.500	88·23	3·23
Melnik	2	460	2·92	1·57
Rićan	1	200	0·40	5·00
Schlan	2	610	4·57	1·33
Summe .	8	30.830	102·29	3·01
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	3	3.615	3·60	10·04
Gratzen	4	502	3·06	1·64
Kaplitz	2	1.115	2·79	3·99
Neuhaus	1	84	0·53	1·58
Summe .	10	5.316	9·98	5·32
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Klattau	5	1.198	0·39	30·71
Planic	1	80	0·06	13·33
Summe .	6	1.278	0·45	28·22
Finanz-Bezirk Eger.				
Luditz	1	170	0·40	4·25
Petschau	1	80	0·45	1·77
Summe .	2	250	0·85	2·94
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Auscha	1	9.900	32·34	3·06
Bensen	1	105	0·13	8·07
Karbitz	1	330	0·13	25·38
Leipa (Böhmisch-) . . .	2	4.100	20·24	2·02
Summe .	5	14.435	32·84	2·73
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Benatek	2	300	1·07	2·80
Friedland	1	199	0·75	2·76
Gablonz	1	350	0·17	20·58

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ		
Nimburg	1	70	0·48	1·45
Tannwald	2	95	0·10	9·50
Weisswasser	1	27	0·09	3·00
Summe	8	1.041	2·66	3·91
Finanz-Bezirk Časlau.				
Kohl-Janovic	1	45	0·03	15·00
Ledeč	1	64	0·32	2·00
Summe	2	109	0·35	3·11
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Auspitz	1	300	0·45	6·66
Austerlitz	6	657	2·53	2·59
Blansko	1	300	0·48	6·25
Brünn	4	7.288	4·25	17·14
Gewitsch	1	5	0·01	5·00
Klobauk	1	65	0·19	3·42
Kromau	2	200	1·00	2·00
Lundenburg	4	233	0·71	3·28
Nikolsburg	7	501	1·89	2·65
Summe	27	9.549	11·51	8·29
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Freiberg	2	3.200	11·46	2·86
Hohenstadt	3	5.001	14·38	3·48
Kojetein	1	2.807	9·31	3·01
Konitz	2	2.312	7·27	3·18
Leipnik	3	2.870	13·14	2·18
Liebau	4	6.309	39·25	1·60
Littau	7	14.829	47.02	3·15
Mistek	3	5.472	44·64	1·22
Müglitz	3	13.091	41·60	3·13
Neustadt (Mährisch-)	2	3.801	18·83	2·01
Neutitschein	6	1.939	2·15	9·01
Ostrau (Mährisch-)	1	78	0·17	4·59
Plumenau	2	5.120	13·66	
Prossnitz	2	7.800	44·38	
Schönberg	6	5.960	7·21	
Weisskirchen	1	100	0·50	
Wiesenberg	4	4.746	9·60	
Summe	52	85.435	326·57	
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Bistřic	3	275	0·58	
Brod (Ungarisch-)	2	420	3·59	
Gaya	15	1.858	5·58	
Göding	5	1.695	7·51	
Hradisch	2	1 330	1·48	
Klobauk	1	625	8·58	
Napagedl	1	50	0·10	
Ostrau (Ungarisch-)	14	1.715	8·30	
Steinitz	1	50	0·04	1
Straznic	2	44	0·28	
Wisowitz	1	120	0·10	1
Summe	47	8.182	36·14	
Finanz-Bezirk Iglau.				
Datschitz	2	955	0·54	1
Jamnitz	1	800	4·50	
Joslowitz	1	50	0·20	
Summe	4	1.805	5·24	
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	5	2.593	6·54	
Freistadt	1	468	0·68	
Freudenthal	1	4 068	17·11	
Odrau	1	70	0·07	1
Troppau	4	14.515	4·24	3
Summe	12	21.714	28·64	

b) Nach Finanz-Bezirken.

Oesterreich unter der Enns.				
Wien	13	10.119	12·93	7·82
Wiener-Neustadt	46	20.752	25·88	8·01
St. Pölten	4	927	2·72	3·40
Korneuburg	25	5.099	18·16	2·80
Krems	10	5.200	5·12	10·15
Summe	98	42.097	64·81	6·49
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	8	3.296	4·56	11·61
Ried	1	484	0·74	6·54
Summe	9	3.780	5·30	10·90
Salzburg.				
Salzburg	2	2.360	1·81	1
Steiermark.				
Gratz	3	3.050	4·20	
Marburg	1	100	0·04	2
Summe	4	3.150	4·24	
Kärnten.				
Klagenfurt	4	1.710	3·75	
Krain.				
Laibach	14	2.102	5·41	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
örz u. Gradisca.				
. . . . .	2	1.200	4·00	3·00
Böhmen.				
. . . . .	8	30.830	102·29	3·01
. . . . .	10	5.316	9·98	5·32
. . . . .	6	1.278	0·45	28·22
. . . . .	2	230	0·85	2·94
. . . . .	5	14.435	52·84	2·73
nzlau	8	1.041	2·66	3·91
. . . . .	2	109	0·35	3·11
Summe .	41	53.259	169·42	3·14
Mähren.				
Brünn	27	9.549	11·51	8·29
Olmütz	52	85.435	326·57	2·61
Hradisch	47	8.182	36·14	2·26
Iglau	4	1.805	5·24	3·44
Summe .	130	104.971	379·46	2·76
Schlesien.				
Troppau	12	21.714	28·64	7·58

c) Nach Ländern.

eich unter der				
. . . . .	98	42.097	64·81	6·49
eich ob der Enns	9	5.780	5·30	10·90
g	2	2.560	1·81	14·19
ark	4	3.150	4·24	7·42
. . . . .	4	1.710	3·75	4·56
. . . . .	14	2.102	5·41	3·88
Triest, Görz und Gradisca	2	1.200	4·00	3·00
Böhmen	41	53.259	169·42	3·14
Mähren	130	104.971	379·46	2·76
Schlesien	12	21.714	28·64	7·58
Summe .	316	238.543	666·84	3·57

VI. Weingärten.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

eich unter der Enns.				
-Bezirk Wien.				
. . . . .	20	11.405	53·16	2·14
. . . . .	8	5.725	25·87	2·21
nburg	35	16.280	72·16	2.25
. . . . .	36	14.295	58·51	2·44
t	8	2.665	13·32	2·00
Summe .	107	50.370	223·02	2·25
ezirk Wiener-eustadt.				
. . . . .	83	25.433	98·57	2·58
d. Leitha . . .	22	2.217	26·91	0·82
orf	7	580	2·42	2·39
. . . . .	6	2.355	13·13	1·55
a	2	52	0·57	0·91
. . . . .	22	4.287	18·10	2·36
en	21	1.491	6·98	2·13
n	9	1.525	5·57	2·73
eustadt	33	2.832	29·83	0·94
Summe .	205	40.772	204·08	1·99
zirk St. Pölten.				
g	16	2.870	19·97	1·91
. . . . .	24	6.477	27·56	2·35
Neulengbach	7	1.151	2.70	4·26
Tulln	18	3.130	12·78	2·46
Summe .	65	13.648	58·01	2·35
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Feldsberg	36	5.581	38·61	1·44
Haugsdorf	40	5.012	35·07	1·42
Hollabrunn (Ober-) . . .	77	8.038	56·02	1·43
Kirchberg am Wagram . .	53	12.924	75·59	1·70
Korneuburg	43	7.188	40·26	1·78
Laa	26	2.787	20·92	1·33
Matzen	20	3.105	14·09	2·20
Mistelbach	18	2.740	14·72	1·86
Ravelsbach	28	6.399	31.42	2·03
Bötz	61	12.233	97·09	1·25
Stockerau	25	3.939	19·89	1·26
Wolkersdorf	4	625	3·84	1·62
Zistersdorf	23	3.834	20·54	1·86
Summe .	454	74.425	468·06	1·59
Finanz-Bezirk Krems.				
Eggenburg	5	1.285	4·37	2·94
Horn	6	480	2·73	1·75
Krems	47	15.658	66·70	2·34
Langenlois	34	8.653	39·63	2·17

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Gurkfeld	4	867	4·16	2·08
Idria	1	100	0·91	1·09
Krainburg	19	4.199	10·20	4·11
Laas	2	200	1·75	1·14
Lack	9	1.892	4·04	4·68
Laibach	20	5.247	10·81	4·85
Landstrass	1	20	0·03	6·66
Littai	1	38	0·08	4·75
Möttling	4	320	0·80	4·00
Nassenfuss	6	282	0·70	4·02
Neumarktl	3	1.410	3·70	3·81
Ober-Laibach	1	170	0·85	2·00
Radmannsdorf	6	1.215	4·95	2·45
Ratschach	8	296	1·48	2·00
Reifnitz	2	38	0·21	1·80
Rudolfswerth	6	408	2·03	2·00
Seisenberg	4	530	1·06	5·00
Sittich	4	376	4·84	0·77
Stein	14	2.373	5·70	4·16
Treffen	8	565	2·17	2·60
Tschernembl	4	500	2·30	2·17
Wippach	1	80	0·16	5·00
Summe	134	21.544	63·55	3·39
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Cormons	2	140	0·52	2·69
Görz	6	1.038	2·32	4·47
Haidenschaft	1	136	0·14	9·71
Tolmein	1	100	0·12	8·33
Summe	10	1.414	3·10	4·56
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Rakonic	1	400	0·32	12·50
Zbirow	1	3.104	7·14	4·34
Summe	2	3.504	7·46	4·69
Finanz-Bezirk Budweis.				
Gratzen	2	378	0·90	4·20
Hohenfurt	5	1.584	3·90	4·06
Kaplitz	1	45	0·11	
Krumau	1	350	0·29	1
Neuhaus	2	660	1·43	
Summe	11	3.017	6·63	
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Pilsen	1	100	0·42	
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Gablonz	2	3.350	4·61	
Finanz-Bezirk Tabor.				
Patzau	1	200	0·61	
Wlašim	1	300	0·82	
Summe	2	500	1·43	
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Gewitsch	1	60	0·12	
Nikolsburg	1	800	1·94	
Zwittau	1	270	0·19	
Summe	3	1.130	2·25	
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Altstadt	2	241	0·98	
Schildberg	1	360	2·34	
Weisskirchen	1	240	0·52	
Summe	4	841	3·84	
Finanz-Bezirk Iglau.				
Datschitz	7	1.045	2·19	
Frain	2	100	0·50	
Iglau	3	1.955	6·21	
Summe	12	3.100	8·90	
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Jauernigg	1	900	2·71	

b) Nach Finanz-Bezirken.

Oesterreich u. d. Enns.				
Wiener-Neustadt	55	15.849	31·25	5·07
St. Pölten	24	22.430	45·80	4·89
Korneuburg	10	13.337	13·21	10·09
Krems	51	18.724	34·71	5·39
Summe	140	70.340	124·97	5·62
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	42	18.229	32·99	
Ried	9	5.325	13·12	
Steyr	8	3.860	5·67	
Wels	7	7.905	10·23	
Summe	66	35.319	62·01	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
burg.				
. . . . .	1	500	0·74	6·75
rmark.				
. . . . .	72	26.021	52·00	5·00
. . . . .	17	6.155	21·70	2·83
Summe	89	32.176	73·70	4·36
nten.				
. . . . .	36	6.882	10.60	6·49
ain.				
. . . . .	134	21.544	63·55	3·39
rz und Gra-sca.				
. . . . .	10	1.414	3·10	4·56

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Böhmen.				
Prag	2	3.504	7·46	4·69
Budweis	11	3.017	6·63	4·55
Pilsen	1	100	0·42	2·38
Jung-Bunzlau	2	3.330	4·61	7·26
Tabor	2	500	1·43	3·49
Summe .	18	10.471	20·55	5·09
Mähren.				
Brünn	3	1.130	2·25	5·02
Olmütz	4	841	3·84	2·19
Iglau	12	3.100	8·90	3·48
Summe .	19	5.071	14·99	3·38
Schlesien.				
Troppau	1	900	2·71	3·32

c) Nach Ländern.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
n unter der				
. . . . .	140	70.340	124·97	5·62
h ob d. Enns	66	35.319	62·01	5·69
. . . . .	1	500	0·74	6·75
. . . . .	89	32.176	73·70	4·36
. . . . .	36	6.882	10·60	6·49
. . . . .	134	21.544	63·55	3·39

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Triest, Görz und Gradisca	10	1.414	3·10	4·56
Böhmen	18	10.471	20·55	5·09
Mähren	19	5.071	14·99	3·38
Schlesien	1	900	2·71	3·32
Summe .	514	184.617	376·92	4·89

IV. Weidegründe.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
n unter der ns.				
zirk Wien.				
. . . . .	4	541	2·20	2·45
irk Wiener-stadt.				
. . . . .	3	705	1·52	4·63
. . . . .	5	1.750	3·59	4·86
. . . . .	1	80	0·05	16·00
. . . . .	4	860	1·00	8·60
stadt	1	300	0·38	7·63
Summe .	14	3.695	6·54	5·64
rk St. Pölten.				
. . . . .	1	300	0·68	4·41
. . . . .	1	75	0·07	10·71
Summe .	2	375	0·75	5·00

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	1	350	0·04	87·50
Geras	1	277	0·85	3·25
Gföhl	1	40	0·04	10·00
Horn	2	810	0·64	12·65
Langenlois	2	175	0·28	6·25
Ottenschlag	1	140	0·91	1·53
Persenbeug	4	980	2·98	3·28
Raabs	3	600	1·00	6·00
Spitz	1	210	0·63	3·33
Zwettl	1	700	2·10	3·33
Summe .	17	4.282	9·47	4·52
Oesterreich ob der Enns.				
Finanz-Bezirk Linz.				
Aigen	2	395	0·33	11·97
Freistadt	3	509	0·20	25·25
Lembach	1	200	0·20	10·00
Leonfelden	3	525	0·45	7·55

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Linz	1	310	0·47	6·59
Ottensheim	3	760	1·59	4·77
Weissenbach	4	364	0·64	5·68
Summe	17	3.063	3·86	7·93
Finanz-Bezirk Ried.				
Mattighofen	2	200	0·09	22·22
Mauerkirchen	2	50	0·06	8·33
Summe	4	250	0·15	16·66
Finanz-Bezirk Steyr.				
Enns	1	100	0·06	16·66
St. Florian	1	700	0·36	19·44
Weyer	2	1.314	3·37	3·89
Summe	4	2.114	3·79	5·57
Finanz-Bezirk Wels.				
Mondsee	1	1.160	2·94	3·94
Salzburg.				
Finanz-Bezirk Salzburg.				
St. Johann	2	7.750	16·19	4·78
Mittersill	1	6.020	5·17	11·64
Taxenbach	1	360	0·88	4·09
Werfen	1	900	2·10	4·28
Summe	5	15.030	24·34	6·19
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	1	480	0·19	25·26
Deutsch-Landsberg	1	470	0·33	14·24
Feldbach	3	400	0·85	4·70
Friedberg	1	650	1·16	5·60
Weitz	1	500	2·25	2·22
Summe	7	2.500	4·78	5·23
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	2	982	6·23	1·57
Erlachstein	1	270	0·42	6·42
Friedau	2	32	0·25	1·28
Gonobitz	1	260	0·45	5·77
Marburg	1	658	0·57	11·54
Pettau	2	400	1·50	2·66
Summe	9	2.602	9·42	2·76
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Bleiburg	2	200	0·25	8·00
Hermagor	3	420	0·60	7·00
Millstatt	1	25	0·13	1·92
Spittal	4	360	1·93	1·86
Summe	10	1.005	2·91	3·45

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum
		Gulden in österr. Währ.	
Krain.			
Finanz-Bezirk Laibach.			
Adelsberg	2	100	0·40
Egg ob Podpetsch	9	1.130	4·57
Feistritz	1	25	0·03
Gottschee	1	100	0·33
Gurkfeld	1	40	0·16
Idria	8	1.250	3·37
Krainburg	8	2.902	5·53
Lack	8	1.240	5·40
Laibach	3	420	0·33
Littai	1	50	0·20
Möttling	1	40	0·14
Nassenfuss	2	155	0·20
Neumarktl	3	45	0·03
Ober-Laibach	1	100	0·18
Radmannsdorf	1	300	0·99
Ratschach	1	50	0·07
Reifnitz	6	650	0·47
Seisenberg	2	1.000	0·21
Stein	10	1.287	4·70
Treffen	1	117	0·49
Tschernembl	10	422	1·22
Wippach	3	364	1·26
Summe	83	11.787	30·30
Triest, Görz und Gradisca.			
Finanz-Bezirk Triest.			
Canale	1	100	0·32
Görz	8	1.890	11·70
Monfalcone	2	860	4·16
Summe	11	2.850	16·18
Böhmen.			
Finanz-Bezirk Prag.			
Rakonic	1	100	1·40
Finanz-Bezirk Budweis.			
Hohenfurt	1	130	0·28
Lomnic	3	1.095	0·92
Summe	4	1.225	1·20
Finanz-Bezirk Pilsen.			
Nepomuk	1	120	0·12
Neuern	1	160	0·12
Planic	1	126	0·16
Přeštic	1	58	0·05
Rokycan	1	200	0·32
Taus	1	200	0·61
Tuřocan	1	100	0·13
Summe	7	964	1·51

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Marburg				
Marburg	1	4.400	2·55	17·25
Radkersburg	1	1.150	1·27	9·05
Tüffer	1	2.450	2·27	10·79
Summe	3	8.000	6·09	13·13
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Althofen	8	8.640	10·64	8·12
Feldkirchen	1	1.600	9·34	1·71
Klagenfurt	3	7.050	2·78	25·35
Rasek	8	1.540	6·56	2·34
Villach	4	1.060	3·20	3·31
Winklern	2	120	1·45	0·82
Wolfsberg	2	640	1·40	4·57
Summe	28	20.650	35·37	5·83
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Adelsberg	4	288	2·23	1·23
Egg ob Podpetsch	3	542	2·18	2·48
Gottschee	16	8.388	9·61	8·72
Gross-Laschitz	6	1.380	3·13	4·40
Gurkfeld	2	360	1·62	2·22
Idria	1	295	0·50	5·90
Krainburg	4	715	1·84	3·88
Krupa	2	900	1·48	6·08
Lack	5	3.453	10·75	3·21
Laibach	1	105	0·82	1·28
Littai	4	1.036	1·86	5·56
Möttling	3	350	0·54	6·48
Neumarktl	3	353	1·52	2·32
Neustadtl	6	1.014	2·72	3·72
Ober-Laibach	2	2.900	13·20	1·43
Planina	14	1.820	7·36	2·47
Radmannsdorf	5	1.063	4·46	2·38
Rudolfswerth	8	5.789	13·41	4·31
Seisenberg	2	530	0·07	75·71
Stein	9	2.575	7·68	3·35
Tschernembl	8	546	4·00	1·36
Wippach	3	877	0·26	33·73
Summe	111	34.279	91·24	3·75
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Adler	2	196	1·56	1·25
Canale	1	200	0·84	2·38
Sesana	4	800	3·06	2·61
Triest	4	520	1·28	4·86
Gradisca	2	1.600	1·72	8·93
Kirchheim	2	600	1·53	3·92
Monfalcone	10	1.860	7·35	2·53
Sessana	1	444	0·37	12·00
Tolmein	6	1.698	2·83	6·00
Triest	4	6.000	54·36	1·10
Summe	36	13.918	74·90	1·85
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	13	16.136	40·51	3·98
Brandeis	9	8.361	35·87	2·33
Brod (Böhmisch-)	11	5.795	14·27	4·06
Dobříš	4	2.045	3·12	6·55
Hořowic	8	4.468	11·63	3·84
Karolinenthal	18	27.402	166·83	1·64
Königsaal	1	645	0·16	40·31
Melnik	14	10.413	15·13	6·87
Neu-Strašic	5	2.365	5·44	4·34
Přibram	2	1.135	1·53	7·54
Pürglitz	2	620	1·40	4·42
Rakonic	8	9.919	18·03	5·50
Ričan	3	1.080	1·85	5·83
Schlan	9	9.370	34·65	2·70
Smichow	11	35.440	220·14	1·60
Schwarz-Kostelec	9	6.714	16·68	4·02
Welwarn	8	5.244	13·17	3·98
Zbirow	5	2.963	5·11	5·79
Summe	140	150.135	605·54	2·49
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	6	18.968	52·88	3·58
Frauenberg	4	2.116	3·09	6·84
Gratzen	3	3.400	20·74	1·64
Hohenfurt	4	2.445	4·85	5·04
Kalsching	3	2.900	2·31	12·55
Kaplitz	10	6.927	17·16	4·03
Krumau	13	39.044	81·84	4·77
Lischau	5	3.748	9·42	3·97
Lomnic	1	650	2·03	3·20
Moldauthein	10	7.526	7·33	10·26
Neu-Bistritz	7	11.984	46·64	2·56
Neuhaus	13	9.799	12·01	8·15
Oberplan	5	1.365	1·36	10·03
Schweinitz	2	702	1·43	4·90
Wittingau	5	2.801	7·50	3·73
Summe	91	114.375	270·39	4·22
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Bischofteinitz	9	6.040	7·82	7·72
Blowic	12	8.623	20·75	4·15
Hostau	11	5.109	8·84	5·77
Klattau	11	20.650	24·96	8·27

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Böhmen.				
Prag	1	100	1·40	0·71
Budweis	4	1.225	1·20	10·20
Pilsen	7	964	1·51	6·38
Eger	3	657	1·30	5·05
Leitmeritz	2	5.800	30·15	1·92
Jung-Bunzlau	2	830	2·36	3·24
Tabor	1	100	0·02	50·00
Summe	20	9.676	38·14	2·53

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	hä
		Gulden in österr. Währ.		
Mähren.				
Brünn	7	521	2·03	
Olmütz	3	1.508	4·18	
Hradisch	7	535	2·78	
Iglau	8	516	2·58	
Summe	25	3.080	11·57	
Schlesien.				
Troppau	6	953	3·43	

c) Nach Ländern.

Oesterreich unter der Enns	37	8.893	18·96	4·69
Oesterreich ob der Enns	26	6.587	10·74	6·13
Salzburg	5	15.030	24·34	6·19
Steiermark	16	5.102	14·20	3·59
Kärnten	10	1.005	2·91	3·45
Krain	83	11.787	30·30	3·89

Triest, Görz und Gradisca	11	2.850	16·18	
Böhmen	20	9.676	38·14	
Mähren	25	3.080	11·57	
Schlesien	6	953	3·43	
Summe	239	64.963	170·77	

V. Gemüse-, Obst- und Hopfen-Gärten.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

Oesterreich unter der Enns.				
Finanz-Bezirk Wien.				
Hernals	1	3.300	0·96	36·45
Hietzing	2	2.370	4·54	5·22
Klosterneuburg	2	1.100	1·28	8·59
Mödling	2	241	0·28	8·60
Purkersdorf	3	348	0·37	9·40
Schwechat	3	2.360	5·50	4·65
Summe	13	10.119	12·93	7·82
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.				
Baden	8	1.689	3·33	5·07
Bruck an der Leitha	1	100	0·10	10·00
Ebreichsdorf	8	650	2·29	2·83
Glogguitz	1	75	0·17	4·41
Haiaburg	6	1.870	7·36	2·54
Neunkirchen	2	110	0·20	5·50
Pottenstein	1	90	0·24	3·75
Wiener-Neustadt	19	16.168	12·19	13·26
Summe	46	20.752	25·88	8·01
Finanz-Bezirk St. Pölten.				
Mank	1	60	0·15	4·00
Mautern	1	600	1·53	3·92
Melk	1	200	0·60	
Tuln	1	67	0·44	
Summe	4	927	2·72	
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Feldsberg	4	665	1·33	
Haugsdorf	1	40	0·07	
Hollabrunn (Ober-)	4	420	1·08	
Kirchberg am Wagram	4	1.044	2·42	
Korneuburg	1	400	0·85	
Laa	1	270	0·43	
Ravelsbach	3	640	1·11	
Rötz	3	295	1·60	
Stockerau	2	985	8·75	
Zistersdorf	2	340	0·52	
Summe	25	5.099	18·16	
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	1	40	0·20	
Dobersberg	1	30	0·02	
Horn	2	1.620	2·15	
Krems	1	900	0·84	
Persenbeug	1	65	0·18	
Pöggstall	1	100	0·08	
Raabs	1	50	0·10	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
. . . . .	1	900	0·72	12·50
. . . . .	1	1.475	0·83	17·77
Summe .	10	5.200	5·12	10·15
ich ob der Enns.				
-Bezirk Linz.				
. . . . .	1	300	0·70	4·28
. . . . .	2	130	0·41	3·17
. . . . .	1	4.000	2·01	19·90
m	4	866	1·44	6·01
Summe .	8	5.296	4·56	11·61
-Bezirk Ried.				
rhea	1	484	0·74	6·54
alzburg.				
lezirk Salzburg.				
. . . . .	1	1.860	1·61	11·55
. . . . .	1	700	0·20	35·00
Summe .	2	2.560	1·81	14·19
eiermark.				
-Bezirk Gratz.				
l	1	650	0·98	6·63
h	1	2.200	2·78	7·91
. . . . .	1	200	0·44	4·54
Summe .	3	3.050	4·20	7·26
lezirk Marburg.				
. . . . .	1	100	0·04	25·00
Kärnten.				
lezirk Klagenfurt.				
. . . . .	2	110	0·07	15·71
. . . . .	2	1.600	3·68	4·34
Summe .	4	1.710	3·75	4·56
Krain.				
lezirk Laibach.				
r	1	306	1·01	3·02
. . . . .	1	80	0·04	20·00
r	1	40	0·02	20·00
. . . . .	1	450	0·46	9·78
. . . . .	3	322	0·28	11·50
ibach	1	100	0·16	6·25
ndorf	1	476	2·20	2·16
urth	1	200	1·00	2·00
Seisenberg	2	32	0·04	8·00
Tschernembl	1	20	0·15	1·33
Wippach	1	76	0·05	15·20
Summe .	14	2.102	5·41	3·88
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Cervignano	2	1.200	4·00	3·00
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Brandeis	2	1.060	6·17	1·72
Karolinenthal	1	28.500	88·23	3·23
Melnik	2	460	2·92	1·57
Ridan	1	200	0·40	5·00
Schlan	2	610	4·37	1·33
Summe .	8	30.830	102·29	3·01
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	3	3.615	3·60	10·04
Gratzen	4	502	3·06	1·64
Kaplitz	2	1.115	2·79	3·99
Neuhaus	1	84	0·53	1·58
Summe .	10	5.316	9·98	5·32
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Klattau	3	1.198	0·39	30·71
Planic	1	80	0·06	13·33
Summe .	6	1.278	0·45	28·22
Finanz-Bezirk Eger.				
Luditz	1	170	0·40	4·25
Petschau	1	80	0·45	1·77
Summe .	2	250	0·85	2·94
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Auscha	1	9.900	32·34	3·06
Bensen	1	105	0·13	8·07
Karbitz	1	330	0·13	25·38
Leipa (Böhmisch-) . . .	2	4.100	20·24	2·02
Summe .	5	14.435	52·84	2·73
Finanz-Bezirk Jungbunzlau.				
Benatek	2	300	1·07	2·80
Friedland	1	129	0·75	2·76
Gablonz	1	350	0·17	20·58

b) Nach Finanz-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Oesterreich unter der Enns.				
Wien	171	1,158.839	10.056·26	1·15
Wiener-Neustadt	104	238.656	1.134·59	2·10
St. Pölten	108	141.115	330·43	4·27
Korneuburg	140	126.394	268·33	4·71
Krems	39	38.357	57·27	6·69
Summe	562	1,703.361	11.846·88	1·43
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	94	339.846	2.350·84	1·33
Ried	102	156.586	349·67	4·47
Steyr	47	92.528	188·66	4·90
Summe	243	588.960	3.089·70	1·90
Salzburg.				
Salzburg	15	60.250	430·14	1·40
Steiermark.				
Gratz	13	30.112	208·73	1·44
Marburg	3	8.000	6·09	13·13
Summe	16	38.112	214·82	1·77
Kärnten.				
Klagenfurt	28	20.650	35·37	5·83
Krain.				
Laibach	111	34.279	91·24	3·75
Triest, Görz und Gradisca.				
Triest	36	13.918	74·90	1·85
Böhmen.				
Prag	140	150.135	605·34	2·49
Budweis	91	114.375	270·59	4·22
Pilsen	168	163.305	344·73	4·73
Eger	27	28.068	67·89	4·13
Leitmeritz	80	178.185	493·30	3·61
Jung-Bunzlau	98	98.458	175·36	5·61
Königgrätz	2	4.220	7·18	5·87
Časlau	170	124.137	365·26	3·39
Chrudim	2	7.265	16·91	4·29
Tabor	15	7.309	17·00	4·29
Summe	793	875.457	2.363·76	3·70
Mähren.				
Brünn	397	544.370	3.428·89	1·58
Olmütz	323	422.527	1.139·60	3·70
Hradisch	293	126.931	322·15	3·94
Iglau	257	235.027	548·33	4·28
Summe	1.470	1.328.855	5.438·97	2·44
Schlesien.				
Troppau	273	401.059	1.426·39	2·81

c) Nach Ländern.

Oesterreich unt. d. Enns	562	1,703.361	11.846·88	1·43
Oesterreich ob d. Enns	243	588.960	3.089·17	1·90
Salzburg	15	60.250	430·14	1·40
Steiermark	16	38.112	214·82	1·77
Kärnten	28	20.650	35·37	5·83
Krain	111	34.279	91·24	3·75
Triest, Görz u. Gradisca	36	13.918	74·90	1·85
Böhmen	793	875.457	2.363·76	3·70
Mähren	1.470	1,328.855	5.438·97	2·44
Schlesien	273	401.059	1.426·39	2·81
Summe	3.547	5,064.901	25.011·64	2·02

VIII. Häuser mit gewerblichen Anlagen.

(Mühlen, Brau- und Badehäuser, Gasthöfe, Fabriken u. s. w.)

a) Nach Steueramts-Bezirken.

Oesterreich unt. d. Enns.				
Finanz-Bezirk Wien.				
Hernals	9	74.688	112·22	6·65
Mödling	1	20.000	20·30	9·85
Sechshaus	2	10.000	27·75	3·60
Summe	12	104.688	160.27	6·53
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.				
Baden	1	21.000	39·40	5·32
Ebreichsdorf	1	300	0·27	11·11
Gloggnitz	1	60.000	87·88	7·05
Guttenstein	1	7.500	10·14	7·39
Wiener-Neustadt	2	3.771	5·77	6·53
Summe	6	92.571	143·46	6·45

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis (Gulden in österr. Währ.)	Steuer-Simplum (Gulden in österr. Währ.)	Verhältnisszahl
z u. Gradisca.				
. . . . .	2	1.200	4·00	3·00
imen.				
. . . . .	8	30.830	102·29	3·01
. . . . .	10	5.316	9·98	5·32
. . . . .	6	1.278	0·45	28·22
. . . . .	2	250	0·85	2·94
. . . . .	5	14.435	52·84	2·73
au	8	1.041	2·66	3·91
. . . . .	2	109	0·35	3·11
Summe.	41	53.259	169·42	3·14

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis (Gulden in österr. Währ.)	Steuer-Simplum (Gulden in österr. Währ.)	Verhältnisszahl
Mähren.				
Brünn	27	9.549	11·51	8·29
Olmütz	52	85.435	326·57	2·61
Hradisch	47	8.182	36·14	2·26
Iglau	4	1.805	5·24	3·44
Summe.	130	104.971	379·46	2·76
Schlesien.				
Troppau	12	21.714	28·64	7·58

c) Nach Ländern.

h unter der				
. . . . .	98	42.097	64·81	6·49
h ob der Enns	9	5.780	5·30	10·90
. . . . .	2	2.560	1·81	14·19
k	4	3.150	4·24	7·42
. . . . .	4	1.710	3·75	4·56
. . . . .	14	2.102	5·41	3·88

Triest, Görz und Gradisca	2	1.200	4·00	3·00
Böhmen	41	53.259	169·42	3·14
Mähren	130	104.971	379·46	2·76
Schlesien	12	21.714	28·64	7·58
Summe.	316	238.543	666·84	3·57

VI. Weingärten.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

h unter der				
nns.				
ezirk Wien.				
. . . . .	20	11.405	53·16	2·14
. . . . .	8	5.725	25·87	2·21
urg	35	16.280	72·16	2·25
. . . . .	36	14.295	58·51	2·44
. . . . .	8	2.665	13·32	2·00
Summe.	107	50.370	223·02	2·25
zirk Wiener-				
stadt.				
. . . . .	53	25.433	98·57	2·58
Leitha . . .	22	2.217	26·91	0·82
f	7	580	2·42	2·39
. . . . .	6	2.355	15·13	1·55
. . . . .	2	52	0·57	0·91
. . . . .	22	4.287	18·10	2·36
. . . . .	21	1.491	6·98	2·13
. . . . .	9	1.525	5·57	2·73
stadt	33	2.832	29·83	0·94
Summe.	205	40.772	204·08	1·99
irk St. Pölten.				
. . . . .	16	2.870	19·97	1·91
. . . . .	24	6.477	27·56	2·35

Neulengbach	7	1.151	2.70	4·26
Tuln	18	3.150	12·78	2·46
Summe.	65	13.648	58·01	2·35
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Feldsberg	36	5.581	38·61	1·44
Haugsdorf	40	5.012	35·07	1·42
Hollabrunn (Ober-) . . .	77	8.058	56·02	1·43
Kirchberg am Wagram . .	53	12.924	75·59	1·70
Korneuburg	43	7.188	40·26	1·78
Laa	26	2.787	20·92	1·33
Matzen	20	3.105	14·09	2·20
Mistelbach	18	2.740	14·72	1·86
Ravelsbach	28	6.399	31.42	2·03
Rötz	61	12.233	97·09	1·25
Stockerau	25	3.939	19·89	1·26
Wolkersdorf	4	625	3·84	1·62
Zistersdorf	23	3.834	20·54	1·86
Summe.	454	74.425	468·06	1·59
Finanz-Bezirk Krems.				
Eggenburg	5	1.285	4·37	2·94
Horn	6	480	2·73	1·75
Krems	47	15.658	66·70	2·34
Langenlois	34	8.653	39·63	2·17

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Persenbeug	1	50	0·14	3·57
Schrems	1	360	1·28	2·81
Spitz	21	6.712	15·88	4·22
Summe	115	33.198	130·73	2·53
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	4	4.235	7·37	5·74
Deutsch-Landsberg	7	4.850	9.96	4·86
Eibiswald	1	1.050	3·76	2·79
Fehring	11	5.239	21·44	2·44
Feldbach	10	3.345	8·30	4·03
Fürstenfeld	6	2.335	4·57	5·10
Gleisdorf	2	890	1·85	4·81
Kirchbach	2	1.212	7·96	1·52
Leibnitz	5	2.303	5·92	3·89
Mureck	9	6.689	14·69	4·55
Söllau	2	580	1·39	4·17
Stainz	8	4.034	17·56	2·29
Voitsberg	1	820	5·13	1·59
Weitz	2	950	1·91	4·97
Summe	65	38.532	111·81	3·44
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	5	1.974	4.18	4·62
Drachenburg	1	1.300	1·04	12·50
Erlachstein	2	1.365	3·50	3·90
Friedau	2	5.000	21·51	2·32
Gonobitz	2	750	3·03	2·47
St. Leonhard	2	2.450	5·46	4·48
Luttenberg	1	440	1·21	3·63
Marburg	1	600	0·99	6·66
Pettau	13	5.575	28·25	1·97
Radkersburg	10	14.205	64·00	2·21
Rohitsch	1	468	3·36	1.39
Tüffer	2	368	0·77	4·77
Windisch-Feistritz	2	653	1·75	3·73
Summe	44	35.148	139·05	2·52
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Adelsberg	3	94	0·38	2·47
Feistritz	1	30	0·08	3·75
Gurkfeld	18	2.318	13·89	1·66
Landstrass	16	1.030	5·44	1·89
Littai	3	1.000	6·56	1·52
Möttling	23	2.436	8·40	2·90
Nassenfuss	38	5.657	29·62	1·90
Ratschach	9	1.542	7·86	1·96
Rudolfswerth	41	3.621	22·01	1·64
Seisenberg	22	918	4·43	2·07
Treffen	22	2.815	11·06	2·54
Tschernembl	31	2.460	25·22	0·97
Wippach	9	1.090	4·32	2·52
Summe	236	23.011	129·27	1·79
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Cervignano	16	7.492	59·27	
Görz	4	1.970	11·89	
Haidenschaft	2	240	0·79	
Kirchheim	1	2.060	26·57	
Sessana	4	2.100	11·42	
Summe	27	13.862	94·85	
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Karolinenthal	10	66.206	97·07	
Melnik	5	451	3·44	
Summe	15	66.657	100·51	
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Leitmeritz	3	1.325	3·56	
Lobositz	1	160	0·59	
Summe	4	1.485	3·15	
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Auspitz	74	12.047	70·76	
Austerlitz	32	5.025	16·04	
Brünn	57	9.730	30·03	
Klobauk	70	7.954	30·91	
Kromau	25	6.026	25·01	
Landenburg	31	3.197	21·00	
Nikolsburg	171	18.178	86·76	
Selowitz	3	622	3·54	
Wischau	2	105	0·64	
Summe	465	62.884	284·69	
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Brod (Ungarisch-)	27	1.820	13·91	
Gaya	124	13.374	68·10	
Göding	61	8.726	48·76	
Hradisch	63	6.562	39·45	
Meseritsch (Walachisch-)	2	200	1·14	
Napagedl	1	720	3·41	
Ostrau (Ungarisch-)	53	5.871	48·55	
Steinitz	75	7.940	29·92	
Straznic	38	3.210	44·20	
Summe	444	48.423	297·44	
Finanz-Bezirk Iglau.				
Joslowitz	9	857	5·20	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Bistřic	1	11.600	10·69	10·85
Brod (Ungarisch-)	1	4.625	31·46	1·47
Gaya	2	2.766	7·13	3·87
Hollesschen	2	4.800	9·13	5·25
Klobouk	2	396	0·71	5.57
Brünau	2	4.115	0·77	53·44
Wisowitz	3	9.112	7·62	11·95
Wortin	2	12.348	46·12	2·67
Summe	15	49.762	113·63	4·37
Finanz-Bezirk Iglau.				
Bistřic	1	4.194	18·90	2·21
Budwitz (Mährisch-)	2	18.540	74.47	2·48
Dutschitz	2	8.345	2·19	38.10
Hrottowitz	2	13.000	18·06	7·19
Iglau	4	24.800	59·87	4·14
Meseritsch (Gross-)	1	2.715	2·62	10·36
Trebitsch	3	34.956	40·78	8·56
Summe	15	106.550	216·89	4·90
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	2	10.034	15·89	6·31
Bielitz	1	28.000	70·77	3·95
Hotzenplotz	1	13.240	48·66	2·73
Jablunka	1	1.050	1·37	7·66
Jauernigg	1	5.900	2·20	26·81
Königsberg	1	700	0·70	10·00
Odrau	1	2.700	1·41	19·14
Wigstadtl	1	2.952	6·55	4·50
Summe	9	64.576	147·55	4·37

b) Nach Finanz-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
Oesterreich unter der Enns.				
Wien	12	104.688	160·27	6·33
Wiener-Neustadt	6	92.571	143·46	6·45
St. Pölten	6	21.330	51·78	4·11
Summe	24	218.589	355·51	6·14
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	50	248.487	539·75	4·60
Ried	12	47.498	126·86	3·74
Steyr	7	45.273	112·69	4·01
Wels	1	4.060	10·53	3·35
Summe	70	345.318	789·83	4·37
Salzburg.				
Salzburg	10	21.610	27·95	7·73
Steiermark.				
Gratz	11	21.913	45·83	4·78
Marburg	2	12.600	10·97	11·48
Summe	13	34.513	56·80	6.07
Kärnten.				
Ignaforz	10	20.027	42·62	4·69
Krain.				
Laibach	2	8.414	12·43	6·76
Böhmen.				
Prag	21	129.735	297·98	4·35
Budweis	3	100.910	172·79	5·84
Pisek	3	14.520	16·32	8·89
Pilsen	10	48.736	205·68	2·36
Eger	8	49.120	86·21	5·69
Saaz	1	16.956	8·40	20·18
Leitmeritz	22	50.319	113·42	4·43
Jung-Bunzlau	11	47.893	33·81	14·16
Königgrätz	1	840	1·87	4·49
Časlau	2	1.657	1·70	9·74
Chrudim	5	37.057	103·73	3·57
Summe	89	497.745	1.041·91	4·77
Mähren.				
Brünn	11	89.462	149·72	5·97
Olmütz	24	232.193	340·61	7·40
Hradisch	15	49.762	113·63	4·36
Iglau	15	106.550	216·89	4·90
Summe	65	497.967	820·85	6·06
Schlesien.				
Troppau	9	64.576	147·55	4·37

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Tulln	4	9.300	5·25	17·71
Waidhofen a. d. Ybbs	12	15.461	31·91	4·84
Ybbs	1	500	0·71	7·04
Summe	108	141.115	330·43	4·27
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Enzersdorf (Gross-)	7	6.300	5·56	11·33
Feldsberg	16	8.490	13·86	6·12
Haugsdorf	4	1.585	3·23	4·90
Hollabrunn (Ober-)	16	9.942	16·08	6·18
Kirchberg am Wagram	9	5.967	7·61	7·84
Korneuburg	12	31.827	140·26	2·26
Laa	18	11.806	14·67	8·04
Matzen	11	7.491	8·34	8·98
Mistelbach	8	7.719	10·26	7·52
Ravelsbach	7	15.225	19·42	7·83
Rötz	10	4.800	12·90	3·72
Stockerau	7	3.330	5·04	6·60
Wolkersdorf	7	7.300	5·74	12·71
Zistersdorf	8	4.612	5·36	8·60
Summe	140	126.394	268·33	4·71
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	5	3.565	3·88	9·18
Dobersberg	1	860	0·78	11·00
Geras	4	3.350	4·47	7·49
Gerungs (Gross-)	1	800	0·72	11·11
Gföhl	3	1.100	2·11	5·21
Horn	1	775	0·87	8·90
Krems	2	1.795	2·01	8·93
Langenlois	2	6.700	22·02	3·04
Litschau	2	660	1·52	4·34
Persenbeug	2	1.300	1·60	8·12
Pöggstall	1	200	1·19	1·67
Raabs	1	350	0·82	4·26
Schrems	4	3.976	3·10	12·82
Waidhofen a. d. Thaya	6	6.016	9·11	6·60
Weitra	2	2.740	1·45	12·00
Zwettl	2	4.170	1·62	25·74
Summe	39	38.357	57·27	6·69
Oesterreich ob der Enns.				
Finanz-Bezirk Linz.				
Aigen	3	2.900	4·83	6·00
Freistadt	7	7.130	12·72	5·60
Grein	6	12.830	29·26	4·38
Haslach	4	2.100	4·80	4·37
Lembach	2	1.700	3·69	4·60
Leonfelden	2	2.600	3·85	6·75
Linz	39	280.524	2.425·69	1·13
Mauthausen	5	5.646	10·15	5·56
Neufelden	6	8.715	13·88	6·27
Ottensheim	1	2.300	4·45	5·61
Perg	3	2.940	2·24	
Pregarten	5	3.135	5·31	
Rohrbach	3	2.650	19·75	
Weissenbach	8	4.476	10·02	
Summe	94	339.846	2.550·84	
Finanz-Bezirk Ried.				
Braunau	13	19.305	42·41	
Engelszell	3	2.055	11·21	
Mattighofen	7	13.411	27·30	
Mauerkirchen	11	14.945	8·03	
Obernberg	5	8.921	10·57	
Raab	16	27.657	85·73	
Ried	23	30.694	58·46	
Schärding	12	26.802	76·30	
Wildshut	12	12.796	29·67	
Summe	102	156.586	349·67	
Finanz-Bezirk Steyr.				
Enns	3	7.105	14·72	
St. Florian	4	11.360	27·77	
Grünburg	3	5.070	7·80	
Kirchdorf	6	8.398	20·90	
Kremsmünster	3	3.610	13·87	
Neuhofen	3	1.760	6·12	
Steyr	18	50.280	88·13	
Weyer	7	4.945	9·35	
Summe	47	92.528	188·66	
Salzburg.				
Finanz-Bezirk Salzburg.				
Golling	1	820	1·99	
Hallein	2	800	1·67	
Radstadt	1	400	0·55	
Saalfelden	1	350	0·83	
Salzburg	8	54.740	413·71	
Taxenbach	1	2.700	10·67	
Zell am See	1	440	0·73	
Summe	15	60.250	430·14	
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Eibiswald	2	580	1·70	
Friedberg	1	310	0·91	
Frohnleiten	3	4.632	20·07	
Fürstenfeld	1	260	0·75	
Gratz	3	20.300	176·82	
Söllau	1	3.000	7·00	
Voitsberg	1	650	0·73	
Weitz	1	380	0·75	
Summe	13	30.112	208·73	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Marburg				
. . . . .	1	4.400	2·55	17·25
. . . . .	1	1.150	1·27	9·05
. . . . .	1	2.450	2·27	10·79
Summe .	3	8.000	6·09	13·13
D.				
. Klagen-				
. . . . .	8	8.640	10·64	8·12
. . . . .	1	1.600	9·34	1·71
. . . . .	3	7.050	2·78	25·35
. . . . .	8	1.540	6·56	2·34
. . . . .	4	1.060	3·20	3·31
. . . . .	2	120	1·45	0·82
. . . . .	2	640	1·40	4·57
Summe .	28	20.650	35·37	5·83
Laibach.				
. . . . .	4	288	2·23	1·23
ch . . .	3	542	2·18	2·48
. . . . .	16	8.388	9·61	8·72
. . . . .	6	1.380	3·13	4·40
. . . . .	2	360	1·62	2·22
. . . . .	1	295	0·50	5·90
. . . . .	4	715	1·84	3·88
. . . . .	2	900	1·48	6·08
. . . . .	5	3.453	10·75	3·21
. . . . .	1	105	0·82	1·28
. . . . .	4	1.036	1·86	5·56
. . . . .	3	350	0·54	6·48
. . . . .	3	353	1·52	2·32
. . . . .	6	1.014	2·72	3·72
. . . . .	2	2.900	13·20	1·43
. . . . .	14	1.820	7·36	2·47
. . . . .	5	1.063	4·46	2·38
. . . . .	8	5.789	13·41	4·31
. . . . .	2	530	0·07	75·71
. . . . .	9	2.575	7·68	3·35
. . . . .	8	546	4·00	1·36
. . . . .	3	877	0·26	33·73
umme .	111	34.379	91·24	3·75
nd Gra-				
Triest.				
. . . .	2	196	1·36	1·25
. . . .	1	200	0·84	2·38
. . . .	4	800	3·06	2·61
. . . .	4	520	1·28	4·86

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Gradisca	2	1.600	1·72	8·93
Kirchheim	2	600	1·53	3·92
Monfalcone	10	1.860	7·35	2·53
Sessana	1	444	0·37	12·00
Tolmein	6	1.698	2·83	6·00
Triest	4	6.000	54·36	1·10
Summe .	36	13.918	74·90	1·85
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	13	16.136	40·51	3·98
Brandeis	9	8.361	35·87	2·33
Brod (Böhmisch-) . . .	11	5.795	14·27	4·06
Dobříš	4	2.045	3·12	6·55
Hořowic	8	4.468	11·63	3·84
Karolinenthal	18	27.402	166·83	1·64
Königsaal	1	645	0·16	40·31
Melnik	14	10.413	15·15	6·87
Neu-Strašic	5	2.365	5·44	4·34
Přibram	2	1.155	1·53	7·54
Pürglitz	2	620	1·40	4·42
Rakonic	8	9.919	18·03	5·50
Říčan	3	1.080	1·85	5·83
Schlan	9	9.370	34·65	2·70
Smichow	11	35.440	220·14	1·60
Schwarz-Kostelec	9	6.714	16·68	4·02
Welwarn	8	5.244	13·17	3·98
Zbirow	5	2.963	5·11	5·79
Summe .	140	150.135	605·54	2·49
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	6	18.968	52·68	3·58
Frauenberg	4	2.116	3·09	6·84
Gratzen	3	3.400	20·74	1·64
Hohenfurt	4	2.445	4·85	5·04
Kalsching	3	2.900	2·31	12·55
Kaplitz	10	6.927	17·16	4·03
Krumau	13	39.044	81·84	4·77
Lischau	5	3.748	9·43	3·97
Lomnic	1	650	2·03	3·20
Moldauthein	10	7.526	7·33	10·26
Neu-Bistritz	7	11.984	46·64	2·56
Neuhaus	13	9.799	12·01	8·15
Oberplan	5	1.365	1·36	10·03
Schweinitz	2	702	1·43	4·90
Wittingau	5	2.801	7·50	3·73
Summe .	91	114.375	270·59	4·22
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Bischofteinitz	9	6.040	7·82	7·72
Blowic	12	8.623	20·75	4·15
Hostau	11	5.109	8·84	5·77
Klattau	11	20.650	24·96	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Kralowic	9	5.562	15·61	3·56
Manetin	8	6.356	9·19	6·98
Mies	6	13.702	19·68	6·96
Nepomuk	2	1.120	1·98	5·65
Neuern	5	6.550	15·40	4·25
Neugedein	9	7.260	16·50	4·40
Pilsen	15	18.689	80·56	2·31
Planic	7	3.151	5·58	5·64
Přeštic	18	11.930	23·47	5·08
Rokycan	19	26.224	59·30	4·42
Ronsperg	7	6.669	14·53	4·58
Staab	5	5.960	8·27	7·20
Taus	15	9.710	12·29	7·90
Summe	168	163.305	344·73	4·73
Finanz-Bezirk Eger.				
Buchau	2	1.300	1·83	7·10
Eger	1	325	1·40	2·32
Elbogen	6	6.142	17·22	3·56
Falkenau	1	242	0·70	3·52
Joachimsthal	2	1.140	1·41	8·08
Karlsbad	2	9.100	28·93	3·14
Neudek	2	550	1·49	3·69
Petschau	3	1.844	1·10	16·76
Pfraumberg	1	1.600	0·84	19·04
Plan	3	1.425	4·26	3·34
Platten	1	2.000	0·86	23·25
Tachau	2	2.280	7·13	3·19
Wildstein	1	120	0·72	1·66
Summe	27	28.068	67·89	4·13
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Auscha	3	6.685	10·13	6·59
Bensen	3	5.750	2·39	15·69
Haida	10	9.029	21·17	4·26
Hainspach	1	860	1·99	4·32
Kamnitz (Böhmisch-)	3	1.483	2·20	6·74
Karbitz	10	8.857	8·06	10·98
Leipa (Böhmisch-)	3	1.960	10·06	1·94
Leitmeritz	4	14.574	15·70	9·28
Libochowic	3	1.600	2·24	7·14
Lobositz	1	400	0·70	5·71
Raudnitz	4	2.920	14·16	2·06
Rumburg	14	6.094	15·87	3·83
Teplitz	8	92.280	355·09	2·59
Tetschen	7	22.853	30·51	7·49
Wegstädtl	4	2.840	3·03	9·37
Summe	80	178.185	493·30	3·61
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Aicha (Böhmisch-)	4	2.677	5·16	5·18
Benatek	5	3.380	4·92	6·86
Dauba	5	5.222	7·42	
Eisenbrod	5	2.786	15·17	
Friedland	19	19.600	30·06	
Gabel	9	5.137	8·55	
Gablonz	6	4.284	7·28	
Jung-Bunzlau	15	13.375	28·67	
Münchengrätz	2	968	1·93	
Nimes	7	6.320	10·35	
Nimburg	1	1.300	0·99	
Reichenberg	4	23.614	17·35	
Sobotka	1	200	1·85	
Turnau	9	3.510	9·94	
Weisswasser	6	6.065	5·72	
Summe	98	98.458	175·36	
Finanz-Bezirk Königgrätz.				
Grulich	1	220	0·72	
Neustadt	1	4.000	6·46	
Summe	2	4.220	7·18	
Finanz-Bezirk Časlau.				
Časlau	14	13.543	57·18	
Chotěboř	18	15.113	13·91	
Deutsch-Brod	31	14.146	36·96	
Habern	19	10.763	29·89	
Kauřim	2	610	1·75	
Kohl-Janovic	13	17.042	32·59	
Kolin	5	2.616	9·42	
Kuttenberg	18	21.456	108 72	
Ledeč	13	5.419	9·64	
Poděbrad	25	17.304	28·88	
Přibyslau	10	5.311	14·84	
Unter-Kralowic	2	814	1·48	
Summe	170	124.137	365·26	
Finanz-Bezirk Chrudim.				
Landskron	1	2.015	7·02	
Pardubic	1	5.250	9·89	
Summe	2	7.265	16·91	
Finanz-Bezirk Tabor.				
Jung-Wošic	1	200	0·82	
Mühlhausen	2	1.502	3·13	
Patzau	3	767	2·12	
Sedlec	1	400	2·02	
Selčan	1	1.500	0·83	
Weselý	4	1.401	3·83	
Wlašim	3	1.539	2·25	
Summe	15	7.309	17·00	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
m.				
. .	15	6.391	13·00	4·91
. .	39	19.721	40·38	4·88
. .	16	6.491	13·80	4·70
. .	9	9.812	12·69	7·73
. .	65	356.827	3.065·43	1·16
. .	9	3.900	12·50	3·12
. .	10	6.227	11·30	5·42
. .	14	5.365	11·97	4·48
. .	7	5.130	19·38	2·64
. .	26	15.462	33·08	4·67
. .	17	6.735	16·12	4·17
. .	17	8.575	16·07	5·33
. .	36	17.995	33·06	5·44
. .	23	12.654	26·81	4·71
. .	5	2.503	3·75	6·76
. .	6	4.440	6.51	6·82
. .	46	23.765	51·60	4·60
. .	37	32.377	41·44	7·81
ne .	397	544.370	3.428·89	1·58
itz.				
. .	14	6.622	15·41	4·29
. .	20	4.737	17·76	2·66
. .	21	21.116	81·18	2·60
. .	6	3.720	7·06	5·26
. .	21	12.413	28·90	4·29
. .	30	18.522	29·14	6.35
. .	18	6.327	16·72	3·78
. . .	13	6.115	11·08	5·51
. . .	17	11.660	32·58	3·57
. .	16	16.173	36·71	4·42
. .	35	17.548	48·72	3·60
. . .	28	20.524	40·54	4·07
) . .	11	7.625	12·53	6·08
. .	33	55.965	213·56	2·62
. . .	5	12.000	51·25	2·34
. . .	9	20.223	54·64	3·70
. . .	23	10.488	21·15	4·95
. . .	21	21.120	101·66	2·07
. . .	42	36.416	102·22	3·56
. . .	42	24.839	39·55	6·27
. . .	50	56.102	125·40	4·47
. . .	25	20.023	40·88	4·89
. . .	23	12.249	10·96	11·17
ne .	523	422.527	1.139·60	3·70
lisch.				
. . .	11	6.470	11·31	5·72
. . .	15	4.101	16·89	2·42
. . .	41	11.273	32·73	3·44
. . .	27	10.462	18·08	5·78
. . .	28	34.467	41·03	8·40
. . .	10	2.413	7·12	3·39

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Klobauk	23	5.418	17·68	3·06
Meseritsch (Walachisch-)	14	8.939	26·40	3·38
Napagedl	8	2.796	7·70	3·63
Ostrau (Ungarisch-) . .	22	6.387	24·41	2·61
Rožnau	19	6.528	24·82	2·63
Steinitz	29	5.724	20·29	2·82
Straznic	4	2.970	7·04	4·21
Wisowitz	6	5.404	32·17	1·67
Wsetin	14	3.329	12·98	2·56
Zdaunek	22	10.248	21·50	4·76
Summe .	293	126.931	322·15	3·94
Finanz-Bezirk Iglau.				
Bistřic	12	10.921	9·83	11·10
Budwitz (Mährisch-) . .	9	9.121	9·35	9·75
Datschitz	24	17.334	22·50	7·70
Frain	10	6.104	10·89	5·60
Hrottowitz	7	2.787	6·53	4·25
Jamnitz	4	2.710	2·80	9·67
Iglau	72	99.962	346·93	2·88
Joslowitz	14	10.143	13·38	7·58
Meseritsch (Gross-) . .	31	26.015	37·66	6·90
Namiest	7	3.098	5·88	5·26
Neustadtl	26	20.949	21·42	9·78
Saar	20	10.588	17·02	6·22
Teltsch	1	300	0·72	4·16
Trebitsch	11	10.205	14·20	7·18
Znaim	9	4.790	29·22	1·63
Summe .	257	235.027	548·33	4·28
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	8	5.240	10·19	5·14
Bielitz	27	49.832	188·86	2·63
Freistadt	12	14.014	26·68	5·25
Freiwaldau	25	30.091	72·69	4·13
Freudenthal	11	9.815	22·26	4·40
Friedek	21	19.447	53·83	3·61
Hotzenplotz	13	14.518	37·06	3·91
Jablunka	4	4.730	14·43	3·28
Jauernigg	22	29.746	59·58	4·99
Jägerndorf	12	19.439	56·37	3·44
Königsberg	15	16.633	29·35	5·66
Oderberg	1	290	0·99	2·92
Odrau	10	12.310	36·38	3·38
Olbersdorf	9	10.997	22·36	4·91
Skotschau	7	6.678	12·42	5·37
Teschen	14	15.332	35·50	4·31
Troppau	18	90.420	621·50	1·45
Wagstadt	12	12.321	47·99	2·56
Weidenau	12	12.164	34·93	3·48
Wigstadtl	6	5.960	17·76	3·35
Zuckmantel	14	21.082	25·27	8·34
Summe .	273	401.059	1.426·39	2·81

b) Nach Finanz-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Oesterreich unter der Enns.				
Wien	171	1,158.839	10.056·26	1·15
Wiener-Neustadt	104	238.656	1.134·59	2·10
St. Pölten	108	141.115	330·43	4·27
Korneuburg	140	126.394	268·33	4·71
Krems	39	38.357	57·27	6·69
Summe	562	1,703.361	11.846·88	1·43
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	94	339.846	2.550·84	1·33
Ried	102	156.586	349·67	4·47
Steyr	47	92.528	188·66	4·90
Summe	243	588.960	3.089·70	1·90
Salzburg.				
Salzburg	15	60.250	430·14	1·40
Steiermark.				
Gratz	13	30.112	208·73	1·44
Marburg	3	8.000	6·09	13·13
Summe	16	38.112	214·82	1·77
Kärnten.				
Klagenfurt	28	20.650	35·37	5·83
Krain.				
Laibach	111	34.279	91·24	
Triest, Görz und Gradisca.				
Triest	36	13.918	74·90	
Böhmen.				
Prag	140	150.135	605·54	
Budweis	91	114.375	270·59	
Pilsen	168	163.305	344·73	
Eger	27	28.068	67·89	
Leitmeritz	80	178.185	493·30	
Jung-Bunzlau	98	98.458	175·36	
Königgrätz	2	4.220	7·18	
Časlau	170	124.137	365·26	
Chrudim	2	7.265	16·91	
Tabor	15	7.309	17.00	
Summe	793	875.457	2.363·76	
Mähren.				
Brünn	397	544.370	3.428·89	
Olmütz	523	422.527	1.139·60	
Hradisch	293	126.931	322·13	
Iglau	257	235.027	548·33	
Summe	1.470	1.328.855	5.438·97	
Schlesien.				
Troppau	273	401.059	1.426·39	

c) Nach Ländern.

Oesterreich unt. d. Enns	562	1,703.361	11.846·88	1·43	**Triest, Görz u. Gradisca**	36	13.918	74·90
Oesterreich ob d. Enns	243	588.960	3.089·17	1·90	**Böhmen**	793	875.457	2.363·76
Salzburg	15	60.250	430·14	1·40	**Mähren**	1.470	1,328.855	5.438·97
Steiermark	16	38.112	214·82	1·77	**Schlesien**	273	401.059	1.426·39
Kärnten	28	20.650	35·37	5·83				
Krain	111	34.279	91·24	3·75	**Summe**	3.547	5,064.901	25.011·64

VIII. Häuser mit gewerblichen Anlagen.

(Mühlen, Brau- und Badehäuser, Gasthöfe, Fabriken u. s. w.)

a) Nach Steueramts-Bezirken.

Oesterreich unt. d. Enns.					**Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.**			
Finanz-Bezirk Wien.					Baden	1	21.000	39·40
					Ebreichsdorf	1	300	0·27
Hernals	9	73.688	112·22	6·65	Gloggnitz	1	60.000	87·88
Mödling	1	20.000	20·30	9·85	Guttenstein	1	7.500	10·14
Sechshaus	2	10.000	27·75	3·60	Wiener-Neustadt	2	3.771	5·77
Summe	12	104.688	160.27	6·53	**Summe**	6	92.571	143·46

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
irk St. Pölten.				
. . . . .	1	100	0·04	25·00
. . . . .	1	2.000	1·17	17·09
. . . . .	2	9.900	30·30	3·26
. . . . .	1	3.800	8·11	4·68
ı. d. Ybbs . .	1	5.530	12·16	4·54
Summe .	6	21.330	51·78	4·11
h ob der Enns.				
ezirk Linz.				
. . . . .	7	27.363	77·74	3·51
. . . . .	4	11.874	31·67	3·74
. . . . .	1	3.250	4·85	6·70
. . . . .	3	18.670	24·38	7·65
. . . . .	5	17.475	43·01	4·06
. . . . .	10	118.502	257·52	4·60
. . . . .	2	7.350	23·34	3·23
. . . . .	3	6.049	17·58	3·44
. . . . .	5	16.251	25·28	6·42
. . . . .	1	3.600	5·77	6·23
. . . . .	3	5.725	8·45	6·77
. . . . .	1	2.500	3·34	7·48
ı	5	9.678	16·82	5·75
Summe .	50	248.487	539·75	4·60
ezirk Ried.				
. . . . .	2	4.710	12·92	3·64
. . . . .	1	1.000	4·41	2·26
ıı	1	4.000	1·46	27·39
. . . . .	4	10.200	6·93	14·71
. . . . .	2	11.868	34·24	3·46
. . . . .	2	15.720	66·90	2·34
Summe .	12	47.498	126·86	3·74
ezirk Steyr.				
. . . . .	2	11.320	59·54	1·90
ler	2	11.100	19·66	5·64
. . . . .	2	21.000	30·26	6·93
. . . . .	1	1.853	3·23	5·73
Summe .	7	45.273	112·69	4·01
ezirk Wels.				
. . . . .	1	4.060	10·53	3·85
lburg.				
irk Salzburg.				
. . . . .	1	1.800	4·87	3·69
. . . . .	1	2.000	3·09	6·47
. . . . .	2	3.710	1·14	32·54
. . . . .	1	4.200	3·93	10·68
. . . . .	1	1.950	5·98	3·26
Salzburg	2	4.800	7.01	6·84
Werfen	1	2.550	1·14	22·36
Zell am See	1	600	0·79	7·59
Summe .	10	21.610	27·95	7·73
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	2	950	2·77	3·42
Birkfeld	1	560	1·72	3·25
Eibiswald	2	4.001	9·34	4·28
Frohnleiten	2	3.500	5·68	6·16
Gleisdorf	1	2.800	13·94	2·00
Leibnitz	1	4.000	8·11	4·93
Söllau	1	4.100	2·08	19·72
Voitsberg	1	2.002	2·19	9·14
Summe .	11	21.913	45·83	4·78
Finanz-Bezirk Marburg.				
St. Leonhard	1	7.000	8·70	8·00
Pettau	1	5.600	2·27	24·66
Summe .	2	12.600	10·97	11·48
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Arnoldstein	2	1.800	1·77	10·16
Feldkirchen	1	1.800	1·01	17·82
Greifenburg	1	1.500	1·67	8·98
Hermagor	1	1.847	5·22	3·53
St. Leonhardt	1	1.600	3·44	4·65
Vellach (Ober-)	1	460	1·01	4·55
Villach	2	2.800	8·26	3·38
Winklern	1	8.220	20·24	4·06
Summe .	10	20.027	42·62	4·69
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Krainburg	1	8.200	11·72	6·99
Radmannsdorf	1	214	0·71	3·01
Summe .	2	8.414	12·43	6·76
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	1	10.000	25·38	3·94
Brandeis	2	18.700	22·10	8·46
Brod (Böhmisch-) . . .	4	21.813	37·26	5·85
Dobříš	1	5.000	3·62	13·81
Hořowic	3	3.825	6·58	4·29
Karolinenthal	3	23.510	66·90	3·51

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Königsaal	1	21.400	48·58	4·40
Přibram	1	6.666	47.80	1·39
Ričan	1	2.560	0·82	15·24
Schlan	2	5.675	25·49	2·22
Schwarz-Kostelec	1	2.586	2·82	9·17
Welwarn	1	9.000	10·63	8·46
Summe	21	129.735	297·98	4·35
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	2	49.875	107·55	4·62
Frauenberg	1	8.935	26·41	3·38
Gratzen	1	19.500	35·60	5·47
Krumau	1	22.600	3·23	69·96
Summe	5	100.910	172·79	5·84
Finanz-Bezirk Pisek.				
Mirowic	1	3.860	3·26	11·84
Schüttenhofen	1	3.500	2·38	14·70
Wolin	1	7.160	10·68	6·70
Summe	3	14.520	16·32	8·89
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Bischofteinitz	1	50	0·01	30·00
Klattau	1	84	0·12	7·00
Kralowic	1	4.400	3·13	14·05
Neugedein	2	3.772	11·48	3·28
Pilsen	5	44.030	190·94	2·11
Summe	10	48.736	205·68	2·36
Finanz-Bezirk Eger.				
Elbogen	2	1.675	2·00	8·37
Falkenau	1	5.000	6·74	7·41
Joachimsthal	2	3.576	7·04	5·07
Karlsbad	1	25.100	10·77	23·30
Luditz	1	1.860	6·98	2·66
Weseritz	1	11.909	52·68	2·26
Summe	8	49.120	86·21	5·69
Finanz-Bezirk Saaz.				
Görkau	1	16.956	8·40	20·18
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Bensen	1	1.000	2·19	4·56
Kamnitz (Böhmisch-)	1	3.000	3·88	7·73
Karbitz	1	4.400	1·32	33·33
Leitmeritz	1	8.300	1·89	43·91
Rumburg	14	22.884	77·60	2·94
Schlukenau	2	4.660	14·40	3·23
Tetschen	2	6.075	12·14	5·00
Summe	22	50.319	113·42	4·43

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	hi
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Aicha (Böhmisch-)	1	4.800	2·27	
Friedland	1	8.400	4·06	
Gablonz	8	32.145	13·67	
Nimburg	1	2.550	13·81	
Summe	11	47.895	33·81	
Finanz-Bezirk Königgrätz.				
Braunau	1	840	1·87	
Finanz-Bezirk Časlau.				
Habern	1	765	0·79	
Poděbrad	1	892	0·91	
Summe	2	1.657	1·70	
Finanz-Bezirk Chrudim.				
Hohenmauth	3	13.045	39·03	
Leitomischl	1	9.900	30·10	
Polička	1	14.112	34·60	
Summe	5	37.057	103·73	
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Austerlitz	1	1.100	1·10	
Brünn	3	63.000	127·32	
Ebenschitz	1	8.000	7·83	
Gewitsch	1	5.000	2·13	
Klobauk	1	220	0·20	
Kunstadt	1	532	0·73	
Trübau (Mährisch-)	2	11.300	10·39	
Zwittau	1	110	0·02	
Summe	11	89.462	149·72	
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Frankstadt	2	4.122	2·19	
Freiberg	1	3.400	5·27	
Konitz	2	7.286	33.42	
Leipnik	1	656	0·85	
Littau	2	13.950	50·42	
Müglitz	2	15.647	22·64	
Neutitschein	2	33.000	20·92	
Plumenau	2	21.654	22·02	
Prossnitz	3	36.131	91·08	
Römerstadt	3	27.950	8·42	
Schönberg	3	76.505	69·77	
Wiesenberg	1	11.872	13·61	
Summe	24	252.193	340·61	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
dirk Hradisch.				
. . . . .	1	11.600	10·69	10·85
risch-) . . .	1	4.625	31·46	1·47
. . . . .	2	2.766	7·13	3·87
. . . . .	2	4.800	9·13	5·25
. . . . .	2	396	0·71	5·57
. . . . .	2	4.115	0·77	53·44
. . . . .	3	9.112	7·62	11·95
. . . . .	2	12.348	46·12	2·67
Summe .	15	49.762	113·63	4·37
zirk Iglau.				
. . . . .	1	4.194	18·90	2·21
ährisch-) . .	2	18.340	74.47	2·48
. . . . .	2	8.345	2·19	38.10
. . . . .	2	13.000	18·06	7·19
. . . . .	4	24.800	59·87	4·14
h unter der nns.				
. . . . .	12	104.688	160·27	6·53
stadt	6	92.571	143·46	6·45
. . . . .	6	21.330	51·78	4·11
Summe .	24	218.589	355·51	6·14
h ob der Enns.				
. . . . .	30	248.487	539·75	4·60
. . . . .	12	47.498	126·86	3·74
. . . . .	7	45.273	112·69	4·01
. . . . .	1	4.060	10·53	3·35
Summe .	70	345.318	789·83	4·37
burg.				
. . . . .	10	21.610	27·95	7·73
rmark.				
. . . . .	11	21.913	45·83	4·78
. . . . .	2	12.600	10·97	11·48
Summe .	13	34.513	56·80	6.07
nten.				
. . . . .	10	20.027	42·62	4·69
Meseritsch (Gross-) . .	1	2.715	2·62	10·36
Trebitsch	3	34.956	40·78	8·56
Summe .	15	106.550	216·89	4·90
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	2	10.034	15·89	6·31
Bielitz	1	28.000	70·77	3·95
Hotzenplotz	1	13.240	48·66	2·73
Jablunka	1	1.050	1·37	7·66
Jauernigg	1	5.900	2·20	26·81
Königsberg	1	700	0·70	10·00
Odrau	1	2.700	1·41	19·14
Wigstadtl	1	2.952	6·55	4·50
Summe .	9	64.576	147·55	4·37

b) Nach Finanz-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Krain.				
Laibach	2	8.414	12·43	6·76
Böhmen.				
Prag	21	129.735	297·96	4·35
Budweis	5	100.910	172·79	5·84
Pisek	3	14.330	16·32	8·89
Pilsen	10	48.736	205·68	2·36
Eger	8	49.120	86·21	5·69
Saaz	1	16.956	8·40	20·18
Leitmeritz	22	50.319	113·42	4·43
Jung-Bunzlau	11	47.895	33·81	14·16
Königgrätz	1	840	1·87	4·49
Časlau	2	1.657	1·70	9·74
Chrudim	5	37.057	103·73	3·57
Summe .	89	497.745	1.041·91	4·77
Mähren.				
Brünn	11	89.462	149·72	5·97
Olmütz	24	232.193	340·61	7·40
Hradisch	15	49.762	113·63	4·36
Iglau	15	106.550	216·89	4·90
Summe .	65	497.967	820·85	6·06
Schlesien.				
Troppau	9	64.576	147·55	4·37

c) Nach Ländern.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Oesterreich unter der Enns	24	218.389	355·51	6·14
Oesterreich ob der Enns	70	345.318	789·83	4·37
Salzburg	10	21.610	27·95	7·73
Steiermark	13	34.513	56·80	6·07
Kärnten	10	20.027	42·62	4·69
Krain	2	8.414	12·43	
Böhmen	89	497.745	1.041·91	
Mähren	65	497.967	820·85	
Schlesien	9	64.576	147·55	
Summe	292	1,708.759	3.295·43	

IX. Häuser mit Grundstücken.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

Oesterreich unter der Enns.

Finanz-Bezirk Wien.

Hernals	12	116.593	511·69	2·27
Hietzing	8	35.300	101·92	3·46
Klosterneuburg	12	85.405	267·32	3·15
Mödling	10	36.280	85·73	4·23
Schwechat	3	35.280	148·74	2·37
Summe	45	308.860	1.115·40	3·76

Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.

Baden	6	10.200	14·37	7·09
Ebreichsdorf	5	8.038	25·14	3·19
Guttenstein	1	2.600	6·76	3·84
Neunkirchen	6	14.592	35·00	4·16
Pottenstein	3	4.140	11·13	3·65
Wiener-Neustadt	3	11.454	44·42	2·57
Summe	24	51.024	136·82	3·87

Finanz-Bezirk St. Pölten.

Amstetten	9	23.570	52·03	4·53
Atzenbrugg	3	3.450	11·83	2·91
Gaming	4	5.300	21·30	2·48
Haag	8	11.708	24·44	4·79
Hainfeld	6	7.470	31·90	2·34
Kirchberg an der Pielach	1	826	1·06	7·79
Lilienfeld	1	2.200	15·28	1·43
Mank	11	34.925	78·91	4·42
Mautern	3	3.250	5·03	6·46
Melk	6	12.404	21·97	5·64
Neulengbach	7	15.915	48·43	3·28
St. Pölten	10	18.766	56·34	3·33
Scheibbs	4	12.025	15·31	7·85
Tuln	5	7.456	21·31	3·49
Waidhofen an der Ybbs	5	6.266	12·12	5·16
Ybbs	8	12.390	22·84	5·42
Summe	91	177.921	440·10	4·04

Finanz-Bezirk Korneuburg.

Enzersdorf (Gross-)	2	3.005	12·40	
Feldsberg	3	4.300	12·02	
Hollabrunn (Ober-)	3	3.040	8·85	
Kirchberg am Wagram	9	16.290	40·71	
Korneuburg	6	10.700	38·12	
Laa	4	4.477	16·18	
Marchegg	3	4.550	10·91	
Matzen	4	4.430	9·73	
Mistelbach	3	1.750	6·70	
Ravelsbach	6	11.555	23·37	
Rötz	10	15.860	38·21	
Stockerau	12	12.860	46·18	
Wolkersdorf	2	1.530	3·47	
Zistersdorf	3	2.550	13·71	
Summe	70	96.897	280·56	

Finanz-Bezirk Krems.

Allentsteig	2	1.950	4·32	
Dobersberg	2	1.620	7·56	
Eggenburg	1	1.000	3·20	
Gerungs (Gross-)	2	3.570	8·95	
Gföhl	4	4.092	11·03	
Horn	3	5.350	14·78	
Krems	5	10.050	26·58	
Langenlois	1	1.400	5·84	
Litschau	2	1.920	3·84	
Ottenschlag	2	1.981	5·22	
Persenbeug	1	2.300	8·90	
Raabs	1	300	1·02	
Schrems	1	720	1·28	
Spitz	3	5.945	14·93	
Waidhofen an der Thaya	2	4.750	5·54	
Weitra	2	3.075	3·29	
Summe	34	50.023	126·30	

Oesterreich ob der Enns.

Finanz-Bezirk Linz.

Aigen	13	23.325	50·7	
Freistadt	4	6.095	22·89	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
. . . . .	7	8.578	40·80	2·10
. . . . .	9	23.000	59·66	3·85
. . . . .	12	17.140	48·82	3·63
. . . . .	19	23.402	39·39	5·94
. . . . .	26	98.575	468·87	2·10
. . . . .	15	17.900	63·91	2·80
. . . . .	13	18 110	30·37	5·96
. . . . .	15	16.383	44·98	3·68
. . . . .	8	28.995	86·85	3·33
. . . . .	12	19.738	39·68	4·97
. . . . .	10	8.290	15·92	5·20
. . . . .	16	16.901	36·73	4·60
Summe .	179	326.634	1.049·66	3·11
Bezirk Ried.				
. . . . .	6	8.340	11·69	7·13
. . . . .	4	6.730	16·76	4.01
. . . . .	8	11.415	25·32	4·50
. . . . .	8	15.425	17·61	8·75
. . . . .	7	9.718	24·02	4·04
. . . . .	16	29.944	77·39	3·86
. . . . .	8	13.130	33·81	3·88
. . . . .	4	6.063	20·68	2·93
. . . . .	10	14.413	32·80	4·39
Summe .	71	115.180	260·08	4·42
Bezirk Steyr.				
. . . . .	8	17.102	50·47	3·38
. . . . .	2	2.150	9·81	2·19
. . . . .	3	3.910	14·15	2·05
. . . . .	9	7.560	21·22	3·56
. . . . .	5	10.400	26·19	3·97
. . . . .	5	6.536	20·03	3·26
. . . . .	6	9.205	18·57	4·95
. . . . .	3	6.508	7·09	9·17
. . . . .	4	3.595	6·37	5·64
Summe .	45	66.966	173.90	3·85
Bezirk Wels.				
. . . . .	2	5.210	17·28	3·01
. . . . .	2	5.200	17·65	2·94
. . . . .	1	4.915	18·45	2·66
. . . . .	1	1.800	7·20	2·50
. . . . .	2	5.104	15·17	3·36
. . . . .	2	4.640	18·68	2·48
Summe .	10	26.869	94·43	2·84
burg.				
Bezirk Salzburg.				
. . . . .	1	423	0·77	5·51
. . . . .	1	1.080	1·98	5·45
. . . . .	1	460	1·03	4·46
. . . . .	1	1.800	0·88	20·45

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
St. Michael	3	3.100	2·93	10·58
Neumarkt	1	800	1·12	7·14
Oberndorf	1	1.200	2·34	5·12
Radstadt	1	550	1·17	4·70
Salzburg	1	5.000	3·48	14·36
Tamsweg	3	2.450	7·93	3·08
Thalgau	1	900	1·50	6·00
Werfen	5	7.240	20·42	3·53
Zell am See	1	1.150	2·15	5·34
Summe .	21	26.135	47·70	5·48
Steiermark.				
Finanz-Bezirk Gratz.				
Arnfels	5	5.515	17·40	3·16
Birkfeld	10	11.320	35·47	3·19
Deutsch-Landsberg . . .	1	1.451	8·69	1·67
Eibiswald	4	3.932	11·04	3·56
Fehring	3	3.300	14·76	2·23
Feldbach	3	3.280	10·04	3·26
Friedberg	3	3.342	8·18	4·08
Frohnleiten	5	3.968	15·23	2·60
Fürstenfeld	3	4.260	11·85	3·59
Gleisdorf	4	4.888	18·38	2·65
Gratz	2	7.900	9·21	8·57
Kirchbach	4	3.830	16·20	2·36
Leibnitz	9	8.005	26·56	3·01
Mureck	8	8.252	25·77	3·20
Söllau	2	3.100	8·09	3·83
Stainz	6	6.060	23·20	2·61
Voitsberg	7	6.586	19·78	3·32
Vorau	5	7.440	32·20	2·31
Weitz	9	9.860	25·11	3·92
Wildon	4	7.600	23·56	3·22
Summe .	97	113.889	360·75	3·15
Finanz-Bezirk Marburg.				
Cilli	17	15.005	76·53	1·94
Drachenburg	1	1.200	4·87	2·46
Erlachstein	4	4.105	18·68	2·19
Franz	3	3.242	17·74	1·82
Friedau	6	4.830	16·62	2·90
Gonobitz	10	8.538	51·72	1·65
St. Leonhard	14	19.620	50·90	3·85
Lichtenwald	4	4.409	16·30	2·70
Luttenberg	2	2.090	5·95	3·50
Mahrenberg	9	12.941	31·23	4·14
Marburg	11	20.106	65·32	3·07
Oberburg	3	7.560	19·53	3·87
Pettau	22	31.940	137·90	2·31
Radkersburg	9	10.688	38·88	2·74
Raun	3	4.388	17·02	2·57
Rohitsch	6	13.320	34·33	3·88
Schönstein	7	14.255	38·20	3·73

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-Zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Tüffer	1	415	3·43	1·21
Windisch-Feistritz	5	4.540	15·14	2·99
Windisch-Gratz	6	6.710	33·76	1·98
Summe	143	189.922	694·05	2·73
Kärnten.				
Finanz-Bezirk Klagenfurt.				
Althofen	6	4.250	20·03	2·12
Arnoldstein	2	1.800	4·80	3·75
Bleiburg	12	13.280	37·92	3·50
Eberndorf	6	1.650	12·18	1·35
Feldkirchen	10	10.811	41·56	2·60
Ferlach	8	3.600	15·88	2·26
Friesach	9	9.000	61·33	1·46
Greifenburg	2	2.091	4·19	4·99
Gurk	12	21.333	73·68	2·89
Hermagor	8	10.846	38·18	2·84
Klagenfurt	36	66.207	151·32	4·37
Kötschach	3	3.000	9·75	3·07
St. Leonhardt	17	11.147	52·49	2·12
Müllstadt	3	3.400	26·90	2·00
Paternion	6	3.266	24·35	1·34
St. Paul	14	11.120	30·50	3·64
Rosek	6	5.040	15·97	3·15
Spittal	6	4.190	23·51	1·78
Tarvis	10	3.670	10·15	3·61
St. Veit	10	9.382	57·09	1·67
Vellach (Ober-)	2	970	2·28	4·25
Villach	4	1.980	6·58	3·00
Völkermarkt	10	8.784	54·53	1·61
Winklern	10	10.210	26·21	3·89
Wolfsberg	10	11.600	40·03	2·89
Summe	222	234.827	841·41	2·79
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Adelsberg	4	2.853	20·77	1·37
Egg ob Podpetsch	3	1.030	6·66	1·54
Feistritz	2	1.715	9·11	1·88
Gottschee	20	10.122	86·78	1·16
Gurkfeld	4	1.760	14·53	1·21
Idria	3	1.877	13·24	1·41
Krainburg	5	2.410	18·84	1·27
Kronau	4	1.490	5·05	2·95
Laas	6	2.532	18·10	1·39
Lack	4	4.838	21·73	2·22
Laibach	5	3.375	21·11	1·59
Littai	4	2.190	9·05	2·41
Möttling	1	900	1·14	7·89
Nassenfuss	9	7.610	43·69	1·74
Planina	2	240	1·70	1·41
Radmannsdorf	5	5.760	15·99	3·60
Ratschach	8	3.696	17·39	2·12
Reifnitz	1	1.600	4·12	
Rudolfswerth	4	893	6·90	
Sittich	3	1.960	11·72	
Stein	4	1.200	13·56	
Treffen	7	4.359	17·84	
Tschernembl	2	480	10·24	
Wippach	3	2.514	8·81	
Summe	113	67.404	398·37	
Triest, Görz und Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Cormons	6	4.430	9·91	
Görz	2	280	2·06	
Gradisca	2	2.000	11·20	
Kirchheim	1	1.500	2·16	
Triest	4	2.680	17·75	
Summe	15	10.890	43·10	
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	6	19.608	64·06	
Brandeis	17	24.136	115·83	
Brod (Böhmisch-)	4	2.320	8·01	
Dobříš	1	744	0·91	
Hořowic	7	6.716	14·77	
Karolinenthal	16	43.538	125·30	
Königsaal	5	2.209	1·38	
Melnik	12	14.458	54·11	
Neu-Strašic	4	7.823	21·21	
Pürglitz	1	514	0·73	
Rakonic	4	3.628	12·46	
Schlan	11	14.241	37·58	
Smichow	2	3.400	2·66	
Schwarz-Kostelec	10	8.310	15·97	
Unhošt	3	1.964	2·75	
Welwarn	5	3.879	9·43	
Zbirow	3	7.148	17·60	
Summe	111	164.636	504·77	
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	3	12.500	27·04	
Frauenberg	1	7.820	31·91	
Gratzen	5	13.366	24·13	
Hohenfurt	3	6.412	34·20	
Kalsching	3	16.035	54·38	
Kaplitz	3	5.869	15·39	
Krumau	11	31.274	128·05	
Lischau	4	5.425	20·07	
Lomnic	1	300	0·86	
Moldauthein	2	3.700	10·58	
Neu-Bistritz	1	400	1·15	
Neuhaus	1	7.535	15·21	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-Zahl
		Gulden in österr. Währ.		
. . . . .	1	500	0·94	5.31
s	4	6.572	20·90	3·14
. . . . .	2	4.700	6·00	7·83
Summe .	45	122.408	390·82	3·13
Bezirk Pisek.				
enstein	7	9.000	19·02	4·73
. . . . .	4	2.900	5·52	5·25
. . . . .	6	3.200	8·14	3·93
ie	1	400	1·15	3·47
. . . . .	1	380	0·92	4·13
. . . . .	1	480	0·70	6·85
. . . . .	4	6.540	11·78	5·55
. . . . .	7	23.430	46·72	5·01
ofen	1	1.220	0·70	17·42
. . . . .	7	21.720	61·80	3·51
z	1	3.300	8·66	3·81
. . . . .	6	19.968	42·56	4·69
. . . . .	2	1.500	1·84	8·15
Summe .	48	94.030	209·51	4·48
Bezirk Pilsen.				
. . . . .	1	880	1·66	5·30
. . . . .	1	300	0·79	3·79
. . . . .	1	860	1·15	7·47
. . . . .	2	8.035	34·35	2·33
. . . . .	1	390	0·42	9·28
. . . . .	1	740	2·26	3·27
Summe .	7	11.205	40·63	2·75
Bezirk Eger.				
. . . . .	1	800	2·03	3·94
. . . . .	2	835	1·51	5·52
. . . . .	3	2.137	6·20	3·44
. . . . .	2	880	1·73	5·08
hal	5	4.712	17·32	2·72
. . . . .	7	23.890	31·46	7·59
t	2	5.035	13·76	3·65
. . . . .	1	840	0·97	8·65
. . . . .	6	8.760	25·46	3·44
. . . . .	2	2.030	4·28	4·74
F	2	1.718	2·09	8·22
. . . . .	3	1.615	6·68	2·41
. . . . .	1	340	1·11	3·06
. . . . .	1	980	2·51	3·90
Summe .	38	54.572	117·11	4·66
Bezirk Saaz.				
. . . . .	1	1.324	2·38	5·56
. . . . .	1	5.332	18·60	2·86
Summe .	2	6.656	20·98	3·17

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-Zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Leitmeritz.				
Auscha	13	17.596	51·47	3·41
Aussig	1	1.425	1·68	8·48
Bensen	16	16.441	37·30	4·40
Haida	12	15.030	46·74	3·21
Hainspach	2	9.700	30·72	3·15
Kamnitz (Böhmisch-) . .	13	13.359	26·32	5·15
Karbitz	4	6.147	15·33	4·00
Leipa (Böhmisch-) . . .	1	600	1·82	3·29
Leitmeritz	6	9.747	21·02	4·63
Libochowitz	2	7.000	9·97	7·02
Lobositz	6	4.400	11·93	3·68
Raudnitz	15	17.397	68·65	2·53
Rumburg	2	5.462	5·97	9·14
Schlukenau	1	470	0·82	5·73
Teplitz	8	19.480	117·03	1·66
Tetschen	15	19.417	36·38	5 33
Warnsdorf	16	28.959	50·45	5·74
Wegstädtl	2	1.600	8·97	1·78
Zwikau	2	765	1·89	4·04
Summe .	137	195.215	544·46	3·58
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.				
Aicha (Böhmisch-) . . .	3	6.030	18·01	3·35
Benatek	5	6.295	15·62	4·02
Friedland	13	15.825	38·07	4.15
Gablonz	13	15.749	28·92	5·44
Jung-Bunzlau	4	5.701	19·01	2·99
Niemes	6	5.730	14·90	3·84
Nimburg	3	2.828	9·68	2·92
Reichenberg	1	1.400	2·90	4·82
Sobotka	1	900	1·08	8·32
Tannwald	2	1.057	4·15	2·54
Turnau	7	9.825	20·57	4·77
Weisswasser	1	1.700	7·40	2·31
Summe .	61	73.060	180·31	4·05
Finanz-Bezirk Königgrätz.				
Adler-Kostelec	1	315	0·75	4·20
Braunau	1	250	0·46	5·43
Nechanic	2	1.172	2·14	5·47
Neustadt	4	2.500	3·50	7·14
Polic	3	1.755	2·85	6·15
Reichenau	5	3.780	8·85	4·27
Senftenberg	8	9.095	23·56	3·86
Summe .	24	18.867	42·11	4·47
Finanz-Bezirk Časlau.				
Chotěboř	2	1.300	1·52	8·53
Deutsch-Brod	3	1.554	4·39	3·53
Habern	3	3.050	4·15	7·34

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Kaurim	2	880	1·37	6·42
Kuttenberg	2	7.500	34·22	2·19
Poděbrad	4	2.561	3·96	6·46
Summe	16	16.845	49·61	3·39
Finanz-Bezirk Chrudim.				
Leitomischl	1	4.050	11·34	3·57
Finanz-Bezirk Tabor.				
Jung-Wošic	2	1.550	6·82	2·27
Patzau	2	980	1·58	6·20
Weselý	1	1.090	1·58	6·89
Wlašim	4	2.983	6·31	4·72
Summe	9	6.603	16·29	4·05
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Auspitz	3	7.755	57·75	1·34
Austerlitz	5	4.283	21·79	1·96
Blansko	2	2.020	3·21	6·29
Brünn	5	11.540	96·42	1·19
Butschowitz	2	2.020	6·98	2·89
Eibenschitz	4	5.190	21·55	2·40
Gewitsch	11	9.496	38·08	2·49
Kromau	8	7.055	30·75	2·29
Kunstadt	2	2.800	8·04	3·48
Lundenburg	3	3·780	10·04	3·76
Nikolsburg	6	4.920	12·39	3·97
Selowitz	5	7.640	36·36	2·10
Tischnowitz	1	7.433	17·08	4·35
Trübau (Mährisch-)	10	15.910	30·25	5·25
Wischau	3	5.380	9·99	5·38
Zwittau	1	870	0·86	10·11
Summe	73	98.092	401·54	2·44
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Altstadt	4	3.814	10·75	3·54
Frankstadt	4	2.872	18·10	1·58
Freiberg	5	12.160	20·77	5·85
Fulnek	2	580	1·98	2·92
Hof	11	11.760	28·20	4·17
Hohenstadt	7	12.849	23·84	5·38
Kojetein	15	30.599	102·38	2·98
Konitz	7	11.168	32·54	3·43
Leipnik	7	13.451	44·71	3·00
Liebau	12	15.921	66·54	2·39
Littau	6	11.592	52·27	2·21
Mistek	13	14.972	41·94	3·57
Müglitz	6	15.597	44·19	3·52
Neustadt (Mährisch-)	5	5.980	20·33	2·94
Neutitschein	3	6.180	15·42	4·00
Ostrau (Mährisch-)	2	3.025	5·93	5·10
Plumenau	4	10.500	46·44	2·26
Prerau	1	2.000	7·35	2·72
Prossnitz	16	34.646	136·65	
Römerstadt	5	8.578	51·71	
Schildberg	7	16.676	41·42	
Schönberg	13	22 259	67·80	
Weisskirchen	8	11.700	34·57	
Wiesenberg	5	10.052	22·93	
Summe	168	288.921	958·76	
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Bistřic	3	5.330	22·52	
Brod (Ungarisch-)	3	1.712	9·91	
Gaya	5	6.622	43·16	
Göding	5	9.396	43·90	
Holleschau	7	8.755	33·86	
Hradisch	2	1.930	12·98	
Klobauk	11	12.378	66·28	
Meseritsch (Walachisch-)	5	6.980	28·61	
Napagedl	3	6.842	30·10	
Ostrau (Ungarisch-)	6	7.571	39·95	
Roinau	7	5.091	28·52	
Steinitz	6	5.799	47·71	
Straznic	4	2.317	17·16	
Wisowitz	6	6.427	32·31	
Wsetin	8	8.165	46·57	
Summe	81	95.315	503·54	
Finanz-Bezirk Iglau.				
Bistřic	2	2.897	8·68	
Datschitz	4	7.071	23·20	
Hrottowitz	1	1.410	3·14	
Jamnitz	1	1.200	4·86	
Iglau	11	24.782	66·41	
Joslowitz	1	2.157	1·96	
Meseritsch (Gross-)	11	17.028	55·18	
Neustadl	7	19.863	56·12	
Saar	3	3.854	18·78	
Teltsch	3	5.850	31·16	
Trebitsch	2	4.581	19·71	
Znaim	4	22.790	130·84	
Summe	50	113.483	420·04	
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	9	13.440	28·78	
Bielitz	5	11.851	43·16	
Freistadt	14	14.176	41·09	
Freiwaldau	11	12.740	23·80	
Freudenthal	9	16.101	54·67	
Friedek	10	8.735	32·91	
Hotzenplotz	11	10.808	24·65	
Jablunka	4	4.915	26·88	
Jauernigg	4	9.154	17·74	
Jägerndorf	17	16.957	35·65	
Oderberg	2	5.204	6·98	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
f	5	8.020	16·36	4·90
. . . . .	10	16.855	70·85	2·39
. . . . .	33	72·471	241·40	3·00
. . . . .	14	45.145	151·04	2·98
. . . . .	1	300	0·77	3·89

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Weidenau	2	2.307	4·44	5·19
Wigstadtl	8	10 260	42·44	2·41
Zukmantel	10	34.887	67·05	5·20
Summe .	179	314.296	930·66	3·37

b) Nach Finanz-Bezirken.

eich unter der Enns.				
. . . . .	45	308.860	1.115·40	2·76
enstadt	24	51.024	136·82	3·87
. . . . .	91	177.921	440·10	4·04
rg	70	96·897	280·56	3·45
. . . . .	34	50·023	126·30	3·96
Summe .	264	684.725	2.099·18	3·26
reich ob der Enns.				
. . . . .	179	326.634	1.049·66	3·11
. . . . .	71	115.180	260·08	4·42
. . . . .	45	66.966	173·90	3·85
. . . . .	10	26.869	94·43	2·84
Summe .	305	535.649	1.578·07	3.39
lzburg.				
. . . . .	21	26.155	47·70	5·48
iermark.				
. . . . .	97	113.889	360·75	3·15
. . . . .	143	189.922	694·05	2·73
Summe .	240	303.811	1.054·80	2·88
ärnten.				
t	222	234.827	841·41	2·79

Krain.				
Laibach	113	67.404	398·37	1·69
Triest, Görz und Gradisca.				
Triest	15	10.890	43·10	2·52
Böhmen.				
Prag	111	164.636	504·77	3·26
Budweis	45	122 408	390·82	3·13
Pisek	48	94.030	209·51	4·48
Pilsen	7	11.205	40·63	2·75
Eger	38	54.572	117·11	4·66
Saaz	2	6.656	20·98	3·17
Leitmeritz	137	195.215	544·46	3·58
Jung-Bunzlau	61	73.060	180·31	4·05
Königgrätz	24	18.867	42·11	4·47
Časlau	16	16.845	49·61	3·39
Chrudim	1	4.030	11·34	3·57
Tabor	9	6.603	16·29	4·05
Summe .	499	768.147	2.127·94	3·60
Mähren.				
Brünn	73	98.092	401·54	2·44
Olmütz	168	288.931	958·76	3·01
Hradisch	81	95.315	303·54	1·89
Iglau	50	113.483	420·04	2·70
Summe .	372	595.821	2.283·88	2·60
Schlesien.				
Troppau	179	314.296	930·66	3·37

c) Nach Ländern.

ich unter der	264	684.725	2.099·18	3·26
ich ob der Enns	305	535.649	1.578·07	3·39
. . . . .	21	26.155	47·70	5·48
rk	240	303.811	1.054·80	2·88
. . . . .	222	234.827	841·41	2·79
. . . . .	113	67.404	398·37	1·69

Triest, Görz und Gradisca	15	10.890	43.10	2.52
Böhmen	499	768.147	2.127·94	3·60
Mähren	372	595.821	2.283·88	2·60
Schlesien	179	314.296	930·66	3·37
Summe .	2.230	3,541.725	11.405.11	3·10

X. Kleinere Güter, Bauern- und Wirthschaftshöfe, Ganz-, Halb- und Viertel-Lehe

a) Nach Steueramts-Bezirken.

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Oesterreich unter der Enns.				
Finanz-Bezirk Wien.				
Purkersdorf	2	5.300	49·14	1·07
Schwechat	2	3.400	20·68	1·64
Summe	4	8.700	69·82	1·24
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.				
Aspang	6	79.074	177·73	4·44
Baden	9	36.115	80·92	4·46
Bruck a. d. Leitha	8	35.255	222·75	1·58
Ebreichsdorf	15	44.281	276·93	1·59
Gloggnitz	7	17.000	75·75	2·24
Guttenstein	1	12.000	37·35	3·21
Hainburg	10	19.213	124·65	1·54
Kirchschlag	2	3.570	28·29	1·26
Neunkirchen	2	3.040	14·76	2·05
Pottenstein	5	21.500	75·13	2·86
Wiener-Neustadt	9	39.767	321·90	1·23
Summe	74	310.815	1.436·16	2·16
Finanz-Bezirk St. Pölten.				
Amstetten	4	27.220	124·70	2·18
Atzenbrugg	5	11.485	58·45	1·96
Gaming	10	29.060	108·48	2·68
Haag	6	26.280	105·61	2·48
Hainfeld	2	7.400	55·10	1·34
Lilienfeld	4	22.400	69·51	3·22
Mank	5	23.340	118·66	1·96
Melk	2	11.949	42·48	2·81
Neulengbach	17	137.788	409·20	3·36
St. Peter	7	34.150	172·83	1·97
St. Pölten	7	37.950	122·67	3·09
Scheibbs	4	11.020	79·35	1·38
Tuln	15	55.903	334·91	1·66
Waidhofen a. d. Ybbs	3	5.424	22·55	2·40
Ybbs	6	26.000	112·46	2·31
Summe	97	467.369	1.936·96	2·41
Finanz-Bezirk Korneuburg.				
Enzersdorf (Gross-)	6	21.300	319·67	0·66
Haugsdorf	3	17.200	100·66	1·70
Hollabrunn (Ober-)	12	32.890	183·92	1·72
Kirchberg am Wagram	10	33.626	194·30	1·73
Korneuburg	9	40.985	232·05	1·76
Lau	7	18.476	125·30	
Marchegg	9	31.450	339·87	
Matzen	7	20.957	111·73	
Mistelbach	2	3.675	26·69	
Ravelsbach	4	12.200	70·74	
Rötz	4	5.425	48·80	
Stockerau	15	37.750	328·70	
Wolkersdorf	1	600	7·37	
Zistersdorf	1	4.000	30·00	
Summe	90	300.534	2.119·80	
Finanz-Bezirk Krems.				
Allentsteig	2	2.500	25·39	
Geras	2	3.740	21·74	
Gerungs (Gross-)	1	2.600	25·83	
Horn	1	1.600	15·54	
Krems	7	42.710	202·31	
Litschau	1	2.960	10·76	
Ottenschlag	3	12.150	59·45	
Persenbeug	1	2.000	11·77	
Raabs	1	3.000	24·94	
Waidhofen a. d. Thaya	1	7.000	19·53	
Weitra	2	4.200	15·89	
Zwettl	2	7.700	26·24	
Summe	24	92.160	459·39	
Oesterreich ob der Enns.				
Finanz-Bezirk Linz.				
Aigen	4	9.728	26·26	
Freistadt	18	57.110	272·69	
Grein	9	28.441	169·27	
Haslach	1	3.350	14·70	
Lembach	3	4.550	25·85	
Leonfelden	6	22.359	72·07	
Linz	25	113.412	605·53	
Mauthausen	5	31.800	170·84	
Neufelden	7	25.460	77·38	
Ottensheim	14	61.401	300·26	
Perg	4	12.650	70·45	
Pregarten	11	35.450	183·19	
Rohrbach	9	24.859	114·00	
Weissenbach	18	39.478	200·68	
Summe	134	470.048	2.303·17	
Finanz-Bezirk Ried.				
Braunau	1	2.850	10·37	
Engelszell	5	8.965	51·53	
Mattighofen	11	39.730	261·13	

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Grosse-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
Saalfelden	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·21	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·21
Salzburg	. . .	8·13	6·75	. . . .	11·55	. . . .	1·32	6·84	14·36	2·32	. . .	1·84
Tamsweg	5·66	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·08	. . . .	. . . .	3·39
Taxenbach	. . .	. . .	. . . .	4·09	. . . .	. . . .	2·53	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·64
Thalgau	6·45	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·00	2·50	. . . .	3·77
Werfen	5·55	5·75	. . . .	4·28	35·00	. . . .	. . . .	22·36	3·53	2·31	. . . .	4·23
Zell am See	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·11	7·59	5·34	2·50	. . . .	3·46
Im Durchschnitte	4·19	5·07	6·75	6·19	14·19	. . . .	1·40	7·73	5·48	2·31	. . . .	2·43
Steiermark.												
Finanz-Bezirk Gratz.												
Arnfels	3·88	4·81	9·00	25·26	. . . .	5·74	. . . .	3·42	3·16	1·00	. . . .	2·82
Bickfeld	2·20	2·02	4·09	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·25	3·19	2·48	. . . .	2·73
Deutsch-Landsberg	10·57	3·50	23·62	14·24	. . . .	4·86	. . . .	. . . .	1·67	1·37	. . . .	2·69
Eibiswald	3·30	4·30	3·00	. . . .	6·63	2·79	3·41	4·28	3·56	1·92	. . . .	2·88
Fehring	2·68	3·19	3·54	. . . .	. . . .	2·44	. . . .	. . . .	2·23	. . . .	. . . .	2·64
Feldbach	3·63	3·26	14·86	4·70	. . . .	4·03	. . . .	. . . .	3·26	1·48	. . . .	3·32
Friedberg	3·71	4·77	. . . .	5·60	. . . .	. . . .	. . . .	3·40	. . . .	4·08	1·74	. . . .	3·18
Frohnleiten	4·81	6·52	6·16	. . . .	. . . .	. . . .	2·30	6·16	2·60	1·75	. . . .	2·37
Fürstenfeld	2·27	3·50	16·19	. . . .	. . . .	5·10	3·46	. . . .	3·59	1·51	. . . .	2·45
Gleisdorf	1·33	3·40	6·11	. . . .	. . . .	4·81	. . . .	2·00	2·65	1·76	. . . .	2·10
Gratz	4·49	. . .	7·91	. . . .	. . . .	. . . .	1·14	. . . .	8·57	2·51	. . . .	2·09
Kirchbach	3·46	1·78	7·66	. . . .	7·91	1·52	. . . .	. . . .	2·36	1·90	. . . .	2·87
Leibnitz	3·58	2·10	3·69	. . . .	. . . .	2·89	. . . .	4·93	3·01	1·92	. . . .	2·87
Mureck	1·48	3·49	3·73	. . . .	. . . .	4·55	. . . .	. . . .	3·20	1·66	. . . .	2·61
Pöllau	3·69	6·16	. . . .	. . . .	4·54	4·17	4·28	19·72	3·83	. .	. . . .	4·71
Stainz	2·09	2·01	2·28	. . . .	. . . .	2·29	. . . .	. . . .	2·61	2·56	. . . .	2·40
Voitsberg	3·19	3·50	19·28	. . . .	. . . .	1·59	8·90	9·14	3·32	1·77	. . . .	2·32
Vorau	8·97	8·34	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·31	1·27	. . . .	2·18
Weitz	4·39	. . .	11·00	2·22	. . . .	4·97	5·06	. . . .	3·92	2·13	. . . .	3·72
Wildon	2·61	3·75	9·31	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·22	1·72	. . . .	2·51
Im Durchschnitte	2·99	3·26	5·00	5·23	7·26	3·44	1·44	4·78	3·15	1·88	. . . .	2·60
Finanz-Bezirk Marburg.												
Cilli	2·64	2·73	2·76	1·57	. . . .	4·62	. . . .	. . . .	1·94	1·65	. . . .	1·87
Drachenburg	2·38	5·06	10·00	. . . .	. . . .	12·50	. . . .	. . . .	2·46	. . . .	. . . .	2·99
Eisenstein	3·71	. . .	. . . .	6·42	. . . .	3·90	. . . .	. . . .	2·19	2·80	. . . .	3·04
Franz	1·02	4·00	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·82	0·67	. . . .	1·16
Friedau	1·93	4·64	6·31	1·28	. . . .	2·32	. . . .	. . . .	2·90	1·49	. . . .	2·10
Gonobitz	3·18	3·00	. . . .	5·77	25·00	2·47	. . . .	. . . .	1·65	1·34	. . . .	1·76
St. Leonhard	2·70	5·00	. . . .	. . . .	. . . .	4·48	. . . .	8·00	3·85	1·52	. . . .	2·77
Lichtenwald	2·18	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·70	. . . .	. . . .	2·51
Luttenberg	2·71	2·31	11·11	. . . .	. . . .	3·63	. . . .	. . . .	3·50	2·06	. . . .	2·58
Mahrenberg	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·14	1·16	. . . .	2·65
Marburg	2·49	. . .	. . . .	11·54	. . . .	6·66	17·25	. . . .	3·07	2·39	. . . .	2·59
Oberburg	5·72	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·87	. . . .	. . . .	4·34
Pettau	2·22	3·76	4·49	2·66	. . . .	1·97	. . . .	24·66	2·31	3·04	. . . .	2·51
Radkersburg	2·60	1·42	2·23	. . . .	. . . .	2·21	9·03	. . . .	2·74	1·46	. . . .	2·11
Rann	2·60	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·37	1·21	. . . .	1·86
Rohitsch	3·84	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·39	. . . .	. . . .	3·88	. . . .	. . . .	3·70
Schönstein	3·31	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·73	1·30	. . . .	2·21
Tüffer	3·52	. . .	16·00	. . . .	. . . .	4·77	10·79	. . . .	1·21	1·57	. . . .	2·66
Windisch-Feistritz	2·38	1·69	2·47	. . . .	. . . .	3·73	. . . .	. . . .	2·99	1·75	. . . .	2·25
Windisch-Gratz	2·07	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	1·98	. . . .	. . .	1·99
Im Durchschnitte	2·74	2·53	2·83	2·76	25·00	2·52	13·13	11·48	2·73	1·80	. . . .	2·34

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältniss-zahl
		Gulden in österr. Währ.		
Villach	14	61.226	298·87	2·04
Völkermarkt	4	13.200	91·78	1·43
Wolfsberg	10	20.260	148·91	1·36
Summe	127	518.570	3.156·62	1·64
Krain.				
Finanz-Bezirk Laibach.				
Egg ob Podpetsch	2	2.530	31·57	0·80
Gottschee	2	2.200	21·92	1·00
Krainburg	2	5.400	57·01	0·94
Kronau	1	2.880	17·38	1·65
Lack	1	3.000	20·44	1·46
Laibach	4	31.000	222·89	1·39
Ober-Laibach	1	2.014	22·73	0·88
Planina	5	31·920	147·90	2·15
Radmannsdorf	3	11.100	70.17	1·58
Senosetsch	1	2.000	10.79	1·85
Treffen	2	3.340	25·44	1·31
Summe	24	97.384	648·24	1·50
Triest, Görz u. Gradisca.				
Finanz-Bezirk Triest.				
Görz	2	20.000	81·60	2·45
Böhmen.				
Finanz-Bezirk Prag.				
Beraun	11	75.429	311·45	2·42
Brandeis	4	10.793	35·89	3·00
Brod (Böhmisch-)	7	77.507	460·82	1·68
Dobříš	3	27.940	123·40	2·26
Hořowic	2	18.513	82·44	2·24
Karolinenthal	11	39.956	291·03	2·06
Königssaal	4	15.311	79·07	1·93
Melnik	5	39.290	362·58	1·08
Přibram	1	4.610	19·90	2·31
Pürglitz	2	9.563	43·84	2 18
Rakonic	1	4.000	23·69	1·76
Ričan	2	66.816	309·06	2·16
Schlan	4	48.558	270·99	1·79
Smichow	4	50.739	312·25	1·62
Schwarz-Kostelec	2	4.996	19·40	2·57
Unhošt	1	9.000	49·67	1·81
Welwarn	8	97.471	673·96	1·44
Zbirow	2	9.464	46·81	2·02
Summe	74	629.956	3.515·25	1·79
Finanz-Bezirk Budweis.				
Budweis	4	13.518	58·88	2·29
Frauenberg	5	20.600	110·00	1·87
Gratzen	4	15.263	82·93	1·84
Hohenfurt	8	25.551	102·25	2·49
Kalsching	3	8.571	26·34	3·25
Kaplitz	6	20.267	110·65	1·83
Krumau	4	11.100	40·74	2·72
Neu-Bistritz	2	3.372	19·52	
Neuhaus	4	14.170	56·15	
Schweinitz	3	9.891	49·14	
Wittingau	1	6.500	9·41	
Summe	44	148.863	666·01	
Finanz-Bezirk Pisek.				
Bergreichenstein	3	7.195	19·77	
Blatna	2	17.900	79·67	
Březnic	7	22.380	82·49	
Horažďowic	2	3.480	10·30	
Mirowic	8	23.277	85·41	
Netolic	4	18.560	75·06	
Oberplan	1	8.000	26·50	
Pisek	6	25.300	97·86	
Prachatic	1	4.600	18·42	
Schüttenhofen	8	32.941	115·33	
Strakonic	6	23.540	105·64	
Winterberg	2	2.990	5·99	
Wolin	2	11.100	74·75	
Summe	52	201.263	797·11	
Finanz-Bezirk Pilsen.				
Bischofteinitz	2	6.799	27·18	
Blowic	2	5.369	15·92	
Hostau	3	13.767	50·23	
Klattau	6	29.834	146·33	
Kralowic	5	14.056	81·87	
Manetin	3	5.928	39·37	
Mies	3	2.931	17·17	
Neuern	9	30.258	99·58	
Neugedein	4	7.920	36·28	
Pilsen	4	15.374	80·21	
Planic	3	8.339	54·48	
Přeštic	2	17.466	47·29	
Rokycan	4	16.851	53·07	
Staab	2	8.481	23·38	
Tušocan	1	6.103	32·15	
Summe	53	189.476	804·51	
Finanz-Bezirk Eger.				
Buchau	2	10.352	68·03	
Elbogen	3	10.052	37·75	
Falkenau	5	17.125	54·00	
Graslitz	1	1.400	6·74	
Joachimsthal	2	5.050	22·65	
Karlsbad	6	22.067	54.88	
Königswart	2	2.700	10·25	
Luditz	5	9.340	35·97	
Neudek	1	546	1·50	
Petschau	6	18.483	71·59	
Pfraumberg	3	5.547	21·59	
Plan	1	1.650	3·30	
Weseritz	1	1.350	2·32	
Summe	38	105.662	390·57	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Bezirk Saaz.				
. . . . .	4	13.111	43·38	3·02
. . . . .	6	22.768	104·05	2·18
. . . . .	3	11.595	40·27	2·87
. . . . .	3	15.258	42·76	3·57
. . . . .	1	1.851	17·91	1·03
. . . . .	4	11.450	50·79	2·25
. . . . .	5	22.821	115·09	1·98
. . . . .	3	14.777	70·32	2·10
. . . . .	5	51.049	224·34	2·27
. . . . .	1	10.588	105·88	1·00
. . . . .	4	13.069	35·86	3·64
. . . . .	9	116.705	601·17	1·94
Summe .	48	305.042	1.451·82	2·10
ezirk Leitme-ritz.				
. . . . .	3	29.059	161·71	1·79
. . . . .	3	14.700	72·76	3·02
. . . . .	1	6.900	64·07	1·07
. . . . .	3	16.600	96·07	1·72
hmisch-) . . .	3	18.460	96·46	1·91
. . . . .	3	16.550	78·10	2·11
. . . . .	6	25.306	122·63	2·06
. . . . .	3	10.000	59·94	1·66
. . . . .	2	26.000	66·80	3·88
. . . . .	1	6.000	37·78	1·58
. . . . .	3	11.560	43·42	2·66
. . . . .	2	2.750	4·20	6·54
Summe .	33	183.885	903·94	2·03
Bezirk Jung-nzlau.				
hmisch-) . . .	4	12.444	29·20	4·26
. . . . .	1	5.000	29·19	1·71
. . . . .	1	13.710	35·34	3·87
. . . . .	1	1.600	7·86	2·03
. . . . .	4	29.300	128·73	2·27
. . . . .	3	5.100	20·42	2·49
. . . . .	9	17.414	32·27	5·39
ılau	3	5.284	14·73	3·58
. . . . .	5	26.625	99·62	2·67
. . . . .	5	19.219	87·53	2·19
rg	5	7.782	21·14	3·68
. . . . .	1	6.000	24·25	2·47
. . . . .	6	17.220	33·71	5·10
ier	1	5.450	34·42	1·58
Summe .	49	172.148	598·41	2·87
Bezirk König-grätz.				
ıtelec	3	4.623	4·75	9·73
. . . . .	4	3.685	6·30	5·84
. . . . .	3	6.441	21·02	3·06
ız	2	5.960	25·05	2·37
f	5	20.535	47·86	4·27
. . . . .	7	9.933	34·83	2·85
. . . . .	2	13.122	50·22	2·61
Summe .	26	64.399	190·03	3·38

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Finanz-Bezirk Časlau.				
Deutsch-Brod	6	11.480	69·48	1·65
Habern	1	2.600	13·51	1·92
Humpolec	2	2.200	22·27	0·98
Kaurim	1	22.400	145·83	1·53
Kohl-Janovic	1	1.640	1·76	9·31
Kolin	2	4.650	22·19	2·09
Kuttenberg	4	11.115	55·54	2·00
Přibislau	1	1.200	4·25	2·87
Unter-Kralowic	5	11.870	53·66	2·21
Summe .	23	69.155	388·49	1·78
Finanz-Bezirk Chrudim.				
Chrudim	3	11.600	78·96	1·46
Hlinsko	8	29.099	214·88	1·35
Hohenmauth	5	31.205	135·86	2·29
Holitsch	3	10.299	79·61	1·29
Landskron	8	30.600	152·49	2·00
Leitomischl	10	65.317	382·79	1·70
Nassaberg	8	37.160	250·86	1·48
Pardubic	7	36.326	229·80	1·58
Polička	5	15.350	60·66	2·53
Skuč	2	5.700	44·15	1·29
Wildenschwert	3	16.625	79·95	2·07
Summe .	62	289.281	1.710·01	1·69
Finanz-Bezirk Tabor.				
Mühlhausen	1	4.940	25·74	1·91
Sedlec	2	3.000	27·41	1·09
Wlaším	4	22.981	94·95	2·42
Summe .	7	30.921	148·10	2·08
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Auspitz	8	14.315	134·48	1·06
Austerlitz	12	24.122	151·58	1·59
Blansko	4	11.210	71.72	1·56
Brünn	8	27.500	139·31	1·97
Butschowitz	6	14.150	91·23	1·55
Elbenschitz	4	6.022	34·46	1·74
Gewitsch	4	18.400	103·69	1·77
Klobauk	9	19.430	115·58	1·68
Kromau	14	34.993	268·56	1·30
Kunstadt	2	4.000	34·81	1·14
Lundenburg	2	5.171	52·47	0·98
Nikolsburg	17	56.630	197·15	2·87
Selowitz	6	21.922	131·06	1·67
Tischnowitz	2	12.150	55·37	2·19
Trübau (Mährisch-) . . .	6	27.771	159·98	1·73
Wischau	12	69.086	399·78	1·72
Zwittau	7	71.860	354·02	2·02
Summe .	123	438.732	2.495·25	1·75
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Altstadt	5	25.235	138·51	1·82
Frankstadt	3	6.025	36·44	1·65
Freiberg	1	7.191	36·32	1·99

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis	Steuer-Simplum	Verhältnisszahl
		Gulden in österr. Währ.		
Hohenstadt	6	27.941	128·73	2·17
Kojetein	26	133.531	726·06	1·83
Konitz	3	8.724	43·02	2·02
Leipnik	4	23.431	113·66	2·06
Liebau	1	3.940	43·59	0·90
Littau	2	16.470	109·74	1·50
Mistek	1	4.500	35·02	1·28
Müglitz	1	12.638	65·02	1·94
Neustadt (Mährisch-)	10	61.700	227·80	2·70
Neutitschein	2	9.283	71·69	1·29
Olmütz	2	26.020	104·81	2·48
Ostrau (Mährisch-)	4	24.710	130·98	1·88
Plumenau	4	19.460	132·06	1·47
Prerau	1	8.120	41·44	1·95
Prossnitz	20	113.147	674·49	1·67
Römerstadt	5	17.992	107·31	1·67
Schildberg	4	16.089	70·99	2·26
Schönberg	5	37.560	110·93	3·38
Weisskirchen	6	18.996	101·47	1·87
Wiesenberg	3	20.170	55·23	3·65
Summe	119	642.873	3.305·31	1·94
Finanz-Bezirk Hradisch.				
Bistřic	4	12.085	61·57	1·96
Brod (Ungarisch-)	9	16.165	145·59	1·11
Gaya	8	19.835	108·59	1·82
Göding	6	25.397	126·06	2·01
Holleschau	3	22.935	133·52	1·71
Hradisch	2	3.450	20·64	1·67
Klobauk	4	4.479	34·90	1·28
Meseritsch (Walachisch-)	2	16.195	769·89	0·21
Napagedl	1	1.331	6·18	2·15
Ostrau (Ungarisch-)	8	15.855	122·80	1·29
Rožnau	1	1.840	14·77	1·24
Steinitz	9	15.507	110·88	1·39
Straznic	4	8.055	68·63	1·17
Wisowitz	1	2.110	12·29	1·71
Zdaunek	10	40.469	175·68	2·30
Summe	72	205.708	1.911·99	1·07
Finanz-Bezirk Iglau.				
Budwitz (Mährisch-)	7	34.431	179·24	
Datschitz	8	27.063	134·53	
Frain	4	9.128	39·74	
Hrottowitz	3	8.100	24·67	
Jamnitz	3	11.292	64·74	
Iglau	17	97.892	490·79	
Joslowitz	6	32.923	225·79	
Meseritsch (Gross-)	7	21.844	104·20	
Namiest	2	6.117	39·34	
Neustadtl	3	13.960	67·57	
Saar	2	10.322	63·33	
Trebitsch	2	7.997	43·47	
Znaim	4	11.267	65·23	
Summe	68	292.336	1.542·66	
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Benisch	1	2.140	8·00	
Bielitz	5	91.376	114·75	
Freistadt	4	17.615	99·16	
Freiwaldau	6	26.888	62·64	
Freudenthal	3	10.243	39·32	
Hotzenplotz	1	1.000	7·22	
Jablunka	3	9.353	38·21	
Jauernigg	10	46.631	182·87	
Jägerndorf	4	14.428	50·41	
Königsberg	2	5.770	25·63	
Oderberg	1	1.900	15·57	
Odrau	2	7.974	31·30	
Olbersdorf	4	8.277	22·93	
Skotschau	6	11.100	45·18	
Teschen	7	19.845	64·33	
Troppau	2	25.923	156·86	
Wagstadt	1	1.780	7·46	
Weidenau	3	11.816	62·88	
Wigstadtl	5	30.102	114·32	
Zukmantel	2	4.989	8·86	
Summe	72	349.150	1.157·92	

b) Nach Finanz-Bezirken.

Oesterreich unt. d. Enns.				
Wien	4	8.700	69·82	1·24
Wiener-Neustadt	74	310.815	1.436·16	1·16
St. Pölten	97	467.369	1.936·96	2·41
Korneuburg	90	300.534	2.119·80	1·41
Krems	24	92.160	459·39	2·00
Summe	289	1,179.578	6.022·13	1·95
Oesterreich ob der Enns.				
Linz	134	470.048	2.303·17	2·04
Ried	70	333.050	1.699·96	1·95
Steyr	38	213.995	1.098·73	1·94
Wels	34	221.089	1.080·56	2·04
Summe	276	1,238.182	6.182·42	2·00
Salzburg.				
Salzburg	27	115.160	496·50	
Steiermark.				
Gratz	41	143.440	762·08	
Marburg	64	212.689	1.179·75	
Summe	105	356.129	1.941·83	
Kärnten.				
Klagenfurt	127	518.570	3.156·62	
Krain.				
Laibach	24	97.384	648·24	

	Zahl der Verkäufe	Verkaufs-Preis (Gulden in österr. Währ.)	Steuer-Simplum (Gulden in österr. Währ.)	Verhältnisszahl
örz u. Gradisca.				
. . . . .	2	20.000	81·60	2·45
öhmen.				
. . . . .	74	629.956	3.515·25	1·79
. . . . .	44	148.803	666·01	2·23
. . . . .	52	201.263	797.11	2·52
. . . . .	53	189.476	804·51	2·35
. . . . .	38	105.662	390·57	2·70
. . . . .	48	305.042	1.451·82	2·10
. . . . .	33	183.885	903·94	2·03
zlau	49	172.148	598·41	2·87
z	26	64.299	190·03	3·38
. . . . .	23	69.155	388·49	1·78
Chrudim	62	289.281	1.710·01	1·69
Tabor	7	30.921	148·10	2·08
Summe .	509	2,389.891	11.564·25	2·06
Mähren.				
Brünn	123	438.732	2.495·25	1·75
Olmütz	119	642.873	3.305·31	1·94
Hradisch	72	205.708	1.911·99	1·07
Iglau	68	292.336	1.542·66	1·89
Summe .	382	1,579.649	9.255·21	1·70
Schlesien.				
Troppau	72	349.150	1.157·92	3·01

c) Nach Ländern.

ich u. d. Enns	289	1,179.578	6.022·13	1·95
ich ob der Enns	276	1,238.182	6.182·42	2·00
. . . . .	27	115.160	496·50	2·31
rk	105	356.129	1.941·83	1·83
. . . . .	127	518.570	3.156·62	1.64
. . . . .	24	97.384	648·24	1·50
Triest, Görz u. Gradisca	2	20.000	81·60	2·45
Böhmen	509	2,389.891	11.564·25	2·06
Mähren	382	1,579.649	9.255·21	1·70
Schlesien	72	349.150	1.157·92	3·01
Summe .	1.813	7,843.693	40.506·72	1·93

XI. Zum Gross-Grundbesitze gehörige Güter.

c) Nach Steueramts-Bezirken.

rnten.				
ezirk Klagen-furt.				
. . . . .	1	40.000	197·10	2·02
öhmen.				
lezirk Prag.				
. . . . .	1	1,605.441	11.095·13	1·44
. . . . .	1	124.200	527·23	2·33
Summe .	2	1,729.641	11.622·36	1·48
Bezirk Eger.				
. . . . .	1	114.000	379·54	3·00
Finanz-Bezirk Tabor.				
Wlašim	1	120.000	756·49	1·58
Mähren.				
Finanz-Bezirk Brünn.				
Brünn	1	1,155.000	1.867·99	6·18
Finanz-Bezirk Olmütz.				
Weisskirchen	2	160.000	635·94	2·51
Schlesien.				
Finanz-Bezirk Troppau.				
Bielitz	1	290.590	1.565·70	1·85
Königsberg	1	235.000	507·84	4·62
Summe .	2	525.590	2.073·54	2·53

b) Nach Finanz-Bezirken.

irnten.				
. . . . .	1	40.000	197·10	2·02
öhmen.				
. . . . .	2	1,729.641	11.622·36	1·48
. . . . .	1	114.000	379·54	3·00
. . . . .	1	120.000	756·49	1·58
Summe .	4	1,963.641	12.758·39	1·53
Mähren.				
Brünn	1	1,155.000	1.867·99	6·18
Olmütz	2	160.000	635·94	2·51
Summe .	3	1,315.000	2.503·93	5·25
Schlesien.				
Troppau	2	525.590	2.073·54	2·53

c) Nach Ländern.

. . . . .	1	40.000	197·10	2·02
. . . . .	4	1,963.641	12.758·39	1·53
Mähren	3	1,315.000	2.503·93	5·25
Schlesien	2	525.590	2.073·54	2·53
Summe .	10	3,844.231	17.532·96	2·19

XII. Uebersicht der Verhältnisszahlen in den Tabellen I bis XI.

a) Nach Steueramts-Bezirken.

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter
Oesterreich unter der Enns.											
Finanz-Bezirk Wien.											
Hernals	14·53	6·10	. . . .	. . . .	36·45	2·14	0·98	6·65	2·27	. . . .	. . . .
Hietzing	4·18	4·99	. . . .	. . . .	5·22	2·21	1·40	. . . .	3·46	. . . .	. . . .
Klosterneuburg	3·72	3·03	. . . .	. . . .	8·59	2·25	2·26	. . . .	3·15	. . . .	. . . .
Mödling	3·25	3·40	. . . .	. . . .	8·60	2·44	2·54	9 85	4·23	. . . .	. . . .
Purkersdorf	3·42	1·80	. . . .	2·45	9·40	. . . .	3·12	. . . .	. . . .	1·07	. . . .
Schwechat	1·96	5·27	. . . .	. . . .	4·65	2·00	6·55	. . . .	2·37	1·64	. . . .
Sechshaus	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	0·93	3·60	. . . .	. . . .	. . . .
Im Durchschnitte	4·17	3·05	. . . .	2·45	7·82	2·25	1·15	6·53	2·76	1·24	. . . .
Finanz-Bezirk Wiener-Neustadt.											
Aspang	3·19	. . .	1·11	4·63	. . . .	. . . .	3·36	. . . .	. . . .	4·44	. . . .
Baden	4·64	3·49	. . . .	4·86	5·07	2·58	2·19	5·32	7·09	4·46	. . . .
Bruck a. d. Leitha	1·37	1·06	. . . .	. . . .	10·00	0·82	5·85	. . . .	. . . .	1·58	. . . .
Ebreichsdorf	2·45	1·17	. . . .	. . . .	2·83	2·39	2·55	11·11	3·19	1·59	. . . .
Gloggnitz	3·85	4·02	9·02	. . . .	4·41	1·55	1·19	7·05	. . .	2·24	. . . .
Guttenstein	6·91	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	0·91	3·97	7·39	3·84	3·21	. . . .
Hainburg	2·73	. . .	. . . .	. . . .	2·54	2·36	3·42	. . . .	. . . .	1·54	. . . .
Kirchschlag	6·00	3·26	17·29	16·00	. . . .	. . . .	3·52	. . . .	. . . .	1·26	. . . .
Neunkirchen	2·95	2·57	3·70	8·60	5·50	2·13	1·81	. . . .	4·16	2·05	. . . .
Pottenstein	4·31	4·55	5·95	. . . .	3·75	2·73	5·67	. . . .	3·65	2·86	. . . .
Wiener-Neustadt	2·37	2·91	5·48	7·63	13·26	0·94	1·82	6·53	2·57	1·23	. . . .
Im Durchschnitte	2·45	2·69	5·07	5·64	8·01	1·99	2·10	6·45	3·87	2·16	. . . .
Finanz-Bezirk St. Pölten.											
Amstetten	4·35	4·65	4·27	. . . .	. . . .	. . . .	4·42	. . . .	4·53	2·18	. . . .
Atzenbrugg	1·82	1·55	6·69	. . . .	. . . .	1·91	6·21	25·00	2·91	1·96	. . . .
Gaming	4·81	. .	8·77	. . . .	. . . .	. . . .	6·61	. . . .	2·48	2·68	. . . .
Haag	4·20	3·34	6·06	. . . .	. . . .	. . . .	7·88	17·09	4·79	2·48	. . . .
Hainfeld	4·48	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·46	. . . .	2·34	1 34	. . . .
Kirchberg a. d. Pielach	4·14	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·79	. . . .	. . . .
Lilienfeld	6·77	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·11	. . . .	1·43	3·22	. . . .
Mank	3·42	4·50	4·54	. . . .	4·00	. . . .	8·00	. . . .	4·42	1·96	. . . .
Mautern	. . .	2·56	. . . .	. . . .	3·92	2·35	3·30	. . . .	6·46	. . . .	. . . .
Melk	3·66	4·10	4·53	4·41	3·33	. . . .	9·10	. . . .	5·64	2·81	. . . .
Neu-Lengbach	2·59	3·02	. . . .	. . . .	. . . .	4·26	6·42	. . . .	3·28	3·36	. . . .
St. Peter	3·35	0·62	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·54	3·26	. . .	1·97	. . . .
St. Pölten	2·99	4·93	1·72	10·71	. . . .	. . . .	1·98	4·68	3·33	3·09	. . . .
Scheibbs	4·42	4·39	9·03	. . . .	. . . .	. . . .	13·65	. . . .	7·85	1·38	. . . .
Tuln	2·00	3·18	4·60	. . . .	1·52	2·46	17·71	. . . .	3·49	1·66	. . . .
Waidhofen a. d. Ybbs	8·61	6·66	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·84	4·54	5·16	2·40	. . . .
Ybbs	4·50	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·04	. . . .	5·42	2·31	. . . .
Im Durchschnitte	3·29	3·42	4·89	5·06	3·46	2·35	4·27	4·11	4·04	2·41	. . . .
Finanz-Bezirk Korneuburg.											
Enzersdorf (Gross-)	1·32	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	11·33	. . . .	2·42	0·66	. . . .
Feldsberg	1·65	2·44	. . . .	. . . .	5·00	1·44	6·12	. . . .	3·57	. . . .	. . . .

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
f	1·83	2·19	. . . .	. . . .	5·71	1·42	4·90	. . . .	. . . .	1·70	. . . .	1·74
a (Ober-) . . .	1·67	1·54	2·54	. . . .	3·88	1·43	6·18	. . . .	3·43	2·11	. . . .	1·91
: am Wagram . .	2·01	1·82	. . .	. . . .	4·31	1·70	7·84	. . . .	4·00	1·73	. . . .	2·10
rg	2·48	1·62	. . . .	. . . .	4·70	1·78	2·26	. . . .	2·80	1·76	. . . .	2·08
. . . . .	1·91	3·30	10·00	. . . .	6·27	1·33	8·04	. . . .	2·76	1·47	. . . .	2·04
. . . . .	1·70	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·17	0·92	. . . .	1·08
. . . . .	1·84	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·20	8·98	. . . .	4·33	1·87	. . . .	2·37
a	2·03	1·56	. . . .	. . . .	. . . .	1·86	7·52	. . .	2·61	1·37	. . . .	2·52
h	2·39	9·88	7·00	. . . .	5·76	2·03	7·83	. . . .	4·94	1·72	. . . .	3·04
. . . . .	1·28	2·70	. . . .	. . . .	1·84	1·25	3·72	. . . .	4·15	1·11	. . . .	1·76
. . . . .	2·12	2·20	6·40	. . . .	1·12	1·26	6·60	. . . .	2·78	1·75	. . . .	1·97
orf	2·66	5·12	15·34	. . . .	. . . .	1·62	12·71	. . . .	4·40	0·81	. . . .	5·64
f	1·36	1·06	. . . .	. . . .	6·53	1·86	8·60	. . . .	1·85	1·33	. . . .	1·77
a Durchschnitte .	1·83	2·23	10·09	. . . .	2·80	1·59	4·71	. . . .	3·45	1·41	. . . .	1·91
Bezirk Krems.												
:	4·63	4·08	5·91	87·50	2·00	. . . .	9·18	. . . .	4·51	0·98	. . . .	3·95
g	6·19	7·13	. . . .	. . . .	25·00	. . . .	11·00	. . . .	2·14	. . . .	. . . .	4·78
:	2·69	2·25	. . . .	. . . .	. . . .	2·94	. . . .	. . . .	3·12	. . . .	. . . .	2·75
. . . . .	2·59	2·61	2·59	3·25	. . . .	. . . .	7·49	. . . .	. . . .	1·72	. . . .	2·63
Gross-) . . .	3·24	2·06	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	11·11	. . . .	3·98	1·00	. . . .	2·19
. . . . .	3·34	3 58	20·00	10·00	. . . .	. . . .	5·21	. . . .	3·70	. . . .	. . . .	3·60
. . . . .	2·61	4·87	4·01	12·65	7·53	1·75	8·90	. . . .	3·61	1·02	. . . .	2·88
. . . . .	2·47	3·23	2·30	. . . .	10·71	2·34	8·93	. . . .	3·78	2·11	. . . .	2·40
. . . . .	2·61	1·30	2·04	6·25	. . . .	2·17	3·04	. . . .	2·39	. . . .	. . . .	2·52
. . . . .	5·34	2·81	5·58	. . . .	. . . .	. . . .	4·34	. . . .	5·00	2·75	. . . .	4·14	
g	3·53	4·59	4·55	1·53	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·79	2·04	. . . .	2·70
g	2·01	3·09	1·42	3·28	3·61	3·57	8·12	. . . .	2·58	1·69	. . . .	2·36
. . . . .	2·43	1·85	. . . .	. . . .	12·50	. . . .	1·67	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·03
. . . . .	2·21	2·12	3·50	6·00	5·00	. . . .	4·26	. . . .	2·94	1·20	. . . .	2·01
. . . . .	4·57	4·09	3·57	. . . .	. . . .	2·81	12·82	. . . .	5·62	. . . .	. . . .	4·91
. . . . .	1·96	3·11	7·29	3·33	. . . .	4·22	. . . .	. . . .	3·97	. . . .	. . . .	3·35
n an der Thaya .	4·48	4·44	6·65	. . . .	. . . .	. . . .	6·60	. . . .	8·56	3·58	. . . .	4·92
. . . . .	3·69	. . .	. . . .	. . . .	12·50	. . .	12·00	. . . .	9·34	2·64	. . . .	4·40
. . . . .	4·38	4·65	9·79	3·33	17·77	. . . .	25·74	. . . .	. . . .	2·93	. . . .	4·54
a Durchschnitte .	3·29	3·30	5·39	4·52	10·15	2·53	6·69	. . . .	3·96	2·00	. . . .	3·11
ch ob der Enns.												
Bezirk Linz.												
. . . . .	3·67	5·72	10·57	11·97	. . . .	. . . .	6·00	. . . .	4·59	3·70	. . . .	4·52
. . . . .	2·72	4·45	6·25	25·25	4·28	. . . .	5·60	3·51	2·66	2·09	. . . .	2·58
. . . . .	2·62	3·68	5·45	. . . .	. . . .	. . . .	4·38	3·74	2·10	1·68	. . . .	2·30
. . . . .	4·74	5·96	. . . .	. . . .	3·17	. . . .	4·37	6·70	3·85	2·27	. . . .	3·99
. . . . .	3·47	3·55	2·59	10·00	. . . .	. . .	4·60	7·65	3·63	1·76	. . . .	3·94
a	4·13	4·76	7·41	7·55	. . . .	. . . .	6·75	4·06	5·94	3·10	. . . .	4·20
. . . . .	4·78	2·98	6·46	6·59	19·90	. . . .	1·15	4·60	2·10	1·67	. . . .	1·72
n	5·63	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·56	3·23	2·80	1·86	. . . .	2·43
. . . . .	7·86	8·85	13·20	. . . .	. . . .	. . . .	6·27	3·44	5·96	3·29	. . . .	4·59
a	4·30	3·93	3·93	4·77	6·01	. . . .	5·61	6·42	3·68	2·04	. . . .	2·81
. . . . .	2·76	2·25	4·79	. . . .	. . . .	. . . .	13·12	6·23	3·33	1·79	. . . .	2·85
. . . . .	4·98	1·81	4·92	. . . .	. . . .	. . . .	5·68	6·77	4·97	1·93	. . . .	2·78
. . . . .	7·78	9·20	16·25	. . . .	. . . .	. . . .	1·34	7·48	5·20	2·18	. . . .	3·04
ch	4·85	7·50	7·84	5·68	. . . .	. . . .	4·46	5·75	4·60	1·96	. . . .	2·77
a Durchschnitte .	4·19	3·68	5·52	7·93	11·61	. . . .	1·33	4·60	3·11	2·04	. . . .	2·31

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Grosse-Grund-besitze gehörige Güter
Finanz-Bezirk Ried.											
Braunau	5·34	2·08	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·55	. . . .	7·13	2·74	. . . .
Engelszell	3·50	6·94	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·83	3·64	4·01	1·73	. . . .
Mattighofen	5·60	3·15	2·94	22·22	. . . .	. . . .	4·91	2·26	4·50	2·28	. . . .
Mauerkirchen	3·82	3·56	5·47	8·33	6·54	. . . .	18·61	27·39	8·75	2·95	. . . .
Obernberg	2·74	3·54	3·69	. . . .	. . . .	. . . .	8 44	. . . .	4·04	1·70	. . . .
Raab	2·46	4·59	3·88	. . . .	. . . .	. . . .	3·22	14·71	3·86	1·85	. . . .
Ried	3·50	3·89	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·25	3·46	3·88	2·48	. . . .
Schärding	2·55	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·51	2·34	2·93	1·52	. . . .
Wildshut	6·26	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·31	. . . .	4·39	1·42	. . . .
Im Durchschnitte	3·30	3·20	4·05	16·66	6·54	. . . .	4·47	3·74	4·42	1·95	. . . .
Finanz-Bezirk Steyr.											
Enns	2·83	2·27	. . . .	16·56	. . . .	. . . .	4·82	. . . .	3·38	1·40	. . . .
St. Florian	4·12	4·32	5·31	19·44	. . . .	. . . .	4·09	1·90	2·19	1·57	. . . .
Grünburg	3·84	9·25	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·50	. . . .	2·05	2·88	. . . .
Kirchdorf	3·33	3·47	4·11	. . . .	. . . .	. . . .	4·01	. . . .	3·56	3·22	. . . .
Kremsmünster	3·33	3·04	3·57	. . . .	. . . .	. . . .	2·60	5·64	3·97	1·98	. . . .
Neuhofen	2·17	. . .	10·93	. . . .	. . . .	. . . .	2·87	. . . .	3·26	1·70	. . . .
Steyr	2·89	4·49	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·70	6·93	4·95	1·53	. . . .
Weyer	3·67	5·32	. . . .	3·89	. . . .	. . . .	5·28	5·73	9·17	1·71	. . . .
Windischgarsten	3·12	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·64	. . . .	. . . .
Im Durchschnitte	3·56	3·74	6·80	5·57	. . . .	. . . .	4·90	4·01	3·85	1·94	. . . .
Finanz-Bezirk Wels.											
Efferding	2·95	1·94	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·01	2·17	. . . .
Frankenmarkt	2·89	4·68	9·76	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·94	1·43	. . . .
Gmunden	3·70	. . .	6·30	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	2·66	2·15	. . . .
Grieskirchen	2·86	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·49	. . . .
Haag	5·48	4·79	5·94	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·15	. . . .
Ischl	1·90	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·50	2·25	. . . .
Lambach	2·88	2·89	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·36	1·38	. . . .
Mondsee	4·77	. . .	. . . .	3·94	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	. . . .
Peuerbach	3·08	2·96	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	1·66	. . . .
Schwanenstadt	. . .	4·83	10·22	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	2·22	. . . .
Vöklabruck	2·55	4·09	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·85	. . . .	. . . .	. . . .
Waitzenkirchen	1·90	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·48	2·18	. . . .
Wels	2·37	. . .	6·03	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·22	. . . .
Im Durchschnitte	2·77	3·57	7·72	3·94	. . . .	. . . .	. . . .	3·85	2·84	2·04	. . . .
Salzburg.											
Finanz-Bezirk Salzburg.											
Abtenau	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·31	. . . .
Gastein	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·69	5·51	1·32	. . . .
St. Gilgen	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·45	. . . .	. . . .
Golling	3·24	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·22	. . . .	. . . .	1·62	. . . .
Hallein	4·54	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·79	. . . .	. . . .	5·33	. . . .
St. Johann	2·79	. . .	. . . .	4·78	. . . .	. . . .	. . . .	6·47	4·46	1·60	. . . .
Lofer	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	20·45	. . . .	. . . .
Mattsee	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	2·26	. . . .
St. Michael	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	10·58	. . . .	. . . .
Mittersill	12·85	. . .	. . . .	11·64	. . . .	. . . .	. . . .	32·54	. . . .	1·87	. . . .
Neumarkt	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	10·68	7·14	. . . .	. . . .
Oberndorf	4·96	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·12	2·22	. . . .
Radstadt	. . .	3·36	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·27	3·26	4·70	. . . .	. . . .

	Aecker	Wiesen	Wald-parcellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Grosse-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·21	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·21
. . . . .	. . .	3·13	6·75	. . . .	11·55	. . . .	1·32	6·84	14·30	2·32	. . .	1·84
. . . . .	5·66	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·06	. . . .	. . . .	3·39
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	4·09	. . . .	. . . .	2·53	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·64
. . . . .	6·43	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·00	2·50	. . . .	3·77
. . . . .	5·55	5·75	. . . .	4·28	35·00	. . . .	. . . .	r 22·36	3·53	2·31	. . . .	4·23
re	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·11	7·59	5·34	2·50	. . . .	3·46
i Durchschnitte .	4·19	5·07	6·75	6·19	14·19	. . . .	1·40	7·73	5·48	2·31	. . . .	2·43
iermark.												
Bezirk Gratz.												
. . . . .	3·88	4·81	9·00	25·26	. . . .	5·74	. . . .	3·42	3·16	1·00	. . . .	2·82
. . . . .	2·20	2·02	4·09	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·25	3·19	2·48	. . . .	2·73
andsberg . . .	10·57	3·50	23·62	14·24	. . . .	4·86	. . . .	. . . .	1·67	1·37	. . . .	2·69
. . . . .	3·50	4·30	3·00	. . . .	6·63	2·79	3·41	4·28	3·56	1·92	. . . .	2·88
. . . . .	2·68	3·19	3·54	. . . .	. . . .	2·44	. . . .	. . . .	2·23	. . . .	. . . .	2·64
. . . . .	3·63	3·26	14·86	4·70	. . . .	4·03	. . . .	. . . .	3·26	1·48	. . . .	3·32
. . . . .	3·71	4·77	. . . .	5·60	. . . .	. . . .	3·40	. . . .	4·06	1·74	. . . .	3·18
a	4·81	6·52	6·16	. . . .	. . . .	. . . .	2·30	6·16	2·60	1·75	. . . .	2·37
a	2·27	3·50	16·19	. . . .	. . . .	5·10	3·46	. . . .	3·59	1·51	. . . .	2·45
. . . . .	1·33	3·40	6·11	. . . .	. . . .	4·81	. . . .	2·00	2·65	1·76	. . . .	2·16
. . . . .	4·49	. . .	7·91	. . . .	. . . .	. . . .	1·14	. . . .	8·57	2·51	. . . .	2·09
. . . . .	3·46	1·78	7·66	. . . .	7·91	1·52	. . . .	. . . .	2·36	1·90	. . . .	2·57
. . . . .	3·58	2·10	3·69	. . . .	. . . .	3·89	. . . .	4·93	3·01	1·92	. . . .	2·87
. . . . .	1·48	3·49	3·73	. . . .	. . . .	4·55	. . . .	. . . .	3·20	1·66	. . . .	2·61
. . . . .	3·69	6·16	. . . .	. . . .	4·34	4·17	4·28	19·72	3·83	. .	. . . .	4·71
. . . . .	2·09	2·01	2·28	. . . .	. . . .	2·29	. . . .	. . . .	2·61	2·56	. . . .	2·40
. . . . .	3·19	3·50	19·28	. . . .	. . . .	1·59	8·90	9·14	3·32	1·77	. . . .	2·32
. . . . .	8·97	8·34	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·31	1·27	. . . .	2·18
. . . . .	4·39	. . .	11·00	2·22	. . . .	4·97	5·06	. . . .	3·92	2·13	. . . .	3·72
. . . . .	2·61	3·75	9·31	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·22	1·72	. . . .	2·51
i Durchschnitte .	2·99	3·26	5·00	5·23	7·26	3·44	1·44	4·78	3·15	1·88	. . . .	2·60
ıairk Marburg.												
. . . . .	2·64	2·73	2·76	1·57	. . . .	4·62	. . . .	. . . .	1·94	1·63	. . . .	1·87
rg	2·38	5·06	10·00	. . . .	. . . .	12·50	. . . .	. . . .	2·46	. . . .	. . . .	2·99
. . . . .	3·71	. . .	. . . .	6·42	. . . .	3·90	. . . .	. . . .	2·19	2·80	. . . .	3·04
. . . . .	1·02	4·00	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·82	0·67	. . . .	1·16
. . . . .	1·93	4·64	6·31	1·28	. . . .	3·32	. . . .	. . . .	2·90	1·49	. . . .	2·10
. . . . .	3·18	3·00	. . . .	5·77	25·00	2·47	. . . .	. . . .	1·65	1·34	. . . .	1·76
rd	2·70	5·00	. . . .	. . . .	. . . .	4·48	. . . .	8·00	3·85	1·52	. . . .	2·77
d	2·18	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·70	. . . .	. . . .	2·51
. . . . .	2·71	2·31	11·11	. . . .	. . . .	3·63	. . . .	. . . .	3·50	2·06	. . . .	2·58
g	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·14	1·16	. . . .	2·65
. . . . .	2·49	. . .	. . . .	11·54	. . . .	6·66	17·25	. . . .	3·07	2·39	. . . .	2·59
. . . . .	5·72	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·87	. . . .	. . . .	4·34
. . . . .	2·22	3·76	4·49	2·66	. . . .	1·97	. . . .	24·66	2·31	3·04	. . . .	2·51
g	2·60	1·43	2·23	. . . .	. . . .	2·21	9·05	. . . .	2·74	1·46	. . . .	2·11
. . . . .	2·60	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·37	1·21	. . . .	1·86
. . . . .	3·84	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·39	. . . .	. . . .	3·88	. . . .	. . . .	3·70
. . . . .	3·31	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·73	1·30	. . . .	2·21
. . . . .	3·52	. . .	16·00	. . . .	. . . .	4·77	10·79	. . . .	1·21	1·57	. . . .	2·66
'eistritz . . .	2·58	1·69	2·47	. . . .	. . . .	3·73	. . . .	. . . .	2·99	1·75	. . . .	2·25
ratz	2·07	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·98	. . . .	. . . .	1·99
Durchschnitte .	2·74	2·53	2·83	2·76	25·00	2·52	13·13	11·48	2·73	1·80	. . . .	2·34

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter
Kärnten.											
Finanz-Bezirk Klagenfurt.											
Althofen	1·56	. . .	. . .	. . .	15·71	. . .	8·12	. . .	2·12	. . .	. . .
Arnoldstein	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	10·16	3·75	1·51	. . .
Bleiburg	2·67	2·35	14·16	8·00	. . .	. . .	. . .	. . .	3·50	3·26	. . .
Eberndorf	21·42	15·19	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·35	1·52	. . .
Feldkirchen	2·02	2·95	. . .	. . .	. . .	. . .	1·71	17·82	2·60	1·91	. . .
Ferlach	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·26	2·09	. . .
Friesach	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·46	0·99	. . .
Gmünd	2·59	. . .	4·17	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·29	. . .
Greifenburg	2·24	. . .	2·62	. . .	. . .	. . .	. . .	8·98	4·99	1·80	. . .
Gurk	1·62	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·89	1·54	. . .
Hermagor	4·01	3·72	5·58	7·00	. . .	. . .	. . .	3·53	2·84	. . .	. . .
Klagenfurt	4·17	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	25·35	. . .	4·37	1·68	2·02
Kötschach	4·95	9·57	11·55	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3·07	. . .	. . .
St. Leonhard	1·63	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	4·63	2·12	1·00	. . .
Millstatt	1·60	. . .	. . .	1·92	. . .	. . .	. . .	. . .	2·00	. . .	. . .
Paternion	2·95	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·34	1·18	. . .
St. Paul	2·66	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3·64	1·18	. . .
Rosek	0·95	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·34	. . .	3·15	1·52	. . .
Spittal	1·17	1·89	8·89	1·86	. . .	. . .	. . .	. . .	1·78	1·19	. . .
Tarvis	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3·61	. . .	. . .
St. Veit	. . .	1·93	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·67	0·77	. . .
Vellach (Ober-)	3·18	3·87	10·00	. . .	. . .	. . .	. . .	4·55	4·25	. . .	. . .
Villach	2·78	. . .	2·02	. . .	4·34	. . .	3·31	3·38	3·00	2·04	. . .
Völkermarkt	3·37	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·61	1·43	. . .
Winklern	4·58	3·04	. . .	. . .	. . .	. . .	0·82	4·06	3·89	. . .	. . .
Wolfsberg	2·15	. . .	27·90	. . .	. . .	. . .	4·57	. . .	2·89	1·36	. . .
Im Durchschnitte	1·92	3·17	6·49	3·45	4·56	. . .	5·83	4·69	2·79	1·64	2·01
Krain.											
Finanz-Bezirk Laibach.											
Adelsberg	1·88	1·67	. . .	2·50	3·02	2·47	1·23	. . .	1·37	. . .	. . .
Egg ob Podpetsch	1·73	2·05	5·78	2·47	. . .	. . .	2·48	. . .	1·54	0·80	. . .
Feistritz	2·61	4·00	. . .	8·33	. . .	3·75	. . .	. . .	1·88	. . .	. . .
Gottschee	2·32	1·02	. . .	2·85	. . .	. . .	8·72	. . .	1·16	1·00	. . .
Grosslaschitz	2·84	13·21	9·50	. . .	. . .	. . .	4·40	. . .	. . .	. . .	. . .
Gurkfeld	1·14	1·79	2·08	2·50	. . .	1·66	2·22	. . .	1·21	. . .	. . .
Idria	1·48	1·22	1·09	3·70	20·00	. . .	5·90	. . .	1·41	. . .	. . .
Krainburg	1·59	4·81	4·11	5·24	20·00	. . .	3·88	6·99	1·27	0·94	. . .
Kronau	1·60	1·52	. . .	. . .	. . .	. . .	6·08	. . .	2·95	1·65	. . .
Laas	1·90	. . .	1·14	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·39	. . .	. . .
Lack	2·07	2·51	4·68	2·29	. . .	. . .	3·21	. . .	2·22	1·46	. . .
Laibach	2·29	2·72	4·85	12·72	9·78	. . .	1·28	. . .	1·59	1·39	. . .
Landstrass	0·98	1·73	6·66	. . .	. . .	1·89	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
Littai	2·17	1·92	4·75	2·50	. . .	1·52	5·56	. . .	2·41	. . .	. . .
Möttling	2·14	. . .	4·00	2·85	11·50	2·90	6·48	. . .	7·89	. . .	. . .
Nassenfuss	1·67	3·19	4·09	7·78	. . .	1·90	2·32	. . .	1·74	. . .	. . .
Neumarktl	. . .	. . .	3·81	15·00	. . .	. . .	3·72	. . .	. . .	. . .	. . .
Ober-Laibach	2·24	1·82	2·00	5·55	6·25	. . .	1·43	. . .	. . .	0·88	. . .
Planina	2·24	26·66	. . .	. . .	. . .	. . .	2·47	. . .	1·41	2·15	. . .
Radmannsdorf	1·35	1·67	2·45	3·03	2·16	. . .	2·38	3·01	3·60	1·58	. . .
Ratschach	1·73	11·66	2·00	7·14	. . .	1·96	. . .	. . .	2·12	. . .	. . .
Reifnitz	2·78	3·88	1·80	13·82	. . .	. . .	. . .	. . .	3·61	. . .	. . .

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
. . . . .	1·17	2·00	2·00	. . . .	2·00	1·64	4·31	. . . .	1·29	. . . .	. . . .	1·96
. . . . .	1·98	2·17	5·00	47·61	8·00	2·07	75·71	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·84
. . . . .	2·12	1·27	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·85	. . . .	1·88
. . . . .	1·39	2·76	0·77	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·67	. . . .	. . . .	1·68
. . . . .	1·79	2·08	4·16	2·73	. . . .	. . . .	3·35	. . . .	0·88	. . . .	. . . .	2·04
. . . . .	1·72	3.03	2·60	2·38	. . . .	2·54	. . . .	. . . .	2·40	1·31	. . . .	1·93
. . . . .	1·42	1·70	2·17	3·45	1·33	0·97	1·36	. . . .	0·46	. . . .	. . . .	1·30
. . . . .	2·89	4·10	5·00	2·88	15·20	2·52	33·73	. . . .	2·83	. . . .	. . . .	3·21
urchschnitte .	1·80	2·35	3·39	3·89	3·88	1·79	3·75	6·76	1·69	1·50	. . . .	1·93
z und Gra-ca.												
irk Triest.												
. . . . .	2·47	1·64	. . . .	3·12	. . . .	. . . .	1·25	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·91
. . . . .	2·54	. . .	. . . .	. . . .	3·00	1·49	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·79
. . . . .	2·25	1·26	2·69	. . . .	. . . .	. . . .	2·38	. . . .	4·47	. . . .	. . . .	2·64
. . . . .	2·77	4·00	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·61	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·71
. . . . .	1·76	. . .	4·47	1·61	. . . .	1·65	4·06	. . . .	1·34	2·45	. . . .	1·97
. . . . .	2·46	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·93	. . . .	1·78	. . . .	. . . .	2·57
. . . . .	2·38	. . .	9·71	. . . .	. . . .	3·42	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·43
. . . . .	3·15	3·03	. . . .	. . . .	. . . .	1·00	3·92	. . . .	6·94	. . . .	. . . .	2·28
. . . . .	1·72	2·25	. . . .	2·06	. . . .	. . . .	2·53	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·08
. . . . .	2·85	3·12	. . . .	. . . .	. . . .	1·83	12·00	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·70
. . . . .	6·38	7·08	8·33	. . . .	. . . .	. . . .	6·00	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·65
. . . . .	3·63	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·10	. . . .	1·50	. . . .	. . . .	1·79
urchschnitte .	2·26	2·44	5·56	1·76	3·00	1·46	1·85	. . . .	2·52	2·45	. . . .	2·18
men.												
zirk Prag.												
. . . . .	2·87	2·22	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·98	3·94	3·06	2·42	. . . .	2·75
. . . . .	2·16	0·72	. . . .	. . . .	1·72	. . . .	2·33	8·46	2·08	3·00	1·44	1·48
sch-) . . .	2·37	1·40	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·06	5·85	2·87	1·68	. . . .	2·16
. . . . .	2·83	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·55	13·81	8·08	2·26	. . . .	2·73
. . . . .	2·93	3·15	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·84	4·29	4·54	2·24	. . . .	2·84
. . . . .	3·45	5·10	. . . .	. . . .	3·23	6·82	1·64	3·51	3·47	2·06	. . . .	3·07
. . . . .	1·89	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	40·31	4·40	16·44	1·93	. . . .	2·83
. . . . .	1·48	. . .	. . . .	. . . .	1·57	1·31	6·87	. . . .	2·67	1·08	. . . .	1·48
. . . . .	2·37	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·34	. . . .	3·68	. . . .	. . . .	3·69
. . . . .	3·79	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·54	1·39	. . . .	2·31	2·33	2·30
. . . . .	2·50	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·42	. . . .	7·13	2·18	. . . .	2·34
. . . . .	1·78	2·06	12·50	0·71	. . . .	. . . .	5·50	. . . .	2·92	1·76	. . . .	2·35
. . . . .	2·34	. . .	. . . .	. . . .	5·00	. . . .	5·83	13·24	. . . .	2·16	. . . .	2·26
. . . . .	1·70	. . .	. . . .	. . . .	1·33	. . . .	2·70	2·22	3·78	1·79	. . . .	2·00
. . . . .	2·74	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·60	. . . .	12·78	1·62	. . . .	1·69
telce . . .	2·67	5·06	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·02	9·17	5·20	2 57	. . . .	3·41
. . . . .	1·62	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·14	1·81	. . . .	2·01
. . . . .	1·83	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·96	8·46	4·11	1·44	. . . .	1·65
. . . . .	3·23	3·08	4·34	. . . .	. . . .	. . . .	5·79	. . . .	4·06	2·09	. . . .	2·99
urchschnitte .	2·29	2·73	4·69	0·71	3·01	6·63	2·49	4·35	3·26	1·79	1·48	1·76
rk Budweis.												
. . . . .	4·30	1·76	. . . .	. . . .	10·04	. . . .	3·58	4·62	4·62	2·29	. . . .	3·95
. . . . .	2·21	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·84	3·38	2·45	1·87	. . . .	2·39

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter
Gratzen	1·67	2·71	4·20	. . . .	1·64	. . . .	1·64	5·47	5·53	1·84	. . . .
Hohenfurt	3·95	2·27	4·06	4·64	. . . .	. . . .	5·04	. . . .	1·87	2·49	. . . .
Kalsching	4·28	4·60	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	12·55	. . . .	2·94	3·25	. . . .
Kaplitz	2·77	2·13	4·09	. . . .	3·99	. . . .	4·03	. . . .	3·81	1·83	. . . .
Krumau	3·33	4·94	12·06	. . . .	. . . .	. . . .	4·77	69·96	2·44	2·72	. . . .
Lischau	2·87	1·79	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·97	. . . .	2·70	. . . .	. . . .
Lomnik	3·19	4·79	. . . .	11·90	. . . .	. . . .	3·20	. . . .	3·75	. . . .	. . . .
Moldauthein	3·16	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	10·26	. . . .	3·49	. . . .	. . . .
Neu-Bistritz	2·19	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·56	. . . .	3·47	1·72	. . . .
Neuhaus	3·00	1·47	4·61	. . . .	1·58	. . . .	8·15	. . . .	4·93	2·52	. . . .
Oberplan	10·50	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	10·03	. . . .	5·31	. . . .	. . .
Schweinitz	2·13	4·97	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·90	. . . .	3·14	2·01	. . . .
Wittingau	3·14	5·17	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·73	. . . .	7·83	6·90	. . . .
Im Durchschnitte	2·71	3·86	4·55	10·20	5·32	. . . .	4·22	5·84	3·13	2·23	. . . .
Finanz-Bezirk Pisek.											
Bergreichenstein	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·73	3·63	. . . .
Blatna	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·25	3·24	. . . .
Březnic	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. . .	. . . .	3·93	2·71	. . . .
Hornidowic	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	3·47	3·41	. . . .
Mirowic	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	4·13	2·72	. . . .
Netolic	2·15	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	11·84	6·85	2·47	. . . .
Oberplan	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	3·01	. . . .
Pisek	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·55	2·58	. . . .
Prachatic	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·01	2·49	. . . .
Schüttenhofen	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	14·70	17·42	2·85	. . . .
Strakonic	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·51	2·22	. . . .
Winterberg	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·81	4·99	. . . .
Wodňan	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·69	. . .	. . . .
Wolin	. . .	. . .	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·70	8·15	1·48	. . . .
Im Durchschnitte	2·15	. . .	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	8·89	4·48	2·52	. . . .
Finanz-Bezirk Pilsen.											
Bischofteinitz	4·21	78·75	. . . .	. . .	. . . .	. . .	7.72	50·00	. . . .	2·50	. . . .
Blowic	2·89	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·15	. . . .	5·30	3·37	. . . .
Hostau	2·91	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·77	. . . .	. . . .	2·74	. . . .
Klattau	2·16	1·92	. . . .	. . . .	30·71	. . . .	8·27	7·00	. . . .	2·03	. . . .
Kralowic	1·77	4·55	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·56	14·05	. . . .	1·71	. . . .
Manetin	3·85	4·20	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·98	. . . .	. . . .	1·50	. . . .
Mies	2·29	2·37	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·96	. . . .	. . . .	1·70	. . . .
Nepomuk	3·76	3·60	. . . .	10·00	. . . .	. . . .	5·65	. . . .	3·79	. . . .	. . . .
Neuern	2·83	4·07	. . . .	13·33	. . . .	. . . .	4·25	. . . .	7·47	3·03	. . . .
Neugedein	2·96	4·89	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·40	3·28	. . . .	2·18	. . . .
Pilsen	3·18	. . .	2·38	. . . .	. . . .	. . . .	2·31	2·11	2·33	1·91	. . . .
Planic	3·74	3·62	. . . .	7·87	13·33	. . . .	5·64	. . . .	. . . .	1.53	. . . .
Přeštic	3·66	. . .	. . . .	11·60	. . . .	. . . .	5·08	. . . .	. . . .	3·69	. . .
Rokycan	2·48	. . .	. . . .	6·25	. . . .	. . . .	4·42	. . . .	. . . .	3·17	. . .
Ronsperg	2·74	1·34	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·58	. . . .	9·28	. . . .	. . .
Staab	1·86	2·62	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·20	. . . .	3·27	3·62	. . .
Taus	3·90	4·91	. . . .	3·27	. . . .	. . . .	7·90	. . . .	. . . .	. . . .	. . .
Tuscan	1·79	. . .	. . . .	7·69	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·89	. . .
Im Durchschnitte	2·77	3·37	2·38	6·38	28·22	. . . .	4·73	2·36	2·75	2·35	. . .
Finanz-Bezirk Eger.											
Buchau	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·10	. . . .	. . . .	1·52	. . .
Eger	2·43	2·91	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·32	. . . .	3·94	. . . .	3·4

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
. . . . .	4·06	1·78	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·56	8·37	5·52	2·66	. . . .	3·32
. . . . .	1·98	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·52	7·41	3·44	3·17	. . . .	2·98
. . . . .	. . .	7·05	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·08	2·07	. . . .	2·86
hal	5·44	6·13	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·08	5·07	2·72	2·22	. . . .	3·69
. . . . .	6·57	22·89	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·14	23·30	7·59	4·02	. . . .	6·48
t	3·40	3·01	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·65	2·63	. . . .	3·29
. . . . .	3·22	1·84	. . . .	. . . .	4·25	. . . .	. . . .	2·66	8·65	2·59	. . . .	2·82
. . . . .	4·77	35·71	. . . .	3·33	. . . .	. . . .	3·69	. . . .	3·44	3·64	. . . .	3·93
. . . . .	1·73	1.52	. . . .	39·50	1·77	. . . .	16·76	. . . .	4·74	2·58	. . . .	2·71
r	3·15	4·29	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	19·04	. . . .	8·22	2·57	. . . .	3·60
. . . . .	3·03	6·66	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·34	. . . .	2·41	5·00	. . . .	3·24
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	23·25	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	23·25
. . . . .	3·19	3·21	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·19	. . . .	3·06	. . . .	. . . .	3·18
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·90	. . . .	. . . .	3·90
. . . . .	1·82	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·26	. . . .	5·81	. . . .	2·24
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	5·00	. . . .	. . . .	1·66	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·84
n Durchschnitte .	3·21	5·05	. . . .	5·05	2·94	. . . .	4·13	5·69	4·66	2·70	3·00	3·41
Bezirk Saaz.												
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·02	. . . .	3·02
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·18	. . . .	2·18
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·87	. . . .	2·87
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·56	3·57	. . . .	3·67
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	20·18	. . . .	. . . .	. . . .	20·18
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·86	1·03	. . .	1·96
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·25	. . . .	2·25
n	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·98	. . . .	1·98
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·10	. . . .	2·10
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·27	. . . .	2·27
r	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·00	. . . .	1·00
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·64	. . . .	3·64
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1·94	. . . .	1·94
n Durchschnitte .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	20·18	3·17	2·10	. . . .	2·21
Bezirk Leitmeritz.												
. . . . .	2·64	2·31	. . .	. . . .	3·06	. . . .	6·59	. . . .	3·41	1·79	. . . .	2·45
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·48	. . . .	. . .	8·48
. . . . .	2·44	. . .	. . .	. . . .	8·07	. . . .	15·69	4·56	4·40	. . . .	. . . .	3·99
. . . . .	2·88	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·26	. . . .	3·21	2·02	. . . .	2·76
h	. . .	1·88	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·32	. . . .	3·15	1·07	. . . .	1·80
(Böhmisch-) . .	4·10	6·66	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·74	7·73	5·15	. . . .	. . . .	5·52
. . . . .	5·63	6·38	. . .	. . . .	25·38	. . . .	10·98	33·33	4·00	1·72	. . . .	3·25
ähmisch-) . . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	2·02	. . . .	1·94	. . . .	3·29	1·91	. . . .	1·95
is	3·36	. . .	. . .	1·89	. . . .	5·17	9·28	43·91	4·63	2·11	. . . .	3·73
rie	2·31	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·14	. . . .	7·02	. . . .	. . . .	3·90
. . . . .	2·49	5·58	. . .	. . . .	. . . .	2·71	5·71	. . . .	3·68	2·06	. . . .	2·33
. . . . .	1·92	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·06	. . . .	2·53	1·66	. . . .	2·06
. . . . .	3·20	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·83	2·94	9·14	3·88	. . . .	3·63
au	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·73	1·58	. . . .	2·10
. . . . .	3·91	. . .	. . .	2·97	. . . .	. . . .	2·59	3·23	1·66	. . . .	. . . .	2·43
. . . . .	3·74	2·84	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·49	. . . .	5·33	2·66	. . . .	4·34
rf	6·34	5·30	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·00	5·74	6·54	. . . .	5·83
tl	2·01	7·89	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	9·37	. . . .	1·78	. . . .	. . . .	2·37
. . . . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·04	. . . .	. . . .	4·04
im Durchschnitte .	2·69	4·06	. . . .	1·92	2·73	4·71	3·61	4·43	3·58	2·03	. . . .	

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter
Finanz-Bezirk Jung-Bunzlau.											
Aicha (Böhmisch-)	3·04						5·18	21·21	3·33	4·26	
Benatek	1·59	2·59			2·80		6·86		4·02	1·71	
Dauba	3·34						7·03			3·87	
Eisenbrod							1·83			2·03	
Friedland	2·57	4·31		3·15	2·76		3·91	20·68	4·15	2·27	
Gabel	2·85						6·03			2·49	
Gablonz	6·35	11·89	7·26		20·58		5·88	23·51	5·44	5·39	
Jung-Bunzlau	2·58	2·47					4·66		2·99	3·58	
Mänchengrätz	1·77						5·01				
Niemes	2·88	4·54					6·10		3·84	2·67	
Nimburg	1·62				1·45		13·13	1·84	2·92	2·19	
Reichenberg	6·80						13·61		4·82	3·68	
Sobotka	1·30						1·08		8·33	2·47	
Tannwald	5·62	35·00		4·44	9·50				2·54		
Turnau	2·45						3·53		4·77	5·10	
Weisswasser	2·10				3·00		10·60		2·31	1·58	
Im Durchschnitte	2·64	4·78	7·26	3·24	3·91		5·61	14·16	4·05	2·87	
Finanz-Bezirk Königgrätz.											
Adler-Kosteletz	2·34	2·18							4·20	9·73	
Braunau								4·49	5·43		
Grulich	2·48						3·05			5·84	
Jaroměř	2·31	4·10								3·06	
Königgrätz	1·58									2·37	
Königinhof	2·56	2·07								4·27	
Nachod	2·20									2·85	
Nechanic	1·43	1·25							5·47		
Neustadt	3·89						6·19		7·14		
Opočno	2·46	5·13								2·61	
Polic	3·41								6·15		
Reichenau	2·38	2·67							4·27		
Senftenberg	1·75								3·86		
Im Durchschnitte	2·47	2·47					5·87	4·49	4·47	3·38	
Finanz-Bezirk Časlau.											
Časlau	3·19	4·06					2·36				
Chotěboř	2·94	2·53					10·86		8·55		
Deutsch-Brod	2·43	1·84					3·82		3·53	1·65	
Habern	2·64						3·60	9·68	7·34	1·92	
Humpolec										0·98	
Kaurim	1·99	1·42					3·48		6·42	1·53	
Kohl-Janovic	1·91	1·83			15·00		3·24			9·31	
Kolin	1·40	1·33					2·77			2·09	
Kuttenberg	1·88	2·15					1·97		2·19	2·00	
Ledeč	1·84	1·65			2·00		5·62				
Poděbrad	2·79	2·66					5·99	9·80	6·46		
Polna	2·53	2·66									
Přibyslau	3·78						3·57			2·87	
Unter-Kralowic	1·85	2·12					5·50			2·21	
Im Durchschnitte	2·32	2·16			3·11		3·39	9·74	3·39	1·78	

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
zirk Chrudim.												
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·46	. . .	1·46
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·35	. . .	1·35
h	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3·34	. . .	2·29	. . .	2·53
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·29	. . .	1·29
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·87	. . .	. . .	2·00	. . .	2·04
l	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3·28	3·57	1·70	. . .	1·86
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·48	. . .	1·48
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	5·30	. . .	. . .	1·58	. . .	1·73
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	4·07	. . .	2·53	. . .	3·09
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·29	. . .	1·39
vert	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·07	. . .	2·07
Durchschnitte .	. . .	. . .	. . .	. . .	. .	. . .	4·29	3·57	3·57	1·69	. . .	1·83
zirk Tabor.												
e	2·75	2·28	. . .	. . .	. . .	. . .	2·43	. . .	2·27	. . .	. . .	2·41
. . . . .	2·77	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	4·79	. . .	. . .	1·91	. . .	2·33
. . . . .	2·49	. . .	3·27	. . .	. . .	. . .	3·61	. . .	6·20	. . .	. . .	3·19
. . . . .	3·04	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	1·98	. . .	. . .	1·09	. . .	1·40
. . . . .	2·80	. . .	. . .	50·00	. . .	. . .	18·07	. . .	. . .	. . .	. . .	3·72
. . . . .	2·34	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·40	. . .	6·89	. . .	. . .	2·59
. . . . .	1·94	2·52	3·63	. . .	. . .	. . .	6·84	. . .	4·72	2·42	1·58	1·74
Durchschnitte .	3·39	2·49	3·49	50·00	. . .	. . .	4·29	. . .	4·03	2·08	1·58	1·82
ihren.												
zirk Brüun.												
. . . . .	2·33	1·96	. . .	. . .	6·66	1·70	4·91	. . .	1·34	1·06	. . .	1·60
. . . . .	2·75	2·86	. . .	. . .	2·59	3·13	4·88	10·00	1·96	1·59	. . .	2·46
. . . . .	3·38	2·62	. . .	. . .	6·25	. . .	4·70	. . .	6·29	1·56	. . .	2·43
. . . . .	2·60	2·95	. . .	. . .	. . .	. . .	7·73	. . .	. . .	. . .	. . .	4·93
. . . . .	3·84	5·12	. . .	3·53	17·14	3·24	1·16	4·63	1·19	1·97	6·18	3·08
g	2·90	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	3·12	. . .	2·89	1·55	. . .	1·90
i	3·24	5·31	. . .	. . .	. . .	. . .	5·42	10·21	2·40	1·74	. . .	3·18
. . . . .	2·84	1·14	5·00	. . .	5·00	. . .	4·48	23·47	2·49	1·77	. . .	2·53
. . . . .	3·11	5·78	. . .	. . .	3·42	2·57	2·64	11·00	. . .	1·68	. . .	2·04
. . . . .	1·84	1·38	. . .	. . .	2·00	2·40	4·67	. . .	2·29	1·30	. . .	1·79
. . . . .	4·54	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	4·17	7·16	3·48	1·14	. . .	2·94
. . . . .	2·30	1·67	. . .	. . .	3·28	1·52	5·33	. . .	3·76	0·98	. . .	2·12
. . . . .	2·11	2·10	4·16	2·10	2·65	2·09	5·44	. . .	3·97	2·87	. . .	2·75
. . . . .	2·22	1·92	. . .	. . .	. . .	1·75	4·71	. . .	2·10	1·67	. . .	2·18
. . . . .	5·09	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	6·67	. . .	4·35	2·19	. . .	2·95
krisch-) . .	2·94	. . .	. . .	5·60	. . .	. . .	6·82	11·06	5·25	1·73	. . .	2·89
. . . . .	2·88	4·38	. . .	. . .	. . .	1·64	4·60	. . .	5·38	1·72	. . .	2·24
. . . . .	3·81	5·24	14·21	. . .	. . .	. . .	7·81	55·80	10·11	2·02	. . .	2·76
Durchschnitte .	2·65	3·26	5·02	2·56	8·29	2·20	1·58	5·97	2·44	1·75	6·18	2·77
zirk Olmütz.												
. . . . .	3·35	2·35	2·45	. . .	. . .	. . .	4·29	. . .	3·54	1·82	. . .	2·28
. . . . .	2·32	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·66	18·82	1·58	1·65	. . .	2·36
. . . . .	2·49	1·14	. . .	. . .	2·86	. . .	2·60	6·45	5·85	1·99	. . .	2·87
. . . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	2·92	. . .	. . .	2·92
. . . . .	2·26	1·79	. . .	. . .	. . .	. . .	5·26	. . .	4·17	. . .	. . .	2·67
. . . . .	2·64	1·96	. . .	. . .	3·48	. . .	4·29	. . .	5·38	2·17	. . .	2·83
. . . . .	2·06	1·70	. . .	. . .	3·01	. . .	6·35	. . .	2·98	1·83	. . .	2·12
. . . . .	3·20	. . .	. . .	. . .	3·18	. . .	3·78	2·18	3·43	2·02	. . .	2·71
. . . . .	1·81	2·78	. . .	. . .	2·18	. . .	3·31	7·71	3·00	2·06	. . .	

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter
Liebau	2·34	3·16	. . . .	25·00	1·60	. . . .	3·57	. . . .	2·39	0·90	. . . .
Littau	3·08	5·00	. . . .	. . . .	3·15	. . . .	4·42	2·76	2·21	1·50	. . . .
Mistek	2·44	. . .	. . . .	. . . .	1·22	. . . .	3·60	. . . .	3·57	1·28	. . . .
Möglitz	2·64	2·92	. . . .	. . . .	3·13	. . . .	4·07	6·91	3·52	1·94	. . . .
Neustadt (Mährisch-)	2·49	2·31	. . . .	2·09	2·01	. . . .	6·08	. . . .	2·94	2·70	. . . .
Neutitschein	2·86	2·83	. . . .	. . . .	9·01	. . . .	2·62	15·77	4·00	1·29	. . . .
Olmütz	1·96	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·34	. . . .	. . . .	2·48	. . . .
Ostrau (Mährisch-)	3·10	. . .	. . . .	. . . .	4·59	. . . .	3·70	. . . .	5·10	1·88	. . . .
Plumenau	2·40	. . .	. . . .	. . . .	3·26	. . . .	4·95	9·84	2·26	1·47	. . . .
Prerau	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·72	1·95	. . . .
Prossnitz	1·82	. . .	. . . .	. . . .	1·75	. . . .	2·07	3·96	2·21	1·67	. . . .
Römerstadt	1·92	1·65	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·56	33·19	1·65	1·67	. . . .
Schildberg	3·84	. . .	1·53	. . . .	. . . .	. . . .	6·27	. . . .	4·02	2·26	. . . .
Schönberg	2·50	1·93	. . . .	5·21	8·26	. . . .	4·47	10·96	3·28	3·38	. . . .
Sternberg	2·38	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Weisskirchen	2·88	. . .	4·61	. . . .	2·00	. . . .	4·89	. . . .	3·38	1·87	2·51
Wiesenberg	7·64	. . .	. . . .	. . . .	4·94	. . . .	11·17	8·72	4·38	3·65	. . . .
Im Durchschnitte	2·43	2·13	2·19	3·60	2·61	. . . .	3·70	7·40	3·01	1·94	2·51
Finanz-Bezirk Hradisch.											
Bistřic	3·34	. . .	. . . .	2·61	4·74	. . . .	5·72	10·85	2·36	1·96	. . . .
Brod (Ungarisch-)	1·39	1·38	. . . .	1·17	1·17	1·30	2·42	1·47	1·72	1·11	. . . .
Gaya	2·84	2·32	. . . .	1·87	3·32	1·96	3·44	3·87	1·53	1·82	. . . .
Göding	2·39	2·76	. . . .	. . . .	2·25	1·78	5·78	. . . .	2·14	2·01	. . . .
Holleschau	2·45	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·40	5·25	2·58	1·71	. . . .
Hradisch	2·12	2·18	. . . .	. . . .	8·98	1·66	3·39	. . . .	1·48	1·67	. . . .
Klobauk	1·61	. . .	. . . .	. . . .	0·72	. . . .	3·06	5·57	1·86	1·28	. . . .
Meseritsch (Walachisch-)	1·93	2·55	. . . .	. . . .	. . . .	1·75	3·38	. . . .	2·43	0·21	. . . .
Napagedl	1·70	1·56	. . . .	. . . .	5·00	2·11	3·63	. . . .	2·27	2·15	. . . .
Ostrau (Ungarisch-)	2·13	1·83	. . . .	1·56	2·06	1·20	2·61	. . . .	1·89	1·29	. . . .
Rožnau	2·50	2·12	. . . .	2·15	. . . .	. . . .	2·63	53·44	1·78	1·34	. . . .
Steinitz	1·91	. . .	. . . .	. . . .	12·50	2·65	2·82	. . . .	1·21	1·39	. . . .
Strazsie	2·00	1·78	. . . .	. . . .	1·57	0·72	4·21	. . . .	1·35	1·17	. . . .
Wisowitz	2·75	. . .	. . . .	. . . .	12·00	. . . .	1·67	11·95	1·98	1·71	. . . .
Westin	2·26	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·56	2·67	1·75	. . . .	. . . .
Zdaunek	3·35	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·76	. . . .	. . . .	2·30	. . . .
Im Durchschnitte	2·19	1·85	. . . .	1·92	2·26	1·62	3·94	4·37	1·89	1·07	. . . .
Finanz-Bezirk Iglau.											
Bistřic	2·11	2·33	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	11·10	2·21	3·33	. . . .	. . . .
Budwitz (Mährisch-)	1·59	1·35	. . . .	3·00	. . . .	. . . .	9·75	2·48	. . . .	1·92	. . . .
Datschitz	2·63	6·34	4·77	1·41	17·68	. . . .	7·70	38·10	3·04	2·01	. . . .
Frain	1·69	4·18	2·00	4·21	. . . .	. . . .	5·60	. . . .	. . . .	2·29	. . . .
Hrottowitz	4·23	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·25	7·19	4·49	3·28	. . . .
Jamnitz	2·81	2·50	. . . .	2·00	1·95	. . . .	9·67	. . . .	2·47	1·74	. . . .
Iglau	2·52	2·63	3·14	2·22	. . . .	. . . .	2·88	4·14	3·73	1·99	. . . .
Joslowitz	1·99	. . .	. . . .	. . . .	2·50	1·64	7·58	. . . .	11·00	1·45	. . . .
Meseritsch (Gross-)	3·28	8·71	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·90	10·36	3·08	2·09	. . . .
Namiest	2·12	3·12	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·26	. . . .	. . . .	1·55	. . . .
Neustadtl	3·70	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	9·78	. . . .	3·53	2·06	. . . .
Saar	1·79	3·45	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·22	. . . .	2.05	1·62	. . .
Teltsch	2·11	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·16	. . . .	1·87	. . . .	. . .
Trebitsch	3·14	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·18	8·56	2·32	1·83	. . .
Zasim	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1.63	. . . .	1·74	1·72	. . .
Im Durchschnitte	2·30	3·27	3·48	2·00	3·44	1·64	4·28	4·90	2·70	1·89	. . .

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
ien.												
k Treppan.												
. . . . .	2·45	11·25	. . . .	. . . .	3·96	. . . .	5·14	6·31	4·66	2·67	. . . .	3·92
. . . . .	3·29	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·63	3·95	2·74	7·96	1·85	2·38
. . . . .	3·68	. . .	. . . .	. . . .	6·88	. . . .	5·25	. . . .	3·45	1·76	. . . .	2·96
. . . . .	4·16	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·13	. . . .	5·35	4·29	. . . .	4·34
. . . . .	3·34	. . .	. . . .	2·67	2·37	. . . .	4·40	. . . .	2·94	2·60	. . . .	3·03
. . . . .	2·96	2·97	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·61	. . . .	2·65	. . . .	. . . .	3·18
. . . . .	2·39	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·91	2·73	4·38	1·38	. . . .	3·00
. . . . .	2·38	2·31	. . . .	2·87	. . . .	. . . .	3·28	7·66	1·82	2·44	. . . .	2·43
. . . . .	3·29	. . .	3·32	. . . .	. . . .	. . . .	4·99	26·81	5·19	2·54	. . . .	3·47
. . . . .	3·12	7·94	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·44	. . . .	4·75	2·86	. . . .	3·50
. . . . .	4·13	5·55	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·66	10·00	. . . .	2·24	4·62	4·57
. . . . .	3·73	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·92	. . . .	7·45	1·22	. . . .	3·29
. . . . .	3·03	. . .	. . . .	. . . .	10·00	. . . .	3·38	19·14	. . . .	2·54	. . . .	3 22
. . . . .	4·20	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·91	. . . .	4·90	3·60	. . . .	4·42
. . . . .	5·13	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	. . .	. . .	5·13
. . . . .	2·95	1·13	. . . .	3·06	. . . .	. . . .	5·37	. . . .	2·39	2·45	. . . .	2·65
. . . . .	3·72	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·31	. . . .	3·00	3·08	. . . .	3·18
. . . . .	2·92	17·00	. . . .	1·19	34·23	. . . .	1·45	. . . .	2·98	1·65	. . . .	1·92
. . . . .	2·85	5·81	. . . .	2·28	. . . .	. . . .	2·56	. . . .	3·89	2·38	. . . .	2·70
. . . . .	5·13	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·48	. . . .	5·19	1·87	. . . .	2·68
. . . . .	2·79	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·35	4·50	2·41	2·63	. . . .	2·73
. . . . .	4·58	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·34	. . . .	5·20	5·63	. . . .	5·91
rchschnitte .	3·10	2·53	3·32	2·77	7·58	. . . .	2·81	4·37	3·37	3·01	2·53	2·92

b) Nach Finanz-Bezirken.

unter der ns.												
. . . . .	4·17	3·05	. . . .	2·45	7·82	2·25	1·15	6·53	2·76	1·24	. . . .	1·54
adt	2·45	2·69	5·07	5·64	8·01	1·99	2·10	6·45	3·87	2·16	. . . .	2·48
. . . . .	3·29	3·42	4·89	5·00	3·40	2·35	4·27	4·11	4·04	2·41	. . . .	3·01
. . . . .	1·83	2·23	10·09	. . . .	2·80	1·59	4·71	. . . .	3·45	1·41	. . . .	1·91
. . . . .	3·29	3·30	5·39	4·52	10·15	2·53	6·69	. . . .	3·96	2·00	. . . .	3·11
rchschnitte .	2·82	2·93	5·62	4·69	6·49	1·95	1·43	6·14	3·26	1·95	. . . .	2·04
ob der Enns.												
. . . . .	4·19	3·68	5·52	7·93	11·61	. . . .	1·33	4·60	3·11	2·04	. . . .	2·31
. . . . .	3·30	3·20	4·05	16·66	6·54	. . . .	4·47	3·74	4·42	1·95	. . . .	2·82
. . . . .	3·56	3·74	6·80	5·57	. . . .	. . . .	4·90	4·01	3·85	1·94	. . . .	2·81
. . . . .	2·77	3·57	7·72	3·97	. . . .	. . . .	. . . .	3·85	2·84	2·04	. . . .	2·30
rchschnitte .	3·50	3·51	5·69	6·13	10·90	. . . .	1·90	4·37	3·39	2·00	. . . .	2·50
burg.												
. . . . .	4·19	5·07	6·75	6·19	14·19	. . . .	1·40	7·73	5·48	2·31	. . . .	2·43
mark.												
. . . . .	2·99	3·26	5·00	5·23	7·26	3·44	1·44	4·78	3·15	1·88	. . . .	2·60
. . . . .	2·74	2·53	2·83	2·76	25·00	2·52	13·13	11·48	2·73	1·80	. . . .	2·24
rchschnitte .	2·87	3·09	4·36	3·59	7·42	2·93	1·77	6·07	2·88	1·83	. . .	-

	Aecker	Wiesen	Waldparcellen	Weidegründe	Gemüse-, Obst- und Hopfengärten	Weingärten	Wohnhäuser	Häuser mit gewerblichen Anlagen	Häuser mit Grundstücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirthschaftshöfe	Zum Gross-Grundbesitze gehörige Güter
Liebau	2·34	3·16	. . . .	25·00	1·60	. . . .	3·57	. . . .	2·39	0·90	. . . .
Littau	3·08	5·00	. . . .	. . . .	3·15	. . . .	4·42	2·76	2·21	1·50	. . . .
Mistek	2·44	. . .	. . . .	. . . .	1·22	. . . .	3·60	. . . .	3·57	1·28	. . . .
Möglitz	2·64	2·92	. . . .	. . . .	3·13	. . . .	4·07	6·91	3·52	1·94	. . . .
Neustadt (Mährisch-)	2·49	2·31	. . . .	2·09	2·01	. . . .	6·08	. . . .	2·94	2·70	. . . .
Neutitschein	2·86	2·83	. . . .	. . . .	9·01	. . . .	2·62	15·77	4·00	1·29	. . . .
Olmütz	1·96	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·34	. . . .	. . . .	2·48	. . . .
Ostrau (Mährisch-)	3·10	. . .	. . . .	. . . .	4·59	. . . .	3·70	. . . .	5·10	1·88	. . . .
Plumenau	2·40	. . .	. . . .	. . . .	3·26	. . . .	4·95	9·84	2·26	1·47	. . . .
Prerau	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·72	1·95	. . . .
Prossnitz	1·83	. . .	. . . .	. . . .	1·75	. . . .	2·07	3·96	2·21	1·67	. . . .
Römerstadt	1·92	1·65	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·56	33·19	1·65	1·67	. . . .
Schildberg	3·84	. . .	1·53	. . . .	. . . .	. . . .	6·27	. . . .	4·02	2·26	. . . .
Schönberg	2·50	1·93	. . . .	5·21	3·26	. . . .	4·47	10·96	3·28	3·38	. . . .
Steinberg	2·38	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Weisskirchen	2·88	. . .	4·61	. . . .	2·00	. . . .	4·89	. . . .	3·38	1·87	2·51
Wiesenberg	7·64	. . .	. . . .	. . . .	4·94	. . . .	11·17	8·72	4·38	3·65	. . . .
Im Durchschnitte	2·43	2·13	2·19	3·60	2·61	. . . .	3·70	7·40	3·01	1·94	2·51
Finanz-Bezirk Hradisch.											
Bistřic	3·34	. . .	. . . .	2·61	4·74	. . . .	5·72	10·85	2.36	1·96	. . . .
Brod (Ungarisch-)	1·39	1·38	. . . .	1·17	1·17	1·30	2·42	1·47	1·72	1·11	. . . .
Gaya	2·84	2·32	. . . .	1·87	3·32	1·96	3·44	3·87	1·53	1·82	. . . .
Göding	2·39	2·76	. . . .	. . . .	2·25	1·78	5·78	. . . .	2·14	2·01	. . . .
Holleschau	2·45	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·40	5·25	2·58	1·71	. . . .
Hradisch	2·12	2·18	. . . .	. . . .	8·98	1·66	3·39	. . . .	1·48	1·67	. . . .
Klobauk	1·61	. . .	. . . .	. . . .	0·72	. . . .	3·06	5·57	1·86	1·28	. . . .
Meseritsch (Walachisch-)	1·93	2·55	. . . .	. . . .	. . . .	1·75	3·38	. . . .	2·43	0·21	. . . .
Napagedl	1·70	1·56	. . . .	. . . .	5·00	2·11	3·63	. . . .	2·27	2·15	. . . .
Ostrau (Ungarisch-)	2·13	1·83	. . . .	1·56	2·06	1·20	2·61	. . . .	1·89	1·29	. . . .
Rošnau	2·50	2·12	. . . .	2·15	. . . .	. . . .	2·63	53·44	1·78	1·24	. . . .
Steinitz	1·91	. . .	. . . .	. . . .	12·50	2·65	2·82	. . . .	1·21	1·39	. . . .
Strazuic	2·00	1·78	. . . .	. . . .	1·57	0·72	4·21	. . . .	1·35	1·17	. . . .
Wisowitz	2·75	. . .	. . . .	. . . .	12·00	. . . .	1·67	11·95	1·98	1·71	. . . .
Westin	2·26	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·56	2·67	1·75	. . . .	. . . .
Zdaunek	3·35	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·76	. . . .	. . . .	2·30	. . . .
Im Durchschnitte	2·19	1·85	. . . .	1·92	2·26	1·62	3·94	4·37	1·89	1·07	. . . .
Finanz-Bezirk Iglau.											
Bistřic	2·11	2·33	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	11·10	2·21	3·33	. . . .	. . . .
Budwitz (Mährisch-)	1·59	1·55	. . . .	3·00	. . . .	. . . .	9·75	2·48	. . . .	1·92	. . . .
Datschitz	2·63	6·34	4·77	1·41	17·68	. . . .	7·70	38·10	3·04	2·01	. . . .
Frain	1·69	4·18	2·00	4·21	. . . .	. . . .	5·60	. . . .	. . . .	2·29	. . . .
Hrottowitz	4·23	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·25	7·19	4·49	3·28	. . . .
Jamnitz	2·81	2·50	. . . .	2·00	1·95	. . . .	9·67	. . . .	2·47	1·74	. . . .
Iglau	2·52	2·62	3·14	2·22	. . . .	. . . .	2·88	4·14	3·73	1·99	. . . .
Jeslowitz	1·99	. . .	. . . .	. . . .	2·50	1·64	7·58	. . . .	11·00	1·45	. . . .
Meseritsch (Gross-)	3·28	8·71	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·90	10·36	3·08	2·09	. . . .
Namiest	2·12	3·12	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·26	. . . .	. . . .	1·55	. . . .
Neustadtl	3·70	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	9·78	. . . .	3·53	2·06	. . . .
Saar	1·79	3·45	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	6·22	. . . .	2.05	1·62	. . . .
Teltsch	2·11	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·16	. . . .	1·87	. . . .	. . . .
Trebitsch	3·14	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	7·18	8·56	2·32	1·83	. . . .
Zasim	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	1.63	. . . .	1·74	1·72	. . . .
Im Durchschnitte	2·30	3·27	3·48	2·00	3·44	1·64	4·28	4·90	2·70	1·89	. . .

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfen-gärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerb-lichen Anlagen	Häuser mit Grund-stücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirth-schafts-höfe	Zum Gross-Grund-besitze gehörige Güter	Im Ganzen
sien.												
k Treppau.												
. . . . .	2·45	11·25	. . . .	. . . .	3·96	. . . .	5·14	6·31	4·66	2·67	. . . .	3·92
. . . . .	3·29	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·63	3·95	2·74	7·96	1·85	2·38
. . . . .	3·68	. . .	. . . .	. . . .	6·88	. . . .	5·25	. . . .	3·45	1·76	. . . .	2·96
. . . . .	4·16	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·13	. . . .	5·35	4·29	. . . .	4·34
. . . . .	3·34	. . .	. . . .	2·67	2·37	. . . .	4·40	. . . .	2·94	2·60	. . . .	3·03
. . . . .	2·96	2·97	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·61	. . . .	2·65	. . . .	. . . .	3·18
. . . . .	2·39	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·91	2·73	4·38	1·38	. . . .	3·00
. . . . .	2·38	2·31	. . . .	2·87	. . . .	. . . .	3·28	7·66	1·82	2·44	. . . .	2·43
. . . . .	3·29	. . .	3·32	. . .	. . . .	. . . .	4·99	26·81	5·19	2·54	. . . .	3·47
. . . . .	3·12	7·94	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·44	. . . .	4·75	2·86	. . . .	3·50
. . . . .	4·13	5·55	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·66	10·00	. . . .	2·24	4·62	4·57
. . . . .	3·73	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	2·92	. . . .	7·45	1·22	. . . .	3·29
. . . . .	3·03	. . .	. . . .	. . . .	10·00	. . . .	3·38	19·14	. . . .	2·54	. . . .	3 22
. . . . .	4·20	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·91	. . . .	4·90	3·60	. . . .	4·42
r	5·13	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·13
. . . . .	2·95	1·13	. . . .	3·06	. . . .	. . . .	5·37	. . . .	2·39	2·45	. . . .	2·65
. . . . .	3·72	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·31	. . . .	3·00	3·08	. . . .	3·18
. . . . .	2·92	17·00	. . . .	1·19	34·23	. . . .	1·45	. . . .	2·98	1·65	. . . .	1·92
. . . . .	2·85	5·81	. . . .	2·28	. . . .	. . . .	2·56	. . . .	3·89	2·38	. . . .	2·70
. . . . .	5·15	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·48	. . . .	5·19	1·87	. . . .	2·68
. . . . .	2·79	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	3·35	4·50	2·41	2·63	. . . .	2·73
. . . . .	4·58	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·34	. . . .	5·20	5·63	. . . .	5·91
rchschnitte .	3·10	2·53	3·32	2·77	7·58	. . . .	2·81	4·37	3·37	3·01	2·53	2·92

b) Nach Finanz-Bezirken.

unter der ns.												
. . . . .	4·17	3·05	. . . .	2·45	7·82	2·25	1·15	6·33	2·76	1·24	. . . .	1·54
tadt	2·45	2·69	5·07	5·64	8·01	1·99	2·10	6·45	3·87	2·16	. . . .	2·48
. . . . .	3·29	3·42	4·89	5·00	3·40	2·35	4·27	4·11	4·04	2·41	. . . .	3·01
. . . . .	1·83	2·23	10·09	. . . .	2·80	1·59	4·71	. . . .	3·45	1·41	. . . .	1·91
. . . . .	3·29	3·30	5·39	4·52	10·15	2·53	6·69	. . . .	3·96	2·00	. . . .	3·11
urchschnitte .	2·82	2·93	5·62	4·69	6·49	1·95	1·43	6·14	3·26	1·95	. . . .	2·04
ob der Enns.												
. . . . .	4·19	3·68	5·52	7·93	11·61	. . . .	1·33	4·60	3·11	2·04	. . . .	2·31
. . . . .	3·30	3·20	4·05	16·66	6·54	. . . .	4·47	3·74	4·43	1·95	. . . .	2·82
. . . . .	3·56	3·74	6·80	5·57	. . . .	. . . .	4·90	4·01	3·85	1·94	. . . .	2·81
. . . . .	2·77	3·57	7·72	3·97	. . . .	. . . .	. . . .	3·85	2·84	2·04	. . . .	2·80
Durchschnitte .	3·50	3·51	5·69	6·13	10·90	. . . .	1·90	4·37	3·39	2·00	. . . .	2·50
burg.												
. . . . .	4·19	5·07	6·75	6·19	14·19	. . . .	1·40	7·73	5·48	2·31	. . . .	2·43
rmark.												
. . . . .	2·99	3·26	5·00	5·23	7·26	3·44	1·44	4·75	3·15	1·88	. . . .	2·60
. . . . .	2·74	2·53	2·83	2·76	25·00	2·52	13·18	11·48	2·73	1·80	. . . .	2·34
Durchschnitte .	2·87	3·09	4·36	3·59	7·42	2·93	1·77	6·07	2·88	1·82	. . . .	2·46

	Aecker	Wiesen	Wald-parzellen	Weide-gründe	Gemüse-, Obst- und Hopfengärten	Wein-gärten	Wohn-häuser	Häuser mit gewerblichen Anlagen	Häuser mit Grundstücken	Kleinere Güter, Bauern- und Wirthschaftshöfe	Zum Gross-Grundbesitze gehörige Güter
Kärnten.											
Klagenfurt	1·92	3·17	6·49	3·45	4·56	. . . .	5·83	4·69	2·79	1·64	2·02
Krain.											
Laibach	1·80	2·35	3·39	3·89	3·88	1·79	3·75	6·76	1·69	1·50	. . . .
Triest, Görz und Gradisca.											
Triest	2·26	2·44	4·56	1·76	3·00	1·46	1·85	. . . .	2·52	2·45	. . . .
Böhmen.											
Prag	2·29	2·73	4·69	0·71	3·01	6·63	2·49	4·35	3·26	1·79	1·48
Budweis	2·71	3·86	4·53	10·20	5·32	. . . .	4·22	5·84	3·13	2·23	. . . .
Pisek	2·15	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	8·89	4·48	2·52	. . . .
Pilsen	2·77	3·37	2·38	6·38	28·22	. . . .	4·73	2·36	2·75	2·35	. . . .
Eger	3·21	5·05	. . . .	5·05	2·94	. . . .	4·13	5·69	4·66	2·70	3·00
Saaz	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	20·18	3·17	2·10	. . . .
Leitmeritz	2·69	4·06	. . . .	1·92	2·73	4·71	3·61	4.43	3·58	2·03	. . . .
Jung-Bunzlau	2·64	4·78	7·26	3·24	3·91	. . . .	5·61	14·16	4·05	2·87	. . . .
Königgrätz	2·47	2·47	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	5·37	4·49	4·47	3·38	. . . .
Časlau	2·32	2·16	. . . .	. . . .	3·11	. . . .	3·39	9·74	3·39	1·78	. . . .
Chrudim	. . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	4·29	3·57	3·57	1·69	1·00
Tabor	2·39	2·49	3·49	50·00	. . . .	. . . .	4·29	. . . .	4·05	2·08	1·58
Im Durchschnitte	2·53	3·05	5·09	2·53	3·14	6·57	3·70	4·77	3·60	2·06	1·53
Mähren.											
Brünn	2·65	3·26	5·02	2·56	8·29	2·20	1·58	5·97	2·44	1·75	6·18
Olmütz	2·43	2·13	2·19	3·60	2·61	. . . .	3·70	7·40	3·01	1·91	2·51
Hradisch	2·19	1·83	. . . .	1·92	2·26	1·62	3·94	4·37	1·89	1·07	. . . .
Iglau	2·30	3·27	3·48	2·00	3·44	1·64	4·28	4·90	2·70	1·89	. . . .
Im Durchschnitte	2·46	2·28	3·38	2·66	2·76	1·90	2·44	6·06	2·60	1·70	5·25
Schlesien.											
Troppau	3·10	2·53	3·32	2·77	7·58	. . . .	2·81	4·37	3·37	3·01	2·53

c) Nach Ländern.

Oesterreich unter der Enns	2·82	2·93	5·62	4·69	6·49	1·95	1·43	6·14	3·26	1·95	. . . .
Oesterreich ob der Enns	3·50	3·51	5·69	6·13	10·90	. . . .	1·90	4·37	3·39	2·00	. . . .
Salzburg	4·19	5·07	6·75	6·19	14·19	. . . .	1·40	7·73	5·48	2·31	. . . .
Steiermark	2·87	3·09	4·36	3·59	7·42	2·93	1·77	6·07	2·88	1·83	. . . .
Kärnten	1·92	3·17	6·49	3·45	4·56	. . . .	5·83	4·69	2·79	1·64	2·02
Krain	1·80	2·35	3·39	3·89	3·88	1·79	3·75	6·76	1·69	1·50	. . . .
Triest, Görz und Gradisca	2·26	2·44	4·56	1·76	3·00	1·46	1·85	. . . .	2·52	2·45	. . . .
Böhmen	2·55	3·05	5·09	2·53	3·14	6·57	3·70	4·77	3·60	2·06	1·53
Mähren	2·46	2·28	3·38	2·66	2·76	1·90	2·44	6·06	2·60	1·70	5·25
Schlesien	3·10	2·53	3·32	2·77	7·58	. . . .	2·81	4·37	3·37	3·01	2·53
Im Durchschnitte	2·66	2·86	4·89	3·80	3·57	2·23	2·02	5·18	3·10	1·93	2·19

C.

iltniss des Steuerwerthes zum Verkehrswerthe, mit Rücksicht auf die Grösse der Realitäten.

a) Nach Finanz-Bezirken.

Finanz-Bezirk	Bis 500 fl.				Von 501 fl. bis 1.000 fl.			
	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis (Gulden)	Steuer (Gulden)	Verhältniss	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis (Gulden)	Steuer (Gulden)	Verhältniss
. . . . .	202	55.558	226·02	2·45	105	78.693	263·58	2·98
eustadt	668	121.268	563·54	2·15	110	81.035	298·13	2·71
. . . . .	559	129.245	463·42	2·78	174	128.147	319·71	4·00
rg	1.716	284.221	1.615·76	1·75	135	99.236	336·45	2·94
. . . . .	850	174.281	591·47	2·94	132	110.686	284·98	3·88
. . . . .	474	111.484	279·62	3·98	176	135.432	368·60	3·67
. . . . .	190	55.960	176·79	3·16	137	103.142	308·49	3·34
. . . . .	56	14.681	41·10	3·57	73	56.517	171·09	3·30
. . . . .	15	6.192	24·46	2·53	29	22.294	82·00	2·71
. . . . .	18	7.685	17·31	4·43	19	14.640	39·65	3·69
. . . . .	264	75.803	224·95	3·36	140	103.703	346·23	2·99
. . . . .	299	80.480	358·72	2·24	132	94.704	393·35	2·40
t	359	82.423	342·83	2·40	116	88.021	450·25	1·95
. . . . .	1.433	198.993	1.024·80	1·94	102	70.404	392·12	1·79
. . . . .	460	71.594	288·94	2·47	52	36.840	159·83	2·30
. . . . .	331	94.537	378·95	2·49	182	133.163	459·46	2·89
. . . . .	292	68.774	231·31	2·10	81	58.600	151·09	3·87
. . . . .	16	6.520	16·87	3·86	17	13.900	28·58	4·86
. . . . .	328	86.514	275·88	3·13	135	94.425	278·60	3·38
. . . . .	112	31.380	100·68	3·11	56	40.632	115·00	3·53
. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	1	1.000	2·14	4·67
. . . . .	244	64.667	212·88	3·03	122	88.365	360·21	3·39
dau	279	76.235	261·69	2·91	149	108.798	336·17	3·23
s	46	16.581	67·40	2·46	53	38.066	128·72	2·95
. . . . .	451	111.765	432·75	2·58	115	81.968	302·17	2·71
. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	2	2.000	16·07	1·24
. . . . .	68	16.918	71·53	2·36	14	10.831	40·78	2·65
. . . . .	1.805	316.463	1.234·82	2·56	218	149.652	420·24	3·36
. . . . .	937	251.102	922·41	2·72	306	216.418	619·77	3·49
. . . . .	1.530	243.688	1.179·43	2·06	112	81.550	357·31	2·28
. . . . .	540	115.837	419·99	2·75	143	99.540	230·56	4·31
. . . . .	310	97.996	295·36	3·31	200	147.250	396·89	3·71
Summe .	14.852	3,068.845	12.341·68	2·48	3.558	2,589.652	8.358·22	3·09

b) Nach Ländern.

ich unter der Enns . .	3.995	764.573	3.460·21	2·20	676	497.797	1.502·85	3·31
ich ob der Enns	735	188.317	521·97	3·60	415	317.385	930·18	3·41
. . . . .	18	7.685	17·31	4·43	19	14.640	39·65	3·69
ark	563	156.283	583·67	2·67	272	198.407	739·58	1·46
. . . . .	359	82.423	342·83	2·40	116	88.021	450·25	1·95
. . . . .	1.433	198.993	1.024·80	1·94	102	70.404	392·12	1·79
örz und Gradisca . . .	460	71.594	288.94	2·47	52	36.840	159·83	2·30
. . . . .	2.167	573.891	2.049·94	2·79	927	671.748	2 118·99	3·17
. . . . .	4.812	927.090	3.756·65	2·46	779	547.160	1.627·88	3·36
n	310	97.996	295·36	3·31	200	147.250	396·89	3·71
Summe .	14.85:	3,068.845	12.341·68	2·48	3.558	2,589.652	8.358·22	3·09

a) Nach Finanz-Bezirken.

Finanz-Bezirk	Von 1.001 fl. bis 2.000 fl.				Von 2.001 fl. bis 5.000 fl.			
	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis	Steuer	Verhältniss	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis	Steuer	Verhält
		Gulden				Gulden		
Wien	76	115.669	437·23	2·64	99	337.360	1.886·49	1
Wiener-Neustadt	67	103.168	428·23	2·40	61	196.944	848·18	2
St. Pölten	92	135.492	407·87	3·32	109	356.216	1.297·30	2
Korneuburg	71	106.214	421·12	2·52	71	225.412	1·348·89	1
Krems	45	67.165	222·28	3·02	27	76.278	285·64	2
Linz	137	235.784	821·12	2·87	145	467.963	1.860·39	2
Ried	134	193.451	571·14	3·42	79	240.132	784·55	3
Steyr	54	79.893	326·61	2·44	35	125.804	549·30	2
Wels	24	34.095	104·95	3·24	30	107.670	469·42	2
Salzburg	29	42.900	139·85	3·06	23	78.460	352·70	2
Gratz	90	131.216	489·76	2·67	54	168.254	664·63	2
Marburg	91	131.921	645·44	2·04	60	178.867	777·31	2
Klagenfurt	114	162.569	954·95	1·70	67	196.091	1.105·66	1
Laibach	39	53.589	220·97	2·42	13	37.507	229·30	
Triest	15	20.580	123·09	1·67	3	6.260	52·94	
Prag	82	115.777	429·23	2·69	71	234.954	949·14	
Budweis	47	64.818	211·91	3·05	46	148.775	547·08	
Pisek	19	26.280	71·45	3·67	34	118.053	335·03	
Pilsen	67	94.016	260·29	3·61	51	155.707	618·85	
Eger	39	58.865	171·70	3·42	26	81.742	206·26	
Saaz	7	11.392	47·41	2·40	24	85.303	305·61	
Leitmeritz	68	100.301	292·92	3·42	52	171.636	473·55	
Jung-Bunzlau	74	107.595	286·84	3·75	43	125.828	324·98	
Königgrätz	20	27.137	83·21	3·26	9	27.711	78·57	
Časlau	44	62.188	247·66	2·51	20	61.805	245·00	
Chrudim	3	5.180	20·77	2·49	39	130.008	744·30	
Tabor	7	8.557	16·85	5·07	3	10.249	64·95	
Brünn	117	166.778	745·03	2·20	99	286.793	1.466·73	
Olmütz	201	293.035	989·83	2·96	184	588.793	2.424·60	
Hradisch	92	133.017	732·58	1·81	54	163.242	798·59	
Iglau	69	106.799	381·03	2·80	89	286.622	1.260·92	
Troppau	180	261.011	783·86	3·32	117	346.245	1.103·23	
Summe	2.234	3,259.152	12.087·20	2·69	1.837	5,822.704	24.470·09	

b) Nach Ländern.

Oesterreich unter der Enns	351	527.708	1.916·73	2·75	367	1,192.210	5.676·50	
Oesterreich ob der Enns	369	545.223	1.823·82	2·98	289	941.569	3.663·66	
Salzburg	29	42.900	139·85	3·06	23	78.460	352·70	
Steiermark	181	263.137	1.135·20	2·31	114	347.121	1.441·94	
Kärnten	114	162.569	954·95	1·70	67	196.091	1.105·16	
Krain	39	53.589	220·97	2·42	13	37.507	229·30	
Triest, Görz und Gradisca	15	20.580	123·09	1·67	3	6.260	52·94	
Böhmen	477	682.806	2.140·24	3·19	418	1,351.791	4.893·32	
Mähren	479	699.629	2.848·49	2·45	426	1,325.450	5.950·84	
Schlesien	180	261.011	783·86	3·32	117	346.245	1.103·23	
Summe	2.234	3,259.152	12.087·20	2·69	1.837	5,822.704	24.470·09	

a) Nach Finanz-Bezirken.

Finanz-Bezirk	Von 5.001 fl. bis 10.000 fl.				Von 10.001 fl. bis 20.000 fl.			
	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis	Steuer	Verhältniss	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis	Steuer	Verhältniss
		Gulden				Gulden		
. . . . .	71	507.111	3.448·54	1·47	34	492.968	3.530·06	1·39
ieustadt	26	176.418	839·18	2·10	4	60.900	231·91	2·62
. . . . .	31	202.195	718·22	2·81	6	77.300	254·29	3·03
rg	16	117.728	606·74	1·94	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	5	32.720	87·02	3·74	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	39	262.058	1.312·60	1·99	10	131.965	799·22	1·65
. . . . .	38	273.973	1.176·92	2·32	2	28.248	137·33	1·79
. . . . .	18	117.707	417·06	2·82	6	66.680	216.27	3·08
. . . . .	14	104.527	497·60	2·10	5	59.967	275·13	2·18
. . . . .	8	50.210	239·10	2·10	1	17.500	81·50	2·14
. . . . .	5	33.200	117·37	2·82	3	39.508	271·13	1·45
. . . . .	9	54.853	168·36	3·25	3	49.200	168·68	2·91
rt	26	166.394	824·34	2·01	7	99.000	366·00	2·70
. . . . .	6	44.500	264·51	1·68	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	4	34.000	151·33	2·24	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	39	271.051	1.257·01	2·15	19	277.055	1.311·86	2·11
. . . . .	24	170.358	585·86	2·90	2	32.280	108·42	2·97
. . . . .	16	103.080	423·89	2·42	4	44.440	156·51	2·83
. . . . .	11	70.931	247·26	2·86	5	61.714	195·71	3·15
. . . . .	7	51.697	227·94	2·26	2	25.509	66·33	3·84
. . . . .	10	63.690	266·46	2·39	5	75.024	267·21	2·80
s	26	178.390	752·80	2·36	6	86.809	426·56	2·03
alau	17	120.195	372·16	3·22	3	38.805	89·72	4·32
tz	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	2	28.522	84·46	3·37
. . . . .	1	7.600	42·16	1·80	1	11.200	32·24	3·47
. . . . .	23	161.653	913·48	1·76	3	38.812	147·37	2·63
. . . . .	4	25.337	98·13	2·58	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	36	253.816	1.406·62	1·80	8	126.312	1.195·39	1·05
. . . . .	55	384.372	1.839·93	2·08	20	240.749	879·38	2·73
. . . . .	7	45.634	145·46	3·07	4	59.938	868·74	0·69
. . . . .	24	172.615	664·75	2·59	7	97.990	331·41	2·95
. . . . .	29	196.482	784·14	2·50	11	136.553	525·35	2·59
Summe .	645	4,454.495	20.907·34	2·13	183	2,504.998	13.038·18	1·92

b) Nach Ländern.

eich unter der Enns . .	149	1,036.172	5.699·70	1·81	44	631.168	4.016·26	1·57
eich ob der Enns	109	758.265	3.404·18	2·22	23	286.860	1.447·95	1·98
rg	8	50.210	239·10	2·10	1	17.500	81·50	2·14
ark	14	88.053	285·73	3·08	6	88.708	439·81	2·01
n	26	166.394	824·34	2·01	7	99.000	366·00	2·70
. . . . .	6	44.500	264·51	1·68	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
Görz und Gradisca . . .	4	34.000	151·33	2·24	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
n	178	1,223.982	5.194·55	2·35	52	720.170	2.886·39	2·49
n	122	856.437	4.059·76	2·10	39	524.999	3.274·92	1·60
ien	29	196.482	784·14	2·50	11	136.553	525·35	2·59
Summe .	645	4,454.495	20.907·34	2·13	183	2,504.958	13.038·18	1·92

a) Nach Finanz-Bezirken.

Finanz-Bezirk	Ueber 20.000 fl.				Zusammen			
	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis	Steuer	Verhältnias	Zahl der Verkäufe	Kaufpreis	Steuer	Verl
		Gulden				Gulden		
Wien	11	309.650	2.480·59	1·24	598	1,897.009	12.272·51	
Wiener-Neustadt	4	169.100	434·79	3·88	940	908.833	3.633·96	
St. Pölten	1	30.000	111·27	4·49	972	1,078.595	3.572·08	
Korneuburg	1	23.000	131·18	1·75	2.010	855.811	4.460·14	
Krems	1	30.000	108·21	2·77	1.080	491.130	1.379·60	
Linz	8	276.398	1.556·61	1·77	1.009	1,621.284	6.998·16	
Ried					580	896.906	3.175·22	
Steyr	2	61.000	133·97	4·55	244	322.282	1.835·40	
Wels					117	334.745	1.453·56	
Salzburg	2	50.300	206·16	2·43	100	261.693	1.076·27	
Gratz					536	531.684	2.114·07	
Marburg					594	590.025	2.511·86	
Klagenfurt	3	120.000	391·38	2·02	692	914.498	4.635·41	
Laibach	1	30.000	120·42	2·49	1.594	434.993	2.252·12	
Triest					534	169.274	776·13	
Prag	12	2,032.464	13.072·17	1·55	736	3.159.001	17.857·82	
Budweis	3	72.473	110·78	6·54	495	616.080	1.946·45	
Pisek					106	312.273	1.034·35	
Pilsen	1	31.300	137·56	1·98	598	594 607	2.034 15	
Eger	2	139.100	380·31	3·63	244	428.925	1.273·62	
Saaz	4	92.243	592·37	1·55	51	328.654	1.481·20	
Leitmeritz	2	35.500	146·29	3·79	520	745.688	2.565·21	
Jung-Bunzlau					565	377.456	1.671·56	
Königgrätz					130	138.017	442·36	
Časlau	1	22.400	145·83	1·53	633	359.626	1.447·81	
Chrudim					70	337.653	1.841·99	
Tabor	1	120.000	756·49	1·58	97	191.892	1.048·73	
Brünn	9	1,394.436	3.246·68	4·29	2.292	2,694.250	9.715·53	
Olmütz	5	282.650	700·41	4·02	1.708	2,256.509	8.376·33	
Hradisch					1,799	727.089	4.085·11	
Iglau					872	879.403	3.288·66	
Troppau	6	687.013	2.512·14	2·73	853	1,872.550	6.400·97	
Summe	80	6,048.631	27.695·61	2·18	23.389	27,748.437	118.898·32	

b) Nach Ländern.

Oesterreich unter der Enns	18	381.750	3.266·04	1·78	5.600	5,231.378	25.538·29
Oesterreich ob der Enns	10	337.598	1.690·58	1·99	1.950	3,373.217	13.482.34
Salzburg	2	50.300	206·16	2·43	100	261.693	1.076 27
Steiermark					1.130	1,141.709	4.625·93
Kärnten	3	120.000	391·38	2·02	692	914.498	4.635·41
Krain	1	30.000	120·42	2·49	1.594	434.993	2.252·12
Triest, Görz und Gradisca					534	169.274	776·13
Böhmen	26	2,563.484	15.361·80	1·66	4.245	7,789.872	34.645·23
Mähren	14	1,676.486	3,947·09	4·24	6.671	6,537.251	23.465·63
Schlesien	6	687.013	2.512·14	2·73	853	1,872.550	6.400·97
Summe	80	6,048.631	27.695·61	2·18	23.389	27,748.437	118.898·32

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

GEBIETE DER STATISTIK.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.

FÜNFZEHNTER JAHRGANG.

II. HEFT.

(Preis 60 kr. Ö. W.)

OBCHODNÍ A ŽIVNOSTENSKÁ KOMORA
V PRAZE

WIEN, 1869.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI AUGUST PRANDEL.

Die österreichischen Eisenbahnen.

Vortrag,

gehalten im vierten Cyclus der von der k. k. statistischen Central-Commission veranstalteten statistisch-administrativen Vorlesungen

am 20., 23. und 27. April 1868

von

Regierungsrath Professor Dr. Leopold Neumann.

Ich hatte die Ehre, den Beginn dieser Vorlesungen über die administrative Statistik zu inauguriren, und erbitte mir Ihre geneigte Aufmerksamkeit auch für das wichtige und interessante Thema, welches zu erörtern ich mir zum Vorwurfe des heutigen, des nächsten und vielleicht auch noch eines dritten Vortrages gemacht habe, dieses Thema ist: „die österreichischen Eisenbahnen".

Ich glaube, dass es in diesem Kreise überflüssig ist, die Wichtigkeit und die Bedeutung des Thema's, das uns vorliegt, des Näheren zu erörtern; die Wichtigkeit der Eisenbahnen in nationalökonomischer, in politischer, in strategischer und noch in so manch' anderer Beziehung. Es ist merkwürdig, dass, als im Beginne unseres Jahrhunderts der Amerikaner Fulton das Modell eines Dampfschiffes vor Napoleon I. auf der Seine vorführte. Napoleon ihn als einen Träumer, als einen Thoren schildern konnte. So geht es eben mit allen grossen, die Gestalt der Welt umändernden Erfindungen. Ja, noch in den dreissiger Jahren, als bereits die erste Locomotive zwischen Manchester und Liverpool fuhr, erklärte Professor Lardner in London, dass die Idee, ganz England mit einem Eisenbahnnetze zu überziehen, eine Chimäre sei.

Als 1830 die Strecke Manchester-Liverpool zuerst mit Locomotiven befahren wurde (denn Pferdebahnen gab es schon seit 1767 in England). staunte die ganze Welt, wie beiläufig heute noch das Landvolk staunt, wenn es zum ersten Male das feurige Ross Menschen und Wagen wie im Fluge dahin ziehen sieht.

Heute ist die Eisenbahnfrage eigentlich keine Frage mehr, die Anlage von Eisenbahnen ist ein Gebot der Nothwendigkeit, so dass man gewiss nicht übertreibt, wenn man den Fortschritt eines Landes heutzutage nach dessen Fortschritten im Eisenbahnwesen bemisst.

Ich erlaube mir, bevor wir zum eigentlichen statistischen Materiale schreiten, und zwar zum Zwecke, dieses Materiale zu beleben und zu vergeistigen, für Sie vielleicht interessanter zu machen, eine nationalökonomische Einleitung der Besprechung meines eigentlichen Thema's voranzuschicken.

Manches Bekannte, ja vielleicht das meiste Bekannte werden die Herren darin finden, und ich kann wohl darauf den Spruch des römischen Dichters anwenden: *indoctus discat, doctum memimisse juvabit.*

Welches sind die nationalökonomischen Vortheile der Eisenbahnen? Die Antwort ist auf diese Frage nicht schwer zu ertheilen. Wegen der verminderten Reibung auf der Fahrfläche wird die Last mit weit geringerem Kraftaufwande befördert, und die Dampfmaschine ertheilt eine Schnelligkeit, wie das keinem anderen Vehikel der Erde möglich ist. Das mächtige in dem Eisenbahnwesen verwendete Capital für die Bahn, für Gebäude, für den Betriebspark, entfernt jede andere Concurrenz, macht s'

unmöglich, und ermöglicht bei lebhafter Benützung der Bahn doch vergleichsweise viel niedrigere Preise und Transportskosten, als sie sonst erreichbar sind. Der Nutzen für die rasche Personenbeförderung ist augenscheinlich. Tausende, ja Millionen, welche sonst zu Hause geblieben wären, reisen in Geschäften oder zu ihrem' Vergnügen; die Entfernungen verschwinden, ja sie werden sogar jetzt nicht mehr nach der geographischen Entfernung, sondern nach der Bahnzeit berechnet. Oft aber begegnen wir dem Einwurfe, möge das auch für den Personentransport gelten, so sei doch die Wichtigkeit der Eisenbahnen für Waaren, zumal solche, welche grosses Volumen enthalten und schwer und gewichtig sind, nicht recht einzusehen. Was liegt daran, ob z. B. Baumwolle oder Colonialwaaren in eben soviel Wochen als sie jetzt Tage brauchen, um transportirt zu werden, an ihrem Bestimmungsorte ankommen? Eine kurzsichtigere Auffassung kann es nicht geben als diese. Schon die Thatsache, dass mit Ausnahme ganz kurzer Vergnügungszüge, z. B. zwischen Wien und Baden, dass mit Ausnahme solcher kurzer, zunächst auf den Personenverkehr berechneter Strecken der Waarenverkehr die Haupteinnahmsquelle der Eisenbahnen bildet, würde diese Behauptung widerlegen. Niemand vermag zu verkennen, dass bei raschem Umsatze des Capitales dieses selbst rentabler wird. Endlich, und ich möchte sagen, das ist das triftigste Argument, wodurch fragen wir, wird die Versorgung eines getreidearmen Landes, oder überhaupt eines Landes im Jahre eines Misswachses durch den Ueberschuss getreidereicher Länder ermöglicht, wenn nicht eben durch den raschen, die Entfernung aufhebenden Transport? Wie die Sachen heute stehen, ist die Differenz im Preise der Waaren lediglich eine Differenz im Preise der Transportskosten. Nachgerade werden, von den Erzeugungskosten abgesehen, und abgesehen von verkehrten Massregeln der Regierung, z. B. einem falschen Zollsysteme, bei normalen Zuständen die Preise der Waaren einzig durch die Transportskosten bestimmt. Jedes Land, welches gewisse Producte gut und billig erzeugt, erhält dadurch ein weiteres Absatzgebiet und somit erhalten neues Capital und neue Hände Verwendung und Beschäftigung, das Marktgebiet wird erweitert, d. h. wenn, wie ein Fundamentalsatz der Nationalökonomie lautet, der Marktpreis durch die beiden Factoren des Angebotes und der Nachfrage geregelt wird, dann wird an jedem Orte, wo eine grössere Nachfrage nach gewissen Producten vorhanden ist, eine um so reichere Versorgung mit Waaren durch die Zufuhr stattfinden. Die Preisdifferenzen zwischen Erzeugungs- und Marktort verschwinden auf diese Weise; in den billigen Gegenden nimmt die Billigkeit ab, und gleichzeitig in den theuren Gegenden die Theuerung. Wie durch einen Zauber wird über Land und Meer Erzeugungsort und Markt oder Absatzort zusammengerückt.

Alle diese Vortheile, welche ich zu entwickeln die Ehre hatte, äussern sich noch in potenzirtem Maasse, je mehr die Eisenbahnen aufhören, isolirt zu sein, und zu einem grossen Eisenbahnnetze oder System sich verschlingen, so dass allmälig ganze Welttheile, wie Europa, oder ganze Gebietsstrecken, wie die vereinigten Staaten von Nordamerika mit ihnen überspannt werden; ja dieses bewährt sich sogar an einzelnen Bahnen in dem Maasse als sie selbst fortschreiten, d. h. in dem Maasse, als *sie länger werden.* Der Personenverkehr mag noch so lebhaft sein, er ist doch durch

die nächstanliegenden Orte und die zunächst einmündenden Strassen bestimmt und beschränkt; der Güterverkehr aber nimmt im grossartigen Maassstabe zu, er wird immer gewinnbringender für die Producenten wie für die Consumenten, je weiter die Eisenbahnen fortschreiten. Dass aber der Waarentransport überall bei längeren Bahnstrecken entscheidend ist, das geht aus statistischen Daten klar hervor. Beispielsweise betrug der Antheil des Personenverkehres an dem Gesammterträgnisse der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in den ersten Jahren ihres Bestandes weit über 60 Percent, zwischen 60 und 70 Percent, so dass von dem Gesammtertrage auf den Waarentransport nur circa 30 bis 40 Percent entfallen. Schon im Jahre 1846 sinkt der Antheil des Personentransportes auf nahezu 50 Percent und etwas darunter, der Ertrag aus dem Waarentransporte fängt an in die Höhe zu gehen. Ein Decennium später 1856 beträgt der Antheil des Personentransportes kaum $^1/_3$, 30 Percent von dem Gesammterträgnisse der Bahn. Mit einem Worte, Sie können es als einen Fundamentalsatz der Eisenbahnlehre hinstellen, dass alle Bahnen κατέξοχήν vom Frachtenverkehre leben, und das um so mehr, je grösser sie werden, je mehr einmündende Zweigbahnen sie haben, je mehr sie sich anderen Verkehrslinien anschliessen und an dem Weltmarkte participiren.

Wir fügen noch einige Worte über die Verwaltung der Bahnen hinzu, insbesonders über das maassgebende Verhältniss des Staates zu dieser Verwaltung.

Die Verwaltung der Bahnen kann selbstverständlich nur centralisirender Natur sein. Bau, Betrieb, Transport, alles muss von einem einheitlichen Mittelpuncte aus geleitet werden. Die Idee, welche manchmal in England aufgetaucht ist, der Bahnverwaltung lediglich den Bau, ja sogar den Betrieb zu überlassen, den Transport aber den Privaten anheimzustellen, hat sich selbst in England als unausführbar erwiesen.

In neuester Zeit haben mächtigere Bahnen schwächere, minder bedeutende Unternehmungen ähnlicher Art in sich aufgenommen, das ist eine Art von Fusion oder Verschmelzung vollzogen. Einen Mittelweg hat man in neuester Zeit in Deutschland, ich möchte sagen, allmälig in ganz Mitteleuropa eingeschlagen, man suchte so ein Mittelding zwischen der Fusion und der starren Centralisation, eine Art föderalistisches Princip in das Eisenbahnwesen zu bringen; es sind das die Eisenbahnverbände.

Insbesondere steht der deutsche Eisenbahnverband, der von der Nordsee bis zum adriatischen Meere, von der äussersten Ostgränze Preussens bis an die französische Gränze, Belgien und Holland reicht, als Muster einer solchen Verbindung da. Zufolge eines gemeinschaftlichen Uebereinkommens oder eines Wagencartels d. h. eines Vertrages der die einzelnen Unternehmungen berechtigt, sich gegen Ersatz der Kosten der Wagen der sich anschliessenden Bahnen zu bedienen, durchlaufen die Waggons auf den gleichspurigen Bahnen die grössten Strecken.

An jeder Station der verbündeten Bahnen kann man für alle Richtungen, für alle Haupt- und Zweiglinien des Eisenbahnverbandes Waaren aufgeben, mit einem Male und im Vorhinein die Fracht entrichten, oder die Waaren gegen Nachnahme aufgeben, welche an jedem Puncte dieses Eisenbahnverbandes mit grösster Pünct-

lichkeit eingehoben wird. Die einzelnen Bahnen sind mit einander in Verrechnung. Personen und Waaren werden nach einem gewissen gemeinschaftlichen Tarife in dem Eisenbahnverbande befördert.

Beim Ertrage einer Bahn kommt sehr viel auf die Kosten der Anlage, der Verwaltung und des Betriebes an. Es ist klar, dass die Bewältigung grosser Gebirgszüge, der Uebergang von einem Flussgebiete über die Wasserscheide in ein anderes, dass starke Steigungen der Bahn bei einer Krümmung mit kurzem Halbmesser, tiefe Einschnitte, mächtige Dämme, lange Tunnels, von ihrer gewölbten Tonnenform so genannt, dass solche Erschwernisse des Eisenbahnbaues die Anlagekosten, und folglich den Fahrtarif erhöhen müssen.

Die Betriebskosten müssen um so geringer werden, je grösser die Strecken sind, welche der einheitlichen Verwaltung unterstehen, weil die Centralverwaltung auch für die grössten Bahnen, wenn auch mit geringen Unterschieden, so doch im Allgemeinen dieselbe bleibt. Mit der wachsenden Meilenzahl wird also trotz solcher Schwierigkeiten der Ertrag zunehmen, es kann also proportionell auch der Fahrtarif herabgesetzt werden. Die Kosten des Betriebes der Bahnverwaltung, der Oberleitung im Centrum nehmen beiläufig 50 Percent des Brutto-Ertrages weg; ökonomische Bahnen können mit 45, ja sogar mit 40 Percent administriren, wie z. B. die Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Die andere Hälfte des Brutto-Ertrages bleibt zur Ausbezahlung der Zinsen des Anlagecapitales, zur Bezahlung der Superdividenden, welche das repräsentiren, was wir in der Nationalökonomie den Unternehmungsgewinn nennen. Je ökonomischer die Verwaltung, je geringer die Ausgaben, desto mehr bleibt für die Superdividende, den Unternehmungsgewinn.

Ich bemerke im Vorbeigehen, dass bei den Kosten der Fortschaffung im Betriebe das gesammte Gewicht des transportirten Materials von dem reinen Gewichte oder Nettogewichte unterschieden werden muss. Betrachten Sie einen kolossalen Wagenzug wie er von der Locomotive bewegt wird, so müssen Sie das ungeheuere Gewicht der Wagen, Räder, Tender, Locomotive etc. abziehen, man nennt dieses Gewicht desshalb die todte Last *(dead load)* im Gegensatze zu dem Gewichte der transportirten Waaren und Personen, der Nettolast *(available load)*. Das Nettogewicht beträgt ungefähr 18 bis 20 Percent des Gesammt- oder Bruttogewichtes.

Was das Verhältniss der Staatsverwaltung zu den Eisenbahnen betrifft, so bemerken wir vor Allem, dass die Eisenbahnen entweder vom Staate oder von Privaten erbaut werden. Die Frage, inwieferne es zweckmässiger, nationalökonomisch vortheilhafter sei, dass der Staat oder dass Private die Eisenbahnen bauen, behalten wir uns für eine spätere Erörterung vor. In der grossen Mehrzahl sind unsere Eisenbahnen Privatbahnen. Auch in diesem Falle kann, wie Sie begreifen, bei der monopolistischen Stellung der Eisenbahnen der Staat sich ihnen gegenüber nicht gleichgiltig verhalten. Die Concession, die Erlaubniss zur Anlage der Bahn, ja schon zu den Vorstudien muss vom Staate ausgehen.

Die Eisenbahnen üben ein factisches Monopol, indem sie wegen des kolossalen Capitales, das sie verwenden, wegen des massenhaften Transportes, vorausgesetzt, dass die Fahrpreise raisonabel sind, die Concurrenz der Axe ausschliessen. Dieses

Monopol ist aber auch ein juristisches. Ich erinnere an den harten Kampf, welchen die Kaiser Ferdinands-Nordbahn durch lange Zeit mit der Staatsbahn geführt hat, bis die letztere siegreich aus diesem Kampfe hervorging. Ich sage die Concessionirung einer Bahn enthält auch ein juristisches Monopol, indem keiner anderen Bahn das Recht für die Verbindung der Hauptpuncte, selbstverständlich in gleicher Richtung, binnen einer gewissen Zeit zustehen kann, indem jeder anderen Unternehmung durch ursprüngliche Ertheilung eines ausschliesslichen Privilegiums dieses Recht vorhinein genommen wird. Bei diesem Sachverhalte ist es erklärlich, dass die Regierung, sowie sie einerseits die Eisenbahnen als Hauptvehikel der Förderung des nationalökonomischen Wohles eines Staates ins Leben zu rufen bemüht sein muss, anderseits auch das Publikum, die Consumenten vor Uebervortheilung zu schützen verpflichtet ist. Auch hat die Regierung noch andere Rücksichten politischer, strategischer Natur, welche ihr die Pflicht auferlegen, bei der Concessionirung der Eisenbahnen auch auf die Richtung, welche diese Eisenbahnen einzuschlagen haben, auf den Anschluss der Bahnen an andere, namentlich an die der Nachbarstaaten, auf die zweckmässigsten Haltstationen an den Centralpuncten des Verkehres, auf die Bauart, ob gefahrlos oder nicht, auf die Beschaffenheit der Brücken, auf die Viaducte, auf die Spurweite oder Geleisbreite, schon mit Rücksicht auf den Anschluss an benachbarte Bahnen Rücksicht zu nehmen.

Auch auf die Tarifbestimmungen hat die Regierung vorzüglich Bedacht zu nehmen, vorausgesetzt, dass sie die hier angeführten Rücksichten alle gewahrt hat. Die Tarifbestimmung kann nicht dem Belieben der Eisenbahngesellschaften überlassen werden; die Regierung muss hier ihre Controle eintreten lassen. In der Regel wird schon in den Eisenbahn-Concessionsurkunden ein Maximum des Tarifes festgestellt, ja die Regierung behält sich, wie beispielsweise nach dem österreichischen Eisenbahngesetze vom Jahre 1854, vor, wenn der Reinertrag der Gesellschaft einen gewissen Maximalbetrag übersteigt, z. B. 15 Percent, auf die Herabminderung des Tarifes seitens der Gesellschaft zu dringen.

Auch die Vergünstigungen, welche die Eisenbahnen einzelnen speciellen Unternehmungen oder sonstigen Transporten gewähren, müssen von der Regierung geregelt werden.

Bekanntlich steht es den Eisenbahnen zu Folge ihrer Concessionsurkunden frei, für grössere Transporte eine gewisse Herabminderung des Tarifes eintreten zu lassen. Man bezeichnet diese Herabminderung bei uns in Oesterreich mit dem irrthümlichen Ausdrucke Refactie; irrthümlich ist der Ausdruck, weil man nach dem Handelsgesetzbuche unter Refactie nur die Vergütung für Schadhaftigkeit der Waare versteht, die bei Waaren von grösseren Volumen vorkommt, aber der Ausdruck Refactie als Nachlass von den Tarifsätzen bei Eisenbahnen ist in Oesterreich adoptirt. Um nun eine grössere Masse von Fracht auf die Eisenbahnen zu bekommen, gewährt man den Spediteuren, welche grössere Massen in vollen Wagenladungen während eines bestimmten Termines bringen, Nachlässe. Das darf aber nicht einseitig geschehen; insbesonders hat das österreichische Eisenbahngesetz vom Jahre 1854 bestimmt, dass solche Vergünstigungen, welche einer Unternehmung ertheilt werden,

unter den gleichen Bedingungen jeder anderen auch gewährt werden müssen. Die Regierung muss schon beim Beginne der Unternehmung die Frage in Erwägung ziehen, wie das Actiencapital zum Bau der Eisenbahn aufzubringen sei. In der Regel wird das Capital durch Actien aufgebracht, aber hier muss die Regierung vor Allem dem Actienschwindel zu steuern bemüht sein, ich sage bemüht sein, denn nur zu häufig ist, wie die Erfahrung lehrt, all' ihr Bemühen in dieser Beziehung fruchtlos; sehr häufig, ja beinahe können wir sagen, alle Tage, sehen wir bei den neu auftauchenden Eisenbahnprojecten, dass die Unternehmer durch künstlich genährte Hoffnungen des grossen Publikums, durch Vorspiegelung eines grösseren, ja übergrossen Vortheiles zum Ankaufe der Actien verlocken, um die Actien, wenn sie in die Höhe geschnellt sind, in die Hände der Gefoppten zu bringen. Jenen selbst, welche die Unternehmung nur moussiren machen wollen, wie man an der Börse sagt, ist oft an der Unternehmung selbst nicht das Geringste gelegen. Das einzige Mittel dagegen, welches die Regierung ergreift, ist, dass sie zur vollen Einzahlung der Actien oder doch des grössten Theiles des Betrages die Ausstellung von auf den Ueberbringer *(au porteur)* lautenden Interimsscheinen untersagt, oder wenn ausnahmsweise nach Einzahlung eines gewissen Betrages, z. B. von 40 Percent, die Uebertragung dieser Interimsscheine an andere Individuen gestattet wird, doch den ursprünglichen Einzeichner für die Zahlung des vollen Betrages der Actie zu haften verpflichtet.

Eine andere in neuester Zeit sehr beliebte Art, den erforderlichen Fond aufzutreiben, ist die durch Prioritäten.

Unter Prioritäten versteht man Darlehen, welche gewöhnlich zum Weiterbau einer Strecke mit den Vorrechten des Gläubigers auf den Körper der Bahn, auf deren Gebäude und mit dem weiteren Vorrechte, vor Allen die Zinsen des Prioritäts-Anlehens zu bekommen, contrahirt wurde. Ja, wir haben in neuerer Zeit, wie bei der siebenbürgischen Bahn, die merkwürdige Erscheinung erlebt, dass man mit der Ausgabe von Prioritäten früher beginnt, als mit der Ausgabe von Actien, oder dass Prioritäten und Actien gleichzeitig ausgegeben werden, wie bei der französischen Bahn und der Rudolfs-Bahn. Dass ein Unterschied zwischen Prioritäten und Actien besteht, ist klar. Die Actien sind Theile des Stammvermögens der Gesellschaft, die Prioritäten sind Passiven der Gesellschaft, daher nicht Antheile des Vermögens. Die Actien haben wohl eine gewisse Amortisirungsfrist, indem jährlich eine gewisse Anzahl von Actien durch das Loos gezogen und nach dem Pariwerthe ausgezahlt werden. Aber durch eine solche Amortisirung hört die Natur der Actie als eines Vermögens der Bahn nicht auf zu existiren, die Prioritäten dagegen sind kein Theil des Vermögens, sondern wie gesagt, ein Passivum der Bahn.

Ein dritter Weg, welchen man isolirt oder cumulirt mit Prioritäten, namentlich bei grossen, consolidirten, Gewinn bringenden Unternehmungen, wie z. B. bei der Kaiser Ferdinands-Nordbahn eingeschlagen hat, ist der, neue Actien zu emittiren, sogenannte junge Actien. Jeder Besitzer von ursprünglich, gleich beim Beginne der Unternehmung emittirten Actien hat das Recht, eine bestimmte Anzahl Actien der jungen Emission zu beheben, wenn er will, das ist facultativ

Welche von diesen Modalitäten die zweckmässigste sei, das lässt sich nicht im Allgemeinen sagen; das ist nach den Verhältnissen der Bahn, des Geldmarktes, nach den mehr oder weniger günstigen Zeitverhältnissen zu beurtheilen. Mit all diesen Vorsichtsmassregeln aber hat die Regierung ihrer Pflicht noch nicht Genüge geleistet, wenn sie nicht für die Bildung eines Reservefondes Sorge trägt.

Ein Reservefond ist im Haushalte einer Eisenbahn so unerlässlich wie im Privathaushalte, wegen Abnützung der Bahn und der periodischen Erneuerung, namentlich der Rails, der Schwellen, oder wie man sie irrthümlich nennt, der Schweller u. s. f. Desshalb wird schon in den Concessionsurkunden für die Gründung eines Reservefondes dadurch gesorgt, dass der Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt wird, jährlich von dem Reinertrage einen bestimmten Percenttheil, z. B. 4 Percent in den Reservefond zu legen. Erst nachdem der Reservefond dotirt ist, kann von einer Verwendung des Reinertrages zu Zinsen und zur Vertheilung von Superdividenden die Rede sein, insoferne muss die Dotation des Reservefondes mit den Auslagen, die von dem Brutto-Erträgnisse in Abzug zu bringen sind, auf eine Linie gestellt werden, natürlich nur in Bezug auf die Verrechnung und Contirung, nicht der Sache nach, weil der Reservefond zum Vermögen der Gesellschaft gehört. Wohlbedachte Eisenbahnverwaltungen denken, ohne Zwang von Seite der Regierung, wie gute Hausväter von selbst auf die Anlage eines Reservefondes. Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn, die älteste Locomotivbahn der Monarchie, deren Administration eine musterhafte ist, war schon längst bedacht, einen solchen Fond, besonders für die Erneuerung der Schienen anzulegen.

Es frägt sich, in welcher Weise kann der Staat, wenn er nicht selbst Eisenbahnen baut, die so hochwichtigen Unternehmungen der Eisenbahnen unterstützen? Die Unterstützung des Staates kann ebenfalls in verschiedener Form stattfinden. Erstens kann der Staat in einfacher Weise eine Eisenbahnunternehmung unterstützen, indem er alljährlich ihr einen bestimmten Geldbetrag entweder gegen Rückerstattung oder auch ohne diese Verpflichtung in Form einer Subvention ausbezahlt. Die zweite Art, Eisenbahnunternehmungen zu unterstützen, ist die, dass der Staat eine bestimmte Anzahl von Actien abnimmt, also zum Theilnehmer an der Unternehmung wird. Die dritte, heutzutage beliebteste Art, deren nationalökonomischer Werth aber noch immer sehr zweifelhaft ist, wie wir hier andeuten, ohne uns in weitere Details einzulassen, ist die Zinsengarantie. Sie besteht darin, dass der Staat die Verpflichtung übernimmt, den zur Höhe der garantirten Zinsen und allenfalls auch der Amortisationsquote noch fehlenden Betrag des Ertrages aus Staatsmitteln vorschussweise der Bahn abzugeben.

Bei den österreichischen subventionirten Bahnen (und alle neueren sind subventionirt) beträgt diese Zinsenhöhe 5 Percent, der Amortisationsbetrag in der Regel noch $^1/_5$ darüber; wenn also der Ertrag nicht $5^1/_5$ Percent des Anlagecapitals beträgt, so wird von Seite der Regierung der Rest, das noch Fehlende vorschussweise, d. h. gegen die Verpflichtung, in Jahren mit einer grösseren Einnahme diesen Vorschuss wieder zu ersetzen, der Unternehmung bezahlt.

Eine nothwendige Folge dieser Zinsengarantie ist, dass der Staat nicht nur das Anlagecapital sehr gewissenhaft prüfen muss, namentlich insbesondere die Baukosten

der Bahnen, sondern dass er auch eine fortwährende Ingerenz in die Administration nehmen muss; denn Sie begreifen, dass, je kostspieliger die Administration ist, der Fall desto eher eintreten muss, dass der Staat in die Lage kommt, eine Zinsengarantie leisten zu müssen. Weil die Ingerenz des Staates in die Administration, diese permanente, bis in die Einzelheiten gehende Controle für die Unternehmungen nicht erwünscht ist, so ist man auf einen anderen Auskunftsmodus verfallen, auf die Pauschalirung. Der Staat pauschalirt eine bestimmte Summe, z. B. 20 Millionen Gulden für eine Bahn, oder er sagt, dass er für jede Meile der erbauten Eisenbahn einen bestimmten Ertrag, sagen wir z. B. 50.000 fl. per Meile jährlich garantire. Freilich ist hier wieder der Uebelstand vorhanden, dass die Pauschalsumme selbst ungebührlich in die Höhe geschnellt werden kann, dass, bevor der Bau vollendet ist, eine auch nur approximativ richtige Pauschalirung nicht stattfinden kann. Der Staat muss aber auch für den allmäligen Erwerb der Privateisenbahnen sorgen, daher, wenn nicht, wie bei der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, das merkwürdige Privilegium stattfindet, dass sie für ewige Zeiten Eigenthum der Unternehmung bleiben solle, in den Concessionsurkunden schon von vornehinein die Zeit fixirt wird, nach deren Ablauf der Staat Eigenthümer wird, d. h. der gesammte Grund und Boden mit den gesammten Immobilien, natürlich von dem Fahrfundus abgesehen, Eigenthum des Staates wird. Dieser Termin beträgt in Oesterreich 90 Jahre. Es liegt die Gefahr darin, dass gegen Ende des Termines die Unternehmungen, welche mehr auf ihren Vortheil als auf den des Staates bedacht sind, sich um die bessere Erhaltung der Bahn nicht mehr kümmern werden, daher auch der Staat gerade in den letzten Jahren seine Controle und Aufsicht verschärfen muss.

Man hat in England noch einen anderen Modus des Ueberganges der Eisenbahnen an den Staat ausfindig gemacht. Der Staat stipulirt sich, wie das auch öfters bei deutschen und französischen Bahnen vorkommt, das Recht unter gewissen Bedingungen die Bahn einzulösen, entweder zu jeder Zeit, oder nach einer gewissen Anzahl von Jahren, und jedenfalls mit Rücksicht auf ein bestimmtes Erträgniss, welches aus dem Durchschnitte der letzten Jahre z. B. in England der letzten 10 Jahre zu nehmen ist, welches Erträgniss dann capitalisirt, in England z. B. mit 25 multiplicirt wird, also mit einem Capitale, welches 4 Percent Interessen bietet, reluirt wird.

Aber auch bevor der Staat Eigenthümer einer Eisenbahn wird, und während der ganzen Concessionsdauer, ist er berechtigt, den Eisenbahnen gewisse Lasten im öffentlichen Interesse aufzuerlegen, namentlich die des Brieftransportes, daher der Einräumung eines eigenen Postwaggons, ferner die Verpflichtung, im öffentlichen Interesse Militär und überhaupt Staatsbeamte, die im Dienste des Staates reisen, um einen billigeren Tarif zu transportiren.

Schliesslich noch einige Worte über die Frage, ob es zweckmässig sei, dass der Staat von Haus aus Eisenbahnen baue, oder ob er diesen Bau Privaten überlassen solle? Wenn der Staat selbst Eisenbahnen baut, so darf er die Aufnahme von Anlehen zu diesem Zwecke nicht scheuen, denn das sind productive Anlehen, die ihre Interessen durch ihren Ertrag zurückzahlen. Der Staat übernimmt ja auch im Falle

der Zinsengarantie ein Wagniss, aber ein solches, das dem öffentlichen Besten dargebracht ist. Uebrigens ist, wenn die Eisenbahnanlage eine richtige ist, die Gefahr keine so grosse, sie ist dann vielmehr null. Wir glauben, dass man die Frage, ob der Staat oder Private Eisenbahnen vortheilhafter bauen, sowie alle nationalökonomischen Fragen nicht ohne Unterscheidung beantworten kann; auf die concreten Verhältnisse des Landes und die Beschaffenheit des Geldmarktes kommt hier alles an. Leichter und nützlicher baut der Staat selbst in kleinen und stark bevölkerten Ländern, z. B. in Belgien. Ein grosser Staat aber überlässt den Bau der Eisenbahnen füglicher den Privaten, und zwar unter den Cautelen, welche ich die Ehre hatte, Ihnen früher anzuführen. Umgekehrt kann aber auch der Staat in Ländern mit schwacher Bevölkerung Eisenbahnen, die bei ihrem Entstehen gar nicht rentabel sind, zum Besten der Gesammtheit bauen; denn, wenn es einerseits richtig ist, dass Eisenbahnen durch eine grosse und schwunghaft betriebene Industrie genährt werden, so ist es auch andererseits richtig, dass Eisenbahnen die Industrie erst ins Leben rufen. Desshalb kann die Anlage einer Eisenbahn in einem dünn bevölkertem Gebiete von der grössten nationalökonomischen Bedeutung sein, weil nach einer Reihe von Jahren dieses dünn bevölkerte Gebiet zu einem dicht bevölkerten wird, weil Brennmateriale und Rohstoffe aller Art den Fabriken zugeführt werden.

Der Staat kann auch nur die Hauptlinien bauen, die Nebenlinien aber Privaten zum Baue überlassen; endlich kann er auch wie in Belgien die Eisenbahnen bauen, den Betrieb aber pachtweise und unter Controle an Gesellschaften überlassen. Allerdings ist nicht zu läugnen, dass Private, um die Zukunft unbekümmert, nur den gegenwärtigen Vortheil vollauf auszubeuten suchen. Dabei ist andererseits aber nicht zu übersehen, dass den Beamten des Staates bei dem Betriebe der Bahnen jener mächtige Stimulus fehlt, den das Privatinteresse bietet.

Wir sind am Schlusse unserer nationalökonomischen Einleitung angelangt, und ich werde die Ehre haben, im nächsten Vortrage Ihnen eine Uebersicht des österreichischen Eisenbahnwesens zu geben.

Ich hatte die Ehre, Ihnen in meinem letzten Vortrage eine nationalökonomische Einleitung in das Eisenbahnwesen zu geben, heute werde ich Zahlen bringen, nur Zahlen, indessen solche, welche nach einem vergleichenden Principe zusammengestellt, und gestützt auf die Anhaltspuncte, welche ich Ihnen letzthin gegeben habe, leicht verständlich sein werden. Ich werde übrigens, wo es sich um kleine Bruchtheile handelt, dieselben um die Vergleichung zu erleichtern, weglassen, da sie alle Details in unserem statistischen Jahrbuche, und zwar im neuesten Jahrgange für 1866 finden können.

Vor Allem erlaube ich mir eine kurze historische Einleitung in das österreichische Eisenbahnwesen zu geben. Die Oesterreicher können sich rühmen, die erste Eisenbahn auf dem Continente besessen zu haben, nämlich die Pferdeeisenbahn, welche von Budweis nach Linz und Gmunden zog, und deren Bau von dem ver-

storbenen rühmlich bekannten Professor an der technischen Akademie in Prag, Ritter von Gerstner, 1825 auf Grund einer von der Regierung erhaltenen Concession in Angriff genommen wurde. In demselben Jahre trat er diese Concession auf eine Eisenbahn, die zunächst bestimmt war, das salzarme Böhmen mit den reichen Vorräthen des Salzkammergutes in Verbindung zu bringen, an eine Gesellschaft ab.

1828 wurde die erste Hälfte, nämlich von Budweis bis Kerschbaum, d. i. bis zur Wasserscheide zwischen der Moldau und Donau vollendet; und im Jahre 1832 die ganze Bahn von Budweis bis Linz eröffnet, von da bis Gmunden fortgesetzt, und 1836 vollendet.

Die ganze Bahn von Budweis bis Gmunden war eine Pferdeeisenbahn. 1854 wurde die Strecke von Linz bis Lambach und später bis Gmunden für eine Locomotivbahn eingerichtet. 1857 überging diese Bahn ins Eigenthum der priv. Kaiserin Elisabeth-Westbahn.

Die erste Locomotivbahn, welche wir besitzen, ist die Bahn von Wien nach Brünn, die Kaiser Ferdinands-Nordbahn, mit allen nachträglichen Fortsetzungen: sie wurde 1836 concessionirt.

Der Zeitfolge nach kam dann 1839 die Wien-Raaber Bahn.

In jener Epoche entstanden noch einige andere Bahnen, die ungarische Centralbahn, die nach Pest gezogen wurde, die aber der Staat später einlöste, und schliesslich an die Staatsbahngesellschaft überliess; die Pressburg-Tyrnauer, Szereder Pferdebahn und andere.

Ein System kam in die österreichischen Eisenbahnbauten erst durch die Allerhöchste Entschliessung vom 19. December 1841, welche die Anlage von Eisenbahnen auf Staatskosten zum Grundsatze erhob, und zugleich die Hauptrichtungen dieser Bahnen für die Monarchie vorzeichnete.

Die Durchführung dieser kais. Entschliessung wurde der eigens dazu eingesetzen Generaldirection für Staatseisenbahnen anvertraut. Schon 1842 ward die Strecke Mürzzuschlag-Gratz, und im September 1845 die Linie Olmütz-Prag dem Verkehre übergeben. In diese Epoche des Staatsbahnbaues fällt der Ausbau der Südbahn bis Triest; der nördlichen Staatsbahn bis Bodenbach, die Erbauung des wahren Römerwerkes, der Semmeringer Bahn. Mit einer Kostensumme von 26 Millionen Gulden und darüber löste der Staat, nachdem er einmal die Herstellung und den Betrieb der Eisenbahnen für Staatssache erklärt hatte, die ungarische Centralbahn, die Neustadt-Oedenburger Bahn und die lombardischen Bahnen ein. Gleichzeitig wurden, um dem Eisenbahnsysteme eine grössere Vollendung zu geben, Verträge mit den Nachbarstaaten, mit Italien und Deutschland behufs des Anschlusses der Bahnen an's europäische Eisenbahnnetz geschlossen.

Eine neue Epoche brach für das Eisenbahnwesen mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 14. September 1854 an. Nachdem der Staat im Eisenbahnbaue bereits so Grosses geleistet, fand man es für zweckmässig, die weitere Durchführung dieses Eisenbahnnetzes der Privatthätigkeit zu überlassen. Gleichzeitig wurden mit dieser Allerhöchsten Entschliessung die Grundzüge eines Eisenbahnnetzes veröffentlicht, in welchen den politischen, nationalökonomischen und strategischen Rücksichten

in gleichem Maasse Rechnung getragen wurden. Das so projectirte Eisenbahnnetz würde in seiner ganzen Vollendung 1.268 Meilen umfasst haben. Drei grosse Hauptlinien sollten von Osten nach Westen, drei Linien von Norden nach Süden die ganze Monarchie durchziehen, wie Sie aus der vortrefflichen Eisenbahnkarte, die erst vor Kurzem im Verlage von Prohaska in Teschen erschien, ersehen können.

1. Die erste Hauptlinie sollte von der äussersten Ostgränze des Reiches von Suczawa in der Bukowina bis nach Wien gehen und von da über Böhmen an die baierische Gränze.

2. Die zweite Linie sollte vom rothen Thurmpasse beginnen, Ungarn von Südosten nach Nordwesten durchstreichen und über Pest nach Wien ziehen: von hier aus sollte sie sich in dem Donauthale fortziehend, ebenfalls an Baiern anschliessen.

3. Eine andere Linie sollte von Südosten in gerader Linie gegen Westen und zwar über Kanizsa bis Triest gehen.

In der Richtung von Norden nach Süden:

1. Die Linie von Oderberg bis Triest;

2. Von Bodenbach über Innsbruck nach Verona mit dem Anschlusse an die italienischen Eisenbahnen;

3. Eine Linie von Tarnow über Kaschau, Szegedin, Essek, um die Karpathenländer mit dem südlichen Theile Ungarns in Verbindung zu setzen.

Von diesem Zeitpuncte an, nämlich von der Allerhöchsten Entschliessung vom Jahre 1854 datirt ein grossartiger Aufschwung im österreichischen Eisenbahnwesen.

Sämmtliche Staatsbahnen, bis auf zwei unbedeutende Strecken, nämlich die Verbindungsbahn zwischen der Süd- und Nordbahn in Wien, und der kleinen Kohlenbahn von Szakowa nach Jaworżno zu den ärarischen Kohlenwerken, übergingen alle Staatsbahnen durch Verkauf ins Privateigenthum.

In den ersten Jahren unseres Decenniums trat in Folge unserer traurigen politischen Verhältnisse und von den dadurch bedingten misslichen Handelsconjuncturen eine Stockung im Eisenbahnbaue ein, aber in jüngster Zeit, namentlich seit 1866 wenden sich wieder Capitalien und Unternehmungsgeist, wohl aber gedeckt durch das System der Staats-Zinsengarantie, dem Eisenbahnbaue zu.

Um das gesammte Ergebniss hier summarisch anzuführen, so zählt die österreichische Monarchie gegenwärtig über 885 Meilen Eisenbahnen (ich übergehe wieder die Decimalen), wir haben über 36 Meilen Pferdebahnen, und circa 17 bis 18 Meilen Montan- und Fabriksbahnen, die nur zum Bedarf von Montanwerken oder bestimmten Fabriksunternehmungen bestimmt sind.

Den Fortschritt des Eisenbahnwesens können Sie aus folgenden Daten, die von einen Decennium zum anderen reichen, am besten entnehmen.

1827 besass Oestereich ½ Meile Eisenbahn. 10 Jahre später über 34 Meilen, auf welchen über 81.000 Personen und über 1,280.000 Centner Fracht verführt wurden. 10 Jahre später, 1847, hatte es 218 Meilen Eisenbahnen, welche über 4,800.000 Personen und über 18½ Millione Centner Fracht transportirten. Noch ein Decennium später 1857 besass Oesterreich schon nahezu über 500 Meilen Eisenbahnen, transportirte über 10½ Millione Personen und über 81½ Millione Centner Fracht.

1866 besass es 845 Meilen; transportirte 15½ Million Personen, und 217 Millionen Centner Fracht.

Vergleichen wir nun die Eisenbahnen nach dem absoluten und dem relativen Momente.

1. Wie gruppiren sich unsere Eisenbahnen, abstrahirt von den einzelnen Kronländern, nach ihrer Länge?

Vor Allen stehen die Bahnen der südlichen Staatseisenbahn-Gesellschaft, sie betragen selbst nach Ablösung der 1866 ausgeschiedenen lombardisch-venetianischen Bahn 237 Meilen Länge.

2. Ihr zunächst steht die Staatsbahn-Gesellschaft, im gewöhnlichen Leben die französische Bahn genannt, weil grosse französische Capitalien dabei engagirt sind, und weil sogar die Administration theilweise in Paris ihren Sitz aufgeschlagen hat. Ihre Bahnen haben eine Länge von 147 Meilen.

3. Daran reihet sich die Kaiser Ferdinands-Nordbahn mit 82 Meilen.

4. An diese die Theissbahn mit 77 Meilen.

5. Die Kaiserin Elisabeth-Westbahn mit 73 Meilen.

6. Die galizische Karl Ludwig-Bahn zwischen Krakau und Lemberg, in einer Länge von 46 Meilen.

7. An die genannte Bahn schliesst sich geographisch und der Länge nach die Lemberg-Czernowitzer Bahn mit einer Länge von 35 Meilen.

8. Die böhmische Westbahn mit 27 Meilen zwischen Prag und Pilsen bis zur baierischen Gränze.

9. Die süd-norddeutsche Verbindungsbahn, welche von einem Stationspuncte der Staatsbahn ausgeht, und bis zur sächsischen Gränze zieht; sie hat 25 Meilen.

10. Die Turnau-Kraluper Bahn mit 11 Meilen.

11. Die Buštěhrader Bahn mit 11 Meilen Länge ist eine Kohlenbahn.

12. Die Fünfkirchen-Mohácser Bahn, welche von einer Station der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft von Mohács nach Fünfkirchen geht, sie ist eine Kohlenbahn mit 8 Meilen Länge.

13. Die Bahn von Eger nach Asch und Hof an die baierische Gränze mit 5 Meilen Länge.

14. Die Gratz-Köflacher Bahn, vorzugsweise eine Kohlenbahn, mit 5 Meilen Länge.

15. Das Prädicat einer Kohlenbahn verdient auch die Brünn-Rossitzer Bahn mit 3 Meilen Länge.

16. Die kleine, aber durch ihre Lage mitten in den blühendsten Fabriksorten von Böhmen so wichtige Zittau-Reichenberger Bahn hat 3½ Meile.

17. Beiläufig ebenso gross, nicht ganz 3½ Meile ist die Eger-Waldsassener Bahn.

18. Die Aussig-Teplitzer Bahn, welche das kohlenreiche Revier von Aussig mit Teplitz verbindet, hat eine Länge von 2½ Meile.

19. Ungefähr 2 Meilen ist die von Eger, welches ein Centralpunct für mehrere Eisenbahnen ist, an die sächsische Gränze nach Voitersreuth gehende Bahn

20. Nicht ganz 1½ Meile ist die von Bodenbach an die sächsische Gränze ziehende Bahn.

21. Endlich kommen noch drei Bahnen; die Wiener Verbindungsbahn zwischen der Süd- und Nordbahn; die ganz kleine Strecke von Kufstein bis an die baierische Gränze und die kleine Bahn von Oswięzim nach Neuberun, welche eigentlich nur ein Theil der oberschlesischen und österreichischen Bahnen ist. Alle diese drei Bahnen sind klein, keine erreicht die Länge von einer Meile.

Das war der Stand der Eisenbahnen mit Ende des Jahres 1866.

Bis Ende August 1867 wurden dem Betriebe neu übergeben:

1. Die ungarische Nordbahn, die viel besprochene, ich möchte sagen berüchtigte Pest-Losonzer Bahn, berüchtigt durch die finanziellen Calamitäten, die übrigens bereits überwunden scheinen, sie ist 16 Meilen lang.

2. Die Fortsetzung der Aussig-Teplitzer Bahn bis Dux mit 1³/₁₀ Meilen Länge.

3. Die wichtige Brennerbahn zwischen Innsbruck und Botzen 16½ Meile lang.

4. Endlich einige kleine Fabriks- und Montanbahnen, die aber zusammen in der Länge nicht viel über eine Meile betragen [1]).

Wir bemerken, um das Bild zu vervollständigen, das auf Grund älterer Concessionen und Verpflichtungen, welche die Südbahn gegen die Staatsverwaltung eingegangen hat, 1. noch die Strecke Villach-Brixen durch das Pusterthal mit 27 Meilen Länge zur Verbindung der Südbahn mit der Tirolerbahn; 2. die Strecke von St. Peter (einem Stationsplatze der Südbahn zwischen Laibach und Triest) bis Fiume in einer Länge von 7 Meilen zu vollenden ist.

Seit dem Jahre 1865 aber wurden, wenn Sie von den neuesten Concessionen, die seit dem Bestande eines selbstständigen ungarischen Ministeriums von diesem verliehen worden sind, absehen, von der k. k. österreichischen R gierung und bis zum Beginne des jetzigen Jahres noch 22 neue Concessionen, theils zur Erweiterung schon bestehender Bahnen, theils zum Baue ganz neuer Bahnen ertheilt.

Diese Concessionen sind zum Verständnisse unseres Eisenbahnwesens zu wichtig, um sie nicht hier der Vollständigkeit des Bildes wegen anzuführen. Es sind:

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 20. August 1865 die der süd-norddeutschen Verbindungsbahn, die von Pardubitz ausgeht, ertheilte Concession zur Verlängerung des Schwadowitzer Flügels nach Königsheim, wodurch diese Bahn in die Industriebezirke von Trautenau, und in die Kohlenbezirke von Schatzlar an der preussisch-österreichischen Gränze geführt wird. Diese Bahn wird ungefähr 3½ Meile lang sein.

---

[1]) Von Ende August 1867 bis 29. October 1868 sind weiters eröffnet worden:

Die Bahnstrecke	Neu-Bakow-Böhmisch-Leipa	in der Länge	von	5·86	Meilen.
„ Bahnlinie	Fünfkirchen-Barcs	„	„	„	„	8·80	„
„ Bahnstrecke	Barcs-Grosskanizsa	„	„	„	„	9·00	„
„ „	Bruck-Leoben	„	„	„	„	2·20	„
„ „	St. Valentin-Steyr	„	„	„	„	2·60	„
„ „	St. Michael-Villach	„	„	„	„	22·90	„
„ „	Pilsen-Budweis	„	„	„	„	17·80	„

Mit Concession vom 10. Mai 1866 wurde die Aussig-Teplitzer, jetzt sogenannte Aussig-Teplitz-Duxerbahn autorisirt, ihren Bau bis Kommotau durch die Verlängerung ihrer Strecke um weitere 3 Meilen auszudehnen.

Am 1. December 1866 erhielt die Staatsbahn nach ihrem viel besprochenen Processe mit der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, bei dem es sich um die Auslegung des Privilegiums der Kaiser Ferdinands-Nordbahn handelte, endlich im administrativen Wege siegreich, die Concession zur Ausführung von sehr wichtigen Linien, und zwar:

a) zu einer kurzen aber directen Verbindungslinie von Marchegg nach Wien, während sie gegenwärtig nur durch das Medium der Nordbahn mit Wien und Ungarn communiciren kann;

b) zu einer Linie von dem Puncte Stadelau, über welchen die Verbindung von Marchegg nach Wien gehen soll: also von Stadelau über Laa bis zur Einmündung in die Brünn-Rossitzer Bahn;

c) von dieser Linie aus eine Zweigbahn westlich nach Znaim;

d) eine Verbindung von der Rossitzer Bahn direct mit Brünn.

Die Staatsbahn wird durch dieses Netz von neuen Linien von der Nordbahn vollständig unabhängig; die Befürchtung der Nordbahn, dass sie durch diese neuen Linien einen Abbruch erleide, halten wir für unbegründet, wir glauben vielmehr, dass dadurch nur eine um so reichere Zufuhr der Nordbahn zuströmen, und sie dabei nur gewinnen wird, und sind überzeugt, dass wir keine falsche Prophetenrolle spielen.

Diese vier von mir angeführten Linien machen in Summe 26 Meilen aus.

Am 11. Jänner 1867 erhielt die Buštěhrader Kohlenbahn das Privilegium zum Umbau in eine Locomotivbahn, und zugleich zur Anlage einiger kleiner Verbindungsstrecken in Summe 7½ Meile.

Am 13. April 1867 erhielt die Südbahn die Concession zu einer kleinen, aber sehr wichtigen Strecke von 3½ Meile Länge von Bruck an der Mur nach Leoben, es genügt nur diese Namen zu nennen, um die Bedeutung dieser Bahn zu erkennen.

Von demselben Datum ist die Concession zu einer Bahn, welche Kanizsa mit Bárcs in Verbindung setzen soll. Diese Bahn wird eine Länge von 10½ Meile haben. Halten Sie damit das concessionirte Unternehmen zum Baue einer Bahn von Bárcs nach Fünfkirchen zusammen, und denken Sie sich die Bahn fortgesetzt nach Mohács, so können Sie die Wichtigkeit dieser Linie ermessen.

Die Bahn von Kotori nach Bárcs wird eine Länge von ungefähr 12 Meilen haben.

Wir glauben, dass die Nordbahn für das Wohl der Unternehmung und der Actionäre bedacht war, als sie am 6. Mai 1867 die Concession zum Baue der mährisch-schlesischen Nordbahn erwirkte, welche von Brünn über Prossnitz, und Olmütz nach Sternberg und von da nach Prerau zieht.

Am 15. Mai 1867 erhielt die Karl Ludwig-Bahn das Privilegium zur Fortsetzung ihrer Bahn nach zwei Richtungen nach Brody und in südöstlicher Richtung nach Tarnopol, es tritt dadurch Galizien in unmittelbare Verbindung mit Russland und mit den russischen nach Odessa ziehenden Bahnen; dadurch wird die Karl Ludwig-Bahn, welche nach zwei Seiten an das grosse europäische Verkehrssystem sich *anschliesst*, zu einer wahren Weltbahn gestaltet.

Nur eine Consequenz ist es, wenn an demselben Tage der Lemberg-Czernowitzer Bahn die Fortsetzung bis Suczawa in der Länge von 12 Meilen gestattet wurde, wodurch diese Bahn mit der seitens der rumänischen Regierung ertheilten Concession zur Fortseztung nach Galacz zu einem wichtigem Zweige des europäischen Verkehrswesens sich gestaltet.

Alle genannten Bahnen erhielten Concessionen zur Fortsetzung bereits bestehender Linien, ganz neue Unternehmungen aber sind folgende:

1. Mit Concession vom 22. August 1865 wurde die Erbauung der Neumarkt-Braunauer Bahn gestattet, sie ist 8½ Meile lang, sie ist wichtig für das an Holz und Getreide reiche Innviertel, welches sie durchzieht, dann aber müssen Sie erwägen, dass die Braunau-Münchner Bahn schon im Baue begriffen ist. Im Anschlusse an die Braunau-Münchner Bahn wird die Neumarkt-Braunauer Bahn einen kürzeren Verkehr zwischen Oesterreich und Baiern vermitteln, so dass wir 6 bis 7 Meilen weniger zurückzulegen und für die Fracht 6 bis 7 kr. pr. Centner weniger auf diesem Wege nach München zu zahlen haben werden.

Eine neue Concession zu einer kleinen Bahn für einen reichen Industriebezirk ist die von Katschitz in Nord-Böhmen, einer Station der nordwestlichen Bahn nach Weippert, 16 Meilen lang, und eine Fortsetzung einer bereits bestehenden Bahn, insoferne sie von einem Stationspuncte ausläuft, sie ist aber einer ganz neuen Gesellschaft verliehen worden.

Mit Concession vom 2. October 1865 wurde die Bewilligung zur Erbauung der kleinen Pest-Ofner Verbindungsbahn ertheilt.

Mit Concession vom 26. August 1867 wurde die Erbauung der Prag-Egerer Bahn in einer Länge von 25 Meilen gestattet.

Mit Concession vom 6. October 1865 ist die vorbesprochene böhmische Nordbahn von Bakofen nach Rumburg, Kreibitz, Warnsdorf, Tannenberg und Tetschen in einer Länge von 19 Meilen gestattet worden.

Am 16. November 1865 wurde die Bahn von Aussig nach Böhmisch-Leipa und Liebenau mit 10 Meilen Länge concessionirt; und am 11. Jänner 1866 eine kleine für Steiermark wichtige Bahn von Leibnitz, einer Station der Südbahn, nach Eibiswald.

Am 26. Juni 1866 wurde eine österreichische Hauptbahn von Kaschau nach Oderberg mit einer Länge von 48 Meilen concessionirt; eine kleine Zweigbahn geht nach Eperies. Die Bedeutung dieser Bahn in strategischer Beziehung zur Vertheidigung Ungarns und Galiziens unterliegt keinem Zweifel; in nationalökonomischer Beziehung verbindet sie die Eisendistricte von Nord-Ungarn mit den Kohlenwerken von Oesterreichisch-Schlesien, und macht auch die reichen Kohlenschätze von Preussisch-Schlesien demselben zugänglich. Dass die ungarische Eisenindustrie dadurch ausserordentlich gewinnen und mit der fremden, namentlich mit der preussischen Industerie concurrenzfähig werden muss, bedarf keines Beweises.

Am 18. August 1866 wurde die siebenbürgische Bahn concessionirt, und zwar von der Station Arad der Theissbahn nach Karlsburg, mit einer südlichen Zweigbahn von Pisky nach Petroscheny, mit einer Länge von 38 Meilen.

Am 11. November 1866 wurde die Franz Josefs-Bahn concessionirt, es genügt bloss die Ausgangspuncte derselben anzugeben, um deren Wichtigkeit zu erkennen. Sie geht von Wien nach Budweis, von Budweis nach Pilsen, von da nach Eger; zugleich ist mit ihr eine Zweigbahn von Gmünd nach Prag verbunden, sie ist 84 Meilen lang und die kürzeste Verbindung zwischen Wien und Prag.

Am 11. November 1866 wurde die hochwichtige Bahn, die Kronprinz Rudolfs-Bahn concessionirt; sie verbindet die Elisabeth Westbahn mit dem kärntnerischen Zweige der Südbahn, und geht von St. Valentin, einer Station der Elisabeth-Bahn bis nach Villach. Sie hat drei Zweigbahnen, eine Länge von 60 Meilen, und verbindet die reichen Montandistricte Kärntens mit Ober-Oesterreich, und auf kurzem Wege die Westbahn mit der Südbahn.

Eine kleine Bahn, welche am 24. Jänner 1867 concessionirt wurde, ist die von einer Station der Nordbahn, von Dzieditz in Galizien nach Emanuelsegen; sie ist montanistisch wichtig, aber kaum eine $^1/_2$ Meile lang.

Am 2. Mai 1867 erfloss die Concession zur Erbauung der schon besprochenen Bárcs-Fünfkirchner Bahn, welche Bahn 9 Meilen lang ist [1]).

Wenn Sie annehmen, und ich glaube diese Annahme ist nicht zu sanguinisch, dass sämmtliche hier zur Fortsetzung, oder zur neuen Errichtung concessionirte Bahnen zwischen vier und fünf Jahren von jetzt an gerechnet, vollendet sind, so wird Oesterreich im Jahre 1872 zu den schon bestehenden 885 Meilen Bahnen, noch 468 Meilen d. h. mehr als die Hälfte der jetzt im Betriebe befindlichen Eisenbahnen erhalten, dadurch wird der jetzige Bestand auf circa 1.354 Meilen erhöht werden.

Sehr ungleich aber, meine Herren, sind die hier eingeführten Eisenbahnen über den Boden der Monarchie und auf die einzelnen Kronländer vertheilt.

Wir können nicht umhin, zu bemerken, dass drei Kronländer der Monarchie noch gar keine Eisenbahnen haben, es sind das: Siebenbürgen mit nahezu 1.000 Quadratmeilen, Dalmatien mit 220 Quadratmeilen und die Militärgränze mit 580 Quadratmeilen Flächeninhalt; also ein Complex von 1.700 Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von $3^1/_2$ Million Seelen hat noch nicht eine Meile Eisenbahn.

Vergleichen Sie die Eisenbahnen mit den einzelnen Kronländern, so lässt sich diese Vergleichung von einem doppelten Standpuncte anstellen: 1. vom absoluten, 2. relativen.

Wie reihen sich die einzelnen Kronländer nach dem absoluten Bestande der auf sie entfallenden Eisenbahnen?

Ungarn steht oben an; man kann von Ungarn sagen, dass es früher Eisenbahnen als gute Strassen bekommen hat, freilich ein Paradoxon, wenn man erwägt, dass in Wirklichkeit die Eisenbahnen nichts anderes als die besten Strassen sind. Auf Ungarn entfallen 302 Meilen Eisenbahnen, daran reiht sich Böhmen mit

---

[1]) Neue Concessionen wurden seit August 1867 bis 29. October 1868 ertheilt:
Für den Bau der Strecke St. Michael-Leoben;
" " " " österreichischen Nordwestbahn;
" " " " böhmischen Nordwestbahn.

145 Meilen, Galizien mit 82 Meilen, Nieder-Oesterreich mit 63 Meilen, Mähren mit 58 Meilen, Steiermark mit ebenso viele Meilen, Tirol mit 39 Meilen, Ober-Oesterreich mit 38 Meilen, Kärnten mit 21 Meilen, Krain mit 19 Meilen, Schlesien mit 17 Meilen, und endlich das Küstenland mit 13 Meilen.

Ein ganz anderes Resultat aber ergibt sich, wenn Sie die relative Länge vergleichen, d. h. wenn Sie betrachten, wie viele Eisenbahnmeilen auf eine Quadratmeile des Flächenraumes kommen; in dieser Beziehung steht Ungarn, welches bei der absoluten Aufzählung die erste Stelle einnimmt, erst an der zehnten. Obenan steht das kleine, in seiner Industrie so thätige und einem Bienenkorbe zu vergleichende Schlesien, auf 1 Quadratmeile kommen daselbst $^{197}/_{1000}$ Meilen Eisenbahn, in Ungarn aber nur $^{21}/_{1000}$ Meilen. Etwas höher als Ungarn steht das Küstenland, in welchem $^{95}/_{1000}$ Meilen Eisenbahn auf 1 Quadratmeile Flächenraum kommen; niederer als Ungarn, also an der eilften Stelle steht Tirol, wo auf 1 Quadratmeile Flächeninhalt $^{76}/_{1000}$ Meilen Eisenbahn entfallen, noch niederer Galizien mit $^{61}/_{1000}$ Meilen, Kroatien und Slavonien mit $^{58}/_{1000}$ Meilen und am niedersten die Bukowina mit $^{21}/_{1000}$ Meilen Eisenbahn auf 1 Quadratmeile Flächenraum.

Wollen Sie die Vergleichung etwas greifbarer machen, und 100 Quadratmeilen Flächeninhalt zum Maassstabe derselben annehmen, so entfielen im Jahre 1865 auf 100 Quadratmeilen in England und Belgien 46 Meilen Eisenbahnen; in Sachsen 39, in der Schweitz 32, in Frankreich und Preussen 16; in Oesterreich aber auf 100 Quadratmeilen nur 8 Meilen Eisenbahnen.

Nehmen Sie die Bevölkerung zum Maassstabe der Vergleichung, und zwar 1 Million Seelen als Einheit, so finden Sie in dem genannten Jahre 1865 auf 1 Million Einwohner in England 90 Meilen Bahnen, in der Schweitz 66 Meilen, in Belgien 53, in Sachsen 48, in Preussen 45, in Frankreich 42. Betrachten Sie nun Oesterreich in beiden Beziehungen im Jahre 1865, so entfielen auf 100 Quadratmeilen des Flächenraumes 8 Meilen Eisenbahnen, gegenüber 46 in England und auf 1 Million Bewohner entfielen 26 Meilen Eisenbahnen, gegen 90 Meilen in England.

Was den Bau und die Einrichtung der österreichischen Eisenbahnen betrifft, so bemerken wir vorderhand summarisch, dass die Bahnen bis Ende 1866 über 700 Millionen Gulden gekostet haben, das war das Anlagecapital der österreichischen Bahnen. Sämmtliche österreichische Bahnen transportirten 1866 über 15½ Million Menschen, an Reisegepäck, das die Passagiere mitnehmen, und an Eilgut über 2 Millionen Centner, an gewöhnlicher Fracht, deren nähere Bestandtheile wir übrigens noch analysiren werden, weil gerade die Natur der Fracht das für den Verkehr entscheidende ist, über 214 Millionen Centner.

Die Einnahmen betrugen 1866 auf sämmtlichen Eisenbahnen Oesterreichs 86½ Million Gulden, die Ausgaben betrugen circa 32 Millionen Gulden. Dass übrigens der Frachtenverkehr bei der Einnahme, wie wir letzthin schon in der nationalökonomischen Einleitung erwähnt haben, hauptsächlich entscheidet, also in jedem Sinne ins Gewicht fällt, das ist, wenn es nicht schon für sich erklärlich wäre, aus Thatsachen zu constatiren. Vom Jahre 1855 bis 1860 hat der Personen- wie der Frachtenverkehr einen Fortschritt erfahren, natürlich schon wegen Erweiterung

der Bahnen; die Zunahme betrug aber nach einem Zeitraume von sechs Jahren beim Personenverkehre 25 Percent, beim Frachtenverkehre 106 Percent.

Die Jahre 1860 bis 1865 weisen zwar eine Zunahme auf, aber eine sehr geringe, einmal wegen der grossen Geschäftsstockung, welche in diese Epoche fällt, dann zweitens, weil, wenn einmal ein Fortschritt vorhanden ist, er nicht in demselben Maasse in den weiteren Jahren, wie in den ersten Jahren sich manifestirt. Es geht mit diesen Dingen, wie mit der Elasticität. Hat sie bereits ein gewisses Maass erreicht, so ist der Fortschritt nur ein minimaler gegen den früheren. In den Jahren 1860 bis 1865 finden Sie beim Personenverkehr eine Zunahme von nur 4 Percent, dagegen beim Waarenverkehre noch immer eine Zunahme um 48 Percent. Betrachten Sie die Gesammteinnahme von 86½ Million Gulden in einem Jahre, die auf sämmtlichen österreichischen Bahnen gemacht wurde, und zerlegen Sie dieselbe in die einzelnen Elemente, aus denen sie entstanden ist, so beträgt der Percentantheil, welche der Frachtenverkehr an dieser Gesammteinnahme ausmacht, in den Jahren 1855 bis 1860 aufsteigend 45 bis 90 Percent, während der Antheil des Personenverkehres sich höchstens von 15 auf 20 Percent steigert.

Es ist in hohem Grade interessant, einige Gesammtergebnisse der Eisenbahn-Statistik Oesterreichs mit denen anderer Grossstaaten Europa's zu vergleichen. Nimmt man den Schluss des Jahres 1865 zum Ausgangspuncte, so ergibt sich, dass Preussen damals um 99 Meilen mehr Eisenbahnen als Oesterreich hatte; Frankreich um 963 Meilen mehr; England um nahezu 2.000 Meilen mehr als Oesterreich. Somit hatte England ungefähr 4½mal, Frankreich 2mal mehr Eisenbahnen als Oesterreich.

Wenn Sie nun die doppelten Geleise der Bahnen in Betracht ziehen, welche einerseits für den Verkehr von der grössten Wichtigkeit, andererseits ein Beweis der Lebhaftigkeit des Verkehres sind, weil sonst die Nothwendigkeit derselben nicht vorhanden wäre, so finden Sie, dass 1865 Oesterreich 13 Percent seiner Bahnen mit doppeltem Geleise belegt hat, Preussen 32 Percent, d. i. den dritten Theil seiner Bahnen, England 56 Percent, also weitaus mehr als die Hälfte der englischen Bahnen wird mit doppeltem Geleise befahren; in Frankreich 61 Percent, in dieser Beziehung sogar England überbietend.

Rechnen Sie die doppelten Geleise zu den bestehenden Bahnen, so wird dadurch die Anzahl der Eisenbahnmeilen verlängert; auf diese Weise erlangt Oesterreich in dem genannten Jahre eine Gesammtlänge der Eisenbahnen von 927 Meilen, Preussen von 1.216 Meilen, Frankreich von 2.164 Meilen, England von 4.450 Meilen. Also die doppelten Geleise zu den einfachen gerechnet hatte Frankreich dreimal, England nahezu fünfmal so viel Eisenbahnen als Oesterreich. England mit seiner grossartigen Industrie, seinem colossalen Montanbetriebe, seinen unerschöpflichen Kohlengruben, ist das eigentliche Vaterland der Eisenbahnen.

Ich hatte die Ehre, in meinem letzten Vortrage die absolute und relative Länge der Eisenbahnen in den einzelnen Kronländern der Monarchie zu erörtern und auch eine Vergleichung mit anderen Staaten anzustellen. Bevor ich von den Leistungen der Eisenbahnen in Oesterreich spreche, erlaube ich mir noch einige Worte über die Kosten der Errichtung und über die Einrichtung des Betriebes hinzuzufügen.

Die Bau- und Betriebseinrichtungskosten sind, wie Sie begreifen, im Zusammenhalte mit dem ökonomischen Betriebe die Factoren, nach welchen der Ertrag der Eisenbahnen berechnet werden kann. Welches nun die Bestandtheile des Bau- und des Betriebseinrichtungs-Capitales sind, das ergibt sich aus der Natur der Sache.

Wenn wir die Erfahrungen Deutschlands, Frankreichs und Oesterreichs zusammenhalten, so können wir, gestützt auf diese Erfahrungen, sagen, dass die sogenannten allgemeinen Kosten *(frais généraux)* sich auf ungefähr 5 Percent des Anlagecapitales belaufen. Unter den allgemeinen Kosten verstehen wir die der Centralregie selbst und die Kosten zur Erlangung der Concession; diese letzteren Kosten sind am Continente von geringem Belange, während in England nicht selten 30—40.000 Pfund Sterling auf die Parlamentskosten, wie man dort diese Kosten für die Erlangung der Concession zu nennen beliebt, aufgehen.

Also die Verwaltung im Centrum, die Leitung des Ganzen nimmt 5 Percent in Anspruch. Die Expropriationen kosten nach einem grossen Durchschnitte 10 Percent des ganzen Anlagecapitals, die Erd- und Kunstarbeiten belaufen sich auf mehr als ein Viertel des Anlagecapitals, betragen ungefähr 27 Percent, die Schienen und das Zubehör derselben, wie Drehscheiben etc. erfordern 36 Percent, also mehr als ein Drittel des Anlagecapitals; auf die Bahnhöfe kann man 4—4½ Percent rechnen. Auf die Rubrik: „diverse" Einrichtung sämmtlicher Bahnhöfe etc. entfallen circa 3—4½ Percent. Endlich kommt eine grosse Rubrik, das rollende Material *(matériél roulant)*: Tender, Locomotive, Personen- und Frachtwaggons, und sämmtliche zum Fahrparke gehörige Objecte. Die Kosten für dieses rollende Materiale betragen 14—15 Percent.

Die Aufgabe des Eisenbahnbetriebes ist es nun selbstverständlich, dieses Anlagecapital möglichst und mit Rücksicht auf die nothwendige periodische Reconstruction und Ergänzung auszunützen.

Vergleichen Sie die drei Rubriken: 1. die Expropriationen mit 10 Percent, 2. die Erd- und Kunstarbeiten mit 27 Percent, 3. die Schienen und den gesammten Zubehör mit 36 Percent, so machen diese Ausgaben zusammen über 73 Percent des gesammten Anlagecapitals aus.

Je grösser die Frequenz, je lebhafter der Personen- und Güterverkehr ist, desto mehr wird dieses Anlagecapital sich rentiren; allerdings wird durch eine stärkere Benützung dieses Material auch schneller abgenützt, indessen kann man durchaus nicht behaupten, dass die Abnützung in demselben Maasse steigt, wie die Frequenz. Trotz der Auslagen für die Pflege des Oberbaues, für die Erhaltung der Bahn, für das gesammte Betriebspersonale und trotz der Schienen-Erneuerung sind sämmtliche Erhaltungskosten im Verhältnisse zur bewegten Masse auf den Bahnen

doch weniger bedeutend, als die Kosten der Erhaltung der Chausséen, im Verhältnisse zu dem Capitale, welches die Anlage einer Chaussée kostet; sowie die Erhaltungskosten der Chausséen verhältnissmässig geringer sind als die für gewöhnliche Vicinalwege; mit einem Worte, je solider die Anlage, desto günstiger ist das Verhältniss der Erhaltungs- zu den Anlagekosten.

Uebrigens bedarf es kaum einer Erwähnung, wie wichtig der Fortschritt in der Mechanik für die Oekonomie des Eisenbahnbaues ist. Betrachten Sie die Bedeutung der neuesten und ingeniosesten Erfindung in diesem Gebiete, des Bessemer Stahles. Dieses Verfahren stellt Quantitäten von 40 bis 100 Centner Stahl aus Roheisen mit einem Male her, Massen, für welche früher sehr viel Zeit und sehr viel Schweissungen nothwendig waren. Bessemer's Verfahren stellt den Stahl aus Roheisen zu einem Kostenpreise her, der den von Schmiedeisen sehr wenig übersteigt. Ich habe eine Angabe vor mir, welche ich aus der Gratzer Zeitung geschöpft habe. Das Walzwerk der Südbahn in Gratz, welches sich auf Erzeugung von Schienen mit Köpfen von Bessemerstahl einrichtete, schlägt das Plus der Kosten dieser Bessemerstahlschienen nur auf 50 kr. per Stück an, gegen die Puddelschienen; dagegen übersteigt die Dauerhaftigkeit der ersteren die der letzeren um das vierfache. Dieser Umstand veranlasste den berühmten Oberbaurath Oetzelt zur Aeusserung, dass die Erfindung Bessemer's nicht nur in der Eisenindusterie, sondern auch im Eisenbahnbaue eine förmliche Revolution hervorbringen werde.

Wir gedachten heute vor acht Tagen des sogenannten todten Gewichtes. Man nennt nämlich, wie ich bemerkte, die gesammte Last des Fahrparkes und der transportirten Personen und Güter die Bruttolast; man nennt ferner die Last der Personen und Güter, welche transportirt werden, die nutzbringende Last (englisch *available load*), d. h. jenes Gewicht wovon man Nutzen zieht, im Gegensatze zu der nothwendig mitgeschleppten Last, von Tendern, Locomotiven, Waggons etc., welche man als todte Last bezeichnet. Je geringer die todte Last ist, desto grösser wird der Ertrag der Bahn sein. Auf die Verminderung der todten Last wirken nun die Fortschritte in der Mechanik wesentlich ein, namentlich die Benützung des Bessemer Stahles mit seinem relativ geringen Gewichte, zweitens durch die Einrichtung des Fahrparkes, insbesondere der Locomotive und Tender für specielle Zwecke, so hat man eigene Locomotive für Bergübergänge, für Personen, für Eil- und für gewöhnliche Waarentransporte.

Noch ein zweites wichtiges, todtes Element ist die todte Zeit, die Zeit nämlich, welche man unnütz in den Stationen verbringt, entweder mit gar keinem oder nur mit einem sehr geringen Transporte. Es ist Aufgabe der Eisenbahnverwaltungen, nicht nur für eine gehörige Zufuhr, sondern auch für eine Abfuhr, d. h. einen guten Rücktransport Sorge zu tragen. Ein kleines Beispiel, wie in diesen Dingen vielfach Landwirthschaft, Industrie, Verkehr, mit einem Worte die ganzen nationalökonomischen Interessen zusammengreifen, bietet uns die französische Ostbahn, die lange Zeit um eine Retourfracht aus Paris besorgt war, bis endlich ein Chemiker auf den Gedanken kam, den Auswurf, den Inhalt der Cloaken von Paris auf das flache *Land zu verführen.* Seit 1862 wurde dieser Cloakeninhalt der bedeutendste Trans-

portartikel der Ostbahn, welche so mit dem Cloakeninhalte von Paris die Felder der Champagne düngt und die Früchte dieser Felder wieder in reichem Maasse nach Paris führt.

Betrachten wir nun die Bau- und Betriebseinrichtungskosten der österreichischen Bahnen. Das Capital, welches in den österreichischen Bahnen mit Schluss des Jahres 1865 angelegt war, betrug 710 Millionen Gulden, in Preussen um dieselbe Zeit circa 694 Millionen Gulden, in Frankreich über 2 Milliarden, in England 4.500 Millionen Gulden. Vergleicht man mit diesem Anlagscapital die Bahnlängen, so entfällt in Preussen, welches verhältnissmässig am billigsten baut, der Betrag von 758.000 fl. auf eine Bahnmeile als Anlagekosten, in England, welches am theuersten baut, über 1,610.000 fl., in Frankreich, welches zwischen diesen beiden Extremen ungefähr die Mitte hält, 1,120.000 fl. auf die Meile, in Oesterreich 846.000 fl. Wir bauen also theurer als in Preussen.

Selbst wenn wir die zwei theuersten Bahnen der Monarchie ausscheiden, die Elisabeth-Westbahn, welche über 1,400.000 fl. per Meile, und die kleine Aussig-Teplitzer Bahn, welche 1,280.000 fl. per Meile kostete, so bleibt immer noch ein Durchschnittsbetrag von 726.000 fl. per Meile übrig. Das ist ein Preis, welcher bei unseren Taglöhnen und bei unserer relativ geringen Frequenz auf den Bahnen ein sehr hoher, wenn nicht zu hoher genannt werden kann.

Auffallend ist, und ich glaube das schon das letzte Mal angedeutet zu haben, die Ziffer, welche sich in den Verkehrsmengen in Vergleichung der Jahre 1860 bis 1865 ergibt. Die Zunahme der Frachtenmenge in den späteren Jahren, d. h. 1861, 1862, 1863, 1864 und 1865, in Vergleichung mit dem Jahre 1860 ist eine unbedeutende; sie beträgt circa 13 Percent, speciell in den Jahren 1864 und 1865 beträgt sie gar nur 8 Percent. In Vergleichung also mit der raschen Zunahme der Frachtenmenge vom Jahre 1856 bis 1860 ist diese Zunahme, weil eine relativ geringere, eine Abnahme. Der Personenverkehr ist zwischen 1860 und 1865 in continuirlicher Abnahme. Vergleicht man die Jahre 1861 bis 1865 mit dem Jahre 1860 als Ausgangspunct, so ist die Abnahme der Personenfrequenz um 13 bis 20 Percent eine grosse, sie ist ein Symptom, dass in den Jahren 1860 bis 1865 die Geschäfte beständig abnahmen, daher weniger Geschäfts- und Vergnügungsreisen und Transporte stattfanden, und das fand auffallender Weise in einem Zeitpuncte Statt, in welchem die österreichischen Bahnen um mehr als 200 Meilen zugenommen haben.

Betrachten wir die Einnahmen aus dem Personen- und aus dem Frachtenverkehre, betrachten wir diese Daten in grossen Ziffern, und vergleichen wir Oesterreich, Preussen, Frankreich und England, so ergeben sich folgende Resultate: Am Schlusse des Jahres 1865 betrug das Erträgniss aus dem Personenverkehre in Oesterreich 20½ Million Gulden, d. h. verglichen mit der Bahnlänge am Schlusse desselben Jahres per Bahnmeile 25.200 fl. In Preussen hat der Personenverkehr am Schlusse des Jahres 1865 um 7 Millionen mehr, nämlich 27½ Million Gulden betragen, d. i. bei der Eisenbahnlänge in Preussen zu derselben Zeit vergleichsweise 30.000 fl. per Meile. In Frankreich gab die Rubrik Erträgniss aus dem Personenverkehre die Summe von 77 Millionen Gulden, somit auf die Meile des fran-

sischen Bahnnetzes 43.200 fl.; in England 140½ Million Gulden, also per Meile 49.500 fl. Vergleichen Sie nun diese Ertragsziffern, welche ich die Ehre hatte, eben anzugeben, mit der Menge der transportirten Personen, so kommt in Oesterreich auf eine Person 1 fl. 60 kr., in Preussen nur circa 80 kr. österr. Währung, ein Beweis, wie gering die Tarife dort sind; in Frankreich über 1 fl.

Uebergehen wir zur Rubrik Güterverkehr. Die Einnahmen aus dem Güterverkehre betragen in Oesterreich am Schlusse des erwähnten Jahres 54½ Million Gulden, folglich per Bahnmeile 66.700 fl.; also verglichen mit der transportirten Gütermasse, kommt auf Einen Centner per Meile der Betrag von 27 kr. österr. Währ., natürlich ist das nur eine Durchschnittsziffer, und wird hier der Transport-Centner ohne Unterschied der Länge des Transportes, bloss nach dem Gewichte der Masse vertheilt, auf den einzelnen Centner betrachtet.

In Preussen betrug der Ertrag des Güterverkehres in dem genannten Jahre 63,800.000 fl., das gibt 72.000 fl. auf die Bahnmeile, und circa 10½ kr. öst. W. auf den Centner. In Frankreich trug der Güterverkehr 155 Millionen, also per Bahnmeile ungefähr 87.000 fl., der Transport per Centner 18 kr. In England finden wir eine Einnahme aus dem Waarenverkehre mit 208 Millionen Gulden, der Ertrag per Meile über 80.000 fl.

Entscheidend für die Berechnung des Personentransportes, für das Erträgniss aus demselben ist nicht so sehr die Bahnmeile als die Passagiermeile, d. h. man muss die Gesammtheit der Passagiere, welche transportirt wurden, mit den durchfahrenen Strecken vergleichen, und die sich so ergebende Quote gibt die Passagiermeile an. In Oesterreich kommen auf die Passagiermeile 20 kr., in Preussen 15 kr., in Frankreich 17 kr. österr. Währung. Alles in Allem betrachtet, sind wir zu dem Geständnisse genöthigt, dass die österreichischen Bahnen am Continente am theuersten fahren; freilich wirkt das verhängnissvolle und ewige Schwanken des Agio's auch in dieser Beziehung nachtheilig ein. Wir ersehen daraus, dass, insoferne bereits erworbene Privatrechte der Bahnen (denn diese Rechte sind durch die Concessionen zu Privatrechten der Gesellschaft geworden) nicht gekränkt werden, die Bemühungen des Handels-Ministeriums wegen Herabsetzung der Tarife vollkommen begründet sind. Es ist gewiss, dass unsere Eisenbahnen ihren vollen Segen erst dann bringen werden, wenn der Transport von Personen und Sachen auf denselben viel lebhafter wird.

Von der grössten Wichtigkeit ist es, nachdem wir die Erträgnisse der Eisenbahnen kennen gelernt haben, die Objecte des Verkehres genau ins Auge zu fassen. Die Haupteinnahmen der Eisenbahnen beruhen auf dem Güterverkehre und beim Güterverkehre hauptsächlich auf dem Transporte von Rohstoffen, und zwar von solchen, welche in einem grossen Volumen zur Befriedigung der nothwendigsten Bedürfnisse dienen, das sind: Getreide, Brenn- und Baumaterial, Hornvieh, Fabricate von grossem Volumen, mit einem Worte Gegenstände der ersten Bedürfnisse.

Nachstehende Daten aus dem Jahre 1864 mögen diese Behauptungen näher beleuchten. Ich citire nur Millionen, höchstens Hunderttausende, und lasse kleinere Decimalen oder Percenttheile weg. Am Schlusse des Jahres 1864 transportirten die

österreichischen Bahnen an Steinkohlen und Coaks 58,600.000 Centner; also von dem Gesammtverkehre der ungefähr 214 Millionen betrug dieses wichtige Brennmateriale 27 Percent, also weit über ein Viertel. An Garten- und Feldfrüchten führten die österreichischen Bahnen 41½ Million, d. i. zwischen 19 und 20 Percent, nahezu ⅕ des Gesammtverkehres. An Arzneien, Parfümerien, Farb- und Gerbestoffen, Knoppern u. dgl. anderen chemischen Stoffen über 10½ Million, also 5 Percent; an Metallen, Roh- und Halbmetallen, an Metallwaaren, Maschinen, Maschinenbestandtheilen, Instrumenten über 9,200.000 Centner, also circa 4 Percent des gesammten Gütertransportes; beinahe ebensoviel an Bau- und Werkholz, also auch 4 Percent; an Getränken und Esswaaren über 7 Millionen Centner, also circa 3 Percent; an lebenden Thieren über 6½ Million ebenfalls circa 3 Percent; beinahe ebensoviel an Baumaterialien; an Colonialwaaren, Südfrüchten gegen 6 Millionen, also etwas über 2 Percent; an Garn, Webe- und Wirkwaaren, Manufacturen über 4,300.000 Centner also circa 2 Percent; an Brennholz über 3,200.000 Centner also circa 1½ Percent; an Webe- und Wirkstoffen nahezu 3 Millionen Centner, also 1½ Percent; an Fetten und Oelen über 2 Millionen Centner, also circa 1 Percent; an Tabak und Tabakfabricaten circa 1½ Million Centner, also im Ganzen $^{7}/_{10}$ Percent des Gesammtverkehres. An chemischen Producten und Zündwaaren wurde über 1 Million, also nahezu ½ Percent verfrachtet; an thierischen Producten, Butter, Käse etc. über 1 Million, also auch circa ½ Percent; an Holzkohlen und Torf die geringe Quantität von 1 Percent des Gesammtbetrages, also im Ganzen nicht viel über 1½ Million Centner; endlich an anderer Fracht, Reisegepäck u. s. w. über 1 Million Centner; an Post- und Eilgut, welches am theuersten weil am schnellsten befördert wird, gegen 1 Million Centner. Endlich eine grosse Rubrik, welche nicht unmittelbar zu dem Ertrage beiträgt, aber unerlässlich ist, der Transport der Regiegüter der Bahn selbst, welcher circa 20 Percent des Gesammtverkehres beträgt.

Aus dem Frachten- und Viehtransporte bezogen die Bahnen im Jahre 1864 einen Ertrag von 55,600.000 fl.; davon kommen auf die Rubrik, Kohlen und Coakstransport über 7 Millionen Gulden, wobei wir aber bemerken, dass der Kohlentransport der Südbahn und der galizischen Karl Ludwig-Bahn, wovon jene circa 5½ Million Centner, diese eine unbedeutende Quantität von 65 bis 70.000 Centner transportirt, nicht ausgewiesen, also in diesen 7 Millionen nicht einbezogen ist.

Sie kennen, meine Herren, die allgemeinen und gerechtfertigten Klagen über die Theuerung des Brennmateriales. Sie wissen, wie unsere vaterländische Industrie unter der Theuerung des Brennmateriales wegen Mangels an den nöthigen Communicationen leidet, dass sie in Folge dieses Mangels nicht concurrenzfähig gegenüber der ausländischen Industrie auftreten kann. Die Theuerung des Brennmateriales ist, wie sich schon der Nationalökonom List ausdrückte, wirklich eine Vertheuerung des Brodes der Industrie.

In Deutschland ist der Pfennigtarif für die Kohle bereits Regel, bei uns ist er noch immer frommer Wunsch. Es scheint fast wie eine Ironie, wenn wir in Wien preussische Kohlen brennen, während in Schlesien, Mähren und Böhmen die reichhaltigsten Kohlenlager sich befinden. Die Wichtigkeit dieses Momentes wird es

rechtfertigen, wenn wir dem Transporte des Brennstoffes unsere Aufmerksamkeit noch etwas mehr zuwenden.

Von den 58,600.000 Centnern Steinkohlen, welche auf unseren Eisenbahnen verführt werden, kommt der grösste Theil (11,200.000 Centner) auf die Staatsbahn. Ueber 10,300.000 Centner kommen auf eine Bahn, die fasst ausschliesslich eine Kohlenbahn ist, auf die Buštěhrader Bahn; gegen 9½ Million Centner auf die Kaiser Ferdinands-Nordbahn, auf welche man vorzüglich wegen ihrer theuren Kohlentarife böse zu sprechen ist; 8½ Million Centner auf die kleine Aussig-Teplitzer Bahn; circa 4 Millionen auf die Mohács-Fünfkirchner Bahn, die auch vorzugsweise eine Kohlenbahn ist; circa 3 Million Centner auf die böhmische Westbahn, welche Prag mit Pilsen verbindet; 3½ Million Centner auf die Gratz-Köflacher Bahn, gleichfalls vorzugsweise eine Kohlenbahn; ungefähr 2 Millionen Centner auf die Rositzer Bahn; circa 1 Million auf die Elisabeth-Bahn; auf die süd-norddeutsche Verbindungsbahn, die von Pardubitz gegen Nord-Böhmen abzweigt, 1½ Million Centner; die Südbahn transportirt über 5 Millionen Centner, die sie aber nicht gesondert in den Einnahmen ausweist; die Karl Ludwig-Bahn zwischen 65.000 und 70.000 Centner.

Von den 7 Millionen Gulden, welche den Transport der 55 Millionen Centner Kohlen den sämmtlichen Eisenbahnen einträgt, wurde schon gesprochen. Die Staatsbahn nimmt für 11,200.000 Centner, die sie transportirt, 1,600.000 fl. jährlich ein; die Nordbahn, welche um 2 Millionen Centner weniger als die Staatsbahn transportirt, nimmt um 1 Million Gulden mehr ein, ein Beweis, wie hoch ihr Tarif ist. Am billigsten transportiren, freilich nur auf einer kurzen Strecke, die Buštěhrader und Aussigg-Tepplitzer Bahn.

Ich erlaube mir noch zum Schlusse die Parallele etwas zu erweitern und das Eisenbahnwesen Europa's, ja sogar des Erdballes, insoferne Daten vorhanden sind, im kühnen Fluge des Gedankens zu überblicken. Es wurde aus Anlass der vorjährigen Pariser Weltausstellung eine solche Vergleichung versucht. Wir schicken die Bemerkung voraus, dass ein Kilometer ungefähr einem Siebentel einer deutschen Meile gleichkommt. Man rechnet nach dieser Uebersicht, welche aus Anlass der Pariser Weltausstellung auch gedruckt wurde, ungefähr 83.000 Kilometer, d. i. circa 11.000 Meilen Eisenbahnen in Europa; in Amerika, natürlich vorzugsweise in den vereinigten Staaten über 66.000 Kilometer; in Britisch-Asien und Klein-Asien circa 5.800 Kilometer; in Afrika, selbstverständlich in den südlich britischen Besitzungen und eine kleine Eisenbahn in Egypten, circa 1.000 Kilometer. Selbst der am spätesten entdeckte Welttheil Australien hat einige Eisenbahnen, von Sidney ausgehend, 800 Kilometer. Zusammen haben wir also auf der Erde circa 21.000 geographische Meilen Eisenbahnen, wovon gegen 11.000 auf Europa kommen, also mehr als die Hälfte der am ganzen Erdballe befindlichen.

Nehmen wir selbst an, dass die Totalität dieser Eisenbahnen nur einspurig sei, so könnte man mit dieser Länge von 21.000 Meilen Eisenbahnen Viermal einen Gürtel *um den Aequator ziehen.*

Nimmt man approximativ an, dass soweit die bekannten Daten reichen, die Eisenbahnen bis zum Ende des Jahres 1865 46.625 Millionen Franken kosteten, so muss dieses riesige Capital, um auch nur 4 Percent abzuwerfen, täglich über 5 Millionen Franken tragen; das setzt einen täglichen Brutto-Ertrag und einen Geldumsatz von circa 20 Millionen Franken voraus. Die Staatsschulden sämmtlicher europäischer Grossstaaten, die bekanntlich nicht unbedeutend sind, verschwinden vor dieser enormen Summe, vor den Anlagecapitalen, welche in den Welteisenbahnen gewiss productiver und nützlicher als in Staatsanlehen angelegt sind.

Nach den bei der Pariser Weltausstellung von den Commissären der verschiedenen dabei interessirten Staaten gelieferten, und officiell zusammengestellten Daten werden täglich auf allen Bahnen der Welt approximativ gegen 3 Millionen Menschen geführt, und über 27 Millionen Centner Waaren verfrachtet. Nach europäischem Maassstabe der Bedienung der Bahnen dürften an Ingenieuren, Stations-Aufsehern, Conducteuren, Wärtern u. s. w. über 1 Million Menschen im Dienste der Eisenbahnen stehen, ohne die vielen Tausende zu rechnen, welche in Werkstätten und Fabriken zum Behufe der Eisenbahnen arbeiten. Der Consum der Eisenbahnen an Eisen, Holz, Waggons, Locomotiven etc. steigt zu einer schwindelnden Höhe.

Doch ich breche ab, ich habe ein Thema, welches an Stoff und an Interesse überreich ist, nur in Umrissen behandeln können. Die Lehre von den Eisenbahnen ist vom technischen, nationalökonomischen und selbst vom juridischen Standpuncte aus zu einer Wissenschaft geworden. Ich habe mich begnügt nur Andeutungen zu geben, und bin reich belohnt, durch die gewiss begründete Hoffnung, dass diese Andeutungen bei einem solchen Auditorium auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Die Statistik der Bodenpreise

und die

bisherigen Methoden ihrer Ermittlung.

Die fast magischen Rückwirkungen, welche ein Steigen oder Fallen der Güterpreise auf die Verhältnisse und Wechselbeziehungen von Production und Consumtion, und in weiterer naturgemässer Folge auf sociale und selbst politische Zustände ausübt, haben vor mehr denn einem Jahrhunderte schon zur Führung genauer und fortlaufender Aufzeichnungen über die Marktpreise der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse Veranlassung gegeben. Mit der zunehmenden Cultur und den wachsenden Dimensionen des Handels vergrösserte sich wie die Zahl der in diesen Preislisten figurirenden Güter, so auch die Zahl der solche Aufzeichnungen besorgenden Organe, und so finden wir denn heutzutage vom Getreide und von der Baumwolle angefangen bis hinab zu den Hadern kaum einen Gegenstand des allgemeinen Verkehrs, dessen landläufiger Preis nicht in mehr oder minder vollständigen, bald längere, bald kürzere Zeiträume umfassenden Nachweisungen verzeichnet stünde.

Um so auffallender ist der fast bis auf die neueste Zeit herabreichende Mangel an Aufzeichnungen über die Preise des nutzbaren Grund und Bodens, an deren Steigen und Fallen doch unläugbar höhere und vielfältigere Interessen sich knüpfen, als etwa an die Preisschwankungen von Rüböl und Hopfen. Einen gegründeten und naheliegenden Anlass zu derartigen Aufzeichnungen hätte wohl schon das Interesse der Grundbesitzer selbst und der mit den Fortschritten der Cultur immer lebhafter sich gestaltende Verkehr mit Grundstücken gegeben, dessen bedeutender Umfang sich wenigstens annähernd daraus entnehmen lässt, dass z. B. im Jahre 1866 in

Oesterreich unter der Enns	5.038	landwirthschaftliche Besitzungen	um	3,528.017 fl.
„ ob der Enns	1.707	„	„	2,786.257 „
Salzburg	85	„	„	201.445 „
Steiermark	1.134	„	„	1,403.597 „
Kärnten	664	„	„	893.848 „
Krain	1.483	„	„	400.714 „
Böhmen	3.452	„	„	6,914.415 „
Mähren	5.201	„	„	5,228.396 „
Schlesien	580	„	„	1,471.491 „

im Wege des Kaufes und Verkaufes allein ihre Besitzer gewechselt haben. Wie manchem unter den 19.344 Käufern wären wohl erhebliche Zeitversäumnisse beim Aufsuchen, Auswählen und vorläufigen Abschätzen, Irrthümer und selbst Verluste beim Ankauf erspart geblieben, wenn er sich neben den vom Partei-Interesse beeinflussten Versicherungen des Verkäufers, oder eines um seine Provision besorgten Unterhändlers, neben den veralteten Angaben des Katasters, oder des für den Einlagswerth keine Gewähr leistenden Grundbuches auch noch auf eine aus mehr oder minder zahlreichen Grundbesitzveräusserungen in der betreffenden Gegend ermittelte (und daher mehr oder minder verlässliche) Durchschnittshöhe der ortsüblichen Bodenpreise hätte stützen können!

Von weit höherem Interesse noch und von entschieden grösserer praktischer Brauchbarkeit als für den Einzelnen würde aber eine auf verlässlichen Grundlagen beruhende, fortlaufende Statistik der Bodenpreise für die nur auf das Gesammtergebniss reflectirende Staatsverwaltung sein, und zwar um der hervorragenden Rolle willen, welche der Grundbesitz im wirthschaftlichen Organismus eines Landes spielt, und der sich hieraus ergebenden Bedeutung wegen, welche die Höhe der Grundrente als Ergebniss der gesammten wirthschaftlichen Entwicklung hat. Denn da Menge und Güte des in einem Lande vorhandenen nutzbaren Grund und Bodens etwas gegebenes, nicht wesentlich veränderliches ist, wohl aber der Bedarf nach Bodenproducten und die Kaufkraft der Bevölkerung, so wird nach dem unerbittlichen Gesetz der Werthbildung jede Zunahme der beiden letzteren ein Steigen des Grundwerthes, jede Abnahme derselben ein Fallen des Grundwerthes zur naturgemässen Folge haben; es wird daher umgekehrt hinwieder das Steigen oder Fallen der Bodenwerthe die Zu- oder Abnahme der allgemeinen Productivität und die nach Ländern verschiedene Höhe der Bodenwerthe auch den nach Ländern verschiedenen Grad des allgemeinen Wohlstands bekunden.

Welch' eine Reihe von Vorstellungen und Vergleichungen knüpft sich nicht z. B. an die einfache Thatsache, dass in den letztverflossenen Jahren der durchschnittliche Verkaufspreis für ein niederösterreichisches Joch Acker- und Wiesenland sich auf

506 fl. österr. Währ. im Regierungsbezirk Koblenz [1]),
307 „ „ „ in Oesterreich ob der Enns,
138 „ „ „ in der ehemaligen Wojwodschaft Serbien mit dem Temeser Banat

belief. In diesen Ziffern verkörpert sich, so zu sagen, die vielseitige Productivität des industriereichen Rheinlandes mit seiner dichten, betriebsamen Bevölkerung, mit seinem ausgebildeten Communicationswesen und mit seinem regen Handel und Wandel gegenüber dem einseitigen Reichthum der fruchtbaren, aber dünnbevölkerten, zum grossen Theile in stiller Abgeschlossenheit ruhenden Fluren des „ungarischen Aegyptens" und dem fast in genauer Mitte zwischen beiden Extremen liegenden, auf landwirthschaftlicher wie industrieller Production fussenden Wohlstand Oesterreichs ob der Enns.

Es lässt sich demnach wohl kaum verkennen, dass eine auf verlässlichen Grundlagen beruhende und mit steter Berücksichtigung der physikalischen und landwirthschaftlichen Eigenthümlichkeiten der einzelnen Ländertheile über das ganze Staatsgebiet sich erstreckende, fortlaufende Statistik der Bodenpreise sowohl für den Landwirth und Nationalökonomen als insbesondere für die staatliche Administration einen Kreis von vergleichenden Untersuchungen eröffnen und eine Reihe von gegründeten Urtheilen und Maassnahmen ermöglichen würde, welche den verschiedenartigen, schliesslich aber doch immer nur nach einem Ziele auslaufenden Bestrebungen des Einzelnen wie der Gesammtheit nur förderlich sein können. Sie würde

---

[1]) 132·3 Thlr. (à 1·70 fl. österr. Währ.) pr. Morgen (1 niederösterreichisches Joch = 2·254 pr. Morgen). Siehe Jahrb. f. d. amtl. Stat. d. preuss. Staates, 1863, p. 167.

eine richtigere Beurtheilung der Steuerfähigkeit der einzelnen Ländertheile, und eine klarere Einsicht in die Ursachen der Steuerrückstände möglich machen; sie würde eine bessere Kenntniss dessen vermitteln, was der Landwirthschaft in den auffallend zurückgebliebenen Gegenden sei es aus Ungunst der Natur, sei es aus eigenem oder fremdem Verschulden noch mangelt; sie würde darauf führen, ob natürliche Bodenbeschaffenheit oder Mangel an Intelligenz und Thätigkeit, Mangel an Communicationsmitteln oder an Industrie und gewerblicher Thätigkeit die Hindernisse des Aufschwungs sind und damit zugleich auf die richtigen Mittel der Abhilfe hinleiten; sie würde endlich in untrüglicher Weise ersichtlich machen, in welchem Maasse Veränderungen in der politischen Situation, Schwankungen des Geldwerthes, Aenderungen in der Agrargesetzgebung, neu eröffnete Verkehrslinien u. dgl. m. auf die allgemeine Productivität zurückwirken.

Trotz des unverkennbar vielseitigen Nutzens gewissenhafter und wahrheitsgetreuer Werthsermittlungen hat man sich indess, wohl nur um der grossen Schwierigkeiten willen, mit welchen dieselben verbunden sind, bisher immer nur mit approximativen, auf mehr oder minder haltbaren Prämissen beruhenden Schätzungen begnügt. Erst in neuerer Zeit hat sowohl die amtliche wie die Privatstatistik sowohl innerhalb wie ausserhalb der Gränzen Oesterreichs mit bald, mehr bald minder günstigem Erfolge den Versuch unternommen, auf Grund positiver Daten die Bodenpreise zu ermitteln und zu dem Ende gar verschiedenartige Wege eingeschlagen [1]).

1. Die bequemste und in Oesterreich bisher allgemein angewandte, weil durch eine singuläre gesetzliche Bestimmung [2]) gewissermassen sanctionirte Methode, die Realitätenwerthe überhaupt und demnach auch die Bodenwerthe zu bestimmen, war die Berechnung derselben nach der Steuerschuldigkeit.

Im angeblichen Vertrauen auf die allerdings einmal wirklich bestandene, aber durch die gesammte wirthschaftliche Entwicklung längst überholte Richtigkeit des Katasters und seiner Angaben über Reinerträgniss und dessen Geldwerth, multiplicirte man einfach den Betrag der jährlichen ordentlichen Steuerschuldigkeit mit 100 — und der gesuchte Werth war gefunden, oder besser gesagt: erfunden. Denn dass diese Art der Werthermittlung eine ganz unverlässliche ist, weil die Grundlage derselben — das vor mehreren Decennien bestimmte Grundsteuer-Ordinarium — eine unveränderliche Grösse geblieben ist, während Erträgniss und noch mehr als dieses, Productions- und Geldwerth inzwischen vielfache Aenderungen erfahren haben,

---

[1]) Vgl. „Darstellung der Realitätenwerthe im Jahre 1866" im 1. Heft des XV. Jahrganges der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, herausgegeben von der k. k. statistischen Central-Commission. — Jahrbuch der amtlichen Statistik des preussischen Staates. 1862. I. pag. 163 bis 167. — „Die Bodencultur-Verhältnisse des österreichischen Staates". 1866, pag. 262 bis 293. — „Statistik der Bodenproduction von zwei Gebietsabschnitten Ober-Oesterreichs", von Dr. J. R. Lorenz. 1867, pag. 136, 154 und 155. — „Vergleichende Statistik über die Real- und Productionswerthe im österreichischen Kaiserstaate", von J. Fillunger. 1868. — „Statistische Nachweisungen über den land- und lehentäflichen Grundbesitz in Böhmen", von J. Jechl. Prag. 1868.

[2]) §. 50 des Gebührengesetzes vom 9. Februar 1850.

kann schon von vornherein nicht zweifelhaft sein, und in der That herrscht über die Unzulänglichkeit und Unhaltbarkeit dieser Methode der Werthsbestimmung heute nur mehr eine Stimme.

Wenn sie dessenungeachtet selbst in neuester Zeit noch hie und da in Anwendung gebracht wird, und zwar einzig und allein desshalb, weil sie angeblich die einzig mögliche Art der annähernd richtigen Bewerthung des Grund und Bodes bildet, so ist dies ein zweckloses, ja geradezu zweckwidriges, weil zu vielfachen Irrthümern Anlass gebendes Beginnen.

Welchen Nutzen soll und kann es wohl z. B. haben, wenn die (anlässlich der für das Jahr 1866 in Aussicht genommenen 26. Versammlung deutscher Forst- und Landwirthe in Wien, veröffentlichte) Denkschrift über „die Bodencultur-Verhältnisse des österreichischen Staates" nebenbei eine Statistik der Bodenwerthe in Nieder-Oesterreich auf der bereits allseitig als abgethan betrachteten Grundlage der Katasterergebnisse bringt und auf diesem Wege zu dem Resultate gelangt, dass der Werth des Culturbodens in Nieder-Oesterreich per Joch durchschnittlich 102 Gulden beträgt!

Für eine zugleich „zur Verbreitung landwirthschaftlicher Heimatskunde" bestimmte Publication wäre es ohne Zweifel angemessener gewesen, gar keine als anerkannt unrichtige Werthsangaben zu bieten; sie hätte dadurch zum mindestens das Eine verhütet, dass diese zu den thatsächlich Verkaufspreisen in argem Missverhältnisse stehende Ziffer glücklich wieder in der von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer herausgegebenen „Statistik der Volkswirthschaft in Nieder-Oesterreich von 1855 bis 1866" sich findet (Seite 7), wo sie um so irreführender und unrichtiger erscheint, als daselbst der Weg auf welchem sie gefunden, nicht angegeben ist.

2. Die auf der Hand liegende Haltlosigkeit dieser Methode der Bodenbewerthung und die zahlreichen und begründeten Klagen der Realitätenbesitzer gegen die oft sehr empfindlichen Consequenzen derselben, veranlassten denn auch die k. k. statistische Central-Commission, das wohl im Allgemeinen bekannte, aber — und darauf kam es ja gerade an — ziffermässig noch niemals nachgewiesene Missverhältniss zwischen den thatsächlich erzielten Verkaufspreisen und dem gemeiniglich als Verkehrswerth angenommenen hundertfachen Betrage der ordentlichen Steuerschuldigkeit ins Klare zu stellen, um ein festes und bewährtes Durchschnittsverhältniss zwischen beiden und damit die Möglichkeit zu gewinnen, die nach der bisher allgemein üblichen Methode gefundenen, aber für sich allein unrichtigen und darum unbrauchbaren Resultate den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend zu rectificiren.

Ihre Bemühungen waren insoferne von Erfolg begleitet, als die auf dem unendlich mühsamen Wege der individuellen Erhebung und Vergleichung zwischen Verkaufspreis und Steuerschuldigkeit bei mehr als 23.000 Realitätenveräusserungen im Jahre 1866 gewonnenen Ergebnisse [1]) vollkommen geeignet sind, nicht nur den

[1]) Veröffentlicht im 1. Heft des XV. Jahrganges der Mittheilungen aus dem Gebiete der *Statistik* unter dem Titel: „Darstellung der Realitätenwerthe im Jahre 1866".

letzten Zweifel an der Unrichtigkeit der bisher üblichen Methode überhaupt zu beseitigen, sondern auch ein verlässliches, ziffermässig bestimmtes Verhältniss zwischen thatsächlichem Verkehrswerth und hundertfacher Steuerschuldigkeit für jede Gattung von Realitäten zu bieten. Diesen Ergebnissen zu Folge würde sich z. B. in dem oben angegebenen Falle der durchschnittliche Werth des culturfähigen Bodens in Oesterreich unter der Enns per Joch nicht auf 102 Gulden, sondern auf Grund von 5.038 Veräusserungen landwirthschaftlicher Realitäten im Jahre 1866 auf 253 Gulden, somit nahezu $2^1/_2$mal so hoch stellen, als ihn beide vorerwähnte Publicationen bewerthet haben.

Gleichwohl lässt sich nicht verkennen, dass auch diese so zu sagen verbesserte erste Methode, als viel zu complicirt, nicht practisch verwendbar ist. Denn um den Durchschnittspreis eines Joch Ackerlandes im Bezirke *A* in irgend einem besimmten Jahre z. B. zu erfahren, muss man für's erste den Betrag der von demselben zu entrichtenden jährlichen ordentlichen Steuerschuldigkeit, und zweitens die ermittelte Verhältnisszahl, und zwar nicht nur für den betreffenden Bezirk und die bezügliche Culturart, sondern strenge genommen auch für das betreffende Jahr kennen.

Auf den ersten Anblick hin mag vielleicht die letztere, gerade die meisten Schwierigkeiten nach sich ziehende Forderung als zu weit gehend erscheinen, weil der Grundwerth erfahrungsgemäss nur langsam steigt oder fällt, und daher die einmal ermittelte Verhältnisszahl als für eine Reihe von Jahren ausreichend gelten könnte. Allein abgesehen davon, dass die gefundene Verhältnisszahl nur unter der Voraussetzung einer sich gleich bleibenden Besteuerung des Grund und Bodens Geltung hat, und daher in dem Augenblicke unrichtig und damit unbrauchbar wird, wo letztere sich ändert, muss man sich vor Allem gegenwärtig halten, dass nicht die Bodenwerthe in abstracto, sondern nur die Bodenpreise in concreto eine statistisch erfassbare und darstellbare Grösse bilden, ein Unterschied, welchen der allgemeine Sprachgebrauch freilich niemals festzuhalten pflegt.

Da nun aber die Bodenpreise, d. i. die in bestimmten Geldsummen ausgedrückten Bodenwerthe nichts anderes als ein Product zweier Factoren: des Grund- und des Geldwerthes sind, und ein Product bekanntlich sich ändert, wenn auch nur einer der beiden Factoren sich ändert, so können lediglich in Folge der Schwankungen des Geldwerthes die Bodenpreise möglicher Weise steigen, während der Grundwerth derselbe geblieben, vielleicht sogar gesunken ist, und umgekehrt können hinwieder die Bodenpreise zeitweilig sinken, obwohl der Grundwerth sich gleich geblieben, vielleicht sogar gestiegen ist.

Diesen, gerade in der gegenwärtigen Zeit weder seltenen noch unbedeutenden Schwankungen des Geldwerthes, kann nun aber eine fixe, unter den Einflüssen einer bestimmten Höhe des Geldwerthes ermittelte Verhältnisszahl, schlechterdings nicht folgen; sie kann daher nur in solange als richtig angesehen werden, als eben jene Höhe des Geldwerthes Bestand hat und wird mit dem Momente unrichtig werden, als jene sich ändert. Es wird daher auch das für das Jahr 1866 ermittelte Verhältniss zwischen Verkehrs- und hundertfachem Steuerwerthe nicht ohneweiters in jedem beliebigen, sondern nur in demjenigen der vorangegangenen oder nachfolgen-

den Jahre zur Ermittlung der Bodenpreise benützt werden können, in welchem der Stand des Geldwerthes sich gleich jenem des Jahres 1866 zeigt.

Diese Methode der Erhebung der Bodenpreise hat sonach wohl die Richtigkeit ihrer Ergebnisse für sich, aber zweierlei gegen sich. Die Schwierigkeit, das Verhältniss zwischen Steuer- und Verkehrswerth Jahr für Jahr zu ermitteln, und die Umständlichkeit, mit welcher die Benützung der gefundenen Verhältnisszahl verbunden ist.

3. Eine andere Art der Ermittlung der Bodenpreise bildet jene auf Basis der bücherlichen Einlage. Es ist nun allerdings nicht zu bestreiten, dass der, auf Grund vor genommener Schätzungen oder in den Erwerbsurkunden ausgewiesener Kaufpreise, ermittelte und auf Verlangen der Parteien in die öffentlichen Bücher (Grundbücher, Land- und Lehentafeln) eingetragene Werth des Grund und Bodens irgend einmal während des fast zwei Jahrhunderte umfassenden Bestandes einzelner dieser öffentlicher Bücher wirklich Wahrheit gewesen; aber ebenso wenig lässt sich doch verkennen, dass dieser bücherliche Einlagswerth, für dessen Richtigkeit nebenbei bemerkt, auch das öffentliche Buch keinerlei Haftung übernimmt, ein blosser Werth am Papiere ist und vom thatsächlichen Verkehrswerthe, ja selbst von dem Steuerwerthe um so bedeutender differirt, je weiter der Zeitpunct der Einlage zurückdatirt.

So stellt sich z. B. der Werth des land- und lehentäflichen Grundbesitzes in Böhmen per Joch durchschnittlich:

auf 71 Gulden österr. Währung nach der bücherlichen Einlage,
„ 96 „ „ „ „ „ Steuerschuldigkeit,
„ 171 „ „ „ „ den Verkaufspreisen in den Jahren 1858 bis 1867,
„ 255 „ „ „ „ „ Verkaufspreisen im Jahre 1866.

Demnach hat die Wertherhebung nach der bücherlichen Einlage, insbesondere dann, wenn sie mit steter Rücksicht auf die verschiedenen Perioden der Einlage geschieht, wohl einen unzweifelhaften Werth für die Geschichte der Bodenpreise, aber nicht den geringsten für den Gebrauch der Gegenwart.

4. Einen anderen, in seinen Ergebnissen ungleich verlässlicheren, allerdings nicht überall offen stehenden Weg zur Ermittlung der Bodenpreise bilden die aus Anlass von Belehnungen durch Bodencredit-Anstalten (Hypothekenbanken) vorgenommenen Abschätzungen landwirthschaftlicher Realitäten von Darleihen suchenden Grundeigenthümer.

Mit Hilfe des auf diesem Wege gewonnenen Materials gibt das „Jahrbuch für die amtliche Statistik des preussischen Staates“ eine Statistik des „Werthes landwirthschaftlicher Besitzungen in den Provinzen Schlesien und Sachsen“. Es lässt sich indess kaum verkennen, dass auch derartig ermittelte Daten, unbeschadet ihrer Brauchbarkeit für ihren eigentlichen Zweck, doch nur in höchst unvollkommener Weise die thatsächlichen Verhältnisse wiederspiegeln und daher auf allgemeine Brauchbarkeit keinen Anspruch machen können. Denn da eine Hypothekenbank um der unerlässlichen Sicherheit der Pfandbrief-Inhaber willen nicht auf die augenblicklich vorhandene *Belastungsfähigkeit* einer Realität — welche unter dem Einflusse politischer Ereignisse,

unter Elementarunfällen u. s. w., ja selbst in Folge eines Wechsels in der Person des Bewirthschafters binnen Kurzem sich ändern kann — sondern nur auf den, voraussichtlich unter allen Wechselfällen und auf eine Reihe von Jahren hinaus sich gleichbleibenden Werth derselben Rücksicht nehmen kann, da sie ferner immer nur den Werth einer einzelnen Besitzung und niemals den Bodenwerth im Allgemeinen im Auge haben darf, weil sie im Falle einer Entwerthung der ersteren sich nicht an dem Steigen des letzteren regressiren kann, so werden auch ihre Abschätzungen von Grund und Boden stets zu niedrig gegriffen sein, mehr dem Minimum als dem Durchschnitte der landesüblichen Bodenpreise sich nähern und eine Stabilität in der Höhe des Grundwerthes aufweisen, welche in der Wirklichkeit nur selten zu finden ist. Da es nun aber nicht darauf ankömmt, zu wissen, wie hoch die Bodenpreise eines bestimmten Zweckes halber angenommen werden, sondern wie hoch dieselben zu einer bestimmten Zeit wirklich sind, so ist es klar, dass auch diese Methode nicht zu dem gewünschten Ziele führt.

5. Ein origineller und ebenfalls von dem „Jahrbuch für die amtliche Statistik des preussischen Staates" zuerst eingeschlagener Weg zur Ermittlung der Bodenpreise ist die Berechnung derselben auf Grund der in den Insertionsspalten öffentlicher Blätter enthaltenen Güterangebote, bei welchen zugleich Area und Ausgebotspreis angegeben ist. Allein abgesehen von der unvermeidlichen und keiner Ergänzung fähigen Lückenhaftigkeit der auf die Weise zu gewinnenden Daten, und der darin begründeten Unmöglichkeit statistische Folgerungen aus denselben zu ziehen, ist es wohl aus nahe liegenden Gründen erklärlich, dass die auf solchen Grundlagen ermittelten Bodenpreise viel zu hoch gegriffen und daher ebenso wenig geeignet sind, ein treues Bild der thatsächlichen Verhältnisse zu geben, als die auf der Basis von Schätzungen durch Hypothekenbanken gewonnenen Resultate.

6. Die sicherste und in ihren Ergebnissen allen gerechten Anforderungen am meisten entsprechende Methode der Ermittlung der Bodenpreise bleibt unstreitig jene, welche auf Grundlage der in einem bestimmten Territorium und innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes wirklich stattgefundenen Verkäufe von Grundbesitzungen die Durchschnittspreise des Bodens berechnet. Auf Thatsachen des wirklichen Lebens, auf dem tagtäglich sich wiederholenden, und stets in derselben Weise sich vollziehenden Verkehr in Grundstücken beruhend, bietet sie allein die Möglichkeit, den augenblicklichen Werth, welchen Grund und Boden zwischen Angebot und Nachfrage zu einer gegebenen Zeit wirklich hat, mit voller Sicherheit zu ermitteln, zugleich aber auch die Ursachen nachzuweisen, welche auf die Verschiedenheit der Bodenpreise nach Zeit und Raum bestimmenden Einfluss nehmen.

Wenn diese Methode trotz ihrer unläugbaren Vorzüge vor allen anderen Erhebungsarten bisher so selten Anwendung gefunden hat, so erklärt sich diess wohl einzig und allein aus den unverkennbar grossen Schwierigkeiten, mit welchen die *conditio sine qua non* von ihrer Anwendung, die stete Controle der stattgefundenen Grundbesitz-Veräusserungen verbunden ist. Indess sind auch diese Schwierigkeiten keineswegs unüberwindlich; diess zeigen neben den gehaltvollen Privatarbeiten von Dr. J. R. Lorenz und J. Jechl, welche beide auf Grund der Besitzveräusserunge

die Bodenpreise berechnen, insbesondere die von der k. k. statistischen Central-Commission veröffentlichte „Darstellung der Realitätenwerthe", welche die Verkaufspreise für nicht weniger als 23.389 im Jahre 1866 erfolgte Realitätenverkäufe enthält, und die im „Jahrbuche für die amtliche Statistik des preussischen Staates" enthaltene, einen Zeitraum von 27 Jahren umfassende Statistik der „Kaufpreise im Regierungsbezirke Koblenz". Speciell in Oesterreich sind die entgegenstehenden Hindernisse keineswegs so beteutende, als es auf den ersten Anblick vielleicht erscheinen mag; denn hier bieten die von den Gebührenbemessungs-Organen zum Zweck der Rechnungscontrole zu liefernden Nachweisungen über die (aus was immer für einen Rechtstitel) erfolgten Uebertragungen von Liegenschaften aller Art, nicht nur ein vollkommen geeignetes, sondern auch ein ebenso verlässliches als vollständiges Material; man braucht eben nur aus denselben die im Wege des Verkaufes erfolgten Uebertragungen landwirthschaftlicher Realitäten auszuscheiden und den für jedes einzelne Veräusserungsobject angegebenen Kaufpreis, anstatt mit der Steuerschuldigkeit ins Verhältniss zu setzen — wie diess in der vorerwähnten Darstellung der Realitätenwerthe geschehen, mit der Area zu vergleichen. Dass auf diesem Wege eine verlässliche und fortlaufende Statistik der Bodenpreise in Oesterreich geschaffen werden kann, mag die nachstehende den oben genannten Quellen entnommene tabellarische Darstellung der Bodenpreise in Oesterreich ob der Enns und in vier Comitaten Ungarns im Jahre 1866 darthun.

Die Bodenpreise

in

Oesterreich ob der Enns und in den Comitaten Ungarns: Bács-Bodrogh, Torontal, Temes und Krassó

im Jahre 1866.

A.
Oesterreich ob der Enns.

Kreis	Bezirk	Flächeninhalt	Zahl der Verkäufe	Area der Verkaufs-Objecte		Verkaufspreis	
						im Ganzen	im Durchschnitte pr. Joch
		□ Meilen		Joch	□Klafter	Gulden in österr. Währung	
Mühlkreis	Aigen	3·1	44	91	44	16.575	182
	Freistadt	7·5	35	322	781	34.071	106
	Grein	5·2	14	77	1.256	14.841	191
	Haslach	1·6	21	39	1.321	10.022	252
	Lembach	2·4	28	87	871	14.486	165
	Leonfelden	3·9	32	142	1.033	25.625	180
	Linz	6·7	56	290	753	87.919	303
	Mauthausen	2·0	11	81	168	27.942	345
	Neufelden	4·2	20	101	89	23.970	237
	Ottensheim	3·5	47	233	356	48.325	207
	Perg	3·4	31	55	456	16.324	295
	Prägarten	3·5	29	287	1.204	39.131	136
	Rohrbach	3·1	25	214	1.043	26.615	124
	Weissenbach	7·1	18	166	. . . .	15.530	93
		57·2	411	2.190	1.375	401.376	183
Innkreis	Braunau	3·5	22	90	945	25.066	277
	Engelszell	3·2	16	76	469	18.139	238
	Mattighofen	6·2	30	210	1.247	48.657	231
	Mauerkirchen	4·4	58	238	1.310	75.191	315
	Obernberg	3·8	14	109	626	32.075	293
	Raab	3·3	62	530	468	117.220	221
	Ried	6·4	42	145	211	58.366	402
	Schärding	4·1	20	90	1.488	27.172	299
	Wildshut	4·0	12	166	1·282	25.202	151
		38·9	276	1.659	46	427.088	251
Hausruckkreis	Efferding	3·6	6	55	418	17.760	321
	Frankenmarkt	5·7	11	71	912	14.320	200
	Gmunden	10·9	11	164	616	37.470	228
	Grieskirchen	2·5	5	36	556	15.012	413
	Haag	2·7	5	39	306	12.767	321
	Ischl	13·8	3	17	42	3.890	229
	Lambach	3·3	12	76	946	27.909	365
	Mondsee	3·6	2	8	227	3.003	369
	Peuerbach	2·6	13	71	986	20.831	291
	Schwanenstadt	3·1	5	84	1.148	23.440	277
	Vöklabruck	6·8	11	49	11	11.471	234
	Waitzenkirchen	2·7	11	91	393	24.417	268
	Wels	4·4	9	122	1.467	46.790	380
		65·7	104	888	28	259.080	292
Traunkreis	Enns	1·4	8	46	702	11.986	258
	St. Florian	2·4	15	124	1.041	55.898	448
	Grünburg	6·0	2	6	67	1.330	220
	Kirchdorf	3·6	11	40	1.300	11.726	287
	Kremsmünster	2·8	15	186	566	48.134	258
	Neuhofen	5·3	9	231	172	49.094	212
	Steyr	5·6	6	77	852	21.300	276
	Weyer	10.3	6	47	630	5.140	108
	Windischgarsten	9·3	1	2	1.400	700	244
		46·7	73	763	330	205.308	269
Mühlkreis		57·2	411	2.190	1.375	401.376	183
Innkreis		38·9	276	1.659	46	427.088	251
Hausruckkreis		65·7	104	888	28	259.080	292
Traunkreis		46·7	73	763	330	205.308	269
	Zusammen	208·5	864	5.501	179	1,292.852	235

B.

Comitate: Bács-Bodrogh, Torontal, Temes und Krassó.

Comitat	Bezirk	Flächen-Inhalt	Zahl der Verkäufe	Area der Verkaufs-Objecte		Verkaufspreis	
						im Ganzen	im Durchschnitte pr. Joch
		□ Meilen		Joch	□Klafter	Gulden in österr. Währung	
Bács-Bodrogh	Baja	28·9	13	307	696	45.062	147
	Ó Becse	15·4	121	810	1.143	92.473	114
	Kula	15·8	23	286	978	34.697	121
	Neusatz	22·7	43	201	881	31.817	158
	Uj-Palanka	16·6	53	423	527	63.791	151
	Theresiopel	41·8	34	194	934	27.603	142
	Zenta	14·4	28	181	1.448	22.499	124
	Zombor	22·7	44	451	1.412	73.857	163
		178·3	359	2.858	19	391.799	137
Torontal	Neu-Becse	11·1	22	108	12	11.920	110
	Gross-Becskerek	15·7	73	1.440	1.211	133.222	92
	Billet	16·0	39	214	781	28.141	131
	Hatzfeld	12·0	58	453	959	64.761	143
	Török-Kanizsa	11·9	46	233	1.263	23.217	99
	Gross-Kikinda	21·4	51	266	1.285	23.417	88
	Gross-Szt. Miklos	12·5	32	209	865	28.439	136
	Modos	18·7	116	772	1.010	63.394	82
		119·3	437	3.699	986	376.711	102
Temes	Arad	19·4	55	564	140	48.687	86
	Buzias	13·1	20	105	1.114	7.011	66
	Csakova	16·2	21	269	408	18.288	68
	Lippa	13·7	15	124	631	10.163	82
	Temesvár	21·6	32	273	1.270	20.064	73
	Werschetz	19·0	51	448	1.515	33.637	75
		103·0	194	1.786	278	137 852	77
Krassó	Bogsán	22·5	26	198	123	8.076	41
	Facset	25·8	19	84	197	3.812	45
	Lugos	22·7	18	64	220	3.890	61
	Oravicza	20·5	35	166	1.490	13.362	80
		91·5	98	513	430	29.140	56
Bács-Bodrogh		178·3	359	2.858	19	391.799	137
Torontal		119·3	437	3.699	986	376.711	102
Temes		103·0	194	1.786	278	137.852	77
Krassó		91·5	98	513	430	29.140	56
	Zusammen	492·1	1.088	8.857	113	935.502	106

Anmerkung. Der Umstand, dass in der voranstehenden Uebersicht A nur 864 Verkäufe landwirthschaftlicher Besitzungen nachgewiesen werden, während oben, Seite 31, deren 1.707 angegeben sind, erklärt sich zum Theile daraus, dass in den Primitiv-Eingaben nicht bei allen Verkaufs-Objecten auch die Area angegeben ist, hauptsächlich aber aus dem Hinweglassen aller jener Besitzstände, bei welchen, nach der Höhe der Hausclassen- gegenüber der Grundsteuer zu urtheilen, der bei weitem überwiegende Theil des Werthes auf die Baulichkeiten entfiel, deren Einbeziehung sonach nur zu einer irrigen Berechnung der Bodenpreise geführt hätte.

Unter den veräusserten Realitäten

Kreis	Bezirk	im Aus-											
		1 Joch und weniger				über 1 bis 5 Joch				über 5 bis 20 Joch			
		Anzahl	Area Joch	Area □Klftr.	Verkaufspreis Gulden	Anzahl	Area Joch	Area □Klftr.	Verkaufspreis Gulden	Anzahl	Area Joch	Area □Klftr.	Verkaufspreis Gulden
Mühlkreis	Aigen	18	9	697	3.635	21	43	40	8.760	5	38	907	4.180
	Freistadt	14	5	192	2.629	10	18	775	2.410	6	61	29	9.332
	Grein	3	3	787	966	6	23	245	6.262	3	31	224	7.613
	Haslach	13	5	851	2.312	5	7	470	1.860	3	27	. . .	5.850
	Lembach	15	6	1.070	1.496	10	23	169	4.360	2	20	690	4.930
	Leonfelden	20	10	845	3.415	8	23	1.431	5.110	2	18	357	4.500
	Linz	22	6	1.313	11.443	21	47	689	18.174	9	110	351	32.835
	Mauthausen	5	3	315	1.012	3	12	810	3.330	2	20	643	11.100
	Neufelden	9	3	1.468	2.536	9	23	1.010	9.334	. .	. .	. .	. . .
	Ottensheim	21	11	212	6.252	16	37	1.075	9.495	6	61	1.469	14.780
	Perg	14	6	1.340	2.927	15	26	1.156	8.366	2	21	1.160	5.031
	Prägarten	13	8	1.319	3.567	6	14	1.275	3.780	3	33	970	5.392
	Rohrbach	11	6	506	2.906	7	18	47	4.009	3	39	490	4.650
	Weissenbach	4	2	688	342	7	17	1.195	2.998	4	43	144	4.970
		186	90	403	45.638	144	327	787	88.248	50	546	1.034	115.163
Innkreis	Braunau	7	4	892	2.002	9	28	1.353	9.064	6	57	300	14.000
	Engelszell	5	2	1.286	1.309	3	4	620	1.100	8	69	163	15.730
	Mattighofen	10	2	239	1.250	13	30	686	7.064	4	49	533	10.583
	Mauerkirchen	21	11	1.348	7.948	20	62	1.225	13.437	15	115	677	40.406
	Oberahrg	4	1	1.559	840	6	15	87	5.375	2	34	. . .	10.049
	Raab	15	6	1.491	4.149	29	75	1.065	25.532	8	59	. .	18.187
	Ried	13	8	960	4.792	22	53	812	24.702	7	83	39	28.872
	Schärding	9	6	733	2.062	7	16	1.552	5.770	4	67	803	19.340
	Wildshut	.	.	. . .	. . . .	6	9	867	2.656	2	23	844	5.090
		84	45	528	24.352	115	297	267	94.700	56	558	159	162.257
Hausruck-kreis	Efferding	. .	. .	. . .	. . . .	4	7	1.338	3.100	1	15	480	4.660
	Frankenmarkt	. .	. .	. . .	. . . .	6	14	1.280	3.640	4	33	1.332	8.100
	Gmunden	. .	. .	. . .	. . . .	2	5	124	1.250	6	73	1.292	15.105
	Grieskirchen	. .	. .	. . .	. . . .	3	6	536	3.046	2	30	. . .	11.966
	Haag	. .	. .	. . .	. . . .	2	4	1.188	2.761	3	34	718	10.006
	Ischl	2	2	. . .	890	. .	. .	. . .	. . . .	1	15	42	3.000
	Lambach	. .	. .	. . .	. . . .	8	18	577	7.075	3	31	369	13.912
	Mondsee	.	. .	. . .	. . . .	2	8	227	3.003	. .	. .	. . .	. . . .
	Peuerbach	2	1	1.100	700	9	24	686	8.433	1	15	. . .	3.684
	Schwanenstadt	.	. .	. . .	. . . .	2	3	1.148	1.255	1	12	. .	4.000
	Vöklabruck	2	1	1.206	823	6	13	1.105	4.388	3	33	900	6.260
	Waitzenkirchen	2	1	1.108	777	4	6	419	3.878	3	36	50	9.262
	Wels	.	. .	. . .	. . . .	4	13	667	4.573	2	18	. . .	7.600
		8	7	214	3.190	52	126	1.315	46.402	30	348	383	97.555
Traunkreis	Enns	3	. .	1.346	356	3	7	1.436	4.030	1	7	800	2.610
	St. Florian	3	1	52	865	8	18	321	7.183	2	21	901	5.850
	Grünburg	. .	. .	. . .	. . . .	2	6	67	1.330	.	. .	. . .	. . . .
	Kirchdorf	3	2	819	1.150	6	12	81	3.720	2	26	400	6.856
	Kremsmünster	4	1	1.377	960	3	6	46	2.120	3	41	800	13.754
	Neuhofen	. .	. .	. . .	. . . .	1	3	1.238	1.510	3	46	1.345	7.674
	Steyr	. .	. .	. . .	. . . .	2	4	1.032	1.960	3	45	1.420	14.340
	Weyer	2	1	800	440	1	2	. . .	400	3	43	1.430	4.300
	Windischgarsten	. .	. .	. . .	. . . .	1	2	1.400	700	. .	. .	. . .	. . . .
		15	7	1.394	3.771	27	63	821	22.953	17	233	696	55.384
Mühlkreis		186	90	403	45.638	144	327	787	88.248	50	546	1.034	115.163
Innkreis		84	45	528	24.352	115	297	267	94.700	56	558	159	162.257
Hausruckkreis		8	7	214	3.190	52	126	1.315	46.402	30	348	383	97.555
Traunkreis		15	7	1.394	3.771	27	63	821	22.953	17	233	696	55.384
	Zusammen	293	150	939	76.951	338	814	1.590	252.903	153	1.686	672	430.359

befanden sich in Oesterreich ob der Enns

maase von

über 20 bis 50 Joch				über 50 bis 100 Joch				über 100 bis 200 Joch				über 200 Joch			
Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis
	Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	69	1.205	6.100	3	168	180	13.600	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	37	542	3.700	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	90	. . .	12.600	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
4	126	. . .	25.467	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	45	. . .	12.500	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	73	811	12.100	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
3	76	800	12.398	1	56	. . .	5.400	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
3	100	840	14.122	2	130	. . .	12.270	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
4	151	. . .	15.050	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	51	119	3.970	1	51	1.054	3.050	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
24	820	1.117	118.007	7	405	1.234	34.320	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
3	128	1.369	29.760	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	48	1.260	13.400	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	58	580	15.811	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
9	301	135	60.195	1	87	977	9.157	. .	. .	. .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
4	133	1.171	17.456	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
20	670	1.315	136.622	1	87	977	9.157	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	32	200	10.000	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	22	1.500	2.580	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
3	85	800	21.115	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	27	. . .	6.922	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	30	800	8.014	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	69	. . .	18.185	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	47	416	10.500	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
3	91	800	34.617	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
14	405	1.316	111.933	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	30	320	4.990	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	31	1.497	8.000	1	51	1.470	34.000	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
5	136	1.343	31.300	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
4	128	789	29.310	1	52	. . .	10.600	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	27	. . .	5.000	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
12	354	749	78.600	2	103	1.470	44.600	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
24	820	1.117	118.007	7	405	1.234	34.320	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
20	670	1.315	136.622	1	87	977	9.157	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
14	405	1.316	111.933	.	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
12	354	749	78.600	2	103	1.470	44.600	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
70	2.251	1.297	445.162	10	597	481	88.077	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .

Unter den veräusserten Realitäten befanden sich

Comitat	Bezirk	im Aus-											
		1 Joch und weniger				über 1 bis 5 Joch				über 5 bis 20 Joch			
		Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis
			Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden
Bács-Bodrogh	Baja	3	1	720	122	3	12	. . .	2.280	6	47	1.376	5.760
	Ó Becse	7	3	463	591	81	170	750	18.083	24	250	30	29.259
	Kula	6	4	15	922	1	1	1.147	200	9	111	. . .	13.568
	Neusatz	13	5	1.334	1.685	12	36	187	6.761	18	159	960	23.371
	Uj-Palanka	22	6	1.310	2.821	. .	. .	. . .	. . .	31	416	817	60.970
	Theresiopel	6	3	150	760	14	42	850	5.962	12	102	1.534	15.321
	Zenta	2	1	72	340	16	31	226	3.984	7	55	1.250	5.585
	Zombor	11	4	116	1.630	16	37	1.425	8.748	13	152	216	24.189
		70	29	980	8.871	143	331	1.385	46.018	120	1.295	1.583	178.223
Torontal	Neu-Becse	8	4	16	1.170	2	4	530	520	10	63	1.066	6.230
	Gross-Becskerek	27	9	1.048	2.622	13	39	1.168	4.830	31	352	595	41.070
	Billet	13	4	395	2.148	6	25	. . .	5.380	20	185	386	20.613
	Hatzfeld	17	7	768	2.455	19	62	373	6.177	18	241	200	39.529
	Török-Kanizsa	12	3	601	961	19	66	418	6.091	15	140	44	14.165
	Gross-Kikinda	13	4	143	1.042	18	67	1.389	6.440	19	164	1.353	13.335
	Gross-Szt. Miklos	8	3	200	997	6	18	560	3.066	18	188	105	24.376
	Modos	33	12	1.507	3.163	20	64	310	4.902	61	643	758	52.922
		131	48	1.478	14.558	102	347	1.548	37.406	192	1.980	1.307	212.440
Temes	Arad	3	2	500	541	8	13	1.200	2.882	37	379	1.240	33.134
	Buziás	4	2	300	396	10	39	814	2.629	6	64	. . .	3.986
	Csakova	2	. .	1.178	1.120	2	8	1.200	400	15	143	430	11.758
	Lippa	4	2	250	424	6	24	851	2.366	4	49	1.130	3.375
	Temesvár	6	2	303	1.360	6	14	584	984	20	209	383	13.700
	Werschetz	11	7	955	3.336	2	8	. . .	1.250	36	366	560	23.046
		32	17	286	7.177	33	108	1.449	10.511	118	1.212	543	90.999
Krassó	Bogsán	6	1	693	497	5	12	200	830	14	132	830	5.249
	Facset	2	1	800	280	13	53	933	2.472	4	29	64	1.060
	Lugos	3	2	800	760	13	48	420	2.718	2	13	600	412
	Oravicza	1	. .	1.090	400	25	88	955	8.357	9	77	1.045	4.405
		12	6	183	1.937	56	202	908	14.377	29	272	939	11.126
Bács-Bodrogh		70	29	980	8.871	143	331	1.385	46.018	120	1.295	1.583	178.223
Torontal		131	48	1.478	14.558	102	347	1.548	37.406	192	1.980	1.307	212.440
Temes		32	17	286	7.177	33	108	1.449	10.511	118	1.212	543	90.999
Krassó		12	6	183	1.937	56	202	908	14.377	29	272	939	11.126
	Zusammen	245	101	1.327	32.543	334	991	490	108.512	459	4.761	1.172	492.788

in den Comitaten Bács-Bodrogh, Torontal, Temes und Krassó

maase von

über 20 bis 50 Joch				über 50 bis 100 Joch				über 100 bis 200 Joch				über 200 Joch			
Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis
	Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	1	246	. . .	36.900
7	200	. . .	25.860	2	186	1.500	18.680	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
7	169	1.416	20.007	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	46	. . .	5.360	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
3	93	1.500	12.590	. .	.	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	48	342	7.810	1	59	913	6.480	1	150	. . .	25.000	. .	. .	. . .	. . . .
21	558	58	71.627	3	246	813	25.160	1	150	. . .	25.000	1	246	. . .	36.900
2	36	. . .	4.000	. .	.	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	40	. . .	8.000	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	1	1.000	. . .	76.700
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
4	141	1.200	16.600	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	.	. . .	. . . .
1	24	218	2.000	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	30	. . .	2.400	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .		. .	. . . .
2	30	35	2.607	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
11	321	1.453	35.607	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	1	1.000	. . .	76.700
3	168	400	10.130	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	30	800	2.000	1	86	. . .	3.010	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	48	. . .	4.000	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	48	. . .	4.020	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
2	67	. . .	6.005	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
10	361	1.200	26.155	1	86	. . .	3.010	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	32	. . .	1.500	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	32	. . .	1.500	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
21	558	58	71.627	3	246	813	25.160	1	150	. . .	25.000	1	246	. . .	36.900
11	321	1.453	35.607	. .	. .	. . .	. . . .	. .		. . .	. . . .	1	1.000	. . .	76.700
10	361	1.200	26.155	1	86	. . .	3.010	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .
1	32	. . .	1.500	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . .	. .	. .	. . .	. . . .
43	1.273	1.111	134.889	4	332	813	28.170	1	150	. .	25.000	2	1.246	. . .	113.600

Der durchschnittliche Verkaufspreis in Osterreich ob der Enns

Kreis	Bezirk	betrug daher pr. Joch bei Realitäten im Ausmasse von							Ohne Rücksicht auf die Grösse der Realitäten
		1 Joch und weniger	über 1—5 Joch	über 5—20 Joch	über 20—50 Joch	über 50—100 Joch	über 100—200 Joch	über 200 Joch	
		Gulden in österreichischer Währung							
Mühlkreis	Aigen	385	204	108	. . .	. . .	. . .	. . .	182
	Freistadt	313	130	153	87	81	. . .	. . .	106
	Grein	277	270	149	. . .	. . .	. . .	. . .	191
	Haslach	418	255	217	. . .	. . .	. . .	. . .	252
	Lembach	224	189	241	99	. . .	. . .	. . .	165
	Leonfelden	324	214	247	140	. . .	. . .	. . .	180
	Linz	1.678	383	298	202	. . .	. . .	. . .	303
	Mauthausen	316	266	544	278	. . .	. . .	. . .	345
	Neufelden	647	395	. . .	165	. . .	. . .	. . .	237
	Ottensheim	562	343	239	162	96	. . .	. . .	207
	Perg	428	313	232	. . .	. . .	. . .	. . .	295
	Prägarten	404	255	160	140	94	. . .	. . .	136
	Rohrbach	460	222	118	99	. . .	. . .	. . .	124
	Weissenbach	223	169	115	78	59	. . .	. . .	93
		506	269	211	144	85	. . .	. . .	183
Innkreis	Braunau	439	314	245	. . .	. . .	. . .	. . .	277
	Engelszell	467	231	224	. . .	. . .	. . .	. . .	235
	Mattighofen	278	232	215	231	. . .	. . .	. . .	231
	Mauerkirchen	671	214	350	275	. . .	. . .	. . .	315
	Obernberg	425	357	296	271	. . .	. . .	. . .	293
	Raab	599	337	308	200	105	. . .	. . .	221
	Ried	563	462	347	. . .	. . .	. . .	. . .	402
	Schärding	317	339	287	. . .	. . .	. . .	. . .	299
	Wildshut	. . .	280	217	131	. . .	. . .	. . .	151
		538	319	291	203	105	. . .	. . .	251
Hausruck-kreis	Efferding	. . .	396	305	311	. . .	. . .	. . .	321
	Frankenmarkt	. . .	247	239	112	. . .	. . .	. . .	200
	Gmunden	. . .	245	204	247	. . .	. . .	. . .	228
	Grieskirchen	. . .	480	399	. . .	. . .	. . .	. . .	413
	Haag	. . .	581	290	. . .	. . .	. . .	. . .	321
	Ischl	445	. . .	200	. . .	. . .	. . .	. . .	229
	Lambach	. . .	385	438	256	. . .	. . .	. . .	365
	Mondsee	. . .	369	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	369
	Peuerbach	415	345	246	263	. . .	. . .	. . .	291
	Schwanenstadt	. . .	334	333	263	. . .	. . .	. . .	277
	Vöklabruck	470	319	186	. . .	. . .	. . .	. . .	234
	Waitzenkirchen	439	620	257	222	. . .	. . .	. . .	268
	Wels	. . .	341	422	378	. . .	. . .	. . .	380
		447	365	280	276	. . .	. . .	. . .	292
Traunkreis	Enns	423	511	348	165	. . .	. . .	. . .	258
	St. Florian	839	395	271	251	655	. . .	. . .	488
	Grünburg	. . .	220	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	220
	Kirchdorf	460	308	261	. . .	. . .	. . .	. . .	287
	Kremsmünster	480	352	331	228	. . .	. . .	. . .	258
	Neuhofen	. . .	400	164	228	204	. . .	. . .	212
	Steyr	. . .	422	312	185	. . .	. . .	. . .	276
	Weyer	293	200	98	. . .	. . .	. . .	. . .	108
	Windischgarsten	. . .	244	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	244
		479	361	237	222	429	. . .	. . .	269
Mühlkreis		506	269	211	144	85	. . .	. . .	155
Innkreis		538	319	291	203	105	. . .	. . .	251
Hausruckkreis		447	365	280	276	. . .	. . .	. . .	292
Traunkreis		479	361	237	222	429	. . .	. . .	269
		511	310	255	198	147	. . .	. . .	235

Der durchschnittliche Verkaufspreis in den Comitaten Bàcs-Bodrogh, Torontal, Temes und Krassó

Comitat	Bezirk	betrug daher pr. Joch bei Realitäten im Ausmaasse von							Ohne Rücksicht auf die Grösse der Realitäten
		1 Joch und weniger	über 1—5 Joch	über 5—20 Joch	über 20—50 Joch	über 50—100 Joch	über 100—200 Joch	über 200 Joch	
		Gulden in österreichischer Währung							
Bács-Bodrogh	Baja	84	190	120	. . . .	. . . .	. . . .	150	147
	Ó Becse	180	106	117	129	100	. . . .	. . . .	114
	Kula	230	116	123	118	. . . .	. . . .	. . . .	121
	Neusatz	289	186	146	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	138
	Uj-Palanka	413	. . . .	146	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	151
	Theresiopel	245	140	131	117	. . . .	. . . .	. . . .	142
	Zenta	327	128	100	134	. . . .	. . . .	. . . .	124
	Zombor	400	231	159	162	108	167	. . . .	163
		299	139	137	128	102	167	150	137
Torontal	Neu-Becse	292	120	98	111	. . . .	. . . .	. . . .	110
	Gross-Becskerek	272	122	117	200	. . . .	. . . .	77	92
	Billet	505	215	111	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	131
	Hatzfeld	327	99	164	117	. . . .	. . . .	. . . .	143
	Török-Kanizsa	283	98	101	83	. . . .	. . . .	. . . .	99
	Gross-Kikinda	254	93	82	80	. . . .	. . . .	. . . .	88
	Gross-Szt. Miklos	319	167	129	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	136
	Modos	243	76	82	52	. . . .	. . . .	. . . .	82
		298	107	107	111	. . . .	. . . .	77	102
Temes	Arad	235	210	93	60	. . . .	. . . .	. . . .	86
	Buziás	180	67	62	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	66
	Csakova	1.522	46	82	66	35	. . . .	. . . .	68
	Lippa	200	96	68	83	. . . .	. . . .	. . .	82
	Temesvár	618	68	65	84	. . . .	. . . .	. . . .	73
	Werschetz	439	156	63	90	. . . .	. . . .	. . . .	75
		418	97	75	72	35	. . . .	. . . .	77
Krassó	Bogsán	330	68	34	47	. . . .	. . . .	. . . .	41
	Facset	187	46	37	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	45
	Lugos	307	56	31	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	61
	Oravicza	587	97	57	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	80
		317	72	41	47	. . . .	. . . .	. . . .	56
Bács-Bodrogh		299	139	137	128	102	167	150	137
Torontal		298	107	107	111	. . . .	. . . .	77	102
Temes		418	97	75	72	35	. . . .	. . . .	77
Krassó		317	72	41	47	. . . .	. . . .	. . . .	56
		319	110	103	106	83	167	91	106

Anmerkung. Die abnorme, meist aus Gründen ganz individueller Art hinaufgeschraubte Höhe der Verkaufspreise für Grundstücke im Ausmaasse von ein Joch und weniger lässt ersehen, dass zum Behufe einer richtigen Ermittlung der Bodenpreise auf Veräusserungsfälle dieser Art nur in sehr beschränktem Maasse Rücksicht genommen werden kann; sie wurden deshalb mit Ausnahme jener, deren Objecte meist nur in kleineren Parzellen zur Veräusserung gelangen — wie Wein-, Obst-, Gemüse- und Hopfen-Gärten — auch in die nachfolgenden Tabellen nicht weiter aufgenommen.

Unter den veräusserten Realitäten

Kreis	Bezirk	Aecker				Wiesen				Weideland			
		Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis
			Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden
Mühlkreis	Aigen	5	25	342	3.700	19	54	131	10.520	1	2	1.439	325
	Freistadt	6	31	712	4.470	4	10	653	1.530	. .	. .	. .	. .
	Grein	4	16	534	4.611	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Haslach	4	17	1.350	4.140	1	2	220	890	. .	. .	. .	. .
	Lembach	5	14	400	4.340	3	6	266	1.460	1	1	463	200
	Leonfelden	8	38	1.013	9.085	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Linz	18	77	1.244	34.739	6	18	649	5.295	1	1	400	110
	Mauthausen	2	7	294	2.882	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Neufelden	6	14	969	7.384	1	3	1.200	1.000	. .	. .	. .	. .
	Ottensheim	13	20	1.085	9.045	1	1	364	500	1	1	1.226	400
	Perg	10	22	180	6.821	4	7	91	2.300	. .	. .	. .	. .
	Prägarten	4	10	615	3.375	2	11	643	3.000	. .	. .	. .	. .
	Rohrbach	3	14	782	3.309	1	1	1.125	300	. .	. .	. .	. .
	Weissenbach	5	16	762	4.253	1	2	709	300	3	9	1.085	610
		95	327	682	102.354	43	118	1.251	27.095	7	16	1.413	1.645
Innkreis	Braunau	7	23	223	6.041	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Engelszell	3	10	378	2.930	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Mattighofen	11	25	106	5.880	1	1	980	484	. .	. .	. .	. .
	Mauerkirchen	20	35	341	21.266	5	7	884	3.250	. .	. .	. .	. .
	Obernberg	5	13	87	4.575	1	2	. . .	800	. .	. .	. .	. .
	Raab	27	75	1.065	25.332	1	3	480	1.200	. .	. .	. .	. .
	Ried	20	47	411	23.310	2	6	401	1.392	. .	. .	. .	. .
	Schärding	11	84	755	25.110	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Wildshut	6	9	867	2.656	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
		110	343	1.033	117.100	10	20	1.145	7.126	. .	. .	. .	. .
Hausruck-kreis	Efferding	4	37	791	11.900	1	2	747	1.200	. .	. .	. .	. .
	Frankenmarkt	4	17	32	4.640	3	10	810	3.000	. .	. .	. .	. .
	Gmunden	2	13	800	2.000	2	14	726	3.895	. .	. .	. .	. .
	Griesskirchen	2	6	556	3.046	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Haag	3	15	988	6.842	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Ischl	1	1	820	490	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Lembach	8	28	352	12.355	2	6	390	3.062	. .	. .	. .	. .
	Mondsee	1	4	972	1.843	. .	. .	. .	. .	1	3	855	1.160
	Peuerbach	7	22	112	7.703	2	5	240	1.330	. .	. .	. .	. .
	Schwanenstadt	1	12	102	4.000	1	1	748	580	. .	. .	. .	. .
	Vöklabruck	4	15	400	3.190	3	6	1.105	2.148	. .	. .	. .	. .
	Waitzenkirchen	6	27	787	9.540	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Wels	3	11	167	5.218	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
		46	212	479	72.767	14	46	1.566	15.215	1	3	855	1.160
Traunkreis	Enns	3	14	240	6.100	1	1	396	540	. .	. .	. .	. .
	St. Florian	12	123	989	55.033	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Grünburg	2	6	67	1.330	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Kirchdorf	4	31	612	8.876	4	5	746	2.400	. .	. .	. .	. .
	Kremsmünster	3	4	800	1.920	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Neuhofen	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Steyr	2	4	1.032	1.960	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
	Weyer	. .	. .	. .	. .	3	5	. . .	1.050	. .	. .	. .	. .
	Windischgarsten	1	2	1.400	700	. .	. .	. .	. .	1	12	830	200
		27	187	340	75.919	8	11	1.142	3.990	1	12	830	200
Mühlkreis		95	327	682	102.354	43	118	1.251	27.095	7	16	1.413	1.645
Innkreis		110	343	1.033	117.100	10	20	1.145	7.126	. .	. .	. .	. .
Hausruckkreis		46	212	479	72.767	14	46	1.566	15.215	1	3	855	1.160
Traunkreis		27	187	340	75.919	8	11	1.142	3.990	1	12	830	200
	Zusammen	278	1.070	934	368.140	75	198	304	53.426	9	32	1.498	3.005

befanden sich in Oesterreich ob der Enns .

Wälder				Gemüse-, Obst- u. Hopfen-Gärten				Weingärten				Besitzungen mit gemischt. Cultur			
Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis
	Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden
2	3	945	645	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	9	275	824	25.442
1	1	80	80	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	3	56	1.535	9.204
. .	. .	. .	. .	2	. .	107	130	. .	. .	. .	. .	3	14	500	2.620
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	51	1.418	5.890
2	3	739	525	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	90	36	12.600
4	28	1.404	6.375	1	1	624	4.000	. .	. .	. .	. .	5	157	. . .	29.937
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	4	70	1.159	24.048
2	5	440	950	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	4	75	812	12.800
4	29	469	2.425	2	. .	570	336	. .	. .	. .	. .	5	168	1.230	29.367
2	2	853	676	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	16	1.192	3.600
2	9	1.106	1.360	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	6	247	721	27.829
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	8	192	230	19.900
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	5	134	1.556	12.825
19	83	1.236	13.036	5	1	1.301	4.466	. .	. .	. .	. .	57	1.552	13	216.062
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	8	62	1.430	17.023
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	8	63	405	13.900
1	8	649	400	1	. .	38	100	. .	. .	. .	. .	7	173	853	40.643
1	5	1.200	1.150	1	. .	645	484	. .	. .	. .	. .	14	162	737	42.627
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	4	92	580	25.860
1	1	800	250	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	18	442	1.432	86.289
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	7	83	93	28.872
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	6	157	415	22.546
3	15	1.049	1.800	2	. .	683	584	. .	. .	. .	. .	72	1.237	1.145	277.760
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	15	480	4.660
3	38	70	4.580	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	6	. . .	2.100
1	9	690	1.500	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	6	127	. . .	30.075
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	3	30	. . .	11.966
1	6	118	850	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	17	800	5.075
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	16	42	3.400
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	42	. . .	12.492
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	42	1.134	11.098
1	1	675	400	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	69	. . .	18.185
1	9	900	1.250	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	16	. . .	4.060
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	3	62	98	14.100
2	8	500	2.355	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	4	103	800	39.217
9	72	1.353	10.935	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	28	547	154	156.428
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1	30	320	4.990
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
3	3	1.542	450	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	8	178	543	45.054
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	9	231	172	49.094
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	4	72	1.420	19.340
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2	31	1.200	4.100
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
3	3	1.542	450	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	24	544	455	122.578
19	83	1.236	13.036	5	1	1.301	4.466	. .	. .	. .	. .	57	1.552	13	216.062
3	15	1.049	1.800	2	. .	683	584	. .	. .	. .	. .	72	1.237	1.145	277.760
9	72	1.353	10.935	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	28	547	154	156.428
3	3	1.542	450	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	24	544	455	122.578
34	176	380	26.221	7	2	384	5.050	. .	. .	. .	. .	181	3.881	167	772.828

Unter den veräusserten Realitäten befanden sich

Comitat	Bezirk	Aecker				Wiesen				Weideland			
		Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis
			Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden
Bács-Bodrogh	Baja	9	59	1.576	8.040	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ó Becse	81	170	750	18.083	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kula	10	112	1.147	13.768	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neusatz	12	36	187	6.761	1	13	320	1.600	.	.	.	.
	Uj-Palanka	10	88	317	12.880	.	.	.	.	.	.	.	.
	Theresiopel	20	130	1.174	19.278	.	.	.	.	1	1	50	80
	Zenta	23	86	1.476	9.569	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zombor	24	316	751	49.227	.	.	.	.	.	.	.	.
		189	1.001	978	137.606	1	13	320	1.600	1	1	50	80
Torontal	Neu-Becse	5	21	716	2.386	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gross-Becskerek	11	74	150	7.289	1	9	.	2.600	.	.	.	.
	Billet	13	105	1.286	13.238	.	.	.	.	.	.	.	.
	Hatzfeld	19	128	66	18.185	.	.	.	.	3	14	800	1.065
	Török-Kanizsa	13	79	554	7.250	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gross-Kikinda	13	104	513	8.715	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gross-Szt. Miklos	4	15	1.360	2.400	.	.	.	.	.	.	.	.
	Modos	28	230	205	17.336	.	.	.	.	.	.	.	.
		106	759	50	76.799	1	9	.	2.600	3	14	800	1.065
Temes	Arad	10	83	400	7.088	.	.	.	.	.	.	.	.
	Buzias	4	14	814	1.132	.	.	.	.	.	.	.	.
	Csakova	18	152	830	12.278	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lippa	2	20	.	1.780	.	.	.	.	.	.	.	.
	Temesvár	7	65	283	4.650	2	4	.	320	.	.	.	.
	Werschetz	9	88	1.200	5.590	.	.	.	.	.	.	.	.
		50	424	327	32.518	2	4	.	320	.	.	.	.
Krassó	Bogsán	5	12	200	830	.	.	.	.	.	.	.	.
	Facset	13	61	420	2.718	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lugos	7	21	41	1.143	.	.	.	.	.	.	.	.
	Oravicza	24	85	1.207	8.405	1	2	1.348	152	.	.	.	.
		49	180	268	13.096	1	2	1.348	152	.	.	.	.
Bács-Bodrogh		189	1.001	978	137.606	1	13	320	1.600	1	1	50	80
Torontal		106	759	50	76.799	1	9	.	2.600	3	14	800	1.065
Temes		50	424	327	32.518	2	4	.	320	.	.	.	.
Krassó		49	180	268	13.096	1	1	1.348	152	.	.	.	.
	Zusammen	394	2.365	23	260.019	5	28	68	4.672	4	15	850	1.145

in den Comitaten Bács-Bodrogh, Torontal, Temes und Krassó.

Wälder				Gemüse-, Obst- u. Hopfen-Gärten				Weingärten				Besitzungen mit gemischt. Cultur			
Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis	Anzahl	Area		Verkaufspreis
	Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden		Joch	□Klftr.	Gulden
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	3	1	720	122	1	246	. . .	36.900
. .	. .	. . .	. . . .	3	. .	496	142	1	1	200	400	33	636	1.530	73.769
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	6	4	15	922	7	169	1.416	20.007
. .	. .	. . .	. . . .	8	4	492	1.250	5	1	182	405	17	146	640	21.771
. .	. .	. . .	. . . .	4	. .	1.401	1.125	18	5	1.509	1.696	21	328	500	48.090
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	4	2	950	540	8	60	360	7.705
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	3	93	1.500	12.590
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	224	100	8	9	690	3.890	11	126	571	20.090
. .	. .	. . .	. . . .	16	5	1.013	2.617	45	25	1.066	7.975	101	1.808	117	240.922
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	500	80	6	5	396	900	10	81	. . .	8.554
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	240	60	24	18	76	3.946	28	1.337	1.395	118.411
. .	. .	. . .	. . . .	4	. .	1.376	293	6	3	68	1.330	13	104	700	12.755
. .	. .	. . .	. . . .	5	1	1.200	737	12	5	1.168	1.718	19	303	925	43.056
. .	. .	. . .	. . . .	3	. .	1.392	142	7	1	1.259	729	23	151	1.258	15.096
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	400	76	9	3	353	396	25	158	629	13.660
. .	. .	. . .	. . . .	1	1	. . .	186	8	3	1.500	1.371	18	188	105	24.376
. .	. .	. .	. . . .	9	4	808	658	11	4	98	618	53	529	898	43.095
. .	. .	. . .	. . . .	25	9	1.116	2.232	83	45	118	11.008	191	2.854	1.110	279.003
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	1.300	320	1	. .	400	20	43	479	1.240	41.259
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	300	30	13	89	300	5.513
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	2	116	800	5.010
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	600	80	4	5	400	1.344	8	98	1.231	6.961
. .	. .	. . .	. . . .	4	1	863	760	2	1	1.484	440	16	201	. . .	13.694
1	8	800	376	1	. .	179	90	10	7	776	3.246	30	344	160	14.335
1	8	800	376	7	2	1.344	1.250	18	15	160	5.080	112	1.329	331	86.772
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	83	120	. .	. .	. . .	. . . .	15	184	830	6.749
1	7	864	390	2	1	800	280	. .	. .	. . .	. . . .	2	13	600	412
. .	. .	. . .	. . . .	. .	. .	. . .	. . . .	1	1	. . .	600	9	41	620	2.047
. .	. .	. . .	. . . .	1	. .	1.090	400	. .	. .	. . .	. . . .	9	77	1.045	4.405
1	7	864	390	4	2	373	800	1	1	. . .	600	35	316	1.495	13.613
. .	. .	. . .	. . . .	16	5	1.013	2.617	45	25	1.066	7.975	101	1.808	117	240.922
. .	. .	. . .	. . . .	25	9	1.116	2.232	83	45	118	11.008	191	2.854	1.110	279.003
1	8	800	376	7	2	1.344	1.250	18	15	160	5.080	112	1.329	331	86.772
1	7	864	390	4	2	373	800	1	1	. . .	600	35	316	1.495	13.613
2	16	64	766	52	20	646	6.899	147	86	1.344	24.663	439	6.308	53	620.310

Der durchschnittliche Verkaufspreis in Oesterreich ob der Enns

Kreis	Bezirk	betrug daher pr. Joch bei						
		Acker-land	Wiesen-land	Weide-land	Wald-land	Gemüse-, Obst- und Hopfen-Gärten	Wein-gärten	gemischter Cultur
		Gulden österreichischer Währung						
Mühlkreis	Aigen	147	194	112	179	. . . .	. . . .	. . . .
	Freistadt	142	147	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	92
	Grein	282	. . . .	. . . .	76	. . . .	. . . .	161
	Haslach	233	416	. . . .	. . . .	1.952	. . . .	183
	Lembach	319	237	155	. . . .	. . . .	. . . .	113
	Leonfelden	235	. . . .	. . . .	150	. . . .	. . . .	140
	Linz	446	288	88	221	2.857	. . . .	191
	Mauthausen	400	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	340
	Neufelden	500	266	. . . .	181	. . . .	. . . .	169
	Ottensheim	439	307	229	83	943	. . . .	174
	Perg	309	328	. . . .	270	. . . .	. . . .	215
	Prägarten	324	263	. . . .	140	. . . .	. . . .	112
	Rohrbach	228	176	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	104
	Weissenbach	258	120	63	. . . .	. . . .	. . . .	95
		312	228	97	156	2.481	. . . .	139
Innkreis	Braunau	261	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	270
	Engelszell	286	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	219
	Mattighofen	234	301	. . . .	48	4.210	. . . .	234
	Mauerkirchen	385	433	. . . .	200	1.200	. . . .	262
	Oberaberg	352	400	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	279
	Raab	336	364	. . . .	166	. . . .	. . . .	195
	Ried	493	223	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	348
	Schärding	297	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	Wildshut	279	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	143
		341	344	. . . .	115	1.368	. . . .	224
Hausruckkreis	Efferding	317	487	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	304
	Frankenmarkt	273	285	. . . .	120	. . . .	. . . .	350
	Gmunden	148	269	. . . .	159	. . . .	. . . .	237
	Grieskirchen	480	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	399
	Haag	438	. . . .	. . . .	140	. . . .	. . . .	290
	Ischl	324	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	212
	Lambach	438	489	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	297
	Mondsee	400	. . . .	328	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	Peuerbach	349	258	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	260
	Schwanenstadt	331	387	. . . .	281	. . . .	. . . .	263
	Vöklabruck	209	321	. . . .	131	. . . .	. . . .	254
	Waitzenkirchen	347	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	227
	Wels	470	. . . .	. . . .	283	. . . .	. . . .	379
		343	324	328	150	. . . .	. . . .	256
Traunkreis	Enns	431	432	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	St. Florian	445	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	Grünburg	221	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	Kirchdorf	282	436	. . . .	113	. . . .	. . . .	. . . .
	Kremsmünster	427	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	253
	Neuhofen	. .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	212
	Steyr	426	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	266
	Weyer	. .	210	16	. . . .	. . . .	. . . .	129
	Windischgarsten	244	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
		416	341	16	113	. . . .	. . . .	229
Mühlkreis		312	228	97	156	2.481	. . . .	139
Innkreis		341	344	. . . .	115	1.368	. . . .	224
Hausruckkreis		343	324	328	150	. . . .	. . . .	256
Traunkreis		416	341	16	113	. . . .	. . . .	229
		344	270	91	149	2.244	. . . .	199

Der durchschnittliche Verkaufspreis in den Comitaten Bács-Bodrogh, Torontal, Temes und Krassó

Comitat	Bezirk	betrug daher pr. Joch bei						
		Acker-land	Wiesen-land	Weide-land	Wald-land	Gemüse-, Obst- und Hopfen-Gärten	Wein-gärten	gemischter Cultur
		Gulden österreichischer Währung						
Bács-Bodrogh	Baja	134	....	....	....	....	84	150
	Ó Becse	106	....	....	....	458	320	116
	Kula	122	....	....	....	....	230	118
	Neusatz	187	121	....	....	291	365	149
	Uj-Palanka	146	....	....	....	1.285	286	146
	Theresiopel	147	....	78	....	....	208	128
	Zenta	110	....	....	....	....	....	134
	Zombor	156	....	....	....	714	412	159
		137	121	78	....	464	311	133
Torontal	Neu-Becse	111	....	....	....	256	171	106
	Gross-Becskerek	98	290	....	....	400	219	89
	Billet	125	....	....	....	340	437	122
	Hatzfeld	142	....	73	....	421	302	142
	Török-Kanizsa	91	....	....	....	163	405	100
	Gross-Kikinda	83	....	....	....	304	122	86
	Gross-Szt. Miklos	152	....	....	....	186	352	130
	Modos	75	....	....	....	146	152	81
		101	290	73	....	230	244	98
Temes	Arad	85	....	....	....	394	80	86
	Buziás	78	....	....	....	....	160	62
	Csakova	80	....	....	....	....	....	43
	Lippa	89	....	....	....	213	256	80
	Temesvár	71	80	....	....	493	228	68
	Werschetz	63	....	....	44	804	433	42
		77	80	....	44	440	336	65
Krassó	Bogsán	67	....	....	....	2.313	....	37
	Facset	44	....	....	....	187	....	31
	Lugos	54	....	....	....	....	600	49
	Oravicza	98	54	....	52	587	....	57
		73	54	....	52	358	600	43
Bács-Bodrogh		137	121	78	....	464	311	133
Torontal		101	290	73	....	230	244	98
Temes		77	80	....	44	440	336	65
Krassó		73	54	....	52	358	600	43
		110	167	74	48	338	284	

Specielle Lehranstalten,

Lehr- und Erziehungsanstalten

der im

Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder,

dann der

Militärgränze 1866.

Die Regelung und Erweiterung der Formulare zur Nachweisung der Unterrichtsanstalten zählte zu den ersten Aufgaben, an deren Lösung die statistische Central-Commission schritt.

Schon im Jahre 1863, in der Sitzung am 3. Juli, wurden die Formulare für die jährlichen Nachweisungen der höheren Lehranstalten und Mittelschulen festgestellt und die Tabellen, welche von den Diöcesan-Vorständen über die Ergebnisse der Volksschulen zu verfassen waren, erweitert und geordnet. Ein Jahr darauf, am 1. Juli 1864, folgte die Durchführung der jedes zehnte Jahr vorzunehmenden Volksschul-Conscription, durch welche auf Grundlage der von den einzelnen Schulvorständen auszufüllenden Fragebogen ein vollständiger Volksschul-Kataster geschaffen wurde.

Noch immer blieb aber eine gleiche Vorkehrung für eine grosse Zahl von Lehranstalten übrig, welche in keinen der für die obigen Kategorien aufgestellten Rahmen gefasst werden konnten. Es waren diess die verschiedenartigen Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten, sowie viele für besondere Zwecke, theilweise selbst öffentliche und vom Aerar erhaltene und subventionirte Lehranstalten, welche die österreichische Statistik bisher unter dem Namen: „Besondere Lehranstalten" den Kategorien der höheren Lehranstalten und Mittelschulen angefügt hatte. Die Quellen hierfür waren die allerdings höchst ungleichen und theilweise sehr spärlichen Ausweise der früheren Staatsbuchhaltungen gewesen.

Indem die statistische Central-Commission auch an die Reorganisirung der Statistik dieser Lehranstalten schritt, musste zuerst ein Schema geschaffen werden, um die der Anlage wie dem Zwecke nach unendlich verschiedenen Institute einfach und dabei übersichtlich zu gliedern. Die frühere Scheidung in öffentliche und Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten entsprach wenig dem Zwecke, weil es bei den eigenthümlichen in Oesterreich bestehenden Verhältnissen oft vorkömmt, dass die Zöglinge einer bestimmten Anstalt eine andere als Schüler besuchen, und daher die Wahl zwischen zwei Uebeln blieb, entweder die Schüler doppelt zu zählen oder die Anstalt bei einer der Kategorien entfallen zu lassen.

Aus diesem Grunde entschied sich die statistische Central-Commission zur Aufstellung von nur drei Kategorien:

Oeffentliche Lehr- und Erziehungsanstalten.

Allgemeine Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten.

Specielle Privat-Lehranstalten.

In die erste dieser Kategorien sollten jene öffentlichen Anstalten aufgenommen werden, welche den höheren Lehranstalten und Mittelschulen zunächst stehen und

vielfach deren Lehrgang befolgen, oder die Zöglinge dahin zum Unterrichte schicken, daneben aber ihrer Wesenheit nach Erziehungsinstitute sind, wie Alumneen, Convicte, Knaben-Seminare, Pensionate, Waisenhäuser, Blinden- und Taubstummen-Institute.

Alle übrigen besonderen Institute entfallen für die beiden anderen Kategorien, wobei sich die weitere Untertheilung leicht dadurch ergab, ob die Anstalt neben dem Unterrichte auch der Erziehung über den Umkreis der öffentlichen Schule hinaus obliegt, ob sie die anvertrauten Zöglinge in Wohnung und Verpflegung aufnimmt. Innerhalb dieses Rahmens ergeben sich dann die Gruppen leicht, ob die Erziehungsanstalten sich auf die Gegenstände der Volksschule beschränken oder auch jene der Mittelschule umfassen, sowie, ob in den der dritten Kategorie angehörigen Schulen Elementarunterricht für Kinder oder Fachunterricht für mehr Erwachsene ertheilt wird.

Eine Folge dieser Scheidung war auch die Aufstellung besonderer Formulare für jede der Kategorien, indem von den Directoren der öffentlichen Lehranstalten manche Nachweisung gefordert werden kann, welche bei Privat-Lehranstalten theils nur schwer und unsicher zu erlangen ist, wie z. B. die Angabe der Einkünfte, theils völlig entfällt, wie die Scheidung der In- und Externen.

Die statistische Central-Commission entwarf daher Formularien, welche bezüglich der ersten Kategorie am ausführlichsten gehalten sind, sich aber bezüglich der Privat-Lehranstalten nur auf die unmittelbar nothwendigen Rubriken beschränken.

Die erste Vorlage der Nachweisungen auf Grundlage der neuen Formulare wurde für das Jahr 1866 angeordnet und deren Ergebniss für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, sowie für die Militärgränze bildet den Inhalt der nachfolgenden Tabellen.

Obwohl sich die statistische Central-Commission nicht verhehlt, dass die Nachweisung, wie jede Erstlingserhebung, noch weit von der Vollständigkeit entfernt ist, so lässt sich doch schon in der Zahl, abgesehen von dem grösseren Detail, ein nicht geringer Fortschritt gegen die derartigen Nachweisungen früherer Jahre erkennen.

Das 8. Heft des grossen Tafelwerkes führt für das Jahr 1859 527 besondere Lehranstalten, mit 2.800 Lehrern und 27.246 Schülern auf. In den vorliegenden Tabellen dagegen werden 989 Anstalten, mit 4.351 Lehrernn und Lehrerinen und 52.665 Schülern und Zöglingen aufgeführt. Die Bereicherung ist daher immerhin eine sehr ansehnliche und aus diesem Grunde beschloss die statistische Central-Commission, da das Detail der Erhebung für das Jahrbuch zu umfangreich ist, und der Zeit nach über den eben im Erscheinen begriffenen Cyklus des grossen Tafelwerkes hinausgeht, die abgesonderte Veröffentlichung im vorliegenden Hefte gemischten Inhaltes.

I. Oeffentliche Lehr- und Erziehungs-Anstalten

im Jahre 1866.

Standort und Art	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge in der Anstalt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt: Weiblich	Zöglinge ausser der Anstalt: Männlich	Zöglinge ausser der Anstalt: Weiblich	nach d. Religions-Bekenntnisse: Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Aufwand: Gulden	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
Oesterreich unter der Enns.													
Männliches Geschlecht.													
Wien, fürsterzbischöfliches Alumnat	5	. .	82	. .	. .	. .	82	.	.	.	37.110	82	. .
„ Cleriker-Seminar für Griechisch-kath.	. .	3	47	. .	. .	. .	47	.	.	.	32.000	. .	. .
„ Frintaneum	4	1	28	. .	. .	. .	28	.	.	.	. . .	. .	. .
„ Pazmaneum	2	1	34	. .	. .	. .	34	.	.	.	. . .	. .	. .
„ k. k. Akademie für oriental. Sprachen	8	7	6	. .	. .	. .	6	.	.	.	18.715	. .	6
„ fürsterzbischöfl. Knaben-Seminar	5	. .	150	. .	. .	. .	150	.	.	.	25.600	57	7
„ Löwenburgisches Convict	. .	21	122	. .	. .	. .	122	.	.	.	40.608	2	. .
Krems, Althanisches Convict	. .	4	44	. .	. .	. .	44	.	.	.	7.920	. .	16
Wien, Sängerknaben-Convict zu St. Stephan	3	3	9	. .	. .	. .	9	.	.	.	5.095	. .	3
„ „ „ bei den Schotten	. .	1	8	. .	. .	. .	8	.	.	.	2.900	. .	. .
Göttweih, Sängerknaben-Convict	6	2	9	. .	. .	. .	9	.	.	.	2.000	. .	. .
Heiligenkreuz, „ „	6	2	18	. .	7	. .	25	.	.	.	6.000	. .	. .
Herzogenburg, „ „	6	2	6	. .	5	. .	11	.	.	.	1.200	. .	. .
Klosterneuburg, „ „	3	1	8	. .	. .	. .	8	.	.	.	2.363	. .	. .
Lilienfeld, „ „	4	3	8	. .	1	. .	9	.	.	.	1.600	. .	. .
Zwettl, „ „	3	1	7	. .	5	. .	12	.	.	.	750	. .	. .
Melk, Convict	. .	4	53	. .	. .	. .	53	.	.	.	10.400	1	3
Seitenstetten, Convict	. .	6	64	. .	. .	. .	64	.	.	.	5.000	. .	3
Kalksburg, Jesuiten-Convict	24	18	100	. .	. .	. .	100	.	.	.	42.000	. .	. .
St. Pölten, bischöfliches Alumnat	9	. .	59	. .	. .	. .	59	.	.	.	36.900	59	. .
Krems, bischöfliches Seminar	. .	2	63	. .	. .	. .	63	.	.	.	9.610	9	1
Wien, k. k. Waisenhaus	6	12	236	. .	. .	. .	236	.	.	.	47.155	. .	. .
„ Communal- „	1	4	99	. .	. .	. .	99	.	.	.	19.465	99	. .
Summe	97	98	1.280	. .	18	. .	1.298	.	.	.	334.391	309	39
Weibliches Geschlecht.													
Wien, Civil-Mädchen-Pensionat	15	23	. .	70	. .	. .	70	.	.	.	36.400	. .	. .
„ Officiers-Töchter-Institut	13	. .	. .	70	. .	. .	70	.	.	.	32.477	. .	. .
St. Pölten, englische Fräuleins	9	1	. .	38	. .	. .	38	.	.	.	9.600	10	7
Krems, „ „	5	3	. .	41	. .	. .	41	.	.	.	10.740	. .	. .
Wien, Erziehungs-Institute:													
der Salesianerinen	18	20	. .	40	. .	. .	40	.	.	.	14.714	. .	. .
„ Ursulinerinen	32	6	. .	62	. .	964	1.026	.	.	.	14.655	. .	. .
„ Schulschwestern	19	12	. .	66	. .	. .	66	.	.	.	12.116	. .	. .
„ barmherzigen Schwestern	1	1	. .	24	. .	. .	23	.	.	1	. . .	. .	. .
„ Congregation der Töchter des göttlichen Erlösers	16	2	. .	139	. .	80	219	.	.	.	. . .	10	. .
Döbling, Erziehungs-Institut der Schwestern vom armen Kinde Jesu	38	2	. .	145	. .	200	343	.	.	.	20.000	. .	. .
Judenau, k. k. Waisenhaus	4	2	. .	151	. .	. .	151	.	.	.	30.171	. .	. .
Wien, Communal-Waisenhaus	2	. .	.	70	. .	. .	70	.	.	.	12.077	70	. .
Summe	172	72	. .	936	. .	1.244	2.179	.	.	1	192.950	90	7
Beide Geschlechter.													
Wien, k. k. Taubstummen-Institut	7	3	55	43	2	. .	98	2	.	.	25.587	7	. .
„ k. k. Blinden-Institut	15	3	41	29	2	. .	71	.	.	1	33.929	21	. .
St. Pölten, bisch. Taubstummen-Institut	4	. .	27	19	. .	. .	46	.	.	.	5.594	11	9
Summe	26	6	123	91	4	. .	215	2	. .	1	67.110	39	9
Zusammen	295	176	1.403	1.027	22	1.244	3.692	2	. .	2	614.451	438	55

Standort und Art	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge								Aufwand	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
			in der Anstalt		ausser der Anstalt		nach d. Religions-Bekenntnisse						
			Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Gulden		
Oesterreich ob der Enns.													
Männliches Geschlecht.													
Linz, Knaben-Seminar	16	8	174	. .	1	. .	175	.	.	.	25.997	4	. .
„ Priester-Seminar	3	14	100	. .	. .	. .	100	.	.	.	23.085	100	. .
Kremsmünster, Convict	23	10	60	. .	226	. .	286	.	.	.	9.129	1	26
Weyer, Freih'sches Waisenhaus	1	. .	7	. .	. .	. .	7	.	.	.	1.520	7	. .
Summe	43	32	341	. .	227	. .	568	.	.	.	59.731	112	26
Weibliches Geschlecht.													
Linz, Kostschule der Ursulinerinen	6	1	. .	34	. .	20	54	.	.	.	4.520	. .	1
Gleink, „ „ Salesianerinen	12	2	. .	50	. .	. .	50	.	.	.	6.350	2	. .
Vöklabruck, die armen Schulschwestern	2	. .	. .	7	. .	. .	7	.	.	.	860	7	. .
Summe	20	3	. .	91	. .	20	111	.	.	.	11.730	9	1
Beide Geschlechter.													
Linz, Waisenhaus	4	. .	13	23	. .	. .	36	.	.	.	2.745	21	6
„ Taubstummen-Institut	6	5	30	13	. .	19	62	.	.	.	8.647	30	22
„ Blinden-Institut	5	8	26	20	7	. .	53	.	.	.	8.764	8	3
Summe	15	13	69	56	7	19	151	.	.	.	20.156	59	31
Zusammen	78	48	410	147	234	39	830	.	.	.	91.617	180	58
Salzburg.													
Männliches Geschlecht.													
Salzburg, Priester-Seminar	. .	3	46	. .	. .	. .	46	.	.	.	13.800	46	. .
„ Rupertinum	1	1	21	. .	. .	. .	21	.	.	.	8.075	17	. .
„ Dom-Singknaben-Institut	5	1	10	. .	. .	. .	10	.	.	.	2.118	10	. .
„ Institut für verwahrloste Knaben	. .	3	20	. .	. .	. .	20	.	.	.	2.385	20	. .
„ Borromäum	19	. .	127	. .	. .	. .	127	.	.	.	16.620	15	2
Summe	25	8	224	. .	. .	. .	224	.	.	.	42.998	108	2
Weibliches Geschlecht.													
Salzburg, Kostschule der Ursulinerinen	7	1	.	56	. .	. .	56	.	.	.	6.356	2	. .
„ „ „ Benedictinerinen	10	2	. .	60	. .	. .	60	.	.	.	7.800	. .	. .
„ Waisenhaus	4	1	. .	60	. .	. .	60	.	.	.	5.694	30	. .
Summe	21	4	. .	176	. .	. .	176	.	.	.	19.850	32	. .
Zusammen	46	12	224	176	. .	. .	400	.	.	.	62.848	160	2
Steiermark.													
Männliches Geschlecht.													
Gratz, Paulinum, Waisen-Institut	3	. .	46	. .	. .	. .	46	.	.	.	. . . .	. .	. .
Cilli, Maximilianum-Victorinum	. .	4	37	. .	. .	. .	37	.	.	.	9.270	. .	. .
St. Lambrecht, Convict	4	. .	12	. .	2	. .	14	.	.	.	. . . .	. .	. .
Summe	7	4	95	. .	2	. .	97	.	.	.	9.270	. .	. .
Weibliches Geschlecht.													
Gratz, Kostschule der Ursulinerinen	13	. .	. .	20	. .	470	490	.	.	.	. . . .	3	3
Algersdorf, Kostschule d. Schulschwestern	11	5	. .	66	. .	. .	66	.	.	.	. . . .	17	. .
Summe	24	5	. .	86	. .	470	556	.	.	.	. . . .	20	3
Beide Geschlechter.													
Gratz, Taubstummen-Institut	4	2	36	29	. .	. .	65	.	.	.	10.2 39	. .	58
Zusammen	35	11	131	115	2	470	718	.	.	.	19.509	20	61

Standort und Art	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge								Aufwand	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
			in der Anstalt		ausser der Anstalt		nach d. Religions-Bekenntnisse						
			Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Gulden		
Kärnten.													
Männliches Geschlecht.													
Klagenfurt, Clerical-Seminar	2	3	53	. .	1	. .	54	.	. .	.	15.349	53	12
St. Paul, Studenten-Convict der Benedict.	. .	1	24	. .	. .	. .	24	.	. .	.	2.860	. .	. .
Summe	2	4	77	. .	1	. .	78	.	. .	.	18.209	53	12
Weibliches Geschlecht.													
Klagenfurt, Mädchen-Pensionat der Ursulinerinen	2	2	. .	31	. .	. .	31	.	. .	.	1.963	4	. .
„ Waisen- u. Erziehungs-Institut	1	1	. .	58	. .	. .	58	.	. .	.	2.152	41	. .
Summe	3	3	. .	89	. .	. .	89	.	. .	.	4.115	45	. .
Beide Geschlechter.													
Klagenfurt, Taubstummen-Institut	2	1	13	10	2	2	27	.	. .	.	2.852	. .	. .
Zusammen	7	8	90	99	3	2	194	.	. .	.	25.176	98	12
Krain.													
Männliches Geschlecht.													
Laibach, Aloysianum	3	. .	59	. .	. .	. .	59	.	. .	.	5.600	38	12
Weibliches Geschlecht.													
Laibach, Mädchen-Pensionat der Ursulinerinen	25	3	. .	77	. .	977	1.054	.	. .	.	10.200	24	2
Zusammen	28	3	59	77	. .	977	1.113	.	. .	.	15.800	62	14
Küstenland.													
Männliches Geschlecht.													
Görz, Central-Seminar	6	3	90	. .	8	. .	98	.	. .	.	17.964	. .	90
„ Institut für verwahrloste Knaben	3	2	52	. .	. .	. .	52	.	. .	.	5.000	46	. .
„ Knaben-Seminar	. .	1	46	. .	. .	. .	46	.	. .	.	4.611	15	24
Summe	9	6	188	. .	8	. .	196	.	. .	.	27.575	61	114
Weibliches Geschlecht.													
Görz, Erziehungs-Anstalten:													
der Benedictinerinen	12	3	.	4	. .	490	494	.	. .	.	3.360	200	1
„ Ursulinerinen	11	5	. .	40	. .	197	237	.	. .	.	2.500	. .	. .
Görz, Mädchen-Waisenhaus	4	1	. .	40	. .	. .	40	.	. .	.	3.140	40	. .
Summe	27	9	. .	84	. .	687	771	.	. .	.	9.000	240	1
Beide Geschlechter.													
Görz, Taubstummen-Institut	6	4	34	30	. .	. .	64	.	. .	.	6.850	. .	. .
Zusammen	42	19	222	114	8	687	1.031	.	. .	.	43.425	301	115

Standort und Art	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge in der Anstalt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt: Weiblich	Zöglinge ausser der Anstalt: Männlich	Zöglinge ausser der Anstalt: Weiblich	nach d. Religions-Bekenntnisse: Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Aufwand Gulden	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
Tirol und Vorarlberg.													
Männliches Geschlecht.													
Brixen, Cassianeum	4	. .	45	. .	. .	. .	45	.	.	.	8.100	32	13
Fiecht, Knaben-Convict	8	. .	32	. .	. .	. .	32	.	.	.	4.260	. .	. .
Neustift, Chorknaben-Convict	2	1	16	. .	2	. .	18	.	.	.	304	12	. .
Feldkirch, Knaben-Pensionat der Jesuiten	21	16	229	. .	. .	. .	229	.	.	.	61.300	1	2
Meran, Studenten-Convict der Benedictiner	2	. .	40	. .	. .	. .	40	.	.	.	. . .	. .	. .
„ Rediffianum, Knaben-Convict	1	. .	21	. .	. .	. .	21	.	.	.	. . .	. .	. .
Bozen, Johanneum	2	. .	41	. .	. .	. .	41	.	.	.	. . .	. .	. .
„ Rainerium zur Erziehung verwahrloster Knaben	1	. .	15	. .	. .	. .	15	.	.	.	. . .	. .	. .
„ Collegium Faganai	20	. .	71	. .	. .	. .	71	.	.	.	. . .	. .	. .
Summe.	61	17	510	. .	2	. .	512	.	.	.	73.964	45	15
Weibliches Geschlecht.													
Bozen, Elisabethinerinen	7	. .	. .	34	. .	30	64	.	.	.	. . .	. .	. .
Hötting, Margarethinum	5	. .	. .	30	. .	. .	30	.	.	.	. . .	. .	. .
Innsbruck, Ursulinerinen	10	1	. .	27	. .	54	81	.	.	.	2.400	2	11
Brunneck, „	15	2	. .	109	. .	. .	109	.	.	.	14.400	10	4
Zams, barmherzige Schwestern	5	1	. .	68	. .	. .	68	.	.	.	6.960	. .	3
Brixen, englische Fräuleins	15	4	. .	86	. .	. .	86	.	.	.	13.280	20	. .
Meran, „ „	18	. .	. .	32	. .	248	280	.	.	.	4.600	5	1
Roveredo, „ „	11	5	. .	50	. .	60	110	.	.	.	9.000	3	47
Trient „ „	1	1	. .	12	. .	. .	12	.	.	.	1.008	. .	. .
„ Institut d. Schwestern a. Herzen Jesu	15	7	. .	66	. .	300	366	.	.	.	7.920	40	. .
Riva, „ „ „ „ „ „	7	1	. .	39	. .	. .	39	.	.	.	5.000	5	. .
Riedenburg, Inst. d. „ „ „ „	32	. .	. .	80	. .	. .	80	.	.	.	16.800	7	3
Thurnfeld, Salesianerinen	14	5	. .	64	. .	. .	64	.	.	.	14.700	4	1
Mühlbach, „	7	2	. .	26	. .	43	69	.	.	.	1.820	. .	1
Roveredo, Waisenhaus	1	1	. .	12	. .	. .	12	.	.	.	1.868	12	. .
Summe.	163	30	.	735	. .	735	1.470	.	.	.	99.756	108	71
Beide Geschlechter.													
Hall, Taubstummen-Institut	3	2	20	16	. .	. .	36	.	.	.	4.540	24	. .
Innsbruck, Waisenhaus	7	. .	19	5	. .	. .	24	.	.	.	2.060	. .	. .
Borgo, „	1	1	. .	8	15	. .	23	.	.	.	874	. .	. .
Pergine, „	1	. .	15	9	. .	. .	24	.	.	.	650	. .	. .
Trient, Taubstummen-Institut	3	. .	17	24	1	. .	42	.	.	.	. . .	. .	. .
Summe.	15	3	71	62	16	. .	149	.	.	.	8.124	24	. .
Zusammen.	239	50	581	797	18	735	2.131	.	.	.	181.844	177	86
Böhmen.													
Männliches Geschlecht													
Prag, Institut zur Heranbildung katholischer Priester für Sachsen	. .	1	32	. .	. .	. .	32	.	.	.	6.000	32	. .
„ Waisenhaus	2	1	20	. .	. .	. .	20	.	.	.	5.489	20	. .
„ „ zu St. Johann	5	1	68	. .	12	. .	80	.	.	.	14.000	54	11
„ fürsterzbischöfl. Studenten-Convict	3	1	60	. .	. .	. .	60	.	.	.	8.300	39	. .
„ Institut für entlassene Züchtlinge	2	1	17	. .	15	. .	31	.	.	1	4.774	32	. .
Budweis, Studenten-Convict	21	2	79	. .	. .	. .	79	.	.	.	8.174	18	1
Königgrätz, „ „	1	3	98	. .	. .	. .	98	.	.	.	9.800	. .	. .
Leitmeritz, Taubstummen-Institut	17	. .	195	. .	. .	. .	195	.	.	.	25.350	. .	. .
Summe.	51	10	569	. .	27	. .	595	.	.	1	81.887	195	12

Standort und Art	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge								Aufwand	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
			in der Anstalt		ausser der Anstalt		nach d. Religions-Bekenntnisse						
			Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Gulden		
Weibliches Geschlecht.													
Prag, Pensionat der englischen Fräuleins	13	3	. .	50	. .	. .	50	.	.	.	7.729	5	6
„ „ „ Ursulinerinen	5	1	. .	77	. .	. .	77	.	.	.	9.474	12	54
„ „ „ Schulschwestern	8	7	. .	22	. .	378	400	.	.	.	10.314	17	. .
Bistritz, „ „ „	1	4	. .	6	. .	50	56	.	.	.	7.000	. .	. .
Kuttenberg, Ursulinerinen	5	2	. .	43	. .	. .	42	1	.	.	12.400	. .	16
Summe	32	17	. .	198	. .	428	623	1	.	.	37.117	34	76
Beide Geschlechter.													
Prag, Blinden-Institut	8	3	26	12	1	. .	36	1	.	2	7.640	. .	15
„ Institut für erwachsene Blinde	1	3	24	26	. .	. .	49	1	.	.	8.680	45	5
„ Taubstummen-Institut	7	5	76	43	6	11	121	2	.	15	21 200	25	. .
Leitmeritz, „ „	2	. .	12	7	1	2	21	.	.	1	3.880	3	. .
Karolinenthal, Waisenhaus	2	6	38	37	.	. .	75	.	.	.	. . .	11	64
Summe	20	17	176	127	8	13	302	4	.	18	41.400	84	84
Zusammen	103	44	745	325	35	441	1.322	5	.	19	160.404	313	172
Mähren.													
Männliches Geschlecht.													
Brünn, bischöfliches Alumnat	6	2	75	. .	11	. .	86	.	.	.	21.055	75	11
„ bischöfliches Knaben-Seminar	. .	2	76	. .	. .	. .	76	.	.	.	10.398	3	. .
„ Rettungsanstalt verwahrl. Knaben	2	2	14	. .	. .	. .	14	.	.	.	3.192	5	1
„ Augustiner-Knaben-Seminar	2	2	6	. .	. .	. .	6	.	.	.	1.730	6	. .
Olmütz, fürsterzbischöfliches Alumnat	7	4	198	. .	4	. .	202	.	.	.	45.102	198	4
Kremsier, fürsterzbischöfl. Knaben-Seminar	10	. .	190	. .	. .	. .	190	.	.	.	21.234	7	13
„ Liechtenstein'sches Knaben-Sem.	. .	2	25	. .	. .	. .	25	.	.	.	2.643	11	14
Nikolsburg, Sängerknaben-Seminar	. .	2	6	. .	. .	. .	6	.	.	.	722	6	. .
„ lauret. Sängerknaben-Seminar	. .	1	15	. .	. .	. .	15	.	.	.	1.800	15	. .
Platsch, Rettungsanstalt f. verwahrl. Knaben	2	1	10	. .	. .	. .	10	.	.	.	1.301	10	. .
Summe	29	18	615	. .	15	. .	630	.	.	.	109.177	336	43
Weibliches Geschlecht.													
Brünn, Mädchen-Pensionat der Schwestern Vincenz de Paula	11	. .	.	90	. .	99	189	.	.	.	7.837	30	. .
Olmütz, Waisenhaus des dritten Ordens des heiligen Franciscus	3	3	. .	19	. .	. .	19	.	.	.	1.710	19	. .
„ Pensionat der Ursulinerinen	2	3	. .	30	. .	36	66	.	.	.	. . .	. .	. .
Summe	16	6	. .	139	. .	135	274	.	.	.	9.547	69	. .
Beide Geschlechter.													
Brünn, Blinden-Institut	5	2	18	5	1	1	25	.	.	.	7.030	23	. .
„ Taubstummen-Institut	4	. .	28	15	. .	1	44	.	.	.	7.800	41	. .
Summe	9	2	46	20	1	2	69	.	.	.	14.830	64	. .
Zusammen	54	26	661	159	16	137	973	.	.	.	133.554	469	43
Galizien.													
Männliches Geschlecht.													
Tarnów, Seminar	11	2	102	. .	. .	. .	102	.	.	.	25.900	102	. .
Krakau, „	10	5	13	. .	17	. .	30	.	.	.	5.900	9	. .
Summe	21	7	115	. .	17	. .	132	.	.	.	31.800	111	. .

Standort und Art	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge in der Anstalt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt: Weiblich	Zöglinge ausser der Anstalt: Männlich	Zöglinge ausser der Anstalt: Weiblich	nach d. Religions-Bekenntnisse: Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Aufwand Gulden	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
Weibliches Geschlecht.													
Alt-Sandec, Clarisserinen	17	2	. .	52	. .	191	243	.	.	.	2.562	5	. .
„ Benedictinerinen	15	7	. .	87	. .	7	94	.	.	.	5.050	9	. .
Krakau, Nonnen am St. Joanneum	20	7	. .	40	. .	368	408	.	.	.	4.200	12	. .
„ Clarisserinen	20	2	. .	31	. .	139	170	.	.	.	4.600	20	. .
„ Canonissinen	10	3	. .	8	. .	139	147	.	.	.	1.600	3	. .
„ Augustinerinen	11	3	. .	10	. .	78	88	.	.	.	2.950	. .	. .
„ Salesianerinen	12	2	. .	2	. .	28	30	.	.	.	8.634	10	. .
„ Norbertinerinen	10	1	. .	38	. .	4	42	.	.	.	2.900	32	. .
„ Dominicanerinen	5	1	. .	. .	. .	21	21	.	.	.	. . .	. .	. .
Summe	120	28	. .	268	. .	975	1.243	.	.	.	32.496	91	. .
Zusammen	141	35	115	268	17	975	1.375	.	.	.	64.296	202	. .
Bukowina.													
Männliches Geschlecht.													
Czernowitz, gr. orient. Seminar	4	3	49	. .	16	. .	. .	.	65	.	35.908	. . .	30
„ „ „ Kirchengesang-Schule	4	2	. .	. .	65	. .	. .	.	65	.	3.038	. .	30
„ „ „ Präparanden-Schule	1	1	. .	. .	31	. .	. .	.	31	.	1.111	. .	. .
Zusammen	9	6	49	. .	112	. .	. .	.	161	.	40.057	. .	60
Dalmatien.													
Männliches Geschlecht.													
Zara, Diöcesan-Seminar	8	. .	36	. .	24	. .	60	.	.	.	4.900	30	6
„ gr. orient. Seminar	. .	2	33	. .	. .	. .	. .	.	33	.	7.398	. .	33
Borgo, pädagogisches Seminar	2	. .	13	. .	4	. .	14	.	3	.	3.216	10	3
Macarsca, geistliches Convict	2	2	53	. .	11	. .	64	.	.	.	5.201	. .	. .
Ragusa, bischöfliches Seminar	. .	2	20	. .	5	. .	25	.	.	.	4.605	5	3
„ Knaben-Convict	3	2	1	. .	1	. .	2	.	.	.	. . .	. .	1
Summe	15	8	156	. .	45	. .	165	.	36	.	25.320	45	46
Weibliches Geschlecht.													
Spalato, Pensionat der barmh. Schwestern	4	1	. .	2	. .	24	26	.	.	.	1.470	. .	. .
Ragusa, Präparandie „ „ „	3	1	. .	4	. .	. .	4	.	.	.	600	. .	4
„ Pensionat „ „ „	2	1	. .	8	. .	. .	8	.	.	.	1.920	. .	. .
„ Waisenhaus	2	1	. .	19	. .	. .	19	.	.	.	1.100	. .	19
„ Convict der barmh. Schwestern	4	1	. .	48	. .	. .	47	.	1	.	5.119	10	16
Summe	15	5	. .	81	. .	24	104	.	1	.	10.209	10	39
Zusammen	30	13	156	81	45	24	269		37	.	35.529	55	85
Militärgränze.													
Männliches Geschlecht.													
Regimentsschule in Gospić	4	. .	. .	. .	30	. .	[1]	[1]	[1]	[1]	800	. .	8
„ „ Otočać	4	. .	. .	. .	28	. .					800	. .	8
„ „ Ogulin	4	. .	. .	. .	45	. .					800	. .	8
„ „ Thurn	13	. .	. .	. .	28	. .					1.070	. .	8
„ „ Bellovar	5	. .	. .	. .	65	. .					1.000	. .	16
„ „ Vinkovce	5	. .	. .	. .	53	. .					800	. .	8
„ „ Neu-Gradisca	4	. .	. .	. .	50	. .					800	. .	8
„ „ Glina	4	. .	. .	. .	38	. .					800	. .	8
„ „ Petrinia	5	. .	. .	. .	45	. .					800	. .	8
Summe	48	. .	. .	. .	382	. .					7.670	. .	80

[1]) *Das Religions-Bekenntniss nicht nachgewiesen.*

Standort und Art	Anzahl der Anstalten	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge in der Anstalt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt: Weiblich	Zöglinge ausser der Anstalt: Männlich	Zöglinge ausser der Anstalt: Weiblich	nach d. Religions-Bekenntnisse: Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Aufwand Gulden	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
	Recapitulation.													
Oesterreich unter der Enns.														
Männliches Geschlecht	23	97	98	1.280	. .	18	. .	1.298	.	.	.	354.391	309	39
Weibliches „	12	172	72	. .	936	. .	1.244	2.179	.	.	1	192.950	90	7
Beide Geschlechter	3	26	6	123	91	4	. .	215	2	.	1	67.110	39	9
Summe	38	295	176	1.403	1.027	22	1.244	3.692	2	.	2	614.451	438	55
Oesterreich ob der Enns.														
Männliches Geschlecht	4	43	32	341	. .	227	. .	568	.	.	.	59.731	112	26
Weibliches „	3	20	3	. .	91	. .	20	111	.	.	.	11.730	9	1
Beide Geschlechter	3	15	13	69	56	7	19	151	.	.	.	20.186	59	31
Summe	10	78	48	410	147	234	39	830	.	.	.	91.617	180	58
Salzburg.														
Männliches Geschlecht	5	25	8	224	. .	. .	. .	224	.	.	.	42.998	108	2
Weibliches „	3	21	4	. .	176	. .	. .	176	.	.	.	19.850	52	. .
Summe	8	46	12	224	176	. .	. .	400	.	.	.	62.848	160	2
Steiermark.														
Männliches Geschlecht	3	7	4	95	. .	2	. .	97	.	.	.	9.270	. .	. .
Weibliches „	2	24	5	. .	86	. .	470	556	.	.	.	. . .	20	3
Beide Geschlechter	1	4	2	36	29	. .	. .	65	.	.	.	10.239	. .	58
Summe	6	35	11	131	115	2	470	718	.	.	.	19.509	20	61
Kärnten.														
Männliches Geschlecht	2	2	4	77	. .	1	. .	78	.	.	.	18.209	53	12
Weibliches „	2	3	3	. .	89	. .	. .	89	.	.	.	4.115	45	. .
Beide Geschlechter	1	2	1	13	10	2	2	27	.	.	.	2.852	.	. .
Summe	5	7	8	90	99	3	2	194	.	.	.	25.176	98	12
Krain.														
Männliches Geschlecht	1	3	. .	59	.	. .	. .	59		. .	.	5.600	38	12
Weibliches „	1	25	3	. .	77	. .	977	1.054	.	. .	.	10.200	24	2
Summe	2	28	3	59	77	. .	977	1.113	.	. .	.	15.800	62	14
Küstenland.														
Männliches Geschlecht	3	9	6	188	. .	8	. .	196	.	. .	.	27.575	61	114
Weibliches „	3	27	9	. .	84	. .	687	771	.	. .	.	9.000	240	1
Beide Geschlechter	1	6	4	34	30	. .	. .	64	.	. .	.	6.850	. .	. .
Summe	7	42	19	222	114	8	687	1.031	.	. .	.	43.425	301	115

Standort und Art	Anzahl der Anstalten	Lehr-Personale	Sonstiges Aufsichts-Personale	Zöglinge								Aufwand	Unentgeltlich Verpflegte	Stipendisten
				in der Anstalt		ausser der Anstalt		nach d. Religions-Bekenntnisse						
				Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Katholisch	Evang.	Griech.-orient.	Israelit.	Gulden		
Tirol und Vorarlberg.														
Männliches Geschlecht	9	61	17	510	. .	2	. .	512	.	.	.	73.964	45	15
Weibliches „	15	163	30	. .	735	. .	735	1.470	.	.	.	99.756	108	71
Beide Geschlechter	5	13	3	71	62	16	. .	149	.	.	.	8.124	24	. .
Summe	29	239	50	581	797	18	735	2.131	.	.	.	181.844	177	86
Böhmen.														
Männliches Geschlecht	8	51	10	569	. .	27	. .	595	.	.	1	81.887	195	12
Weibliches „	5	32	17	. .	198	. .	428	625	1	. .	.	37.117	34	76
Beide Geschlechter	5	20	17	176	127	8	13	302	4	. .	18	41.400	84	84
Summe	18	103	44	745	325	35	441	1.522	5	. .	19	160.404	313	172
Mähren.														
Männliches Geschlecht	10	29	18	645	. .	15	. .	630	.	.	.	109.177	336	43
Weibliches „	3	16	6	. .	139	. .	135	274	.	.	.	9.547	69	. .
Beide Geschlechter	2	9	2	46	20	1	2	69	.	.	.	14.850	64	. .
Summe	15	54	26	661	159	16	137	973	.	.	.	133.554	469	43
Galizien.														
Männliches Geschlecht	2	21	7	115	. .	17	. .	132	.	.	.	31.800	111	. .
Weibliches „	9	120	28	. .	268	. .	975	1.243	.	.	.	32.496	91	. .
Summe	11	141	35	115	268	17	975	1.375	.	.	.	64.296	202	. .
Bukowina.														
Männliches Geschlecht	3	9	6	49	. .	112	. .	. .	.	161	.	40.037	. .	60
Dalmatien.														
Männliches Geschlecht	6	15	8	156	. .	45	. .	165	.	36	.	25.320	45	46
Weibliches „	5	15	5	. .	81	. .	24	104	.	1	.	10.209	10	39
Summe	11	30	13	156	81	45	24	269	.	37	.	35.529	55	85
Militärgränze.														
Männliches Geschlecht	9	48	. .	. .	. .	382	. .					7.670	. .	80
Im Ganzen.														
Männliches Geschlecht	88	420	218	4.278	. .	856	. .	4.554	.	197	1	887.649	1.413	461
Weibliches „	63	638	185	. .	2.960	. .	5.697	8.632	1	1	1	436.970	792	200
Beide Geschlechter	21	97	48	368	425	38	34	1.042	6	. .	19	171.561	270	182
Zusammen	172	1.155	451	4.846	3.385	894	5.731	[1] 14.248	[1] 7	[1] 198	[1] 21	1.496.180	2.475	843

[1]) Hierzu die 382 Schüler der Militärgränze.

II. Allgemeine Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalten

im Jahre 1866.

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinen	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Weiblich	Zöglinge ausser der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge ausser der Anstalt verpflegt: Weiblich
Oesterreich unter der Enns.											
		Männliches Geschlecht.									
Wien	J. Hermann [1]	Hauptschule, Turnen, Zeichnen	deutsch	1859	4	5				157	
„	Hugl	„ „ „	„	1865	4	9				114	
„	J. Löw [2]	„ „ „	„	1861	4	5				89	
„	A. Bing [2]	„ „ Thora, Talmud	„	1866	4	6				226	
„	E. Pollak [2]	„ Geographie, frz. Sp., Gesang	„	1861	4	5		1		65	
„	E. Stein [2]	Anfangsgründe der hebr. Sprache	„	1866	4	5		5		78	
„	Dr. Pick [1]	Unterrealschule	„	1861	3	6		11		22	
„	Dr. Pick [1]	Hauptschule, Singen, Turnen	„	1861	4	7		14		72	
„	J. Plon [2]	Normalschule	„	1863	4	7				100	
„	K. Saphir [2]	„ Turnen	„	1860	4	5		5		75	
„	Fr. Klinger	Hauptschule	„	1863	1	2				10	
„	J. Neusiedler [1]	„	„	1861	4	4				16	
„	J. Neusiedler [1]	Unterrealschule	„	1861	3	8				57	
„	J. Feichtinger	Hauptschule	„	1856	7	7		26			
„	J. Kaiser [1]	„	„	1848	4	3				135	
„	J. Kaiser [1]	Unterrealschule	„	1848	3	13				56	
„	S. Goldberger [2]	Haupt- und Unterrealschule	„	1866	5	7		52			
„	J. Richter [1]	„ „ „	„	1863	4	9		8		70	
„	B. Speneder [1]	„ „ „	„	1849	4	5				192	
„	J. Kaisl	Normalschule	„	1863	4	4				67	
„	P. Bilka	Haupt-u. Unterrealschule, Gymnasium, Tanzen, Singen, Turnen, Sprachen	„	1850	12	51		45			
„	Fr. Meixner [1]	Haupt-, Unter- und Oberrealschule	„	1861	10	39		59			
Ober-Döbling	G. Scheliwsky	„ und Unterrealschule, Unter-Gymnasium	„	1864	11	6		14		35	
Hernals	Fr. Vogler	Haupt- und Unterrealschule	„	1865	5	9				94	
Penzing	K. Niedergesäss	„ „ „ frz. Spr.	„	1861	4	5		6		54	
Rudolfsheim	E. Richter	„ „ „ „ „	„	1865	7	12				279	
		Summe				244		246		2.063	
		Weibliches Geschlecht.									
Wien	K. Sofer [2]	Hauptschule	deutsch	1862	4	9					90
„	Simonson [2]	„	„	1866	4	7					26
„	M. Fröhlich	„ Sprachen, Musik, Tanzen	„	1846	5	9	9		20		40
„	Malfatti	„ „ „ „	„	1853	5	9	10		18		32
„	P. Staffler	„ „ „ „	„	1859	5	11	9		25		60
„	M. Kotschy	„ „ „ „	„	1852	3	6	1		1		45
„	M. Hanausek	Normalschule, Sprachen, Singen, Tanzen	„	1862	6	9	3		10		70
„	J. Paulus	Normalschule, Sprachen, Singen, Tanzen, weibliche Arbeiten	„	1263	4	6	6				40

[1]) Mit dem Rechte zur Ausstellung staatsgiltiger Zeugnisse.
[2]) Israelitische Schule.

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge			
								in der Anstalt verpflegt		außer der Anstalt verpflegt	
						Lehrer	Lehrerinnen	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Wien	Leschen	Normalschule, Zeichnen, weibl. Arb.	deutsch	1864	4	6	5	. .	4	. .	39
„	N. Karlmann . .	„ „ „ „	„	1863	4	6	3	. .	. .	. .	75
„	A. Lederer . . .	„ „ „ „	„	1861	4	8	1	. .	. .	. .	43
„	E. Steiner . . .	„ „ „ „	„	1860	4	5	3	. .	. .	. .	36
„	M. Schmidt[1] . .	„ Sprachen, Zeichnen .	„	1852	4	6	3	. .	. .	. .	47
„	M. Leither . . .	Hauptschule, Sprachen, Gesang .	„	1861	5	7	5	. .	2	. .	102
„	M. Mayer	Normalschule, Sprachen	„	1860	4	1	2	. .	1	. .	28
„	J. Max[2]	Normalhauptschule, Sprachen, Gesang	„	1865	4	10	4	. .	. .	. .	77
„	J. Spitzer[2] . .	„ weibl. Arbeiten .	„	1865	4	4	2	. .	3	. .	42
„	Karl Szanto[2] . .	Hauptsch., Zeichnen, Sprach., Turnen	„	1850	5	11	3	. .	11	. .	70
„	Mar. Klein[2] . .	Realschule, Gesang, Sprachen, Buchhaltung	„	1855	4	15	4	. .	7	. .	100
„	B. Schuster . . .	Realschule, weibliche Arbeiten . . .	„	1863	4	2	3	. .	. .	. .	40
„	Fr. Kana[2] . . .	Normalschule, frz. Sprache, Zeichnen	„	1862	4	2	1	. .	. .	. .	10
„	Kl. Spack	Hauptschule, Sprachen	„	1865	6	3	1	. .	1	. .	48
„	M. Goldhahn . .	„ „	„	1850	6	5	5	. .	5	. .	90
„	Th. Gail	„ „ Musik . . .	„	1848	6	5	4	. .	. .	. .	60
„	A. Perkmann . .	„ „ Zeichnen . .	„	1863	5	6	2	. .	. .	. .	49
„	M. Demerghel . .	„ „ Musik . . .	„	1851	7	17	9	. .	48	. .	15
„	L. Pöll	„ „ „ . . .	„	1861	5	5	3	. .	. .	. .	31
„	M. Beranek . . .	Normalschule, weibl. Arb.	„	1863	4	3	1	. .	. .	. .	45
„	M. Forstner . . .	„ „ „ ital. Spr. .	„	1857	4	5	3	. .	. .	. .	42
„	M. Kaiser	Hauptschule, Sprachen, Gesang, Turnen	„	1847	5	11	4	. .	. .	. .	134
„	J. Wöber	Elementarschule, weibl Arb., Sprachen	„	1861	4	4	2	. .	. .	. .	40
„	E. Tautenhayn . .	„ „ „ „	„	1866	4	4	3	. .	. .	. .	40
„	M. Frank	Hauptschule, Sprachen, Tanzen . .	„	1842	5	6	4	. .	87	. .	. .
„	M. Mauthner[2] .	„ „ „ . .	„	1864	4	4	2	. .	45	. .	. .
„	M. Panholzer . .	„ Zeichnen, „ . .	„	1866	4	1	5	. .	. .	. .	60
„	Th. Pillwein . .	„ „ „ . .	„	1852	6	8	. .	. .	65	. .	. .
„	A. Gallmann . . .	„ „ „ Clavierspielen, ital. Sprache . . .	„	1834	5	8	. .	. .	40	. .	. .
„	S. Striesbach . .	Höherer weiblicher Unterricht . . .	„	1865	8	11	3	. .	. .	. .	54
„	A. Minor	Normalhauptschule	„	1861	4	2	4	. .	. .	. .	26
„	M. Epp	„ weibl. Arb. . . .	„	1838	4	7	2	. .	17	. .	150
„	A. Ernst	„ „ „ Spach.	„	1865	4	3	1	. .	. .	. .	36
„	K. Feder	Hauptschule, Sprachen, weibl. Arb. .	„	1850	4	4	1	. .	. .	. .	38
„	L. Taglong . . .	„ „ „ „ .	„	1864	5	2	2	. .	. .	. .	18
„	M. Perfetta . . .	„ „ „ „ .	„	1850	4	7	3	. .	. .	. .	70
„	A. Oswald . . .	„ „ „ „ .	„	1850	4	6	4	. .	. .	. .	150
„	J. Kronenberg . .	„ „ „ „ .	„	1850	4	4	1	. .	. .	. .	32
„	M. Göstl	„ „ „ „ .	„	1862	4	2	. .	. .	. .	. .	17
„	J. Leidinger . .	„ „ „ „ .	„	1863	4	3	1	. .	. .	. .	25
„	Fr. Theuerkauf .	Haupt- u. Unterrealschule, Sprachen, weibl. Arbeiten, Tanzen, Singen .	„	1851	4	4	4	. .	11	. .	80
„	M. Löffler . . .	Haupt- u. Unterrealschule, Sprachen, weibl. Arbeiten, Tanzen, Singen .	„	1864	4	3	3	. .	. .	. .	102
Baden	Gemeinde Baden .	Normalschule, weibl. Arbeiten, Musik, Zeichnen	„	1862	4	3	1	. .	. .	. .	20
Ober-Döbling	K. Kaiser	Normalschule, weibl. Arbeiten, Musik, Zeichen, franz. Sprache	„	1864	4	5	1	. .	. .	. .	31

[1]) Protestantische Schule.
[2]) *Israelitische Schule.*

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge			
								in der Anstalt verpflegt		ausser der Anstalt verpflegt	
						Lehrer	Lehrerinen	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Hernals	Colin	Normalschule, weibl. Arbeiten, Musik, Zeichnen, franz. Sprache	deutsch	1859	4	7	1	. .	. .	. .	45
Hietzing	Müller	Hauptschule, weibl. Arb., Sprachen, Musik, Zeichnen	„	1860	6	4	1	. .	3	. .	35
Penzing	Bacher	Hauptschule, weibl. Arb., Sprachen, Musik, Zeichnen	„	1861	5	6	3	. .	4	. .	28
„	Kralky	Hauptschule, weibl. Arb., Sprachen, Musik, Zeichnen	„	1857	4	1	1	. .	2	. .	30
Speising	P. Eichinger . .	Normalschule, franz. Spr.	„	1866	4	3	1	. .	5	. .	12
Wr. Neustadt	L. Baron	„ „ „ weibl. Arb.	„	1830	4	6	2	. .	50	. .	. .
Rudolfsheim	F. Speiser . . .	„ „ „ „ „	„	1844	5	4	2	. .	. .	. .	100
		Summe				341	167	. .	485	. .	2865
		Zusammen				585	167	246	485	2063	2865
Oesterreich ob der Enns.											
		Weibliches Geschlecht									
Linz	E. Friedwanger .	Elementar- und höherer Unterricht .	deutsch	1849	7	4	4	. .	10	. .	130
„	A. Ampler . . .	„ „ „ „	„	1855	5	4	4	. .	5	. .	62
Wels	Kath. Zlabioger .	„ „ „ „	deutsch u. frz.	1862	5	3	4	. .	14	. .	68
„	M. Plaichinger .	„ „ „ „	„	1863	5	2	5	. .	4	. .	42
Steyr	Herm. v. Braumüller	„ „ „ „	„	1860	4	1	3	. .	. .	. .	28
		Zusammen				14	20	. .	33	. .	330
Salzburg.											
		Männliches Geschlecht.									
Salzburg	Engl	Elementar- und Mittelschule	deutsch	1866	.	1	. .	9	. .	. .	. .
Steiermark.											
		Männliches Geschlecht.									
Gratz	Ig. Zester . . .	Hauptschule, Zeichnen, frz. Sprache, Singen	deutsch	1853	4	7	. .	. .	. .	35	. .
„	M. Seidl	Normalsch., Gymn., Realsch., Musik	„	1857	4	13	. .	20	. .	6	. .
„	J. Petschauer . .	Normalschule, franz. Sprache . . .	„	1861	4	4	. .	2	. .	40	. .
„	Fr. Silly	Hauptschule, Unter-Gymnasium, Sprachen, Stenographie, Musik, Zeichnen	„	1861	4	4	. .	10	. .	14	. .
„	Marienbrüder . .	Elementarschule u. Unter-Gymnasium	„	1859	5	7	. .	43	. .	. .	. .
		Summe				35	. .	77	. .	95	. .

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge			
								in der Anstalt verpflegt		ausser der Anstalt verpflegt	
						Lehrer	Lehrerinen	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Weibliches Geschlecht.									
Gratz	B. Schwarzl . . .	Elementar- und höherer Unterricht, weibl. Arbeiten, Tanzen, Singen .	deutsch	1848	3	3	2	. .	. .	. .	28
„	E. v. Kalmünzer .	Elementar- und höherer Unterricht, weibl. Arbeiten, Tanzen, Singen .	„	1864	4	3	3	. .	. .	. .	30
„	Gab. Köchel . . .	Elementar- und höherer Unterricht, whl. Arb., Tanzen, Singen, frz. Sp.	„	1864	5	2	7	. .	. .	. .	43
„	Bar. Bouvier . .	Elementar- und höherer Unterricht, whl. Arb., Tanzen, Singen, frz. Sp.	„	1866	5	8	2	. .	. .	. .	50
„	Herz Jesu-Damen	Normalschule, weibl. Arbeiten . . .	„	1846	7	1	27	. .	110	. .	36
„	Clot. Gstirner . .	„ whl. Arb., frz. Spr. .	„	1866	5	1	2	. .	. .	. .	6
Judenburg	W. Petz	„ Sprachen, whl. Arb. .	„	1866	4	1	1	. .	10	. .	10
Leoben	kath. Frauenverein	Normalschule, weibl. Arbeiten . .	„	1851	1	1	1	. .	8	. .	. .
Marburg	Am. Hartl	Elementarschule, „ „ . .	„	1836	5	2	4	. .	. .	. .	80
„	kath. Frauenverein	Normalschule, „ „ . .	„	1864	2	1	1	. .	12	. .	206
Alt-Aussee	Salinen-Direction	„ „ „ . .	„	1864	2	. .	1	. .	. .	. .	61
Pettau	Ther. Hartl . .	Höherer Unterricht, franz. Sprache, weibliche Arbeiten	„	1862	4	1	1	. .	. .	. .	27
„	Fl. Harnisch . .	Höherer Unterricht, franz. Sprache, weibliche Arbeiten	„	1866	3	1	1	. .	. .	. .	15
		Summe				25	56	. .	140	. .	606
		Zusammen				60	36	77	140	95	606
Kärnten.											
		Männliches Geschlecht.									
Klagenfurt	E. Rosenberg . .	Normalhauptschule	deutsch	1865	4	3	. .	. .	. .	36	. .
		Weibliches Geschlecht.									
„	Frl. Petritsch . .	Höherer Unterricht, Sprachen . . .	deutsch	1866	1	3	5	. .	2	. .	36
		Zusammen				6	5	. .	2	36	36
Krain.											
		Männliches Geschlecht.									
Laibach	A. Waldherr . .	Vierclassige Hauptschule	deutsch	1856	4	5	. .	18	. .	46	. .
		Weibliches Geschlecht.									
Laibach	L. Petritsch . . .	Hauptschule, weibl. Arb.	deutsch	1856	4	2	3	. .	1	. .	35
„	Zollendorf . . .	„ „ „	„	1850	4	2	1	. .	. .	. .	30
„	Orel	„ „ „ Sprachen .	„	1866	5	4	4	. .	3	. .	36
Rudolfswerth	M. Hanse	„ „ „	„	1866	4	1	1	. .	. .	. .	20
		Summe				9	9	. .	4	. .	121
		Beide Geschlechter.									
Sagor	Gewerkschaft zu Sagor	Normalschule, Sprachen	deutsch	1860	2	1	1	. .	. .	105	79
		Zusammen				15	10	18	4	151	200

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinen	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Weiblich	Zöglinge ausser der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge ausser der Anstalt verpflegt: Weiblich
Küstenland.											
		Männliches Geschlecht.									
Triest	Ant. Mazzorano	Realschule	deutsch	1833	11	12	. .	6	. .	105	. .
„	Latoschinsky	Normalschule	„	1862	4	5	. .	. .	. .	65	. .
„	8 Schulen	Elementar-Unterricht	„	. .	27	28	. .	. .	. .	362	. .
„	23 „	Elementarschulen	ital.	. .	23	1	22	. .	. .	263	. .
Görz	5 „	„	„	. .	9	5	3	. .	. .	82	. .
Rovigno	Ant. Sponza	Unter-Gymnasium und Realschule	„	1863	4	3	. .	11	. .	. .	. .
„	2 Schulen	Elementar-Unterricht	„	1856	2	2	. .	. .	. .	44	. .
Pirano	4 „	„ „	„	. .	4	4	. .	. .	. .	34	. .
		Summe	. . . .	. .	.	60	25	17	. .	955	. .
		Weibliches Geschlecht.									
Triest	Maria Delorne	Elementar- und höherer Unterricht, Musik	ital.	1853	4	4	4	. .	. .	. .	50
„	11 Schulen	Elementar-Unterricht	„	. .	39	18	23	. .	. .	. .	289
„	Menzel	Höheres Bildungs-Institut	„	1866	2	4	2	. .	3	. .	22
„	31 Schulen	Elementar-Unterricht	„	. .	31	31	7	. .	41	. .	402
Görz	Ursulinerinen	Höheres Bildungs-Institut	deutsch	1672	5	1	6	. .	32	. .	232
„	Schulschwestern	„ „ „	„	1860	6	2	9	. .	15	. .	42
„	3 Schulen	Elementar-Unterricht	ital.	. .	10	5	5	. .	. .	.	84
Rovigno	15 „	„ „	„	. .	17	2	15	. .	. .	. .	151
Pirano	11 „	„ „	„	. .	11	. .	11	. .	. .	. .	141
		Summe	. . . .	. .	.	67	82	. .	91	. .	1.413
		Beide Geschlechter									
Görz	3 Schulen	Elementar-Unterricht	ital.	. .	3	. .	3	. .	. .	48	47
„	6 „	„ „	„	. .	6	10	4	. .	. .	47	91
Cormons	Schulschwestern	Höherer Bildungs-Unterricht	deutsch	1866	3	1	3	. .	3	10	132
		Summe	. . . .	. .	.	11	10	. .	3	105	270
		Zusammen	. . . .	. .	.	138	117	17	94	1.060	1.683
Tirol und Vorarlberg.											
		Weibliches Geschlecht.									
Innsbruck	A. Gruber	Elementar- und höh. Unterricht	deutsch	1862	3	7	3	. .	. .	. .	30

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinnen	Zöglinge: in der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge: in der Anstalt verpflegt: Weiblich	Zöglinge: ausser der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge: ausser der Anstalt verpflegt: Weiblich
Böhmen.											
		Männliches Geschlecht.									
Prag	D. Čupr	Real- und Oberrealschule, Unter- und Ober-Gymnasium	deutsch u. böhm.	1853	11	21	. .	. .	. .	100	. .
„	Dr. Wiechowsky .	Unter-Gymnasium	deutsch	1865	3	6	. .	. .	. .	20	. .
„	Dr. Fröhlich [1] .	Haupt- und Unterrealschule	„	1863	5	6	. .	. .	.	40	. .
„	Singer [1]	„ „ „ . . .	„	1863	4	11	. .	. .	.	70	. .
„	A. Wotzel . . .	„ „ „	deutsch u. böhm.	1839	7	13	. .	12	. .	62	. .
„	F. Hauser . . .	Hauptschule	„	1853	4	6	. .	5	. .	100	. .
„	J. Heinrich . . .	„	„	1865	5	3	. .	. .	. .	46	. .
„	Fl. Seidel . . .	„	deutsch	1852	4	5	. .	6	. .	59	. .
„	J. Frey [1]	Volksschul-Unterricht	„	1853	5	6	. .	. .	. .	161	. .
„	A. Eckstein [1] . .	„ „	„	1854	3	3	. .	. .	. .	4	. .
„	M. Singer [1] . .	Hauptschule	„	1862	3	3	. .	1	. .	20	. .
„	L. Leipen [1] . .	„	„	1862	3	2	. .	. .	. .	30	. .
„	M. Beck [1] . . .	„	„	1866	3	4	. .	. .	. .	56	. .
„	W. Žalud [1] . . .	„	„	1858	3	4	. .	34	. .	. .	. .
Reichenau	J. Popper [1] . .	„	„	1865	4	4	. .	9	. .	13	. .
Pilsen	R. Kohn [1] . . .	Volksschul-Unterricht	„	1866	2	4	. .	. .	. .	39	. .
Karolinenthal	A. Stiansky . . .	„ „	„	1855	2	2	. .	40	. .	40	. .
Wildenschwert	K. Böhm	„ „	„	1851	2	3	. .	. .	. .	80	. .
		Summe		. .	.	106	. .	107	. .	940	. .
		Weibliches Geschlecht.									
Prag	A. Czermak . . .	Höherer Unterricht und Sprachen, weibliche Arbeiten	deutsch	1855	3	1	1	. .	. .	. .	12
„	S. Fingerhut . .	Höherer Unterricht und Sprachen, weibliche Arbeiten	„	1847	4	1	2	. .	3	. .	16
„	J. Fischel [1] . .	Höherer Unterricht und Sprachen, weibliche Arbeiten	„	1855	5	5	4	. .	. .	.	60
„	J. Kirchbaum . .	Höherer Unterricht, Sprachen . . .	„	1855	6	7	6	. .	5	. .	56
„	J. Borowsky . .	Höhere Töchterschule	„	1853	4	2	10	. .	6	. .	28
„	v. Ritter	„ „	„	1866	4	1	3	. .	25	. .	. .
„	v. Gabler	„ „	„	1862	7	1	14	. .	. .	. .	211
„	Amerling	„ „	„	1850	3	5	3	. .	4	. .	54
„	Szabum	Hauptschule, franz. Sprache	„	1864	4	2	1	. .	. .	. .	40
„	Erlines [1]	„ „ „	„	1854	3	1	1	. .	15	. .	. .
„	Horáček	„ „ „	böhm. u. deutsch	1864	4	1	1	. .	. .	. .	5
„	Jenak	„ „ „	deutsch	1846	4	1	6	. .	59	. .	57
„	R. Kellner [1] . .	Hauptschule, Sprachen, Clavier . .	„	1859	4	14	4	. .	. .	. .	140
„	R. Lang	Volksschule, franz. Sprache	„	1861	3	3	2	. .	. .	. .	79
„	H. Lifka	Elementar- und Hauptschule	deutsch u. böhm.	1864	4	5	2	. .	. .	. .	45
„	R. Lirsch	„ „ „	„	1862	4	2	1	. .	. .	. .	40
„	R. Maly	„ „ „	„	1862	4	3	1	. .	. .	. .	70

[1] Israelitische Schule.

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinen	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Weiblich	Zöglinge außer der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge außer der Anstalt verpflegt: Weiblich
Prag	R. Michalo	Elementar- u. Hauptschule, wbl. Arb.	böhm.	1865	3	3	1	. .	. .	. .	20
„	N. Pappenheim [1])	„ „ „ „ „	deutsch	1861	4	5	3	. .	. .	. .	72
„	M. Péska	„ „ „ „ „	böhm.	1861	4	5	3	. .	. .	. .	67
„	Robitschek [1])	„ „ „ „ „	deutsch	1860	3	3	2	. .	. .	. .	50
„	J. Schermaul	„ „ „ frz. Spr., Malen	„	1859	4	1	1	. .	. .	. .	12
„	E. Schmitt	Elementar- und Hauptschule, Sprachen, Zeichnen, Tanzen	„	1865	4	11	3	. .	. .	. .	80
„	P. Somme [1])	Elementar- und Hauptschule, Sprachen, Zeichnen, Tanzen	„	1863	4	4	2	. .	. .	. .	35
„	v. Löwenstern	Elementar- und Hauptschule, Sprachen, Musik, Tanzen	„	1865	4	3	3	. .	. .	. .	46
„	A. Ulbricht	Elementar- und Hauptschule, Sprachen, Musik, Tanzen		1840	4	9	5	. .	10	. .	170
„	A. Vogl	Elementar- und Hauptschule, wbl. Arb.	„	1861	4	6	2	. .	. .	. .	80
Böhm. Brod	A. Hauser	Elementarschule, weibl. Arbeiten	deutsch u. böhm.	1861	1	1	1	. .	. .	. .	28
Budweis	Beseda česká	Höhere Töchterschule	böhm.	1865	2	13	2	. .	. .	. .	28
Chrudim	M. Berger	Hauptschule, wbl. Arb., frz. Spr.	deutsch	1862	2	3	2	. .	. .	. .	37
Eger	M. Brendler	„ „ „ „ „	„	1862	3	2	3	. .	. .	. .	78
„	Josef Wolf	Höherer Unterricht, Spr., Zeichnen	„	1863	1	4	2	. .	. .	. .	8
Einsiedl	Schulschwestern de notre Dame	Elementar- und Hauptschule	deutsch	1856	3	1	4	. .	23	. .	70
Jungvozič	J. Bayer	„ „ „	böhm.	1863	3	1	1	. .	4	. .	30
Karlsbad	E. Mytteis	Höherer Unterricht, Sprachen	deutsch	1865	2	1	3	. .	. .	. .	35
Karolinenthal	A. Hlousek	„ „ „	böhm.	1863	3	7	1	. .	. .	. .	37
Komotau	Congregation der Schulschwestern vom hl. Kreuz	„ „ „	deutsch	1864	1	2	2	. .	10	. .	24
Pilsen	Fl. Ott	Volksschule	„	1857	3	. .	6	. .	3	. .	37
„	M. Polanka	„ weibl. Arb., Sprachen	„	1861	2	. .	2	. .	. .	. .	22
Reichenberg	P. Scholz	Höherer Unterricht, Sprachen, weibl. Arbeiten	„	1862	3	5	6	. .	. .	. .	55
Saaz	R. Michel [2])	Höherer Unterricht, Sprachen, weibl. Arbeiten	„	1860	4	1	1	. .	8	. .	. .
Smichow	J. Vidoni	Höherer Unterricht, Sprachen, weibl. Arbeiten, Musik	deutsch u. böhm.	1862	6	2	1	. .	. .	. .	20
		Summe	. . . .	. .	.	148	124	. .	175	. .	2.054
		Beide Geschlechter.									
Nachod	M. Goldmann [1])	Volksschule, Sprachen	deutsch	1845	3	3	. .	2	. .	42	26
Saaz	Steiner [1])	„ „	„	1863	3	3	1	40	20	. .	. .
Strakonitz	Singer [1])	„ „	„	1863	4	2	. .	. .	. .	15	10
Teplitz	A. Schweiger [1])	Elementar- u. Hauptschule, Sprachen	„	1863	6	5	1	. .	. .	32	40
		Summe	. . . .	. .	.	13	2	42	20	89	76
		Zusammen	. . . .	. .	.	267	126	149	195	1.029	2.130

[1]) Israelitische Schule.

[2]) Damit verbunden ein Kindergarten mit 6 Zöglingen.

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge			
								in der Anstalt verpflegt		ausser der Anstalt verpflegt	
						Lehrer	Lehrerinnen	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Mähren.											
		Männliches Geschlecht.									
Brünn	H. Estler [1]	Hauptschule, hebr. Spr., Gesang	deutsch	1852	4	3	..	..	..	34	..
„	Vincenz de Paula-Armenschule	Volksschule	„	1849	1	6	..	..	..	56	..
Olmütz	Löwy [1]	„ Hebräisch	„	1864	3	2	..	..	..	14	..
„	Kath. Gesellen-Ver.	Elementar- und Unterrealschule [2]	„	1861	1	7	..	..	..	37	..
Iglau	„ „ „	„ „ „ [2]	„	1855	2	6	..	..	..	51	..
Neutitschein	„ „ „	„ „ „ [2]	„	1863	1	6	..	..	..	130	..
Schönberg	„ „ „	„ „ „ [2]	„	1859	2	5	..	..	..	70	..
Sternberg	„ „ „	„ „ „ [2]	„	1856	1	6	..	..	..	65	..
		Summe	....	..	.	41	..	..	..	477	..
		Weibliches Geschlecht.									
Brünn	M. Elsner	Haupt- u. Unterrealschule, Sprachen	deutsch	1858	4	5	3	..	10	..	70
„	M. Pytlik	Hauptschule, franz. Sprache	„	1859	4	4	2	..	1	..	33
„	B. Petrus	Haupt- u. Unterrealschule, Sprachen	„	1859	4	3	1	..	..	..	64
„	M. Prokesch	„ „ „ „	„	1835	5	7	6	..	4	..	37
„	J. Steinbrecher	„ „ „ „	„	1861	5	6	5	..	6	..	76
„	L. Mandelzweig	Hauptschule, franz. Sprache	„	1835	4	3	5	..	..	..	56
„	A. Müller	Höhere Töchterschule	„	1832	2	3	3	..	..	..	16
„	Th. Krampl	„ „	„	1865	4	3	1	..	1	..	79
Olmütz	A. Fischer	Hauptschule, weibl. Arb., Sprachen	„	1863	4	5	2	..	1	..	36
„	M. Wessely	„ „ „ „	„	1863	4	8	2	..	5	..	82
Iglau	W. Hoschek	„ „ „ „	„	1863	4	5	3	..	..	..	40
„	S. Pokorny	„ „ „ „	„	1864	4	3	2	..	..	..	20
Zwittau	Gemeinde	„ „ „	„	1866	1	4	1	..	..	.	11
		Summe	....	..	.	59	36	..	28	..	620
		Beide Geschlechter.									
Brünn	L. Deutsch [1]	Hauptschule, hebr. Spr., Gesang	deutsch	1853	4	3	2	..	..	31	48
„	J. Gollerstepper [1]	„ Turnen, weibl. Arb.	„	1862	4	4	1	..	..	47	50
Raitz	Fürst Salm	Elementar- und Hauptschule	„	1850	3	2	..	..	..	11	7
Blansko	Fürst Salm	„ „ „	„	1865	3	2	..	..	..	19	5
Namiest	Gutsverwaltung	Elementarschule	deutsch	1862	3	2	..	..	..	11	6
Reitendorf	Schreiber u. Neffe	Elementar- und Fachschule für Glasfabriken	u. böhm. deutsch	1858	2	2	..	..	..	61	35
		Summe	....	..	.	15	3	..	..	180	171
		Zusammen	....	..	41	115	39	..	28	657	791

[1] Israelitische Schule.
[2] Auch Buchhaltung und Waarenkunde.

Ort	Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinen	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge in der Anstalt verpflegt: Weiblich	Zöglinge ausser der Anstalt verpflegt: Männlich	Zöglinge ausser der Anstalt verpflegt: Weiblich
Schlesien.											
		Weibliches Geschlecht.									
Troppau	M. Lux	Höhere Töchterschule	deutsch	1865	4	1	3	. .	. .	. .	8
„	L. Champion	„ „	„	1860	4	4	4	. .	. .	. .	45
		Summe				5	7	. .	. .	. .	53
		Beide Geschlechter.									
Troppau	A. Stänz	Höhere Lehranstalt	deutsch	1855	4	8	14	. .	. .	2	91
		Zusammen				13	21	. .	. .	2	144
Bukowina.											
		Männliches Geschlecht.									
Czernowitz	J. Rump	Elementarsch. und Unter-Gymnasium	deutsch u. poln.	1861	3	7	. .	8	. .	. .	. .
		Weibliches Geschlecht.									
Czernowitz	V. Gilewska	Hauptschule, Spracheo, weibl. Arb.	deutsch	1852	4	8	3	. .	12	. .	. .
„	N. Niedermann	„ „ „ „	„	1862	5	7	6	. .	16	. .	21
		Summe				15	9	. .	28	. .	21
		Zusammen				22	9	8	28	. .	21
Dalmatien.											
		Männliches Geschlecht.									
Cattaro	Armenschule	Elementarschule, slav. Sprache	ital.	1855	1	1	. .	12	. .	. .	. .
Militärgränze.											
		Weibliches Geschlecht.									
Weirskirchen	F. Galler	Hauptschule, frz. Spr., weibl. Arb.	deutsch	1867	4	2	3	. .	12	. .	43
Alt-Orsova	J. Römisch	Normalschule, weib. Arbeiten	„	1859	3	1	1	. .	. .	. .	42
Panczowa	R. Moulin	Hauptschule, Spr., whl. Arb., Musik	„	1863	4	3	2	. .	3	. .	20
„	E. Damjanovics	„ „ „ „ „	„	1846	3	4	1	. .	6	. .	24
„	Th. Krug	„ „ „ „ „	„	1861	3	1	1	. .	. .	. .	60
Semlin	S. Morsky	Normalschule, weibl. Arb.	„	1860	3	1	2	. .	. .	. .	73
		Zusammen				12	10	. .	21	. .	262

Länder	Anzahl der Anstalten	Lehr-Personale		Zöglinge			
		Lehrer	Lehrerinen	in der Anstalt verpflegt		ausser der Anstalt verpflegt	
				Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Oesterreich unter der Enns.	Recapitulation.						
Männliches Geschlecht	26	244	....	246	....	2.063	....
Weibliches „	59	341	167	....	485	....	2.865
Summe	85	585	167	246	485	2.063	2.865
Oesterreich ob der Enns.							
Weibliches Geschlecht	5	14	20	....	33	....	320
Salzburg.							
Männliches Geschlecht	1	1	....	9	....	....	....
Steiermark.							
Männliches Geschlecht	5	35	....	77	....	95	....
Weibliches „	13	25	56	....	140	....	606
Summe	18	60	56	77	140	95	606
Kärnten.							
Männliches Geschlecht	1	3	....	....	....	36	....
Weibliches „	1	3	5	....	2	....	36
Summe	2	6	5	....	2	36	36
Krain.							
Männliches Geschlecht	1	5	....	18	....	46	....
Weibliches „	4	9	9	...	4	....	121
Beide Geschlechter	1	1	1	..	....	105	79
Summe	6	15	10	18	4	151	200
Küstenland.							
Männliches Geschlecht	45	60	25	17	....	955	....
Weibliches „	75	67	82	....	91	....	1.413
Beide Geschlechter	10	11	10	....	3	105	270
Summe	130	138	117	17	94	1.060	1.683
Tirol.							
Weibliches Geschlecht	1	7	3	....	....	...	30

Länder	Anzahl der Anstalten	Lehr-Personale		Zöglinge			
		Lehrer	Lehrerinen	in der Anstalt verpflegt		ausser der Anstalt verpflegt	
				Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Böhmen.							
Männliches Geschlecht	18	106	....	107	....	940	....
Weibliches „	43	148	124	....	175	....	2.054
Beide Geschlechter	4	13	2	42	20	89	76
Summe.	65	267	126	149	195	1.029	2.130
Mähren.							
Männliches Geschlecht	8	41	....	....	....	477	....
Weibliches „	13	59	36	....	28	....	620
Beide Geschlechter	6	15	3	....	...	180	171
Summe.	27	115	39	....	28	657	791
Schlesien.							
Weibliches Geschlecht	2	5	7	....	....	....	53
Beide Geschlechter	1	8	14	....	....	2	91
Summe.	3	13	21	....	....	2	144
Bukowina.							
Männliches Geschlecht	1	7	....	8	....	....	....
Weibliches „	2	15	9	....	28	....	21
Summe.	3	22	9	8	28	....	21
Dalmatien.							
Männliches Geschlecht	1	1	....	12	....	....	....
Militärgränze.							
Weibliches Geschlecht	6	12	10	....	21	....	262
Im Ganzen.							
Männliches Geschlecht	107	503	25	494	....	4.612	....
Weibliches „	224	705	528	....	1.007	....	8.411
Beide Geschlechter	22	48	30	42	23	481	687
Zusammen.	353	1.256	583	536	1.030	5.093	9.098

III. Specielle Privat-Lehranstalten

im Jahre 1866.

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinen	Zöglinge: Männlich	Zöglinge: Weiblich
Oesterreich unter der Enns.									
	Sprachschulen:	Männliches Geschlecht.							
Wien	Lennuel	französische Sprache	deutsch	1864	2	1	. .	36	. .
„	Legat	„ „	„	1834	3	1	. .	30	. .
„	Delhez	„ „	„	1855	1	1	. .	10	. .
„	Fornasari	italienische „	„	1837	1	1	. .	20	. .
„	Ferguson	englische „	„	1863	3	1	. .	20	. .
„	Schiff	franz. u. ital. Sprache	„	1851	1	1	. .	8	. .
„	Fink	„ „ „ „	„	1849	1	1	. .	8	. .
„	Knöpfelmacher	„ „ engl. „	„	1862	2	1	. .	4	. .
„	Deutsch	hebräische Sprache	„	1866	3	2	. .	25	. .
„	Hoffmann	franz. u. engl. Sprache	„	1861	2	1	. .	12	. .
„	Götzersdorfer	franz. Sprache	„	1866	1	1	. .	24	. .
„	Torcegno	ital. „	„	1844	1	1	. .	6	. .
„	Stix	franz. u. ital. Sprache	„	1850	1	1	. .	15	. .
„	Peneth	„ Sprache	„	1861	1	1	. .	12	. .
„	Arnold	„ u. ital. Sprache	„	1858	1	1	. .	12	. .
„	Weber	ital. Sprache	„	1855	1	1	. .	10	. .
„	Weiss	franz. „	„	1866	1	1	. .	4	. .
„	Dupuis	ital. u. franz. Sprache	„	1847	1	1	. .	40	. .
„	Prohaska	franz. Sprache	„	1864	1	1	. .	4	. .
	Musikschulen:								
„	Geringer	Gesang u. Generalbass	„	1850	1	1	. .	12	. .
„	Kaulich	Musik	„	1862	1	1	. .	6	. .
„	Paschinger	Violine und Zither	„	1860	1	1	. .	3	. .
„	Salzmann	Gesang	„	1840	4	1	. .	10	. .
„	Rupprecht	„	„	1827	3	1	. .	40	. .
„	Krenn	Kirchengesang	„	1833	. .	1	. .	27	. .
„	Stetter	Gesang und Instrumente	„	1842	1	1	. .	20	. .
„	Ramesch	„ „ „	„	1848	1	1	. .	7	. .
„	Thuma	„	„	1861	1	1	. .	10	. .
„	Eder	„	„	1847	1	1	. .	10	. .
„	Pichler	„	„	1827	1	1	. .	6	. .
„	Kosch	„ und Instrumente	„	1855	1	4	. .	30	. .
Unt. Meidling	Freund	„ „ „	„	1865	1	1	. .	4	. .
Rudolfsheim	Kirschhofer	„ „ „	„	1861	1	1	. .	22	. .
	Handelsschulen:								
Wien	Putzelt (I. Bezirk)	sämmtliche Merkantilfächer	„	1840	3	13	. .	550	. .
„	Derfl	„ „	„	1842	1	1	. .	80	. .
„	Mühlbauer	„ „	„	1848	1	2	. .	30	. .
„	Guttmann	„ „	„	1857	1	2	. .	25	. .
„	Beran	„ „	„	1863	1	1	. .	3	. .
„	Theumann	sämmtliche Merkantilfächer, Sprachen	„	1860	2	3	. .	15	. .
„	Schloss	Kaufmännische Correspondenz	„	1866	1	1	. .	10	. .
„	Porges	Merkantil-Wissenschaften	„	1865	4	9	. .	246	. .
„	Putzelt (III. Bezirk)	„ „	„	1857	3	9	. .	500	. .

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge	
						Lehrer	Lehrerinnen	Männlich	Weiblich
	Zeichnenschulen:								
Wien	Bergen	Zeichnen	deutsch	1858	1	1	. .	20	. .
„	Schild	„ und Modelliren	„	1865	1	1	. .	48	. .
„	Prenn	„	„	1834	1	1	. .	20	. .
Mödling	Bauer	Banzeichnen	„	1861	1	1	. .	3	. .
„	Friedrich	„	„	1853	1	1	. .	11	. .
	Schreibschule:								
Wien	Neuratti	Schreibunterricht	„	1839	1	1	. .	30	. .
	Turnschulen:								
„	Turnschul-Verein	Turnen	„	1864	1	1	. .	60	. .
„	Melichar	„	„	1860	1	1	. .	7	. .
Baden	Hellpapp	„	„	1864	1	1	. .	60	. .
Meidling	Bartsch	„	„	1866	1	1	. .	30	. .
Seehshaus	Turnverein	„	„	1866	1	1	. .	111	. .
	Fechtschulen:								
Wien	Preschl	Fechten	„	1856	1	1	. .	78	. .
„	Hartl	„	„	1850	1	1	. .	28	. .
„	Friedrich	„	„	1846	1	1	. .	10	. .
	Tanzschule:								
„	Schwott	Tanzen	„	1850	. .	1	. .	15	. .
	Fachschulen:								
„	Mörtens	Baugewerbeschule	„	1864	3	2	. .	40	. .
„	Hempel	Vorbereitungsschule für Lehrlinge	„	1852	1	1	. .	29	. .
		Summe				96	. .	2.596	. .
		Weibliches Geschlecht.							
	Sprachschulen:								
Wien	Krenek	Franz. Sprache	deutsch	1860	1	. .	1	. .	6
„	Wolf	„ „ weibl. Arb.	„	1863	1	. .	1	. .	5
„	Giles	Engl. Sprache	„	1866	2	. .	1	. .	6
„	Reitz	Franz. „	„	1861	1	. .	1	. .	16
„	Pospischil	„ „	„	1859	1	. .	1	. .	15
„	Knapp	„ „	„	1849	1	. .	1	. .	49
„	Höpfner	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	4
„	Pamperl	„ „	„	1859	1	. .	1	. .	15
Baden	Walter	„ „	„	1848	1	. .	1	. .	8
Hernals	Schneider	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	12
Neulerchenfeld	Pfohl	Franz. Spr., Schnittzeichnen	„	1861	. .	1	1	. .	32
	Musikschulen:								
Wien	Nagl	Gesang	„	1826	2	1	. .	. .	16
„	Falkner	Clavier	„	1866	1	. .	1	. .	2
„	Wokurka	Gesang	„	1865	1	. .	1	. .	8
	Arbeitsschulen:								
„	Höpfner	Weibl. Arb., franz. Sprache	„	1857	1	. .	2	. .	10
Währing	Hultier	„ „ „ „	„	1857	1	. .	1	. .	20
Wien	Gruber	„ „ „ „	„	1841	1	. .	1	. .	12
„	Kratochwil	Kleidermachen	„	1863	1	. .	1	. .	20
„	Heiss	Weibliche Arbeiten	„	1825	1	. .	1	. .	10
„	Meissner	Kleidermachen	„	1850	1	. .	2	. .	150
„	Benner	Weibliche Arbeiten	„	1856	1	. .	1	. .	13
„	Farafellner	Schnittzeichnen	„	1859	1	. .	1	. .	6
„	Simoed	Weibl. Arb., franz. Sprache	„	1862	1	. .	1	. .	6
„	Cikart	Schnittzeichnen	„	1864	1	. .	1	. .	2

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge	
						Lehrer	Lehrerinen	Männlich	Weiblich
Wien	Weiss	Weibl. Arb., franz. Sprache .	deutsch	1865	3	. .	2	. .	24
„	Sage	Nähen	„	1865	1	. .	1	. .	6
„	Mayer	Weibliche Arbeiten	„	1851	1	. .	1	. .	20
„	Mathes	„ „	„	1848	1	. .	1	. .	15
„	Wiegand	„ „	„	1860	1	. .	1	. .	28
„	Niebauer	„ „	„	1862	1	. .	1	. .	7
„	Steinbauer	„ „	„	1859	1	. .	1	. .	23
„	Schulschwestern . .	„ „	„	1864	2	. .	3	. .	150
„	Cuemic	„ „	„	1842	1	. .	1	. .	6
„	Scheiwein	Kleidermachen	„	1860	1	. .	1	. .	2
„	Altmann	Weibl. Arb., franz. Sprache .	„	1866	4	. .	1	. .	8
„	Baumann	Kleidermachen	„	1856	1	. .	1	. .	8
„	Hegerle	Weibliche Arbeiten	„	1850	1	. .	1	. .	104
„	Herr	Nähen	„	1855	1	. .	1	. .	7
„	Lobitschey	„	„	1865	1	. .	1	. .	9
„	Bereschek	„	„	1863	1	. .	1	. .	12
„	Steiner	Weibl. Arb., franz. Sprache .	„	1866	1	. .	1	. .	15
„	Schubartschik . . .	„ „ „ „ .	„	1851	1	. .	1	. .	7
„	Schindler	Weibliche Arbeiten	„	1850	1	. .	1	. .	16
„	Frauenwohlthätigkeits-Verein im IV. Bezirke	„ „	„	1851	1	. .	2	. .	260
„		„ „	„	1851	1	. .	2	. .	150
„		„ „	„	1151	1	. .	1	. .	80
„		„ „	„	1851	1	. .	2	. .	120
„	Knirsch	„ „	„	1857	1	. .	1	. .	16
„	Schwingenschlögl .	Kleidermachen	„	1859	1	. .	1	. .	30
„	Falkner	Nähen	„	1854	1	. .	1	. .	15
„	Steinschneider . .	„	„	1860	1	. .	1	. .	12
„	Pfisterer	„	„	1863	1	. .	1	. .	8
„	Strunz	„	„	1863	1	. .	1	. .	12
„	Schmuk	Weibliche Arbeiten	„	1852	1	. .	1	. .	47
„	Dittmann	„ „	„	1841	1	. .	1	. .	7
„	Schmidt	Kleidermachen	„	1860	1	. .	1	.	10
„	Prock	Weibl. Arb., franz. Sprache .	„	1857	1	. .	1	. .	14
„	Martin	„ „ „ „ .	„	1865	1	. .	1	. .	20
„	Sprengnagl	„ „ „ „ .	„	1859	. .	. .	1	. .	12
„	Nadherny	„ „ „ „ .	„	1841	1	. .	1	. .	4
„	Reichel	Kleidermachen	„	1864	1	. .	1	. .	20
„	Liebel	Weibliche Arbeiten	„	1866	1	. .	1	. .	8
„	Irg	„ „	„	1830	1	. .	1	. .	20
„	Hirsch	„ „	„	1860	1	. .	1	. .	24
„	Ziehrer	Kleidermachen	„	1859	1	. .	1	. .	12
„	Frauenwohlthätigkeits-Ver., VIII. Bez.	Weibliche Arbeiten	„	1852	1	. .	2	. .	100
„		„ „	„	1850	1	. .	2	. .	110
„		„ „	„	1851	1	. .	2	. .	110
„	Lachee	„ „	„	1857	1	. .	1	. .	15
„	Resch	„ „	„	1859	1	. .	1	. .	6
„	Griener	„ „	„	1866	1	. .	1	. .	42
„	Schmitzer	Schnittzeichnen	„	1863	1	. .	1	. .	10
„	Dimmel	„ u. Zuschneiden	„	1866	1	. .	1	.	33
„	Adeliger Damen-Verein, VIII. Bez. .	Weibliche Arbeiten	„	1853	1	. .	1	. .	21
„	Frauenwohlthätigkeits-V., VIII. Bz.	„ „	„	1851	1	. .	2	. .	80
„		„ „	„	1851	1	. .	2	. .	80

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge	
						Lehrer	Lehrerinen	Männlich	Weiblich
Wien	Fischer	Weibliche Arbeiten	deutsch	1861	1	. .	1	. .	4
„	Bocher	„ „	„	1857	1	. .	1	. .	6
„	Neubauer	Weibl. Arb., franz. Sprache	„	1860	1	. .	1	. .	14
„	Bauer	„ „ „ „	„	1859	1	. .	1	. .	4
„	Kollmel	„ „ „ „	„	1863	1	. .	1	. .	30
„	Frasch	Weibliche Arbeiten	„	1863	1	. .	1	. .	5
„	Freyinger	„ „	„	1864	1	. .	1	. .	20
„	Frauenwohlthätigkeits-Verein, IX. Bezirk	„ „	„	1866	1	. .	2	. .	114
„		„ „	„	1851	1	. .	2	. .	166
„		„ „	„	1851	1	. .	2	. .	105
Baden	Schlögl	„ „	„	1856	1	. .	1	. .	18
„	Lambrecht	„ „	„	1858	1	. .	1	. .	14
„	Walter	Stricken	„	1848	1	. .	1	. .	15
„	Jerschabek	„	„	1853	1	. .	1	. .	20
Pottendorf	Gemeinde	Weibliche Arbeiten	„	1864	1	. .	1	. .	30
„	„	„ „	„	1866	1	. .	1	. .	32
Dornbach	Schiel	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	30
Gersthof	Kalesius	„ „	„	1865	1	. .	1	. .	6
Weinhaus	Puchinger	„ „	„	1856	1	. .	1	. .	31
Währing	Maier	„ „	„	1866	1	. .	1	. .	12
Neulerchenfeld	Neumann	„ „	„	1849	1	. .	2	. .	140
Währing	Wimmer	„ „	„	1862	1	. .	2	. .	25
Neulerchenfeld	Steidler	„ „	„	1865	1	. .	1	. .	30
Pötzleinsdorf	Prem	„ „	„	1865	1	. .	1	. .	10
Ottakring	Maier	„ „	„	1845	1	. .	1	. .	220
„	A. Schreiber	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	240
„	Imhof	„ „	„	1863	1	. .	1	.	137
Hernals	Wohlthätigk.-Ver.	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	70
„	Gamper	Weibl. Arb., franz. Sprache	„	1849	1	. .	1	. .	80
„	Nowatschek	Weibliche Arbeiten	„	1857	1	. .	1	. .	16
„	Plischke	„ „	„	1862	1	. .	1	. .	9
„	Wohlthätigk.-Ver.	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	50
Hietzing	Neudecker	„ „	„	1861	1	. .	1	. .	16
Mauer	Krummböck	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	37
Unt. St. Veit	Grossman	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	9
Altenburg	Matischek	„ „	„	1854	1	. .	1	. .	17
Horn	Henthaler	„ „	„	1860	1	. .	1	. .	30
„	Stuppacher	„ „	„	1860	1	. .	1	. .	30
Floridsdorf	Sitte	„ „	„	1866	1	. .	1	. .	46
Stein	Niclas	„ „	„	1853	1	. .	2	. .	30
Laa	Wilax	„ „	„	1853	1	. .	1	. .	10
„	Dusch	„ „	„	1865	1	. .	1	. .	12
Inzersdorf	Häuselmaier	„ „	„	1864	1	. .	1	. .	10
„	Wurscht	„ „	„	1845	1	. .	1	. .	20
„	Bacher	„ „	„	1865	1	. .	1	. .	4
Mödling	Stamerl	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	14
„	Tomek	„ „	„	1854	1	. .	1	. .	30
Wr. Neustadt	Gemeinde	Weibl. Arb., Religionslehre	„	1852	1	1	3	. .	330
„	Peschka	„ „	„	1860	1	. .	1	. .	10
Oberhollabrunn	Ziwey	„ „ franz. Sprache	„	1862	1	. .	1	. .	20
Retz	v. Ferro	Weibliche Arbeiten	„	1864	1	. .	1	. .	30
Pulkau	Maschek	„ „	„	1863	1	. .	1	. .	8
Unt. Meidling	Wr. ad. Damen-Ver.	„ „	„	1860	1	. .	2	. .	

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge	
						Lehrer	Lehrerinnen	Männlich	Weiblich
Unt. Meidling	Kolbensteiner . . .	Weibliche Arbeiten	deutsch	1860	1	. .	1	. .	20
„	Bartsch	„ „	„	1864	1	.	2	. .	30
Ob. Meidling	Peharek	„ „	„	1864	1	. .	1	. .	12
Fischamend	Zeill	„ „	„	1857	1	. .	1	. .	20
Simmering	Artmann	„ „	„	1856	1	. .	1	. .	32
„	Ulrich	„ „	„	1853	1	. .	1	. .	45
Eberadorf	Pauling	„ „	„	1855	1	. .	2	. .	51
Himberg	Singer	„ „	„	1861	1	. .	1	. .	40
Schwechat	Simon	„ „	„	1838	1	. .	1	. .	30
„	Kremser	„ „	„	1841	1	. .	2	. .	50
Tulln	Richter	„ „	„	1865	1	. .	1	. .	12
„	Zettner	„ „	„	1866	1	. .	1	. .	16
Ips	Koller	„ „	„	1859	1	. .	1	. .	22
Weitra	Schulschwestern in Judenau	„ „	„	1854	1	. .	3	. .	80
		Summe				3	169	. .	5.541
	Sprachschulen:	**Beide Geschlechter.**							
Wien	Noël	Franz. Sprache	deutsch	1855	2	1	. .	20	6
„	Seibert	„ „	„	1856	1	1	. .	2	4
„	Isak	„ u. ital. Sprache	„	1855	1	1	. .	4	10
	Musikschulen;								
„	Wolf	Gesang u. Clavier	„	1859	1	1	. .	9	6
„	Schaller	Operngesang	„	1860	1	1	. .	5	6
„	Krenn	Gesang	„	1847	1	2	. .	12	8
„	Plaichinger	Clavier, Violine und Gesang .	„	1866	3	1	.	12	10
„	Plowitz	„	„	1860	2	1	. .	12	12
„	Hampel	„	„	1833	3	1	. .	25	15
„	Gerstenberg . . .	Gesang	„	1848	1	1	. .	20	4
„	Langwars	Clavier, Violine und Gesang .	„	1863	3	1	. .	20	20
„	Mitternast	„	„	1845	1	1	. .	5	6
„	Neuwirth	„	„	1865	1	1	. .	6	12
„	Schwarz	„	„	1864	1	1	. .	8	10
„	Leitermayer . . .	Gesang und Instrumente . . .	„	1857	1	1	. .	15	5
„	Kumenecker	Orgel, Clavier und Gesang . .	„	1854	1	1	. .	61	25
„	Höfler	„ „ „ „ . .	„	1866	. .	1	. .	5	3
„	Pammer	Clavier u. Streichinstrumente	„	1851	. .	1	. .	20	14
	Zeichnenschule:								
Baden	Langer	Zeichnen	„	1855	1	1	. .	14	6
	Schreibschule:								
Wien	Skalitzky	Schreiben	„	1866	1	1	. .	10	2
	Reitschule:								
„	Rehwinkl	Reiten	„	1864	1	3	. .	100	50
	Tanzschulen:								
„	Paraschin	Tanzen	„	1861	2	1	. .	80	110
„	Reisinger	„	„	1865	1	2	. .	35	35
„	Faltenbachl	„	„	1854	1	1	. .	6	6
„	Dubois	„	„	1866	1	1	. .	15	8
„	Hassreiter	„	„	1845	. .	1	. .	50	50
„	Brauz	„	„	1861	. .	1	. .	30	30
„	Wolschek	„	„	1855	. .	1	. .	16	14
„	Schmidt	„	„	1860	. .	1	. .	76	34
„	Schmer	„	„	1851	. .	. .	1	4	8

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinen	Zöglinge: Männlich	Zöglinge: Weiblich
Wien	Jules	Tanzen	deutsch	1862	1	1	. .	40	12
„	Paukinger	„	„	1859	. .	1	. .	10	12
„	Marsano	„	„	1863	. .	1	. .	10	4
	Theaterschulen:								
„	Doctor	Dramat. Bildung	„	1863	. .	. .	1	6	12
„	Conradi	„ „	„	1866	. .	1	. .	4	7
		Summe				37	2	767	596
		Zusammen				136	171	3,363	6,137
		Oesterreich ob der Enns.							
		Männliches Geschlecht.							
Linz	Gremialschule	Elementar- u. Fachunterricht	deutsch	1854	3	7	. .	71	. .
		Beide Geschlechter.							
Linz	Turnverein	Turnen	deutsch	1862	11	1	. .	347	21
		Zusammen				8	.	618	21
		Salzburg.							
		Männliches Geschlecht.							
Salzburg	Gewerbevereinsschule	Zeichnen und Modelliren	deutsch	1847	1	2	. .	147	. .
		Weibliches Geschlecht.							
Salzburg	Erziehungsanstalt für weibl. Dienstboten	Hand- und Hausarbeit	deutsch	1852	. .	1	5	. .	40
„	Comm. Arbeitsschule	Weibliche Arbeiten	„	1837	2	. .	2	. .	123
„	„ „ „	„ „	„	1838	2	. .	1	. .	28
„	„ „ „	„ „	„	1815	1	. .	1	. .	23
„	„ „ „	„ „	„	1849	3	. .	6	. .	90
„	„ „ „	„ „	„	1695	5	. .	12	. .	355
Goigl	Ursulinerinen	„ „	„	1840	2	. .	1	. .	24
Hallein	Schulschwestern	„ „	„	1821	3	. .	4	. .	72
Arnstorf	Gemeindeschule	„ „	„	1860	1	. .	1	. .	12
Oberndorf	„	„ „	„	1852	1	. .	1	. .	45
Schwarzach	F. Schwarzemberg	„ „	„	1846	2	. .	2	. .	60
Werfen	A. Kudernatsch	„ „	„	1850	1	. .	1	. .	36
Gastein	Gemeindeschule	„ „	„	1858	1	. .	1	. .	36
		Summe				1	38	. .	944
		Beide Geschlechter.							
Salzburg	Mozarteum	Gesang und Instrumente	deutsch	1841	5	18	. .	60	28
	Handelsschule:								
„	Sokol	Elementar- u. Fachunterricht	„	1861	2	4	. .	45	7
	Turnschule:								
„	Weimann Beda	Turnen	„	1848	1	1	. .	315	37
		Summe				23	. .	420	72
		Zusammen				26	38	567	

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinnen	Zöglinge: Männlich	Zöglinge: Weiblich
Steiermark.									
		Männliches Geschlecht.							
Gratz	Gewerbevereinsschule	Gewerbl. Unterricht	deutsch	. .	3	8	. .	103	.
„	Gremialschule	„	„	1863	3	18	. .	122	.
„	Andreas Meidl . . .	„	„	1858	2	6	. .	15	. .
	Handelsschule:								
Marburg	Aufrecht	„	„	1862	5	6	. .	34	. .
Baierdorf	Seidenbauvereinsschule	Seidenbau, Bienen- u. Obstzucht	„	1843	1	2	. .	6	. .
Gratz	Ldwthsch. Gesellsch. .	Acker-, Wiesen- u. Obstzucht	„	1840	2	8	.	26	. .
	Weinbauschulen:								
Leibnitz	Dr. Hlubek	Weinbau	„	1853	1	1	. .	3	. .
Radkersburg	Stift Admont . . .	„	„	1853	1	1	. .	3	. .
	Ackerbauschulen:								
Herberstein	Herberstein	Viehzucht, Wirthschaft . . .	„	1853	1	1	. .	2	. .
Windenau	Bisthum Lavant . .	„ „ . . .	„	. .	1	1	. .	1	. .
Pöls	Washington	„ „ . . .	„	. .	1	1	. .	1	. .
		Summe		. .	. .	53	. .	315	. .
		Weibliches Geschlecht.							
Gratz	Anton Müller	Franz. Sprache	deutsch u. franz.	1865	1	. .	1	. .	12
„	Gustav Adolph-Frauen-verein	Weibliche Arbeiten	deutsch	1864	1	. .	1	. .	30
„	Joseph Auer	„ „	„	1852	1	. .	2	. .	20
„	Anna Felbermayer . .	„ „	„	1856	1	. .	1	. .	12
„	Bertha Walter	„ „	„	1866	1	. .	1	. .	6
„	Jen. Kempen	„ „	„	1863	2	. .	2	. .	8
„	Emilie v. Schöller . .	Weibl. Arb., Schnittzeichnen .	„	1866	1	. .	1	. .	4
		Summe		. .	. .	. .	9	. .	92
		Beide Geschlechter.							
Gratz	Johann Buwa	Clavier und Gesang	deutsch	1856	4	5	2	26	64
„	Jacob Stolz	„ „ „	„	1859	2	1	. .	6	12
„	Turnverein	Turnen	„	1862	1	2	. .	40	10
„	„	„	„	1861	1	1	. .	47	10
„	Ludwig Pugin	Franz. Sprache	„	1862	4	1	. .	14	4
„	Therese Heferl . . .	Tanzen	„	1856	1	. .	1	3	3
		Summe		. .	. .	10	3	138	103
		Zusammen		. .	. .	63	12	453	195
Kärnten.									
		Männliches Geschlecht.							
Klagenfurt	Landwirthschafts-Gesellschaft	Ackerbauschule	deutsch	1866	2	4	. .	17	. .
		Beide Geschlechter.							
Klagenfurt	Turnverein	Turnen	deutsch	1854	3	1	. .	303	67
		Zusammen		. .	. .	5	. .	320	67

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinen	Zöglinge: Männlich	Zöglinge: Weiblich
Krain.									
		Männliches Geschlecht.							
Laibach	Ferd. Mahr	Handelslehr- und Erziehungs-Anstalt	deutsch	1834	3	15	. .	157	. .
„	Turnverein	Turnen	„	1863	2	1	. .	50	. .
„	Južni Sokol	„	slov.	1863	2	2	. .	80	. .
„	Schule der Landwirthschafts-Gesellsch. .	Ackerbau etc.	slov.	1850	2	4	. .	11	. .
		Summe	. .	. .	. .	22	. .	298	. .
		Beide Geschlechter.							
Laibach	Philharm. Gesellsch. .	Gesang u. Instrumentalmusik .	deutsch	1821	2	3	. .	24	35
		Zusammen	. .	. .	. .	25	. .	322	35
Küstenland.									
		Männliches Geschlecht.							
Triest	Gemeinde	Turnen	ital.	1860	4	11	. .	200	. .
„	Handelskammer . . .	Elementar- u. Fachunterricht .	„	1860	4	10	. .	68	. .
„	Gesangschule: Reyer .	Gesang	„	1844	2	1	. .	59	. .
„	Handelsschule: Edeles	Höhere Handelswiss., Sprachen	deutsch	1860	4	8	. .	20	. .
„	Reitschule: Ciceri . .	Reiten	ital.	1860	1	1	. .	4	. .
„	Fechtschule: Reich .	Fechten	„	1860	1	1	. .	8	. .
„	Comm. Obstbaumschule	Obstzucht, Baumcultur . . .	„	1866	1	1	. .	31	. .
„	„ „	„ „ . . .	„	1860	1	1	. .	63	. .
Görz	Sprachschule: Stratta	Franz. Sprache	„	1865	1	1	. .	8	. .
„	Comm. Musikschule .	Gesang und Instrumente . . .	„	1854	3	3	. .	36	. .
Rovigno	„ „	Musikschule	„	1840	2	1	. .	41	. .
		Summe	. .	. .	. .	39	. .	538	. .
		Weibliches Geschlecht.							
Triest	Verein für weibliche Dienstboten	Weibliche Arbeiten	ital.		. .	. .	4	. .	31
„	9 Arbeitsschulen . . .	„ „	„		9	. .	11	. .	124
Görz	4 „ . . .	„ „	„		4	. .	4	. .	27
Lussingrande	4 „ . . .	„ „	„		4	. .	4	. .	43
Rovigno	6 „ . . .	„ „	„		6	. .	6	. .	48
		Summe	. .	. .	. .	. .	29	. .	273
		Zusammen	. .	. .	. .	39	29	538	273

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinnen	Zöglinge: Männlich	Zöglinge: Weiblich
Tirol und Vorarlberg.									
		Beide Geschlechter.							
Innsbruck	Musikverein	Gesang und Instrumente	deutsch	1818	. .	12	. .	194	95
„	Handelskammer	Elementar- u. Fachunterricht	„	1862	4	10	. .	89	4
„	Tirolische Landschaft	Turnen	„	1846	1	1	. .	387	43
		Zusammen				23	. .	670	142
Böhmen.									
		Männliches Geschlecht.							
Prag	Ant. Skřivan	Handelswissenschaften	deutsch u. böhm.	1856	2	5	. .	165	. .
„	C. P. Kheil	„	„	1861	1	2	. .	70	. .
	Musikschulen:								
„	Skuborsky	Orgelspiel	deutsch	1860	1	1	. .	95	. .
„	J. Kisch [1])	Singen	„	1860	1	1	. .	25	. .
	Sprachschulen:								
„	Braun [1])	Hebräische Sprache	„	1853	1	1	. .	24	. .
„	L. Grollpois	Franz. Sprache	deutsch u. böhm.	1865	3	1	. .	20	. .
„	Sokol	Turnen	böhm.	1864	2	5	. .	116	. .
Budweis	Turnverein	„	deutsch	1863	. .	2	. .	293	. .
Chrudim	Städt. Ackerbauschule	Ackerbau und Viehzucht	böhm.	1862	2	9	. .	22	. .
Graslitz	„ Musikschule	Singen und Instrumente	deutsch	1865	5	1	. .	74	. .
Joachimsthal	Turnschule: Hampel	Turnen	„	1863	2	1	. .	35	. .
Karlsbad	Sprachschule: Faber	Franz. Sprache	„	1865	1	1	. .	46	. .
Neuhaus	Comm. Gewerbeschule	Elementar u. Fachunterricht	böhm.	1865	1	3	. .	45	. .
Neuwelt	Graf v. Harrach	Zeichnen und Modelliren	deutsch	1814	1	1	. .	45	. .
Oberleutersdorf	Turnverein	Turnen	„	1865	1	1	. .	8	. .
Rabin	Böhm. patr. ök. Ges.	Ackerbau	böhm.	1850	2	5	. .	38	. .
Reichenberg	Gremial-Handelsschule	Handelswissenschaften	deutsch	1854	3	4	. .	68	. .
„	Tuchmacher-Genoss.	Webereischule	„	1852	2	2	. .	80	. .
Schlan	Comm. Musikschule	Gesang und Instrumente	böhm.	1846	1	1	. .	52	. .
Teplitz	Handelsgremium	Handelswissenschaften	deutsch	1866	1	2	.	45	. .
Tetschen	Böhm. patr. ök. Ges.	Ackerbau und Viehzucht	„	1850	2	9	. .	26	. .
Weisswasser	Forstverein	Forstwissenschaften	„	1863	2	4	. .	80	. .
		Summe				65	. .	1.472	. .
		Weibliches Geschlecht.							
	Musikschulen:								
Prag	J. Hameter	Gesang und Instrumente	deutsch	1855	6	. .	1	. .	20
„	A. Hora	Pianofortespiel	„	1864	2	. .	1	. .	12
„	Sprachsch.: E. Zeidler	Franz. Sprache, weibl. Arb.	deutsch u. böhm.	1853	2	. .	1	. .	10
„	Gewerbeschule: Frauenverein	Weibliche Arbeiten	„	1850	6	. .	6	. .	55
„	Sprachsch.: E. Leucht	Franz. Sprache	„	1864	2	. .	2	. .	26

[1]) Israelitische Schule.

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge	
						Lehrer	Lehrerinnen	Männlich	Weiblich
	Industrialschulen:		deutsch						
Prag	M. Banowsky . . .	Franz. Sprache, weibl. Arb. .	u. böhm.	1864	3	1	1	. .	7
„	V. Wietz	„ „ „ „ .	deutsch	1864	1	. .	1	. .	14
„	Stepanek	„ „ „ „ .	böhm.	1867	1	. .	3	. .	20
„	J. Ritter	„ „ „ „ .	deutsch	1865	1	. .	1	. .	10
„	Pisarowitz	Weibliche Arbeiten	böhm.	1855	1	. .	1	. .	15
„	A. Pàtek	Franz. Sprache. Weibl. Arb. .	deutsch	1847	1	. .	2	. .	16
„	J. Nachod[1]) . .	Weibliche Arbeiten	„		1	. .	1	. .	8
„	L. Altschul[1]) . . .	„ „	„	. .	. .	. .	1	. .	25
„	A. Tesař	Weibl. Arb., Kochkunst . . .	böhm.	1861	6	1	6	. .	60
„	Strickseh. : F. Wimmer	Stricken	deutsch	1855	1	. .	1	. .	4
	Erziehungsanstalt:								
„	M. Herzig	Erziehung weibl. Dienstboten .	„	1840	. .	. .	6	. .	70
	Industrialschulen:								
Karolinenthal	M. Strauss	Weibl. Arb., Kochkunst . . .	„	. .	. .	. .	2	. .	42
Komotau	A. Vittinghof . . .	„ „ „ . . .		1865	1	. .	1	. .	20
	Arbeitsschulen:								
Kulm	Barmh. Schwestern .	Weibliche Arbeiten	„	1864	1	. .	1	. .	53
Ledeč	A. Wunder	Weibl. Arb., franz. Sprache .	böhm. u. deutsch	1862	. .	. .	1	. .	10
Rappitz	Gewerksdirection Buschtiehrad . .	Alle weiblichen Arbeiten . . .	„	1866	1	. .	1	. .	20
Strakonitz	Janowsky	„ „ „ . . .	deutsch	1866	. .	. .	1	. .	20
Teplitz	Gemeinde	„ „ „ . . .	„	1864	3	. .	1	. .	70
		Summe	. .	. .	. .	2	43	. .	647
		Beide Geschlechter.							
	Musikschulen:								
Prag	F. Frömmler . . .	Gesang und Clavier	deutsch	1851	. .	1	4	22	48
„	J. Emminger . . .	„	„	1864	1	1	. .	4	6
„	J. Höger	Clavier und Harmonielehre . .	böhm. u. deutsch	1858	3	3	. .	12	31
„	K. Hodyst	„ „ „ . .	„	1842	3	2	. .	4	19
„	J. Jeranek	Clavier	„	1847	4	1	2	10	40
„	J. Jelinek	„ und Harmonielehre . .	„	1853	. .	3	. .	15	18
„	A. Jaksch	Theorie und Musik	„	1865	2	1	1	10	27
„	W. Libensky . . .	Clavier	„	1864	. .	2	1	28	35
„	C. Müller	„	„	1852	6	3	2	20	30
„	V. Miko	Gesang u. Instrumente . . .	„		. .	1	. .	12	16
„	A. Maschek	„	„		1	1	. .	12	2
„	P. Maydl	Clavier	„	1853	6	3	1	38	62
„	T. Prokseh	„	deutsch	1831	3	7	2	28	66
„	F. Schiman	„	deutsch u. böhm.	1857	. .	2	1	18	24
„	D. Kubin	Gesang und Instrumente . . .	„	1864	. .	1	. .	10	5
„	W. Czaboun . . .	„ „ „ . . .	„		. .	1	. .	9	11
„	A. Czaboun	„	„	1851	. .	1	1	2	8
„	Conservatorium . .	„ und Instrumente . . .	„		. .	19	1	106	13
„	J. Witek	Clavier und Harmonium . . .	„	1863	1	1	. .	11	8
„	A. Wiedemann . . .	„ „ Instrumente . . .	deutsch	1858	. .	1	. .	18	2
„	J. Stary	Gesang	deutsch u. böhm.	1864	. .	3	1	24	30

[1]) Israelitische Schule.

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale: Lehrer	Lehr-Personale: Lehrerinnen	Zöglinge: Männlich	Zöglinge: Weiblich
	Sprachschulen:								
Prag	Bab. Prousch a . . .	Franz. u. ital. Sprache . . .	deutsch	1832	2	1	1	5	8
„	de la Fontaine . . .	„ Sprache	„	1861	2	1	. .	22	12
„	J. Köck	„ ital. u. engl. Sprache .	„	1839	2	1	1	3	9
„	S. Drucker	„ Sprache	„	. .	. .	1	. .	19	18
	Zeichenschule:								
„	J. Bindeles	Kalligraphie u. Zeichnen . .	„	1854	. .	1	. .	12	10
	Musikschulen:								
Beraun	M. Podstatný . . .	Musik und Gesang	böhm.	1832	. .	1	. .	38	10
Böhm. Leipa	E. Martin	„ „ franz. Sprache . .	deutsch	1861	4	2	. .	21	14
„	Turnschule: J. Klein .	Turnen	„	1862	1	1	. .	108	16
Brüx	Musiksch.: I. Bimon .	Clavier	„	1859	3	1	. .	5	8
„	Arbeitssch.: I. Bimon	Weibl. Arbeiten und Clavier .	„	1865	1	. .	1	3	10
	Musikschulen:								
Budweis	A. Nowotny	Gesang und Instrumente . . .	„	1854	3	4	. .	34	32
Karolinenthal	Fr. Kirschner . . .	„ „ „ . . .	„	1860	1	1	. .	7	14
Leitmeritz	J. Richter	„ „ „ . . .	„	1858	. .	. .	1	25	18
„	Fr. Prinke	„ „ „ . . .	deutsch u. böhm.	1866	1	1	. .	13	9
Pilsen	Fr. Gluth	„ „ „ . . .	„	1857	1	1	2	37	31
Pisek	Fr. Valenta	Clavier	„	1863	. .	1	. .	10	10
Reichenberg	J. Leukert	Gesang und Clavier	deutsch	1866	1	1	. .	11	9
„	A. Proksch	„ „ „	„	1801	8	2	2	25	24
„	F. Rössler	„ „ „	„	1865	4	1	. .	8	9
„	Turnverein	Turnen	„	1861	1	1	. .	50	20
	Musikschulen:								
Saaz	J. Vitek	Gesang und Instrumente . . .	deutsch u. böhm.	1865	6	1	1	10	20
Teplitz	G. Langhans . . .	Clavier	deutsch	1857	5	2	. .	15	26
„	Turnverein	Turnen	„	1864	3	1	. .	91	34
		Summe		. .	. .	85	26	985	862
		Zusammen		. .	. .	152	69	2.457	1.509

Mähren.

		Männliches Geschlecht.							
Brünn	Handelsch.: Lazarini .	Handelswissenschaften	deutsch	1862	1	3	. .	12	. .
„	Gewerbesch.: Bödel .	Zeichnen und Malen von Blumen und Mustern	„	1865	1	1	. .	7	. .
„	Höhere mech. Webereischule	Webereikunde sammt Maschinenkenntniss	„	1860	2	5	. .	32	. .
„	Handelsgremium . . .	Handelswissenschaften . . .	„	1850	3	5	. .	136	. .
„	Musikverein	Gesang und Violine	„	1866	3	2	. .	36	. .
„	Gewerbevereinsschule .	Gewerbl. Unterricht	„	1852	3	18	. .	1.000	. .
„	Turnverein	Turnen	„	1863	2	1	. .	25	. .
Iglau	Handelsgremium . . .	Handelswissenschaften	„	1850	1	2	. .	18	. .
Znaim	Gewerbevereinsschule .	Gewerbl. Unterricht	„	1864	2	7	. .	50	. .
Freiberg	Turnverein	Turnen	„	1862	1	1	. .	46	. .
Kremsier	„	„	„	1863	3	1	. .	142	. .
Prerau	Landwirthsch. Ges. .	Viehzucht und Ackerbau . . .	böhm.	1865	2	6	. .	9	. .
		Summe		. .	. .	52	. .	1.513	. .

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge	
						Lehrer	Lehrerinen	Männlich	Weiblich
		Weibliches Geschlecht.							
Brüun	Zeichnensch.: Stiassny .	Freihandzeichnen	deutsch	1866	1	. .	1	. .	11
„	Arbeitsch.: E. Weber	Weibliche Arbeiten	„	1836	1	. .	1	. .	20
„	Sprach- u. Arbeitsch.: J. Guy	Sprachen, weibl. Arbeiten . .	„	1865	1	. .	1	. .	20
	Arbeitschulen:								
„	Barmh. Schwestern .	Weibliche Arbeiten	deutsch u. böhm.	1864	1	. .	1	. .	114
Olmütz	J. Dock	„ „	deutsch	1865	1	. .	2	. .	20
„	Ursulinerinen . . .	Weibl. Arb., Zeichnen, Gesang, franz. Sprache	deutsch. u. böhm	1864	7	1	4	. .	111
Iglau	Gesangsch.; H.Fischer	Gesang	„	1862	1	1	. .	. .	5
	Sprachschulen:								
„	E. Wozelka	Franz. Sprache, Weibl. Arb. .	deutsch	1866	1	1	1	. .	10
Znaim	Fr. Baumann . . .	„ „ „ „ .	„	1865	1	. .	1	. .	20
Auspitz	Arbeitsch.: A. Salamon	Weibliche Arbeiten	„	1860	1	. .	1	. .	12
	Industrialschule:								
Boskowitz	Israelit. Gemeinde .	„ „	„	1854	3	. .	1	. .	54
Butschowitz	St. Obdržalek [1] . .	Weibl. Arb.. franz. Sprache .	„	1850	1	. .	1	. .	12
Freiberg	Gemeinde	Weibliche Arbeiten	deutsch u. böhm.	1861	1	. .	1	. .	30
Tobitschau	Schwestern des heil. Franciscus . . .	„ „	„	1863	2	. .	2	. .	48
Kremsier	Gemeinde	„ „	„	1863	1	. .	2	. .	124
Prossnitz	A. Czernoch	„ „	deutsch	1857	1	. .	1	. .	7
„	M. Schäffer	„ „	„	1864	2	. .	1	. .	13
„	K. Brie [1]	„ „	„	1861	2	. .	1	. .	10
Seelowitz	W. Handl	„ „	deutsch u. böhm.	1863	1	. .	1	. .	30
Sternberg	Schulschwestern . .	„ „	deutsch	1858	1	. .	3	. .	45
Neureisch	Kronprinz Rudolph-Verein	„ „	böhm.	1864	1	. .	2	. .	80
		Summe		. .	. .	3	29	. .	796
		Beide Geschlechter.							
Brüun	Gesangsch.: J. Jakob .	Gesang und Instrumente . . .	deutsch	1843	2	2	. .	11	7
Olmütz	Clavierseh.: J. Tjuka .	Clavier	„	1865	4	2	. .	26	19
„	Turnverein	Turnen	„	1851	1	1	. .	54	12
„	„	Schwimmen	„	1852	1	3	. .	30	20
„	Musikverein	Gesang und Instrumente . . .	„	1851	2	2	. .	114	28
	Turnschule:								
Iglau	W. Trawniček . . .	Turnen	„	1866	1	1	. .	80	2
„	Turnverein	„	„	1862	1	1	. .	71	6
„	Comm. Musikschule .	Gesang und Instrumente . . .	„	1857	4	2	. .	39	29
„	Turnverein	Turnen	„	1862	5	1	. .	60	43
Sternberg	„	„	„	1862	3	1	. .	72	19
		Summe		. .	. .	16	. .	557	185
		Zusammen		. .	. .	71	29	2.070	981

[1]) Israelitische Schule.

Ort	Art der Anstalt und Name des Eigenthümers	Umfang der Lehranstalt	Unterrichts-Sprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehr-Personale		Zöglinge	
						Lehrer	Lehrerinen	Männlich	Weiblich
Schlesien.									
		Männliches Geschlecht.							
Bielitz	Gewerbeverein . . .	Weberei	deutsch	1866	2	1	. .	21	. .
Bukowina.									
		Beide Geschlechter.							
Czernowitz	Tonkunstverein . . .	Gesang und Violine	deutsch	1863	3	3	. .	50	23
Dalmatien.									
	Nautische Schule:	Männliches Geschlecht.							
Serbina	Lachetich	Nautische Wissenschaften . .	ital.	1857	2	1	. .	5	. .
		Beide Geschlechter.							
Cattaro	Gesangverein	Gesang und Instrumente . . .	ital.	1859	. .	2	. .	49	43
		Zusammen.		. .	. .	3	. .	54	43
Militärgränze.									
		Männliches Geschlecht.							
Zengg	Musikverein	Gesang und Instrumente . . .	deutsch	1866	2	1	. .	41	. .
„	„	„ „ „ . .	„	1860	2	1	. .	75	. .
		Summe		. .	. .	2	. .	116	. .
		Beide Geschlechter.							
Petrinja	Musikverein	Gesang und Instrumente . . .	deutsch	1843	3	1	. .	21	12
		Zusammen.		. .	. .	3	. .	137	12

Länder	Anzahl der Anstalten	Lehr-Personale		Zöglinge	
		Lehrer	Lehrerinen	Männlich	Weiblich
	Recapitulation.				
Oesterreich unter der Enns.					
Männliches Geschlecht	59	96	....	2.596	....
Weibliches „	143	3	169	...	5.541
Beide Geschlechter	35	37	2	767	596
Summe.	237	136	171	3.363	6.137
Oesterreich ob der Enns.					
Männliches Geschlecht	1	7	....	71	....
Beide Geschlechter	1	1	....	547	21
Summe.	2	8	....	618	21
Salzburg.					
Männliches Geschlecht	1	2	....	147	....
Weibliches „	13	1	38	....	944
Beide Geschlechter	3	23	....	420	72
Summe.	17	26	38	567	1.016
Steiermark.					
Männliches Geschlecht	11	53	....	315	....
Weibliches „	7	....	9	....	92
Beide Geschlechter	6	10	3	138	103
Summe.	24	63	12	453	195
Kärnten.					
Männliches Geschlecht	1	4	....	17	....
Beide Geschlechter	1	1	....	303	67
Summe.	2	5	....	320	67
Krain.					
Männliches Geschlecht	4	22	....	298	....
Beide Geschlechter	1	3	....	24	35
Summe.	5	25	....	322	35
Küstenland.					
Männliches Geschlecht	11	39	....	538	....
Weibliches Geschlecht	24	....	29	...	273
Summe.	35	39	29	538	273

Länder	Anzahl der Anstalten	Lehr-Personale		Zöglinge	
		Lehrer	Lehrerinnen	Männlich	Weiblich
Tirol.					
Beide Geschlechter	3	23	....	670	142
Böhmen.					
Männliches Geschlecht	22	65	....	1.472	...
Weibliches „	23	2	43	....	647
Beide Geschlechter	44	85	26	985	862
Summe	89	152	69	2.457	1.509
Mähren.					
Männliches Geschlecht	12	52	....	1.513	....
Weibliches „	21	3	29	....	796
Beide Geschlechter	10	16	....	557	185
Summe	43	71	29	2.070	981
Schlesien.					
Männliches Geschlecht	1	1	....	21	....
Bukowina.					
Beide Geschlechter	1	3	....	50	23
Dalmatien.					
Männliches Geschlecht	1	1	....	5	....
Beide Geschlechter	1	2	....	49	43
Summe	2	3	...	54	43
Militärgrenze.					
Männliches Geschlecht	2	2	....	116	....
Beide Geschlechter	1	1	....	21	12
Summe	3	3	....	137	12
Im Ganzen.					
Männliches Geschlecht	126	344	....	7.109	....
Weibliches „	231	9	317	....	8.293
Beide Geschlechter	107	205	31	4.531	2.161
Zusammen	464	558	348	11.640	10.454

INHALT.

Seite

Die österreichischen Eisenbahnen 1

Die Bodenpreise in Oesterreich ob der Enns und in den Comitaten Ungarns:

Bács-Bodrogh, Torontal, Temes und Krassó im Jahre 1866 39

Specielle Lehranstalten, Lehr- und Erziehungsanstalten im Jahre 1866 . . . 55

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

GEBIETE DER STATISTIK.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.

FÜNFZEHNTER JAHRGANG.

III. HEFT.

WIEN, 1869.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI AUGUST PRANDEL.

VERHANDLUNGEN

DER

K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION

im Jahre 1868.

OBCHODNÍ A ŽIVNOSTENSKÁ KOMORA
V PRAZE

WIEN, 1869.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI AUGUST PRANDEL.

Personalstand

der k. k. statistischen Central-Commission zu Ende des Jahres 1868.

Vorsitzender:

Ministerialrath Josef Ritter von **Glanz**, durch Allerhöchste Entschliessung vom 18. April 1867 mit der Leitung der Central-Commission betraut.

Ordentliche Mitglieder:

1. Ministerialrath im Ministerium des Innern Carl Ritter von **Stählin** (Stellvertreter Ministerial-Secretär Vincenz **Goehlert**).
2. Ministerialrath im Finanz-Ministerium Anton Ritter von **Peter** (Stellvertreter Ministerial-Secretär Ferdinand **Buchaczek**).
3. Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Ludwig Freiherr von **Hohenbühel** (Stellvertreter Sectionsrath Adolf **Altmann**).
4. Hofrath des Obersten Rechnungshofes Josef **Schönwald** (Stellvertreter Hof-Secretär Anton **Furch**).
5. Regierungsrath Dr. Adolf **Ficker**, Director der administrativen Statistik.
6. Sectionsrath im Ministerium des Aeussern, Carl Freiherr von **Buschmann**.
7. Sestionsrath im Ministerium für Handel und Volkswirthschaft Dr. Vincenz **Klun**.
8. Oberst im Generalstabe und Abtheilungs-Vorstand im Reichs-Kriegs-Ministerium Franz Ritter von **Gontta** (Stellvertreter Hauptmann des Armeestandes Josef **Dittrich**).
9. Ministerial-Secretär im Ministerium für Ackerbau Dr. Josef **Lorenz**,
10. Ministerial-Secretär im Justiz-Ministerium Dr. Julius **Bittner**.
11. Hof-Secretär der kroatisch-slavonischen Hofkanzlei Daniel **Stanković**.

Ausserordentliche Mitglieder:

12. Hofrath und emeritirter Professor Dr. Johann **Springer**.
13. Hofrath Dr. Carl Ritter von **Scherzer**.
14. Regierungsrath und Professor Dr. Leopold **Neumann**.
15. Regierungsrath und Professor Dr. Albert **Schäffle**.
16. Professor Dr. Lorenz **Stein**.
17. Professor Dr. Hugo **Brachelli**.

Functionäre:

Vicedirector Friedrich **Schmitt**, Secretär der Commission.
Hof-Concipist Gustav **Schimmer**, Protokollsführer der Commission.

Sitzung vom 11. Jänner 1868.

Der Vorsitzende begrüsst den neu eintretenden Vertreter des Handels-Ministeriums Sectionsrath Dr. V. F. Klun. Da der bisherige Vertreter, Ministerialrath Dr. Ritter v. Scherzer, durch den Uebertritt zum Ministerium des Aeussern aus der Commission geschieden, seine fortgesetzte Thätigkeit für dieselbe aber in jeder Hinsicht höchst wünschenswerth ist, so schlägt der Vorsitzende vor, die Ernennung desselben zum ausserordentlichen Mitgliede bei Sr. Excellenz dem Präsidenten des Obersten Rechnungshofes in Antrag zu bringen, welchem Antrage sämmtliche Mitglieder mit Acclamation zustimmen.

In Ausführung der in der letzten Sitzung gefassten Beschlüsse, wurden Zuschriften über die Durchführung der vom statistischen Congresse in Florenz geäusserten Wünsche, und zwar über Justiz-Statistik der Armee an das Kriegs-Ministerium, über Sanitäts-Statistik an dasselbe und das Ministerium des Innern gerichtet.

Ueber die von mehreren Seiten eingelaufenen Anfragen wegen Ausführung der nunmehr den Rechnungs-Departements der Statthaltereien obliegenden statistischen Ausweise wurden die nöthigen Aufklärungen ertheilt und auch in gleicher Angelegenheit ein vom Obersten Rechnungshofe abgefordertes Gutachten abgegeben.

Dem Director des statistischen Bureau's in Florenz wurde ein detaillirtes Verzeichniss sämmtlicher Publicationen der Central-Commission und Direction der administrativen Statistik zur Aufnahme in den Bericht des Congresses in Florenz zugesendet. Dem Ersuchen des Gewerbevereines in Gratz, um Ueberlassung eines Exemplares der gedruckten Vorträge, konnte nicht entsprochen werden, da die Commission keinen Vorrath dieser Druckschrift besitzt. Der Verein wurde daher auf den Buchhandel verwiesen, durch welchen Exemplare dieses Werkes noch zu erlangen sind.

Uebergehend zu den eingelangten Druckwerken, erwähnt der Vorsitzende zuerst die vom Handels-Ministerium mitgetheilten Verhandlungen des Seidenbau-Congresses in Wien. Die Wichtigkeit der Seidenzucht als landwirthschaftliche Nebenbeschäftigung ist längst erkannt und tritt nunmehr, wo das Rohmaterial bis auf einen kleinen Bruchtheil aus dem Auslande bezogen werden muss, noch mehr hervor. Die Regierung hat daher im abgelaufenen Jahre einen Congress von Industriellen und practischen Seidenzüchtern in Wien einberufen, welcher über die Hebung der Seidenzucht berathen hat. Die Ergebnisse sind vielversprechend, indem der Congress wohl die Unterstützung des Staates durch Verleihung von Prämien nothwendig erkannte, den Schwerpunct aber auf die freie Vereinsthätigkeit, auf zweckmässigen Unterricht und populäre Schriften gelegt hat.

Weiters liegen Publicationen von zwei Handelskammern vor, der zweite Band der Statistik der Volkswirthschaft in Niederösterreich 1855 bis 1866 von der Wiener

Handelskammer und der Bericht der Handelskammer in Oedenburg für 1863 bis 1865. Die erstere Arbeit zeichnet sich durch die ungemeine Reichhaltigkeit des Materials aus, welches nach Industriegruppen von bewährten Fachmännern bearbeitet wird, und daher ein vollkommen genaues, bis auf die einzelnen Etablissements eingehendes Bild der industriellen Zustände entrollt.

Beim Berichte der Oedenburger Handelskammer ist bemerkenswerth, dass derselbe vollkommen genau und in allen Theilen nach der Instruction verfasst ist, welche von der statischen Central-Commission entworfen und vom Handels-Ministerium als Regulativ für die Berichte der Handelskammern vorgezeichnet worden ist.

Ausserdem hat auch der historische Verein in Steiermark weitere Nummern seiner Beiträge und Mittheilungen, mit werthvollen geschichtlichen und archäologischen Abhandlungen eingesendet.

Hierauf schreitet die Versammlung zur Berathung eines an Seine Excellenz den Herrn Reichskanzler und gleichzeitig an Seine Excellenz den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes, sowie an die übrigen Minister zu richtenden Promemorias über die künftige Stellung der statistischen Central-Commission und der officiellen Statistik überhaupt als Reichs-Anstalt.

Promemoria.

Die in tiefster Ehrfurcht gefertigte statistische Central-Commission, durch die Allerhöchste Entschliessung vom 31. Januar 1863 als ein Reichs-Institut und zum Zwecke der Bearbeitung der Reichs-Statistik in das Leben gerufen, wendet sich im gegenwärtigen, für ihre künftige Weiter-Entwicklung entscheidenden Zeitpuncte vertrauensvoll an Euere Excellenz als den obersten Vertreter der Reichs-Einheit im Schoosse der höchsten Verwaltungsbehörden, und erlaubt sich, die Aufmerksamkeit des erleuchteten Staatsmannes, welcher nach allen Richtungen die unerlässlichen Lebensbedingnisse des Gesammtstaates mit den Anforderungen der Sonder-Existenz seiner Theile in dauernden Einklang zu bringen bestrebt war, für die nachfolgende kurze Erörterung der Verhältnisse eines für die practischen Belange der Staatsverwaltung, wie für die Wissenschaft gleich wichtigen Instituts in Anspruch zu nehmen.

Seit eine Behörde für amtliche Statistik in Oesterreich besteht, war ihr Charakter stets ein centralistischer. Mit demselben rief das A. h. Cabinetsschreiben vom 6. April 1829 das statistische Bureau des General-Rechnungs-Directoriums in das Leben, mit demselben Charakter stattete wieder die A. h. Entschliessung vom 21. März 1840 die neu geschaffene Direction für administrative Statistik aus und ordnete sie gleichfalls der Obersten Rechnungsbehörde des Staates unter, als einer Behörde von zweifellos ausgeprägt centralem Charakter, in deren Ressort sie auch, nach einer lediglich durch persönliche Verhältnisse herbeigeführten Episode, im Jahre 1859 wieder zurückkehrte. Um ihr ungeachtet dieser Zuweisung auch einen directen, lebendigen Zusammenhang mit sämmtlichen Zweigen der Staatsverwaltung zu sichern, wurde nach dem Muster der vorgeschrittensten Länder die statistische

Central-Commission gebildet, welcher schon nach ihrem Grundgesetze unter anderen Aufgaben auch obliegt, den Plan einer vollständigen administrativen Statistik des Reiches zu entwerfen und durchzuführen.

Es gehört aber auch die Centralisirung der amtlichn statistischen Arbeiten zu den wesentlichsten Vorbedingungen ihres Gedeihens. Die Statistik eines Reiches, gewissermassen die Physiologie seines staatlichen Lebens, hat eben die Gesammtheit seiner Zustände als der eines einheitlichen Körpers zum Objecte. So wenig die allgemeine Geschichte eines Staates dadurch zu Stande kömmt, dass man die Specialgeschichten seiner Bestandtheile oder seiner Entwicklungsrichtungen in irgend einer Ordnung neben einander stellt, eben so wenig kann seine Statistik aus der blossen ziffermässigen Aneinanderreihung von Statistiken seiner Provinzen oder Lebens-Elemente hervorgehen.

Die Reichs-Statistik verhält sich zu den Länder-Statistiken, wie das Allgemeine zum Besondern, nicht wie das Ganze zum Theil, da auf das Gedeihen der in jenem Staate begriffenen Länder Vieles in erheblichem Grade hemmenden oder fördernden Einfluss haben kann, was an den Zuständen des grossen Ganzen nichts Wesentliches ändert. In einem gleichen Verhältnisse steht die Central-Statistik zu den Statistiken der einzelnen Entwicklungsrichtungen des Staates; so wenig die bunten Fäden, aus welchen ein kunstreiches Gewebe besteht, noch Bilder für sich geben, wenn man sie nach den Farben auseinandernimmt, eben so wenig darf der Zusammenhang zwischen den einzelnen Elementen des staatlichen Lebens zerrissen werden, deren Wechselwirkung aber ganz vorzugsweise den Gegenstand der statistischen Darstellung bildet. Die Bevölkerungs-Statistik z. B. bedarf vieler Daten der Boden-Statistik und der Productions-Statistik, sowie der Cultur-Statistik überhaupt und so umgekehrt u. s. f.

Selbst also, wenn in allen Theilen des Reiches und für alle Zweige der Staatsverwaltung statistische Bureaux oder Commissionen beständen, würde im Mittelpuncte des Staates doch eine centrale Anstalt für Statistik nicht entbehrt werden können. Belgien und Spanien — um nur bei dem einen Puncte stehen zu bleiben — besitzen in allen Provinzen wohlorganisirte statistische Behörden und bedürfen doch auch der Centralstelle in der Reichshauptstadt. Preussen hat bisher die statistischen Bureaux zu Hannover und Cassel in voller Wirksamkeit erhalten; dessen ungeachtet fungirt das statistische Bureau zu Berlin nicht bloss für die alten, ihm früher schon zugewiesenen Provinzen, sondern erstreckt seine Wirksamkeit als Central-Anstalt über sämmtliche alte und neue Reichstheile. Selbst in Grossbritannien, dessen Verwaltung gewiss von jeder Centralisirung möglichst fern abliegt, bricht sich die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer centralen Bearbeitung der Statistik Bahn; Prinz Albert lieh ihr als Präsident des statistischen Congresses Worte; die Lords Stanley und Granville sprachen es bei wiederholten Anlässen amtlich aus, man müsse auch in England zu einer derartigen Form übergehen, wenn die Statistik irgend einen Werth für die Verwaltung behalten solle. Die einzelnen Theile der schweizerischen Eidgenossenschaft sind sogar souveräne Staaten, und dessen ungeachtet haben sie neben ihren cantonalen statistischen Bureaux ein eidgenössisches

geschaffen und lebenskräftig gestaltet. Sollte Oesterreich allein ohne eine amtliche Anstalt für die Central-Statistik bestehen können?

Die statistische Central-Commission erachtet es gegenüber Euere Excellenz für vollkommen überflüssig, ein besonderes Gewicht auf die Bedeutung zu legen, welche eine möglichst gut organisirte Statistik eben in Zeiten grosser staatlicher Umgestaltungen für die Verwaltung haben muss. Alle solchen Schöpfungen würden auf sehr unsicherem Boden stehen und jeder rechtzeitigen Wahrnehmung ihres Erfolges entbehren, wenn ihnen nicht die genaueste Kenntniss der bisherigen Zustände bereits zum Grunde läge und die stete Beobachtung ihrer Wirkung auf alle Sphären des socialen Lebens fortwährend zur Seite stände.

Nach zwanzigjährigen schweren Kämpfen sind für Oesterreich die grossen politischen Fragen durch die Weisheit Euerer Excellenz einem Abschlusse zugeführt worden; die Fragen, welche für den Kaiserstaat jetzt in den Vordergrund treten, erscheinen in erster Linie als wirthschaftliche und was ist die Statistik in einem grossen Theile ihrer Arbeiten anders als practische National-Oekonomie und Finanzwissenschaft?

Liefert sie doch den einzig giltigen Probirstein für die Anwendung der Lehren und Postulate jeder Theorie auf den gegebenen Staat, welcher diese allein entscheidende Beleuchtung der Grundsätze jener Wissenschaften niemals zu entbehren vermag.

Die statistische Central-Commission kann sich auch die künftige Wirksamkeit Euerer Excellenz als des Reichskanzlers, sie kann sich jene des Reichs-Kriegsministeriums und des Reichs-Finanzministeriums, der für die Existenz des Gesammtreiches wichtigsten Behörden unmöglich in einer für das Wohl der Gesammtheit wie der Theile gleich nachtheiligen Weise eingeengt denken. Soll aber eine Thätigkeit dieser höchsten Reichsbehörden auf dem Felde der Gesetzgebung oder der Verwaltung Platz greifen, so bedürfen sie auf jedem ihrer Schritte der Reichs-Statistik, wenn sie sich nicht darauf beschränkt finden wollen, stets nur mit fremden Augen sehen, nur von dem Standpuncte einer oder der andern Reichshälfte aus die Verhältnisse würdigen zu können. Um bei einem ganz naheliegenden Momente stehen zu bleiben, wie soll sich eine zweckmässige Wehr-Verfassung des Reiches begründen und entwickeln lassen, ohne die genaueste, eingehendste Kenntniss aller Reichstheile? Welchen Weg soll die Zollgesetzgebung und der Abschluss von Handelsverträgen, von Post- und Telegraphen-Einigungen, von Eisenbahn- und Schifffahrts-Conventionen einschlagen, wenn die Statistik der Urproduction, der Industrie und des Handels nicht schon vor dem Betreten oft für Generationen verhängnissvoller Bahnen gehört werden kann?

Darf die statistische Central-Commission zur Befestigung dieser Ueberzeugung auf die Erfahrungen von Decennien hinweisen, welche auch an Beispielen trauriger Folgen einer Nichtachtung ihrer Fingerzeige nicht arm sind, so bringt es die parlamentarische Regierungsform mit sich, dass jenen Behörden noch ein Organ zur Seite steht, für welches gleichfalls die Reichs-Statistik unentbehrlich bleibt. Wie soll, um wieder bei dem Nächstliegenden zu verweilen, auch nur die Berathung des

Reichs-Budgets eine sachliche Bedeutung gewinnen, wenn sie nicht Jahr für Jahr von dem fortlaufenden Studium der Reichs-Statistik getragen wird.

Bedarf aber Oesterreich so dringend der Reichs-Statistik und kann eine solche nicht durch blosse Nebeneinanderstellung der Schlusssummen von Provinzial-Statistiken zu Stande gebracht werden, für deren, erfahrungsgemäss nicht selten etwas zweifelhaften Werth ihr noch dazu jede Handhabe der Kritik fehlt, so darf die statistische Central-Commission wohl aus solchen Prämissen auch den ihnen einzig entsprechenden Schluss ziehen, dass ein Central-Bureau für Statistik in Oesterreich geschaffen werden möchte, wenn ein solches nicht schon seit Decennien bestände, und — ohne Selbstüberschätzung darf es als Thatsache constatirt werden — durch seine Arbeiten die vollste Anerkennung der Fachgenossen sämmtlicher europäischer Länder erworben hätte. Diesem Bureau wird aber stets auch ein Rath von Verwaltungsbeamten und von Männern der Wissenschaft zur Seite stehen müssen, um für alle Reichstheile die unerlässliche Gleichförmigkeit in den Gegenständen und Zeitfristen statistischer Ermittlungen, die entsprechende Gleichartigkeit der Erhebungsmethode, die principielle Einheit in den Bearbeitungsarten zu wahren und die Fortschritte der statistischen Lehre und Praxis rechtzeitig und übereinstimmend sich anzueignen. Hat auf diesem Gebiete das Auseinandergehen einmal begonnen, so schreitet es bei dem besten Willen unaufhaltsam fort und zieht der Reichs-Statistik den Boden, auf welchen sie stehen muss, unter den Füssen hinweg.

Durch den Bestand der charakterisirten Institutionen, welche offenbar zum wesentlichen Vortheile aller Reichstheile gereichen, kann sich ernstlich weder die eine noch die andere Reichshälfte in ihrer Autonomie gefährdet finden. Weit über die Gränzen hinaus, welche die Politik zwischen Staaten gezogen hat, reicht gegenwärtig das Streben, Gleichheit in die officiellen statistischen Nachweisungen zu bringen und hiermit eine neue Aera der Verwerthung ihrer Ziffern zu eröffnen. Das Bedürfniss gegenseitiger Kenntniss der entsprechenden Zustände, das Bedürfniss einer in der That vergleichbaren Statistik aller civilisirten Länder hat sich nicht bloss auf dem Felde der Wissenschaft die ausgebreitetste Geltung verschafft, es ist auch in den Kreisen der Administration ein allgemeines geworden, weil der Mensch das Fremde nicht eher wahrhaft erkennt, als bis er es im Lichte des Eigenen zu erblicken vermag.

Die Regierungen haben desshalb jenen eminent officiellen Congress geschaffen, den statistischen Areopag der civilisirten Welt, und finden sich in ihrer Selbstständigkeit nicht im Mindesten beeinträchtigt, wenn ihre Delegirten über Schlussfassungen berichten, welche in einem fremden Lande, unter der vorzugsweisen Mitwirkung fremder Staatsangehörigen, zu Stande gekommen sind und doch nunmehr die Verwirklichung, die Durchführung im eigenen Lande in Anspruch nehmen.

Sehr leicht lässt sich überdiess eine Umgestaltung der statistischen Central-Commission denken, welche der reizbarsten Empfindlichkeit beider Reichshälften volle Rechnung trägt. Als die am nächsten liegende Modalität würde sich ergeben, dass neben den Vertretern der in Wien amtirenden höchsten Behörden auch solche der in Ofen-Pest fungirenden, in den Schooss der jetzt bestehenden Central-Commis-

sion aufgenommen werden, wozu der Bestand eines k. ungarischen Ministeriums am kaiserlichen Hoflager vielleicht die Brücke bilden könnte. Sollte diese Modalität auf unüberwindliche Schwierigkeiten politischer, finanzieller oder persönlicher Art stossen, so würde sich als zweite Modalität ergeben, nur die Vertreter der drei Reichs-Ministerien mit den Directoren der statistischen Bureaux beider Reichshälften und hervorragenden Fachmännern beider Theile zu regelmässig wiederkehrenden Zusammentretungen mit den vorher bereits näher erörterten Functionen einer Central-Commission für die Reichs-Statistik zu vereinigen, neben welcher dann sowohl der k. ungarische statistische Rath als die statistische Central-Commission für die cisleithanischen Länder fortbeständen und sich durch je ein Mitglied in der Central-Commission für die Reichs-Statistik vertreten lassen könnten. Sollten sich noch andere Wege finden lassen, um auch bezüglich der Reichs-Statistik der vollsten Parität zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und der Militärgränze einerseits, den Gebieten der ungarischen Krone andererseits Ausdruck zu geben, so will die statistische Central-Commission nicht bezüglich der Wahl der Mittel eine vorgreifende Meinung abgeben, da ihr nur der Zweck, der Fortbestand der unumgänglich nothwendigen Reichs-Statistik und die Möglichkeit dieses Fortbestandes vor Augen schwebt.

Die künftige Stellung der Direction für administrative Statistik hängt natürlich von der Entscheidung Euerer Excellenz über die Gestaltung der statistischen Central-Commission ab. Sollte die Bildung der oben bezeichneten Behörde mit den Functionen einer Central-Commission für die Reichs-Statistik verfügt werden, so müsste ihr wohl auch eine Sonderung der bisher bestandenen Direction nach ihren Geschäften für die Reichs-Statistik und für die cisleithanische entsprechen, welche jedenfalls im Budget durchzuführen wäre. Ob und wie die gleiche Sonderung auch im Personalstande bewerkstelligt werden soll, werden Euere Excellenz seiner Zeit nach Würdigung der Verhältnisse ermessen. Da ohne Zweifel wenigstens ein Theil des Obersten Rechnungshofes mit den höchsten Reichsbehörden in den engsten Zusammenhang gebracht werden muss, wenn nicht die Verwaltungs- und Staats-Controle bezüglich des Reichs-Budgets zur Unmöglichkeit werden soll, so wird die Direction, insoferne sie als Bearbeiterin der Reichs-Statistik fungirt, leicht ebenfalls bei der Reichskanzlei die passende Stelle finden, mag nun die Form dieser Einverleibung die eine oder die andere von Euerer Excellenz genehm befunden sein. Dem eigenen statistischen Bureau der einen oder der anderen Reichshälfte erübrigt auch dann noch immer ein weites Feld eigenthümlicher Wirksamkeit.

Auf allen Gebieten des staatlichen Lebens ist der Fortschritt nicht nur ein Schlagwort des Tages, sondern ein Gebot der Nothwendigkeit, die Grundbedingung jeder weiteren Existenz Oesterreichs. Die statistische Central-Commission, deren Mitglieder seit Jahren der Aufgabe ihrer Vereinigung uneigennützig eine nicht unbeträchtliche Zeit und Mühe zugewendet haben und auch bei der gegenwärtigen Vorstellung keinerlei persönliche Zwecke verfolgen wollen und können, bittet Euere Excellenz, nicht auf dem Gebiete ihrer Arbeiten einen Rückschritt zuzulassen, welcher sich bald nach den verschiedensten Richtungen hin für Staat und Volk gleich-

mässig, in erster Linie aber jedenfalls für die höchsten Verwaltungsbehörden fühlbar machen müsste. Sie bittet Euere Excellenz nicht zuzulassen, dass das statistische Bureau, dessen Publikationen von den statistischen Congressen stets mit besonderer Auszeichnung behandelt wurden, in seiner Entwicklung um vier Decennien zurückgedrängt, über seine ersten Keime hinaus zurückgeschoben werde, dass ihre Institution, welche seit einem Vierteljahrhunderte als die geeignetste Form unmittelbaren Zusammenwirkens zwischen Statistik und Verwaltung in ganz Europa immer weitere Anerkennung fand und gegenwärtig von Madrid bis Petersburg, von Florenz bis Stockholm herrscht, in dem Augenblicke vernichtet werde, wo ihr an der Schwelle einer neuen Gestaltung des Kaiserstaates ein doppelt fruchtbringendes Wirken beschieden schien. Sie zweifelt gar nicht an dem guten Willen, welcher gegenwärtig die höchsten Behörden beider Reichshälften, sowohl in unverkennbarem Interesse des Staatswohls, als der Wissenschaft für die gemeinsame Förderung statistischer Zwecke hegen, dessen ungeachtet kann sie nicht umhin, Euere Excellenz dringendst um eine Fürsorge zu bitten, dass dem sorgsam gepflegten Werke von Jahrzehnten, welches eben jetzt als Grundpfeiler und Ausgangspunct des staatlichen Neubaues vervielfachte Wichtigkeit erlangen sollte, ein von dem Wechsel persönlicher Ansichten gesicherter Bestand für alle Folgezeit verbürgt werde.

Wien am 11. Januar 1868.

Das Promemoria erhält die Zustimmung der Versammlung, welche dessen Uebereichung durch den Leiter der Central-Commission und der Direction der administrativen Statistik beschliesst.

Sitzung vom 1. Februar 1868.

Der Vorsitzende begrüsst den als ausserordentliches Mitglied in die Versammlung eintretenden Ministerialrath Ritter von Scherzer.

Von Correspondenzen erwähnt der Vorsitzende der Mittheilung des Handels-Ministeriums, dass die Zeitschrift „Austria“ auch ferner unverändert erscheint, sowie jener des Kriegs-Ministeriums, dass dasselbe bei dem beschränkten Stande des Auditoriats-Personales und den abweichenden Normen der Militär-Justizpflege nicht in der Lage ist, auf die vom Congresse in Florenz vorgeschlagenen erweiterten Nachweisungen über die Militär-Justiz-Ergebnisse einzugehen.

Die bezüglich der Agricultur-Statistik, dann über Hydrographie vom Congresse in Florenz vorgeschlagenen Erhebungen wurden mit den geeigneten Bemerkungen den Ministerien des Innern und des Handels mitgetheilt.

Vom Ackerbau-Ministerium ist das Ersuchen eingelaufen, die Berichte der Berghauptmannschaften vom Jahre 1866 mit Beschleunigung in Druck zu legen. Da die Drucklegung nur durch das Aushaften der Nachweisungen aus Ungarn verzögert wird, so beschliesst die Commission, eine erneuerte Anfrage in dieser Hinsicht an

das kön. ungarische Ministerium zu richten, inzwischen aber ohne Verzug mit der Drucklegung des übrigen Materials zu beginnen.

An Druckschriften liegt ein Heft der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, enthaltend die Verhandlungen der statistischen Central-Commission 1867, und das von der Verlagsbuchhandlung Brockhaus gewidmete Werk: Statistisch-commercielle Ergebnisse der Novara-Reise, ferner der Schifffahrtsverkehr Italiens 1866, das Archiv für siebenbürgische Landeskunde und eine Serie von 35 statistischen Publicationen aus Portugal vor.

Hierauf erstattet über Aufforderung des Vorsitzenden auf Grundlage früher abgehaltener Comité-Berathungen Hofrath Professor Springer Bericht über die Beschlüsse der VIII. Section des statistischen Congresses in Florenz, zur statistischen Darstellung der Kunstinstitute, Bibliotheken, Archive und Sammlungen.

Bericht des Special-Comité's über die Ausführung der von dem statistischen Congresse in Florenz gefassten Beschlüsse, betreffend die Section VIII.

Erstattet vom Hofrath Professor Dr. J. Springer.

Der im Jahre 1867 in Florenz abgehaltene statistische Congress hat es zur Vervollständigung der Nachweisungen über den Unterricht und die hierzu dienlichen Lehrmittel für angezeigt gehalten, nicht wenige diessbezügliche Fragepuncte aufzustellen und Wünsche auszusprechen, die nun auch der Berücksichtigung der statistischen Central-Commission unterlegt werden. Dieselben betreffen: *a)* die Kunst- und die Gewerbe-Zeichnenschulen; *b)* die Sammlungen von wissenschaftlichen oder artistischen Werken oder interessanten Naturproducten.

Die in diesen Fragepuncten und Wünschen ausgedrückten Anforderungen sind in Oesterreich, so weit sie practisch ausführbar sind, zum grössten Theile auch schon in Erfüllung gebracht. Zeugniss hiervon gibt die Reihe von neuen, erweiterten und verbesserten Formularien, die nur im Laufe des letzten Decenniums für Erhebungen über Unterrichtsanstalten verfasst und in Anwendung gebracht wurden, von welchen ausser jenen für die höheren und Mittel-Schulen hier nur die von der Central-Commission schon im Jahre 1863 beschlossenen, im Jahre 1865 ausgearbeiteten Formularien zur Nachweisung der Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten, dann die zur Durchführung einer detaillirten Conscription aller Volksschulen der Monarchie angefertigten Formularien nur zu dem Zwecke erwähnt werden mögen, um den Beweis herzustellen von der Sorgfalt und Pflege, die in Oesterreich den verschiedenen Abtheilungen der Unterrichts-Statistik fortwährend gewidmet wird.

Die Kunst- und Musik-Institute, für deren umfassende Nachweisung der Congress zu Florenz, viele Fragen und Wünsche notirt hat, wurden in Oesterreich bisher in den amtlichen Nachweisungen minder ausführlich als die anderen Kategorien von Lehranstalten behandelt, in der Regel nur durch Angabe der Lehrer- und Schüler-Zahl, theilweise auch durch Nachweisung der Stipendienbeträge. Die Akademie der bildenden Künste, die bis in das Jahr 1850 als Kunstbehörde und Kunst-

Gesellschaft bestand, ist seit jenem Jahre eine höhere, auf Kosten des Staates erhaltene Kunstschule, bei welcher also auch dieselben statistischen Nachweisungen, wie solche für die öffentlichen Lehranstalten vorgezeichnet sind, gegeben werden können. Dasselbe gilt bezüglich der Schule für schöne Künste an dem k. k. technischen Institute zu Krakau und von denjenigen Zeichnenschulen, die mit einer öffentlichen Lehranstalt (technischen Akademie, Realschule u. s. w.) verbunden sind.

Unter den Sammlungen, für deren möglichst vollständige Nachweisung der statistische Congress zu Florenz 19 Wünsche ausgesprochen hat, sind es vor Allem die Bibliotheken, die in dieser Hinsicht besonders empfohlen werden.

In Oesterreich waren bisher nur die Hof- und die öffentlichen Bibliotheken Gegenstand statistischer Nachweisungen, obwohl es sonst noch zahlreiche und darunter ansehnliche Bibliotheken gab, die entweder bestimmten Lehranstalten oder geistlichen Corporationen oder Privaten angehörten und als Hilfsmittel für die wissenschaftliche Ausbildung benützt wurden. Gegenwärtig ist jedoch dieser beschränkte Vorgang aufgegeben und das Zustandekommen genügender Nachweisungen über die bestehenden Bibliotheken dadurch gesichert, dass die diessfälligen Erhebungen von nun an nach den von einem Special-Comité entworfenen und von der Central-Commission genehmigten Formularien, von welchen eines für die öffentlichen, Corporations-, Vereins- und Privat-Bibliotheken, das andere für Leihbibliotheken bestimmt ist, stattfinden werden. Wenn man darin die vom Congresse angeregte Forderung, die Leser nach einer wissenschaftlichen, literarischen Classification einzutheilen, vermisst, so hat diess darin seinen guten Grund, dass sich bei grösseren Bibliotheken rücksichtlich einer solchen Classification auf sichere, glaubwürdige Resultate nicht rechnen lässt. Im Uebrigen stimmt das Comité mit dem Congresse darin überein, dass Schul- und gewerbliche Bibliotheken wegen ihres entschiedenen Nutzens für die geistige Ausbildung in den gewerblichen Kreisen vermehrt werden möchten; es ist aber zugleich in der angenehmen Lage, anführen zu können, dass in Oesterreich seit Organisirung der Mittelschulen nicht wenige derselben mit Büchersammlungen versehen worden sind. Auch dürfte bei grösseren Bibliotheken die vom Congresse zur Sprache gebrachte Intervention eines Rathes von Gelehrten bei der Wahl der für die Bibliothek anzukaufenden Werke das Gute haben, dass die Bedürfnisse für jeden Theil der Wissenschaft um so sicherer wahrgenommen und befriedigt werden können.

Was die andere Art von Sammlungen — Museen, physikalische und naturwissenschaftliche Cabinete, Archive u. s. w. — betrifft, so unterliegt es keinem Zweifel, dass die Verbreitung einer näheren Kenntniss ihrer Einrichtung, Benützungszeit, Erhaltung und Ausstattung wünschenswerth sei; allein diess kann nicht der administrativen Statistik, die das Gesammtbild eines Staates zu geben hat, zur Aufgabe gemacht werden, sondern muss statistischen Monographien überlassen werden, die sich ausschliessend mit der Beschreibung solcher Sammlungen beschäftigen.

Der unter Zahl 5 ausgedrückte Wunsch des statistischen Congresses, dass die Kunst-Akademie oder ein anderes Institut eingeladen werde, eine Statistik derjenigen archäologischen Denkwürdigkeiten zu verfassen, welche sich nicht in Museen befinden

und in mehreren Gegenden zerstreut sind, ist bei uns von der Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in einem nicht unbedeutenden Maasse bereits realisirt worden.

Dagegen lässt sich die Realisirung des Wunsches, dass alle Documente, welche den Charakter öffentlicher Acte haben, und von den privaten diejenigen, welche im juridischen und diplomatischen Sinne des Wortes als solche zu nehmen sind, nur in denjenigen Archiven aufbewahrt werden, welche wesentlich wissenschaftliche Institute sind, nicht erwarten, weil diess ohne viele Schwierigkeiten und Inconvenienzen nicht zu erreichen ist.

In gleicher Weise berichtet Regierungsrath Dr. Ficker über die Vorschläge der I. Section des Congresses.

Bericht des Special-Comité's über die Beschlüsse des statistischen Congresses in Florenz (I. Section) betreffend ein vergleichendes Verzeichniss der Münzen, Maasse und Gewichte, dann Einheit der statistischen Terminologie.

Erstattet vom Regierungsrathe Dr. Adolf Ficker.

Von den einer Beschlussfassung der statistischen Central-Commission noch nicht unterzogenen Verhandlungen der ersten Section des statistischen Congresses lässt sich die eine sofort effectuiren.

Der ausgesprochene Wunsch geht nämlich dahin, dass ein Verzeichniss der in jedem Lande üblichen Münzen, Maasse und Gewichte vorgelegt und eine Vergleichung derselben mit den Münzen, Maassen und Gewichten der vorzüglichsten anderen Staaten beigefügt werde. Wiederholt brachten bereits Publicationen des statistischen Bureau's die Verhältnissziffern zur Reduction der in einer jeden solchen Veröffentlichung erwähnten österreichischen Münzen, Maasse und Gewichte auf das französische System, als dasjenige, welches am leichtesten jener Vergleichung zu Grunde gelegt werden kann. Demnach beantragt das Special-Comité, die statistische Central-Commission wolle beschliessen: „Jeder Publication der Central-Commission ist künftighin eine Tabelle beizugeben, in welcher sämmtliche dort erwähnte österreichische Münzen, Maasse und Gewichte zusammengestellt und die nothwendigen Angaben zur Reduction derselben auf das französische System beigefügt werden. Diese Angaben sind auf Grundlage der zuverlässigsten Berechnungen zu machen und mit wenigstens 6 Decimalziffern einzustellen".

Viel schwieriger ist es, zu einer Schlussfassung bezüglich eines zweiten Punctes zu gelangen. Derselbe verlangt die Herstellung einer gleichförmigen Terminologie für statistische Veröffentlichungen. Bis zu einem gewissen Grade fällt diese Anforderung mit dem Zwecke des statistischen Congresses selbst zusammen. In dem Maasse, in welchem die von letzterem beantragten Verähnlichungen in den Gegen-

ständen und Formen statistischer Erhebungen und Zusammenstellungen sich verwirklichen, wird auch die statistische Sprache ihre bisherigen Divergenzen und Unvereinbarkeiten schwinden sehen. Nur darf man nicht allzu kühne Hoffnungen an diese selbstverständliche Voraussetzung knüpfen. So lange in den Gesetzgebungen, in den Einrichtungen und Gewohnheiten des socialen Lebens, in den Arten und Richtungen menschlicher Thätigkeit zwischen Land und Land, zwischen Volk und Volk so grosse, so tief eingreifende Verschiedenheiten bestehen, werden sich an die gleichen Namen differente Begriffe knüpfen, und häufiger noch für verschiedene Gegenstände auch verschiedene Namen in Uebung sein.

Was lässt sich also in dieser Beziehung schon gegenwärtig thun?

Bei jenen Theilen der Statistik, welche auf das Innigste mit dem Stande der Gesetzgebung und dem Organismus der Verwaltung in den einzelnen Ländern zusammenhängen — wie diess namentlich bei dem Detail der Staatsverfassung, bei der Statistik der Administrativ-Behörden, bei den Ergebnissen der Rechtspflege, bei den Elementen des Staatshaushaltes, bei den verschiedenen Stufen des öffentlichen Unterrichtes der Fall ist — muss den statistischen Tabellen ein erläuternder Text beigegeben werden, welcher die bezüglichen Begriffsbestimmungen mit der nöthigen Präcision und Klarheit darlegt, damit der Angehörige eines fremden Staates nicht die ihm geläufigen Auffassungen der *termini technici* in dieselben hineintrage. In dieser Richtung versuchte das grosse statistische Tabellenwerk bereits seit fünfzehn Jahren dem richtigen Verständnisse seines Inhaltes Vorschub zu leisten, und die Erweiterung seines textuellen Theiles, welche für die künftigen Bände dieses statistischen Quellenwerkes in Aussicht genommen ist, wird es möglich machen, solchen Erläuterungen noch eine grössere Ausdehnung zu geben.

Von besonderer Wichtigkeit wird aber die Begriffsbestimmung bei Ausdrücken, welche entweder erst in Uebung kommen oder ihre Bedeutung wechseln sollen. Bei der Wahl solcher Bezeichnungen ist es doppelt nöthig, dass eine genaue Feststellung der Bedeutung jedem Worte beigefügt werde, damit ein Missverständniss entfalle, welches sonst kaum zu vermeiden wäre.

Das Special-Comité beantragt demnach, die statistische Central-Commission wolle beschliessen:

„In Anerkennung des Werthes, welchen eine allmälige Verähnlichung der statistischen Terminologie für die Vergleichbarkeit statistischer Publicationen hat, ist die Central-Commission vollkommen bereit, zur Erreichung dieses Zweckes dasjenige zu thun, was bei der Schwierigkeit der ihrem Einflusse sich entziehenden Verhältnisse doch noch in ihrem Wirkungskreise liegt. Sie wird demnach Fürsorge tragen, dass namentlich in dem textuellen Theil des grossen Tabellenwerkes, welches als Quellenwerk hauptsächlich dem statistischen Studium zu dienen bestimmt ist, Erläuterungen über die gesetzlichen Einrichtungen und Verwaltungs-Normen gegeben werden, deren Kenntniss zur richtigen Auffassung der gewählten Bezeichnungen erforderlich scheint. Eine besondere Aufmerksamkeit wird überdiess dahin gerichtet sein, dass in sämmtlichen statistischen Veröffentlichungen genaue Begriffsbestim-

mungen in jenen Fällen sofort gegeben werden, in welchen ganz neue Ausdrücke vorkommen oder den alten Benennungen eine neue Bedeutung unterlegt werden will".

Die Versammlung erklärt sich mit den von beiden Berichterstattern ausgesprochenen Ansichten vollständig einverstanden.

Weiter berichtet Vice-Director Schmitt über die Verhandlungen des Special-Comité's, welches sich mit der Erhebung der von Fabriksfirmen, Genossenschaften oder Gemeinden zur Unterstützung der Arbeiter gegründeten und unterhaltenen humanitären sowie Unterrichts-Anstalten beschäftigt hat.

Bericht des Special-Comité's zur Erhebung der humanitären Einrichtungen für Arbeiter.

Erstattet vom Vice-Director Fr. Schmitt.

In Erwägung der zur Zeit mehr in den Vordergrund tretenden socialen Fragen hat sich die statistische Central-Commission mit Berathungen über eine Statistik der materiellen Lage der Arbeiter beschäftigt. Die Materialien, welche ihr aus einer im Jahre 1851 durch das Handels-Ministerium im Wege der damals eben erst organisirten Handels- und Gewerbekammern veranlassten Enquête zu Gebote stehen, sind theils zu ungleichartig, um eine Zusammenstellung zu ermöglichen, theils allzusehr veraltet, um für die Beurtheilung der gegenwärtigen Arbeiterverhältnisse einen irgend verwendbaren Anhaltspunct zu bieten. Aus diesem Grunde war ein Special-Comité mit der Aufgabe betraut worden, jene Daten festzustellen, welche zu dem genannten Zwecke neuerlich zu erheben wären, und die Modalitäten aufzufinden, unter welchen diese Erhebungen am vollständigsten und mit kürzestem Zeitaufwande durchzuführen wären.

Das Special-Comité ist der Ansicht, dass die Handels- und Gewerbekammern die hierzu berufenen Organe seien, und ihre Aufgabe um so schneller und verlässlicher lösen werden, wenn ihnen durch Vermittlung des Ministeriums des Innern die werkthätige Unterstützung der politischen Behörden gesichert wird.

Um einen vollen Einblick in die Arbeiterverhältnisse der verschiedenen Erwerbszweige in den einzelnen Kammerbezirken zu erhalten, müssten die Erhebungen sowohl die Zahl der Arbeiter, die Stück-, Wochen- und Taglöhne, die Lebensmittelpreise und den Verdienst der Familienglieder der Arbeiter, als auch alle jene Vorkehrungen umfassen, welche theils von Corporationen und Gemeinden, theils von den Arbeitgebern allein oder mit Beiziehung der Arbeiter getroffen sind, um der Letzteren Existenz zu erleichtern und sie in Krankheits- oder Unglücksfällen zu unterstützen. Im innigsten Zusammenhange mit diesen Daten steht der Nachweis der auf gleiche Weise geschaffenen und unterhaltenen Anstalten für Unterricht der Kinder der Arbeiter, sowie der Anstalten für gewerbliche Bildung dieser Kinder und der Arbeiter selbst. Endlich wären noch jene Arbeitervereine zu erheben, welche ohne Beitragsleistung von Seite der Arbeitgeber, Corporationen und Gemeinden sich die Aufgabe

gestellt haben, durch regelmässige Einlagen für wechselseitige Unterstützung der hilfsbedürftigen Theilnehmer zu sorgen. Die Existenz und Einrichtung dieser Vereine ist es besonders, bezüglich deren die Mitwirkung der politischen Behörden, den Handels- und Gewerbekammern unerlässlich sein wird.

Obgleich das zur eingehenden Berathung dieser Fragen niedergesetzte Special-Comité die Aufgabe hatte, die Lösung dieser Fragen mit thunlichster Beschleunigung anzubahnen, so konnte es sich doch nicht der Ueberzeugung verschliessen, dass eine brauchbare, sonach möglichst vollständige Erhebung und Zusammenstellung der Zahl der Arbeiter und ihrer Vertheilung an die einzelnen Beschäftigungszweige, der Lohn- und Lebensmittelpreise eine geraume Zeit erfordern wird. Es erachtete demnach für zweckgemäss, vorerst die Erhebung jener Daten in Anregung bringen zu sollen, welche ihrer Natur nach von den Arbeitgebern und Corporationen am raschesten und bereitwilligsten geliefert und von den politischen Behörden ohne Müheaufwand constatirt werden können — die Nachweisung aller für die beim Bergbau, bei Gewerben und in Fabriken beschäftigten Arbeiter bestehenden humanitären und Unterrichts-Anstalten, deren Einrichtung und Leistung.

Das Special-Comité schlägt demnach vor, an das Handels-Ministerium das Ersuchen zu stellen, die Handels- und Gewerbekammern in deren eigenem und im Interesse der administrativen Statistik aufzufordern, die Nachweisungen bezüglich der bei Gewerben, in der Montan-Industrie (Hüttenwerken insoferne sie nicht mit Bergbau vereinigt sind) und in Fabriken beschäftigten Arbeiter mit grösster Beschleunigung zu erheben.

Ein gleiches Ansuchen bezüglich der für Bergbau-Arbeiter bestehenden Humanitäts- und Unterrichtsanstalten wäre an das Ackerbau-Ministerium zu stellen und am füglichsten hierzu die Intervention der Berghauptmannschaften in Anspruch zu nehmen.

Zu diesem Zwecke hat das Special-Comité drei Frage-Schemas entworfen, welche für einzelne Fabriken, für Corporationen und für selbstständige Arbeiter-Vereine derart in Verwendung kommen könnten, dass die Vervielfältigung derselben die allenfalls nöthige Uebersetzung in die Landessprachen und die Versendung an die Fabriksfirmen, Corporationen und politischen Behörden, sowie die Einsammlung der Einzelausweise den Handels- und Gewerbekammern überlassen bliebe. Um die Zusammenstellung einer Uebersicht aller in den einzelnen Kammerbezirken der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder bestehenden derartigen Einrichtungen in kürzester Frist zu Stande zu bringen, erachtet das Special-Comité es angemessen, dass die vollständige Sammlung der von den Kammern eingehobenen Einzelausweise ohne Verzögerung an die genannten Ministerien geleitet werden, die statistische Central-Commission aber sich bereit erkläre, die statistische Zusammenstellung zu besorgen und diese sodann den Ministerien zur Verfügung stelle.

Die Bestimmung des Termins, innerhalb dessen die Handels- und Gewerbekammern die Erhebung durchzuführen hätten, sowie die Inanspruchnahme der Mitwirkung der Bezirksämter, an welche die Kammern die Frage-Schemas bezüglich der

Arbeitervereine zu leiten haben werden, müsste dem Ermessen der diese Arbeit anordnenden Centralstellen überlassen bleiben.

Die Versammlung gibt den zu dieser Erhebung in Vorschlag gebrachten Fragen-Schemas ihre Zustimmung, und beschliesst Zuschriften an die Ministerien für Handel und für Ackerbau zu richten, um im Wege der Handelskammern und Berghauptmannschaften das zur Beantwortung dieser Fragen nöthige Material zu gewinnen

---

Zum Schlusse legt Hofconcipist Schimmer Mortalitäts-Tabellen für die dem Reichsrathe unterstehenden Länder, detaillirt nach Geschlecht und Ländern, vor, und erläutert deren Nutzen für die Wissenschaft wie für die practischen Zwecke der Versicherungsgesellschaften. Die Versammlung nimmt mit lebhaftem Interesse Einsicht in diese Nachweisungen und beschliesst die Drucklegung derselben, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Formulare zur Nachweisung der humanitären Anstalten für Arbeiter.

A.

. . . . . Fabrik von . . . . . zu . . . . . (Bezirk)

mit . . . . . Arbeitern

Humanitäre Einrichtungen zum Besten der Arbeiter.

a) Beschaffung billiger Lebensmittel und Speiseanstalten;

Localpreis pr. . . . . .

Preis für die Arbeiter pr. . . . . .

Wie viele Arbeiter nehmen die ermässigten Preise in Anspruch? . . .

b) Arbeiterwohnungen:

Localpreis . . . . . .

Preis für Arbeiter . . . . . .

Grundstücke, Localpachtzins . . . . . .

Grundstücke, Pachtzins für Arbeiter . . . .

Wie viel Arbeiter sind in solchen Wohnungen untergebracht? . . .

c) Unterstützungscasse (Bruderlade) für Krankheit oder Unglücksfälle:

Zahl der Theilnehmer . . . . . .

Wochentlicher oder monatlicher Beitrag der Theilnehmer . . . . .

„ „ „ „ des Fabriksbesitzers . . . .

Betrag der Wochenunterstützung eines Kranken . . . . . .

Unterstützung in Sterbefällen . . . . . .

Beitrag zu sonstigen humanitären und Unterrichts-Zwecken . . . .

Gegenwärtiger Bestand der Cassa . . . . . fl.

Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1867 . . . . . fl.

d) Fabriks-Kinderbewahranstalt:

deren Einrichtung und Benützung . . . . . .

Aus welchen Mitteln und Zuflüssen werden die Auslagen bestritten? . . .

e) Fabriks-Schule für Kinder:

deren Einrichtung und Benützung . . . . . .

Aus welchen Mitteln und Zuflüssen werden die Auslagen bestritten? . . .

f) Fabriks-Zeichnen- oder sonstige Fachschulen für Arbeiter:

deren Einrichtung und Benützung . . . . . .

Aus welchen Mitteln und Zuflüssen werden die Auslagen bestritten? . . .

Es wird um möglichst vollständige und ausführliche Beantwortung dieser Fragen und die gleiche Namhaftmachung allfälliger sonstiger Einrichtungen zum Vortheile der Arbeiter ersucht.

B.

Genossenschaft der . . . . . zu . . . . . (Bezirk)
[Gemeinde . . . . . (Bezirk)]

Humanitäre Anstalten zum Besten der Arbeiter und gewerbliche Schulen . . . . . .

Name der bestehenden Anstalt . . . . . .

Zweck und Einrichtung der Anstalt . . . . . .

Aus welchen Mitteln und Zuflüssen werden die Erhaltungskosten der Anstalt bestritten? . . . . . .

Wie viel betragen die jährlichen Kosten der Anstalt? . . . . . .

Was leistete die Anstalt im Jahre 1867? . . . . . .

In welchem Verhältnisse werden bestehende Kinderbewahranstalten und Krippen von Arbeiterkindern benützt? . . . . . .

C.

Arbeiterverein . . . . . zu . . . . . (B

Vorsorge für billigen Ankauf . . . . . .

Zahl der Mitglieder . . . . . .

Einrichtung . . . . . .

Leistung im Jahre 1867 . . . . . .

Gegenwärtiger Cassestand . . . . . .

Unterstützungs-Casse für Kranke und Hilfsbedürftige . . . . . .

Sparverein . . . . . .

Leichenverein . . . . . .

Bildungsverein . . . . . .

Sonstige humanitäre und Unterrichtszwecke verfolgende Anstalten . . . . . .

Ausserordentliche Sitzung vom 8. Februar 1868.

Der Herr Vorsitzende begrüsst den neuernannten Vertreter des Ministeriums des Innern, Ministerialrath Ritter von Stählin im Namen der Versammlung, wofür dieser den Dank ausspricht.

Hierauf bezeichnet der Vorsitzende den Verhandlungsgegenstand, welcher die Berufung einer ausserordentlichen Sitzung nothwendig gemacht hat, nämlich die vom Ministerium des Innern in Antrag gebrachten Aenderungen in den Formularien und Instructionen zum Zählungsgesetze, über welche er den Vicedirector Schmitt zur Berichterstattung auffordert.

Bericht des Special-Comité's zur Berathung der an den Formularien für die Volkszählung nach den Anträgen des Ministeriums des Innern vorzunehmenden Aenderungen.

Erstattet vom Vicedirector Fr. Schmitt.

Um die Einheit der Volkszählung in beiden Reichshälften zu sichern, ist die statistische Central-Commission bei allen Berathungen über die Verbesserung der Zählungsoperation für die Zukunft von der Ansicht ausgegangen, dass das Zählungsgesetz vom 23. März 1857 in seiner Wirksamkeit für die Gesammt-Monarchie aufrecht erhalten bleibe.

Nachdem jedoch mit dem Gesetze vom 21. December 1867 (§. 11 lit. g.) die Gesetzgebung über Volkszählung dem Wirkungskreise des Reichsrathes zugewiesen ist, und durch die Absicht des Ministeriums des Innern, die Zählung und Zusammenstellung der Ortsübersichten den Gemeinden ohne Ausnahme zu übertragen, der §. 16 des Zählungsgesetzes vom Jahre 1857 wesentlich geändert wird, so wurde die Nothwendigkeit der Vorlage eines Ergänzungsgesetzes zum Zählungsgesetze an die Legislative beim Ministerium des Innern in Erörterung gezogen. Aus diesem Anlasse wurden auch einige Wünsche ausgesprochen, welche sich auf Vereinfachung der Operation im Interesse des Publicums und der Staatsfinanzen beziehen; ebenso wurde die Frage angeregt, in welcher Weise die Benützung der durch Anzeigezettel und Ortübersichten gewonnenen Daten für die Bezirksübersichten und Landessummarien stattzufinden habe.

Das zur Berathung der unter den geänderten Verhältnissen nothwendigen Rectificirungen der von der Versammlung bereits genehmigten Formulare, sowie zur Feststellung mehrerer neuer Formulare von dem Herrn Vorsitzenden Ministerialrath Ritter von Glanz berufene Special-Comité bestand aus den Herren: Ministerialrath Ritter von Stählin, Hofrath Dr. Springer, Regierungsrath Dr. Neumann, Ministerial-Concipist Göhlert, Hofconcipist von Marso, welcher als Vertreter der kroatischen Hofkanzlei seine Verwahrung gegen allfällige Consequenzen aus seiner Betheiligung an der Verhandlung zu Protokoll gab, Hofconcipist Schimmer, Hauptmann Ecker-

Kraus und dem Berichterstatter. Im Namen dieses Comité's habe ich die Ehre der statistischen Central-Commission Bericht über die gepflogenen Verhandlungen zu erstatten und die Anträge desselben der Genehmigung der Versammlung zu unterbreiten.

Durch die gesetzliche Verpflichtung aller Gemeinden und der aus dem Gemeindeverbande ausgeschiedenen Gutsgebiete, zur Vornahme der Zählung durch eigene Organe oder auf Kosten der Gemeinden oder Gutsgebiete durch l. f. Commissäre, wird die ursprünglich für jene Gemeinden, welche die Zählung selbst besorgen würden, aufgestellte Belehrung zum Formulare *E* [1]) allen Gemeinden und Gutsgebieten, sowie ein Auszug aus derselben den l. f. Commissären mitzutheilen sein. Das Special-Comité hat sich der vom Vertreter des Ministeriums des Innern ausgesprochenen Ansicht angeschlossen, der zufolge diese Mittheilung im Verordnungswege zu erfolgen hätte, wornach diese Instruction aus den Gesetzes-Beilagen zu entfallen hat.

Insoferne das Ministerium des Innern von der Forderung der Vorlage der Tagebücher der Zählungscommissäre absteht, das Reichs-Kriegs-Ministerium mit Rücksicht auf die Zählung der Altersclassen nach einzelnen Jahren auf die Beibringung der Geburtsscheine der zwischen dem 10. und 20. Jahre stehenden Personen verzichtet, entfallen die Formulare *J* und *C* [2]), wodurch ebenso an Druckkosten eine namhafte Ersparung erzielt, als die Arbeit der Commissäre erleichtert und die Schwierigkeit der Herbeischaffung von Geburtsscheinen für das Publicum behoben wird.

Durch das Ausfallen dieser Formulare wurde eine neue Nummerirung nothwendig, wobei zur grösseren Deutlichkeit statt der frühern Buchstaben römische Ziffern gewählt wurden.

Bezüglich der Verwerthung der aus den Anzeigezetteln der Gemeinden Wien, Prag, Brünn, Lemberg, Graz und Triest gewonnenen Daten über die Wohnungsverhältnisse, ging das Special-Comité von der Ansicht aus, dass eine einfache Uebertragung der Angaben von den Anzeigezetteln in ein Summarium von den Communal-Organen vorzunehmen sei, die statistische Zusammenstellung aber der statistischen Central-Commission überlassen bleibe. Als solches zweckentsprechendes Summarium erlaubt sich das Comité das beiliegende Formulare vorzuschlagen [3]).

Bei diesem Arrangement wurde die Form der Zinssteuer-Fassionen vor Augen gehalten, daher die Ausführung durch die Gemeindeorgane kaum irgend einem Missverständnisse oder einer Schwierigkeit begegnen dürfte.

Die weiters entworfenen und zur Genehmigung der Versammlung vorgeschlagenen Formulare für die Gemeinde- und Bezirksübersichten erhalten dieselben Rubriken, wie die Ortsübersichten; eine unwesentliche Modification der Bezirkstabellen wird durch die Nothwendigkeit bedingt, allenfalls bis zu 60 Gemeinde-Uebersichten auf einer Seite zu contiren, daher die Nachweisung der Altersjahre 8 Seiten des Blanquettes beansprucht [3]).

---

[1]) Vergleiche Seite 110 der Verhandlungen der statistischen Central-Commission im Jahre 1867. Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, 14. Jahrg. 2. Heft.

[2]) Ebendort Seite 119, und Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, 12. Jahrg. 3. Heft, Seite 122.

[3]) Vergl. dieselben im Anhange.

Je ein besonderer Ausweis über die anwesenden Fremden und abwesenden Einheimischen wird der Orts-, Bezirks- und Landestabelle beizulegen sein [1]).

Endlich musste durch ein eigenes Formular für die Zählung der im Auslande weilenden Einheimischen Vorsorge getroffen werden [1]).

Durch die Berücksichtigung der besprochenen, die Wesenheit des Zählungsgeschäftes berührenden Aenderungen entsteht die Nothwendigkeit mancher stylistischer Rectificirungen in den Formularien; diese Gelegenheit wurde ergriffen, um auch mehrere Verbesserungen in Antrag zu bringen, welche theils dem gegenwärtigen Stande der Organisation der politischen Behörden, theils dem Zwecke des leichteren Verständnisses entsprechen, endlich zum Theile sich als einfache Redactionsänderungen empfehlen.

Das Special-Comité erlaubt sich die Gesammtheit der von ihm vorgeschlagenen Abänderungen der Genehmigung der statistischen Central-Commission zu empfehlen und das Ersuchen zu stellen, dass in der Expedition der endgiltig redigirten Formulare und Belehrungen als Gesetzesbeilagen an das Ministerium des Innern die Nothwendigkeit der einheitlichen Durchführung der Volkszählung in beiden Reichshälften betont werde.

Die Versammlung prüft die zur Vorlage kommenden Formulare und erhebt dieselbe mit Einbeziehung einzelner, vom Herrn Ministerialrathe Ritter von Stählin in Antrag gebrachten stylistischen Aenderungen zum Beschlusse.

Nachdem noch der Vertreter der kroatischen Hofkanzlei die bereits im Special-Comité verlautbarte Verwahrung gegen allfällige Consequenzen aus seiner Betheiligung an den vorstehenden Verhandlungen bezüglich des Königreiches Kroatien-Slavonien wiederholt hat, sichert der Herr Vorsitzende die sofortige Expedition der geänderten Formularien an das Ministerium des Innern zu und schliesst hierauf die Sitzung.

Sitzung vom 7. März 1868.

Der Vorsitzende spricht dem Regierungsrathe Professor Dr. Neumann den Glückwunsch zu seiner Erwählung zum Rector Magnificus der Universität Wien aus und begrüsst den neuernannten Vertreter des Ackerbau-Ministeriums, Ministerial-Secretär Dr. Lorenz.

Nachdem von sämmtlichen Centralstellen die Angaben über den Bedarf an statistischen Publicationen eingelaufen sind, so wird die Vertheilung in Zukunft nach diesem Ausmaasse vorgenommen werden.

Dem Ministerium des Innern wurden die revidirten Volkszählungs-Formulare, und dem Ackerbau-Ministerium die Blanquetten zur Erhebung der Unterstützungs-Anstalten für Arbeiter bei Bergwerken mitgetheilt. Nachdem das königlich ungarische Handels-Ministerium die Nachweisungen der Berghauptmannschaften über die Produc-

---

[1]) Vergleiche dieselben im Anhange.

tion im Jahre 1866 mitgetheilt hat, so konnte die Drucklegung der Monographie: „Bergwerksbetrieb der Monarchie während des Jahres 1866" eingeleitet werden.

An Druckschriften bringt der Vorsitzende das eben vollendete statistische Jahrbuch und Handbüchlein 1866, ein Heft der Zeitschrift des preussischen Bureau's, den Handel Frankreichs 1867, und drei Publicationen des statistischen Bureau's in Florenz über Wahlergebnisse, Sparcassen und Wohlthätigkeits-Anstalten zur Kenntniss der Versammlung. Namentlich die letzteren zeichnen sich wieder durch Umfang, Gründlichkeit und interessante internationale Vergleichungen aus.

Regierungsrath Dr. Ficker stellt der Central-Commission eine Sammlung aller Formulare und Instructionen für Volkszählung zur Verfügung, welche in Deutschland in Anwendung stehen und von ihm anlässlich seiner jüngsten Reise in Deutschland erworben wurden. Er hat diese Gelegenheit zugleich benützt, mit den erfahrensten Fachmännern Deutschlands über die neuen österreichischen Volkszählungs-Formulare Rücksprache zu halten und durchaus nur sehr beifällige Urtheile darüber vernommen. Die bei der jüngsten Zählung im norddeutschen Bunde in Anwendung gebrachten Zählblättchen glaubt der Berichterstatter nur in den Hauptstädten, wo durch Fachbureaux die genaue Sichtung und Ordnung gepflogen wird, anrathen zu können.

Hierauf berichtet Hof-Secretär Rossiwall über die Berathungen des Special-Comité's zur Feststellung neuer Waarenbewerthungen.

Bericht des Special-Comité's zur Ermittlung der Schätzungswerthe für jene Waarengattungen, welche in Folge der neuesten Handelsverträge mit Frankreich und Italien, oder aus Anlass specieller Verordnungen in den Verkehrs-Nachweisungen nunmehr getrennt nachzuweisen sind.

Erstattet vom Hofsecretär J. Rossiwall.

Durch die Handelsverträge mit Frankreich (vom 11. December 1866) und mit Italien (vom 23. April 1867) wurden für mehrere Waarengattungen besondere Zölle vereinbart, für andere Waarengattungen aber im Verordnungswege während der Jahre 1866 und 1867 Zollbegünstigungen zugestanden. Nachdem nun diese Waarengattungen von den Zollämtern abgesondert verbucht werden, so sind dieselben auch in dem vom Rechnungs-Departement für indirecte Besteuerung im Finanz-Ministerium zu verfassenden Uebersichten der Waaren-Ein- und Ausfuhr, dann in den von der statistischen Central-Commission herauszugebenden Handels-Ausweisen abgesondert nachzuweisen.

Es ergab sich hiernach die Nothwendigkeit für diese Waarengattungen die entsprechenden Schätzungswerthe zu ermitteln. Für diesen Zweck wurde ein Special-Comité von dem Herrn Vorsitzenden der statistischen Central-Commission, Ministerialrath Ritter v. Glanz berufen, welches unter dessen Leitung am 4. März l. J. tagte, und an welchem sich die Herren: Regierungsrath Dr. Ficker, Vicedirector Schmitt, Ministerial-Secretär Buchaczek, Finanzrath Gabriely, Oberamts-Controlor Liebisch, Rechnungs-Revident Karl und der Berichterstatter betheiligten. Ueberdiess

waren durch gefällige Vermittlung der Handels- und Gewerbekammern in Wien zu den Berathungen dieses Special-Comité's 28 hervorragende Industrielle und Handelsleute der bezüglichen einzelnen Geschäftszweige eingeladen worden, von welchen 16 dieser Einladung bereitwilligst entsprochen und den Zweck des Special-Comité's in der erspriesslichsten Weise gefördert haben. Es waren diess die Herren: Leopold Bachmeier, J. J. Bauer, Wilhelm Dienstl, Johann Gögl, Georg Hartl, Rudolf Jsbary, Ludwig Kuschl, Ludwig Lobmeyer, Alois Regenhart, H. D. Schmid, Ludwig Tennenbaum, Josef Voigt, Franz Ritter v. Wertheim, Franz Wilhelm, Josef Winkler von Foraczest und Victor Zimmermann.

Das Special-Comité hat bei der Werthsbestimmung an dem auch in früheren Jahren beobachteten Grundsatze festgehalten, dass die Werthe an der Reichsgränze und in Silberwährung festzustellen seien, und dass in Fällen, wo die Waarengattungen der Einfuhr von jenen der Ausfuhr im Werthe namhaft differiren, auch für beide besondere Werthe zu bestimmen seien. In dieser Weise wurden 46 Werthe festgestellt, welche die von den obengenannten zu den Berathungen erschienenen Vertrauensmännern vertretenen Geschäftszweige betrafen. Es erübrigte noch, 21 Werthe zu bestimmen, mit deren Ermittlung, da die bezüglichen Vertrauensmänner nicht der Einladung folge gegeben hatten, ein Sub-Comité, bestehend aus den Herren: Regierungsrath Dr. Ficker, Vicedirector Schmitt, Finanzrath Gabriely, Oberamts-Controlor Liebisch, Rechnungs-Revident Karl und dem Berichterstatter, betraut wurde. Dieses Sub-Comité hat in einer am 5. März l. J. abgehaltenen Sitzung weitere 14 Werthe von Waarengattungen auf Grund der bereits commissionell festgestellten Rohstoff-Preise und der bei dem Wiener k. k. Hauptzollamte gepflogenen Erhebungen fixirt, und beschlossen, dass die Werthe für die noch zu bewerthenden 5 Waarengattungen (Baumwolle, Glaskorallen, hölzerne Maschinen, rohen Kautschuck und Aloëfasern) im kurzen Wege durch Nachfrage bei einzelnen hervorragenden bezüglichen Industriellen und Handelsleuten beschafft werden sollen.

Das Special-Comité sieht sich veranlasst, die Bestimmung eines neuen Werthes der Baumwolle behufs der Bewerthung in den Verkehrs-Nachweisungen aus dem Grunde zu beantragen, weil die Baumwolle bekanntlich durch die langjährigen Kriegsereignisse in Nordamerika auf eine aussergewöhnliche Weise im Preise gestiegen ist, im Jahre 1867 aber wieder bedeutend im Preise gesunken war, ohne jedoch den sonst behaupteten normalen Preis zu erreichen. Obgleich auch beim Getreide bezüglich dessen Ausfuhr ein ähnlicher Fall im Jahre 1867 eingetreten ist, indem der Werth desselben ein namhaft höherer war, als der in den Verkehrs-Nachweisungen für das Getreide festgesetzte Schätzungswerth, so glaubte das Special-Comité doch nicht auf eine Feststellung eines anderen Werthes für das Getreide eingehen zu sollen, und zwar aus dem Grunde, weil der Getreidepreis im Jahre 1867 keineswegs ein normaler und für eine längere Reihe von Jahren andauernder betrachtet werden könne. Um jedoch auch diesen Preisverhältnissen in den Verkehrs-Nachweisungen Rechnung zu tragen, beantragt das Special-Comité, dass zwar die bisherigen Schätzungspreise für die Bewerthung des Getreides in den Verkehrs-Nachweisungen beibehalten werden sollen, dass aber gleichzeitig in einer Anmerkung die Differenz

dieser Schätzungswerthe von den thatsächlich erzielten Marktpreisen angegeben werden solle.

Indem das Special-Comité die Genehmigung dieses Antrages der statistischen Central-Commission empfiehlt, unterbreitet dasselbe gleichzeitig das Verzeichniss der bereits ermittelten Werthe mit dem Antrage, es wolle die statistische Central-Commission genehmigen, dass sowohl diese als auch die noch übrigen 5 in der vom Sub-Comité empfohlenen Weise zu erhebenden Werthe in den Ausweisen über den auswärtigen Handel im Jahre 1867 zur Anwendung gelangen und behufs der im Rechnungs-Departement für indirecte Besteuerung des Finanz-Ministeriums zu verfassenden Uebersicht der Waaren-Ein- und Ausfuhr, deren Veröffentlichung für das Jahr 1867 in der nächsten Zeit zu erwarten ist, dorthin mitgetheilt werden.

Die Versammlung stimmt den Vorschlägen des Special-Comité's zu und beschliesst über Antrag des Regierungsrathes Dr. Ficker den Fachmännern für die bereitwillig geleistete Unterstützung den Dank auszudrücken.

Weiter berichtet Concepts-Adjunct Dr. Winckler über eine Anfrage des Bezirksamtes Mank in Bezug der Nachweisungen der Besitzveränderungen.

Bericht des Special-Comité's über die Eingabe des Bezirksamts Mank betreffs der Nachweisungen der Besitzveränderungen.

Erstattet vom Concepts-Adjunct Dr. Winckler.

Einem von Seite der statistischen Central-Commission seit ihrem Bestande wiederholt ausgedrückten Wunsche entsprechend, hat das Justiz-Ministerium mit Erlass vom 5. October 1867 die Einführung periodischer Nachweisungen über die Veränderungen im Besitz- und Lastenstande der Liegenschaften vom 1. Januar 1868 angefangen angeordnet und deren jährliche unmittelbare Vorlage an die statistische Central-Commission den mit der Führung der öffentlichen Bücher betrauten Land- und Lehentafel-, dann Stadt-, Grund- und Bergbuchs-Aemtern aufgetragen.

So klar und gemeinverständlich auch die mit diesem Erlasse zugleich hinausgegebene, auf Grund eines vom Landtafel-Director Demuth vorgelegten Entwurfes verfasste Instruction ist, sieht sich die statistische Central-Commission gleichwohl schon in die Lage versetzt, über eine auf Erläuterung dieser Instruction abzielende Eingabe Beschluss zu fassen.

Unterm 4. Februar l. J., Z. 138-St. C. C., hat sich nämlich das Bezirksamt Mank mit der Anfrage hierher gewendet, wie sich bei Führung der besagten Ausweise in jenen Fällen zu benehmen sei, wo es sich um Erwerbung von Realitätenhälften auf Grund von Eheverträgen handelt, aber ein bestimmter Geldwerth der Realität nicht angegeben wird; insbesondere, ob mit Rücksicht auf letzteren Umstand und den Wortlaut der Instruction, der zu Folge diejenigen bücherlichen Eintragungen, welche ein nicht mit einer bestimmten Geldziffer eingetragenes Recht betreffen, keinen Gegenstand der Darstellung in den Ausweisen bilden, derartige Uebertragungen vielleicht gar nicht nachzuweisen sind.

Das zur Berathung hierüber zusammengetretene Special-Comité erkannte alsbald, dass dieser Eingabe lediglich ein Missverständniss der bezogenen Stelle in der Instruction, eine Verwechslung jener Fälle zu Grunde liege, in welchen die Parteien die Angabe der Geldziffer unterlassen, mit solchen Fällen, wo es sich um ein, überhaupt nicht mit einer bestimmten Geldziffer einzutragendes Recht, wie z. B. bei Erwerbung einer Servitut, bei Rechten aus Bestandverträgen handelt.

Da aber der Umstand, dass die Parteien die Angabe des Geldwerthes einer der Besitzveränderung unterzogenen Realität in den Urkunden unterlassen, im Sinne der Instruction keinen Grund bildet, einen solchen Uebertragungsfall aus den Nachweisungen auszuschliessen, und diess um so weniger, als sich das Grundbuchsamt nur mit dem in der Regel selbst räumlich benachbarten Steueramt im kurzen Wege ins Einvernehmen zu setzen braucht, um jenen Werth in Erfahrung zu bringen, welcher der Gebührenbemessung zur Grundlage diente, somit für die Zwecke der fraglichen Ausweise als vollkommen ausreichend angesehen werden muss, so stellt das Special-Comité an die statistische Central-Commission den Antrag: das Bezirksamt Mank in Erledigung seiner Eingabe dahin anzuweisen, in jenen Fällen der Erwerbung von Realitätenhälften auf Grund von Eheverträgen, in welchen die Parteien die Angabe des Realitätenwerthes in den Urkunden unterlassen, jenen Werth in die Nachweisungen einzutragen, welchen das Steueramt zur Grundlage der Gebührenbemessung im fraglichen Falle genommen und sich zu dem Behufe mit demselben auf kurzem Wege ins Einvernehmen zu setzen.

Hinsichtlich der weiteren, von dem Special-Comité ins Auge gefassten Fragen, von wo und in welcher Form diese Belehrung auszugehen habe, beantragt dasselbe, dass, wenn es sich auch strenge genommen um eine vom Justiz-Ministerium hinausgegebene Instruction handle, diese Belehrung doch von Seite der statistischen Central-Commission zu erlassen sei, da auch die betreffenden Nachweisungen derselben direct einzusenden sind und das Bezirksamt Mank sich gewiss aus diesem Grunde schon direct an dieselbe um Belehrung gewendet hat. Eine nachträgliche Erläuterung des in Frage stehenden Absatzes der Instruction an alle Grundbuchs-Aemter aus diesem Anlasse hinauszugeben, schien dagegen dem Special-Comité zu weit zu führen, da derartige, aus einem mangelhaften Verständnisse der Instruction hervorgehende Bedenken kaum irgendwo noch auftauchen dürften, anderseits durch Aufnahme dieser Erläuterung in den durch die Wiener Zeitung veröffentlichten Auszug aus dem Sitzungsberichte der Central-Commission nöthigenfalls auch durch die Einrückung einer bezüglichen Notiz in die Landeszeitungen derselben grössere Publicität verschafft werden könnte.

Die Versammlung stimmt einer derart zu erlassenden Beantwortung zu, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Sitzung vom 4. April 1868.

Der Vorsitzende theilt die Einladung des Ministeriums des Innern zur Berathung des neuen Volkszählungs-Entwurfes mit; die Versammlung betraut die Regierungsräthe Dr. Ficker und Professor Dr. Neumann mit der Aufgabe, bei diesen Berathungen die statistische Central-Commission, mit besonderer Rücksichtsnahme auf ihre statutenmässige Stellung zu den statistischen Publicationen sämmtlicher Verwaltungszweige, zu vertreten.

Ueber Anregung des Regierungsrathes Professor Dr. Neumann beschliesst die Versammlung, den akademischen Lese-Verein in Wien mit den von der Central-Commission veröffentlichten Druckschriften zu betheilen. Eine gleiche Gabe wird auch der Lese-Halle deutscher Studierenden in Prag auf ihr Ansuchen bewilligt.

An Druckschriften sind die Publicationen des Vereines für Landeskunde in Wien, die statistischen Nachweisungen über Montanwesen und Wohlthätigkeits-Anstalten in Frankreich und zwei Werke aus Nordamerika eingelangt. Die letzteren sind der Katalog des Army-Medical-Museum und der 7. Bericht des Surgeon General Office in Washington. Das erstere Werk, wie das Museum selbst, welches schon über 5.000 Nummern umfasst, innerhalb zweier Jahre entstanden, gibt einen merkwürdigen Beleg von der Thatkraft, welche Nordamerika für militärische Sanitätspflege entwickelt. In dem Museum werden alle merkwürdigen, bei Operationen und Sectionen vorkommenden Objecte mit genauen Beschreibungen der Fälle gesammelt, um für die Belehrung des ärztlichen Nachwuchses zu dienen, und der Katalog gibt auf mehr als 1.000 Seiten eine wissenschaftlich geordnete Darstellung derselben mit zahlreichen Abbildungen. Das gleiche gilt von den Berichten des Surgeon General Office, welche alle instructiven Operationen beschreiben und bildlich darstellen. Bei dem hohen Interesse dieser Werke für die ärztlichen Kreise, stimmt die Versammlung dem Vorschlage des Vorsitzenden zu, diese Bücher dem Reichs-Kriegs-Ministerium, behufs Verständigung der k. k. Josefs-Akademie und durch Vermittlung des derzeitigen Rector Magnificus auch der Universität Wien zur Einsicht mitzutheilen.

Hierauf berichtet Regierungsrath Dr. Ficker über die Ergebnisse der bis jetzt abgehaltenen statistisch-administrativen Vorträge. Nach dem Beschlusse der Central-Commission wurde beim diessjährigen Cyklus von dem bisher eingehaltenen Modus abgegangen, indem nicht sämmtliche Zweige der statistischen Erhebungen in die Vorträge einbezogen, sondern nur einzelne herausgegriffen und ausführlich behandelt wurden. Auf die in drei Stunden vom Regierungsrathe Dr. Neumann vorgetragene Propädeutik, schloss sich daher der 16 Stunden umfassende Vortrag des Regierungsrathes Dr. Ficker über Volkszählung an, mit practischer Erläuterung des Vorganges bei der Durchführung der Zählung. Der Vortrag erfreute sich eines weit über jene der Vorjahre ansteigenden Besuches, indem nicht allein die Staats- und Communal-Behörden Wiens, sondern auch jene der Provinzen von der Einladung Gebrauch machten, Beamte zu diesen practischen Uebungen zu entsenden. Ebenso war auch das Kriegs-Ministerium durch eine grössere Zahl von delegirten Hörern

vertreten. Hierauf folgte der Vortrag des Hof-Concipisten Schimmer über Bewegung der Bevölkerung in 5, und jener des Vice-Directors Schmitt über die Statistik der Industrie in 16 Stunden. Der letzte schloss in der Osterwoche ab, nach welcher noch Regierungsrath Dr. Neumann über Eisenbahnen und Hof-Secretär Rossiwall über Handel und Schifffahrt sprechen werden.

Weiter berichtet Concepts-Adjunct Dr. Winckler über die Berathungen des Special-Comité's, welches sich mit der Frage über die Fortsetzung der Statistik des Donau-Verkehres beschäftigt hat.

Bericht über die Verhandlungen des Special-Comité's zur Zusammenstellung, beziehungsweise Fortsetzung einer Statistik der Schifffahrt und des Verkehrs auf der Donau und deren Nebenflüssen.

Erstattet vom Concepts-Adjunct Dr. Winckler.

Auf Grund eines vom 18. September 1863 datirten Berichts des österreichischen Vertreters bei der europäischen Donau-Commission, hat das Handels-Ministerium mittelst Note vom 20. Januar 1864 an die Central-Commission das Ersuchen gestellt, den Handels- und Schifffahrts-Verhältnissen auf der Donau und ihren Nebenflüssen eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und eine möglichst vollständige, ununterbrochene Statistik der Schifffahrt und des Handelsverkehrs auf derselben zu schaffen.

Die Central-Commission hat denn auch durch die im vorigen Jahre (im 4. Heft des 13. Jahrganges der Mittheilungen) veröffentlichte Statistik der Schifffahrt und des Verkehrs auf der Donau und ihren Nebenflüssen im Jahre 1865 den in dieser Richtung an sie gestellten Anforderungen vorläufig entsprochen; da aber in der erwähnten Zuschrift des Handels-Ministeriums auf eine fortlaufende und möglichst vollständige Darstellung des Donauhandels ein besonderes Gewicht gelegt wird, so treten an die Central-Commission folgende zwei Fragen zur Entscheidung heran:

1. in welchen Zeiträumen soll das einmal begonnene Werk fortgesetzt, und
2. in welcher Weise kann es möglichst vervollständigt werden.

Das zur Berathung hierüber unterm 26. vorigen Monats zusammengetretene Special-Comité hat zunächst die Frage in's Auge gefasst, in welchen Terminen die Zusammenstellung einer Statistik des Donau-Verkehrs erfolgen müsse, um als eine fortlaufende gelten zu können. So wünschenswerth und den Bedürfnissen der Handelswelt entsprechend es erscheint, eine solche Jahr für Jahr zu veröffentlichen, so glaubt das Special-Comité dennoch auf eine jährliche und dabei vollständige Zusammenstellung des Donau-Verkehrs nicht einrathen zu können, und diess einzig und allein im Hinblicke auf die unverkennbar grossen Schwierigkeiten, mit welchen die Vornahme von Erhebungen verbunden ist, welche den Verkehr eines Stromgebietes von nahezu 15.000 Quadrat-Meilen zum Gegenstande haben. Das Special-Comité beantragt daher, nur nach Verlauf von je fünf Jahren — analog den Terminen, in welchen die Handels- und Gewerbekammern künftighin ihre Berichte über den Stand

der Industrie und des Handels in ihrem Bezirke zu verfassen haben — eine vollständige Aufnahme des Schiffs- und Waarenverkehrs auf der Donau vorzunehmen und, weil die erste Aufnahme für das Jahr 1865 geschehen ist, mit dem Jahre 1870 zu beginnen.

Um aber dem hieraus möglicherweise sich ergebenden Uebelstande zu begegnen, dass die Erhebungen zufällig gerade in solche Jahre fallen, welche abnorme Handels- und Verkehrs-Verhältnisse aufweisen und daher zu einem sicheren Urtheil über den Stand, die allfällige Zu- oder Abnahme des Donau-Verkehrs keine ausreichende Grundlage geben, so beantragt das Special-Comité neben den umfassenden Detailerhebungen von 5 zu 5 Jahren noch alljährlich den Verkehr an den Hauptlandungsorten, und zwar mit Beschränkung auf die Haupt-Handelsartikel zu erheben. Als solche Hauptlandungsorte, aus deren Verkehr auf den Stand des gesammten Donau-Verkehrs mit einiger Sicherheit geschlossen werden kann, wurden Passau, Linz, Wien, Raab, Pest und die beiden Gränzzollämter Engelhartszell und Orsova an der Donau, Szolnok und Szegedin an der Theiss, Sissek an der Save und endlich Barcs an der Drau in Aussicht genommen.

Die zweite Frage, mit welcher sich das Special-Comité beschäftigte, war die, in welcher Weise die Statistik der Schifffahrt und des Verkehrs auf der Donau möglichst vervollständigt werden könne. In dieser Richtung beehrt sich nun dasselbe nachstehende Anträge an die Versammlung zu stellen:

1. Die Hydrographie des Donaustromes beizubehalten, und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schifffahrts-Unternehmer durch genaue Erhebung der Schifffahrts-Hindernisse einerseits, sowie der allfälligen Verbesserung der Fahrbahn andererseits möglichst zu ergänzen.

2. Die bereits, und zwar in tabellarischer Form gegebene Beschreibung der, auf der Donau und ihren Nebenflüssen verkehrenden Fahrzeuge beizubehalten.

3. Den Stand der Fahrzeuge, sowohl der patentirten wie der nicht patentirten, dann die Zahl der ertheilten Rhedereischeine möglichst genau zu erheben, da sich aus diesen beiden Nachweisungen unzweifelhaft ein sicherer Anhaltspunct zur Beurtheilung der Zu- oder Abnahme der Donau-Schifffahrt und des durch dieselbe vermittelten Handels ergibt.

4. Zur möglichst genauen Erhebung des Schiffs- und Waarenverkehrs und zur Hintanhaltung der bezüglich des letzteren vorgekommenen Uebelstände nur die handelsthätigen, d. h. jene Schiffe in die Nachweisungen einzubeziehen, welche dort, wo sie ankommen oder abgehen, auch wirklich ein- oder ausladen, ferner die in den zur Erhebung des Waarenverkehrs dienenden Formularen bisher gebrauchte, aber vielfach missverstandene Bezeichnung „angekommen, abgegangen", durch die präciseren Ausdrücke „ausgeladen, eingeladen" zu ersetzen, wobei nur bei den Gränzzollämtern Engelhartszell und Orsova eine Ausnahme einzutreten habe, da es an diesen beiden Orten nicht darauf ankommt, was daselbst ein- oder ausgeladen, sondern was daselbst vorbeigeführt wird, demnach hier der Gesammt-Verkehr der handelsthätigen und handelsunthätigen Fahrzeuge nachzuweisen sein wird.

5. Einige, bisher in den Erhebungen nicht einbezogene, aber durch die Grösse ihres Verkehrs beachtenswerthe Landungsorte und Donauzuflüsse künftighin in die Nachweisungen aufzunehmen, als: Kottori und Barcs an der Drau, Csongrad und Szentes an der Theiss, ferner die durch ihren Holztransport wichtigen Flüsse Regen, Jps, Save, Sereth, Pruth. Dagegen beantragt das Special-Comité einige bis jetzt in die Erhebungen einbezogenen, aber für den Verkehr gänzlich unbedeutende Orte, wie Zollhaus am Inn, T. Füred an der Theiss, Uskoke und Pričač an der Save künftighin nicht mehr in die Nachweisungen aufzunehmen.

Die Versammlung stimmt den Vorschlägen des Special-Comité's zu und beschliesst die hierzu nöthigen Schritte einzuleiten, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Sitzung vom 2. Mai 1868.

Der Vorsitzende theilt mit, dass die von der Versammlung delegirten Regierungsräthe Dr. Ficker und Dr. Neumann der Berathung des Volkszählungs-Gesetzentwurfes im Ministerium des Innern beigewohnt haben. Regierungsrath Dr. Neumann berichtet, dass in Folge dieser Berathung, welche durch das Entgegenkommen aller Theilnehmer zu einer befriedigenden Lösung aller noch schwebenden Fragen führte, die Zusammenstellung und wissenschaftliche Bearbeitung der Landessummen der statistischen Central-Commission übertragen wird. Der Vorsitzende drückt den beiden Delegirten den Dank der Versammlung aus.

Eine Anfrage der Landesregierung in Kärnten, ob die Nachweisung der Besitzveränderungen alle ehemaligen Dominical-Güter, oder nur den landtagswahlberechtigten Grossgrundbesitz umfassen solle, entscheidet die Versammlung in ersterem Sinne.

In Erledigung von früheren Beschlüssen wurden dem Finanz-Ministerium die neuen Waarenbewerthungen mitgetheilt und dem Wiener akademischen Lese-Verein eine Serie statistischer Publicationen zur Verfügung gestellt, für welche Zusendung Regierungsrath Dr. Neumann auch seinen persönlichen Dank ausspricht.

Ueber die von der Landesregierung in Salzburg angeregte Frage wegen Nachweisung der Wohlthätigkeits-Anstalten wurde entschieden, dass das Rechnungs-Departement der Landesregierung zur Verfassung derselben verpflichtet bleibt, wozu ihm durch Mittheilung der Rechnungs-Extracte von Seite des Landesausschusses die Hilfsmittel geboten werden. An Druckschriften sind der Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg, die Mittheilungen der Gesellschaft für Ackerbau und Landeskunde in Brünn, eine Serie Parlamentsberichte aus England und die durch Umfang und Gründlichkeit ausgezeichnete Bearbeitung der Bewegung der Bevölkerung in Italien während des Jahres 1866 eingelangt.

Die Reihe der Berichte eröffnet Regierungsrath Dr. Helm, Director des allgemeinen Krankenhauses, mit den Vorschlägen des Special-Comité's, welches die Einführung der Mortalitäts-Nachweisungen in den grösseren Orten berathen hat.

Bericht des Special-Comité's über die Einführung der Mortalitäts-Nachweisungen in den grösseren Orten.

Erstattet vom Regierungsrath Dr. Helm.

Wie der Versammlung hinreichend bekannt, hat der in den letztvergangenen Monaten September und October zu Florenz versammelte Congress für Statistik auch den Wunsch zur Herstellung gleichförmiger Nachweisungen der verschiedenen Staaten in der Statistik der Morbilitäts- und Mortalitäts-Verhältnisse ausgesprochen, und dabei mit Nachdruck die vom statistischen Congresse im Jahre 1857 zu Wien dafür angenommenen Schemen zur Benützung empfohlen.

Bezüglich der Herstellung gleichmässiger Nachweisungen der Morbilität haben über Anregung der statistischen Central-Commission die Ministerien des Innern und des Krieges die nöthigen Einleitungen getroffen und werden die Ergebnisse der vor Kurzem begonnenen Berathungen von Seite der genannten Ministerien der statistischen Central-Commission mitgetheilt werden.

Was nun aber die gleichmässige Nachweisung der Todesursachen betrifft, so hat die statistische Central-Commission unbedingt das im Jahre 1857 auf dem Congresse zu Wien vereinbarte Mortalitäts-Schema angenommen, und nachdem das Ministerium des Innern die Bekanntgebung jener Städte verlangt hat, von welchen die Mortalität nachgewiesen werden soll, hat die statistische Central-Commission ein Sub-Comité mit dieser Aufgabe betraut. Dieses Sub-Comité, dem auch der Berichterstatter beigezogen wurde, nahm am 23. April diesen Gegenstand in Berathung und wurde demselben der ehrenvolle Auftrag zu Theil, die Ergebnisse jener Berathungen heute hier mitzutheilen.

Es wurde in jenem Comité erwähnt, dass Parma der erste Staat war, welcher die Mortalitätsschemen des Congresses vom Jahre 1857 allgemein einführte, und zwar schon mit dem 1. Januar 1858, also schon im nächsten Jahre nach dem statistischen Congresse in Wien.

Im Ministerium des Innern wurde zwar wiederholt in den auf den Congress folgenden Jahren die Sache berathen, aber es kam weder in Wien noch in anderen Städten der Monarchie zu einer Benützung der statistischen Todtenzettel des internationalen Congresses vom Jahre 1857.

Dem Wiener Gemeinderathe war es vorbehalten, die Einführung dieser Mortalitätsschemen über Antrag des communal-statistischen Bureau's wenigstens zum Theile in's Leben zu rufen, indem in der 230. Sitzung vom 22. October 1863 beschlossen wurde, die Drucklegung dieser Todtenzettel auf Kosten der Commune vorzunehmen, wogegen die Wiener medicinische Facultät zusicherte, die practischen Aerzte zu bestimmen, bei ihren Todesfallanzeigen diese Schemen zu benützen.

Mit Ausnahme der grossen Spitäler benützten die practischen Aerzte Wien's diese Todtenzettel sehr wenig. Es fehlte eben an einer directen Vorzeichnung, um die auch nicht angestellten Aerzte zu verhalten, sich bei ihren Anzeigen dieser Zettel zu bedienen.

In Folge des Ausspruches der competenten Mitglieder des früher erwähnten Sub-Comité's, es sei kein juridisches Hinderniss vorhanden, dass von Seite der Regierung auch die nicht angestellten Aerzte dazu verhalten würden, nachdem sie überhaupt gesetzlich verpflichtet sind, durch ihre Anzeige jeden einzelnen Todesfall als solchen zu constatiren und zur Kenntniss der Behörde zu bringen, wurde vom Sub-Comité einstimmig folgender Beschluss gefasst:

I. Es soll von der statistischen Central-Commission das Ministerium des Innern in einer Zuschrift ersucht werden, die Einführung und Benützung der statistischen Todtenzettel des internationalen Congresses vom Jahre 1857 nicht bloss in allen der Regierung unterstehenden Anstalten und allen ihr unterstehenden Aerzten anzuordnen, sondern auch zu veranlassen, dass einerseits auch alle practischen nicht angestellten Aerzte sich derselben bedienen sollen für die von ihnen zu erstattenden Todesanzeigen, andererseits aber das Ministerium des Innern dahin wirke, dass auch in allen den Landes-Ausschüssen und Gemeinden unterstehenden Kranken- und anderen Humanitäts-Anstalten die statistischen Todtenzettel zur Benützung vorgeschrieben werden.

Ein ähnliches Ersuchschreiben wäre an das Reichs-Kriegs-Ministerium zu richten.

II. Bezüglich der Orte, welche den Mortalitäts-Nachweis liefern sollen, hatte zwar seinerzeit der statistische Congress sich dahin ausgesprochen, dass nur von Städten, die 10.000 und mehr Einwohner, zählen, diese Nachweisungen verlangt werden sollen, vom flachen Lande jedoch wegen Mangels der nöthigen Organe nicht. Das Sub-Comité stimmt wohl auch der Ansicht bei, dass vorläufig von allen diesen Nachweisungen des flachen Landes wegen Mangels an gebildeten Aerzten und an ärztlichen Todtenbeschauern abgesehen werden solle, ist aber der Ansicht, dass nicht bloss die Städte von 10.000 und mehr Einwohnern, sondern alle Städte und anderen Orte mit 5.000 und mehr Einwohnern herbeigezogen werden können, da in ihnen gewiss graduirte Aerzte sich vorfinden werden.

III. Als Termin, von welchem Zeitpuncte an überall die Nachweisungen in besagter Weise beginnen sollen, wird der 1. Januar 1869 festgesetzt.

IV. Die erste Verarbeitung des sich ergebenden Materiales soll durch die angestellten Aerzte geschehen, namentlich durch die Bezirksärzte, welche nach bestimmten Formularien die Zusammenstellung vornehmen. Die Arbeit ist keine grosse, da auf je 1.000 Einwohner circa 30, höchstens 40 Todesfälle im Jahre sich ergeben und die Zahl der Städte und anderen Orte mit 5.000 und mehr Einwohnern in den im Reichsrathe vertretenen Ländern nicht 200 beträgt. Auch werden diese statistischen Arbeiten durch ihre Ergebnisse für die Bezirksärzte selbst von besonderem Interesse sein.

Die Bezirksärzte senden ihre Arbeiten an die Landes-Medicinal-Behörden, diese der statistischen Central-Commission ein.

V. Bezüglich Ungarn's hat das Sub-Comité beschlossen:

Wenn auch von Ungarn ähnliche Nachweisungen über Morbilität und Mortalität zu gewinnen nicht sehr wahrscheinlich ist, so soll doch nach Austragung der

Angelegenheit mit dem Ministerium des Innern sich an das ungarische Ministerium gewandt werden, nachdem nach Art. X des Zoll- und Handelsbündnisses vom 24. December 1867 das statistische Materiale beider Länder zu einem statistischen Gesammt-Operate zusammengestellt werden soll.

Weiters berichtet Regierungsrath Dr. Ficker über die Verhandlungen des Comité's, welches die Anträge des Congresses in Florenz über internationale Einheit der Münzen, Maasse und Gewichte berathen hat.

Bericht des Special-Comité's über die Beschlüsse des statistischen Congresses bezüglich der internationalen Einheit in Maass, Gewicht und Münze.

Die V. Section des statistischen Congresses zu Florenz beschäftigte sich auch mit der Frage über die internationale Einheit der Maasse und Gewichte. Die Herstellung einer internationalen Einheit der Maasse, Gewichte und Münzen bildet seit Decennien einen der dringendsten Wünsche des practischen Lebens, und die in neuester Zeit sich immer enger schlingende Verknüpfung aller Beziehungen des Verkehrs musste es mit sich bringen, dass diese Wünsche eben in unseren Tagen mit einem Nachdrucke auftreten, welchen sie früherhin nie zu erlangen vermochten.

Aber nicht nur dieser practischen Beziehungen willen, sondere im eigensten Interesse der Statistik, um der grossen Bedeutsamkeit dieser Einheit für die Arbeiten der Statistik willen, wendete der statistische Congress seit dem Beginne seiner Thätigkeit jener Frage eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu.

Quetelet und Ducpétiaux veranlassten, dass dieselbe auf die Tagesordnung der zweiten Versammlung gesetzt wurde, welche zu Paris im Jahre 1855 stattfand. Die zweite Section für Statistik der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels, beschäftigte sich unter dem Vorsitze des gefeierten Statistikers Baron C. Dupin mit derselben und Hippolyte Peut brachte sie im Plenum des Congresses am Schlusse der Verhandlungen über die Statistik der grossen Verkehrs-Anstalten zur Sprache.

Am Schlusse einer längeren Debatte sprach der Congress den Wunsch aus, in Erwägung, dass die allseitige Annahme eines gleichmässigen Systems für Maass Gewicht und Münze, das vergleichende Studium der Statistik aller Länder ungemein erleichtern würde, möge die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die Nützlichkeit der Herstellung einer internationalen Einheit auf diesem Gebiete gelenkt werden. Bei der gleichzeitig stattgefundenen Welt-Industrie-Ausstellung bildete sich, auf Anregung der Engländer, eine internationale Association zur Herstellung einer solchen Einheit, welche in kurzer Zeit wirklich insoferne Bedeutendes leistete, als sie die öffentliche Meinung zu gewinnen rastlos und erfolgreich bestrebt war.

Als der statistische Congress im Som mer 1860 seine Sitzung in London hielt verschmolz die gleichzeitig abgehaltene fünfte General-Versammlung der Association insoferne mit dem Congresse, als ihre Mitglieder die VI. Section desselben bildeten. Eines der rührigsten, Samuel Brown, legte in dem Programme der Congress-Verhand-

lungen die Ansichten der Association in sehr übersichtlicher Weise dar und machte auf die grossen Fortschritte aufmerksam, welche das metrische System in der allgemeinen Werthschätzung seit der Pariser Versammlung gemacht habe. Der Vorsitzende der Section, James Heywood, brachte selbst ihre Anträge an das Plenum des Congresses, und dieses forderte sonach nicht nur die Delegirten der Regierungen auf, die Vorzüge des metrischen Systems für Maass und Gewicht nachdrücklichst zu betonen und dahin zu wirken, dass alle etwa vorzunehmenden Veränderungen im Maasse und Gewichte nur mit Rücksicht auf die allgemeine Einführung des metrischen Systems gemacht werden möchten, sondern bildete auch ein internationales Comité, um über die Beseitigung der Schwierigkeiten, welche sich in einzelnen Ländern der Einführung des metrischen Maass- und Gewichtsystems entgegenstellen könnten, an die nächste Versammlung des Congresses Bericht zu erstatten.

Dasselbe Comité wurde aber auch beauftragt, einen gleichen Bericht über die mögliche Beseitigung der Schwierigkeiten vorzulegen, welche sich in einzelnen Ländern der Einführung des Decimalsystems für die Ausmünzung und der Feststellung eines gleichmässigen Feinheitsgrades für die Prägung der Gold- und Silbermünzen entgegenstellen.

Die nächstfolgende Versammlung des statistischen Congresses fand im Herbste 1863 in Berlin Statt. Sowohl das internationale Comité als auch die internationale Association, welche wieder gleichzeitig mit dem Congresse tagte und seine VI. Section bildete, erstattete Bericht.

Das metrische System hatte zwischenweilig neuen Boden in einer beträchtlichen Anzahl wichtiger Staaten gewonnen. Während es in Frankreich, Belgien, Holland, der Schweiz, Italien, Spanien, Portugal und Griechenland immer mehr sich einlebte, veranlasste auch das englische Parlament Vorerhebungen zu Gunsten der Einführung des metrischen Systems. Russland erklärte seine Geneigtheit, dem Beispiele Grossbritanniens zu folgen und die deutschen Staaten thaten wichtige Schritte zu einer Annäherung an dasselbe. Leone Levi, James Heywood und Samuel Brown waren als Berichterstatter der Association nach Berlin entsendet worden. Levi und Brown vertraten zugleich auch das Comité, als sie selbst und die meisten übrigen Mitglieder des letzteren zugleich der ersteren angehörten.

Die Vorbereitungs-Commission des Congresses sprach sich dahin aus, dass die Einführung eines allgemeinen internationalen Maasses und Gewichtes von grosser Wichtigkeit sei und das metrische System die befriedigendste Grundlage hierfür biete, die Durchführung aber nur im Wege einer internationalen Commission der Regierungen möglich erscheine. Von der Münze sprach die Vorbereitungs-Commission des Congresses nicht.

Die VI. Section des Congresses, welcher Kjerulf und Berg die Resultate der Bewegung zu Gunsten des metrischen Systems im scandinavischen Norden mittheilten, fügte noch ein paar Wünsche bezüglich der Durchführungs-Modalitäten hinzu, und betonte insbesondere, wie zweckmässig es wäre, das metrische System der Maasse und Gewichte in den Unterrichtskreis der Volksschule einbezogen zu sehen.

Auf Veranlassung des internationalen Comité's wurde in den Kreis der Sectionsberathungen auch die Münze einbezogen. Da man hierbei aber nicht genug vorbereitet zu sein schien, um geradezu die internationale Einheit der Münze als Ziel des Strebens bezeichnen zu können, empfahl die Section nach langer und eingehender Discussion nur, die bestehenden Münzeinheiten auf eine kleine Zahl zu beschränken, jede Einheit decimal zu theilen, alle Münzsorten nach metrischen Gewichten zu bestimmen und für die Ausprägung überall dasselbe Einheits-System zu Grunde zu legen. Um die Regierungen zu vermögen, baldmöglichst durch einen Special-Congress das Münzwesen zu ordnen, wurde die specielle Mittheilung des eben erwähnten Wunsches an die Regierungen beantragt.

Allen diesen Sectionsanträgen ertheilte das Plenum des Congresses, vor welchem wieder eine wissenschaftliche Celebrität ersten Ranges, Professor Dove, zu ihren Gunsten das Wort führte, seine volle Zustimmung und adoptirte noch den Wunsch, dass sich überall Associationen für die Verbreitung des metrischen Systems bilden und mit der Londoner in Verkehr treten mögen.

Die politischen Ereignisse des Jahres 1864 bis 66 waren nicht sehr geeignet, eine rasche Förderung der fraglichen Angelegenheit zu begünstigen. Dessenungeachtet geschah eben in Rücksicht auf die Verbreitung des metrischen Systems im Münzwesen ein entscheidender Schritt durch das Uebereinkommen vom 23. December 1865. Nach dem Vorübergehen der Kriegsstürme aber wurde die zweite Welt-Ausstellung in Paris zum Anlasse des Zusammentrittes einer officiellen internationalen Commission, welche die Förderung der so oft angeregten internationalen Einheit um ein mächtiges Stück vorwärts brachte.

Auf der Versammlung des statistischen Congresses zu Florenz waren es wieder vorzugsweise die rastlos thätigen Engländer, welche die Sache in Anregung brachten. Namentlich ragte unter ihnen Leone Levi hervor, welcher den Vortheil für sich hatte, Italien so gut wie England, seine Heimat, nennen zu können. Die Association tagte hier als V. Section des Congresses.

Die gefassten Beschlüsse bezogen sich grösstentheils auf Maasse und Gewichte; der Congress erneuerte auf Allievi's Bericht den Ausdruck des Wunsches, das metrische System für dieselben angenommen zu sehen, lud desshalb zur Bildung nationaler Associationen zu Gunsten desselben in allen Ländern, welche jenes System noch nicht angenommen haben, und zur Verständigung derselben mit der Londoner internationalen ein, und empfahl die Einführung des Unterrichtes in jenem Systeme für alle Primar-Schulen.

Bezüglich des Münzwesens, für dessen Verähnlichung besonders Pascal Duprat und Professor Wolowski eintraten, stimmte der Congress den Bestrebungen bei, welche dem Uebereinkommen vom 23. December 1865 zum Grunde liegen, und erklärte alle Massregeln für erwünschlich, um auf der Basis des Decimal-Systems alle gegenwärtig im Gebrauche stehenden Münz-Systeme auf eine gemeinschaftliche Bezeichnung oder doch auf mehrere einander ähnliche zurückzuführen.

Schon auf der Pariser Versammlung des Congresses erklärte Sectionsrath Debraux, dass dieser Gegenstand ausserhalb der Sphäre der Thätigkeit einer rein für

statistische Zwecke gebildeten Versammlung liege. Auch bei Bildung des internationalen Comité's auf der Londoner Versammlung enthielt sich aus dem gleichen Grunde der damalige österreichische Delegirte Freiherr von Czoernig jeder Theilnahme an der Bildung desselben, und hielt diesen Standpunct neuerdings zu Florenz fest.

Dieser Standpunct ist auch der allein berechtigte, in dem die Gleichförmigkeit der statistischen Erhebungen, Zusammenstellungen und Veröffentlichungen, zu deren Anbahnung der Congress seiner Zeit gestiftet wurde und seither thätig ist, zwar durch die internationale Einheit von Maass, Gewicht und Münze wesentlich unterstützt würde, aber gewiss nicht viel mehr als durch die Verähnlichung mancher anderen socialen oder staatlichen Einrichtungen, z. B. der judiciellen und administrativen Gesetzgebung, deren Einheit die Arbeiten des Congresses noch ungleich mehr, als die schliesslich doch im Wege der Umrechnung der Resultate herstellbare in Maass, Gewicht und Münze unterstützen würde, aber eben so sehr ausserhalb der eigentlichen Wirkungssphäre des Congresses liegt. Da nun hinzutritt, dass die österreichische Regierung den Bestrebungen zur Herstellung der fraglichen internationalen Einheit nicht nur schon seit zwei Decennien stete Aufmerksamkeit, sondern auch in jüngster Zeit bereitwillige Mithilfe zugewendet hat und durch Gesetzvorlagen an die grossen Vertretungskörper die practische Lösung jener Fragen in die Hand zu nehmen im Begriffe steht, so scheint für die statistische Central-Commission nichts zu erübrigen, als durch Aufnahme des vorstehenden Berichtes in ihr Bulletin zu constatiren, dass sich die gewiegtesten Fachmänner auch auf dem statistischen Congresse im eigensten Interesse der Statistik zu Gunsten einer Maassnahme aussprachen, deren hohe practische Bedeutsamkeit heutzutage ohnehin Niemand mehr verkennt.

Schliesslich erstattet Vicedirector Schmitt Bericht über die Ergebnisse des am 29. April abgeschlossenen 4. Cyklus der statistisch-administrativen Vorträge.

Bericht über die administrativ-statistischen Vorträge im Winter 1867/68.

Erstattet vom Vicedirector Fr. Schmitt.

Dem in der Sitzung vom 14. October 1867 gefassten Beschlusse entsprechend, wurden unterm 11. October v. J., Z. 826, die Ministerien und der Oberste Rechnungshof eingeladen, für den vierten Cyclus der statistisch-administrativen Vorträge jüngere Beamte, beziehungsweise Officiere, abzuordnen. Von Seite des Reichs-Kriegs-Ministeriums wurden 4 Hauptleute, vom Finanz-Ministerium 13 Beamte des Ministeriums und der ihm unterstehenden Finanzbehörden, vom Ministerraths-Präsidium 3 Beamte der Polizei-Abtheilung und der Wiener Polizei-Direction, vom Justiz-Ministerium 3 Beamte des Wiener Landesgerichtes, vom Handels-Ministerium für die volkswirthschaftliche Reihe der Vorträge 7 Beamte des Ministeriums, der Post- und Telegrafen-Direction, vom Obersten Rechnungshof 5 Buchhaltungsbeamte, von der kroa-

tisch-slavonischen Hofkanzlei 1 Beamter als Besucher der Vorträge im Winter 1867/68 namhaft gemacht. Vom Ministerium des Aeussern wurde bekannt gegeben, dass sich keiner der wenigen jüngeren Beamten gemeldet habe, über die an den k. ungarischen Minister am a. h. Hoflager gerichtete Einladung sah sich das k. ungarische Ministerium für Landwirthschaft, Industrie und Handel aus finanziellen Rücksichten veranlasst, das gemachte Anerbieten für dermalen dankend abzulehnen.

Das Ministerium des Innern hatte nicht nur das Statthalterei-Präsidium zu Wien zur Abordnung von politischen Beamten und zur Verständigung des Wiener Magistrats behufs einer gleichen Verfügung, sondern auch die Statthalterei-Präsidien zu Lemberg, Gratz und Triest zur Beurlaubung oder amtlichen Entsendung je eines ihrer Beamten nach Wien aufgefordert.

Nur die Statthalterei zu Gratz entsprach dieser letzteren Aufforderung durch Abordnung eines Beamten ihres Rechnungs-Departements für die Dauer der Vorträge über Volkszählung und Bevölkerungsbewegung. Von Seite der niederösterr. Statthalterei waren 8 Beamte, von Seite des Wiener Magistrates 16 Beamte zu diesen Vorträgen abgeordnet worden.

Endlich waren 11 jüngere Beamte der Direction der administrativen Statistik theils für die ganze Reihe der Vorträge, theils für einzelne derselben als Zuhörer bestimmt worden.

Im Ganzen waren sohin 72 Beamte als Hörer der statistisch-administrativen Vorträge in Vormerkung genommen worden, an welche sich noch einige distinguirte Gäste anschlossen, welche mit besonderem Interesse der Gesammtheit der Vorträge folgten.

Vom 25. November bis 30. April wurden 41 Vorträge gehalten, und zwar in folgender Reihenfolge:

Ueber Propädeutik von Regierungsrath Dr. Leopold Neumann 3 Vorträge
über Bevölkerung und Volkszählung von Regierungsrath Dr. Ficker . . . . . 13 „
über Bevölkerungs-Bewegung von Hof-Concipist Schimmer 5 „
über Industrie von Vicedirector Schmitt . . . . . 15 „
über Eisenbahnen von Regierungsrath Dr. Leopold Neumann 3 „
über Schifffahrt und Handel von Hof-Secretär Rossiwall . 2 „

Da der Besuch dieser Vorträge durchaus keinem Zwange unterliegt und jede Beaufsichtigung des Besuches unterbleibt, so kann nur berichtet werden, dass die 20 Vorträge der ersten Reihe von 60 bis 65, jene der zweiten Reihe, nachdem die behufs der nächsten Volkszählung abgesendeten Beamten der Statthalterei und des Wiener Magistrats in Wegfall kamen, von 20 bis 25 Zuhörern regelmässig besucht wurden.

Da die Vorträge über Bevölkerung und Volkszählung, über Industrie und Eisenbahnen die Objecte der Besprechung mit besonderer Ausführlichkeit behandelten, so war Vorsorge für deren stenographische Aufzeichnung getroffen; als zwei Hefte der statistischen Mittheilungen werden sie demnächst dem Drucke übergeben werden.

Wie in den früheren 3 Semestern haben auch diessmal die Vortragenden sich über jene Hörer der statistisch-administrativen Vorträge verständigt, bei welchen in Folge des besonders fleissigen Besuches derselben und des durch persönliche Anfragen bewiesenen eingehenden Studiums eine fördersame Einflussnahme der gehörten Vorträge auf ihre administrative Thätigkeit zu erwarten steht.

Die Vortragenden erlauben sich den Antrag zu stellen, die Central-Commission wolle genehmigen, dass diese Herren als besonders eifrige Hörer der Gesammtheit der statistisch-administrativen Vorträge den sie abordnenden Ministerien und Behörden namhaft gemacht werden.

Die Versammlung stimmt dem Antrage des Berichterstatters bei und der Vorsitzende drückt im Namen der Central-Commission den Herren, welche diese interessanten und lehrreichen Vorträge gehalten haben, hierfür den wärmsten Dank aus, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Sitzung vom 6. Juni 1868.

Der Vorsitzende theilt ein Schreiben des Sectionsrathes Ritter von Braulik mit, in welchem dieser beim Uebertritte in den Ruhestand sein Ausscheiden aus der Commission anzeigt. Die Versammlung beschliesst, ein anerkennendes Schreiben an das austretende Mitglied zu richten.

Von Agenden bringt der Vorsitzende die Zuschrift an das Ministerium des Innern bezüglich der Mortalitäts-Statistik der grösseren Städte, den Bericht an die Centralstellen über die Ergebnisse der statistisch-administrativen Vorträge und die Mittheilung an das königl. ungarische Handels-Ministerium bezüglich der Fortsetzung der Donau-Statistik zur Kenntniss der Versammlung.

Ueber eine Anfrage des Handels-Ministeriums wegen Veröffentlichung des Verkehres auf der Elbe wurde die Aufklärung gegeben, dass diese Ausweise in der Zeitschrift Austria veröffentlicht werden.

Der Landesausschuss in Linz und die Universitäts-Bibliothek in Prag erhielten über Ansuchen Jahrgänge der Handelsausweise. Mit Bereitwilligkeit stimmt die Versammlung einer Einladung des Ministeriums des Aeussern zum Schriften-Austausche mit dem belgischen Justiz-Ministerium zu und beschliesst die Zusendung der bis jetzt erschienenen Jahrgänge der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik.

An Publicationen der Central-Commission bringt der Vorsitzende das neueste Heft der Mittheilungen: „Mortalität und Vitalität der im Reichsrathe vertretenen Länder“, zur Anzeige und drückt dem Bearbeiter, Hof-Concipisten Schimmer die Anerkennung der Central-Commission aus. Ein weiteres in Druck vollendetes Heft dieser Mittheilungen behandelt die Ergebnisse des Bergwerksbetriebes im Jahre 1866, dessen Erscheinen durch Verspätung der Einsendung der Berichte der königl. ungarischen Berghauptmannschaften verzögert worden war. Von fremden Publicationen sind ein Band der Berichte der südslavischen Akademie, der Reisebericht des

Bergcommissärs Dwořak, der Compte rendu des statistischen Congresses in Florenz, zwei Publicationen über Eisenbahnen aus Frankreich und Preussen und der Bericht des Sanitätsamtes in New-York eingelaufen.

Ueber Aufforderung des Vorsitzenden liest hierauf Regierungsrath Dr. Ficker den Bericht des Special-Comité's, welches die Durchführung der Vorschläge des Congresses in Florenz über Special-Statistik grösserer Städte berathen hat.

Bericht des Special-Comité's über die Durchführung der Beschlüsse des statistischen Congresses hinsichtlich der Statistik grösserer Communen.

Erstattet vom k. k. Regierungsrathe Dr. Adolf Ficker.

Bereits unter den Fragen, welche durch die erste Versammlung des internationalen statistischen Congresses im Jahre 1853 angeregt wurden, fand die Special-Statistik der grossen Städte Aufnahme und das Programm der zweiten Versammlung bemächtigte sich derselben um so mehr, als schon in den Jahren 1821 bis 1844 die Seine-Präfectur fünf Bände statistischer Mittheilungen (über Topographie, Stand und Bewegung der Bevölkerung u. s. f.) veröffentlicht, in den Jahren 1847 und 1848 unter ungünstigen Umständen die Handels- und Gewerbekammern von Paris mit dem Aufwande von 100.000 Fcs. eine umfangreiche Statistik der Industrie jener Kaiserstadt zu Stande gebracht und die Akademie der Wissenschaften im Jahre 1852 einen Preis für eine Handels-Statistik derselben ausgesetzt hatte.

Der gefeierte Statistiker, Baron Karl Dupin, arbeitete schon in der Vorbereitungs-Commission ein treffliches Formulare für die Gesammt-Statistik einer grossen Stadt aus. Dieses Formulare, zunächst für Orte mit einer Bewohnerzahl von 50.000 und mehr Seelen berechnet, wurde von dem Plenum des Congresses auch für sonstige hervorragende Vereinigungspuncte der Bevölkerung als passend erkannt und in der Sitzung vom 15. September 1855 sanctionirt. Der Bericht Dupin's genoss die Ehre einer wortgetreuen Aufnahme in den Moniteur, um das grosse Gewicht recht nachdrücklich zu betonen, welches der Congress dieser Angelegenheit beimass.

Die erste umfassende Arbeit auf Grundlage des erwähnten Programms ging von der Gemeinde Wien aus, und das Heft von der Statistik von Wien, welches die Topographie, den Stand und die Bewegung der Bevölkerung umfasste, gelangte als Festgabe der Gemeindevertretung an die dritte Versammlung des Congresses, die im Herbste 1857 innerhalb der Mauern unserer Kaiserstadt tagte.

Jenem Probehefte folgte im Jahre 1861 ein zweites, Oberfläche und Gebäude behandelnd und über Stand und Bewegung der Bevölkerung neuere Daten bietend, und im Jahre 1866, nachdem zwischenweilig ein eigenes statistisches Bureau der Haupt- und Residenzstadt entstanden war, ein drittes, mit einer Darstellung des statistischen Haushalts in den Jahren 1855 bis 1864. Ueberdiess bot der Communal-Kalender Gelegenheit, jährlich eine Anzahl statistischer Mittheilungen über Wien zu veröffentlichen. Endlich bringen die jährlichen Verwaltungsberichte des Bürgermeisters ein beträchtliches statistisches Materiale.

Aueh die communalen Volkszählungen vom 3. December 1861 und vom 3. December 1864 boten Stoff für eine sehr eingehende wissenschaftliche Bearbeitung ihrer Resultate. Nachdem endlich auch in Berlin ein erneuertes communales statistisches Bureau entstanden war, wurde die Statistik der Stadt einer Gesammt-Bearbeitung unterzogen, deren Resumé mit anderen kürzeren Mittheilungen den Inhalt zweier statistischer Jahrbücher bildet, die für 1867 und 1868 veröffentlicht wurden.

Paris erhielt im Jahre 1860 einen sechsten Band seiner statistischen Mittheilungen, welcher zugleich die Industrie-Statistik umfasste, und seither einen siebenten und achten über Stand und Bewegung der Bevölkerung. Nebstdem erscheint seit 1866 monatweise ein *Bulletin municipal* und berichtet über meteorologische Erscheinungen, Wasserversorgung, Consumtion und Bevölkerungsbewegung, mit specieller Berücksichtigung der Todesursachen.

Da sich nun aber die erwähnenswerthen Leistungen für Communal-Statistik — wenn man von den Verwaltungsberichten des Podestà Grafen Bembo für Venedig (1863 bis 1866) absieht — fast ganz auf jene drei Städte beschränkten, so beschloss die sechste Versammlung des internationalen statistischen Congresses, die Angelegenheit neuerdings in Anregung zu bringen. Correnti setzte im Programme die Wichtigkeit der Frage nochmals klar auseinander, und betonte hierbei insbesondere das constitutive Element der Gemeinden, ihren Wirkungskreis und ihre Verschiedenheit in Beziehung auf die Verfolgung rein wirthschaftlicher und administrativer Zwecke und höherer politischer und intellectueller Ziele.

Der Congress fasste am 3. October 1867 folgende Resolutionen: „Will man die Communal-Statistik in Angriff nehmen, so ist, um alle Gebiete des Volkslebens und alle Phasen der Gemeinschaften darzustellen, es nothwendig, sich nicht auf die gewöhnlichen Elemente der administrativen Statistik der politischen Gemeinde zu beschränken, sondern man hat auch diejenigen übrigen gesetzlichen Gemeinschaften und Corporationen in's Auge zu fassen — so weit sie irgend einem socialen Zwecke entsprechen und als wirkliche Ergänzungen der politischen Gemeinden zu betrachten sind — welche das Leben der Gemeinde fördern."

„Um aber die politischen und moralischen Corporationen aus einander zu halten und die demographischen, territorialen und politischen Untersuchungen mit der nöthigen Vorsicht vorzunehmen, müssen die charakteristischen Merkmale der communalen Körperschaften wie ihrer Unterabtheilungen hervorgehoben werden, namentlich auch, ob sie Autonomie besitzen oder in welchem Abhängigkeitsverhältnisse sie stehen; ob sie freigewählte oder von der Regierung ernannte Vorstände haben; ob sie eine politische oder nur rein administrative Thätigkeit zu üben haben."

„Es ist ferner hervorzuheben, ob unter den Corporationen eine hierarchische Abstufung stattfindet; ob eine solche Abstufung durch die demographische und ökonomische Bedeutung bestimmt ist; ob die Verschiedenheit unter den Communen sich in ihrer Benennung und ihrer Stellung ausspricht; ob z. B. die Trennung der Gemeinden in städtische und ländliche Einfluss hat auf Rang und Rechte derselben."

„Um die Natur und den Umfang der Mittel der Communen zu erkennen, sind Vergleichungen der Haushalte der kleineren, wie der grossen Gemeinden untereinander anzustellen, unter Angabe derjenigen öffentlichen Functionen, welche das Gesetz den Communen und welche es den Provinzen zuweist."

„Ferner sind die hygienischen Verhältnisse der Communen zu studiren, und zwar in Rücksicht auf die Bevölkerung und ihr Zusammenwohnen, auf die Organisation der Sanitätspolizei und die bestehenden gesundheitspolizeilichen Vorschriften, auf die mit der Sanitätspflege betrauten Beamten und deren Aufgaben."

„Es ist wünschenswerth, dass man durch Special-Monographien, die nach einem im Voraus entworfenen und festgestellten Plane redigirt sind, die demographischen, hygienischen und moralischen Gesetze des gesellschaftlichen Lebens in den grossen Städten studire und dass eine vergleichende Statistik der grossen europäischen Städte ins Leben gerufen werde."

„Endlich spricht die Versammlung den Wunsch aus, dass die grossen Städte durch ihre communalen Behörden jährliche Rechenschaftsberichte oder Jahrbücher herausgeben möchten, wie solche in ausgezeichneter Weise bereits von Venedig, Genua, Wien und Berlin vorliegen."

Die statistische Central-Commission, welche gewiss die hohe Wichtigkeit statistischer Arbeiten über die Erscheinungen und Resultate des communalen Lebens nicht verkennt, musste sich bei der Erwägung, was zur Durchführung der Congress-Beschlüsse in möglichst weiten Kreisen zu thun sei, vorzüglich mit der Frage beschäftigen, welche Form der Einwirkung auf die Communen den grössten Erfolg verspreche.

Das Special-Comité, welches diese Frage in Erwägung zog, bestand unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten, aus dem Herrn Ministerialrathe R. v. Stählin als Vertreter des Ministeriums des Innern, dem Herrn Landesausschusse von Czedik, als Vertreter der Corporation, welche die Gemeinde-Angelegenheiten Niederösterreichs zunächst in ihrer Hand concentrirt, dem Herrn Gemeinderathe Bondi, als Mitglied des statistischen Comité's der Stadt Wien und dem Herrn Oberbuchhalter Brodhuber, endlich Herrn Vicedirector Schmitt, Herrn Hof-Concipisten Schimmer und dem Berichterstatter.

Einstimmig erkannte das Comité, dass eine imperative Auferlegung dieser statistischen Arbeit gegenüber den autonomen Communen wenig Erfolg verspreche, wohl aber eine Einladung an dieselben, welche ihnen den Verlauf der ganzen Angelegenheit auseinandersetze, die Wichtigkeit derselben betone und den Wunsch ausspreche, der wiederholten Aufforderung des Congresses zur Bearbeitung von Communal-Statistiken in weitesten Kreisen Rechnung getragen zu sehen.

Um aber dieser Verwirklichung der Congress-Beschlüsse in einer möglichst zweckmässigen und (was für jede statistische Arbeit von der erheblichsten Wichtigkeit ist) in einer für sämmtliche sich dabei betheiligenden Communen möglichst gleichen Form durchgeführt zu sehen, musste sich das Special-Comité zugleich der Bearbeitung eines Programms für die communale Statistik unterziehen, welches einerseits auf der Grundlage der Congress-Beschlüsse von 1855 zu beruhen, ander-

seits aber auch der Möglichkeit einer Ausdehnung auf die kleineren Gemeinden dadurch Raum zu geben hatte, dass jedes allzu minutiöse in Erhebung und Bearbeitung einen allzu grossen Aufwand von Mühe und Kosten erfordernde Detail ausgeschieden wurde. So weit für die einzelnen Programms-Puncte bereits von der Central-Commission Formularien festgestellt und erprobt wurden, soll dabei einfach auf dieselben verwiesen, bezüglich der übrigen aber den Communen, welche ihre Geneigtheit zur Uebernahme der Arbeit aussprächen, die Bereitwilligkeit der Central-Commission ausgedrückt werden, mit Zuziehung von Vertretern der Gemeinde-Interessen die erforderlichen Formularien zu entwerfen.

So einigte sich das Special-Comité über eine Zuschrift an die Bürgermeister jener Gemeinden, an welche die Einladung zu richten wäre, und über ein dieser Zuschrift beizuschliessendes Programm.

Gerichtet aber solle diese Zuschrift werden an die Bürgermeister aller Landeshauptstädte und aller Gemeinden, welche ein eigenes Statut besitzen, indem dieselben zugleich die politische Verwaltung in erster Instanz besorgen, sonach ein eigenes Executiv-Organ haben, ohne dessen Mitwirkung die ganze Arbeit wohl nur höchst selten zu Stande zu bringen sein dürfte. An den Bürgermeister der Reichshauptstadt wird jene Zuschrift nur mit einigen Modificationen zu richten sein, welche in den bereits gelieferten statistischen Arbeiten der Gross-Commune ihre Grund haben.

Ich beehre mich, die Anträge des Special-Comité's der geneigten Sanction wärmstens zu empfehlen.

Die Versammlung stimmt dem Vorschlage des Comité's, sowie dem Schema und dem von Vicedirector Schmitt verfassten Entwurfe der Zuschrift an die Bürgermeister der bereffenden Städte zu.

Ueber den Antrag des Vertreters des Finanz-Ministeriums, dass mit Rücksicht auf den Abschluss des Handelsvertrages mit dem deutschen Zollvereine und die hierdurch in der Textirung der Zoll-Tarifspositionen vorgenommenen Aenderungen eine neue Waaren-Bewerthung für die Handels-Ausweise nothwendig werde, beschliesst die Central-Commission in nächster Zeit neuerdings ein Special-Comité unter Zuziehung von Fachmännern zur Lösung dieser Aufgabe zu berufen, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Sitzung vom 4. Juli 1868.

Der Vorsitzende begrüsst den neu eintretenden Vertreter des Ministeriums des Aeussern, Sectionsrath Freiherrn von Buschmann und den als Stellvertreter des Sectionsrathes Dr. V. Klun erschienenen Secretär des Handels-Ministeriums Ritter von Turneretscher.

Eine durch den ausgeschiedenen Vertreter des Ministeriums des Aeussern, Ministerialrath Ritter v. Buhl vermittelte Ueberlassung einer grösseren Anzahl statistischer Publicationen gibt Anlass, die Absendung eines Dankschreibens hierfür wie für dessen thätige Mitwirkung überhaupt zu beschliessen.

In Folge von Sitzungsbeschlüssen wurden Zuschriften an das Ministerium des Innern, die Landesausschüsse und an die Bürgermeister der Provincial-Hauptstädte und der mit eigenen Statuten versehenen Städte wegen Verfassung von Communal-Statistiken gerichtet, auf welche theilweise bereits zusagende Antworten eingelaufen sind.

Die von mehreren Centralstellen gewünschten Doubletten statistischer Werke aus Italien wurden denselben überlassen.

Einem Ersuchen des Handelsamtes in Hamburg um Mittheilung statistischer Publicationen wird durch die Uebersendung der Handelsausweise entsprochen werden; die Versammlung acceptirt weiter die Form des grossen Tafelwerkes, von welchem der Vorsitzende Probebögen zur Einsicht mittheilt. Derselbe legt weiter das im Druck vollendete 1. Heft des 15. Jahrganges der Mittheilungen, enthaltend die Realitätenwerthe in den cisleithanischen Ländern, vor und bringt die weiteren Einläufe von Druckwerken, das 1. Jahrbuch statistischer Mittheilungen des königlich ungarischen Rathes, vier Hefte des Vereins für land- und forstwirthschaftliche Statistik in Böhmen, die Alpenwirthschaft der Schweiz und drei Bände Blaubücher aus England zur Kenntniss.

Hierauf berichtet Hof-Secretär Rossiwall über das Special-Comité, welches neue Bewerthungen für die im Vertrage mit den Zollvereinsstaaten begünstigten Waaren festgestellt hat.

Bericht des Special-Comité's über die Bewerthung der im Vertrage mit den im deutschen Zoll-Parlamente vertretenen Staaten vom 9. März 1868 begünstigten Waaren des österreichischen Zolltarifs.

Erstattet vom Hof-Secretär J. Rossiwall.

Nachdem durch den Handelsvertrag vom 9. März l. J. den im deutschen Zoll-Parlamente vertretenen Staaten viele Zoll-Begünstigungen zugestanden worden sind, welche vermöge der Begünstigungsclausel auch den anderen Staaten, mit welchen in letzterer Zeit Zollverträge abgeschlossen wurden, zu Gute kommen, so hat die statistische Central-Commission in ihrer Sitzung am 6. Juni l. J. die Nothwendigkeit erkannt, eine Bewerthung dieser zollbegünstigten Waaren durch ein Special-Comité behufs der Benützung für die Handelsnachweisungen vorzunehmen.

Dieses Special-Comité wurde unter dem Vorsitze des Herrn Ministerialrathes und gegenwärtigen Vorsitzenden der statistischen Central-Commission, Ritter von Glanz, aus den Herren Sectionsräthen F. Mayer und Dr. V. Klun des Handels-Ministeriums, dem Vicedirector Fr. Schmitt der administrativen Statistik, Professor Dr. H. Brachelli, Ministerial-Secretär F. Buchaczek des Finanz-Ministeriums, Finanzrath J. Gabriely, k. k. Rath G. Winter, Handelskammer-Secretär Dr. C. Holdhaus und dem Berichterstatter gebildet. Ueberdiess wurde die Handels- und Gewerbekammer in Wien ersucht, die bezüglichen Fachmänner aus dem Handels- und Gewerbestande zur Theilnahme an dieser Bewerthung einzuladen; in Folge dessen waren von der erwähnten Kammer in zuvorkommender Weise 76 solcher

Fachmänner zu den vorhinein als nöthig erkannten drei Sitzungen dieses Special-Comité's (am 18. 19. und 20. Juni l. J.) eingeladen worden. Der Umstand jedoch, dass die Sitzungen dieses Special-Comité's in eine Zeit fielen, wo viele der eingeladenen Fachmänner aus dem Handels- und Gewerbestande von Wien wegen des Landaufenthaltes abwesend sind, oder nur während eines beschränkten Theiles der Tageszeit sich in Wien aufhalten, um ihre dringendsten Geschäfte persönlich zu besorgen, hatte zur Folge, dass von den 76 zur Theilnahme an den Sitzungen des Special-Comité's eingeladenen Fachmännern nur 25 erschienen waren. Aus diesem Grunde konnten in den drei Sitzungen des Special-Comité's einzelne Waarengattungen, für welche die bezüglichen Fachmänner ausgeblieben waren, nicht bewerthet werden, und das Special-Comité fasste den Beschluss, die Bewerthung dieser Waaren einem Sub-Comité zu übertragen, welches aus den Herren Vicedirector F. Schmitt, Finanzrath J. Gabriely, k. k. Rath G. Winter, Handelskammer-Secretär Dr. C. Holdhaus und dem Berichterstatter bestehend, diese Aufgabe nach vorhergegangenen entsprechenden Erhebungen in einer Sitzung am 24. Juni l. J. gelöst hat.

Das Special-Comité legt nun der statistischen Central-Commission das Verzeichniss der in dieser Weise ermittelten 132 Werthe zahlreicher Waarengattungen zur Genehmigung vor. Das Special-Comité hat aber als nothwendig erachtet, da, wo in dem mit den im deutschen Zoll-Parlamente vertretenen Staaten vereinbarten Zolltarife die Tarifspost in mehreren Unterabtheilungen zerfällt, nicht für die ganze Tarifspost, sondern für die einzelnen Unterabtheilungen derselben die Werthe festzustellen, und zwar aus dem Grunde, weil schon in diesen Unterabtheilungen Waaren von sehr divergirendem Werthe und aus verschiedenen Tarifsposten des allgemeinen österreichischen Zolltarifs zusammengefasst sind. Daraus ergibt sich, dass auch die Zollämter angewiesen werden sollten, diese Unterabtheilungen der bezüglichen Tarifsposten für sich getrennt nachzuweisen, um welche Verfügung das Finanz-Ministerium bei Gelegenheit der Uebermittlung der vorliegenden, von der statistischen Central-Commission genehmigten Waarenwerthe, ersucht werden wolle.

Bei Gelegenheit der Waarenbewerthung des Special-Comité's hatte sich jedoch bereits in der ersten Sitzung (am 8. Juni l. J.) herausgestellt, dass zahlreiche in früherer Zeit festgestellte Waarenwerthe den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, das Special-Comité glaubte aber auf die Richtigstellung dieser Waarenwerthe nicht eingehen zu sollen, theils, weil diese Richtigstellung nicht diesem Comité zur Aufgabe gestellt worden ist, theils aber aus dem Grunde, weil das Inslebentreten eines neuen allgemeinen österreichischen Zolltarifes, für welchen die Vorlage eines bezüglichen Entwurfes vom Herrn Sectionsrathe Mayer für die nächste Zeit in Aussicht gestellt wurde, die günstigste Gelegenheit bieten wird, durch ein hierfür zu berufendes Special-Comité eine eingehende Revision der Waarenwerthe sämmtlicher Tarifsposten auszuführen.

Dagegen aber fand der in der zweiten Sitzung des Special-Comité's (am 19. Juni l. J.) ausgesprochene Wunsch des beigezogenen Fachmannes Herrn Lederfabricanten Suess, dass in der Folge in der Tarifsabtheilung 62 des allgemeinen öster-

reichischen Zolltarifes die sämmtlichen Leder- und Gummiwaaren getrennt nachgewiesen werden möchten, die Billigung der Versammlung, und zwar um so mehr, als diese Trennung bereits in den Handels-Nachweisungen des allgemeinen Verkehres fast vollständig (bis auf eine Unterabtheilung der Tarifspost 62 *c*) durchgeführt ist.

Das Special-Comité glaubt diesen Wunsch eines hervorragenden Industriellen der Unterstützung der statistischen Central-Commission empfehlen zu sollen und wäre die Ausführung der beantragten vollständigen Trennung der Leder- und Gummiwaaren am besten dann durchzuführen, wenn diess bei der gerade jetzt im Handels-Ministerium in der Ausführung begriffenen Verfassung des Entwurfes für einen neuen allgemeinen österreichischen Zolltarif geschehen möchte.

Wenn daher die statistische Central-Commission diesem Antrage die Zustimmung geben wollte, so wäre diessbezüglich an das genannte Ministerium sich zu wenden.

Endlich erlaubt sich das Special-Comité den Antrag zu stellen: es wolle genehm sein, für die dem Special-Comité für die Waarenbewerthung aus Anlass des Zoll-Vertrages vom 9. März 1868 gewährte thatkräftige und zuvorkommende Unterstützung sowohl der Handels- und Gewerbekammer als auch dem Secretär derselben, Dr. C. Holdhaus, und den 25 Fachmännern aus dem Handels- und Gewerbestande, welche an den Arbeiten dieses Special-Comité's freundlichst und wirksamst theilgenommen haben, die verdiente Anerkennung und den Dank auszusprechen.

Die Versammlung genehmigt die Anträge des Special-Comité's, beschliesst die Mittheilung des Operates an das Finanz-Ministerium und ermächtigt das Präsidial-Bureau mit der Ausfertigung von Dankschreiben an die niederösterreichische Handelskammer und die von ihr geladenen Experten.

Ministerial-Secretär Dr. Lorenz theilt der Commission mit, dass durch das Ackerbau-Ministerium Einleitungen getroffen worden sind, um sichere Ernteberichte zu erlangen. Zu diesem Zwecke werden, bis die vollständige Agrar-Statistik durchgeführt sein wird, die verlässlichsten Berichte der Fach- und Provinzial-Blätter zu Uebersichten, und zwar sowohl für die Ernte der Körner- als der Spätfrüchte, zusammengestellt und veröffentlicht werden.

Hierauf trägt Vicedirector Schmitt die Grundzüge der von ihm entworfenen und zur weiteren Ausarbeitung vorbereiteten industriellen Calculationslehre vor.

Grundzüge einer technisch-industriellen Calculationslehre.

Vorgetragen vom Vicedirector Fr. Schmitt.

Zunächst der technischen Bildung des Leiters eines industriellen Etablissements ist die richtige Calculation der Productionskosten und die daraus entstehende Möglichkeit, dieselben auf ein Minimum herabzumindern, die höchste Gewähr für das Gedeihen jeder gewerblichen Unternehmung. Diese Productionskosten gestalten sich je nach dem Productionszweige, je nach der Gattung des Betriebes und je nach der Oertlichkeit, wo producirt wird, höchst verschiedenartig in ihren einzelnen Factoren.

Es handelt sich daher um eine Formel dieser Productions-Factoren, welche in ihrer Allgemeinheit auf alle Gattungen des Fabriksbetriebes anwendbar ist. Ausgehend von dem Unternehmungsgewinne, entwickelt sich auf analytische Weise eine sich schliesslich ziemlich complicirt gestaltende allgemeine Calculations-Formel auf folgende Weise:

$$G = N\,G$$

Der Gesammt-Gewinn (G) eines industriellen Unternehmens besteht aus dem Producte der Menge (N) der (in einem bestimmten Zeitraume) verkauften Productions-Einheiten (Centner, Eimer, Stücke u. dgl.) und dem an jeder Einheit erzielten Gewinne (G).

$$G = V - E$$

Der Gewinn an jeder Productions-Einheit (G) berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Verkaufspreise (V) und dem Betrage der Eigenkosten (E).

$$E = e + p + t \pm z$$

Die Eigenkosten (E) umfassen die Summe der Erzeugungskosten (e), der Verpackungskosten (p), der Transportauslagen bis zum Absatzorte (t) und eventuell der Ausgangs- und Eingangszölle (z). Rückzölle bei der Ausfuhr kommen hier in Abschlag zu bringen.

Die industrielle Calculation im engeren Sinne beschäftigt sich lediglich mit der Ermittlung der Erzeugungskosten der Productions-Einheit.

$$e = R + U$$

Die Erzeugungskosten (e) umfassen die Ausgaben für die (zur Herstellung einer Einheit erforderlichen) Rohstoffe (R), oder der an deren Stelle verwendeten Halbfabricate, dann die Ausgaben für die Umgestaltung derselben zum Fabricate oder Halbfabricate (U).

$$R = \rho + \tau + \zeta$$

Die Auslagen für die Rohstoffe (R) berechnen sich aus der Summe der Kosten derselben an ihrem Gewinnungs- oder Verkaufsorte (ρ), der Transportspesen (τ) und der Aus- und Einfuhrzölle (ζ),

$$U = \frac{x\,C}{100} + A + H + M + Sp + St \pm A\,b$$

Die Umgestaltungskosten (U) umfassen die (der Productions-Einheit entsprechende) Quote für Verzinsung des in der Unternehmung verwendeten Capitals $\left(\frac{x\,C}{100}\right)$, die Arbeitskosten ($A$), die Kosten für die verwendeten Hilfstoffe (H), die Quote der Kosten für Muster und Modelle (M), die Quote der Regiespesen (Sp), endlich die Steuerquote (St). Vermehrt oder vermindert werden die Umstaltungskosten durch die Ausgaben oder Einnahmen für Fabrications-Abfälle ($A\,b$).

$$\frac{x\,C}{100} = \frac{x\,A\,C}{100} + \frac{x\,B\,C}{100}$$

Die Capitalsverzinsung $\left(\frac{x\,C}{100}\right)$ summirt sich aus der Verzinsung des Anlage-Capitals $\left(\frac{x\,A\,C}{100}\right)$ und jener des Betriebs-Capitals $\left(\frac{x\,B\,C}{100}\right)$.

$$\frac{x\,A\,C}{100} = \frac{x\,A\,r + (x + z)\,B}{100}$$

Als Anlage-Capital ($A\,C$) sind zu verzinsen die Ausgaben für Erwerbung von Grund und Boden (einschliesslich Wasserkraft) (Ar) und die Herstellungskosten der Gebäude (B). Der Verzinsungsquote der Baukosten ist die Amortisationsquote (z % der Herstellungskosten) unmittelbar zuzuschlagen.

$$\frac{x\,B\,C}{100} = y\left(\frac{x\,R + x\,U}{100}\right)$$

Als Betriebs-Capital ($B\,C$) sind alle Rohstoff- und Umgestaltungskosten zu verzinsen, welche von der Zeit des Einkaufes der Rohstoffe bis zur Zeit des Verkaufes des Fabricates zu bestreiten kommen, deren Verzinsung sich daher durch die Formel $y\left(\frac{x\,R + x\,U}{100}\right)$ ausdrücken lässt, wenn y die gegebene Jahresquote bezeichnet.

$$A = N\,A + T\,A + M\,A$$

Die Arbeitskosten (A) bestehen aus den Auslagen für Maschinen-Arbeiten ($N\,A$), für animalische Arbeit ($T\,A$) und jenen für Menschenarbeit ($M\,A$).

$$N\,A = \frac{(x + z)\,M\,C}{100} + b + r$$

Die Kosten der Maschinen-Arbeit ($N\,A$) umfassen die Verzinsung der Anschaffungs- (Herstellungs-) Kosten der Motoren und Arbeits-Maschinen einschliesslich deren Amortisirung $\left(\frac{(x + z)\,M\,C}{100}\right)$, die Ausgaben für Betriebsmaterial (b) und die Reparaturkosten (r).

$$T\,A = \frac{(x + z)\,T\,C}{100} + e$$

Als Auslagen für animalische Arbeit ($T\,A$) sind die Verzinsungs- und Amortisationsquote für Anschaffung der Zugthiere $\left(\frac{(x + z)\,T\,C}{100}\right)$, sowie die Erhaltungskosten für diese und ihre Wärter (e) in Rechnung zu ziehen.

$$M\,A = L + \frac{x + y\,W\,C}{100} + r$$

Die Auslagen für Menschenarbeit ($M\,A$) berechnen sich aus dem Arbeitslohne (L) mit Einschluss aller die Lohnbezüge aufbessernden Beiträge an Geld und Naturalien, aus der Verzinsungs- und Amortisationsquote des auf Werkzeuge und Werksvorrichtungen (Brennöfen, Schmelzkessel u. dgl.) verwendeten Capitales $\left(\frac{(x + y\,W\,C}{100}\right)$ und aus den Reparaturskosten (r').

$$H = h' + \tau' + \zeta'$$

Die Kosten der Hilfsstoffe (H) sind zusammengesetzt aus den Auslagen für dieselben am Gewinnungs- oder Verkaufsorte (h'), aus den Transportspesen (τ') und den Zöllen (ζ').

Die Auslagen für Muster und Modelle, die Regiespesen, die Steuern und die Ausgaben oder Einnahmen für Fabricationsabfälle sind allzu verschiedener Natur bei den einzelnen Productionszweigen, als dass ihre Details sich in allgemeine Formeln zusammenfassen liessen.

Die industrielle Calculation der Erzeugungskosten hat sonach auf Grundlage der folgenden allgemeinen Formel zu erfolgen:

$$e=(\rho+\tau+\zeta)+\frac{x\,A\,r+(x+z)\,B}{100}+y\left(\frac{x\,R+x\,U}{100}\right)+\frac{(x+z)\,M\,C}{100}+b+r$$
$$+\frac{(x+z)\,\tau\,C}{100}+e+L+\frac{(x+y)\,W\,C}{100}+r'+h'+\tau'+\zeta'+M+Sp+St\pm Ab.$$

Vicedirector Schmitt beabsichtigt diese Formelreihe durch Erläuterung der Bedeutung der einzelnen Factoren in den verschiedenen Productionszweigen, sowie durch gelegentliche Hinweisung auf die Bezug nehmenden Lehren der Nationalökonomie zu einem practischen Leitfaden der industriellen Calculation auszuarbeiten.

Die Versammlung nimmt den Vortrag und die Erklärung des Vicedirectors Schmitt, nach den entwickelten Grundsätzen einen Leitfaden für die Calculationslehre verfassen zu wollen, mit vollstem Interesse zur Kenntniss.

Zum Schlusse legt Hof-Concipist Schimmer eine graphische Darstellung der Todesfälle durch Seuchen im Jahre 1866 vor, und erläutert deren Zusammenhang mit den ausserordentlichen Ereignissen jenes Jahres. Die Versammlung spricht ihre Befriedigung mit dieser Arbeit aus und beschliesst deren Aufnahme als Anhang zu den Verhandlungen der Central-Commission im Jahre 1868.

Nach Bekanntgabe des Vorsitzenden, dass die nächste Versammlung Anfangs October stattfinden wird, schliesst derselbe die Sitzung.

Sitzung vom 17. October 1868.

Der Vorsitzende begrüsst den neuernannten Vertreter des Obersten Rechnungshofes Hofrath Schönwald, und den stellvertretenden Delegirten des Reichs-Kriegs-Ministeriums Hauptmann Dietrich. Dem warmen Nachrufe für den verstorbenen Ministerialrath Freiherrn von Haan stimmt die Versammlung durch Erhebung von den Sitzen bei. Der Antrag, den Regierungsrath Professor Dr. Schäffle als ausserordentliches Mitglied in Vorschlag zu bringen, wird einhellig angenommen.

Von Geschäftsstücken erwähnt der Vorsitzende die Uebergabe der als Manuscript im Drucke vollendeten Eisenbahn-Statistik 1864 an das Handels-Ministerium und die Correspondenz mit dem k. ungarischen Handels-Ministerium zur Durchführung der Statistik des Donauverkehres und zur Erlangung der zum statistischen Jahrbuche erforderlichen Materialien. Auf Grund des eingelangten 2. Heftes der Mittheilungen des ungarischen statistischen Rathes berichtet Regierungsrath Dr. Ficker über die Conformität der für die Länder der ungarischen Krone bestimmten Erhebungs-Formulare mit den von der statistischen Central-Commission entworfenen Fragen-Schema über Industrie und Criminal-Statistik, Volkszählung und über die Schemata zu den Primitiv-Aufzeichnungen der Bewegung der Bevölkerung.

Seitens der Central-Commission liegt das 1. und 3. Heft der Tafeln zur Statistik der Monarchie für die Jahre 1860 bis 1865 (Bevölkerung und Schifffahrt) im Druck vollendet vor. Von den sonstigen sehr zahlreich eingelaufenen Druckwerken erwähnt der Vorsitzende der Berichte der Wiener Handelskammer und des allgemeinen Krankenhauses, der Festschrift zur Versammlung der Forstwirthe, Jeschl's

Nachweisung des Grossgrundbesitzes in Böhmen, dann der Einläufe von officiellen Druckwerken aus Sachsen, Preussen, Baden, den Niederlanden, Frankreich und Schweden. Mit dem neuentstandenen statistischen Communal-Bureau in Leipzig beschliesst die Versammlung in Schriftenaustausch zu treten.

Hierauf berichtet Vicedirector Schmitt über die Zusammenstellungen, welche als Ergebniss der vom Handels- und Ackerbau-Ministerium angestellten Enquête über die zum Wohle der Arbeiter bei den Fabriks-Etablissements und Bergwerks-Unternehmungen bestehenden humanitären Anstalten von der Direction der administrativen Statistik ausgeführt wurden.

Bericht des Special-Comité's über die statistische Bearbeitung der von den Berghauptmannschaften und von den Handels- und Gewerbekammern gelieferten Nachweisungen über die bei Bergbauen und industriellen Etablissements bestehenden humanitären Einrichtungen zum Vortheile der Arbeiter.

Erstattet vom Vicedirector Fr. Schmitt.

Die über Auftrag des Handels- und des Ackerbau-Ministeriums von den Handels- und Gewerbekammern und den Berghauptmannschaften der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder nach den von der statistischen Central-Commission entworfenen Formularien erzielten Beantwortungen der Fragen über den Bestand von humanitären Einrichtungen zum Besten der Arbeiter, welche von Arbeitgebern, Corporationen und Gemeinden, oder durch Vereine in's Leben gerufen wurden, bilden das Materiale, welches der Direction der administrativen Statistik behufs der statistischen Zusammenstellung und Bearbeitung übergeben wurde.

Als vollständig müssen jene Daten bezeichnet werden, welche in Folge der durch das Berggesetz normirten Verpflichtungen der Bergbau-Unternehmungen gegenüber den Berghauptmannschaften, bezüglich der bei Bergbauen und den damit vereinigten Schmelzwerken bestehenden humanitären Einrichtungen vorliegen. Minder vollständig erscheinen die von den Handels- und Gewerbekammern von den Industriellen von Gemeinden, Genossenschaften und politischen Behörden eingesammelten Daten.

Was die von den Industriellen eingeholten Beantwortungen anbelangt, so berichten mehrere Handels- und Gewerbekammern, dass die von ihnen an die Fabriksbesitzer versendeten Fragen-Schemen nicht vollzählig an sie zurückgelangt seien. Sie bemerken dazu, hiermit sei die Voraussetzung gerechtfertigt, dass in allen jenen Etablissements, von welchen keine Nachweisungen vorliegen, keine derlei humanitären Einrichtungen bestehen — einer Ansicht, welcher sich unter den obwaltenden Verhältnissen auch das Special-Comité anschloss.

Die Handels- und Gewerbekammern zu Prag und Reichenberg hatten keine neuerliche Erhebung veranlasst, sondern sich auf die, in ihren letzten statistischen Berichten enthaltenen Angaben über humanitäre Anstalten berufen. Von Seite des Handels-Ministeriums wurde der Prager Handels- und Gewerbekammer, weil

deren statistischer Bericht das Jahr 1865 behandelt, die Vornahme einer nachträglichen Enquête zur Pflicht gemacht; vorderhand wurden die Daten des genannten Jahres, sowie bezüglich der im Reichenberger Kammergebiete bestehenden Etablissements die Daten des Jahres 1867 in die Zusammenstellung aufgenommen. Dadurch entstand allerdings eine bedauernswerthe Lücke in den vorliegenden, übersichtlichen Ausweisen, insoferne den statistischen Berichten wohl der Bestand und Zweck von humanitären Anstalten, keineswegs aber deren innere Einrichtung entnommen werden konnte.

Ebenso findet sich in vielen Fällen die Frage über die Arbeiterzahl der Etablissements und zwar, wie die Handels- und Gewerbekammern bemerken, aus Scheu vor fiskalischen Maassnahmen unbeantwortet, es musste daher dieser Mangel durch Benützung der statistischen Ausweise der Kammern und sonstigen Vormerkungen aus früherer Zeit annähernd ergänzt werden.

Abgesehen von diesen Lücken, betrachtet das Special-Comité die von den Bergbau- und industriellen Unternehmungen eingesammelten Nachweisungen als höchst reichhaltiges und schätzenswerthes Materiale zur Beurtheilung der Ausdehnung und des Zustandes, in welchem sich gegenwärtig die von Arbeitgebern allein oder in Verbindung mit den Arbeitern, zu Gunsten der Letzteren geschaffenen Einrichtungen befinden.

Die für den Gebrauch des Handels-Ministeriums verfassten Uebersichten erstrecken sich auf 391 Bergbau-Unternehmungen mit 78.108 Arbeitern und auf 837 gewerbliche Etablissements mit 137.580 Arbeitern, bei welchen für Ernährung, oder Bequartierung, oder für Unterstützung in Krankheitsfällen, oder für den Unterricht der Arbeiter oder ihrer Kinder, oder in mehreren dieser Richtungen gleichzeitig Vorsorge getroffen ist.

Durch den gleichzeitigen Bestand von Einrichtungen in mehreren der genannten Richtungen finden sich bei den Bergbauen 12, bei den industriellen Etablissements 14 Combinationen vertreten; für jede einzelne derselben wurde ein Ausweis verfasst, welcher sowohl die Handelskammer-Gebiete angibt, wo sich die bezüglichen Etablissements befinden, als die Bergbau- oder Industriegruppe bezeichnen, welcher die Etablissements angehören.

Ohne Rücksicht auf diese Combinationen nehmen Theil an Einrichtungen

	beim Bergbau	bei der Industrie Arbeiter
für Ernährung	36.754	46.739
„ Bequartierung	54.793	58.723
„ Krankenunterstützung	77.163	129.326
„ Unterricht	29.192	30.082

Da in der Nachweisung der Bergbaue auch die mit denselben vereinigten Schmelzwerke einbezogen sind, deren Arbeiter an den für Bergarbeiter bestehenden humanitären Einrichtungen participiren, so ist eine Vergleichung der an solchen Einrichtungen Theilnehmenden mit der Gesammtzahl der Arbeiter solcher Werke *uthnunlich;* es werden hier nämlich im Ganzen 78.108 Theilnehmer aufgezählt,

während beim Bergbau allein im Jahre 1867 im Ganzen nur 74.535 Arbeiter beschäftigt waren.

Aehnlichen Schwierigkeiten begegnet die Ermittlung der an humanitären Einrichtungen der industriellen Etablissements Betheiligten zur Gesammtzahl der Fabriksarbeiter. Es müssen hier die Hilfsarbeiter der Kleingewerbe ebenso, wie die zahlreichen Arbeiter der Haus-Industrie, für welche in ihrem stets wechselnden Verhältnisse zu einem oder dem andern Arbeitgeber von Seite der Letzteren kaum etwas gethan werden kann, ausgeschieden werden. Es erübrigen sonach für den Umfang der im Reichsrathe vertretenen Länder in runder Zahl 3.500 Fabriken mit 340.000 Arbeitern.

Von dieser Gesammtzahl der eigentlichen Fabriksarbeiter participiren sonach an Einrichtungen

für Ernährung	13·7%
„ Bequartierung	17·2%
„ Krankenunterstützung	38·0%
„ Unterricht	8.8%

Wie die Verbindung der verschiedenen Richtungen der humanitären Vorsorge, so ist auch die Art und Weise, wie in den einzelnen Richtungen diese Vorsorge getroffen ist, höchst verschiedenartig. So findet sich die Vorsorge für Ernährung durch 18, für Bequartierung durch 12, für Krankenunterstützung durch 36, für Unterricht durch 8 Modalitäten ausgeübt.

Im Allgemeinen scheiden sich die Bergbaue und industriellen Etablissements rücksichtlich der Vorsorge für die Arbeiter in zwei Gruppen. Eine Gruppe, welche zum grössten Theile durch die Eisenbergbaue und Hüttenwerke und durch die Glashütten ausgefüllt wird, war schon seit Langem durch die exponirte Lage und den Wunsch zur Heranbildung eines sesshaften Arbeiterstandes veranlasst, für dessen Bequartierung, Nahrungsmittel-Bezug und Krankenunterstützung zu sorgen. Es geschieht diess durch Arbeiter-Kasernen, durch Familien-Wohnhäuser, Zuweisung von Grundstücken, Naturalfassungen und durch Bruderladen (Kranken-Cassen), welche ihre Wirksamkeit theils nur über eine Bergbau-Unternehmung, theils über grössere Bergbau-Reviere oder doch mehrere Werkscomplexe erstrecken!

Die zweite Gruppe umfasst die erst in neuerer Zeit entstandenen Fabriken, wovon die der Webe-Industrie angehörigen Etablissements im Vordergrunde stehen. Auf dem flachen Lande sorgen diese mit einem grossen Arbeiterstande ausgerüsteten Etablissements im eigenen Interesse für die Stabilität der Arbeitskraft durch mannigfache neuere und zweckmässige Anstalten für Bequartierung und Ernährung der Arbeiter. Auch für Unterstützung in Krankheitsfällen, ja selbst theilweise für dauernde Unterstützung der Invaliden, sowie der Witwen und Waisen, bestehen in diesen Etablissements besondere Cassen, deren Einnahme aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeiter bestehen. Solche Unterstützungs-Cassen finden sich auch in den Maschinen-Fabriken und sonstigen neueren Etablissements der grossen Städte, wo übrigens nur in seltenen Fällen für Bequartierung und Ernährung vorgesorgt ist.

Ebenso ist für den Unterricht nur in den Fabriken des flachen Landes, theils durch eigene Fabriks-Schulen, theils durch Entsendung der Arbeiter-Kinder, für welche die Fabriks-Casse das Schulgeld bezahlt, in die nächste Ortsschule vorgesorgt.

Bezüglich der Vorsorge für Ernährung gehört die Einrichtung von Consum-Vereinen der neuesten Zeit an. Mit Beginn des laufenden Jahres standen bereits solche Anstalten in 38 Etablissements mit 8.460 Arbeitern in Thätigkeit; mehrere andere Fabriken machen die Bemerkung, dass Consum-Vereine im Entstehen begriffen seien. Diese Vereine stehen theils ausser jeder Einflussnahme von Seite des Arbeitgebers, theils werden sie von Letzterem durch Darlehen oder auf eine andere Weise unterstützt. Diese Unterstützung besteht in einem Falle aus der unentgeltlichen Beistellung des Magazines und des Magazineurs, das Capital wird der Kranken-Casse entlehnt und die Verzinsung durch Zuschläge zu den Anschaffungs-Kosten der Consum-Artikel aufgebracht.

Ueber der Erbauung von Arbeitshäusern, welche unentgeltlich oder zu mässigerem Zinse den Arbeitern überlassen werden, ist in jüngster Zeit eine neue Modalität der Vorsorge für die Bequartierung der Arbeiter hinzugekommen. Ein Etablissement überlässt 10 neuerbaute Familienhäuser (10 weitere werden im nächsten Jahre erbaut) den Arbeitern gegen zinsenfreie Annuitäten.

Wo die Vorsorge für die Arbeiter in Krankheitsfällen nicht ausschliesslich vom Arbeitgeber geübt wird, sondern mit oder ohne Unterstützung desselben Kranken-Cassen bestehen, wechseln die Beiträge der Arbeiter zu denselben von 1% bis 7% des Lohnes, je nach den Beiträgen der Fabriks-Casse und der Ausdehnung der Leistungen. Die Beiträge der Fabriks-Cassen sind entweder feststehende, oder stehen in einem bestimmten Verhältnisse zu den Einzahlungen der Arbeiter, oder werden in einem Falle als Werks-Bruttoertrags-Quote geleistet. Die Leistungen der Kranken-Cassen beschränken sich entweder auf die unentgeltliche Beistellung des Arztes und der Medicamente, oder umfassen überdiess bestimmte Lohnquoten als Geld-Unterstützung des kranken Arbeiters. Beide Arten der Leistung kommen entweder nur dem Arbeiter oder auch dessen Familiengliedern zu Gute. Endlich tritt bei höheren beiderseitigen Beiträgen die Kranken-Casse auch als Unterstützungs-Casse für Invaliden, Witwen und Waisen auf. In den meisten Etablissements, wo die Kranken-Casse bloss Heilungskosten und Lohnquoten für die Arbeiter zu bestreiten hat, bilden 2% des Lohnes die Beiträge der Arbeiter. Wo auch die Familienglieder der Arbeiter an der Kranken-Casse participiren, schwanken die Beiträge der verheirateten Arbeiter zwischen 3 und 5% des Lohnes. Uebernimmt die Kranken-Casse zugleich die Unterstützung der Invaliden, Witwen und Waisen, so werden 4 bis 6% des Lohnes eingezahlt, zugleich steigen in diesem Falle die Beiträge der Fabriks-Casse. Ueberhaupt aber liefert die Zusammenstellung das Ergebniss, dass in Etablissements mit geringem Arbeiterstande entweder die Beiträge zur einfachen Kranken-Casse über 2% des Lohnes beitragen oder die Fabriks-Casse regelmässig wiederkehrende, häufig nicht unbedeutende Abgänge zu decken hat.

Bezüglich der Vorsorge für den Unterricht finden sich 49 Etablissements mit 15.581 Arbeitern, welche für die Kinder der Arbeiter eigene Fabriks-Schulen errichtet haben, die in mehreren Fällen als Abend- oder Mittags-Schulen bezeichnet werden.

Auf Grundlage der besprochenen Thatsachen beehrt sich das Special-Comité die folgenden Anträge zu stellen:

Die statistische Central-Commission wolle genehmigen, dass die von der Direction der administrativen Statistik bearbeiteten Zusammenstellungen sammt der textuellen Ausführung über Art und Weise der Vorsorge dem Handels-Ministerium überreicht werden, dass gleichzeitig die Organisation einzelner Consum-Vereine, die Uebergabe der Arbeiter-Häuser in das Eigenthum der Arbeiter gegen Annuitäten hervorgehoben, die thunlichste Cumulirung der Kranken- und Unterstützungs-Cassen im Interesse der Leistungsfähigkeit der Cassen als wünschenswerth dargestellt und die Aufmerksamkeit auf jene Fabriks-Schulen geleitet werde, welche als Abend- oder Mittags-Schulen in dem Falle kaum den Absichten des Unterrichts-Ministeriums entsprechen dürften, wenn die sie besuchenden Kinder noch nicht dem Alter der Schulpflichtigkeit entwachsen wären.

Weiters beantragt das Special-Comité die gleichzeitige Vorlage der Eingaben von acht galizischen Salinen-Verwaltungen behufs deren Uebermittlung an das Finanz-Ministerium wegen Genehmigung der Statuten für die von denselben seit längerer Zeit errichteten Bruderladen.

Endlich wird der Antrag gestellt, es wolle das Handels-Ministerium von der Zusammenstellung des überaus lückenhaften Materials über die von Corporationen und Vereinen zum Wohle der Arbeiter errichteten und erhaltenen Einrichtungen für diessmal abgehen und eine neuerliche umfassende Erhebung dieser Anstalten erst dann veranlassen, wenn seiner Zeit die Enquête über die Arbeitslöhne in's Werk gesetzt werden wird.

Gleichzeitig wolle die Central-Commission gestatten, dass die hiermit dem Handels-Ministerium übergebenen Nachweisungen in einem der nächsten Hefte der statistischen Mittheilungen veröffentlicht werden.

Die Versammlung nimmt die interessanten, auf mühevoller Bearbeitung basirten Mittheilungen mit ungetheilter Befriedigung zur Kenntniss und stimmt den Anträgen des Special-Comité's einstimmig bei. Zum Schlusse berichtet Regierungsrath Dr. Ficker über die bevorstehende Wiederholung der statistisch-administrativen Vorträge im Winter-Semester 1868/69.

Bericht des Special-Comité's zur Wiederholung der statistischen Vorträge im Winter-Semester 1868/9.

Erstattet vom Regierungsrathe Dr. Adolf Ficker.

In der Sitzung des Special-Comité's vom 15. October 1868 wegen erneuerter Eröffnung der statistischen Vorträge wurde von den an den Vorträgen betheiligten

Herren Mitgliedern der statistischen Central-Commission und Direction der administrativen Statistik einhellig beschlossen:

1. Auch im Winter-Semester 1868/9 soll wieder ein Cyklus statistisch-administrativer Vorträge abgehalten werden.

2. Derselbe zerfällt in 2 Abtheilungen, deren erste Theorie der Statistik und Bevölkerungskunde, die zweite national-ökonomische Gegenstände umfasst. Die Gegenstände der 2. Abtheilung bleiben späterer Beschlussfassung vorbehalten.

3. Die Vorträge der 1. Abtheilung beginnen am 18. November 1868 und werden jeden Mittwoch und Samstag abgehalten.

4. Zum Vortrage haben sich bereit erklärt:

Herr Regierungsrath Professor Dr. Neumann über Propädeutik 3 Stunden;

Herr Regierungsrath Dr. Ficker über Ethnographie 10 Stunden;

Herr Hof-Concipist Schimmer über Bevölkerung und deren Bewegung 7 Stunden.

5. Um die Vorträge einem grösseren Kreise der hierzu berufenen Hörer zugänglich zu machen, beschloss das Comité die Vorträge in den Abendstunden von 6 bis 7 Uhr abzuhalten.

6. Hierzu sollen Einladungen an sämmtliche Ministerien gerichtet werden, mit dem Ersuchen, sämmtliche ihnen direct oder indirect unterstehenden Beamten von der Wiederaufnahme der Vorträge zu verständigen und die Namen jener, welche sich zum Besuche derselben bereit erklären, der statistischen Central-Commission rechtzeitig bekannt zu geben.

Die Versammlung erklärt sich mit diesen Modalitäten einverstanden, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Sitzung vom 14. November 1868.

Der Vorsitzende theilt die Ernennung des Herrn Obersten Ritter von Goutta zum Vertreter des Reichs-Kriegs-Ministeriums, und des Ministerial-Secretärs Dr. Bittner zum Vertreter des Justiz-Ministeriums mit. Den letzteren, welcher in der Versammlung erschienen ist, begrüsst der Vorsitzende, und bringt auch die Ernennung des Regierungsrathes Professor Dr. Schäffle als ausserordentliches Mitglied zur Kenntniss.

Die Einladungen, welche zu den wieder anberaumten statistisch-administrativen Vorträgen ausgegeben wurden, haben unerwartet reichen Erfolg gehabt, indem schon dermal, wo noch mehrere Antworten ausstehen, die Zahl der angemeldeten Zuhörer, unter denen sich sehr ausgezeichnete Namen befinden, 223 beträgt. Der Beginn der Vorträge wird auf Mittwoch den 25. November anberaumt.

Die im Drucke vollendeten Hefte des grossen Tafelwerkes wurden vertheilt, dem Ministerium des Innern ein Verzeichniss der in Oesterreich bestehenden Genossenschaften und Arbeitervereine zur Beantwortung einer von Aussen her gestellten Anfrage zugemittelt. Statistische Druckwerke wurden an das Ministerium des Aeussern

für die kaiserlich russische Botschaft und an das statistische Communal-Bureau in Leipzig abgegeben. Der k. k. geographischen Gesellschaft wurde über Verlangen eine Skizze der Thätigkeit der Central-Commission im abgelaufenen Jahre mitgetheilt.

Von eingelaufenen Druckwerken erwähnt der Vorsitzende des Jahrbuches der meteorologischen Reichsanstalt, der Arbeiten über Justiz-Statistik in Baiern und Frankreich, dann des Jahresberichtes des statistischen Bureau's in Washington über Handel und Schifffahrt. Ebenso liegt eine graphische und tabellarische Darstellung aller auf den Zuckerhandel des österreichischen Zollgebietes Einfluss nehmenden Factoren, für 1830 bis 1867, verfasst von Herrn Karl Stummer Ritter von Traunfels, vor, welche Vicedirector Schmitt umständlich erläutert.

Wenngleich in wissenschaftlicher Beziehung der tabellarischen Darstellung der Daten, welche beim vorliegenden Objecte durchwegs den Publicationen der statistischen Central-Commission entnommen sind, der Vorzug eingeräumt werden muss, so zeigt doch die sehr sinnreich und fleissig ausgeführte graphische Darstellung dem Laien auf einen Blick das seit dem Jahre 1830 stetig gewordene Emporblühen der inländischen Rübenzucker-Industrie. Die Linie des Colonialzucker-Importes verschwindet mit dem Jahre 1864, die Linie der inländischen Zuckererzeugung kreuzt im Jahre 1865 die Linie des inländischen Zuckerverbrauches, um von da an stets in einem höheren Niveau zu verbleiben. In Folge dessen tritt eine neue farbige Linie, jene des Rübenzucker-Exports auf. Auch der finanziellen Richtung wird durch die farbigen Linien des Zoll- und Verzehrungssteuer-Ertrages Rechnung getragen, so wie auch die Aenderungen in den Zöllen und in der Besteuerung der Runkelrüben, endlich auch jene Momente, welche wie Handelsverträge, kriegerische Ereignisse u. dgl. auf den Zuckerhandel Einfluss nahmen, bildlich dargestellt sind.

Die Versammlung zollt dieser Arbeit des Herrn von Stummer ihre volle Anerkennung.

Weiter berichtet Ministerial-Secretär Dr. Bittner über die Verhandlungen des Special-Comité's, welches die Durchführung der Formulare zur Nachweisung der Civil-Justizpflege berathen hat.

Bericht über die Verhandlungen des zur Durchführung der Formulare über Civil-Justizpflege berufenen Special-Comité's.

Erstattet vom Ministerial-Secretär Dr. Julius Bittner.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Entschlusse vom 15. Februar 1854 über den Vortrag vom 24. Jänner 1854, Z. 959, mit welchem der Geschäftsausweis des Obersten Gerichtshofes vorgelegt wurde, zu bestimmen geruht, dass es nun an der Zeit sein dürfte, in die von der administrativen Statistik angefertigten statistischen Nachweisungen über die Justizpflege jene entsprechenden Einrichtungen zu bringen, welche bisher darin vermisst wurden.

Die vom Justiz-Minister einverständlich mit dem Handels-Minister nach den neuen Verhältnissen auszuarbeitenden statistischen Tabellen sollen den allgemeinen Zwecken der Statistik überhaupt, insbesondere aber dem Bedürfnisse der Justiz-Auf-

gaben entsprechen und sobald sie — wenn auch nur einzeln —, d. h. nicht mit dem Gesammtwerke der statistischen Tabellen zu Stande gebracht sind, Seiner Majestät vorgelegt werden.

Demzufolge hat das Justiz-Ministerium nach Einvernehmung der Gerichte und im Einvernehmen mit dem Handels-Ministerium vorerst die statistischen Tabellen über die Straf-Rechtspflege zu Stande gebracht, deren Einführung mit der Allerhöchst genehmigten Verordnung vom 3. August 1854 R.-G.-B. Nr. 201 erfolgte.

Auch die statistischen Tabellen über die Civil-Justizpflege wurde zu Stande gebracht und in fünf Tabellen gereiht, nämlich:

I. Tab. für die Gerichtshöfe 1. Instanz, die Einzelgerichte und Bezirksämter;
II. „ für Handels- und Seegerichte und Landesgerichts-Abtheilungen der Gerichtshöfe;
III. „ für die Gerichtshöfe in berggerichtlichen Angelegenheiten;
IV. „ für Oberlandesgerichte;
V. „ für den Obersten Gerichtshof.

Diese Formularien und ein Entwurf der Einführungsverordnung wurden Seiner Majestät mit dem allerunterthänigsten Vortrage vom 14. August 1856, Z. 11.654, mit dem Antrage auf Genehmigung der entworfenen Tabellen und Verordnung und mit der Bitte vorgelegt, die Bestimmung des Zeitpunctes, wann dieselben in Wirksamkeit zu treten haben, dem Justiz-Minister zu überlassen.

Denn diese Tabellen seien nur im Wege genauer, durch das ganze Jahr fortlaufender Vormerkungen von Seiten der Referenten, der Einzelrichter und ihrer Hilfsbeamten im Conceptfache zu Stande zu bringen; der bedeutende Aufwand an Zeit und Mühe an diesem Geschäfte lassen die Einführung jetzt nicht zulässig erscheinen, wo die Gerichte mit Arbeiten so überhäuft seien, dass eine Personalvermehrung nothwendig erscheine; wo mit überangestrengten Kräften gearbeitet wird und die Rückstände trotz Diurnisten und anderen Nothbehelfen stets steigen; wo bei vielen Bezirksämtern besonders in Ungarn aus Mangel an zulänglichen Arbeitskräften beinahe eine völlige Geschäftsstockung herrsche, wesshalb auch mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Februar 1856 die Geschäftsvereinfachung angeordnet worden sei.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. September 1856 (Z. 21.024) wurde dieser Vortrag zur Kenntniss genommen und dem Minister aufgetragen, diese Angelegenheit neuerlich dann vorzulegen, wenn über die angeordnete Geschäftsvereinfachung die Bestimmungen getroffen sein werden und seines Erachtens der Zeitpunct gekommen sein wird, in welchem die Verordnung in Wirksamkeit zu treten hätte.

Die genannten 5 Tabellen wurden mit geringen Abänderungen der 3. Versammlung des internationalen Congresses für Statistik, welche im September 1857 in Wien getagt hat, vom damaligen Herrn Ministerialrathe Ritter von Hye mit dem Beifügen vorgelegt, dass dieser Entwurf die Grundlage bilden werde, auf welcher das Materiale für Civil-Justiz-Statistik künftighin veröffentlicht werden solle.

In der Sitzung der II. Section vom 2. September 1857 wurde der Antrag angenommen, den Regierungen den Wunsch des Congresses auszusprechen, dass die-

selben als Vorarbeiten für die internationale Statistik der Civil-Rechtspflege anzunehmen und demnächst für diese Letztere statistische Uebersichten nach bestimmten Formularien einzuführen und seinerzeit dem Congresse zuzumitteln seien.

Die im Sommer 1868 eingetretene Trennung der Justiz von der Administration hat der statistischen Central-Commission Anlass gegeben, beim Justiz-Ministerium anzufragen, ob es jetzt die Aufnahme der statistischen Uebersichten für Civil-Rechtspflege anordnen wolle.

Das Justiz-Ministerium erklärt, dass seiner Ueberzeugung nach der gegenwärtige Zeitpunct nicht geeignet ist, bei den Gerichten die Aufnahme statistischer Uebersichten über die Civil-Rechtspflege nach bestimmten Formularien einzuführen oder auch nur mit den nach den geänderten Verhältnissen nöthigen Umarbeitungen der früheren Entwürfe zu beginnen.

Denn die Gerichtshöfe, deren Geschäftsvereinfachung noch nicht eingetreten ist, haben seit dem Jahre 1856 durchwegs eine sehr bedeutende Geschäftsvermehrung erfahren, eine Personalvermehrung von allgemeiner durchgreifender Wirkung ist hingegen nicht eingetreten, so dass die Referate von den Räthen nieht bewältigt und zu grossem Theile an geringbesoldete Subalternbeamte (bei städtisch-delegirten Bezirksgerichten sogar an Auscultanten) übertragen werden mussten, und dass trotzdem die Bewältigung der Geschäfte bei der steten Steigerung derselben nur mit der grössten Anstrengung möglich ist.

Die neuen Bezirks-Gerichte fungiren erst seit Anfang September laufenden Jahres; trotz des gegentheiligen Bestrebens war es unvermeidlich, dass bei manchem Bezirks-Gerichte ein durchaus neues Personale fungirt, bei sehr vielen ein bedeutender Wechsel eingetreten ist; dieser Umstand und jener, dass die sistemisirten Stellen noch nicht überall besetzt sind, dass für Provinzen, wie Böhmen, Mähren, Galizien die erforderlichen Kräfte trotz wiederholter Concurs-Ausschreibung nicht gefunden werden, lassen es nicht geeignet erscheinen, den Bezirks-Richtern — und dort, wo ihnen Conceptsbeamte zugetheilt sind, diesen — zu der vielfachen verantwortlichen Obsorge im eigenen civil- und strafrichterlichen Amte und in der Gebarung mit den Pauschal- und Verlagsgeldern, zu den vielen diessfälligen unerlässlichen Vormerkungen jetzt schon die Führung der umständlichen Tabellen über Civil-Rechtspflege aufzutragen.

Jedoch selbst dann, wenn diese aus dem unzureichend gewordenen Personalstande der Gerichtshöfe und aus der kaum begonnenen Thätigkeit der Beamten der neuen Bezirks-Gerichte abgeleiteten Bedenken als nicht vorhanden, mehr oder weniger vorübergehend oder als nicht unüberwindlich erkannt würden, müsste dem Justiz-Ministerium die Einführung von statistischen Tabellen für die Civil-Rechtspflege gegenwärtig nicht geeignet erscheinen, weil gerade jetzt an dem so nothwendigen, vollständigen Neubaue der österreichischen Gesetzgebung über das gerichtliche Verfahren in und ausser Streitsachen und über die Gerichtsverfassung, dann an der Ueberweisung eines grossen Theiles der Geschäfte aus der Militär- an die Civil-Jurisdiction gearbeitet wird, wodurch sich die Eintheilung der statistischen Uebersichten in den meisten Rubriken wesentlich ändern muss, so dass die kaum begonnene

Arbeit als den neuen Eintheilungsgründen widersprechend zuversichtlich ganz unbrauchbar und völlig nutzlos werden wird.

Das Justiz-Ministerium hat bereits aus Anlass der Vorarbeiten zu einer neuen Justiz-Organisation und insbesondere zur Feststellung der Gränzlinien zwischen der Competenz der Einzel- und Collegialgerichte mit Verordnung vom 17. Juni 1868, Z. 6.862 Semestral-Ausweise der Gerichte eingeführt, welche in Rubriken für Klagen, und zwar wegen Geldforderungen nach den Unterabtheilungen von unter 10 fl., von 10 bis 25 fl., von 25 bis 200 fl., von 200 bis 500 fl. und von 500 fl. aufwärts, für Klagen auf Anerkennung der Vaterschaft, wegen Besitzstörung und wegen anderer Ansprüche, dann für Gesuche um Pfändungen beweglicher Sachen und um deren Feilbietung zerfallen.

Diese am 1. Juli 1868 begonnenen Uebersichten werden der Direction für administrative Statistik auf Verlangen gerne zur Benützung überlassen werden, gleichwie diess auch rücksichtlich der mit Justiz-Ministerial-Erlass vom 5. October 1867, Z. 8.113, eingeführten ganzjährigen statistischen Ausweise der Landtafel- und Grundbuchsämter über den Verkehr in Betreff der Liegenschaften und der darauf versicherten Capitalien und sonstigen Lasten der Fall sein wird.

Schliesslich erklärt das Justiz-Ministerium, dass es, sobald als der geeignete Zeitpunct herangekommen sein wird, die gefällige, statutenmässige Mitwirkung der statistischen Central-Commission anzusuchen nicht unterlassen wird, um die entsprechende Umarbeitung der vorliegenden Formularien für die statistischen Tabellen der Civil-Rechtspflege zu bewirken, nach deren Vollendung die Allerhöchste Schlussfassung Seiner Majestät behufs der Einführung der neugestalteten Tabellen einzuholen sein wird.

Die Versammlung nimmt diese Erklärung, nach welcher jede weitere Schlussfassung entfällt, zur Kenntniss. Nachdem der Vorsitzende noch mitgetheilt hat, dass die Ungleichartigkeit der von den Handels- und Gewerbekammern bezüglich des Jahres 1865 verfassten statistischen Berichte eine Vervollständigung der bereits bestehenden Instruction nothwendig mache und hierzu ein besonderes Special-Comité demnächst werde berufen werden, schliesst er die Sitzung.

Sitzung vom 5. December 1868.

Der Vorsitzende begrüsst das neu eintretende ausserordentliche Mitglied, Regierungsrath Professor Dr. Schäffle und über seinen Vorschlag beschliesst die Versammlung, das eingelangte Abschiedsschreiben des Hofrathes Dr. Ritter von Scherzer zu erwiedern.

Vom Ministerium für Cultus und Unterricht ist die Mittheilung eingelangt, dass die zur Drucklegung der Ausweise über den Volksschul-Kataster 1865 erforderliche Summe in das Budget dieses Ministeriums aufgenommen wurde. Es wird daher die Direction für administrative Statistik zur Ausführung des Druckes schreiten. Dem-

selben Ministerium wurden auf Verlangen Publicationen für das Unterrichts-Departement in Washington zur Verfügung gestellt. Eine vom statistischen Bureau in München eingelangte Anzeige vom Tode des Directors desselben, Staatsrath Dr. von Hermann, wurde durch ein Beileidsschreiben erwiedert, welches dem Antheile der Central-Commission an diesem für die officielle wie wissenschaftliche Statistik schweren Verluste Ausdruck gibt.

Von eingelangten Druckwerken bringt der Vorsitzende die Brochure der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien über österreichischen Weinexport, die Volkszählung in Baiern 1867, die Zeitschrift für schweizerische Statistik, den Handel von Mecklenburg 1867 und die Ausweise über die deutschen und französischen Eisenbahnen zur Anzeige.

Hierauf erstattet Ministerial-Secretär Buchaczek über Aufforderung des Vorsitzenden Bericht über die Verhandlungen des Special-Comité's, welches die Erzielung von Vollständigkeit der statistischen Berichte der Handels- und Gewerbekammern berathen hat.

Bericht des Special-Comité's für Erzielung der Vollständigkeit und Gleichartigkeit der statistischen Berichte der Handels- und Gewerbekammern.

Erstattet vom Ministerial-Secretär F. Buchaczek.

Im Jahre 1863 liess die statistische Central-Commission auf den Wunsch des Handels-Ministeriums den Entwurf einer Instruction für die Handels- und Gewerbekammern behufs der Zusammenstellung einer allgemeinen Industrie-Statistik durch ein Special-Comité ausarbeiten, an dessen Berathungen Delegirte der Handelskammern von Wien, Linz, Prag, Reichenberg, Brünn, Gratz und Essek theilgenommen haben. Die Anträge des Special-Comité's wurden in der Sitzung der statistischen Central-Commission vom 6. November 1863 einer eingehenden Berathung unterzogen und ihrem ganzen Inhalte nach genehmigt. Auch das Handels-Ministerium fand die Instruction ganz zweckentsprechend und gab dieselbe unterm 17. Februar 1864, Z. 1.400-H. M. an sämmtliche Handels- und Gewerbekammern mit der Weisung hinaus, auf Grund derselben die Industrie-Statistik ihrer Bezirke zu bearbeiten.

Bei diesem Anlasse wies das Handels-Ministerium auf die Wichtigkeit des endlichen Zustandekommens einer möglichst genauen Industrie-Statistik der Monarchie hin und sprach die Hoffnung aus, dass es der klugen und umsichtigen Einwirkung der Handelskammern gelingen werde, „jene ungegründeten Besorgnisse der Industriellen aufzuklären, durch welche sie sich häufig verleiten lassen, den Umfang ihrer Unternehmungen nicht offen darzustellen, wodurch leider so oft das Zustandekommen einer vollständigen Statistik vereitelt wird".

In Anbetracht des grossen Aufwandes von Zeit, Mühe und Kosten, den die Verfassung der Industrie-Statistik, wenn dieselbe nur einigermassen gründlich vorgenommen wird, erheischt, wurden die Handelskammern auf Antrag der statistischen Central-Commission der Verpflichtung, jährlich einen statistischen Bericht vorzu-

legen, enthoben und angewiesen, in Hinkunft nur von fünf zu fünf Jahren einen solchen zu erstatten. Der erste dieser Berichte war in Folge des Erlasses des Handels-Ministeriums vom 14. Juli 1864, Z. 8.770-79, für das Jahr 1865 auszuarbeiten.

Die Erwartung, dass die auf Grund der hinausgegebenen Instruction verfassten statistischen Berichte der Handelskammern ein brauchbares Material zur Zusammenstellung einer vollständigen allgemeinen Industrie-Statistik des Reiches liefern werden, ward getäuscht. Nur zwei Handelskammern, jene zu Görz und Pilsen, lieferten Berichte, die der erwähnten Instruction entsprechen und als mustergiltig bezeichnet werden müssen. Alle übrigen Handelskammern haben zwar über die industriellen Verhältnisse ihrer Bezirke ein mehr oder minder reichhaltiges Material statistischer Daten geliefert; aber dasselbe ist zum Theile sehr lückenhaft, zum Theile passt es nicht in den vorgezeichneten Rahmen und enthält nicht selten augenfällige Unrichtigkeiten, die auf den mangelhaften Eingaben der Industriellen beruhen. Auf Grund dieser lückenhaften und ungleichartigen Elemente kann eine vollständige und verlässliche Industrie-Statistik des Reiches nicht ausgearbeitet werden.

Allerdings ist nicht zu verkennen, dass die Handelskammern bei der Erhebung verlässlicher Daten über die industrielle Production mit sehr grossen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Kostet es schon Mühe, die Indolenz vieler Industrieller zu besiegen und auf mehrfache schriftliche Anfragen endlich Antwort zu erhalten, so ist es oft unmöglich, die Scheu mit Erfolg zu bekämpfen, welche nicht wenige Industrielle abhält, genaue Auskünfte über die Zahl der in ihren Etablissements beschäftigten Arbeiter, den Umfang und die Leistungsfähigkeit ihrer Werksvorrichtungen, sowie über die Gattung, die Menge und den Werth der verarbeiteten Roh- und Hilfsstoffe, dann der daraus gewonnenen Fabricate und Nebenproducte zu geben. Diese Scheu, mag sie in der (unter der nothwendig gewordenen Anspannung aller Steuerkräfte erklärlichen) Besorgniss vor einer höheren Besteuerung, oder in der Furcht, den Concurrenten einen Einblick in den eigenen Geschäftsbetrieb und dessen Umfang zu eröffnen, oder in anderen Umständen ihren Grund haben, ist die Haupt-Ursache der Unvollständigkeit und Unverlässlichkeit der statistischen Eingaben, und die bisherige Uebung, die vorhandenen Lücken durch annäherungsweise Schätzungen auszufüllen und augenfällige oder scheinbare Ungenauigkeiten im Wege der Berechnung richtig zu stellen, ist ein Auskunftsmittel, das zu Resultaten von sehr zweifelhaftem Werthe führt, daher möglichst vermieden werden soll.

Ein Correctiv kann auch in der Vergleichung der bei verschiedenen Anlässen gemachten Angaben der Industriellen nicht gefunden werden, theils weil diese Angaben der Zeit nach auseinander liegen, theils weil sie unter verschiedenen Geschäftsconjuncturen gemacht wurden, theils endlich, weil sie besonderen Umständen zu sehr angepasst sind. Ueber dieselbe industrielle Unternehmung werden zur Zeit einer General-Versammlung der Actionäre, einer Industrie-Ausstellung, einer Creditbewerbung u. s. w. oft überraschend günstige, wenn es sich dagegen um eine Reform des Zoll-Tarifs, eine Steuer-Regulirung, eine Beitrags-Umlage u. s. w.

handelt, wahrhaft mitleiderregende Angaben geliefert. Die Wahrheit ist dabei schwer zu ergründen.

Das Mittel, wie die angestrebte Verlässlichkeit der statistischen Nachweisungen über die industrielle Production erreicht werden kann, wird in dem Berichte der Pilsener Handels- und Gewerbekammer angedeutet. Es wird dort bemerkt: „dass „die meisten brieflich erhobenen Auskünfte wegen Unvollständigkeit nicht ver„werthet werden konnten, und es sonach der Kammer kaum möglich gewesen wäre, „sich des ihr gewordenen Auftrages der Anfertigung der Industrie-Statistik mit Erfolg „zu entledigen, wenn ihr nicht jene Daten, die sie in Folge einer zu dem Zwecke „eigens veranlassten Bereisung des Kammerbezirkes durch den „Secretariats- Adjuncten Stěpánek an Ort und Stelle sammeln liess, zu Gebote „gestanden wären."

Das Special-Comité erachtet, dass es zweckmässig wäre, wenn alle Handels- und Gewerbekammern ermächtigt und in die Lage gesetzt würden, nöthigen Falls den von der Handelskammer in Pilsen eingeschlagenen Weg zur Vervollständigung mangelhafter und Richtigstellung ungenauer statistischer Eingaben zu betreten.

Nach dem Gesetze vom 29. Juni 1868 (R. G. Bl. Nr. 85) §. 2, *B*, *a* und *e* sind die Handels- und Gewerbekammern verpflichtet, fortlaufende Nachweisungen über die zur Handels- und Gewerbe-Statistik erforderlichen Daten zu führen | und von fünf zu fünf Jahren einen statistischen Bericht über die gesammten volkswirthschaftlichen Zustände ihres Bezirkes an Se. Excellenz den Herrn Handels-Minister zu erstatten. Diesen gesetzlichen Verpflichtungen vermögen sie nur dann mit Erfolg nachzukommen, wenn sie in die Lage gesetzt werden, richtige Daten zu sammeln und nöthigen Falls zur Ergänzung oder Richtigstellung der an sie einlangenden statistischen Eingaben einen Vertrauensmann an Ort und Stelle zu entsenden.

Sehr häufig wird diese Nothwendigkeit nicht eintreten, da nach §. 3 des Gesetzes vom 29. Juni 1868 die landesfürstlichen und die Gemeinde-Behörden ihres Bezirkes, sämmtliche Gremien und Genossenschaften, gewerbliche, industrielle, Handels- und Verkehrs-Unternehmungen, Versicherungs-Anstalten, Spar- und Vorschuss-Vereine, sowie die einzelnen Gewerbe-, Handels- und Verkehrstreibenden verpflichtet sind, den Kammern über deren Verlangen die zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten erforderlichen Auskünfte zu ertheilen, die nöthigen Nachweisungen zu liefern und die Kammern überhaupt in ihrer Wirksamkeit zu unterstützen. Zudem sind die Handelskammern berechtigt, correspondirende Mitglieder in beliebiger Anzahl zu wählen (§. 5). Bei einer umsichtigen Benützung dieses Rechtes werden die Handelskammern bei der Sammlung und Richtigstellung statistischer Daten über die commerciellen und industriellen, sowie überhaupt über die wirthschaftlichen Verhältnisse ihres Bezirkes bei ihren correspondirenden Mitgliedern eine sehr wirksame Unterstützung finden, zumal die correspondirenden Mitglieder an verschiedenen Orten des Handelskammer-Bezirkes wohnen und Männer sein können, die den practischen Geschäftskreisen nicht angehören, aber durch Schrift und Wort für die Förderung und Entwicklung des volkswirthschaftlichen Lebens und für Verbreitung richtiger national-

ökonomischer Grundsätze und Anschauungen thätig sind, daher selbst den hohen Werth genauer und vollständiger statistischer Erhebungen zu schätzen wissen.

Auch ist nicht zu verkennen, dass durch die im §. 21 des Gesetzes vom 29. Juni 1868 gewährleistete gesichertere Stellung der Beamten der Handels- und Gewerbekammern für diese tüchtige Kräfte gewonnen und erhalten werden können, die allmälig eine genaue Kenntniss der wirthschaftlichen, namentlich auch der industriellen Verhältnisse des Handelskammer-Bezirkes sich aneignen, verlässliche statistische Daten über die industrielle Production desselben und der einzelnen Etablissements sammeln, und daher in der Lage sein werden, die einlangenden statistischen Nachweisungen eingehend zu prüfen und mit Benützung der geführten Vormerkungen meist auch zu ergänzen und zu berichtigen.

Gleichwohl dürfte zuweilen, namentlich bei der ersten genauen Aufnahme, die Nothwendigkeit eintreten, dass die Handels- und Gewerbekammern durch eines ihrer wirklichen oder correspondirenden Mitglieder, durch ihren Secretär oder einen anderen technologisch gebildeten Beamten an Ort und Stelle Erhebungen oder Richtigstellungen vornehmen lassen, und daraus können Kosten entstehen, auf welche in dem Budget der Handelskammern Rücksicht genommen werden muss.

In Erwägung nun:

dass eine vollständige und verlässliche Industrie-Statistik des Reiches nur auf Grund gleichartiger, vollständiger und genauer Erhebungen der Handels- und Gewerbekammern zu Stande kommen kann;

und dass nach den bisher gemachten Erfahrungen eine vollständige und genaue Industrie-Statistik der Handelskammer-Bezirke nur dann zu Stande kommen kann, wenn die Handels- und Gewerbekammern ermächtigt und in die Lage gesetzt werden, die in den Eingaben der Industriellen vorhandenen Lücken und Unrichtigkeiten auf Grund vorgenommener Local-Erhebungen zu beseitigen;

in weiterer Erwägung:

dass die Kosten, welche für an Ort und Stelle vorzunehmende statistische Erhebungen erforderlich werden, nach Durchführung der neuen Organisirung der Handels- und Gewerbekammern im Allgemeinen keinen namhaften Betrag erreichen können, in grösseren Handelskammer-Bezirken aus den ergiebigeren Einnahmen leichter gedeckt, und in kleineren Handelskammer-Bezirken entweder ganz entfallen, oder doch vom geringen Belange sein werden;

und dass die bedeutende Ausdehnung des Kreises der Wahlberechtigten den Handels- und Gewerbekammern ohne Anspannung der Beitragspflicht grössere Einnahmen zuführt;

in Erwägung endlich,

dass die Handels- und Gewerbekammern die statistischen Berichte nur von fünf zu fünf Jahren zu erstatten haben, daher auch die Kosten für nothwendige Local-Erhebungen nur von fünf zu fünf Jahren vorkommen werden,

erlaubt sich das Special-Comité den Antrag zu stellen:

das Handels-Ministerium möge gebeten werden:

1. Die Handels- und Gewerbekammern zu verhalten, dass sie sich bei Erstattung ihrer statistischen Berichte streng an die mit dem hohen Erlasse vom 17. Februar 1864, Z. 1.400-F. M., hinausgegebene Instruction zu halten und alle Rubriken der vorgeschriebenen Formularien zu berücksichtigen haben.

2. Den Handels- und Gewerbekammern zu gestatten, dass sie nöthigen Falls durch eines ihrer correspondirenden Mitglieder, durch ihren Secretär oder einen anderen dazu befähigten Beamten an Ort und Stelle statistische Erhebungen vornehmen lassen und für derlei Local-Erhebungen ein den Verhältnissen entsprechendes Erforderniss in den Kosten-Voranschlag, zunächst für das Jahr 1870, einstellen.

Nachdem Sectionsrath Dr. Klun als Vertreter des Handels-Ministeriums bei der Central-Commission die Geneigtheit des Ministeriums, in dieser Angelegenheit das Erforderliche vorzukehren, betont hat, werden die Anträge des Special-Comité's einstimmig angenommen.

Auf Wunsch desselben Ministeriums wird die Central-Commission zur Verhandlung über den zweiten Theil der angeregten Enquête, betreffend die Arbeiterverhältnisse, die Erhebung der Löhne, schreiten, wozu vom Vorsitzenden ein besonderes Special-Comité berufen worden ist.

Schliesslich stimmt die Versamlung den Modalitäten zu, welche Seitens der Direction der administrativen Statistik zur bevorstehenden Drucklegung des statistischen Jahrbuches 1867 in Vorschlag gebracht werden, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Anhang.

A.

Nachträglich festgestellte Formulare zur Durchführung der Volkszählung.

(Sitzung vom 8. Februar 1868.)

Die übrigen Formulare sind in den Verhandlungen der statistischen Central-Commission 1865 und 1867 Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik, 12. Jahrg. 3. Heft und 14. Jahrg. 2. Heft enthalten.

VIII.

Ausweis über die Wohnungs-Verhältnisse

in.....

nach dem Stande vom 31. December 18 . . .

Dieser auf die Wohnungs-Verhältnisse Bezug nehmende Ausweis, für dessen Verfassung die auf der ersten Seite des Anzeigezettels I. a. angegebenen Frage-Puncte (unter I., II. und III) dienen, hat nur für jene Städte zu gelten, für welche die Erhebung dieser Verhältnisse angeordnet wird.

Stadtbezirk, Strasse, Haus-Nr.	I. Wohnungs-Nummer	I. Lage der Wohnung [1]	II. Bestandtheile der Wohnung: Zimmer	II. Kammern (Cabinete)	II. Küchen	II. Vorzimmer	III. Die Wohnung wird benützt: zum Wohnen allein	III. zum Wohnen und zum Geschäftsbetriebe, und zwar zu welchem Geschäftsbetriebe	IV. Bewohner [2]: Familienglieder	Dienstleute	Aftermieter	Gesammtzahl der Bewohner
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

[1]) Bezüglich der Lage müssen die Wohnungen im Keller (K), Erdgeschosse (E), Halbstocke (½ St.), im 1., 2. etc. Stockwerke (1., 2. etc. St.) und unter dem Dache (D) unterschieden werden, was einfach durch die Einsetzung der angegebenen Bezeichnungen geschehen kann.

[2]) Die in dem Anzeigezettel unter der Rubrik 6. „Name" eingetragenen Personen, welche zur Zeit der Zählung in der Wohnung **anwesend** waren, sind hier nach den Spalten 10, 11 und 12 ziffermässig einzustellen, so dass die Ziffer in der Spalte 13 mit der Summe der in den Anzeigezettel eingetragenen **anwesenden** Personen und die Schlusssumme dieses Ausweises mit der Summe der anwesenden Bevölkerung in dem Formulare VII, Spalte 3, übereinstimmen muss.

VII.

Gemeinde-Uebersicht.

(2 Bogen zu 8 Seiten.)

Land.....

Bezirk.....

Ortsgemeinde (Gutsgebiet).....

Fortlaufende Zahl	Name und Charakter der Ortschaft (Stadt, Markt, Dorf, Weiler, Rotte, Einschichte) (in alphabetischer Ordnung)	Mit bewohnten Häusern	Mit unbewohnten Häusern

Diese Uebersicht ist in allen Theilen der Orts-Uebersicht VI gleichzuhalten, doch entfällt die Belehrung auf Seite 1 und 5, und die erste Rubrik der 2., 6. und 8. Seite wird in: „Name der Ortschaften" umgewandelt. Die Nachweisung nach dem Alter vertheilt sich auf die beiden Seiten 4 und 5 in der Art, dass die 4. Seite die männliche, die 5. die weibliche Bevölkerung, in Vertical-Columnen, enthält; jedem Orte der Gemeinde ist dabei eine eigene Zeile zuzuweisen.

Auch der Gemeinde-Uebersicht ist eine Beilage über die anwesenden Fremden und abwesenden Einheimischen anzuschliessen.

IX.
Bezirks-Uebersicht.

Land.....

Bezirk.....

Der Bezirk enthält folgende Ortsgemeinden (Gutsgebiete):

Fortlaufende Zahl	Namen in alphabetischer Ordnung (zuerst die Namen der Ortsgemeinden dann jene der Gutsgebiete)	Mit				
		Städten	Märkten	Dörfern etc.	bewohnten Häusern	unbewohnten Häusern

Diese Uebersicht umfasst 3½ Bogen mit 14 Seiten; ihre Eintheilung ist jener der Orts-Uebersicht VI gleich, mit nachstehenden Aenderungen.

Die erste Rubrik der Seiten 2 und 12 ändert sich in: „Namen der Ortsgemeinden (Gutsgebiete)". Die Alters-Nachweisung wird auf 8 Seiten, von Seite 4 bis 11 ausgedehnt, so dass auf Seite 4 die männliche Bevölkerung bis zum 18. Lebensjahre, auf Seite 5 jene vom 19. bis 46., auf Seite 6 jene vom 47. bis 75. und auf Seite 7 jene vom 76. bis zum höchsten Lebensjahre aufgeführt wird. In gleicher Art vertheilt sich die Alters-Nachweisung für das weibliche Geschlecht auf die Seiten 8 bis 11, so dass die Spalte für jedes Altersjahr beider Geschlechter durch die ganze Seite des Bogens vertical fortläuft. Die Seiten 12 und 13 sind für die Nachweisung der Bevölkerung nach dem Berufe, gleich den Seiten 6 und 7 der Orts-Uebersicht VI, bestimmt. Die letzte Seite hat den Viehstand des Bezirkes, doppelspaltig gesetzt, zu enthalten.

Auch der Bezirks-Uebersicht ist eine Beilage über die anwesenden Fremden und abwesenden Einheimischen beizuschliessen.

X.
Landes-Uebersicht
über die
Ergebnisse der Volks- und Viehstands-Zählung
vom 31. December 18 . . .

Land.....

Das Land enthält folgende Bezirke:

Fortlaufende Zahl	Name der Bezirke (in alphabetischer Ordnung)	Mit				
		Städten	Märkten	Dörfern etc.	bewohnten Häusern	unbewohnten Häusern

Diese Uebersicht ist vollständig der Bezirks-Uebersicht IX gleichzuhalten, umfasst also *ebenfalls 3½ Bogen* zu 14 Seiten mit gleichem Arrangement. Nur ändert sich der Titel der *ersten Spalte* auf Seite 2 und 12 in: Name der Bezirke.

XI.

(1. Bogen.)

Volkszählungs-Buch

für die

im Auslande lebenden österreichischen Staatsangehörigen.

Nach dem Stande vom 31. December 18 . . .

Zählungsort: .....

Fortlaufende Zahl der Personen	Name, u. z. Familienname (Zuname), Vorname (Taufname), Adelsprädicat und Adelsrang	Geschlecht		Geburtsjahr	Religion	Familienstand	Beruf oder Beschäf
	Alle dem österreichischen Staatsverbande Angehörigen sind in folgender Ordnung einzuschreiben: Das Familien-Oberhaupt. Dessen Ehegattin. Die Söhne und Töchter nach dem Alter von dem ältesten zum jüngsten abwärts, insoferne sie noch nicht selbstständig sind. Sonstige in gemeinschaftlicher Haushaltung lebende Anverwandte, Verschwägerte oder andere Personen, einschliesslich der gegen Bezahlung oder ohne Bezahlung in Pflege Aufgenommenen. Nur **zeitweilig** anwesende Familienglieder oder Gäste. Dienstleute und Hilfsarbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Commis u. dgl.) der Wohnpartei, welche bei ihr wohnen.	Das Geschlecht jeder verzeichneten Person ist durch die Ziffer 1 in der ihrem Geschlechte entsprechenden Rubrik ersichtlich zu machen			Hier ist aufzuführen, ob die Person Römisch-katholisch Griechisch-unirt Armenisch-unirt Griechisch-nicht-unirt Armenisch-nicht-unirt Evangelisch Augsburger Confession (Lutheraner) Evangelisch helvetischer Confession (Reformirt) Anglicanisch Mennonit Unitarisch Israelitisch Mohamedanisch u. s. w. ist	Hier ist einzusetzen, ob die Person Ledig Verheiratet Verwitwet oder durch Auflösung der Ehe getrennt ist Von Tisch und Bett geschiedene Katholiken sind desungeachtet als verheiratet einzutragen	Amt, Nahrungszweig, Gewerbe. Die Art desselben ist möglichst genau zu bezeichnen, z. B. die Kategorie des Beamten, ob er noch im Dienste oder pensionirt u. dgl. ist, in wessen Dienste er sich befindet; der Gegenstand des Gewerbes oder der Fabrication, die Gattung des Handelsbefugnisses, der Handarbeit u. dgl. die Art der Beschäftigung des Taglöhners u. s. w. Wenn Jemand mehrere Nahrungszweige hat, so ist **nur** jener einzutragen, welcher seinen Haupterwerb bildet. Personen ohne bestimmten Erwerb haben die Art namhaft zu machen, in welcher sie ihren Lebensunterhalt beziehen, z. B. Rentenbesitzer, Armenpfründner u. dgl. Wenn Frauen, Kinder oder andere an der Wohnung theilnehmende Personen im Alter über 14 Jahre eine bestimmte eigene Beschäftigung betreiben oder dem Familien-Oberhaupte in seiner Beschäftigung regelmässig beistehen, so ist dies ausdrücklich anzugeben; im entgegengesetzten Falle ist die Führung des Haushaltes, der Schulbesuch u. dgl. in dieser Rubrik ersichtlich zu machen. **Nur** bei Personen von oder unter 14 Jahren kann die Rubrik mit einem Querstriche ausgefüllt werden. Sind sie jedoch bei einem bestimmten Erwerbe (z. B. bei einer Fabrik, bei Gewerben, beim Bergbau) beschäftigt, so ist dieses anzugeben.
		männlich	weiblich				
a	b	c		d	e	f	g
1							
2							
3							
4							

Formulares XII.)

tigung	Geburtsort	Heimatsgemeinde		
Arbeits- oder Dienstverhältniss. Hier ist anzugeben, ob die Person zu der neben bezeichneten Beschäftigung selbstständig oder nur als Hilfsarbeiter betheiligt ist; ob sie z. B. Eigenthümer oder Pächter des Grundstückes, oder im Monats- (Jahres-) Lohn, oder im Taglohn bei der Landwirthschaft beschäftigt ist; ob sie Unternehmer — Geschäftsführer — Arbeiter einer Fabrik; ob sie Meister — Geselle — Lehrling — Taglöhner u. s. w. eines Gewerbes; ob sie Besitzer — Buchhalter — Commis u. s. w. einer Handlung ist; ob sie im Dienste bei der Haushaltung steht u. s. f.	Land, Bezirk, Ortschaft	Hier ist anzugeben, in welchem Orte (Bezirk, Land) der österreichischen Monarchie die Person heimatsberechtigt ist. Ist eine Person in keiner Gemeinde der österreichischen Monarchie heimatsberechtigt, so ist diess ausdrücklich hier zu bemerken.	Aufenthaltsort	Anmerkung
h	i	k	l	m

B.

Todesfälle durch Epidemien im Jahre 1866.

Mit einer Karte.

Nach eilf Jahren seit 1855 ist die Cholera-Epidemie, obwohl sie in den Rubriken der Todesfälle eine stätige Erscheinung bildet, im Jahre 1866 wieder zu so erheblicher Ziffer angestiegen, dass dieses Jahr unter die verheerenden Seuchenjahre zu reihen ist. Die Zahl der Opfer, welche die Seuche in diesem Jahre hinraffte, ist wenigstens in den Ländern, welche im Reichsrathe vertreten sind, eine so grosse, dass hierdurch der Entwicklungsgang der Bevölkerung unterbrochen wird und statt der Zunahme ein Abfall um 57.831 eintritt. Die auf Grundlage der Zählung vom Jahre 1857 für Ende 1865 berechnete Zahl von 19,750.318 Bewohnern für jenen Ländercomplex ist nämlich während des Jahres 1866 durch 746. 507 lebende Neugeborene angewachsen, wogegen 804.338 Verstorbene in Abfall kamen. Die letzteren überwogen also und führten den oben bezifferten Rückgang, auf 19,692.487 Einwohner, herbei.

In den einzelnen Königreichen und Ländern ergab sich die Zahl der Todesfälle 1866, verglichen mit jener des vorausgehenden Jahres, in folgender Art:

Land	Todesfälle im Ganzen			
	1866	1865	1866	
			mehr	weniger
Oesterreich unter der Enns	79.773	58.128	21.645	.
Oesterreich ober der Enns	20.124	21.014	.	890
Salzburg	4.260	4.695	.	435
Steiermark	29.436	28.941	495	.
Kärnten	9.081	9.561	.	480
Krain	13.342	12.041	1.301	.
Triest, Görz und Gradisca, Istrien	18.236	17.934	302	.
Tirol	23.475	24.058	.	583
Böhmen	202.023	148.339	53.684	.
Mähren	117.429	57.537	59.892	.
Schlesien	17.233	13.125	4.108	.
Galizien	218.446	176.913	41.533	.
Bukowina	40.907	15.479	25.428	.
Dalmatien	10.573	11.098	.	525
Summe .	804.338	598.863	205.475	.

Die Uebersicht zeigt, dass besonders fünf Länder, Oesterreich unter der Enns, Böhmen, Mähren, Galizien und die Bukowina, eine sehr grosse Zunahme der Todesfälle 1866 gegen das vorausgehende Jahr aufweisen, und diese sind es auch, welche einen Rückgang der Bevölkerung Ende 1866 gegen 1865 mit so erheblicher Zahl erlitten haben, dass hierdurch nicht allein die Zunahmen der Bevölkerung in den übrigen neun Provinzen verschlungen, sondern noch der Abfall von 57.831 Köpfen für den ganzen Complex hervorgerufen wurde.

Es zeigt sich nämlich bei der Bevölkerung Ende 1866 gegen 1865

	eine Zunahme	ein Abfall von
in Oesterreich unter der Enns	.	10.538
„ „ ob der Enns	2.170	.
„ Salzburg	148	.
„ Steiermark	5.000	.
„ Kärnten	836	.
„ Krain	1.261	.
„ Triest, Görz und Gradisca, Istrien	3.060	.
„ Tirol	2.563	.
„ Böhmen	.	4.116
„ Mähren	.	39.926
„ Schlesien	2.905	.
„ Galizien	.	1.892
„ der Bukowina	.	23.998
„ Dalmatien	4.696	.
Summe	22.639	80.470

Also im Ganzen ein Abfall von 57.831 Köpfen. Dieses Ansteigen der Todesfälle im Jahre 1866 ist allein in den Opfern der Epidemie und namentlich der Choleraseuche zu suchen, welche dem gewöhnlichen Stande solcher Todesfälle, und jenem des Vorjahres 1865 insbesondere gegenüber, sich zu sehr beträchtlicher Zahl erhoben. Die Zahl der Todesfälle durch Epidemien stieg 1866 gegen das Vorjahr um 21.558, jene durch die Cholera um 164.870, zusammen also um 186.428 Todesfälle mehr, so dass durch die Seuchen allein jene Zahl von 205.475 nahezu erreicht wird, mit welcher das Jahr 1866 überhaupt das Vorjahr in der Sterblichkeit überragt.

Nach den einzelnen im Reichsrathe vertretenen Ländern stellt sich dieser Verlust durch Seuchen folgender Art:

Land	Todesfälle durch											
	Epidemien				Cholera				Epidemien u. Cholera zusam.			
	1866	1865	1866 mehr	1866 weniger	1866	1865	1866 mehr	1866 weniger	1866	1865	1866 mehr	1866 weniger
Oesterreich unter d. Enns	782	149	633	.	15.114	58	15.056	.	15.896	207	15.689	.
Oesterreich ober d. Enns	41	50	.	9	153	2	151	.	194	52	142	.
Salzburg . .	17	116	.	99	1	.	1	.	18	116	.	98
Steiermark .	241	119	122	.	260	6	254	.	501	125	376	.
Kärnten . .	134	125	9	.	40	.	40	.	174	125	49	.
Krain . . .	781	449	332	.	930	18	912	.	1.711	467	1.244	.
Triest, Görzetc.	186	358	.	172	1.067	104	963	.	1.253	462	791	.
Tirol . . .	285	630	.	345	25	4	21	.	310	634	.	324
Böhmen . .	1.251	817	434	.	42.730	51	42.679	.	43.981	868	43.113	.
Mähren . .	690	621	69	.	55.527	19	55.508	.	56.217	640	55.577	.
Schlesien . .	254	98	156	.	2.919	1	2.918	.	3.173	99	3.074	.
Galizien . .	16.927	5.844	11.083	.	34.857	158	34.699	.	51.784	6.002	45.782	.
Bukowina . .	9.767	347	9.420	.	11.656	1	11.655	.	21.423	348	21.075	.
Dalmatien . .	63	138	.	75	13	.	13	.	76	138	.	62
Summe .	31.419	9.861	21.558	.	165.292	422	164.870	.	196.711	10.283	186.428	.

Es sind also wieder jene genannten fünf Provinzen, Oesterreich unter der Enns, Böhmen, Mähren, Galizien und die Bukowina, wozu mit erheblicher Ziffer noch Schlesien tritt, in welchen die Seuche verheerend aufgetreten ist, während dieselbe in Oesterreich ob der Enns, in Steiermark, Kärnten, Krain und im Küstenlande, wenn auch intensiver als im Jahre 1865, doch nicht mit Heftigkeit auftrat, drei Provinzen aber, Salzburg, Tirol und Dalmatien im Jahre 1866 sogar weniger Verluste durch Seuchen als im Vorjahre erlitten.

Schon diese Reihenfolge der Intensität, mit welcher die Seuchen in den einzelnen Provinzen auftraten, zeigt den Zusammenhang derselben mit den ausserordentlichen Ereignissen des Jahres 1866. Jene Länder, in welchen die Heeresmassen sich anhäuften, wurden auch am schwersten durch die Cholera und sonstige Seuchen betroffen. Noch klarer wird diess aber, wenn die Zahl der an Seuchen Verstorbenen in den einzelnen Landestheilen betrachtet wird. Für die im Reichsrathe vertretenen Länder sowie für die Militärgränze ist hierzu in den Ausweisen über die Bewegung der Bevölkerung das Material gegeben. Aus den Ländern der ungarischen Krone fehlen diese Ausweise wohl für das Jahr 1866, doch gelang es, durch die Gefälligkeit der statistischen Section im königlich ungarischen Handels-Ministerium eine Nachweisung über das Auftreten der Cholera im Königreiche Ungarn zu erhalten. Hierdurch ist es möglich, die durch Cholera und Seuchen hervorgerufenen Menschenverluste in den Kreisen, Comitaten und Regiments-Bezirken, mit Ausnahme Kroatien-Slavoniens und Siebenbürgens, festzustellen. Die Zahl der Todesfälle in denselben

und die Quoten, mit welcher sich diese auf die Bevölkerung vertheilen, sind in den nachfolgenden Tabellen I und II enthalten und bilden das Material, nach welchem die graphische Darstellung auf der beigegebenen Karte entworfen wurde. Indem nämlich die durch die Seuche hervorgerufene relative Sterblichkeit in 10 Abstufungen getheilt und diese durch verschiedene Schraffirung auf der Karte ersichtlich gemacht werden, ergibt sich ein Bild der Intensität, mit welcher die Seuche in den einzelnen Landestheilen auftrat. Tabellarisch gereiht stellen sich diese Zahlen folgender Art: Es entfiel 1 Todesfall durch Seuchen (in der westlichen Reichshälfte und der Militärgränze) und durch die Cholera allein (in Ungarn)

in der Stadt Czernowitz . . .	auf	13	Bewohner
im Kreise Kołomea	„	21	„
„ Lande Bukowina	„	24	„
„ Kreise Hradisch	„	24	„
„ „ Brünn	„	26	„
„ Comitate Neutra	„	28	„
„ Kreise Stanislau	„	31	„
„ „ unter Manhartsberg . .	„	32	„
„ Comitate Komorn	„	32	„
„ „ Pressburg	„	36	„
„ „ Trencsén	„	36	„
„ Kreise Znaim	„	36	„
in der Stadt Brünn	„	41	„
im Kreise Olmütz	„	43	„
„ „ Brzezan	„	46	„
„ „ Tarnopol	„	49	„
„ „ Časlau	„	49	„
„ Comitate Csanád	„	50	„
„ Kreise Neutitschein	„	52	„
„ Comitate Gran	„	53	„
in der Stadt Troppau	„	56	„
im Kreise Czortków	„	61	„
„ „ Jičin	„	62	„
„ „ Iglau	„	63	„
„ „ Prag	„	70	„
„ „ Chrudim	„	74	„
in der Stadt Pest-Ofen	„	74	„
im Comitate Weissenburg	„	77	„
„ „ Bars	„	79	„
„ „ Wieselburg	„	93	„
in der Stadt Prag	„	104	„
im Kreise Tabor	„	106	„
„ „ Königgrätz	„	108	„
im Comitate Pest-Pilis-Solt . . .	„	116	„

im Kreise Saaz	auf	119	Bewohner
„ Comitate Tolna	„	124	„
„ „ Raab	„	134	„
„ „ Csongrád	„	145	„
„ „ Torontál	„	149	„
„ „ Liptau	„	150	„
„ Kreise Bunzlau	„	151	„
„ „ unter Wienerwald . .	„	157	„
„ Comitate Vesprim	„	157	„
„ Lande Schlesien	„	165	„
„ Kreise Stry	„	173	„
„ Brooder Regiment	„	174	„
„ Comitate Saros	„	180	„
in der Stadt Wien	„	188	„
im Comitate Arad	„	190	„
„ „ Gömör	„	196	„
„ Kreise Złoczów	„	202	„
„ Comitate Zips	„	233	„
in der Stadt Laibach	„	235	„
im Comitate Hont	„	245	„
in der Stadt Triest sammt Gebiet .	„	258	„
im Comitate Neográd	„	274	„
„ Lande Krain	„	281	„
„ Kreise Leitmeritz	„	295	„
„ Districte der Jazygen und Kumanen	„	295	„
„ Comitate Temes	„	323	„
„ Kreise Krakau	„	327	„
„ „ Budweis	„	338	„
„ „ ober Manhartsberg . .	„	344	„
„ Comitate Abauj	„	353	„
„ Kreise Sambor	„	356	„
„ Comitate Bács-Bodrogh . . .	„	356	„
in der Stadt Krakau	„	356	„
im Comitate Thurocz	„	372	„
„ Kreise Lemberg	„	403	„
„ „ Sandec	„	409	„
„ Districte der Haiduken	„	417	„
„ Comitate Békés	„	430	„
im Kreise Zołkiew	„	431	„
„ „ Görz	„	432	„
„ Comitate Sohl	„	457	„
„ „ Torna	„	471	„
„ Sluiner Regiment	„	474	„

im Kreise Pisek	auf	477	Bewohner
„ Comitate Szabolcs	„	480	„
„ Kreise Tarnów	„	508	„
„ Comitate Oedenburg	„	514	„
„ Kreise Sanok	„	563	„
„ Ottočaner Regiment	„	592	„
„ Kreise Pilsen	„	630	„
„ „ Przemysl	„	648	„
„ „ ober Wienerwald . . .	„	662	„
„ Titler Bataillon	„	688	„
„ Comitate Bihár	„	720	„
„ 2. Banal-Regiment	„	738	„
„ Kreise Istrien	„	743	„
„ Comitate Borsod	„	747	„
in der Stadt Lemberg	„	780	„
im Kreise Wadowice	„	851	„
„ deutsch-banater Regiment . .	„	864	„
„ Kreise Rzeszów	„	926	„
„ Comitate Heves	„	930	„
„ Peterwardeiner Regiment . .	„	949	„
„ Kreise Marburg	„	1.122	„
„ Oguliner Regiment	„	1.196	„
„ Comitate Zemplin	„	1.358	„
„ Gradiscaner Regiment . . .	„	1.482	„
in der Stadt Linz	„	1.564	„
im Comitate Árva	„	1.853	„
in der Stadt Gratz	„	1.873	„
im Lande Kärnten	„	1.894	„
„ Kreise Innsbruck	„	2.119	„
„ Mühlkreise	„	2.210	„
„ Comitate Marmaros	„	2.211	„
„ Kreise Ragusa	„	2.385	„
„ „ Brixen	„	2.449	„
„ „ Eger	„	2.519	„
„ Comitate Eisenburg	„	2.568	„
„ Traunkreise	„	2.755	„
„ Comitate Krassó	„	3.120	„
„ Kreise Bregenz	„	3.266	„
„ Comitate Baranya	„	3.291	„
„ Kreise Trient	„	3.696	„
„ „ Bruck	„	4.284	„
„ illyrisch-banater Regiment . .	„	4.415	„
„ Kreise Gratz	„	6.316	„

im Kreise Zara	auf	6.376	Bewohner
„ Likkaner Regiment	„	6.644	„
„ Lande Salzburg	„	7.207	„
„ Kreise Spalato	„	7.443	„
„ Hausruckkreise	„	8.602	„
„ Comitate Unghvár	„	9.674	„
„ „ Zaránd	„	10.781	„
„ Innkreise	„	10.919	„
„ St. Georger Regimente . . .	„	12.854	„
„ Comitate Szathmár	„	14.969	„
„ 1. Banal-Regiment	„	17.027	„
„ Comitate Zala	„	26.332	„
„ „ Beregh	„	27.530	„
„ Kreuzer-Regiment	„	33.335	„
„ Ramanen-Banater-Regiment .	„	101.328	„

An die letzten Glieder dieser Reihe, in welchen nur sporadisch einzelne Todesfälle durch Seuchen vorkamen, schliessen sich die Städte Salzburg und Innsbruck, der Kreis Cattaro, die Comitate Somogy, Ugocsa, Kraszna, Mittel-Szolnok und der District Kövár, in welchen 1866 gar kein Todesfall durch Epidemie oder Cholera vorgefallen ist.

Nach dieser Stufenleiter der Intensität, welche in der Karte mit ihren durch die in den Zahlen selbst markirten 10 Abstufungen von einem Todesfalle bis auf 32, 36 bis 50, 52 bis 94, 100 bis 134, 150 bis 190, 200 bis 360, 400 bis 500, 560 bis 950, 1120 bis 3700 und über 4000 Individuen zur Anschauung kömmt, ist die Seuche die unzertrennliche Begleiterin der Heereszüge gewesen. Und nicht dort, wo die feindlichen Armeen unmittelbar auf einander stiessen, sind die epidemischen Krankheiten am stärksten aufgetreten, sondern in den Kreisen, durch welche der Vor- und Rückmarsch stattfand, woselbst die Heeresmassen am längsten verweilten. Auf der Karte bildet sich hierdurch ein Kern grösster Seuchenintensität, welcher die Kreise Brünn, Ungarisch-Hradisch und unter Manhartsberg umfasst und auch in die ungarischen Comitate Neutra und Komorn übertritt. In den beiden Armen mit nächst starkem Verluste durch die Seuchen, deren einer den Osten und die Mitte Böhmens, der andere den Norden Mährens und Schlesien durchzieht, lassen sich die Rayons der Heerstrassen und starken Besatzungen nicht verkennen; je weiter die übrigen Kreise Böhmens und Nieder-Oesterreichs vom Kriegsschauplatze abliegen, desto geringer ist das Auftreten der Seuche. Im westlichen Galizien zeigt nur der Kreis Krakau, den thatsächlich feindliche Truppen betraten, einen fühlbaren Verlust durch Opfer der Cholera.

In Ungarn aber ist die Intensität der Cholera durch die Lage der Comitate bedingt. Sie tritt am heftigsten in den an Oesterreich und Mähren gränzenden auf, welche zum Schauplatz von Kämpfen und grossen Truppenansammlungen wurden, und folgt weiter der allgemeinen Verkehrsstrasse im Donauthale, durch welche sie der ungarischen Tiefebene zwischen diesem Flusse und der Theiss und

dem Banate zuzieht. Die starke Besatzung von Komorn bewirkt in diesem Comitate einen ungewöhnlich grossen Verlust durch Seuchen und auch das inselartige Hervorragen des Comitates Csanád bezüglich der Seuchen-Intensität ist durch das in demselben gelegene grosse Militärgestüt Mezöhegyes, welches in jenen Tagen natürlich eine wichtige Rolle spielte und eine gegen die gewöhnliche Zahl sehr gesteigerte Besatzung umfasste, zu erklären.

In minderem Maasse zeigt sich das Auftreten der Seuchen im Süden. Görz, dessen Gränze noch von feindlichen Streifcorps berührt wurde, Triest und Krain, sehr stark von den nach und aus Italien beförderten Truppen belegt, litten in fühlbarer Weise durch Seuchen, weniger ist diess bei Untersteiermark, Kärnten und Tirol der Fall, wogegen die von beiden Kriegstheatern gleich weit abliegenden Kreise Bruck, der Inn- und Hausruckkreis und das Land Salzburg bis auf einzelne sporadische Fälle, wie sie in jedem Jahre vorkommen, verschont blieben. Eine Completirung würden die Ziffern aus der Provinz Venetien bilden, wahrscheinlich mit ziemlich grosser Intensität der Verluste durch Seuchen, von wo aus die Quote gegen Norden eben so stätig abnimmt, als jene des Kriegsschauplatzes gegen Westen und Süden.

Eine dritte, gesonderte Gruppe sehr heftiger Seuchenverluste zeigt sich im Osten Galiziens und in der Bukowina. Daselbst traten die Epidemien am verheerendsten auf und rafften in der Stadt Czernowitz 1 Bewohner von je 13, im Lande Bukowina 1 von je 24, im Kreise Kołomea 1 von 21 als Opfer weg. Hier traten neben der Cholera auch sonstige Epidemien mit grossen Ziffern auf. Es war diess der Hungertyphus in Folge der Noth und Theuerung, welche in Ostgalizien im Jahre 1866 herrschte, die Preise der wichtigsten Lebensmittel auf das Doppelte gegen das Vorjahr hinauftrieb [1]) und die Landesvertretung zum Abschlusse eines eigenen Nothstandsanlehens zwang. Die Cholera selbst aber griff auch aus der angränzenden Moldau, aus Podolien und Volhynien, woselbst gleichfalls erhebliche Truppenaufstellungen stattgefunden hatten und hierdurch die Seuche in hohem Grade zu grassiren begann, nach der Bukowina und den östlichen Kreisen Galiziens über, und so vereinten sich zwei Uebel, um den Menschenverlust in jenen Reichstheilen zu einem Grade zu steigern, wie er selbst im grossen Seuchenjahre 1855 daselbst nicht eingetreten war. In Ungarn dagegen waren die Folgen des Nothjahres 1863 bereits überwunden und die Karpathen gaben eine mächtige Schutzmauer ab, so dass die an Galizien gränzenden Comitate, wie der ganze Osten des Landes, nur sehr wenig von Seuchen zu leiden hatte, ja theilweise ganz seuchenfrei war.

Die erwähnte Nachweisung über das Auftreten der Cholera im Königreiche Ungarn ist besonders lehrreich, indem sie nicht nur die Todesfälle, sondern auch die Zahl der Erkrankten und wieder Genesenen, die Zahl der von der Seuche ergriffenen Ortschaften mit ihrer Bewohnerzahl und den Zeitpunct des Beginns und Endes der Seuche in den Comitaten und königlichen Freistädten enthält. Diese

---

[1]) Weizen auf 4·12 fl. gegen 2·96 fl., Roggen auf 2·98 fl. gegen 1·88 fl., Mais auf 3.41 fl. gegen 2·31 fl.

Nachweisung folgt mit allem Detail in der beigegebenen Tabelle III. Nach derselben wurden im Ganzen 2.369 Ortschaften mit einer Zahl von 3,318.780 Einwohnern von der Cholera ergriffen, von welchen 153.705 erkrankten, 84.077 genasen und 69.628 starben. Es erkrankte also in den von der Seuche betroffenen Orten 1 von je 22 Personen; 1 von 47, also nahezu jeder zweite Erkrankte, fiel der Seuche zum Opfer. Auch der Zeitpunct, mit welchem die Cholera in Ungarn auftrat, ist beachtenswerth. Nur in den unmittelbar von den Kriegsereignissen betroffenen Comitaten und deren nächster Umgebung fällt der Beginn der Seuche in das Ende des Monats Juli oder die erste Hälfte August. Je weiter die anderen Landestheile vom Kriegsschauplatze abliegen, desto später gelangte die Seuche in dieselben, so dass sich damit deutlich das Bild der allmäligen Verschleppung der Cholera von ihrem eigentlichen Herde ergibt. Das Erlöschen der Seuche dagegen hängt von dem Grade der Intensität ab, mit welchem sie in den einzelnen Landestheilen auftrat, und zieht sich mehrfach bis in das beginnende Jahr 1867 hinüber.

Das Verhältniss der Erkrankten und Gestorbenen in den von der Cholera ergriffenenen Orten der Comitate und den königlichen Freistädten zur Bevölkerung, zeigt die nachfolgende Uebersicht, wobei die Intensität der Todesfälle zur Grundlage der Scala genommen wurde [1]). Es entfiel:

	1 Erkrankung auf Personen	1 Todesfall auf Personen
Hayduke-District	7	8
Stadt Skalitz	8	17
Comitat Pressburg	13	24
„ Trencsén	11	25
„ Neutra	13	26
„ Komorn	13	27
„ Bars	14	32
„ Sáros	18	35
Stadt Kremnitz	12	37
Comitat Oedenburg	14	39
Stadt Komorn	16	39
Comitat Gran	18	41
„ Csanád	20	42
„ Sohl	20	45
Stadt Altsohl	20	45
Comitat Borsod	14	46
Stadt Trencsén	34	48
Comitat Wieselburg	25	50
„ Stuhlweissenburg	16	50
„ Pest	21	51
„ Raab	23	51

[1]) Ausser Beregh und Unghár, für welche die Bevölkerung der von der Cholera ergriffenen Orte nicht angegeben ist.

	1 Erkrankung auf Personen	1 Todesfall
Comitat Zips	15	51
„ Zaránd	22	53
„ Tolna	22	56
„ Gömör	26	58
Stadt Tyrnau	31	58
„ Neusohl	31	58
„ Bartfeld	16	59
Comitat Neográd	26	63
„ Vesprim	26	65
Stadt Ofen	33	68
„ Pest	34	69
„ St. Georgen	43	70
XVI Zipser Städte	30	77
Comitat Bihar	38	78
„ Abauj	33	79
„ Liptau	30	80
Stadt Zeben	37	81
„ Szegedin	54	83
„ Raab	41	86
Comitat Torontál	38	87
Stadt Arad	38	88
„ Gran	41	89
„ Kecskemet	56	90
Comitat Bács-Bodrogh	42	100
„ Zemplin	43	102
District Gross-Kikinda	46	103
Comitat Arad	43	108
„ Honth	43	109
„ Temes	48	117
Stadt Bösing	71	120
District Jazygien-Kumanien	48	134
Comitat Marmaros	67	135
Stadt Briess	84	136
„ Eperies	45	140
Comitat Árva	57	143
Stadt Modern	68	148
Comitat Eisenburg	61	152
Stadt Käsmark	76	152
„ Grosswardein	66	156
„ Libethen	26	159
Comitat Csongrád	78	164

	1 Erkrankung auf Personen	1 Todesfall auf Personen
Stadt Stuhlweissenburg	112	207
Comitat Torna	78	211
„ Heves	98	221
„ Szabolcs	106	231
„ Thurócz	108	240
Stadt Oedenburg	105	256
Comitat Kraszna	56	271
Stadt Königsberg	118	303
Comitat Békés	121	322
„ Szathmár	125	326
Stadt Maria-Theresiopel	206	330
„ Kaschau	198	340
„ Temesvár	240	391
Comitat Barany	170	407
Stadt Debreczin	278	431
„ Zombor	274	437
„ Neusatz	330	439
„ Pressburg	102	443
Comitat Zala	375	580
Stadt Karpfen	250	667
„ Schemnitz	365	1.043
„ Bukacz	800	1.333
„ Eisenstadt	1.000	1.500

I. Todesfälle durch Seuchen im Jahre 1866.

Land und dessen Unterabtheilung	Bevölkerung 1866	Todesfälle			Bewohner auf einen Todesfall durch		
		Epidemien	Cholera	Zusammen	Epidemien	Cholera	beide
Oesterreich unter der Enns.							
Wien	496.222	100	2.541	2.641	4.962	195	188
Kreis unter dem Wienerwald	417.526	130	2.525	2.655	3.212	165	157
„ ober „ „	272.400	114	314	428	818	33	32
„ unter Manhartsberg	296.758	363	9.025	9.388	2.389	868	662
„ ober „	269.340	75	709	784	3.591	380	344
Summe .	1,752.246	782	15.114	15.896	2.241	116	110
Oesterreich ob der Enns.							
Linz (Stadt)	28.150	.	18	18	.	1.564	1.564
Mühlkreis	201.109	20	71	91	10.055	2.833	2.210
Hausruckkreis	223.660	2	24	26	111.830	9.319	8.602
Traunkreis	126.728	14	32	46	9.052	3.960	2.755
Innkreis	141.950	5	8	13	28.390	17.744	10.919
Summe .	721.597	41	153	194	17.600	4.716	3.720
Salzburg.							
Salzburg (Stadt)	17.283	.	.	.	.	.	.
Uebriges Land	129.735	17	1	18	7.631	129.735	7.207
Summe .	147.018	17	1	18	8.648	147.018	8.612
Steiermark.							
Gratz (Stadt)	65.562	1	34	35	65.562	1.928	1.873
Kreis Gratz	429.516	20	48	68	21.476	8.948	6.316
„ Bruck	209.919	27	22	49	7.774	9.542	4.284
„ Marburg	391.650	193	156	349	2.029	2.510	1.122
Summe .	1,096.647	241	260	501	4.550	4.218	2.189
Kärnten							
Klagenfurt (Stadt)	13.922	.	.	.	.	.	.
Uebriges Land	329.570	134	40	174	2.459	8.239	1.894
Summe .	343.492	134	40	174	2.563	8.587	1.974
Krain.							
Laibach (Stadt)	21.885	.	93	93	.	235	235
Uebriges Land	454.813	781	837	1.618	582	543	281
Summe .	476.698	781	930	1.711	610	513	279

Land und dessen Unterabtheilung	Bevölkerung 1866	Todesfälle			Bewohner auf einen Todesfall durch		
		Epidemien	Cholera	Zusammen	Epidemien	Cholera	beide
Triest, Görz und Gradisca, Istrien.							
Triest sammt Gebiet . . .	114.526	9	435	444	12.725	263	258
Kreis Görz	203.275	75	395	470	2.710	515	432
„ Istrien	251.925	102	237	339	2.474	1.063	743
Summe .	569.726	186	1.067	1.253	3.063	534	455
Tirol und Vorarlberg.							
Innsbruck (Stadt)	14.732	.	.	.	.	.	.
Kreis Innsbruck	199.210	74	20	94	2.692	9.960	2.119
„ Brixen	230.199	92	2	94	2.502	115.099	2.449
„ Trient	332.657	89	1	90	3.749	332.657	3.696
„ Bregenz	104.498	30	2	32	3.483	52.249	3.266
Summe .	881.296	285	25	310	3.092	35.252	2.843
Böhmen.							
Prag (Stadt)	156.040	1	1.503	1.504	156.040	104	104
Kreis Prag	561.406	141	7.898	8.039	3.982	71	70
„ Budweis	295.430	82	791	873	3.603	373	338
„ Pisek	327.028	97	589	686	3.371	555	477
„ Pilsen	392.472	48	575	623	8.176	683	630
„ Eger	385.407	26	127	153	14.823	3.035	2.519
„ Saaz	262.371	14	2.195	2.209	18.741	120	119
„ Leitmeritz	450.188	41	1.484	1.525	10.980	303	295
„ Bunzlau	440.982	94	2.821	2.915	4.692	156	151
„ Jičin	336.587	79	5.338	5.417	4.261	63	62
„ Königgrätz	372.937	164	3.289	3.453	2.274	113	108
„ Chrudim	384.406	169	5.008	5.177	2.275	77	74
„ Časlau	388.133	218	7.743	7.961	1.780	50	49
„ Tabor	366.099	77	3.369	3.446	4.755	109	106
Summe .	5,149.486	1.251	42.730	43.981	4.116	121	117
Mähren.							
Brünn (Stadt)	62.008	16	1.501	1.517	3.875	41	41
Kreis Brünn	429.942	149	16.216	16.365	2.885	27	26
„ Olmütz	458.468	300	10.358	10.658	1.528	44	43
„ Neutitschein	275.763	103	5.178	5.281	2.677	53	52
„ Hradisch	307.356	72	12.968	13.040	4.269	24	24
„ Znaim	204.150	24	5.656	5.680	8.506	36	36
„ Iglau	230.959	26	3.650	3.676	8.883	63	63
Summe .	1,968.646	690	55.527	56.217	2.853	35	35

Land und dessen Unterabtheilung	Bevölkerung 1866	Todesfälle			Bewohner auf einen Todesfall durch		
		Epidemien	Cholera	Zusammen	Epidemien	Cholera	beide
Schlesien.							
Troppau (Stadt)	14.031	.	250	250	.	56	56
Uebriges Land	482.699	254	2.669	2.923	1.900	181	165
Summe	496.730	254	2.919	3.173	1.956	170	156
Galizien.							
Krakau (Stadt)	45.983	10	116	126	4.598	396	365
Kreis Krakau	349.865	527	542	1.069	664	646	327
„ Wadowice	312.246	236	131	367	1.323	2.384	851
„ Sandec	291.830	196	517	713	1.489	564	409
„ Tarnów	356.414	208	494	702	1.714	721	508
„ Rzeszów	348.180	236	140	376	1.475	2.486	926
Lemberg (Stadt)	78.774	16	85	101	4.923	927	780
Kreis Lemberg	131.635	65	262	327	2.025	502	403
„ Przemyśl	268.078	377	37	414	711	7.245	648
„ Sanok	329.349	296	289	585	1.113	1.140	563
„ Sambor	287.942	500	309	809	576	932	356
„ Stry	272.962	570	995	1.565	479	274	173
„ Stanislau	334.644	4.359	6.274	10.633	77	53	31
„ Kołomea	319.929	5.661	9.413	15.074	56	34	21
„ Czorków	308.705	1.345	4.045	5.390	230	76	61
„ Tarnopol	275.432	933	4.739	5.672	295	58	49
„ Brzeżan	260.854	422	5.306	5.728	618	49	46
„ Złozów	306.679	559	957	1.516	549	320	202
„ Żołkiew	265.628	411	206	617	646	1.289	431
Zusammen	5,145.129	16.927	34.857	51.784	304	148	99
Bukowina.							
Czernowitz (Stadt)	28.396	987	1.176	2.163	29	24	13
Uebriges Land	464.024	8.780	10.480	19.260	53	44	24
Summe	492.420	9.767	11.656	21.423	50	42	23
Dalmatien.							
Zara (Stadt)	20.670	20	6	26	8.289	27.630	6.376
Kreis Zara	145.108						
„ Spalata	193.515	19	7	26	10.185	27.645	7.443
„ Ragusa	57.240	24	.	24	2.385	.	2.385
„ Cattaro	34.823	.	.	.	.	.	.
Summe	451.356	63	13	76	7.164	34.720	5.939
Summe der im Reichsrathe vertretenen Länder	19,692.487	31.419	165.292	196.711	627	119	100

Land und dessen Unterabtheilung	Bevölkerung 1866	Todesfälle			Bewohner auf einen Todesfall durch		
		Epidemien	Cholera	Zusammen	Epidemien	Cholera	beide
Militärgränze,							
kroatisch-slavonisches Landes-General-Commando.							
Regiments-Bezirk:							
Likkaner	86.376	13	.	13	6.644	.	6.644
Ottočaner	78.752	133	.	133	592	.	592
Oguliner	82.490	9	60	69	9.166	1.374	1.196
Sluiner	67.810	19	124	143	3.569	547	474
1. Banal-	68.107	.	4	4	.	17.027	17.027
2. Banal-	62.020	2	82	84	31.010	756	738
St. Georger	89.979	2	5	7	44.989	17.996	12.854
Kreuzer	66.670	.	2	2	.	33.335	33.335
Gradiscaner	59.286	21	19	40	2.823	3.120	1.482
Brooder	77.654	25	421	446	3.106	184	174
Summe .	739.144	224	717	941	3.300	1.031	785
Serbisch-banatisches Landes-General-Commando.							
Peterwardeiner Reg.-Bez. .	94.923	66	34	100	1.438	2.792	949
Titler Bataill.-Bez.	31.636	.	46	46	.	688	688
Deutsch-Banater Reg.-Bez. .	104.589	8	113	121	13.074	925	864
Illyrisch-Banater Reg.-Bez. .	83.888	14	5	19	5.992	16.778	4.415
Romanen-Banater Reg.-Bez.	101.328	1	.	1	101.328	.	101.328
Summe .	416.364	89	198	287	4.678	2.103	1.451
Zusammen .	1,155.508	313	915	1.228	3.692	1.263	939

III. Cholera-Epidemie in Ungarn im Jahre 1866.

Comitat oder Stadt	Anzahl der von der Seuche ergriffenen Ortschaften	Einwohnerzahl derselben	Beginn der Krankheit	Erkrankte	Genesene	Gestorbene	Erlöschung der Krankheit
				Personen			
Comitate.							
Pressburg	224	201.903	23. Juli	15.765	7.430	8.335	16. November 1866
Neutra	316	321.918	28. „	24.682	12.417	12.265	18. „ „
Pest	97	192.540	10. August	9.335	5.528	3.807	11. Januar 1867
Trencsén	334	165.840	16. „	14.611	7.860	6.751	5. December 1866
Wieselburg	29	43.448	20. „	1.749	880	869	13. September „
Komorn	82	110.457	21. „	8.361	4.328	4.033	13. November „
Gran	45	51.796	21. „	2.801	1.527	1.274	10. „ „
Veszprim	46	83.025	24. „	3.153	1.872	1.281	25. Januar 1867
Tolna	41	106.237	25. „	4.822	2.945	1.877	16. November 1866
Neograd	45	44.936	25. „	1.702	985	717	28. December „
Stuhlweissenburg	61	121.443	28. „	7.468	5.031	2.437	30. November „
Heves	26	76.169	30. „	776	431	345	30. März 1867
Bács	24	137.512	31. „	3.300	1.921	1.379	29. December 1866
Csanád	21	82.903	1. Sept.	4.182	2.207	1.975	21. November „
Torontal	90	215.050	3. „	5.605	3.135	2.470	14. Januar 1867
Gömör	64	50.523	21. „	1.953	1.083	870	19. Februar „
Békés	17	156.057	3. „	1.285	801	484	28. November 1866
Temes	69	118.158	7. „	2.463	1.456	1.007	23. „ „
Borsod	3	11.680	7. „	813	561	252	21. Januar 1867
Liptau	56	41.863	8. „	1.401	879	522	31. „ „
Arad	56	125.630	8. „	2.889	1.722	1.167	26. December 1866
Saros	47	24.719	8. „	1.401	702	699	29. „ „
Bars	80	54.992	8. „	3.882	2.139	1.743	1. „ „
Eisenburg	12	12.044	8. „	197	118	79	28. November „
Honth	76	52.209	11. „	1.203	726	477	15. „ „
Zala	3	6.380	12. „	17	6	11	8. „ „
Bihar	37	50.242	13. „	1.313	669	644	4. Januar 1867
Baranya	21	35.036	15. „	206	120	86	12. December 1866
Sohl	1	1.500	25. „	76	43	33	8. November „
Raab	27	27.751	29. „	1.222	682	540	2. December „
Zips	54	30.718	19. „	1.994	1.388	606	20. März 1867
Torna	16	10.777	2. Octob.	138	87	51	8. December 1866
Marmaros	6	12.023	22. Sept.	181	92	89	30. „ „
Thurocz	36	29.293	23. „	271	149	122	2. „ „
Csongrád	9	89.486	23. „	1.146	602	544	4. „ „
Zemplin	11	14.119	24. „	328	190	138	9. November „
Oedenburg	16	14.291	24. „	1.026	658	368	31. December „
Beregh	3	.	24. „	11	6	5	11. October „
Abauj	45	30.976	26. „	932	541	391	21. Januar 1867

Comitat oder Stadt	Anzahl der von der Seuche ergriffenen Ortschaften	Einwohnerzahl derselben	Beginn der Krankheit	Erkrankte	Genesene	Gestorbene	Erlöschung der Krankheit
				Personen			
Szabolcs	27	61.193	29. Sept.	576	311	265	3. April 1867
Árva	6	6.017	30. „	105	63	42	18. November 1866
Szathmár	5	5.870	4. Octob.	47	29	18	13. „ „
Zaránd	1	267	7. „	12	7	5	4. „ „
Krasso	18	21.937	13. „	395	314	81	9. December „
Unghvár	1	.	25. „	22	11	11	4. „ „
Districte.							
Jazigier-Kumanier .	10	99.648	27. Aug.	2.068	1.323	745	16. „ „
Gross-Kikinda . . .	7	37.010	10. Sept.	804	443	361	9. Februar 1867
XVI. Zipser Städte .	9	8.600	19. „	290	179	111	28. „ „
Hajduken	1	1.200	2. Octob.	184	41	143	6. December 1866
Kön. Freistädte.							
Skalitz kön. Freistadt	1	6.800	26. Juli	870	473	397	15. October „
Komorn	1	11.000	13. Aug.	695	410	285	25. „ „
Trencsén	1	3.083	13. „	92	28	64	15. November „
Ofen	1	[1] 42.000	13. „	1.273	653	620	5. „ „
Pest	1	136.566	19. „	4.075	2.084	1.991	17. „ „
Sanct Georgen . .	1	3.000	19. „	69	26	43	15. October „
Gran	1	8.000	25. „	195	105	90	3. „ „
Debreczin	1	50.000	26. „	180	64	116	17. November „
Oedenburg	1	19.943	26. „	190	112	78	21. Februar 1867
Tirnau	1	10.413	28. „	337	156	181	9. Novemcer 1866
Raab	1	18.000	1. Sept.	443	233	210	21. October „
Szegedin	1	70.000	7. „	1.288	446	842	3. November „
Temesvár	1	25.000	8. „	104	40	64	15. December „
Stuhlweissenburg .	1	20.940	8. „	187	86	101	2. November „
Kaschau	1	17.000	8. „	86	36	50	13. „ „
Arad	1	29.000	13. „	761	431	330	20. „ „
Neusatz	1	15.822	14. „	48	12	36	17. „ „
Bartfeld	1	5.019	15. „	305	220	85	22. Januar 1867
Kecskemet	1	41.651	13. „	740	274	466	10. November 1866
Schemnitz	1	14.600	15. „	40	26	14	3. December „
Modern	1	4.900	21. „	72	39	33	15. November „
Bösing	1	4.800	23. „	68	28	40	27. „ „
Karpfen	1	4.000	24. „	16	10	6	27. October „
Eperies	1	10.346	24. „	230	156	74	30. Januar 1867
Zombor	1	23.580	24. „	86	32	54	11. November 1866
Altsohl	1	1.500	25. „	76	43	33	8. „ „
Pressburg	1	43.863	26. „	429	330	99	29. Januar 1867

[1]) Der Unterschied der Bewohnerzahl der Stadt Pest-Ofen gegen jene der vorausgehenden Tabelle II rührt daher, dass in der letztern die berechnete, hier aber die in der Originaltabelle angegebene Ziffer eingestellt wurde.

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

GEBIETE DER STATISTIK.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.

FÜNFZEHNTER JAHRGANG.

IV. HEFT.

WIEN, 1869.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI AUGUST PRANDEL.

DIE VÖLKERSTÄMME

DER

OESTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE,

IHRE

GEBIETE, GRÄNZEN UND INSELN.

HISTORISCH, GEOGRAPHISCH, STATISTISCH DARGESTELLT

VON

Dr. ADOLF FICKER,

K. K. REGIERUNGSRATH UND DIRECTOR DER ADMINISTRATIVEN STATISTIK.

MIT 4 KARTEN.

OBCHODNÍ A ŽIVNOSTENSKÁ KOMORA
V PRAZE

WIEN, 1869.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

COMMISSION BEI AUGUST PRANDEL.

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

GEBIETE DER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.

FÜNFZEHNTER JAHRGANG.

IV. HEFT.

WIEN, 1869.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI AUGUST PRANDEL.

DIE VÖLKERSTÄMME

DER

ESTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHI

IHRE

GEBIETE, GRÄNZEN UND INSELN.

HISTORISCH, GEOGRAPHISCH, STATISTISCH DARGESTELLT

VON

Dr. ADOLF FICKER,

K. K. REGIERUNGSRATH UND DIRECTOR DER ADMINISTRATIVEN STATISTIK.

MIT 4 KARTEN.

OBCHODNÍ A ŽIVNOSTENSKÁ KOMORA
V PRAZE

WIEN, 1869.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI AUGUST PRANDEL.

Nachfolgende Blätter sind aus stenographischen Aufzeichnungen jener Vorträge entstanden, welche vom Verfasser während des Januar und Februar 1869 im statistisch-administrativen Lehrcurse gehalten wurden. Eine Erweiterung erfuhr nur der geographische Theil derselben, da vorliegendes Heft zugleich bestimmt ist, der zweiten Auflage der reducirten ethnopraphischen Karte beigegeben zu werden.

Sine ira et studio,
quorum causas procul habeo.

A. Geschi
Bevölker
österrei
ungrisch
narc

I.

Die U

Ob in jener fernsten Zeit, deren die Menschengeschichte überhaupt gedenkt, in der sogenannten antediluvianischen, unsere Länder schon bewohnt gewesen, wer möchte darüber entscheiden? Doch hat die verneinende Antwort unleugbar das Mehrere für sich, da jede Spur einer so alten Bewohnung gänzlich mangelt.

In weit entfernten Continenten traten sodann gewaltige Erschütterungen ein, in deren Folge sich auch für unsere Länder die Menge des atmosphärischen Niederschlags so sehr steigerte, dass die Erscheinungen der sogenannten Eiszeit über dieselben hereinbrachen. Wieder durch andere mächtige Bewegungen der Erdfeste wurde die Eiszeit beendet und die gegenwärtige Gestalt Europa's geschaffen, dessen Wohnlichkeit aber erst die von Osten heranziehenden Bevölkerer der immer noch übermächtig waltenden Natur abkämpfen mussten.

Wenn wir uns in jene Tage und zu jenen Wanderschaaren zurückdenken, von denen jetzt die Rede ist, so finden wir inmitten des Erdtheils, zwischen dessen Norden und Süden die herkynischen und karpatischen Waldgebirge als undurchdrungene Scheidewand lagen, eine Strasse gleichsam von den physischen Verhältnissen selbst den Völkerzügen vorgezeichnet. Sie wird von der Donau gebildet, welche einmal zwischen dem Nordostflügel der Alpen und den letzten Höhen des herkynischen Gebirgskranzes und dann ein zweites Mal zwischen den Ausläufern des Balkan und der Karpaten sich durchzwängt und sammt ihren gewaltigen Nebenflüssen Save und Drau die Pforten öffnet, durch welche seit dem höchsten Alterthume immer wieder und wieder Nationen östlicher Heimat nach den Herzländern Europa's vordrangen oder vorzudringen versuchten.

Der thraki
rische S

Welche Völkerzüge im höchsten Alterthume und in welcher Reihenfolge sie nach einander diesen vielbetretenen Weg benützten, haben wir hier nicht weiter zu erörtern. Dauernde Sitze im Donaulande suchten und nahmen die Wanderer wohl dann erst, als die lockenderen Gegenden im Süden und Westen des Erdtheils bereits ihre Herren hatten. So kömmt es, dass alle die sparsam gebotenen Anhaltspuncte der Forschung nur zu dem Schlusse führen, die Völkerfamilie, welche zuerst von der Donau bis zur Adria und ostwärts der letzteren bleibend sesshaft wurde, sei die thrakisch-illyrische gewesen, deren nahe Verwandtschaft mit den Griechen und Italern schon den Ethnographen des Alterthums nicht entging und noch heutzutage selbst aus den dürftigsten Sprachresten sich erweisen lässt.

Der Kelte

Wie weit die Sonderung der einzelnen Zweige jener Völkerfamilie bereits gediehen war, als ein neues Element in ihre Mitte trat, lässt sich nicht mehr enträthseln. Jedenfalls brach im fünften vorchristlichen Jahrhunderte über die Länder zwischen der Donau und dem Südmeere der Keltensturm von Westen herein. Nicht

freier Entschluss in Folge übermässig gesegneter Zeiten, wie später die Sage glauben machen wollte, sondern das harte Gesetz der Noth, erzeugt durch das gleichzeitige Herandrängen fremder Völker im Nordosten und im Südwesten Gallien's, hiess Hunderttausende tapferer Krieger (unter welchen der kymrische Zweig der keltischen Völkerfamilie vorzüglich stark vertreten war) mit ihren Familien, mit allem beweglichen Gut die Heimat verlassen, um sich eine andere mit der Gewalt ihrer unwiderstehlichen Waffen zu erstreiten. Rasch wurden einerseits die oberitalischen Ebenen, andererseits die Donauländer bis zur Save-Mündung überschwemmt; nur langsam und nur mit Hilfe fortwährender Nachwanderungen verwandelte sich das Durchziehen so weit ausgedehnter, von Natur befestigter, mannhaft vertheidigter Landstrecken wenigstens grossentheils in sichere Herrschaft.

Ein Stamm, welcher durch einen anderen des bisherigen Landbesitzes beraubt wird, verschwindet darum noch keineswegs vollständig. Viele allerdings, und meist die Höhergestellten, trifft das eiserne Los des Krieges; Andere verlassen die bisherige Heimat, um sich unter Verwandten oder Fremden eine neue zu gründen; die Meisten aber entsagen zuletzt dem erfolglosen Widerstande, ordnen sich den neuen Herren des Landes unter, und verschmelzen nach und nach mit ihnen zu einer Nation, welcher die geistige und physische Ueberlegenheit der Eingedrungenen immer mehr das Gepräge ihres Charakters aufdrückt. Selbst die nicht der neuen Herrschaft verfallenden Nachbarstämme vermögen sich dem Einflusse eines lebenskräftigeren ethnographischen Elementes auf ihre ganze Eigenthümlichkeit, so feindlich sie demselben gegenüber stehen, selten ganz zu erwehren.

Auch in den herkynischen Bergkranz stiegen die keltischen Eroberer hinauf, und das Hauptland des ganzen Bergsystems trägt noch heutzutage den Namen Böhmen (Bojerheim), der ihm offenbar gegeben wurde, als nordwärts herandrängende deutsche Stämme daselbst mit den keltischen Bojern zusammentrafen.

Die Deutschen.

Nicht längs der Donaustrasse waren die Deutschen nach Europa gekommen, sie hatten den Weg von den Pontosflüssen zum baltischen Meere eingeschlagen und an sämmtlichen Küsten desselben ihre erste europäische Heimat gefunden. Allmälig concentrirte sich die Hauptkraft der „Germanen“ zwischen dem Mittel-Rheine und der Mittel-Elbe; die grosse Menschenzahl ihrer vielen Völkerschaften aber und ihr kriegerischer Sinn trieb sie bald auch wieder zu erobernden Colonisationen, deren Gründer, meist aus der abenteuerlustigen Jugend verschiedener Völkerschaften hervorgegangen, den gemeinsamen Wandernamen der „Sueven“ (Schweifenden, Herumziehenden) sich aneigneten.

Sueven waren es also, welche etwa im dritten vorchristlichen Jahrhunderte an der Ober-Elbe und der Moldau deutsche Herrschaft an die Stelle der keltischen setzten und längs der tief eingeschnittenen Marchfurche bis zur Mittel-Donau herabstiegen. Auf der Grundlage einer Verschmelzung mit keltischen Elementen bildete sich bei ihnen frühzeitig der Charakter oberdeutscher Stämme im Gegensatze zu den eigentlichen Germanen, den sogenannten Nieder-Deutschen, heraus.

Andere Sueven trafen theils im waldigen, sumpfreichen Quellengebiete der Oder und Weichsel, theils an den südlichen Abhängen der Karpaten mit den vorgerücktesten Stämmen der Slaven zusammen, welche, den Deutschen nächstverwandt und auf dem gleichen Wege in ihre europäische Heimat gelangt, zweifellos schon im zweiten vorchristlichen Jahrhunderte das gesammte osteuropäische Flachland vom Ural bis zu den Karpaten inne hatten. Die Slave

Bis zur Nieder-Donau erstreckten sich die Wirkungen des Keltensturmes, besonders in jener zweiten Periode, in welcher die Verdrängung der herkynischen Kelten aus ihrem Gebirgslande durch die Deutschen neue Bewegungen der Mitteldonau-Völker aufregte. Der Einbruch keltischer Raubhorden von Pannonien her in die Balkan-Halbinsel zwang die Hauptmasse der Geten und Daker, welche bisher im Süden des Ister mächtig gewesen, aber schon durch die Ausbreitung des makedonischen Kriegerstaates gewaltig erschüttert waren, nach dem jenseitigen Ufer des Stromes zurückzuweichen und an seinen nördlichen Nebenflüssen aufzusteigen, wo früher nur einzelne ihrer Stämme in Abhängigkeit von den Skythen gewohnt hatten.

Wenn wir sonach die Völkertafel der österreichisch-ungrischen Monarchie etwa für den Zeitpunct, welcher die vorchristlichen und die nachchristlichen Jahrhunderte von einander scheidet, zu entrollen versuchen, so finden wir vorerst Stämme der thrakisch-illyrischen Familie, und zwar die Rhäter in der Hochburg an der oberen Etsch und am Inn, die Karner zwischen der Piave und dem Karst, die Istrer auf der ihren Namen tragenden Halbinsel, die Japyden im Flussgebiete der Kulpa, die Liburner und Dalmaten im Besitze der östlichen, einförmig wilden, schroff zur See abfallenden Küsten des adriatischen Meeres, ihrer Hafenplätze und Inseln, die Pannonen als Herren der wellenförmigen Ebene zwischen dem keltischen Gebirge und dem grossen Bogen der mittleren Donau, endlich die Geten und Daker, wohl schon ein Gesammtvolk bildend, für dessen Benennung bald die Erinnerung an die alte Macht der Geten, bald der Blick auf die jugendliche Kraft der Daker Ausschlag gab. Die Rhäter, Karner, Pannonen, zum Theile selbst die Japyden, entbehrten der keltischen Beimischung nicht, wogegen die Istrer, Liburner und Dalmaten, die Geten und Daker das reine Gepräge, jene der illyrischen, diese der thrakischen Nationalität trugen. Jeder der genannten Stämme zerfiel wieder in eine mehr oder minder bedeutende Zahl kleinster Völkerschaften, die entstanden, heranwuchsen, alterten, abstarben, ohne dass wir ihre Geschichte genauer zu verfolgen im Stande sind (z. B. Venosten, Isarken, Breunen, Genaunen, Brixanten; Monetier, Arrupiner; Azaler, Latoviker, Skordisker, Kolapianer; Anarten). — Das Gleiche gilt auch von den keltischen Nachbarn der Rhäter. Als gemeinsame Bezeichnung der Alpen-Kelten (Sevaken, Halaunen, Ambisontier, Ambidraver, Ambiliker u. v. a.) kam allmälig der Name der Noriker in Uebung und charakterisirte diesen Zweig der grossen keltischen Nation als den östlichst wohnenden; nicht selten wurden sie auch als Taurisker bezeichnet, weil sie in den Tauern hausten. Zwischen Norikern und Pannonen siedelten sich auch die aus Herkynien verdrängten Reste der Bojer an, bis sie von den Dakern fast vernichtet wurden (ἡ Βοιῶν ἐρημία). Die oberitalischen Kelten wieder reichten an der Etsch bis zu den Dolomitwällen herauf. — Unter den Sueven im Norden der Völkertafel Zeit von C Geburt

Donau ragten die Markomannen an der Moldau und Ober-Elbe, die Quaden zu beiden Seiten der March und ostwärts bis zur Waag, die dunischen und omanischen Lygier mit dem Nebenvolke der Buren an der oberen Oder und Weichsel, die Bastarnen im Rücken der Daker am Südfusse der Hoch-Karpaten hervor; kleine keltische Stämme liessen sich noch immer neben und zwischen den Markomannen und Quaden unterscheiden, ja selbst der Name der „Bämen" wurde einem bojisch-markomanisch-quadischen Mischstamme beigelegt. Endlich finden wir die Karpaten-Slaven überhaupt mit dem allgemeinen Namen der Chorwaten (Gebirgsbewohner) bezeichnet und, allerdings erst etwas später, die slavischen Anwohner des San und des Dnjester, die Bięczer in den Karpaten auch speciell genannt.

Eine Bemerkung dürfte hiernach am Platze sein. Jene älteste Culturperiode eines jeden Volkes, welche man mit dem Namen der Steinzeit belegt, jene Periode nämlich, in welcher Geräthe, Schmuck und Waffen fast durchgehends in primitivster Weise aus den eben sich darbietenden unedlen Steinen verfertigt wurden, ist beinahe nur in den Funden des Donauthals und seiner nächsten Nachbarschaft durch eine grössere Zahl zweifelloser Vorkommnisse vertreten. Bevor also die kurz zuvor genannten Stämme in die abgeschlosseneren Seitenthäler eindrangen oder bis zu den waldentkleideten Höhen aufstiegen, hatten sie die ersten Stufen der Entwilderung hinter sich; sie besassen schon die Kenntniss der Metallverarbeitung und bedienten sich zu Geräthen, Schmuck und Waffen jener Legirung von Kupfer und Zinn, welche man Bronze nennt. Gewiss haben sich von jenen Völkern manche Sitten und Gebräuche, welche an das nicht-römische Heidenthum mahnen, auf die späteren Generationen unserer Reichsgenossen vererbt, so wie es keinem Zweifel unterliegt, dass sich viele Namen, welche die hervorragendsten Berge und Gewässer unserer Länder bezeichnen, mit geringer Umformung bei allen späteren Generationen erhielten.

Römerherrschaft.

Die Völker, zu denen am Schlusse des letzten vorchristlichen Jahrhunderts die römischen Adler vordrangen, waren also keine Wilden mehr, wenn auch das welterobernde Volk ihrer grimmigen Tapferkeit seine Achtung nicht versagen konnte. Dass Italien's und Griechenland's Besitz auch jenen der nördlichen Vorlande verlange, wurde in Rom schon vor dem Beginne des letzten vorchristlichen Jahrhunderts gefühlt, seit dem kimbrischen Schrecken immer klarer erkannt endlich als unabweislich hingestellt, sobald das Ende der langen bürgerlichen Kriege einer solchen Ueberlegung wieder Raum gab; der Limes des Weltreiches rückte an die Donau vor. Aber bald bemerkte man, dass ein solcher Strom eben sowohl verbinde als trenne; auch am linken Ufer musste Rom Einfluss gewinnen. Markomannen und Quaden liessen sich Rom's Oberhoheit gefallen, und am Schlusse des ersten nachchristlichen Jahrhunderts wurde das Land der Daker eine römische Provinz.

Wie es oft in ähnlichen Fällen geschieht, leisteten die den Römern nächstverwandten illyrisch-thrakischen Völker den erbittertsten Widerstand. Veste für Veste musste Octavianus im Lande der Japyden erstürmen; erst nach einem blutigen Vernichtungskampfe fügten sich seinen Söhnen die Männer an der Eisack und Sill; in wuthentflammter Empörung erhoben sich wiederholt Pannonen und Dalmaten; von

Wald zu Wald, von Morast zu Morast wich Dekebal mit den Edelsten seiner Nation und zog auch dann noch, als er alle Mittel der Vertheidigung erschöpft sah, den Selbstmord der Unterwerfung vor. Hingegen huldigte das keltische Noricum fast ohne Kampf; schlau gehandhabte Politik war es, nicht die Waffengewalt, welche die Abhängigkeit der Markomannen und Quaden von Rom begründete und erhielt.

Rhätien und Noricum, Ober- und Nieder-Pannonien, Dacia *superior* und *inferior* waren nunmehr römische Provinzen; Dalmatien wurde der Provinz Illyricum einverleibt, und nicht selten begriff die Staats-Geographie nebst der eben genannten Provinz auch Rhätien, Noricum und beide Pannonien unter dem Gesammt-Namen des grossen Illyricum, weil der illyrische Stamm unter den Bevölkerungen jener Länder im Ganzen am meisten vorwog.

Die Romanis der Provin

Die Form einer römischen Provinz war allerdings bindend genug, um den Zusammenhang mit dem Imperatoren-Reiche zu sichern, aber auch weit genug, um die Abänderung der vorgefundenen Zustände auf das Unerlässlichste zu beschränken. Die Romanisirung berührte demzufolge anfänglich nur die obersten Schichten des Volksthums; allein der wilde, ungebundene Sinn wich auch bei der Masse der Bewohnerschaft dem Gehorsame gegen strenger bindende Institutionen, die Segnungen des freien Verkehrs mit dem gesammten Länderkranze rings um das Mittelmeer machten sich selbst in den abgelegensten Strichen ferner Provinzen fühlbar, römische Krieger schlugen an militärisch wichtigen Puncten ihre Standlager auf, und selbst jene Thäler und Höhen, welche gewiss selten die Laute römischer Zunge vernahmen, konnten doch mit der Reichssprache, mit dem gesetzmässigen Ausdrucke der Staatsgeschäfte, nicht völlig unbekannt bleiben.

Je wichtiger aber eine Provinz für das Weltreich war, desto eifriger war man darauf bedacht, direct und indirect die Romanisirung allmälig in die unteren Schichten des Volksthums zu tragen. Das zweite nachchristliche Jahrhundert, welches unsere Länder wiederholt zum Schauplatze gewaltiger Kämpfe römischer Kaiser um den Bestand und die Sicherheit des Reiches werden liess, baute desshalb auf dem einmal gelegten Grunde rastlos fort. Die Gränzwehren wurden vervollständigt; das vom Forum der ewigen Stadt ausgehende Strassensystem verzweigte sich über alle Theile der Donauprovinzen; Veteranen, welche die Schlachten der Imperatoren geschlagen, wurden mit herrenlos gewordenem oder für den Anbau durch Ausrodung und Entsumpfung theils neu gewonnenem, theils erst zu gewinnendem Landbesitz dotirt, aus freiem Antriebe kamen römische Ansiedler, Handwerker und Künstler herbei, römische Geistesthätigkeit erstreckte ihre Macht auf die Verstandescultur der Provinzialen und brach sogar dem feinen Tone der Hauptstadt Bahn zu den Ufern der Donau.

Es ist wohl für sich klar, dass jene classische Latinität, welche in den unsterblichen Werken der Schriftsteller Roms niedergelegt ist, im Römerreiche auch bloss Hoch-Latein, der *sermo urbanus*, die Redeweise weniger Gebildetster war und hauptsächlich nur im schriftlichen Gedankenausdrucke gebraucht wurde, während selbst in Italien unter dem Volke die *lingua romana rustica* lebte. Ihre Ausbreitung in die Provinzen konnte übrigens nicht stattfinden, ohne dass in jedem Lande andere

Besonderheiten als Nachklänge der alten Nationalsprachen hinzutraten, und in einzelnen Fällen sehen wir deutlich, dass die grammatische Form grösstentheils unberührt aus der alten Nationalsprache beibehalten wurde, während der Sprachschatz mit einer bedeutenderen oder minder bedeutenden Anzahl römischer Worte sich bereicherte.

Am vollständigsten griff diese Romanisirung natürlich in jenen Gebieten am obersten Ende des adriatischen Meeres durch, welche auch administrativ mit Italien vereinigt wurden, zumal Aquileja längst an Wohlhabenheit und Glanz zu einem zweiten Rom erwachsen war. Bis zu den Höhen der julischen Alpen und zu den Dolomitwällen an der Etsch reichte dieses Italien. Aehnlich war es mit der Romanisirung der Japyden, Liburner und Dalmaten wie der Pannonen bestellt, und es kam die Zeit, wo eine Reihe grosser Regenten illyrischer Abkunft dem Sinken des gesammten Staates unerwartet Einhalt that, der grösste derselben, Diocletian, sein Leben als einfacher Privatmann im heimatlichen Salona schloss. Aber auch die Rhäter wurden fast in derselben Art und Ausdehnung zu Rhäto-Romanen, wie auf dem entgegengesetzten Flügel der thrakisch-illyrischen Welt die Daker zu Dako-Romanen; noch heutzutage heisst die Landessprache dort Romaunsch, hier *limba romaneesca*.

Nur die dem Römerthum schon ursprünglich ferner gestandenen Noriker, welche zudem ohne vernichtende Kämpfe sich der Herrschaft des Imperatorenthums gefügt hatten, wurden theilweise sehr langsam romanisirt, so dass eigentlich erst die Ausbreitung des Christenthums, welches von den Kelten im Allgemeinen auch aus dem Gesichtspuncte einer Herstellung der Theokratie mit energischer Vorliebe ergriffen wurde, die letzte Scheidewand zwischen Römerthum und Keltenthum niederriss und bei dem engen Zusammenhange der katholischen Kirche mit Rom das Letzte dazu that, der Verschmelzung beider Nationalitäten den Charakter der Romanisirung aufzudrücken.

Noch heutzutage bewundern wir den scharfen Blick und die ausdauernde Kühnheit, von denen die römischen Strassenbauten in zahlreichen Resten, selbst in Gegenden, welche gegenwärtig kaum ein Saumweg durchzieht, ein unvergängliches Zeugniss geben. Noch heutzutage staunen wir über die auf stundenweite Entfernungen zerstreuten Trümmer von Aquileja, Virunum, Celeja, Lauriacum, Carnuntum, Sirmium, über die Schätze der mannigfachsten römischen Alterthümer, welche Salzburg und seine ganze Umgebung, welche das Leibnitzer Feld, welche Ofen, Pola oder Spalato bereits zu Tage förderten. Noch heutzutage wurzelt unsere gesammte privatrechtliche Gesetzgebung in jener römischen Wissenscheft des bürgerlichen Rechtes, welcher zwölf Jahrhunderte das Gepräge durchdachtester Vollendung aufdrückten.

Doch darf man Eines dabei nicht vergessen. Das Römerreich verdankte sein riesenmässiges Anwachsen in erster Linie der eisernen Consequenz, mit welcher im weiten Kreise der unterworfenen Länder alles geistig oder materiell Hervorragende von den Eroberern beseitigt wurde; die Völker, welche im Banne des *orbis terrarum* lagen, im Gedeihen ihrer eigenthümlichen Ausbildung gewaltsam gestört, starben zum *grössten* Theile geistig ab, ehe sie noch zu Römern wurden. Auch in diesen selbst,

der Seele des Riesenkörpers, erschlaffte allmälig die Spannkraft, welche lange Zeit hindurch übermässig in Anspruch genommen worden war. Die Aufnahme der Provinzialen in das Römerthum brachte nur eine ephemere Regeneration des letzteren, dessen Entnervung sich sodann um so rascher über den gesammten Kreis der Romanisirten ausbreitete. Rom war die Leichenbestatterin der Nationen der alten Welt.

Bei dem empfänglichen Sinne für fremde Eigenthümlichkeiten begannen auch Markomannen und Quaden in der Zeit ihrer Abhängigkeit von Rom, sich Künste, Genüsse und Auswüchse der Civilisation anzueignen; auch bei ihnen wurden Städte genannt, wie Mansobuduum und Eburodunum, auch durch ihre Länder liefen regelmässig benützte Verkehrswege. Aber sie schüttelten die römische Oberhoheit ab, bevor ihre Romanisirung auch nur einige erheblichere und nachhaltigere Fortschritte gemacht hatte.

II.

Noch stand das römische Weltreich scheinbar im vollsten Glanze seiner kolossalen Macht, als jene grossen Bewegungen begannen, welche den gewaltigsten aller Staatskörper zu zerstören bestimmt waren.

Vorboten der l nisch-germa schen Völkerw derung. Ueb siedlungen v Germanen in illyrischen Pr vinzen.

Als die ersten Vorboten des Völkersturmes erschienen jene sarmatischen Jazygen, welche in der Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts urplötzlich durch die nordöstlichen, stets gerne von Wandervölkern aus den Pontosländern benützten Karpaten-Pässe in die Theissebenen, einen für rasche Reitervölker ganz geschaffenen Tummelplatz, kamen, Bastarnen und Daker bei Seite schoben und die Slaven im Süden des Hochgebirges unterwarfen. Nicht viel später drängte ein anderes sarmatisches Volk, jenes der Alanen, die mächtig herangewachsenen Slaven des osteuropäischen Flachlandes nach den Küsten des baltischen Meeres. Als diese Slaven an den Mündungen der Weichsel und Oder gewaltig wurden, machten ihnen dort deutsche Stämme, welche übrigens auch schon in nicht unbeträchtlichem Grade mit Slaven gemischt waren, allmälig Platz; ein Jahrhundert später erschienen sonach die Vandalen und Burgunder, deren Namen früher an der Bernsteinküste genannt wurden, im Quellenlande der Elbe und Oder, die Markomannen, Quaden und Lygier aus langer Ruhe aufrüttelnd. Selbstverständlich dachten diese wieder daran, im Süden der Mittel-Donau eine neue Heimat zu erobern, da eine lange Friedenszeit den Schrecken vor den römischen Namen bei den Deutschen stark gemindert hatte; sie nahmen die nachbarlichen Jazygen und Bastarnen in den Waffenbund auf, zogen zahlreiche Kriegerschaaren anderer deutscher Stämme an sich und überschritten im Jahre 167 den Gränzstrom. Die Geschichte dieses Krieges gehört nicht hierher; bei seinem Ausgange musste Rom nicht nur jedem Einflusse auf die Deutschen jenseits der Mittel-Donau entsagen, sondern auch ganze Stämme der nordischen Barbaren in die illyrischen Provinzen aufnehmen, ihren streitbaren Männern den Eintritt in die Legionen gestatten.

Die Uebersiedlung Deutscher in das römische Gebiet an der Mittel-Donau dauerte seither durch zwei Jahrhunderte ohne eine längere Unterbrechung fort; namentlich die zahlreichen Staatsgüter wurden häufig zur Ansiedlung solcher Leute

benützt, welche sich hierfür dem Kaiser als Grundherrn zu steten Waffendiensten verpflichteten, seinem besonderen Schutze und Gerichte unterwarfen.

An der unteren Donau trat ein ähnliches Verhältniss ein. Die am baltischen Meere in der Nachbarschaft der Vandalen und Burgunder genannten Gothen, wahrscheinlich nicht gar zu lange vorher erst aus Skandinavien herübergekommen, mit den nächstverwandten Gepiden und Herulern, hatten sich, dem Slavensturme weichend, in das Karpatenland geworfen und allmälig, den Pontosflüssen folgend, bis zur Nordküste des schwarzen Meeres durchgeschlagen. Sie erzwangen sich etwa fünfzig Jahre nach dem Markomannenkriege zuerst Wohnland in Dakien, und wieder nach einem halben Jahrhunderte, während dessen sie zu Wasser und zu Land durch Kleinasien bis nach Kreta und Rhodus, durch das waffenentwähnte Hellas bis nach Athen und Sparta den Schrecken ihres Namens getragen, überliess Aurelian ihren westlichsten Zweigen — seither Therwingen, Waldländler, genannt — die zuletzt dreifach getheilten dakischen Provinzen, deren römische Bewohner theilweise (hauptsächlich die Besatzungstruppen, die Beamten-Familien und einzelne Colonisten) zum Anbau des verödeten Ober-Mösien's herüberzogen und auf dieses Land sogar den Namen Dakien's übertrugen, damit er in der römischen Staatsgeographie nicht verloren gehe. Nicht viel später mussten aber auch in dieses aurelianische Dakien viele der halb sarmatisirten Bastarnen aufgenommen werden, deren übrige Theile gothische Herrschaft anerkannten. Die Gothen selbst räumten das Gebirgsland im Nordwesten Dakien's den Gepiden ein und hinderten das Vorrücken der Vandalen bis zur Maros und Korös, der Burgunder zur Neutra und Eipel nicht.

Da nun auch am Rheine die Verhältnisse denselben Gang einschlugen, wie an der Donau, so kündigte sich gegen das Ende des vierten nachchristlichen Jahrhunderts in den wichtigsten Theilen der Westhälfte des Römer-Reiches der Uebergang zu einer andern Zeit unzweifelhaft an. Seit sich den Deutschen der Zutritt zu den ersten Heeresämtern eröffnete, wiederholt mit dem obersten Heerbefehle auch die höchste Staatsgewalt in ihren Händen lag, traten sie fast überall in den Vordergrund, während Selbstsucht und Sittenlosigkeit, Schlaffheit und Schwelgerei die Römer immer mehr zur Unbedeutendheit verurtheilte. Die Anfänge der Cultur waren den Deutschen diesseits und jenseits der nominell noch immer behaupteten Reichsgränze nicht fremd geblieben, ihnen wendete sich die Neigung mancher, durch die Last der römischen Staatsordnung, ihres Beamtenthums und ihrer Steuern gequälten Provinz zu. Mit richtiger Einsicht erkannte Constantin die Unhaltbarkeit der römischen Herrschaft im Abendlande und schuf jener Reichshälfte, welche allein noch für das Römerthum zu retten war, einen festen Mittelpunct in Constantinopel; die späteren Reichstheilungen beschleunigten die völlige Ablösung des Westens vom Osten des Weltreiches.

) hunnisch-germanische Völkerwanderung.

Da gab das Vordringen der kalmükischen Hunnen aus Asien über die Wolga den Anstoss zur längst vorbereiteten Entscheidung des Verhältnisses zwischen den Römern und Germanen. Das ganze fünfte nachchristliche Jahrhundert hindurch wurden die Donauländer wieder eine vielbetretene Völkerstrasse, welche aber nicht

bloss einerseits in das Rheinthal und nach dem europäischen Westen hinüberleitete, sondern auch anderseits über die jetzt ungleich wegsamer gewordenen Alpen nach dem vielbegehrten Italien führte. Von den julischen Alpen blickte der westgothische Held Alarich herab auf jenes Italien, auf welches die Eigensucht des oströmischen Hofes ihn weisen zu können glaubte; aber erst seine Nachfolger gründeten ihrem Volke eine feste Heimat auf der pyrenäischen Halbinsel, welche neben den Westgothen noch Schaaren von Donau-Sueven dauernd beherbergte. Von den Ufern der dreifachen Körös kamen die Vandalen bis nach Africa und übten unter dem grässlichen Geiserich als kühne Seeräuber an dem sinkenden Rom späte Vergeltung für die einstigen Misshandlungen Karthago's. Von den westlichen Ausläufern der Karpaten zogen die Burgunder aus, deren Könige in Worms glänzenden Hof hielten, bis die im Nibelungenliede verherrlichte Hunnenschlacht das Volk fast aufrieb und seine Reste zwang, an die Rhone und in die Hoch-Alpen zu übersiedeln.

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, jedem Wellenschlage des ungeheuren Gewoges zu folgen. Nur ein Haltpunct innerhalb der Fluthungen darf nicht ganz ausser Acht gelassen werden. Ihn bietet mit dem Jahre 454 die Zertrümmerung der kaum erst begründeten Hunnenmacht bei dem Tode des furchtbarsten Heeresfürsten jener Tage, des schrecklichen Etzel, der „Geissel Gottes", des Zerstörers von Aquileja. Die Hunnen selbst, mit anderen verwandten Reitervölkern, wohl auch mit dem letzten Reste der Jazygen, zogen sich aus dem Theisslande, wo Attila in seiner hölzernen Hofstatt die Huldigungen des halben Erdtheils empfangen, nach dem fernsten Osten Europa's zurück, um unter anderen Wanderschaaren zu verschwinden. Allein die neue Anordnung der Wohnsitze jener Deutschen, welche mehr oder minder unter hunnischer Dienstherrschaft gestanden und durch dieselbe vorwärts geschoben worden waren, gewann rasch eine festere Gestalt.

Die Baiern, aus Markomannen und Quaden unter Zuziehung anderer deutscher Kriegerschaaren erwachsen, traten von der Ober-Donau bis zu den rhätischen Hochalpen und im westlichen Noricum waltend hervor; die in ähnlicher Weise gebildeten Schwaben kamen bis zu den Lechquellen, die Alemannen, aus einem Bunde kleiner deutscher Oberrhein-Völker hervorgegangen, herrschten am Bodensee. Im östlichen Noricum wohnten die Rügen, die Schiren und die mit beiden enge verbundenen Turkilinger, hatten jedoch den Hauptsitz ihrer Macht im gegenüberliegenden Nord-Donaulande, wo wieder in ihrem Rücken einerseits die Langobarden an der Ober-Elbe, anderseits die Heruler an der March und ostwärts derselben sassen. Das von deutschen Stämmen grösstentheils geräumte Gebiet an den Quellen der Elbe, der March und der Oder bewohnten nun selbstständig die theilweise schon lange dahin vorgedrungenen Slaven; andere Zweige ihres Volkes erkannten in Pannonien und Ober-Mösien die Hoheit der Ostgothen, welchen wieder in der Herrschaft über das alte trajanische Dakien die Gepiden gefolgt waren.

Doch erst als Odoaker an der Spitze eines aus Herulern, Rügen, Turkilingen und Schiren gemischten Völkerheeres Italien gewann, das Schattenkaiserthum im Abendlande erlöschen liess, aber auch die bis zu den norischen Alpen vordringende

Rügenmacht zertrümmerte, setzte die Uebersiedlung der Ostgothen nach Italien der hunnisch-germanischen Völkerwanderung zeitweise ein Ziel. Der vielgefeierte Theodorich („Dietrich von Bern") beherrschte nebst Italien und seinen Inseln das gesammte grosse Illyricum, indem auch die Baiern, welche an der Eisack, und die Schwaben und Alemannen, welche an der obern Etsch mit den aus Italien heraufdrängenden Ostgothen zusammenstiessen, seine Oberhoheit anerkannten; in ihm erneuerte sich für kurze Zeit die Majestät der alten Roma.

Auch sein Staat zerfiel bald nach des grossen Königs Tode. Alemannen, Schwaben und Baiern schlossen sich dem nunmehrigen germanischen Hauptstaate der Franken an, nach Pannonien und Ost-Noricum übersiedelten die Langobarden und stiegen, als Italien und Dalmatien nach dem Untergange der Ostgothen wieder dem Kaiser in Constantinopel gehorchte, selbst in die herrliche Po-Ebene herab, welche noch heutzutage den Namen der „Lombardei" (im weitesten Sinne des Wortes) trägt.

Wirkungen der grossen Völkerwanderung. Deutsche und Walchen.

Die Provinzen des grossen Illyricum's hatten während eines vollen Jahrhunderts die greuelvollsten, tiefgreifendsten Verheerungen erfahren, ihre Städte lagen meist in Trümmern, zwei Dritttheile der Bevölkerung und gewiss meist ihre hervorragendsten Glieder waren hinweggerafft, der Anbau des Bodens, die Thätigkeit der Gewerbe und des Handels stockte, alle geistige Regsamkeit erstarb; kein einziges grösseres römisches Monument jener Provinzen lässt sich mit einiger Sicherheit einer späteren Zeit zuschreiben, als dem Beginne des V. nachchristlichen Jahrhunderts, selbst Münzen der nächsten Jahrzehnte erscheinen ungleich seltener, als jene der unmittelbar vorangehenden Zeit. Allein die stagnirenden Völker der alten Welt wurden durch eine tüchtigere, mit der umfassendsten Geistesanlage und unzerstörbarer Kraft ausgerüstete Menschenart ersetzt, deren blühende Jugend bald neues Leben in allen ihren Ländern weckte, deren tiefes Gemüth auch vom Christenthume in ganz anderer Weise ergriffen wurde, als die verfallenden Römer. Nachdem sie durch Besitznahme eines bestimmten Theiles der Grundstücke und der damit zusammenhängenden beweglichen Habe ihre eigene Existenz und Herrschaft gesichert, liessen die deutschen Herren den Provinzialen des alten Römerreiches nach Thunlichkeit Sprache, Sitten, Lebenseinrichtuugen. Die letzten Spuren der alten Nationalverschiedenheiten unter den Provinzialen verschwanden in dem weit stärkeren Gegensatze der romanisirten Völker zu den Deutschen, von denen jene Völker unter dem Namen der Romanen oder Walchen, (Walen, Wälsche = „Fremde, unverständlich Redende") wie eine besondere Nation behandelt wurden, für deren Leben die deutschen, ganz auf der vollsten Geltung der Individualität beruhenden Stammeseinrichtungen keineswegs passten.

Dort, wo die Romanisirung am vollständigsten gewesen war, bei den zugleich nationell dem Deutschthume am fernsten stehenden Rhäto-Romanen und Dako-Romanen, bestand auch die Sonderung der Unterworfenen von den germanischen Herren am schärfsten fort. Die Rhäto-Romanen schützte zudem die Unzugänglichkeit abgeschlossener Seitenthäler des Hochgebirges, die Dako-Romanen das stete Schwanken der gothischen und gepidischen Herrschaft, welche durch andere das *Land* umtobende Stämme gehindert wurde, allzu feste Wurzeln zu schlagen. Obwohl

das Romaunsch und die *limba romaneesca* mancherlei Deutsches in sich aufnahmen, verfolgten sie doch um so ungestörter die Bahn ihrer selbstständigen Entwicklung, je mehr sie durch Zerreissung jedes Zusammenhanges mit Italien und Rom sich selbst überlassen blieben.

Doch auch die romanisirten Kelten, obwohl den Deutschen nationell viel näher stehend, verschwanden keineswegs sofort. Noch Jahrhunderte später kommen in den Urkunden *Romani tributales, mansi latini, servi romanienses, vicus romaniscus* vor, und selbst heutzutage erinnern Ortsnamen, wie Auwalchen, Seewalchen, Einwalchen, Strasswalchen, Wallendorf in Oesterreich ob der Enns, Walserfeld im Salzburgischen mit dem benachbarten Wallersee u. a. an die Zeit, in welcher die romanisirten Kelten vollkommen deutlich unterscheidbar neben den Baiern wohnten.

Die slavische Wan

Während sich so die Deutschen im Bewusstsein ihrer stärkeren Individualität begnügten, die schwächere der Walchen unterworfen zu haben, und die Verschmelzung von der Zeit erwarteten, beschleunigte das fortdauernde Völkergedränge im östlichen Europa das Vorrücken der Slaven nach dem Westen. Als rastlos fleissige Bebauer des Bodens erstritten sie sich ihre neuen Wohnländer nicht mit der Gewalt siegreicher Waffen, sondern füllten geräuschlos zuerst das verödete Flachland mit vereinzelten Weilern und Dörfern, machten allmälig auch höher gelegene menschenleere Thäler sich zum Eigenthume und drangen endlich mit jugendlicher Rüstigkeit in die einzelnen Theile des Hochgebirges. Im alten Lande der Bojer ragten bald als die zahlreichsten und mächtigsten unter den slavischen Einwanderern die Čechen hervor, welche von ihren Sitzen in der Mitte Böhmens über die ringsum wohnenden kleinen Völkerschaften (Chorwaten, Pšowaner, Lučaner, Lutomiricer, Sedličaner Dudlebier) geboten. Verwandte Stämme nahmen ihre Sitze im Flussgebiete der March, wo sie sich March-Anwohner, Mährer, nannten, und breiteten sich unter der allgemeinen Bezeichnung der Slovaken längs der Waag und Gran aus. In ähnlicher Weise hiessen die westpannonischen und norischen Slaven speciell Slovenen; die gebirgsbewohnenden Zweige derselben eigneten sich bald auch den Namen der Korutaner an, woraus der neuere Name der Kärntner hervorging. Bis zu den oberösterreichischen Seen und in den Pinzgau, bis zum Inn und den Drau-Quellen, bis nach Istrien und Friaul erstreckten sich ihre Niederlassungen, welche erst allmälig von den Baiern über die Traun und die Lienzer Klause, von den Langobarden in das untere Gailthal und an den Isonzo zurückgedrängt wurden; noch heutzutage erinnern daran nicht bloss Benennungen von Localitäten — wie Gratz, Leoben, Zlap im Möllthale und sehr zahlreiche längs der Isel und ihrer Nebenbäche — sondern auch die Beifügung des Wortes „Windisch“ zu Ortsnamen in Gegenden, wo man gegenwärtig keine Slaven mehr sieht, z. B. Windisch-Matrei, Windisch-Bleiberg, Windisch-Garsten, Windischdorf bei Haag, Windischhueb im Innkreise u. a. m.

Noch war die langobardische Besitznahme des Po- und Etsch-Landes nicht beendet, die Ausbreitung der böhmischen, mährischen, slovakischen und korutanischen Slaven erst im Flusse, als die Steppenländer zwischen Donau und Theiss schon wieder in die Hände eines [illegible] fielen, der mongolischen Ava-

ren. Nach Zerstörung des Gepidenreiches (567) geboten sie bald den Slaven, wie einst die Hunnen den Deutschen, vom schwarzen Meere bis zur Ober-Elbe, und verwendeten dieselben schonungslos, das Gebiet der avarischen Herrschaft bis zur Enns und zur Adria zu erweitern, auf raschen Plünderungszügen die ungeheueren Schätze zu gewinnen, welche innerhalb meilenweiter Umwallungen („Ringe") aufgehäuft wurden, und den Schrecken des avarischen Namens bis an die Thore von Constantinopel zu tragen.

Auch das Avarenreich überlebte den gewaltigen Gross-Khan, den Eroberer Bajan, nicht; Čechen, Mährer, die meisten Slovaken und Korutaner fielen ab. Als eine verlässliche Gränzwehre gegen die Avaren rief der ost-römische Kaiser selbst ganze slavische Völkerschaften, welche den alten gemeinsamen Namen der Chorwaten und Serben für sich beibehalten hatten, aus Ost-Pannonien in das Land südlich der Save; das Binnenland von Istrien und Dalmatien mit dem ostwärts anstossenden ausgedehnten Gebiete, bis weit nach Ober-Mösien hinein, wurde um das Jahr 650 ihr volles selbstständiges Eigenthum. An der unteren Donau aber trat neuerdings ein schon bisher vielfach genanntes Reitervolk, den im holz- und metallreichen Ural hausenden ugrischen Stämmen entsprossen, das Volk der Bulgaren, in den Vordergrund; ihnen gehorchte auch das alte trajanische Dakien, während sie selbst in Unter-Mösien allmälig mit zahlreichen unterworfenen Slaven verschmolzen und zu bulgarischen Slaven wurden. Die Reste der Avaren vermittelten seit der Einschränkung ihres Reiches auf Ost-Noricum, Pannonien und das Theissland als rührige Handelsleute den Verkehr zwischen Orient und Occident; gegen die Angriffe der Baiern schützten sie sich durch planmässige Verödung des Landstriches an der Enns.

Karl der Grosse.

Wieder ein Jahrhundert später tritt, gleich einem einsamen Sterne aus der Nacht der Zeiten vor und nach ihm, der Franke Karl hervor, mit dessen Namen der Titel „des Grossen" sich im Munde aller neu-europäischen Völker fast untrennbar verband. Die Eroberung des Langobarden-Reiches, die gänzliche Vernichtung des avarischen Gross-Khanats, die Unterwerfung der čechischen, mährisch-slovakischen, chorwatischen Slaven waren wesentliche Grundsteine zum Baue des neuen Weltreiches, welchem auch Istrien, die schon von den letzten agilolfingischen Herzogen Baiern's bezwungenen und bekehrten Korutaner und der kleine auf den venetischen Inseln stets von den Langobarden unabhängig gebliebene Staat angehörten. Nicht minder gross als Gesetzgeber und Regent erneuerte Karl in seiner Person das abendländische Kaiserthum, dessen Krone ihm am Weihnachtsfeste des Jahres 800 der Papst aufsetzte.

Der Magyaren-Einbruch.

Mit dem Staate konnte Karl nicht auch die eigene Geistesgrösse auf die folgenden Glieder seiner Dynastie vererben; das Reich wurde vielfach getheilt, die kaum gegründete Ordnung unterlag dem Aufstreben der Lehens-Aristokratie, jede Gränze überschritten auswärtige Feinde. Auf den Abfall der Chorwaten und die Ausdehnung der bulgarischen Macht bis zur mittleren Donau und bis zum Matra-Gebirge folgte die Entstehung des grossmährischen Reiches, welches unter Rastislav und Swatopluk an der Spitze eines Bundes sämmtlicher Elbe-Slaven stand, einen

heil Pannonien's an sich riss und der deutschen Linie der Karolinger die demüthigten Friedensverträge abzwang. Die Thätigkeit der Brüder Kyrillos und Methodios, welche zu Bulgaren und Mährern das Christenthum mit slavischer Liturgie, die kyrillische Schrift und die Anfänge einer Literatur brachten, gab auch der geistigen Entwicklung beider Völker einen neuen eigenthümlichen Mittelpunct, der nach Constantinopel statt nach Rom hinüberwies. Da brachen im Jahre 895 die von den Ufern der Wolga stammenden, der ugrischen Völker-Familie angehörenden, somit auch den Finnen verwandten Magyaren, — durch Bulgaren und Petschenegen aus Etel-Köz, dem Lande am untern Pruth und Sereth, verdrängt, — unter dem kühnen Arpad durch die nordöstlichen Karpaten-Pässe in das Tiefland an der Theiss. Petschenegen, Kumanen und andere Trümmer der osteuropäischen, rastlos wogenden Vandervölker nebst einer grösseren Anzahl von Slaven russischen Stammes, dessen Angehörige zum Theile schon früher das karpatische Waldgebirge überschritten hatten, kamen mit den Magyaren oder folgten ihnen allmälig nach. Schon zwölf Jahre später geboten sie dem gesammten Lande bis zur March, Leitha und Drau, während andere Genossen ihres Stammes, mit Chazaren gemischt, von Osten her in die transsilvanischen Hoch-Karpaten einbrachen und sich an den Quellen der Maros und Aluta festsetzten. Zeitweise breiteten die Magyaren ihre Herrschaft bis zur Enns aus, durchstreiften schonungslos verwüstend selbst die Alpenländer, ja sie trugen durch Baiern und Alemannien Brand und Mord bis über den Rhein und kehrten durch die lombardischen Ebenen nach der Theiss zurück.

Auch sie wären untergegangen gleich den Hunnen und Avaren, zumal das Erstarken des deutschen Reiches unter den grossartigen Königen aus der sächsischen Dynastie, Heinrich I. und Otto I., ihren Waffenerfolgen ein rasches Ziel setzte. Aber in ihnen lebte ein anderer Sinn als in ihren Vorgängern; die Fürsten aus Arpad's Geschlechte führten ihr Volk und die mit ihm rasch verschmolzenen Schicksalsgenossen in den Kreis der christlich-europäischen Gesittung ein. Schon im Jahre 1000 erlangte Stephan der Heilige die Königskrone für „Ungarn" und den Titel des apostolischen Königs; Ladislaw I., welcher die innere Organisation des Reiches vollendete, bereitete die Vereinigung Kroatien's mit Ungarn vor, welche Koloman bald darauf durchführte, so wie schon Stephan die magyarischen Häuptlinge und das dakoromanische Volk jenseits des Waldgebirges überwältigt hatte.

Mit dem Sesshaftwerden der Magyaren schliesst die lange Reihe grosser Völkerwanderungen ab und fixirt sich von selbst der Zeitpunct, um die Völkertafel des Reiches wieder für den Schluss des ersten nachchristlichen Jahrtausends zu entrollen. Völkertafel für das Jahr 1000 nach Christi Geburt.

Längst waren die Langobarden, die nicht in einem bedeutenden Zahlenverhältnisse zu der dichtgedrängten romanischen Bevölkerung Italien's einwanderten und der höheren geistigen Bildung der letzteren bald unterlagen, wenigstens im offenen Flachlande und in den Städten ganz zu Italiänern geworden; da aber Italien's Krone seit Otto I. bleibend mit jener Deutschland's verbunden war, die Marken von Verona und Aquileja Theile des deutschen Herzogthums Kärnten bildeten, das Gebiet von Trient gleichfalls als ein deutsches Fürstenthum und Bestandtheil des Herzogthums Baiern behandelt wurde, so fand auch das deutsche Element einen kräftigen

Anhaltspunct, welches seinen Fortbestand in grösseren Gruppen sicherte. Um Botzen stiessen die Langobarden mit den damals bereits zu einem einzigen Stamme verschmolzenen Schwaben und Alemannen einerseits, mit den Baiern andererseits zusammen. Doch bestanden mitten unter den Deutschen auch die Rhäto-Romanen noch in ziemlicher Stärke fort; selbst wo die grösseren Orte und offenen Thäler allmälig ganz germanisirt wurden, hafteten die romanischen Namen noch an Feldern und Wiesen, an Forsten und Felsen, an Quellen und Bächen, an vereinzelten Gehöften.

Gleich den venetianischen Inseln waren die istrischen und dalmatischen Seestädte stets in den Händen der römischen Bevölkerung geblieben, wenn sich auch innerhalb der Mauern mehrerer derselben slavische Gemeinden unter den italiänisch Redenden bildeten. Als der letzte Schein nomineller Abhängigkeit von Constantinopel erlosch, trat neben Venedig besonders Ragusa mächtig hervor, während die übrigen Handelsplätze den Kroaten Jahrgelder zahlten.

Das Binnenland von Süd-Dalmatien bis zur Mündung der Cettina gehörte den Serben, jenes von Nord-Dalmatien, ferner das innere Istrien und das angränzende Gebiet bis zur Kulpa, der oberen Save und unteren Drau sammt Sirmien den Chorwaten (Kroaten); auch ausserhalb der Seestädte war die romanisirte illyrische Bevölkerung Istrien's und Dalmatien's ziemlich zahlreich und fand namentlich in jenen Emporien kräftigende Stützpuncte.

Von der oberen Save und Kulpa nordwärts wohnten die Slovenen, mit etwas unsicherer Abgränzung gegen die Deutschen nordwärts der oberen Drau, seit die oberste Verwaltung aller weltlichen und geistlichen Angelegenheiten des Landes von Deutschen besorgt wurde.

Als Karl der Grosse die Avarenmacht zertrümmerte, zog er in die von ihm begründete, fast menschenleere Ostmark deutsche Ansiedler bairischen, schwäbischen, fränkischen, selbst sächsischen Stammes. Die Wiedererstehung der Ostmark nach der magyarischen Ueberflutung war mit erneuter Zuwanderung deutscher Colonisten verbunden, welche systematisch durch die umfangreichsten Zugeständnisse gewonnen oder durch die oberhalb und unterhalb der Enns mit Grundbesitz und Amtsgewalt reich ausgestatteten geistlichen und weltlichen Grossen Franken's und Baiern's dahin berufen wurden. Da solche Ansiedler abermals verschiedenen oberdeutschen Stämmen angehörten, die Babenberger bald immer unabhängiger von den bairischen Herzogen die Mark „Oesterreich" verwalteten, so sonderte sich auch der österreichische Zweig immer deutlicher vom bairischen Stamme ab.

Schon seit dem Jahre 1043 bildete die Leitha den verhängnissvollen Gränzstrom. Ungleich mehr, als gegenwärtig, wogen die Magyaren damals den anderen Nationalitäten ihres Reiches vor, da nebst den wenigen theils um den Neusiedler See sesshaften, theils im Hof- und Staatsdienste hochangesehenen Deutschen und den Dako-Romanen nur ein kleiner Rest von Slovaken, fast ganz auf die Hochgebirgs-Strecken von Nordwest-Ungarn beschränkt, und jene Russen (seit dem XI. Jahrhunderte auch schon Ruthenen genannt) erscheinen, welche im magyarischen Waffendienste bis in das Pressburger, Wieselburger, Oedenburger und Eisenburger

Comitat vorgeschoben wurden, wie denn längs der alten Gränzen Ungarn's Timorontaler, Baranyer, Veszprimer und Somogyer Comitate noch jetzt Ortsnamen, mit dem Worte „Orosz" zusammengesetzt, häufig vorkommen.

Auf die Dako-Romanen aber, mit denen die Ruthenen schon am rechten Ufer der obersten Theiss zusammentrafen, hatte ungleich mehr, als die unfeste und häufig erschütterte Herrschaft der Gothen und Gepiden, der dritthalbhundertjährige ziemlich ruhige Bestand der bulgarisch-slavischen Botmässigkeit eingewirkt, und zwar um so tiefgreifender, als einerseits rings um ihr Gebiet schon zur Avaren-Zeit und nachher bis zum magyarischen Einbruche vorwiegend slavische Völker sesshaft geworden, andererseits die bulgarischen Slaven vorzugsweise bei der Christianisirung des Landes thätig gewesen waren. Die Dako-Romanen wurden allerdings nicht zu Slaven, nahmen aber in ihre Sprache eine grosse Zahl slavischer Wörter auf, um so mehr, als sie noch in späterer Zeit wiederholt durch Ankömmlinge gleichen Stammes aus den Hauptsitzen der bulgarischen Slaven, aus den noch immer unruhig bewegten Nieder-Donauländern, verstärkt wurden.

Der Magyaren-Einbruch hatte den Zusammenhang der Čechen und Mährer mit Constantinopel zerrissen; die Herzoge aus dem Stamme der Přemysliden, welche beide Länder nunmehr vereint beherrschten, schlossen sich desshalb an das deutsche Reich, für ihr Volk jetzt die einzige Stütze der Weiter-Entwicklung christlicher Gesittung. Auch die polnischen Piasten erkannten für die westlichen Theile ihres Gebietes, namentlich für das spätere Schlesien, deutsche Hoheit.

Schon war der russische Staat von Kiew mächtig herangewachsen und kämpfte nach Einverleibung des östlichen Karpatenlandes mit Polen um den Besitz von Przemyśl, Červen und anderen Städten, welche man eben desshalb červenische Städte und das Land ostwärts des San Červena Rus, missverständlich „Roth-Russland" nannte. Auch als daselbst nach der Auflösung des russischen Staates Theilfürsten aus Rurik's Familie herrschten, rang mit dem Einflusse der Grossfürsten in Kiew erfolgreich jener der polnischen Könige. Um das Jahr 1100 erscheint als Gesammt-Name für die russischen Gebietstheile am oberen Dnjester zuerst der Name des Fürstenthums Halicz (Galizien), so wie schon früher am Bug das Theilfürstenthum Wladimir (Lodomerien) sich erhoben hatte.

Seit dem Schlusse des XI. Jahrhunderts schied schärfer, als die Mundart, der kirchliche Glaube die Russen von den Polen, so wie die Serben von den Kroaten; das Schisma der griechischen Kirche, welchem sich Russen und Serben anschlossen, wirkte aber auch nicht wenig dahin, sie von der geistigen Entwicklung der abendländischen Völkerwelt auszuschliessen.

III.

Unter den Ereignissen, welche seit dem Schlusse des ersten nachchristlichen Jahrtausends auf die ethnographische Gestaltung der österreichisch-ungrischen Monarchie den entscheidendsten Einfluss übten, steht der enge Zusammenhang des grössten Theiles derselben mit dem verjüngten römischen Reiche deutscher Nation oben an.

Vordringen des Deutschthums:

Abgesehen von der geistigen Propaganda für das Deutschthum, als dem Ausgangspuncte jeder Art höherer Entwicklung, fand auch ein massenhaftes Vordringen deutscher Ansiedlungen in nicht-deutsche Landschaften Statt.

a) in Tirol:

Unter dem Schutze der Trienter Bischöfe, welche meist selbst deutscher Abkunft waren, ihres vorwiegend deutschen Hofes und Lehensadels, sowie der Grafen von Tirol, der Herren des oberen Etschlandes, welche die weltliche Schirmvogtei des Bisthums übten, an der Etsch abwärts jedoch auch eigene Vesten und Güter erwarben, breiteten sich deutsche Colonien schrittweise längs des Flusses bis zur Veroneser Klause aus, nahmen die umfangreiche Cultivirung der bisher wenig bebauten Seitenthäler, insbesondere am linken Ufer des Hauptstromes, in Angriff, erfüllten die Valsugana und trafen an der Brenta, sowie in den veroneser und vicentiner Bergen, mit den Deutschen zusammen, welche von Süden herauf durch die Italiäner immer weiter zurückgeschoben wurden. Nicht aus der Ferne berufen waren diese Ansiedler, sie gehörten hauptsächlich dem bairisch-österreichischen Stamme zu und schlossen sich um so fester an die übrigen Deutschen in Tirol. Auch im XV. Jahrhunderte erscholl ein Schmerzensschrei aus Trient — der Wunsch, nicht vom deutschen Reiche und dem Lande Tirol getrennt zu werden.

b) in Kärnten:

Seit das Kärntner Herzogthum unausgesetzt von deutschen Familien verwaltet, zuletzt von den bairischen Eppensteinern und den fränkischen Ortenburgern sogar erblich besessen wurde, grosse Landstrecken zur Dotation der Kirchen von Salzburg, Freising und Bamberg, sowie anderer kirchlicher Corporationen oder zur Ausstattung deutscher Adelsgeschlechter dienten, boten sich die verschiedensten Anlässe und die sichernden Bedingungen von selbst, um deutsche Ansiedler aus Baiern und Franken herbeizuziehen, vor denen die Slovenen theils südwärts wichen, theils mit den Einwanderern verschmolzen. So wie in Tirol, gehörten auch in Kärnten die Burgen der Ritterschaft, die Gewerbe der Städte und der Betrieb des Bergbaues zu den vorzüglichsten Stützpuncten des deutschen Elements.

c) in Steiermark:

Die lange Abhängigkeit der Marken an der Raab und San vom kärntnerischen Herzogthume, die kirchliche Einflussnahme Salzburg's, endlich die Vereinigung beider Marken zu einem eigenen Herzogthume unter den traungauischen Otakaren und seine vielfache immer engere Verbindung mit Oesterreich zogen die gleichen Wirkungen in Steiermark nach sich; schon im XIII. Jahrhunderte wohnten die Deutschen bis zur Drau hinab fast allein. Dass auch hier die zugewanderten Deutschen vorwiegend dem bairisch-österreichischen Stamme angehörten, thut wohl die Ersetzung des Epitheton „Deutsch" durch „Bairisch" in gewissen Ortsnamen dar.

d) in Krain:

Die Bischöfe von Brixen und Freising, sowie einzelne mächtige Adelsfamilien brachten nach ihren Besitzungen in Krain deutsche Landbebauer, Handwerker und Bergleute, meist aus der Nachbarschaft; doch erwuchsen dieselben nur hier und da zu grösseren Niederlassungen, während sie sich sonst meist unter den Slovenen verloren. Gegen das Ende des XIII. Jahrhunderts wurde das Gotscheer Ländchen den kärntnerischen Ortenburgern zu Lehen gegeben; schon in der Hälfte des XIV. Jahrhunderts bestand in den bisher waldbedeckten Thälern eine Anzahl deutscher

Ortschaften, welche dem bairisch-österreichischen Stamme, mit einer Beimischung von Schwaben und Franken, angehörten.

Endlich wirkten die Patriarchen von Aquileja und die Grafen von Görz in ähnlicher Weise am Isonzo, und nur die aufstrebende Macht Venedig's, welches im XIV. Jahrhunderte seine Macht auf dem Continente Italien's bis nach Roveredo ausdehnte und im XV. auch die Nord- und Ostküste der Adria zu unterwerfen bemüht war, erhielt in den Seestädten und ihrer Nachbarschaft die Herrschaft des italiänischen Volksthums aufrecht. e) im Küstenl

Aber nicht bloss in den Territorien deutscher Fürsten breitete sich das Deutschthum mächtig aus; dasselbe war der Fall in dem Herzogthume und Königreiche der Přemysliden. Ganz verschwunden waren die Deutschen aus Böhmen und Mähren ohnehin nicht, als die Länder slavisch wurden; selbst im Riesengebirge und den Sudeten behaupteten sie fortwährend den Besitz eines allerdings beschränkten Raumes, und die Aexte, welche das Erzgebirge und den Böhmerwald lichteten, wurden mindestens ebenso fleissig von den deutschen Nachbarn auf der einen, als von den slavischen Landesbewohnern auf der anderen Seite gehandhabt. Auf weltlichem und geistlichem Wege wanderte aber deutsches Wesen im XI. und XII. Jahrhunderte auch in das Innere Böhmen's ein; die Bischöfe von Prag wurden grösstentheils deutschen Familien entnommen, die neu begründeten Klöster aus deutschen Ordenshäusern besetzt. Die Landesfürsten wurden Vasallen deutscher Könige, verschwägerten sich mit deutschen Dynasten, nahmen an den Hoftagen und Heerzügen der Salier und der Hohenstaufen Theil. Eben die tüchtigsten der Přemysliden begünstigten am meisten die deutsche Colonisation als einen Haupthebel höherer Entwicklung. Der erste König, Wratislaw II., gab den Deutschen in Prag eine eigene municipale Organisation, und eben jener Přemysl Otakar II., welcher das nationelle Königthum zu einem früher und später nicht gesehenen Glanze erhob, förderte mächtiger, als irgend ein Vorgänger, die deutsche Einwanderung, welche sich über Böhmen und Mähren im grossartigsten Maassstabe ergoss und geschlossene deutsche Territorien selbst ausserhalb des mit deutschen Ländern unmittelbar zusammenhängenden, allmälig wieder breiter gewordenen Gränzstreifens schuf; namentlich erhielten viele königliche Städte deutsche Bevölkerungen und Municipalrechte. Des „goldenen" Königs vielgewandter Kanzler, Bischof Bruno von Olmütz, theilte den Eifer des Herrschers für deutsche Colonisation, er betrieb insbesondere die Ansiedlungen im Kuhländchen und im Gebiete von Hotzenplotz. — Auf die Přemysliden folgte eine deutsche Dynastie, jene der Luxemburger, im Besitze der böhmischen Länder, und verband mit demselben die deutsche Königswürde, die abendländische Kaiserkrone; in Prag entstand die erste Universität Deutschland's. Zum ersten Male in unseren Ländern schwang das Hussitenthum die Brandfackel nationalen Hasses von Slaven gegen Deutsche; damals entzündete sie sich an der düsteren Flamme des religiösen Fanatismus, und der gräuelvollste Kampf verdrängte nicht nur das deutsche Element aus vielen böhmischen Städten, wo es (z. B. in Kuttenberg, Pilsen, Beraun) bisher dem slavischen mindestens das Gleichgewicht hielt, sondern schärfte für die Zukunft auch das Gefühl nationalen f) in Böhmen Mähren

Gegensatzes zwischen Čechen und Deutschen auf dem flachen Lande. Aehnlichen, aber viel geringeren Erfolg hatte die hussitische Zeit in Mähren, welches auch in der gewaltsamen Unterbrechung seiner bisherigen Entwicklung das Schicksal Böhmen's theilte. Allein ungeachtet dieser Reaction bestanden beide Elemente in der Bevölkerung Böhmen's und Mähren's lebenskräftig neben einander, als Böhmen und Mähren endlich mit den deutschen Hauptländern unserer Monarchie unter demselben Herrscher vereinigt wurden.

g) in Schlesien:

Das Troppauer Gebiet gehörte damals zu Mähren. Das eigentliche Schlesien aber mit Teschen und Neisse, mit Zator und Auschwitz trennte sich im XII. und XIII. Jahrhunderte allmälig von Polen und ordnete sich immer mehr und mehr der Ueberlegenheit deutscher Bildung unter. Die mit deutschen Ordensleuten besetzten Klöster zogen meist zuerst zur Bebauung der ihnen geschenkten Güter deutsche Ansiedler herbei; die Fürsten, durch Familienbande und politische Verhältnisse an Deutschland geknüpft, riefen theils Colonisten als Bauern in das Land, theils räumten sie ihnen Städte ein oder liessen neue durch sie errichten, der Adel folgte diesem Beispiele nach und germanisirte sich grösstentheils selbst.

h) in Klein-Polen:

Als nun die schlesischen Herzoge wiederholt Krakau und Klein-Polen in Besitz nahmen, dehnte sich deutscher Einfluss auch dorthin aus zwischen den Jahren 1230 und 1240 und wieder 1257 erhielt Krakau selbst deutsches Stadtrecht. Noch im XIII. Jahrhunderte entstanden Orte, wie Landskron, Landshut, Grünberg, welche zwar längst ihre deutsche Bevölkerung verloren, aber noch durch die Namen Łanczkorona, Łancut, Grybów an den deutschen Ursprung erinnern. Das polnische Königthum wurde von den letzten Piasten zu neuer Macht erhoben, fast in gleichem Verhältnisse jedoch die Verleihung deutscher Municipalverfassungen an die Städte und die Besiedelung des flachen Landes mit freien deutschen Colonisten massenhaft betrieben. Erst mit der Thrangelangung der Jagjellonen begann in Polen, vorzüglich auf Anregung des nationalen Adels, eine Reaction gegen das Deutschthum, deren Wirkungen jedoch nur nach und nach bemerklich wurden.

i) in den Ländern der ungrischen Krone:

Was die Premysliden in Böhmen und Mähren, die Piasten in Schlesien und Polen, dasselbe that auch eben die nationellste Dynastie, jene der Arpaden, in Ungarn. Nicht bloss in der inneren Gestaltung des Staates huldigten sie dem geistigen Uebergewichte des Deutschthums, sondern zogen auch bei jedem sich bietenden Anlasse Deutsche in das Reich. So wurde der Gränzstreifen, welchen die zum bairisch-österreichischen Stamme gehörigen Hienzen am Neusiedler See inne hatten, immer breiter, die Städte Güns, Oedenburg, Eisenstadt, Rust, Pressburg besassen fast nur deutsche Bevölkerung. Aus den Sudeten-Ländern und ihrer Nachbarschaft strömten die Einwanderer nach Ober-Ungarn, so dass sich fast zusammenhängende Ansiedlungen derselben längs der Hoch-Karpaten und ihrer südlichen Ausläufer durch die Comitate Trenčjn, Thurócz, Arva, Liptau, Sohl, Neutra, Bars, Hont, Neográd, Gömör, Zips bis an den Hernad und darüber hinaus erstreckten. Die Colonisten kamen mit Pflug und Karst, mit Spinnrad und Webestuhl, mit Hammer und Kelle, mit Schlägel und Eisen, und bildeten überall blühende Mittelpuncte segensreicher Entwicklungen.

Schon bei den Einwanderungen in Nord-Böhmen, in Mähren und Schlesien waren hauptsächlich jene Mittel-Deutschen betheiligt, welche sich seit dem X. Jahrhunderte schrittweise über die früher fast ganz slavisirten Länder im Osten der Mittel-Elbe bis zur Oder hin ergossen und als „Sudetenstamm" allmälig einen eigenthümlichen Typus annahmen. Denselben gehörten auch die Ansiedler in Nord-Ungarn an. Im XII. und XIII. Jahrhunderte aber setzten Ereignisse, wie die furchtbar wiederkehrenden Ueberschwemmungen der Nordsee und der Einbruch der Zuydersee, auch die menschenreiche Bevölkerung Flandern's und des Nieder-Rheinlands in Bewegung. So kam es, dass auch die durch höhere Cultur hervorragenden Flandrer und andere Nieder-Deutsche sich um die Ansiedlung in Ungarn bewarben. Geisa II. berief „Saxones" und „Flandrenses" neben den „Teutonicis" in die oberungrischen Bergstädte und in die Zips, und nahm deutsche Ansiedler aller drei Zweige unter grossen Begünstigungen in das transilvanische Hochland auf, welchem sie nicht nur den vom mittelrheinischen Siebengebirge entlehnten Namen Siebenbürgen's gaben, sondern daselbst auch ein unzerstörbares Bollwerk höherer Gesittung gegen die Völkerfluten von Osten her bildeten. Längs der Karpaten fortziehend, kamen oberungrische Deutsche in das Nösner Land, in dessen Besitze sie sich den anderen Siebenbürger Deutschen anschlossen. Andreas II. schenkte dem deutschen Ritterorden das Burzenland; schon nach einem Decennium musste er die Schenkung widerrufen, aber die deutschen Ansiedler, welche der Orden herbeigezogen, blieben zurück und trugen eben so zur Vertheidigung des Landes, wie zu seinem Aufblühen durch Bodencultur, Industrie und Handel bei. Bela IV. und Stephan V. begünstigten das Eindringen der Deutschen in Raab, Komorn und Gran, in Steinamanger, Veszprim und Stuhlweissenburg, in Neutra und Tirnau, in Ofen und Pest. Selbst Agram, Kreuz, Fiume und Zengg erhielten eine zahlreiche deutsche Bevölkerung.

Den Platz der Arpaden nahm in Ungarn die glanzreiche Dynastie der Angiovinen ein, welche sich enge an die österreichischen Habsburger schlossen und trotz ihrer südländischen Abstammung den deutschen Ansiedlungen mit besonderer Vorliebe zugethan waren. Aber auch der ganz nationelle Mathias, Hunyad's ruhmreicher Sohn, durch seine Familienverbindungen mit Italien vielfach verflochten, schützte und förderte das Deutschthum in Ungarn und in Siebenbürgen; er rief Deutsche selbst in sein geliebtes Vissegrad.

Sogar im Gebiete von Ragusa finden sich Spuren sächsischer Niederlassungen, welche erst im XV. Jahrhunderte den osmanischen Einbrüchen erlagen. k) in Dal

Noch eine Einwanderung fand vom Westen her nach Ungarn und Polen Statt. Als die Kreuzfahrten begannen, warfen sich die ersten, fast führerlosen Haufen der Streiter Christi namentlich in den Rheinlanden auf die Juden, und übten gegen die nach ihrer hauptsächlichsten Erwerbsthätigkeit nicht selten verhasst Gewordenen, im Rufe ungeheuern Reichthums Stehenden die ruchlosesten Frevel. Hierdurch wurden Viele nach Böhmen, dann, als sie auch dort keinen Schutz fanden, nach Polen und Ungarn getrieben; in beiden Ländern wurden sie selbst von den Königen begünstigt. Juden in nnd Ung

Die Judenordnung Bela's IV. wurde wiederholt, zuletzt noch von Mathias Corvinus, erneuert; zwischenweilig hatte aber auch in Ungarn eine Verfolgung der Juden stattgefunden, welche die Anhäufung derselben in Polen noch mehr begünstigte, wohin die in Deutschland fast stets gehetzten, namentlich auch aus den österreichischen Ländern wiederholt vertriebenen Genossen des mosaischen Glaubens fortwährend mit besonderer Vorliebe zogen, zumal König Kasimir der Grosse ihre Lage gesetzlich regelte. Die jagjellonische Reaction gegen das Deutschthum war den Israeliten besonders förderlich, weil Polen, eines eigentlichen Bürgerstands nun immer mehr entbehrend, um so verlockender für sie werden musste; dieses Moment war es, welches sie besonders nach Galizien zog. — Von Osten her kamen zu jenen talmudistischen Juden aus dem byzantinischen Reiche noch die Karaiten.

Armenier.

Die Feinde, wider welche das erste Kreuzheer auszog, die seldschukischen Türken, trugen durch Zerstörung des armenischen Reichs auch ihrerseits zu einer Einwanderung in die Länder oberhalb und unterhalb der Karpaten bei. Als wackere Krieger und rührige Handelsleute fanden die Armenier bereitwillige Aufnahme in den südrussischen Fürstenthümern, insbesondere in Galizien. Die grossen Vorrechte, welche sie dort erlangten, zogen häufige Nachwanderer, namentlich aus den unter tatarischem Joche schmachtenden Theilen Süd-Russland's, an sich. Auch in Ungarn und Siebenbürgen fanden sie Eingang.

Wiederholt musste Bela's IV. als eines der vorzüglichsten Förderer fremder Einwanderung in Ungarn gedacht werden. An seinen Namen knüpft sich nämlich die Erinnerung eines der ethnographisch wichtigsten Wendepuncte der ungrischen Geschichte.

Mongolen-Sturm.

Der Einbruch der Mongolen verwandelte einen grossen Theil Ungarn's in eine blutüberschwemmte Einöde; er traf besonders die Ebenen und den magyarischen Volksstamm, dessen Zahlverhältniss zu den übrigen Nationalitäten um so mehr dadurch geändert wurde, als dieser Stamm sich nicht durch Heranziehung von Stammgenossen zu ergänzen vermochte, die Herstellung des Landes also zugleich verstärkte Aufnahme fremder Ansiedler forderte. So griff nicht nur die Ausbreitung der Deutschen mächtig um sich, sondern auch Romanen und Slaven traten seither viel bedeutender hervor, als früher, zumal jene von der unteren Donau, diese aus den Nord-Karpatenländern verstärkt wurden; Bela IV. begünstigte ferner die Ansiedlung jener von der Niederdonau verdrängten Kumanen, welche nicht im Gefolge der Mongolen Ungarn wieder verlassen hatten, in eigenen Bezirken zwischen der Donau und Theiss, in denen sie, gleich den letzten Resten der Petschenegen, meist unter dem Namen der Jászen (Pfeilschützen), mit magyarischer Plural-Endung Jászok, daher auch Jazygier (ohne irgend einen Zusammenhang mit den sarmatischen Jazygiern) benannt, lebten.

Zigeuner.

Im Gefolge der Mongolen waren endlich zum ersten Male die räthselhaften Wanderhorden der Zigeuner nach Europa gekommen; schon unter Bela IV. wurden sie in Ungarn gesehen, erhielten aber erst im XV. Jahrhunderte, in welchem sie, durch neue Schaaren verstärkt, auch alle Nachbarländer zahlreich heimsuchten, Privilegien und eine vollständige Organisation.

Noch auf ein anderes Land unserer Monarchie wirkte der Mongolensturm mächtig ein. Er löste mit der Zertrümmerung des schon seit einem Jahrhunderte allmälig verfallenen Grossfürstenthums in Kiew auch Galizien und Lodomerien von dem Zusammenhange mit Russland gänzlich ab. Schon war es zeitweilig in Abhängigkeit von Ungarn gestanden, und wurde nun zum Zankapfel zwischen Ungarn, Polen und Litthauen, bis durch den letzten piastischen König das gesammte Fürstenthum Halicz und der grössere Theil von Wladimir an Polen kam. Mit lebhaftem Eifer wurde die Polonisirung des Landes in Angriff genommen. Der grosse, zu einem beträchtlichen Theile herrenlos gewordene Grundbesitz überging in die Hände des polnischen oder polonisirten Adels, selbst nicht unbedeutende Einwanderungen polnischer Ansiedler fanden Statt, welche in ihren Orten den sogenannten Klein- oder Rustical-Adel bildeten; alles Mögliche geschah, um die Ruthenen zur katholischen Kirche zu bekehren und die beim Schisma verharrenden von jedem politischen Rechte auszuschliessen. Diess veranlasste zahlreiche Auswanderungen, deren Ziel hauptsächlich das nordöstliche Ober-Ungarn bildete; aber auch mit den von dort in die furchtbar entvölkerten Thäler des obersten Pruth und Sereth, der Suczawa und Bistritz herabsteigenden Romanen zogen Ruthenen in dieselben ein, und halfen das Fürstenthum der Moldau begründen. Polonisirung Galizien's.

Da übrigens die Ebenen Galizien's, so wie jene des westlich angränzenden Klein-Polen's durch die unaufhörlichen Kämpfe um ihren Besitz und durch die häufig wiederkehrenden Tataren-Einbrüche stark verödet waren, sorgten die polnischen Könige nicht nur durch Polen, sondern auch durch andere Ansiedler für ihre Neubelebung. So gründeten Sorben aus der Lausitz die Stadt Gorlice, Čechen Pilsno, eigentliche Serben Alt- und Neu-Sandec u. s. f., letztere kamen auch nach Lemberg. Tatarische Kriegsgefangene wurden in dem Städtchen Zaben und mehreren anderen Orten des Tarnówer Kreises, zu Rutików im Żołkiewer Kreise u. s. w. angesiedelt. Die Stadt Kuty kam fast ganz in die Hände der Armenier, in Tyśmienica, Stanislau, Lemberg bildeten sie ansehnliche Gemeinden.

IV.

Nach dem bisher Gesagten würde es ziemlich leicht sein, von den ethnographischen Verhältnissen der österreichisch-ungrischen Länder zu jener Zeit ein klares Bild zu gewinnen, in welcher nach dem Tage von Mohács die Kronen von Ungarn und Böhmen bleibend an die österreichischen Habsburger gediehen.

Seither wirkten vorzugsweise drei Ereignisse auf eine Umstaltung der ethnographischen Zustände: die Reformation und Gegenreformation vom XVI. bis zum XVIII. Jahrhunderte; die gleichzeitige Osmanenherrschaft über einen grossen Theil der ungrischen Länder, und ihre Folgen; endlich die Gelangung Galizien's und der Bukowina an Oesterreich am Schlusse des XVIII. Jahrhunderts.

Es ist hier nicht der Platz, die Geschichte der Reformation und Gegenreformation in den österreichischen, böhmischen und ungrischen Ländern zu recapituliren. Wenn man sich erinnert, dass in der Stadt Gratz um das Jahr 1590 die katholische Gemeinde fast nur aus der erzherzoglichen Familie bestand, dass Ethnographische Wirkungen der Glaubenskämpfe.

Oesterreich unter der Enns im Anfange des XVII. Jahrhunderts nur mehr fünf katholische Mitglieder des Herrenstandes zählte, dass zur selben Zeit vier Fünfttheile des Landes ob der Enns protestantisch waren, dass selbst in Tirol neben Luther's Lehren die extremsten Richtungen des Calvinismus und des Wiedertäuferthums Eingang fanden, wenn man sich an den Majestätsbrief und die Defensoren, an Stephan Bocskai und Bethlen Gábor erinnert, und entgegenhält, dass im beginnenden XVIII. Jahrhunderte nur noch ein Theil Schlesien's, Ungarn und Siebenbürgen die gesetzlich anerkannte Ausübung des evangelischen Bekenntnisses besassen, so ist der Verlauf jener Begebenheiten und die Mächtigkeit des dadurch hervorgebrachten Umschwungs vollständig charakterisirt.

) in Steiermark, Kärnten, Krain;

Die Emigration aus Anlass der Gegenreformation begann in Steiermark, Kärnten und Krain. Da die Slovenen (mit Ausnahme von ein paar grösseren Orten) dem katholischen Glauben treu geblieben waren oder doch leicht zu demselben zurückkehrten, so stellte der Adel und Bürgerstand deutscher Nationalität das Haupt-Contingent zu den Auswanderern, welche hiernach fast durchgehends zu dem gebildeteren und wohlhabenderen Theile der Bevölkerung gehörten, so dass ihr Scheiden jenen Ländern und ihrer Entwicklung einen schweren Stoss versetzte. Zunächst wendete sich die Auswanderung den Erzherzogthümern, Böhmen und Mähren zu. Als aber auch hier nach den ersten Kämpfen des dreissigjährigen Kriegs die Gegenreformation durchgeführt wurde, wanderten über 30.000 protestantische Familien in fremde Länder; die bürgerlichen trugen ihren Gewerbfleiss nach Sachsen, Brandenburg u. s. w., die adeligen verstärkten jedes Heer, das gegen Oesterreich stritt. Der gräuelvolle Krieg traf auch späterhin mit seinen Verwüstungen namentlich Böhmen, Mähren und das Nord-Donauland von Oesterreich unter der Enns; wenn man aber namentlich in Böhmen von allen diesen Ereignissen die Haupt-Epoche der Germanisirung ausgedehnter Gebietstheile datiren will, so greift man weit über die Wahrheit hinaus. Die Čechen wurden allerdings durch jene Ereignisse insoferne härter betroffen, als sie einerseits die grosse Mehrzahl der Landesbewohner bildeten und im Allgemeinen die fruchtbarsten, den Verheerungen (namentlich durch Kriegsereignisse) am meisten ausgesetzten Landstriche inne hatten, andererseits die in ihren Reihen entstandenen Lücken nicht durch Stammgenossen aus anderen Ländern auszufüllen vermochten, insbesondere ohne solchen Ersatz einen beträchtlichen Theil ihres grundbesitzenden Adels erlöschen oder auswandern, die Lücken desselben vielmehr mit Angehörigen der anderen deutsch-österreichischen Länder oder der westlichen katholischen Nachbargebiete sich ausfüllen sahen. Aber auch die alteinheimischen Deutschen, durch deren Vermittlung der Protestantismus nach Böhmen gekommen war, blieben von den schweren Heimsuchungen jener Zeit nicht verschont; auch ihre Wohnplätze waren am Schlusse des Krieges verödet, auch von ihren Angehörigen war mehr als ein Dritttheil durch Schwert und Seuchen hinweggerafft oder aus dem Lande vertrieben. Die nachweisbaren Veränderungen in der Abgränzung des čechischen und des deutschen Gebietes in Böhmen zwischen dem Anfange des XVII. Jahrhunderts und der Gegenwart sind jedenfalls weit minder bedeutend, *als man* mitunter glaubt.

) in Oesterreich, Böhmen, Mähren und Schlesien;

c) in Tirol:

Eine ganz eigenthümliche ethnographische Umgestaltung knüpfte sich an die tirolische Gegenreformation. Die Zeit, in welcher selbst ein grosser Theil der süddeutschen Katholiken aus kirchlichen Rücksichten seine Bildung in Italien holte, italiänische Missionäre mit dem tirolischen Volke in einflussreiche Berührung kamen, italiänische Sprache am Hofe zu Innsbruck und bei den höheren Ständen Tirol's vielfach gebraucht wurde, musste natürlich dem wälschen Elemente in Süd-Tirol, welches schon seit dem Verfalle des deutschen Königthums und dem Herandringen der venetianischen Macht wieder in den Vordergrund getreten war, gewaltigen Vorschub leisten; die bischöfliche Curie von Trient, selbst ganz italiänisch geworden, fand in der Italiänisirung ein wirksames Mittel, jeden Zusammenhang der deutschen Orte mit dem nicht-katholischen Deutschland für alle Zukunft zu zerreissen. Aus ähnlichen Gründen arbeiteten die Priester der Brixener und Churer Diöcese auf die Vernichtung des sprachlichen Zusammenhanges des Vintschgaus und Oberinnthals mit dem calvinistischen Graubündten hin, wie auch aus politischen Gründen Landesfürsten und Adel eine sprachliche Schranke zwischen Tirol und den bündtischen Republiken aufzurichten wünschten. Die rhäto-romanische Sprache wurde also nunmehr planmässig bekämpft, so dass sie endlich nur noch in den abgelegensten Hochthälern eine unsichere Existenz zu fristen vermochte.

d) in Salzburg

Als das letzte Nachspiel der Wanderungen, welche mit den Glaubenskämpfen zusammenhängen, erscheint die vielbesprochene Emigration der 25.000 Salzburger Protestanten, welche in den Jahren 1731 und 1732 ihr Vaterland verliessen, um in Schwaben, den Niederlanden, Schweden und Nord-Amerika, meist aber in Preussisch-Litthauen (zwischen den Flüssen Pregel und Niemen, namentlich um Gumbinnen), sich niederzulassen, und durch Ansiedler aus dem Lande ob der Enns, aus Tirol und Schwaben nur nothdürftig ersetzt wurden.

e) in Ungarn Siebenbürgen

Ungarn und Siebenbürgen wurden von den Wanderungen aus Anlass der Kirchenspaltung im Grossen wenig berührt; doch scheint es, dass die protestantischen Heidebauern sich durch heimische Verfolgungen zur Wanderung vom Bodensee an den Neusiedler See veranlasst sahen, so wie deutsche Wiedertäufer aus Mähren, gleich den versprengten čechischen Hussiten früherer Tage, in Ober-Ungarn und bis nach Siebenbürgen hin sesshaft wurden. Auch als im XVIII. Jahrhunderte, durch die Salzburger Ereignisse aufgeregt, im Lande ob der Enns, in Ober-Steiermark und Ober-Kärnten wieder zahlreiche Evangelische hervortraten, wurden die entschiedensten derselben nach Siebenbürgen verpflanzt. — Dennoch war die Zeit der zweihundertjährigen Religions- und Bürgerkriege eine sehr verhängnissvolle für die ethnographischen Verhältnisse, namentlich Ungarn's. Die deutschen Bevölkerungen Ober-Ungarn's wurden nämlich von beiden kämpfenden Theilen proscribirt, von der kaiserlichen Partei als Protestanten, von den Gegenkönigen als Deutsche und Bekenner der augsburgischen Confession. So übersiedelten viele nach Nieder-Ungarn, wo sie sich meist magyarisirten, oder in die nicht minder hart von Kriegsleiden heimgesuchten Wohnstätten ihrer Stammgenossen in Siebenbürgen. Die entstandenen Lücken wurden in den Städten meist durch ärmere magyarische Landedelleute ergänzt; bald entstanden Kämpfe zwischen der magyarischen und deutschen

Partei, welche für Tököli und Rákóczy die Handhaben zur gewaltsamsten Magyarisirung der Städte boten, während auch die Dragonaden zum Nachtheile des deutschen Bürgerthums ausschlugen. Die Städte verarmten, viele verloren ihre Stadtrechte, der Zusammenhang zwischen den Deutschen in Ober-Ungarn zerriss, die nachhaltigen Zuwanderungen aus dem deutschen Mutterlande hörten auf. In die Dörfer, welche sonach ihrer bisherigen Stützpuncte entbehrten, in die Vorstädte und selbst in die Städte des westlichen Berglandes rückten allmälig Slovaken ein; Ruthenen, in der Zips auch Polen trugen zur Slavisirung eines grossen Theiles der deutschen Ansiedlungen bei. Nur die an Polen verpfändeten Zipser Städte blieben in ihrer früheren Stellung, von den eilf bei Ungarn verbliebenen retteten bloss Käsmark und Leutschau ihr Deutschthum.

Noch viel mächtiger, als diese Ereignisse, wirkten auf die Bevölkerungs-Verhältnisse der ungrischen Länder die Einbrüche der Osmanen.

wanderungen ch Ungarn etc. XV. — XVIII. ahrhunderte:) der Serben, aten und Bulgaren;

Ihr Erscheinen am rechten Ufer der Nieder-Donau und der Save bewirkte, dass schon im Laufe des ganzen XV. Jahrhunderts Serben nach Ungarn übersiedelten. Vereinzelten Schaaren, welche auf der Insel Csepel, in Ofen und im Arader Comitate angesiedelt wurden, folgten namentlich unter Mathias Corvinus gegen 60.000 Familien aus dem serbischen Hauptgebiete, welche mit Stephan Brankovič, hauptsächlich aber mit Paul Kinisy kamen, sich theils in Sirmien, theils im Temeser Banate niederliessen und dort stets zur Abwehr türkischer Einbrüche in Waffen standen. Bosnische und serbische Flüchtlinge, welche den Namen „Uskoken“ erhielten, wurden im XVI. Jahrhunderte theils bei Zengg, theils im Sichelburger Districte (an der Gränze zwischen Kroatien und Krain) angesiedelt, späterhin aber, als sie in Folge der Klagen Venedig's über ihre Seeräubereien von der Meeresküste wegziehen mussten (1617), in dem letzteren Bezirke vereinigt. Zahlreiche serbische Familien aus Bosnien und selbst aus Macedonien wanderten nach Ivanič, Belovár u. s. w. ein, und hiessen dort nicht selten auch „Wlachen“.

Als ein grosser Theil des eigentlichen Kroatien's osmanisch wurde, kamen Kroaten so zahlreich in die nicht türkisch gewordenen Landstriche zwischen der Kulpa und Drau herüber, dass die daselbst immer noch vorherrschenden Slovenen allmälig ganz den kroatischen Volkscharakter annahmen. Sie wurden zu Sloveno-Kroaten, Agram und Warasdin zu Mittelpuncten des kroatischen Volksthums, dessen Vordringen sich sogar in Unter-Krain fühlbar machte; während man bis dahin die Comitate Agram, Warasdin und Kreuz, die Territorien von Belovár und Ivanič häufig unter dem Namen des „oberen Slavonien's“ zusammengefasst, noch bei Errichtung des Militär-Gränzinstitutes zur „windischen“ Gränze gerechnet hatte, gewöhnte man sich allmälig daran, sie als „Kroatien“ zu bezeichnen.

Schon im Laufe des XVI. Jahrhunderts kamen kroatische Flüchtlinge in das westlichste Ungarn, zuerst in die Mur-Insel, dann in das Eisenburger, Oedenburger und Wieselburger Comitat, ja selbst in das Pressburger und Neutraer, wo sie jedoch ihre Sprache grossentheils mit der slovakischen vertauschten. Ja, sie gelangten selbst über des Leitha-Gebirge und die March nach Nieder-Oesterreich, endlich bis nach Mähren. Seit die sparsamen Ansiedlungen des slovenischen Stammes

im Ennslande sich germanisirt hatten, stellten zum ersten Male wieder diese kroatischen Colonien unmittelbare Berührungen zwischen den Nord- und Süd-Slaven her.

Selbst der grosse Kampf, welcher am Schlusse des XVII. und im Beginne des XVIII. Jahrhunderts mit deutschen Kräften den Halbmond aus Ungarn's Gränzen wies und das seit Langem abgetrennte Siebenbürgen wieder mit der Stephanskrone vereinigte, bot mit seinen öfters schwankenden Chancen den Anlass, dass zahlreiche Serben, welche gleichfalls frei zu werden gehofft hatten, die Uebersiedlung nach Ungarn der Rückkehr unter das osmanische Joch vorzogen. Nicht bloss als vereinzelte Ansiedler, sondern als Nation mit geistlichen und weltlichen Rechten, unter Führung des Ipeker Patriarchen, Arsenius Černowič, mit Ansprüchen auf eine gesonderte Wojwodschaft, wurden sie im Jahre 1690 innerhalb der Gränzen des ungrischen Reiches aufgenommen.

In kleineren Schaaren kamen Bulgaren aus ihrer zeitweise gleichfalls durch österreichische Waffen eingenommenen Heimat an der Nieder-Donau herüber, um nicht wieder unter die osmanische Gewalt zu gerathen. Im Jahre 1700 erhielten solche Bulgaren Wohnsitze zu Alvincz in Siebenbürgen, wo sie jedoch im Laufe des XVIII. Jahrhunderts ihre nationalen Eigenthümlichkeiten grösstentheils verloren. Die bulgarischen Paulicianer fanden im Jahre 1737 zu Besenyö im Banate eine neue Heimat. Eine Anzahl anderer katholischer Bulgaren, welche unter der österreichischen Herrschaft in der kleinen Walachei (meist als Handelsleute) gelebt hatten, wurde nach dem Belgrader Frieden in das Banat aufgenommen, ihre Niederlassung Vinga unter dem Namen Maria-Theresiopel zu einem privilegirten Marktflecken erhoben; andere übersiedelten aus Bulgarien unmittelbar im Jahre 1740 und nahmen ihre Sitze in den unwirthbaren Ausläufern und Schluchten des Šeminik um Krassova (Krassó).

Endlich kamen auch Reste der albanischen Clementiner, welche von ihrer Heimat in den albanisch-serbischen Gränzgebirgen aus höchst unglücklich für Oesterreich's Herrschaft im Süden der Save gekämpft hatten, als Flüchtlinge nach Sirmien, wo sie zwei Dörfer nächst Mitrovic anlegten. b) der Albane

Den Platz für alle diese Ansiedler und noch für viele andere hatten die Ereignisse geschaffen. Ungleich nachhaltiger, als seiner Zeit der Mongolensturm, wirkte die osmanische Zwingherrschaft — mit nimmer rastendem Waffengebrauche, namentlich in dem vorzugsweise für ein Land erschöpfenden kleinen Kriege, innigst verbunden — auf die Verminderung der Volkszahl in Ungarn. Sie entblösste beträchtliche und im hohen Grade culturfähige, namentlich bisher noch in magyarischen Händen befindlich gewesene Landstriche von den Bewohnern so sehr, dass nach Abschüttelung des drückenden Joches fremde Kräfte herbeigezogen werden mussten, um in den Einöden ein neues Leben zu gründen.

Viele grosse Grundbesitzer siedelten mit besonderer Vorliebe die fleissigen slovakischen Gebirgsbauern in Nieder-Ungarn an; besonders thaten diess die Erzbischöfe und Bischöfe, aber auch viele adelige Familien. In den Comitaten Szábolcs, Neográd, Gran, Komorn, Pest, Békés wurden sie theils allein, theils mit Magyaren und Deutschen colonisirt und rückten sporadisch, nmentlich durch Dienst-

verhältnisse, auch in die altbestandenen grösseren Orte ein. Erst nach der Hälfte des XVIII. Jahrhunderts kamen die Slovaken bis in die Bácska und das Temeser Banat und stellten so eine zweite Verbindungslinie zwischen Nord- und Süd-Slaven mitten durch Ungarn her. Aber selbst in der alten Heimat rückten die Slovaken nach dem Hügellande und nach den Flächen am Fusse desselben vor; Ruthenen und Romanen folgten in Ost-Ungarn diesem Beispiele.

) verschiedener manischer Stämme und der Armenier;

Auf dem höchst culturfähigen Boden des Banats entstanden sogar einige französische Colonien, indem aus Anhänglichkeit an das alte Herzogshaus französische Lothringer die Orte St. Hubert, Charleville und Solteur in der Nähe von Gross-Kikinda begründen halfen, aber sich allmälig ganz germanisirten. Ebenso wurde Mercydorf ursprünglich von Italiänern, Neu-Barcellona von Spaniern besetzt. Die Armenier wurden mit grossen Privilegien in den siebenbürgischen Städten Elisabethstadt und Armenierstadt (Szamos-Ujvár) untergebracht, sporadisch wurden sie in anderen siebenbürgischen Orten sesshaft; eine kleine Gemeinde bildete sich in Neusatz.

der Deutschen.

Allein im grössten Maasstabe wurde die deutsche Colonisation in Angriff genommen.

Deutsche aus dem oberrheinischen und fränkischen Kreise, sogenannte „Schwaben", wurden schon von den siegreichen Feldherren, welche Ungarn vom osmanischen Joche befreiten und zum Lohne ihrer Thaten auch ausgedehnten Grundbesitz erhielten, sofort ausersehen, zunächst längs der Mittel-Donau neue Cultur zu begründen. Sie zogen in Ofen und Pest ein, siedelten sich im Bákonyer Walde und Vertés-Gebirge, auf der Insel Csepel und beiden gegenüberliegenden Ufern an, kamen massenhaft bis in die Comitate Tolna und Baranya. In vielen kleinen Ansiedlungen breiteten sie sich auf geistlichen und weltlichen Herrschaften bis nach dem östlichen Ober-Ungarn aus und gelangten selbst nach Siebenbürgen, wo sie unter dem Namen der „Landler" von den längst einheimischen „Sachsen" unterschieden wurden und eine Zeit lang Verstärkungen nicht bloss aus Ober-Oesterreich, Steiermark und Kärnten, sondern auch aus Baden, aus dem Breisgau und den anderen österreichischen Vorlanden erhielten.

Mit besonderem Eifer betrieben Maria Theresia und Joseph II. die Colonisirung der Bácska und des Banats, von denen ein grosser Theil Staatsgut war. Die Aufhebung des Militärgränz-Instituts für das Banat und die Erneuerung der Comitats-Verfassung für Torontal, Temes und Krassó hatte überdiess die Unzufriedenheit der daselbst wohnenden Serben erregt, von denen ein beträchtlicher Theil im Jahre 1751 nach Russland auswanderte und sich im Gouvernement Jekaterinoslaw (Neu-Serbien) niederliess. Obwohl theils andere Serben, theils Romanen und Magyaren in die offen gewordenen Plätze einrückten, richtete die Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Heranziehung deutscher Ansiedler.

Gleich nach dem Hubertsburger Frieden erflossen Anordnungen, um sowohl die bei der stark reducirten Armee dienstlos werdenden Leute als auch Colonisten aus dem deutschen Reiche, namentlich aus den stark bevölkerten Oberrhein-Ländern, zu gewinnen. Besitz von Haus und Feld sammt *Fundus instructus*, mehrjährige Steuer-

freiheit, unentgeltliche Anweisung von Bau- und Brennholz wurden schon in dem ersten Colonisations-Patente (vom 25. Februar 1763) verheissen, das Unterthänigkeits-Verhältniss auf den neu zu besiedelnden Kron- und Cameralgütern in sehr billiger Weise geordnet, für Seelsorge, Unterricht, Sanitätspflege die wirksamste Vorsorge getroffen. Invaliden wurden mittelst Prämien zur Ansiedlung bewogen, eine eigene Colonisations-Commission aufgestellt, und derselben Commissäre in Ulm, Köln, Frankfurt, Schweinfurt und Regensburg untergeordnet, selbst Reisekosten-Beiträge für die Einwanderer bewilligt.

So strömten in den Jahren 1763 bis 1771 über 20.000 (meist katholische) Deutsche nach dem Banate, eben so viele (zu beträchtlichem Theile Akatholiken) nach der Bácska und nach anderen Theilen Ungarn's; selbst vermögliche Familien fehlten unter den Einwanderern nicht. Nicht nur entstanden gegen hundert neue Ortschaften, sondern auch die bestehenden wurden ansehnlich vergrössert und zu raschem Aufblühen gebracht; Steppen, Sümpfe, Sandhügel verwandelten sich in üppige Getreidefelder, Canalisirungen wurden theils zur Trockenlegung von Morästen, theils zur Erleichterung des Verkehres vorgenommen.

Im Jahre 1771 schränkte Maria Theresia die Uebersiedlungen auf Staatskosten ein, so dass nur ausnahmsweise noch unvermögliche Colonisten aufgenommen werden durften. Nachdem aber nun die Einwanderung stockte, erliess Joseph II. am 21. September 1782 ein neues Einwanderungs-Patent, welches nebst den früher gewährten Vortheilen noch volle Gewissens- und Religionsfreiheit, volle Entschädigung der Reisekosten von Wien bis zum Ansiedlungsorte und theilweise Nachsicht der Militärpflicht anbot und zur Beseitigung der Besorgnisse wegen ungesunder Lage mancher Orte die Anlage von Spitälern und Bestellung von Aerzten anordnete.

Bis zum Jahre 1786 zogen abermals gegen 40.000 Reichs-Einwanderer nach den ungrischen Ländern, vorzugsweise nach der Bácska, so dass im März 1787 die Colonisation auf den Cameralgütern für beendet erklärt werden konnte, nachdem von Maria Theresia 3,000.000 fl., von Joseph II. 4,000.000 fl. aus Staatsmitteln darauf verwendet worden waren.

Ungeachtet seither fast alle speciell gebotenen Vortheile aufhörten, fanden immer noch vereinzelte deutsche Ansiedlungen Statt. Die Kriegs-Ereignisse am Rheine, die zeitweise Trennung ganzer Provinzen (namentlich Tirol's und der illyrischen Provinzen) von Oesterreich, deren Bewohner am Herrscherhause hingen, im Beginne des XIX. Jahrhunderts, die Uebervölkerung in Baden und Würtemberg und theilweise materielle Noth als Folge derselben auch noch späterhin, wirkten auf solche Einwanderungen ein, die aber selbst in ihrer Summe bedeutungslos blieben. Die jüngsten Colonisationen dieser Art veranlasste Pfarrer Roth, auf dessen Einladung gegen 1.500 Würtemberger im Jahre 1846 in das Sachsenland übersiedelten, und der Fabricant Liebieg, welcher nach der Glashütte Schwarzwald und ihrer Umgebung im Jahre 1855 Arbeiterfamilien aus Deutsch-Böhmen verpflanzte. Colonisati XIX. Jahrl

In den Jahren 1823 und 1824 beschloss der Hofkriegsrath, in den Thalgegenden des serbisch-romanischen Regimentsbezirks Čechen aus dem Elbethale anzusiedeln,

welche daheim mit vieler Noth zu kämpfen hatten. Bis zum Jahre 1830 übersiedelten etwa 3.500 Personen in vierzehn neu begründete und ein paar ältere Orte und erwarben sich durch ihren Fleiss allmälig eine gesicherte Existenz. Auch in den St. Georger und den Kreuzer Regimentsbezirk wurden solche Ansiedler, gleichfalls mit längerer Steuerfreiheit, aufgenommen.

Endlich wurden in den Jahren 1840 bis 1847 Tabakpflanzer-Colonien, meist von Magyaren der nördlichen Comitate, auf den Cameralgütern nächst Arad errichtet, um dem Finanz-Aerar die regelmässige Einlösung von Tabak zu anständigen Preisen zu sichern. Die Colonisten schlossen mit den Cameral-Aerar Pachtverträge unter sehr günstigen Bedingungen und nahmen rasch ein erfreuliches Gedeihen. Die Einführung des Tabak-Monopols in den Ländern der ungrischen Krone machte eine weitere Fortsetzung dieser Colonisationen überflüssig.

tsche Ansiedeln in Galizien.

Sehr schwach bevölkert waren auch Galizien und die Bukowina, als sie unter österreichische Botmässigkeit kamen. Joseph II. erliess desshalb seit dem Patente vom 17. September 1781 eine Reihe von Verordnungen, um die Einwanderung fremder Ansiedler und ihre Colonisirung namentlich auf den galizischen Staatsländereien zu befördern. Alle solchen Einwanderer empfingen, sobald sie Galizien betraten, Reisegeld, wurden vorläufig auf Staatskosten bequartiert, die Dürftigen auch verpflegt; am Platze der Colonisirung erhielt jede Bauernfamilie ein Haus mit Nebengebäuden, dann ein entsprechendes Ausmaass von Grundstücken, endlich Vieh und *Fundus instructus*, jede Handwerker-Familie einen Bauplatz mit einigen Grundstücken, das erforderliche Bauholz, das Meisterrecht ihres Gewerbes und Geldvorschüsse zum Betriebe desselben, sowie zum Ankaufe der sonstigen Baumaterialien. Für Seelsorge und Schule leistete der Staat die erforderliche Beihilfe. Nebst mehrjähriger Steuerfreiheit genossen die Ansiedler auch zeitweise Nachsicht der Roboten und der Militärpflichtigkeit.

Bis zum Jahre 1787 waren gegen 12.000 Ansiedler, meist aus den Oberrhein-Ländern, nach Galizien geströmt, und hatten über 100 neue Ortschaften begründet. Die bevölkertsten derselben entstanden in den Kreisen Sambor (namentlich auf dem Territorium von Drohobycz), Rzeszów (vorzüglich in seinem nördlichsten Theile), Lemberg, Żołkiew und Sanok (insbesondere nächst Dobromil); viele, aber minder bevölkerte Niederlassungen bildeten sich in den Kreisen Sandec (längs des Poprad und Dunajec) und Bochnia (auf dem Territorium von Niepolomice); von einiger Bedeutung waren endlich die deutschen Ansiedlungen auf der Herrschaft Jaworów im Przemyśler Kreise und in den Salinen-Orten des Stryer Kreises. Erst etwas später breiteten sich die deutschen Ansiedlungen nach den Kreisen Brzeżan, Zloczów, Tarnopol und Stanislau aus, ohne hier eine besondere Bedeutung zu erlangen. Der Staatsschatz wendete etwa 2,000.000 fl. für die Ansiedlung dieser „Schwaben" auf.

Unter den Deutschen, welche sich bei der Reichs-Commission für die Ansiedlung in Galizien meldeten, waren jene Mennoniten, die mit besonderer kaiserlicher Bewilligung und voller Befreiung vom Kriegsdienste auf der Cameralherrschaft Szczerzec und dem Fondsgute Nižankovice Aufnahme fanden, dort Einsiedel und

Rosenberg, hier Falkenstein gründeten, späterhin sich, wiewohl nur vereinzelt, selbst über die benachbarten Orte verbreiteten.

Colonisation Bukowina.

In der Bukowina gründete Joseph II. nicht bloss deutsche Niederlassungen auf Cameralgütern, sondern nahm, um das fast menschenleere, von meilenweiten Urwäldern bedeckte Land rasch zu cultiviren, auch andere Nationalitäten bereitwillig darin auf.

Die fünfzigjährige Recrutirungsfreiheit zog das massenweise Einströmen der Ruthenen aus den angränzenden galizischen Kreisen und der Marmaros nach sich. — Schon während die Abtretung der Bukowina an Oesterreich in der Schwebe war, waren Gross-Russen in das Land gekommen; sie gehörten zu den in Russland heftiger Verfolgung ausgesetzten Starowěrzen, welche zuerst nur im Widerstreben gegen die Verbesserung der entstellten liturgischen Bücher und gegen die Abschaffung der auf solchen beruhenden Missbräuche der russisch-orthodoxen Kirche feindlich entgegenstanden, dann durch unbedeutende Aeusserlichkeiten, gänzliche Bildungslosigkeit und Aberglauben sich von ihr immer mehr schieden, endlich mit finsterer Schwärmerei und erbittertem Fanatismus an der Seite der altrussischen Partei gegen alle Neuerungen der Czare in der Kirche und im Staate ankämpften. Unter ihren zahlreichen Secten gründete eine der mindest fanatischen, die nach ihrem Stifter Philipp dem Wüstenheiligen *(pustoswiat)* Philipponen, Philippowaner oder Lippowaner hiess, im Jahre 1774 das Dorf Klimoutz, im Jahre 1777 Lippoweni, und erlangte im Jahre 1783 vom Kaiser Joseph II. für 60 bisher am schwarzen Meere angesiedelte Familien die Ansiedlung in Fontina alba (Bjela Kiernica) mit vollständiger Cultusfreiheit, wie solche den Klimoutzern schon unter der moldauischen Regierung zustand, und Schutz für ihre Hierarchie. Andere Glaubensgenossen, mitunter wohl auch Deserteurs und aus sonstigen unlauteren Motiven Flüchtige, übersiedelten seither wiederholt unmittelbar aus Russland in die Bukowina. — Magyaren, vom Stamme der Szekler, deren Ahnen einst aus Siebenbürgen nach der Moldau gezogen waren, bevölkerten fünf eigens für sie errichtete Dörfer der Bukowina.

Da das Ländchen noch Jahrzehnte lang das Eldorado fremden Unternehmungsgeistes bildete, so entstanden nicht nur in den Montan-Districten des Südwestens Ansiedlungen von Siebenbürger Sachsen und Gründnern, sondern auch Salzwerke und Glashütten wurden meist durch deutsche Hände in Bewegung gesetzt. Noch häufiger, als anderswo, blieben verabschiedete Soldaten oder die Familien deutscher, čechischer, polnischer Beamten im Lande und trugen zu der bunten Mischung seiner Bevölkerung bei. Die Armenier, schon früher dem Lande nicht fremd, verstärkten sich durch galizische Stammgenossen; zahlreich wanderten Israeliten ein, besonders seit ihre Lage in den angränzenden russischen Provinzen eine vielfach gedrückte wurde. Noch in den ersten Jahren des fünften Decennium's unseres Jahrhunderts wurden Deutsche aus Nord-Böhmen und Slovaken aus Ober-Ungarn zur Gründung mehrerer Ortschaften herbeigerufen.

Schluss.

Wir haben die Gegenwart erreicht. Später, als in einem anderen europäischen Staate, haben die verschiedenartigen Menschengruppen in der österreichisch-unga-

der Sitte der Haus-Communion erhalten worden, theilweise hat er dieselbe mit einer rationelleren Bewirthschaftungsweise vertauscht. Volksgebräuche, Nahrungsmittel, Gewänder, Material und Bauart der Häuser wechseln selbst in unseren gewiss treu an altväterlicher Sitte festhaltenden Alpen nicht selten von Thal zu Thal, sie sind aber dort so local, dass sie seit Jahrtausenden von den verschiedensten Nationalitäten gleichmässig beibehalten wurden; und in den Städten, wer sucht gewöhnlich eifriger solche Aeusserlichkeiten zur Schau zu tragen, als ein Fremd-Nationaler, der sich als Čeche, Pole oder Magyar gebärdet? Die Productionsfähigkeit des Bodens, das Vorhandensein der Wasserkraft und anderer Hilfsmittel der Industrie, die Zugänglichkeit von Aussen her, bildungsfreundliche oder bildungsfeindliche Tendenzen leitender Gewalten haben nicht selten viel mächtiger auf materielle und geistige Entwicklung eingewirkt, als die Nationalität. Selbst der Zigeuner lernte in Siebenbürgen dem unbezwinglichen Wandertriebe widerstehen, selbst der durch tausendjährige Beschränkungen auf einen einzigen Lebensweg getriebene Israelite lernte nach dem Fallen jener Schranken bereits überall auch andere Bahnen betreten.

Aber vielleicht liegt das vielgesuchte Kriterium in dem physischen Gepräge, welches dem Individuum aufgedrückt erscheint? Mag man aber Körpergrösse, Schädelbau oder sonst etwas in den Vordergrund stellen, so würde die Verweisung des Zählenden und des Gezählten bei dem Census auf solche Momente offenbar voraussetzen, dass die zu irgend einer Nation gehörigen Individuen sich seit ungezählten Jahrhunderten nur unter einander verbunden und fortgepflanzt hätten. Nun aber sind es eben die zahllosen Uebergangsformen, welche die Nationen stets im Bewusstsein ihrer höheren Einheit erhalten, und selbst innerhalb einer (wenigstens relativ) so ungemischten Nation, wie Israeliten oder Armenier, sind doch die Fälle, in denen der allgemeine Typus bei einzelnen Individuen bis zur Unkenntlichkeit abgeschwächt erscheint, vielleicht nicht minder zahlreich, als jene, in denen das Gegentheil eintritt.

Wenn man sonach alle Handhaben erschöpft hat, nach denen man bei der individuellen Ermittlung der Nationalität zu greifen in der Lage wäre, so erübrigt noch eine, welche den plausibelsten Ausweg aus dem Labyrinthe zu bieten scheint. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wird die Frage nach der „Sprache, welche gewöhnlich in einer Familie gesprochen wird", oder nach der „Muttersprache eines Gezählten" weder begründeten Anstoss erregen, noch sehr stark von dem subjectiven Standpuncte des Zählenden oder des Gezählten beirrt werden können. Freilich, unter so abnormen Verhältnissen, wie sie leider in Oesterreich gegenwärtig da und dort sich kundgeben, kann es geschehen, dass z. B. selbst Studirende an Hochschulen sich der Ausfüllung dieser Rubrik ihres Nationales weigern, oder dass die Ziffern der deutschen und der slavischen oder magyarischen Schüler eines und desselben Gymnasium's im Laufe mehrerer Jahre ganz verschiedene Percentsätze ergeben, je nachdem die Leitung der Aufnahme jener Daten in den Händen eines Angehörigen der einen oder der anderen oder der dritten Nationalität liegt.

Wenn man von solchen anormalen Verhältnissen absieht, mag es wohl bei vorsichtiger Stylisirung des Formulars und Beigebung einer passenden Instruction dem

Zählenden gelingen, mit anderen Census-Daten die Sprache annähernd genau festzustellen, welches jedes Individuum im Familienkreise oder als seine Muttersprache gebraucht. Allein die Frage nach der Nationalität dieses Individuums ist damit nicht gelöst.

Betrachtet man nur wieder die österreichisch-ungrische Monarchie, so fallen dem ersten Blicke folgende Thatsachen auf:

1. Wenn es irgend eine abgeschlossene Nationalität gibt, so ist es gewiss die der Israeliten. Aber das Hebräische ist für sie fast eine todte Sprache, die Sprache ihres Gottesdienstes und ihrer heiligen Bücher, kaum anders, als für uns das Latein. Aus Deutschland haben sie nach Böhmen und Mähren, nach Polen und Ungarn einen Jargon mitgebracht, welcher für sie zur Muttersprache geworden ist; sie accommodiren sich aber auch den Verhältnissen und bürgern in ihren Familien das Čechische, Polnische, Magyarische ein, wie es eben die politische Strömung verlangt. — Ganz ähnlich verhält es sich mit den Armeniern, die doch gleichfalls eine sehr alte und sehr ausgeprägte Nationalität besitzen, sowohl in Galizien und der Bukowina, als namentlich in Ungarn und Siebenbürgen.

2. Wenn in einem national gemischten Lande einer einzelnen Sprache ein politisches Uebergewicht, vielleicht sogar die ausschliessende politische Mündigkeit zukömmt, wenn sie in der Schule, bei Gericht, in der Volksvertretung bevorzugt wird u. dgl. m., so ist es wohl natürlich, dass auch Angehörige anderer Nationalitäten jene Sprache in ihrem Hause einzubürgern bemüht sind, sich bei dem Census zu derselben mit besonderer Vorliebe, selbst auf Kosten der strengen Wahrheit, bekennen. Solche Wahrnehmungen haben sich besonders in Ungarn, zum Theile aber auch in Galizien und Siebenbürgen wiederholt ergeben; ja, es gab selbst Fälle, wo zahlreiche Familien, je nach dem Gange der Verhältnisse, mit dem Gebrauche der deutschen, polnischen, magyarischen, ruthenischen Sprache wechselten. Unleugbar kommen übrigens auch in vielen Städten Böhmen's und Mähren's, Süd-Steiermark's und Krain's viele Familien vor, welche sich in der eigenen Mitte noch immer am liebsten des Deutschen bedienen, ohne desshalb ihrer slavischen Nationalität entsagen zu wollen.

3. Selbst aber abgesehen von jeder solchen Bevorzugung hat die „civilisatorische Mission" der zwei grossen Culturvölker im Norden und Süden der Alpen, der Deutschen und Italiäner, ihre Sprachen zu einem Haupthebel der Gesittung bei anderen Nationalitäten gemacht. An der nördlichen und östlichen Küste der Adria blieb das Italiänische auch nach dem Aufhören der venetianischen Herrschaft vorwiegend die Sprache der Industrie, des Handels und der Schifffahrt, das Mittel der Verständigung für die Gebildeten der eingeborenen Stämme, die beliebteste Sprache der allgemeinen Cultur. Ebenso ist das Deutsche die Sprache des Kaiserhauses, der Central-Regierung für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, des stehenden Heeres und der Kriegs-Marine, die vorzüglichste Vermittlerin des Verkehrs und des Handels, die von den Gebildeten fast aller Nationalitäten verstandene, für alle neutrale Sprache.

4. Es gibt, namentlich an der Sprachgränze und in den sprachlich gemischten Gebieten, unzweifelhaft viele Familien und Personen, die sich mit aller Gewissenhaftigkeit nur als *sujets mixtes*, als Utraquisten bezeichnen können, ohne dass sie desshalb einer dritten, aus der Mischung beider anderer entstandenen Nationalität zugehören. Wie oft werden in solchen Gegenden Kinder einer deutschen Familie in ein slavisches Haus und umgekehrt auf den sogenannten Wechsel gegeben, damit ihnen die zweite Sprache gleichfalls zur Muttersprache werde, nicht bloss als eine erlernte neben der Muttersprache stehe!

Also auch die Sprache bietet das gesuchte Kriterium nicht, und wenn man häufig, selbst in strenge wissenschaftlichen Werken, die Ausdrücke „Sprach-Gebiet", „Sprach-Gränze", „Sprach-Insel", als gleichbedeutend mit „ethnographisches Gebiet", „ethnographische Gränze", „ethnographische Insel" anwendet, so wählt man eben nur eine abgekürzte Redeweise, welche eines der hervorragendsten Merkmale statt ihrer Gesammtheit gebraucht. Auch ich werde mich derselben mitunter bedienen.

rmittlung der ationalitäten- rtheilung eine Aufgabe der Vissenschaft

Aus allen diesen Erörterungen folgt nun wohl mit ziemlicher Evidenz, dass die Nationalität k e i n Moment ist, welches eine individuelle Ermittlung zulässt, dass sie weder aus dem Individuum abgeleitet, noch bei demselben gesucht, folglich auch nicht auf dem mechanischen Wege des Census festgestellt werden kann, dass gleich vielen anderen statistischen Momenten (z. B. Vitalität und Mortalität) auch die wirkliche Verschiedenheit der Nationen sich nur in Durchschnitten zeigt, somit den G e g e n s t a n d e i n e r w i s s e n s c h a f t l i c h e n U n t e r s u c h u n g bildet. Diese Untersuchung ist eine sehr umfangreiche, die sich auf tausende von ethnographischen Puncten und auf vielerlei charakteristische Momente für jeden einzelnen erstrecken muss, und sie ist um so schwieriger, je mehr das Bild durch der Parteien Hass und Gunst verwirrt wird. Dennoch m u s s sie angestellt werden, wenn man über die wichtigen Fragen der Nationalitäten-Gruppirung etwas Sicheres sagen will, da alle anderen Versuche, dieselbe zu lösen, sie mehr oder minder ungelöst lassen. Wie das Ergebniss jeder wissenschaftlichen Untersuchung, wird das gewonnene Resultat immer wieder der Ergänzung und Weiterführung fähig und bedürftig sein, aber auch mindestens den gleichen wissenschaftlichen Werth mit anderen statistischen Ermittlungen für sich in Anspruch nehmen können, welche auf Durchschnittsziffern beruhen.

Häufler.

Den ersten auf wissenschaftlicher Basis ausgeführten Versuch einer ethnographischen Karte in unserem Reiche bildete die Sprachenkarte der Monarchie von J. V. H ä u f l e r, welche derselbe 1845 zu Ofen veröffentlichte. Der Verfasser, durch ein mehrjähriges Verweilen in Ungarn und unausgesetzte Studien mit den ethnographischen Verhältnissen der Ostländer vertraut, leistete mit dieser Karte und dem beigegebenen Texte Alles, was nur eine Einzelkraft auf diesem Felde zu erreichen vermag. Die Karte gab, obgleich auf einem beschränkten Raume, doch im grossen Ganzen den Zug der Sprachgränzen richtig, während das Detail der einzelnen Orte natürlich viel zu wünschen übrig liess, weil eine solche Arbeit nur durch ein mit reichen Mitteln ausgestattetes Institut mit gegründeter Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden konnte.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, war Freiherr v. Czoernig, schon seit er im Jahre 1841 an die Spitze der Direction für administrative Statistik trat, unablässig bemüht, die Daten zu sammeln, aus deren Zusammenstellung das ethnographische Gesammtbild der Monarchie hervorgehen sollte. Die österreichische Monarchie zählte aber damals 64.000 zusammenhängende Wohnorte, denen noch mehr als 30.000 Puszten, Prädien, Weiler, Einschichten und sonstige Fractionen von Gemeinden beizurechnen kamen. Für jeden einzelnen solchen geographischen Punct musste die Nationalität der Bewohner und in den zahlreichen Fällen einer ethnographischen Mischung auch das Ziffernverhältniss dieser letzteren ermittelt werden. Nachdem alle bis dahin zu Gebote stehenden Quellen ausgebeutet worden waren, traf Freiherr v. Czoernig Vorsorge, dass im Jahre 1846 und im Jahre 1850 von Seite der politischen Behörden die Nachweisung der Sprachen-Rubrik bei der Conscribirung jeder Gemeinde erfolgte. Mit diesen Hilfsmitteln, deren Benützung niemals ohne die sorgsamste Kritik stattfand — welche nicht nur eine ausgebreitete Correspondenz, sondern auch die Aussendung von sprachkundigen Fachmännern zur Ermittlung besonders schwieriger, bis dahin niemals erhobener Verhältnisse erheischte — wurde die geographische Darstellung der ethnographischen Gruppen und Inseln mit genauester Bezeichnung der Uebergänge und Mischungen entworfen, und ihre Zusammenfassung zu einer ethnographischen Karte der österreichischen Monarchie vorbereitet.

Um ihrem doppelten (wissenschaftlichen und administrativen) Zwecke ganz zu entsprechen, musste die Karte aber auch von einem historisch-statistischen Werke begleitet sein, welches im grossartigsten, des Gegenstandes würdigen Maassstabe angelegt und für die pragmatische Darstellung der geschichtlichen Entwicklung aller ethnischen Zustände, für die specielle Beschreibung der bestehenden diessfälligen Verhältnisse, für die Charakteristik des eigenthümlichen materiellen und geistigen Lebens jeder Nationalität und ihrer Bruchtheile, endlich für die Aufnahme vollständiger Orts-Repertorien sämmtlicher Länder des Reichs bestimmt wurde, so dass darin nicht nur eine genaue Beschreibung jedes Landes mit der Angabe der historischen Reihenfolge der Völkerstämme, welche es occupirten und bis auf den heutigen Tag besetzt halten, gegeben, sondern auch die Entwicklung des geistigen und des Culturlebens dieser Völkerstämme, die allmälige Bildung ihrer staatlichen, kirchlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen und nationalwirthschaftlichen Zustände, der Einfluss fremder Nationalitäten auf diese Verhältnisse und die Begründung der mannigfachen Colonien und Einwanderung fremder Stämme nachgewiesen, hierzu auch viele bisher noch nicht bekannte oder ungenau veröffentlichte Urkunden geliefert werden. Dieses Riesenwerk, eine Encyklopädie von seltener Reichhaltigkeit für ein bisher in Oesterreich ziemlich brach gelegenes, wissenschaftliches Feld, vermochte ungeachtet der von Häufler bis 1851, von mir seit 1853 geleisteten Mitwirkung und der Unterstützung vieler Fachgelehrten (z. B. Feil, Streffleur, Hauer) nicht in gleichem Maassstabe mit der Karte vorzuschreiten, da es nicht bloss die für selbe benützten Materialien, sondern noch zahlreiche weitere voraussetzte und eine gründliche Verarbeitung nicht wohl ohne genauere selbst-

erworbene Kenntniss der einzelnen Länder und Volksthümlichkeiten gedacht werden konnte.

Als die Frucht vierzehnjähriger, mit ebenso viel Ausdauer als Umsicht fortgesetzter mühevoller Arbeit kam die ethnographische Karte der gesammten Monarchie im Winter des Jahres 1855 zum Abschlusse. Selbst ausserhalb der ethnographischen Gränzen und Inseln enthält sie nur ethnographisch wichtige Puncte, nämlich alle Ortschaften mit mehr als 2.000 Einwohnern, in einer vierfachen Abstufung der Bezeichnung, und sämmtliche Sitze der damaligen politischen Behörden, durch drei verschiedene Gattungen der Schrift unterschieden. Um ihr auch eine entsprechende Ausstattung zu geben, wurde der Stich dem Abtheilungschef des militär-geographischen Instituts, J. (R. v.) Scheda, übertragen, die Bewerkstelligung des Farbendrucks aber dem genannten Institute selbst anvertraut.

Die ethnographische Karte der österreichischen Monarchie steht hinsichtlich der Detaillirung und Verlässlichkeit ihrer Angaben einzig da, indem das Bild der Nationalitäten Oesterreichs nicht bloss auf fast 100.000 Einzeldaten beruht, sondern auch jeden irgend bedeutenden Ort an den Beugungen der Nationalitäts-Gränzen, jede irgend ermittelbare Insel, jedes einigermassen namhafte Mischungsverhältniss von Volksthümlichkeiten wiedergibt. Um sie den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, wurde nebst der Ausgabe in 4 Blättern (im Maassstabe von 1:864.000) eine reducirte Ausgabe auf einem Blatte (im Maassstabe von 1:1,584.000) veranstaltet, deren Gerippe Revident A. Doležal entwarf.

Die Karte fand in beiden Ausgaben so allgemeinen Anklang, dass die ganze Auflage in einem Jahrzehent vergriffen war, während die Nachfrage noch immer anhält. Als eine Nachbildung der reducirten Karte erschien im Jahre 1868 eine ethnographische Karte sämmtlicher Donauländer von Kiepert, welche den Vorzug besitzt, die ethnographischen Gränzen auch über die Reichsgränze hinaus zu verfolgen.

Die Direction für administrative Statistik veranstaltet eben jetzt eine neue Auflage der reducirten Karte, wobei sie die Gelegenheit benützte, sowohl der neuesten Gliederung der politischen Eintheilung Rechnung zu tragen, als auch jene Verbesserungen aufzunehmen, welche sich hier und da durch fortgesetzte Studien oder geänderte Verhältnisse als nothwendig herausgestellt hatten. Grössere Veränderungen vorzunehmen, verwehrte die Nothwendigkeit der Benützung der früheren lithographischen Platten.

Ficker. Eine andere Darstellungsweise der ethnographischen Verhältnisse des österreichisch-ungrischen Staates, als die bisher besprochene, versuchte ich in einem 1860 bei J. Perthes erschienenen Hefte von Kärtchen mit Text. In diesen bildet nämlich nicht die geographische Abgränzung der Nationalitäten, sondern ihre Dichtigkeit in den einzelnen Verwaltungsgebieten zweiter Ordnung (den Kreisen, Comitaten u. s. w.), d. h. ihr Percentualverhältniss je zu der Gesammtbevölkerung eines solchen Territorium's den Gegenstand der Darstellung. Die mit grossem Aufwande an Mühe und Zeit durchgeführte Umrechnung dieser Thatsachen auf die jetzige Gliederung der politischen Eintheilung wird mir gestatten, im Nachfolgenden auch stets

die gegenwärtigen Dichtigkeitsverhältnisse jeder Nationalität innerhalb der Verwaltungsgebiete zweiter Ordnung darzustellen.

VI.

1. Deutsc Sprachgel

Nicht bloss wegen der historischen Bedeutsamkeit für die Heranbildung und Entwicklung des Reichs, auch aus statistischen Rücksichten muss bei Analyse seiner ethnographischen Elemente den Deutschen der erste Platz eingeräumt werden. Denn obgleich der Ziffer nach nicht die hervorragendste, ist doch die deutsche Bevölkerung die einzige, welche sich über sämmtliche Länder der Monarchie verbreitet; sie hat zugleich unter allen Volksstämmen derselben die meisten Berührungspuncte mit anderen, so dass eine systematische Uebersicht der Nationalitätsverhältnisse des Reiches nur von der Betrachtung des deutschen Gebietes seinen Ausgangspunct nehmen kann.

Die Hauptmasse des deutschen Gebietes bildet nur in soferne ein geschlossenes Territorium, als man die Deutschen in Oesterreich im Zusammenhange mit den Stammgenossen jenseits der Reichsgränze betrachtet, weil erst dann der ungetrennte Zusammenhang des deutschen Gränzstreifens in Böhmen, Mähren und Schlesien in sich selbst und mit dem deutschen Gebiete an und südwärts der Donau hergestellt erscheint. Eine Wanderung längs der Gränze des deutschen Gebietes scheint namentlich für unsere Tage von doppeltem Interesse zu sein.

1) Deutsch ladinische gränze

Wenn man von dem grossartigen Strassenbau in der Finstermünz in die schauerliche Schlucht hinabblickt, durch welche der tosende Inn nach Tirol hereinbricht, so steht man zugleich an der Gränze deutscher und rhätoromanischer (westladinischer) Zunge, welche im anstossenden Engadin noch immer die Herrschaft behauptet. Zieht man von Finstermünz nach dem Reschen-Scheideck, zu den Etsch-Seen und der Malser Haide, so wandelt man fast fortwährend im Angesichte der deutsch-westladinischen Sprachscheide, welcheh ier durch die Münsterthaler Alpen (Ausläufer der Bernina-Kette) gebildet wird. Der Kopf rechts an der Höhe des Wormser Jochs ist ein Dreivölker- und Dreisprachen-Spitz; nordöstlich senkt sich das trotz seiner zahlreichen romanischen Namen jetzt völlig deutsche Thal Trafoi, nordwestlich ein Seitengrund des rhätoromanischen Münsterthals, südwestlich das italiänische Veltlin herab.

2) Deutsch Inisel

Von dem Eismeere der Orteler Gruppe, welche mit Kämmen und Höhen von 10.000 bis 12.000 Fuss gleichzeitig die tirolisch-lombardische Landesgränze bildet, fällt die deutsch-italiänische Sprachgränze zu den Dolomitwällen ab, welche den Brixener und Trienter Kreis scheiden. Erst am Gampen streift sie mit den Gemeinden Sennale, St. Felix, Lovreins und Proveis, welche fast auf der Jochhöhe liegen und nur durch Bergsteige mit dem Ultener Thale zusammenhängen, in den Trienter Kreis hinüber, schliesst sich neuerdings auf dem flach gezogenen Rücken der Mendel zugleich der Kreisgränze an und gelangt mit derselben nach Salurn in das Etsch-Thal hinab. Von diesem Felsenthore zwischen Deutschthum und Wälschthum aus folgt sie abermals der Kreisgränze nach dem Nordosten und biegt nur vorübergehend mit der Gemeinde Altrei in das Fleimser Thal aus.

Allein so fest abgegränzt hier das Deutschthum erscheint, blieb es doch von dem Eindringen des Wälschthums nicht verschont, seit nach den Unglückstagen von 1809 die Süd-Tiroler aus Furcht vor dem bairischen Löwen den Anschluss an die eiserne Krone vorzogen, der Einfluss des aus Trient entsendeten Klerus in seinen Seelsorge-Stationen das Deutsche in Kirche und Schule immer mehr zurückdrängte, italiänische Bauern mit ihrem scharfen Blicke für alle materiellen Interessen, mit ihrer Rührigkeit und Geschicklichkeit, beispiellosen Nüchternheit und Genügsamkeit sich zuerst in dem mühsam entsumpften Etsch-Thale festsetzten, bei den wirthschaftlichen Calamitäten der jüngsten Decennien und der factischen Ausschliessung jeder fremdländisch-deutschen Concurrenz die deutschen Nachbarn leicht auskauften und sofort ihr reges Gemeindeleben selbst in den grösseren Orten installirten. Unterhalb Botzen findet sich kaum mehr eine Häusergruppe ohne italiänische Ansätze, die deutschen Namen von Kurtinig, Margreit, Neumarkt, Pfatten haben den italiänischen Cortina, Margré, Egna, Badena Platz gemacht, die Umgebung von Eppan, Kaltern, Tramin ist ein beliebtes Ziel der Nonsberger Auswanderung, und schon durchzieht das südliche Idiom selbst den Thalkessel von Meran, steigt an der Eisak sporadisch bis gegen Brixen auf.

Deutsch-ostladinische.

Nach einer kurzen Unterbrechung durch die deutsch-ostladinische Sprachgränze, welche mit der Seisser Alpe und der Felsenge von Pufels beginnt und sich dann längs der südlichen Wasserscheide des Rienz-Thals fortsetzt, beginnt die deutsch-italiänische Sprachgränze unweit der Rienz-Quelle abermals und verläuft endlich mit der Reichsgränze längs der karnischen Alpen, welche nur von den deutschen Gemeinden Blaaden und Timú überschritten wird. Dort, wo Kärnten an Friaul stösst, gehören die wälschen Nachbarn dem eigenthümlichen Stamme der Friauler zu, so dass von der Piave-Quelle an die Sprachscheide eigentlich eine deutsch-friaulische ist.

Deutsch-friaulische.

Die Brücke, welche das friaulische Ponteba mit den deutschen Pontafel verbindet, oder vielmehr die Einmündung des Torrente Pontebano in die Fella ist abermals ein *triplex confinium* von Völkern und Sprachen, indem hier Friauler, Deutsche und Slovenen zusammenstossen.

Deutsch-slovenische.

Die Sprachgränze tritt sofort in Kärnten ein, läuft am Vögelbache aufwärts bis zum Schinoutz, schlingt sich hier um die slovenische Gemeinde Leopoldskirchen, welche inselartig zwischen deutschem und friaulischem Gebiete liegt, und kehrt für eine kurze Zeit an die Reichsgränze zurück. Als deutsch-slovenische Scheidelinie zieht sie sodann in mannigfachen Windungen von Malborghet nach Möderndorf an der Gail und erreicht jenseits derselben, am Göstring-Bache aufsteigend, St. Hermagor, welches mit dem von der Ruine Priseneck gekrönten Berge einen wichtigen Haltpunct des Deutschthums bildet. Die Wasserscheide zwischen Drau und Gail bis zu den Felswänden des Dobrać tritt als eine natürliche Mauer zwischen Deutsche und Slovenen, jedoch so, dass in den Ortschaften des unteren Gailthals deutsche Laute neben den slovenischen mehr oder minder häufig vernommen werden und über Thörl und Arnoldstein bis nach Tarvis und Raibl, zum Predil und dem krainerischen Dorfe Weissenfels eine ansehnliche zusammenhängende deutsche Gruppe

reicht. Auch unterhalb Villach's ist das ausgedehnte Gebiet im Süden der Drau bis nach Windisch-Feistritz und Bärenthal ein deutsch-slovenisch gemischtes und im Norden des Flusses reicht ein ähnliches bis jenseits Klagenfurt hinab, während die Gränzlinie des rein deutschen Territorium's zum Ossiacher See geht und von hier längs des Höhenzuges von Ossiach nach den kleinen Moosburger Seen ostwärts verläuft. Im mittelkärntnerischen Hügellande markiren Moosburg mit seinen tausendjährigen Erinnerungen, Nussberg, Galling, St. Michael, St. Donat, St. Sebastian im Süden der pittoresken Hoch-Osterwitz, St. Gregor und Schmieddorf an der Gurk, die Zone ausschliessend deutscher Bevölkerung. Jenseits der Gurk erhebt sich ihre Gränze in einer Zackenlinie nördlich über den Puchonigberg und Schwagkogel bis zur kleinen Sau-Alpe und fällt mit den Haltpuncten Wölfnitz, Pustritz und Gönitz nach Eis zur Drau ab, wobei wieder die Umgegend von Griffen und Völkermarkt, ja selbst der Landstrich bis Eberndorf und Bleiburg im Süden des Stromes, eine aus beiden Nationalitäten stark gemischte Bewohnerschaft enthält. Schon unterhalb Lavamünd verlässt die Sprachscheide nochmals den Fluss, um ihn nicht wieder zu erreichen, und geht am Welbel-Bache aufwärts über den Dürrenkogel zum Dreieck-Berge an der Gränze des Gratzer und Marburger Kreises.

Dieser administrativen Gränze schliesst sich nunmehr die deutsch-slovenische Sprachscheide in Steiermark an, soweit dieselbe zugleich als eine scharf bestimmte natürliche der Wasserscheide zwischen Drau und Mur folgt; wo erstere vom Posruck nach dem Süden abweicht, bildet sich sofort das deutsch-slovenisch gemischte Gebiet von Ober-Kappel und Gross-Walz. Erst unweit der Mur fällt die Sprachscheide über Gamlitz nach Ehrenhausen ab, überschreitet hier den Fluss, und bleibt nun, den slovenischen Bauernhäusern und Winzereien der windischen Bühel gegenüber, am linken Ufer bis nach Mureck, wo sie an das rechte zurückkehrt. Hier thront auf malerischer Berghöhe das Schloss Ober-Mureck als ein mächtiges Bollwerk deutscher Zunge und sperrt den Eingang zu der anmuthigen Weitung, welche sich zwischen dem Flusse und den südwärts stark zurückweichenden Höhen öffnet. Fast die gesammte Fläche wird von Deutschen bewohnt, wogegen die südlichen Rebenhügel den Slovenen angehören. Am Ober-Radkersburger Schlosse reichen die letzteren neuerdings bis an die Mur und überschreiten dieselbe, indem die Radkersburger Vorstadt Gries stark gemischt erscheint. Die ethnographische Gränze wendet sich endlich, über Altdörfl, Hummersdorf und Pridahof umbiegend, nach dem Kutschnitza-Bache und tritt hier nach Ungarn über. Eine schmale national gemischte Vorlage begleitet den gesammten Gränzzug zwischen Mureck und Radkersburg.

Da Deutsche und Slovenen längs der ganzen Sprachscheide fast durchgehends im freundlichen Verhältnisse mit einander leben, brachten auch die hochgehenden Wogen der politischen Erregung seit zwei Decennien kaum eine andere Veränderung hervor, als dass in einzelnen Aussenposten der deutsche Laut, welcher früher dort häufiger gehört worden war, allmälig verklang und der Alleinherrschaft des alteinheimischen slovenischen wieder Platz machte.

Im raschen Zuge gelangt die deutsch-slovenische Sprachgränze im Eisenburger Comitate von Füxlincz und Sinnersdorf nordostwärts über Tanchen

(Tanka), Ober-Drossen (F. Strázsa) und Neumarkt (Farkasdifalva) nach St. Gotthard an der Raab, welches den Knotenpunct des deutschen, slovenischen und magyarischen Gebiets darstellt.

6) Deutsch-magyarische, und 7) Deutsch-kroatische.

Die Regel, dass die Magyaren Ungarn's im Allgemeinen so weit reichen, als die Ebene, findet auch im ganzen Verlaufe der deutsch-magyarischen Gränze ihre Bestätigung. Die Gebirgsstrecken und Hügelreihen im Westen des Eisenburger und Oedenburger Comitats sind von den deutschen Hienzen, streckenweise von kroatischen Ansiedlern besetzt, während mit dem Beginne der Fläche die magyarische Bevölkerung anfängt.

Die Schilderung der Gränzlinie findet darin eine eigenthümliche Complication, dass streckenweise Kroaten zwischen Deutsche und Magyaren hineintreten, die deutsch-magyarische Sprachscheide also wiederholt durch eine deutsch-kroatische unterbrochen wird. Wenn man von diesem Umstande, dessen Ueberblick am besten die Karte gibt, absieht, so gewährt den nächsten Haltpunct für die Begränzung des deutschen Elements Luising (Lovaszad) an der Pinka, an welchem Flüsschen die Gränzlinie sodann bis Grossdorf (Német-Keresztes) hinaufzieht, jedoch so, dass die deutschen Orte Moschendorf (Német-Sároslak), Bildein (Beled) und Pernau in zwei getrennten Zungen auf das linke Ufer hinüberreichen. Längs des kleinen Bachs, der oberhalb Grossdorf in die Pinka fällt, kömmt man sodann bis nach Schleining (Szalonak), von wo die Sprachscheide wieder südostwärts umbiegt, nach Neu-Hodisz und Rechnitz (Rohoncz) gelangt, und, das magyarisch-kroatisch-deutsche Boszok (Poschendorf) umgehend, das deutsch-magyarische Güns erreicht, welchem noch das rein deutsche Schwabendorf vorliegt.

Im Oedenburger Comitate hält die Gränzlinie ebenfalls die nordöstliche Richtung ein, nur durch eine starke, meist von Kroaten besetzte Einbuchtung zwischen Lócsmánd (Lutzmannsburg) und Vejke unterbrochen, und erreicht mit dem magyarisch-deutsch-kroatischen Dorfe Homok (Amhagen) das südliche Ufer des Neusiedler Sees.

Fast das gesammte, dem See ostwärts vorliegende Wieselburger Comitat ist, von magyarischen und kroatischen Enclaven abgesehen, deutsch, der sogenannte Seewinkel und der übrige Heideboden speciell im Besitze der Heidebauern, deren Mundart noch immer mit der oberschwäbischen von Lindau übereinstimmt. Dort, wo das Rasenmeer des Hanság das genannte Comitat südwärts zu begränzen aufhört, übernimmt diese Function die Rabnitz, welche auch sprachlich nur von der deutschen Ansiedlung Sövenyház überschritten wird. Mit dem magyarisch-deutschen Lébeny (Leiden) beugt die Sprachscheide plötzlich nordwestwärts um und kömmt nächst Kimling an den südlichen, sogenannten Wieselburger Arm der dort vielgetheilten Donau. Nur der durch einen anderen Seitenzweig des Flusses von den Haupttheilen der kleinen Schütt abgetrennte Ort Gahling (Kálnok) reicht über jenen Arm hinüber, so dass das deutsche Gebiet stets die Donau zur Nordgränze hat, bis Pressburg erreicht wird, welches sich abermals als ein wichtiger Knotenpunct dreier ethnographischer Gebiete, des deutschen, des magyarischen und des slovakischen, darstellt.

Noch jetzt muss Pressburg, obgleich es als Vorstadt Wien's zu gelten aufgehört hat, vorwiegend deutsch genannt werden; auch die kühnen Schiffer von Theben am Fusse des burggekrönten Granitfelsens nächst der Marchmündung sind deutsch. Weiter nördlich trennt die March nicht nur Ungarn von Oesterreich unter der Enns, sondern auch die Slovaken von den Deutschen. Erst bei Drösing überschreiten die ersteren auch die March und bewohnen, theils allein theils mit Kroaten gemischt, jene nordöstliche Ecke des Erzherzogthums, welche durch die Linie über Abtsdorf, Hausbrunn, Bernhardsthal, Feldsberg abgeschnitten wird. 8) Deutsch-s kische.

Im Brünner Kreise Mähren's überschreitet die Gränzscheide zwischen deutschem und slavischem, nunmehr mährischem Gebiete mit einer nordöstlichen Wendung bei Neudeck die Thaya, schlingt sich um die Rebenhügel von Saitz, und zieht mit einer nördlichen Ausbuchtung bis Auspitz (Hustopec), welches schon sprachlich gemischt ist, und Gurdau. Bald wird nächst Pausram die Schwarzawa und im weiteren Verfolge die Iglawa erreicht, an welcher die Sprachscheide bis zu den gemischten Orten Pohrlitz und Moleis und jenseits einer östlichen, bis zu dem stark gemischten Seelowitz reichenden, noch Woikowitz und Laatz umfangenden Ausbuchtung wieder von Prahlitz nach dem gemischten Kanitz aufsteigt. 9) Deutsch-i mährische

Mit vorwiegend südwestlicher Richtung tritt die Sprachgränze bei Lodenitz in den Znaimer Kreis über, berührt Wolframitz, Lissnitz, Chlupitz, Wainitz, Gaiwitz und geht endlich über Zuckerhandl und Neustift an der Nordseite von Znaim vorbei. Diese Stadt ist vorwiegend deutsch und das deutsche Gebiet umfasst auch westlich von ihr einen ziemlich breiten Streifen der Südhälfte des Kreises. Die wichtigsten Gränzorte sind: Gross-Maispitz, Milleschitz, Frainersdorf, Schröffelsdorf, das gemischt bevölkerte Vöttau mit seinem gewaltigen Felsenschlosse, Pullitz, Dantschowitz, Lospitz, Frauendorf, das gemischte Neuhof, Urwitz.

Mit Ueberschreitung des mährischen Astes der Thaya gelangt die Gränzlinie zwischen Deutschen und Slaven in den Iglauer Kreis, in welchem nur eine kleine südwestliche Ecke dem deutschen Hauptgebiete zugehört und durch die Linie über Urbantsch, Petschen, Lipolz, Ober-Radischen nach der Landesgränze zwischen Böhmen und Mähren abgegränzt wird. 10) Deutsch-chische.

In Böhmen läuft die Völkerscheide über Leinbaums, Kaltenbrunn und eine Anzahl Orte, deren mit der Endsylbe „schlag" zusammengesetzte Namen auf den Zusammenhang ihrer Gründung mit neueren Rodungen hinweisen, nach Neudeck an der Gränze des Budweiser Kreises gegen den Taborer, bleibt an derselben aber nur eine Strecke lang, um sodann rasch über Diebling (Jebolin), Motten, Buchen, Mühl, Schlagles, Waisenbach, Schammers (Čiměř), Bernschlag an die böhmisch-österreichische Gränze zurückzukehren, so dass dieses Eindringen des deutschen Hauptgebietes in Süd-Böhmen nur die Natur einer breiten, spitz auslaufenden Zunge an sich trägt. Doch umschliesst es auch hier die Stadt Neuhaus, welche sammt der nächsten Umgegend in ihrer Bevölkerung fast ganz čechisch ist, und das gemischte Heumoth.

Die ethnographische Gränze fällt nun eine Strecke lang mit der geographischen zusammen, sie greift selbst in das Erzherzogthum hinüber, indem acht Orte

an und nächst der zur Moldau fliessenden Lainsitz (Finsternau, Brand, Gundschachen, Rothschachen, Schwarzbach, Beinhöfen, Witschkoberg und Tannenbruck) nationell gemischte Bevölkerung in sich schliessen.

Das gemischte Julienheim nächst Tannenbruck bildet den Punct, bei welchem neuerdings das deutsche Hauptgebiet in Süd-Böhmen beginnt. Häusles, Mairitz, Gross-Gallein, Pflanzen, Kaplitz, Planles, Füsselhof sind die markirenden Gränzorte bis zur Moldau, welche bei dem vorwiegend deutschen Krumau übersetzt wird. Von Krumau erhebt sich die ethnographische Scheidelinie über den Weichsler und Schöninger Berg nach Mehlhütten, Jankau und Roschowitz, überschreitet die Gränze des Piseker Kreises mit dem gemischten Gebiete von Netolic und Elhenitz (Lhenice) und kehrt nochmals für kurze Zeit an die Kreisgränze zurück.

Neuerdings über eine Anzahl Orte, deren Namen auf „schlag" endigen, nähert sie sich am Libin-Berge dem gemischten Prachatic, und kömmt über Solletin und Řepešin zum Kubany-Berge, von wo Wessele, Scheiben, Gansau, Winterberg (das aber gemischt ist) den weiteren Verlauf bezeichnen. Die čechischen Orte Zdikau und Paseky (Passeken) umgehend, schlingt sich die tief in das Waldplateau von Aussergefild eingreifende Scheidelinie um die gemischten Orte Kaltenbach und Stachau, gelangt am Fusse des Bergreichensteiner Höhenzugs über Nitzau, Jettenitz, Rindlau, Albrechtsried bis in die Nähe des čechischen Städtchens Schüttenhofen, und erreicht jenseits der Wattawa über Lukau und die gemischten Orte Tieschau und Ruwna den Pilsener Kreis, innerhalb dessen sie über Gesen, Krotiw, Starlitz nach Petrowitz an der Angel läuft. Das Waldplateau von der Aussergefilder Wildniss bis über den Oser hinaus wird nach den ehemaligen künischen (königlichen) Freibauern benannt, führt wohl auch den halb deutschen, halb čechischen Namen der Waldhwozd.

Wenn sich das deutsche Element schon von dem Quellengebiete der Moldau an fast nur auf die Gneissplateaux des Böhmerwaldes und den höheren Theil seiner Ausläufer beschränkte, so tritt es nun noch stärker zurück, so dass seine Gränze nach Ueberschreitung der Angel von Friedrichsthal (Chalupi) bis Donau (Hájek) der Reichsgränze auf beiläufig eine Meile nahe kömmt und nochmals, nach der Ausbuchtung in der Nähe des čechischen Neugedein, von Stallung (Mlejneček) bis Kubitzen am Passe zwischen dem künischen Walde und dem Čerchow, endlich wieder jenseits des Čerchow von Heinrichsberg bis Wassersuppen hart an der Reichsgränze hinläuft und nur ein Saum von einer halben Wegstunde das čechische Gebiet von Baiern trennt.

Indem sie aber nächst Althütten und Neuhütten ihre bisherige Richtung aufgibt und nach Nord-Osten umbiegt, beginnt jene Linie, längs deren das deutsche Element am weitesten, bis auf 10 bis 15 Meilen, in das Innere Böhmen's selbst eintritt. Parisau, Tannawa, Wostiřen, Wayrowa (abgesehen von dem vorliegenden gemischten Bezirke von Třebnic, Nahošic, Blisow und Přiwosten), Křenowa, jenseits der gemischten Orte Stankau, Schekarzen und Honosic endlich Holleischen, Lischin, Dobřan, Littitz bezeichnen jenen Zug bis Pilsen, dessen Bevölkerung wieder stark gemischt ist. Nach einer Rückbeugung bis Nürschan und zu den gemischten

Orten Malesic und Kottiken läuft die Sprachgränze fast gerade nordwärts, jenseits Wscherau und Kuniowitz vorüber, nach Neustadtl und dem gemischten Orte Manetin, dessen Gemeindegebiet die Gränze des ganz deutschen Egerer Kreises berührt. sofort wieder nordöstlich verlaufend, erreicht sie die bei Voitles die Gränze des Saazer Kreises.

Die gegenwärtige Gränze dieses Kreises gegen den Pilsener und Prager trennt in ihrem Verlaufe über Přehoř, Hoch-Libin, Deslawen, Pschoblik, Kolleschowitz, Horosedl, Gross-Tschernitz auch Deutsche und Čechen; Waclaw ist gemischt, wogegen die gemischten Orte Křekowic in den Pilsener, Johannesthal, Kaunowa und Welhoten an den Abhängen des Sandberges in den Prager Kreis hinüberreichen.

Nur ein kleiner Theil des Saazer Kreises gehört ganz dem čechischen Gebiete zu und wird durch die Linie über Netschenitz, Tuchořic, Lippenz nach Priesen zur Eger, jenseits derselben über die gemischten Orte Lenešic und Rannay, dann über Minichhof, Schiedowitz und Schelkowitz abgeschnitten.

Hieran stösst der čechische Theil des Leitmeritzer Kreises, dessen Gränze über die gemischten Orte Dlaškowic und Wrbičan an den Rand des Hügelzuges über der Theresienstädter Fläche gelangt, oberhalb Leitmeritz die Elbe überschreitet und nunmehr die rechte Thalseite des Flusses theils unmittelbar, theils durch schmale čechische Landstrecken (wie die Ausbuchtung von Launken und Břanken, den Streifen von Gastdorf, endlich Wegstädtl) von derselben getrennt, begleitet.

Von Liboch bis Woleschno wird die administrative Gränze des Leitmeritzer und Bunzlauer Kreises gegen den Prager auch zur ethnographischen. Die letztere tritt dann in den Bunzlauer Kreis ein, erreicht Wisko, stützt sich sofort auf die Bösig-Berge und den Radieschow und schreitet nordwärts mit mehrfachen Schlingungen über Nieder-Gruppei, Prosička, Gablonz, Halbehaupt, Nahlau, Johannesthal bis Drausendorf vor, von wo sie entlang des Plateau's, welches das Lausitzer Gebirge mit dem Iser-Gebirge verbindet, dann über Hlubokey und Jabrlich nach Liebenau wieder südwärts geht, um sodann neuerdings in eine nordöstliche Richtung einzulenken und über Jistey, Labau, Přichovic an dem Knotenpuncte des Iser- und Riesen-Gebirges zum zweiten Male sehr nahe an die Reichsgränze zu kommen. Nun bietet das Riesengebirge einen mächtigen Hintergrund für das weit in den Jičiner und Königgrätzer Kreis hineinreichende deutsche Element. Rochlitz, Witkowitz, Hohenelbe, Hüttendorf (Zalesny Lhota) und nach einer starken Rückbeugung über Mönchsdorf, Oels und Borowitz weiters Nedař, Stikow, Bilai (gemischt), Prausnitz, Emaus (gemischt), Nowoles (gemischt), Silberleit, Dubenec (gemischt) bezeichnen den südöstlich niedersteigenden, Salney, Heřmanic, Grabšic, Kladern, Wyhňan, Nimmersatt, Raatsch, Rognitz, Alt-Sedlowitz den nordöstlich wieder aufsteigenden Zug der ethnographischen Gränze. Endlich scheiden die Ausläufer des böhmischen Sandsteingebirgs das deutsche Gebiet in Nordosten des Königgrätzer Kreises längs der Linie über Radowenz, Chliwic, Ober-Dřevic, Matha, Hutberg, Weckersdorf, Märzdorf, Barzdorf, Kaltwasser von dem čechischen ab.

Der Zusammenhang des deutschen Hauptgebietes wird an dieser Stelle nur dadurch aufrecht erhalten, dass es sich in der Grafschaft Glatz ununterbrochen

fortsetzt, in welche das čechische mit zehn kleinen, seit Jahrhunderten als slavisch erscheinenden Orten hinüberreicht. Erst bei Giesshübel wird wieder böhmischer Boden betreten, und die böhmischen Kämme bieten sofort dem deutschen Elemente einen festen Haltpunct. Die Binnengränze desselben aber läuft über Polom, Aufim, Bilaj, Rokitnic, Wöllsdorf, Linsdorf, endlich im Chrudimer Kreise über Worlička, Čenkowic und Neudorf, und kehrt endlich bei (dem gemischten) Riedersdorf nach Mähren zurück.

11) Deutsch-nordmährische.

Schildberg im Olmützer Kreise bildet den Punct, von welchem sich die Scheidelinie des deutschen Gebiets von jenem der mährischen Slaven über Bukowitz und Schreibendorf nach Dorf Nikles hinaufwindet, um hier die jugendliche March zu überschreiten und längs wenig bedeutender Höhen über Brattersdorf, Hermsdorf, Schönberg, Lonigsdorf nach Rohle, Markersdorf und Langendorf hinabzusteigen. Nach einer bis Aussee, ja selbst zu dem stark gemischten Littau herabreichenden Ausbiegung, kehrt sie bis in die Nähe von Mährisch-Neustadt zurück, schlägt hier eine südöstliche Richtung ein, streift hart an Sternberg vorüber, und kömmt längs der Berge im Osten von Olmütz, an deren Fusse meist sprachlich gemischte Orte lagern, bis Gross-Wisternitz.

Das Oder-Gebirge führt aus dem Olmützer in den Neutitscheiner Kreis, wo über Koslau, Schlock und Mittelwald endlich Punkendorf erreicht wird. Hier öffnet sich gleichsam eine schmale Bucht nach Norden, deren Saum über Gaisdorf, Lindenau, die stark slavisch gemischten Orte Laudmer und Sponau nach dem gleichfalls gemischten Glockersdorf (in Schlesien) aufwärts und über Dobischwald, Wessiedel, Neudeck, Kunzendorf, Litschel nächst der Bečwa abwärts zieht. Ein zweiter solcher Einschnitt wird durch die čechischen Orte zwischen Daub und Neutitschein (nordwärts bis Zauchtl) gebildet, in dessen Nähe Seitendorf und Senftleben die südöstlichsten Puncte des jetzt in Rede stehenden Gränzzugs darstellen, welcher mit einigen Schwingungen über Hausdorf, Gurtendorf, Engelswald zur schlesischen Gränze verläuft.

In Schlesien geht die Völkerscheide über Stiebnig nach dem gemischten Königsberg, von hier westlich über Wolmersdorf und Laubias nach dem gemischten Bezirke von Karlowitz und Neuhof, Markersdorf (an der mährischen Gränze) und Dittersdorf, sodann aber nordwestwärts über Hirschdorf, Lippin und Berghof (das gemischte Gebiet von Ratkau und Meltsch umschliessend), Mladecko, Zattig, Gross-Herlitz nach dem gemischten Lodnitz und dem rein deutschen Skrochowitz an der Oppa, welche hier die Reichsgränze bildet und bei Lobenstein auch von der Sprachscheide überschritten wird.

Das slavische Gebiet, namentlich in Böhmen, zum Theile auch in Mähren und Schlesien, drohte sich im vorigen Decennium stark auf Kosten des deutschen zu erweitern, da ein Theil des hier sehr bedeutenden Grossgrundbesitzes und seiner Beamten, sowie der Kirchenhäupter und des jüngeren Klerus mit der ausdauernden Rührigkeit der čechischen Partei zusammenwirkte und selbst der Aufschwung der Industrie durch die Hereinziehung zahlreicher slavischer Arbeiter in deutsche Orte wesentlich mithalf. Doch dürfte sich der Erfolg bis jetzt auf eine stärkere slavische Beimengung zu den ohnehin gemischten Bevölkerungen von Orten oder Bezirken

beschränken, da die Schärfung des nationellen Gegensatzes auch den Widerstand der Deutschen weckte und kräftigte.

Deutsche Sp
Inseln:

Nebst dem bisher besprochenen, zusammenhängenden Gebiete hat aber der deutsche Volksstamm auch eine ungemeine grosse Zahl von Sprach-Inseln inne, welche nur in Dalmatien fehlen.

a) in Böhm
Mähren und S
sien;

Ausserhalb des deutschen Hauptgebiets in Böhmen und Mähren befinden, sich zwei grössere Sprachinseln, welche beiden Ländern gemeinschaftlich angehören, und mehrere kleinere nebst Orten gemischter Bevölkerung.

Die grösste dieser Sprachinseln ist jene der nach ihrem Wohnen um den Bergrücken des Schönhengst sogenannten Schönhengstler, welche dem deutschen Hauptgebiete im Chrudimer und Olmützer Kreise so nahe liegt, dass sie von demselben durch das slavische Element nur wie durch eine Meerenge abgetrennt erscheint. Ihre Umfangslinie beginnt bei Ober-Lichwe nördlich von Wildenschwert in Böhmen, zieht dann über Landskron gegen Hochstein, läuft längs des Olmütz-Trübauer Flügels der nördlichen Staatsbahn, nach Müglitz und (dem gemischten) Loschitz herab, wendet sich hier südwestlich nach (dem gleichfalls gemischten) Gewitsch, überschreitet bei Brünnlitz die Brünn-Prager Bahn und kehrt über Schönbrunn, Riegersdorf, Hopfendorf, Lauterbach zu ihrem Ausgangspuncte zurück.

Die zweite grössere deutsche Sprachinsel im čecho-slavischen Gebiete scheint sich von Iglau aus gebildet zu haben, hat eine schmale, von Nord nach Süd gestreckte Gestalt und reicht aus der Nähe von Deutschbrod bis nach Stannern, während die grösste Breite von Irschings und Alt-Steindorf im Časlauer bis nach Misching und (dem gemischten) Gross-Beranau im Iglauer Kreise sich erstreckt.

Ein kleineres Eiland liegt um Budweis und reicht in der nord-südlichen Richtung von Böhmisch-Fellern längs der Pilsen-Linzer Strasse bis Payreschau, und von den Teichen nächst Hackelhöf im Westen bis Wes am Berge, Pfaffendorf und Strups im Osten.

Ein ähnliches, als dessen Kern die (gemischt bevölkerte) industriereiche Hauptstadt Mähren's erscheint, ist die Umgebung von Brünn, und zwar längs der Eisenbahn und Poststrasse bis Mödritz und Schöllschitz hinabreichend, woran sich noch das rein deutsche Maxdorf schliesst.

Die Sprachinsel von Olmütz mit seinen Vorstädten Neustift und Neugasse und einem Theile der Umgebung hat fast durchgehends bedeutende slavische Beimischung.

An der Westgränze des Olmützer Kreises gegen den Brumow liegt hingegen auf einem rauhen Bergrücken südwestlich von Konitz die rein deutsche Insel von Wachtel bis Döschna und Schwabenberg mit den vereinzelt ostwärts vorliegenden gemischten Orten Sternheim und Rosenberg.

Zwei andere Inseln finden sich um die gemischten Orte Austerlitz und Neu-Rausnitz (Gundrum, Tschechen, Krauschek), sowie um Hobitschau (Tereschau, Rosternitz, Swonowitz, Lissowitz).

Aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts stammen die deutschen Colonien Deutsch-Nepomuk und Neudorf im Piseker, Schönwillkomm (nächst Klattau) im Pilsener, Kowansko (bei Nimburg) im Bunzlauer Kreise, die Orte der ehemaligen Cameral-Herrschaft Pardubic im Chrudimer Kreise (Teichdorf, Kleindorf, Sehndorf, Dreidorf, Weska, Spojil, Gunstdorf, Trauendorf, Maidorf, Streitdorf), Libinsdorf im Časlauer Kreise.

Endlich findet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des deutschen Hauptgebiets nächst Neu-Paka im Jičiner Kreise die deutsche Insel von Brdo bis Wüst-Prošvice.

Ausserdem lebt die deutsche Sprache als Muttersprache eines namhaften Theils der Bevölkerung in Prag, Smichow und Karolinenthal, in Klattau, Laun, Böhmisch-Aicha, Josephstadt, Königgrätz, Kuttenberg, Deutschbrod, Gross-Mezeřič, Lundenburg, Kremsir, Leipnik, Weisskirchen, Troppau, Teschen und mehreren anderen Orten Böhmen's, Mähren's und Schlesien's.

Da übrigens Sprach-Inseln der Entnationalisirung ungleich mehr ausgesetzt sind, als geschlossene Gebiete, so hat die jüngste Vergangenheit dem deutschen Elemente innerhalb des čechisch-mährischen Gebiets, namentlich in den grösseren Orten und in den sporadischen, nicht zu Gruppen vereinten Niederlassungen, bereits manche Schmälerung gebracht.

b) in Galizien; Das sammt Umgebung rein deutsche Bielitz hängt mit dem gleichfalls deutschen Biala im Wadowicer Kreise Galizien's unmittelbar zusammen. Aber auch Kęty, Andrychau, Auschwitz (Oświečim), Zator und andere Orte der ehemaligen schlesischen, erst seit dem XV. Jahrhunderte an Polen gelangten, von 1815 bis 1866 zum deutschen Bunde gehörigen Herzogthümer Auschwitz und Zator haben, so wie Krakau, noch immer eine starke deutsche neben der polnischen Bevölkerung.

Lemberg und die meisten grösseren Orte Galizien's (namentlich Wadowice, Myślenice, Wieliczka, Bochnia, Woynicz, Tymbark, Alt- und Neu-Sandec, Ciężkowice, Grybów, Rzeszów, Łańcut, Przeworsk, Leżaysk, Jaroslau, Przemyśl, Sadowa an der Wisznia, Żołkiew, Brody, Busk, Brzeżany, Tarnopol, Sambor, Starosol, Staremiasto, Borynia, Stry, Bolechów, Kałusz, Kołomea, Sniatyn, Zaleszczyk) enthalten eine ziemlich zahlreiche deutsche Bevölkerung.

Als Ergebnisse der josephinischen Ansiedlungs-Periode und einiger späterer Colonisationen erscheinen noch gegenwärtig:

α) im südlichen Theile des Krakauer Kreises die deutsch-polnisch gemischten Orte Gablau, Majkowice, Boguczyce, Chodenice, Trinitatis;

β) im Sandecer: die deutsch-polnisch gemischte Umgegend von Alt- und Neu-Sandec, dann Wachendorf;

γ) im Tarnówer: Hohenbach, Schönanger, Josephsdorf, Reichsheim u. s. f.;

δ) im Rzeszówer: Wildenthal, Ranischau, Rauchersdorf, Steinau, Königsberg, Hirschbach (Baranówka), Gillershof, Dornbach u. a. m.;

ε) im Przemyśler: Rehberg, Moosberg, Kleindorf, Berdikau, Hartfeld u. a. m.;

ζ) im Lemberger: Weinbergen, Unterbergen, Kaltwasser, Waldorf, Rottenhan, Schönthal, Weissenberg, Ottenhausen, Burgthal, Brunndorf, Vorderberg,

Ebenau, Neuhof, Einsiedel, Falkenstein, Rosenberg, Neu-Chrusno, Dornfeld, Reichenbach, Lindenfeld u. s. f.;

η) im Żołkiewer: Freifeld, Deutschbach, Reichau, Burgau, Felsendorf, Fehlbach, Lindenau, Ainsingen, Josephinendorf, Bruckenthal, Wiesenberg u. a.;

ϑ) im Złoczówer: Romanówka, Heinrichsdorf, Josefów, Antonin, Hanunin, Mierów, Kizia, Sapiszanka, Sobołowka, Unterwald, Branislawówka u. a. m.;

ι) im Brzezaner: Ernstdorf, Rehfeld, Mühlbach, Petersdorf u. a. m.;

κ) im Tarnopoler: Konopkówka und Neutitschein;

λ) im Sanoker: Makowa, Falkenberg, Engelsbrunn, Rosenberg, Oberdorf, Siegenthal, Steinfels, Bandrów;

μ) im Samborer: Kupnowice, Kaisersdorf, Kranzberg, Ugartsberg, Josephsberg, Königsau, Brigidau, Neudorf, Gassendorf, u. a. m.;

ν) im Stryer: Gelsendorf, Hoffnungsau, Ugartsthal, Landestreu, Ludwikówka, Annaberg, Felicienthal, Karlsdorf u. a. m.;

ο) im Stanislawówer; Eisenthal und Konstantówka.

Fast sämmtliche hier genannte Colonien haben auch in soweit auf ihre Umgegend eingewirkt, dass die Bevölkerung der letzteren als mehr oder minder gemischt bezeichnet werden kann. Der Rückschlag der jüngsten Decennien traf mehr das deutsche Element der grösseren Orte, und nur in den westlichen Kreisen Galizien's bereitet sich die Polonisirung einzelner Ansiedlergemeinden vor.

In der Bukowina besitzt vor Allem Czernowitz mit der Vorstadt Rosch c) in der Bul
und der nächsten Umgebung viele deutsche Bewohner; solche finden sich aber auch in Sereth, Radautz, Alt-Solonetz, Solka, Arbore, Suczawa, Gura Humora, Wama, Moldauisch-Kimpolung. Ebenso blühen die josephinischen Ansiedlungen zu Tereblestie, St. Onufri, Alt-Fratautz, Milescheutz, Satulmare, Neu-Itzkany und Illischestie, und die kurz vor der Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts entstandenen Niederlassungen zu Lichtenberg, Buchenhain, Schwarzthal und auf der Pojana Mikuli. Zahlreich sind endlich die Deutschen an den Glashütten von Krasna, Karlsberg und Fürstenthal, bei den Salzwerken von Kaczyka, bei den Eisen-Bergbauen und Hütten Freudenthal, Bokschoja, Stulpikani, Eisenau, Jakubeni, bei der Kupfer-Gewinnung von Poschorita und Louisenthal, bei dem (verfallenen) Silber-Bergbau von Kirlibaba (mit Mariensee und Ludwigsdorf).

Eine Beeinträchtigung erlitt das deutsche Element der Bukowina in den letzten Jahren nicht, indem es als neutrales zwischen den beiden fast gleich zahlreichen Nationalitäten der Romanen und Ruthenen steht, seine Sprache selbst im Landtage die vorwiegende Geschäftssprache bildet und als hauptsächlichste Unterrichtssprache sämmtlicher Mittelschulen des Herzogthums fungirt.

Eine grosse Verminderung erlitt das deutsche Element in Wälsch-Tirol, d) in Wälsch
dessen östliche Seitenthäler noch vor Kurzem eine fast zusammenhängende deutsche Bevölkerung beherbergten. Hoch oben an der Silla war das Dorf Rieslach vor zwei Decennien deutsch; jetzt umgeben dasselbe nur noch deutsche Hof- und Flurnamen. Ein gleiches Los traf die Orte in der engen Thalschlucht an der Fersina, wo jetzt bloss Frassilongo, Florutsch und Palai ihren deutschen Charakter bewahren;

bei den Italiänern heissen die dortigen Deutschen **Mocheni**, weil sie das Zeitwort „machen“ als Hilfszeit gebrauchen. Aehnliches war längs der Brenta der Fall, wo selbst die ansehnlichen, mit den Mochenern in Verbindung stehenden Orte Rundschein und Durchschein selbst ihre Namen in Rocegno und Torcegno umgestalteten. Ebenso verstummte der deutsche Laut seit zwei Decennien jenseits der Hochleiten fast vollständig in der schönen Alpenlandschaft von Füllgreit (Folgaria), jetzt einem Hauptsitze schmucker Landhäuser der Signori von Trient und Roveredo, und um Lafraun (Lavregno), dessen ganze Umgebung von deutschen Namen wimmelt. Nur noch sparsam gehört wird die deutsche Sprache in der hochgelegenen Gemeinde St. Sebastian, dem letzten Dorfe der Folgaria, und zu Lusern, im Hochthale des Astico, wo der grosse Weiler Tezzo über hundert deutsche Familien in sich schliesst und mit den *sette communi* oberhalb Vicenza im Zusammenhange steht. Die wenigen Deutschen in der Folgaria heissen bei den italiänischen Aelplern **Slaperi** (Schlecht-Redende). Vallarsa enthält zwar fast lauter deutsche Ortsnamen, aber keine deutschen Bewohner mehr; ausgestorben sind sie auch schon in Terragnolo (Laim) und Piazza, wo vor einem halben Jahrhunderte noch Jedermann deutsch sprach.

) in Kärnten, Krain und dem Küstenlande;

Hingegen hört man in den meisten grösseren Orten der rein slovenischen Theile von **Kärnten** (Kappel, Bleiburg u. a. m.) und **Süd-Steiermark** (**Marburg** sammt Umgegend, Pettau, Friedau, Pulsgau, Windisch-Feistritz, Gonobitz, Windisch-Gratz, Schönstein, Cilli, Tüffer, Windisch-Landsberg, Rann) mehr oder minder auch deutsche Laute bei gemischter Bevölkerung. In beträchtlicherem Maasse trat das Deutschthum schon seit geraumer Zeit in Laibach, Lak, Stein, Gurkfeld, Rudolfswerth und anderen grösseren Orten **Krain**'s zurück, wo diessfalls fast die Verhältnisse Böhmen's wiederkehren. In **Görz** und **Triest** hat das deutsche Element nicht so sehr mit dem slovenischen, als vielmehr mit der Agitation der Italianissimi zu kämpfen.

Treu bewahrte ihre Nationalität die Gemeinde tirolischer Ansiedler zu **Deutsch-Ruth** in der Grafschaft Görz; die derselben benachbarten, in einem hochgelegenen Thale an den Quellen der Zeyer oberhalb Lak wohnenden, aus dem Pusterthale stammenden **Zarzer** verstehen zwar bereits alle slovenisch, behalten aber noch die deutsche Sprache im Hause bei. — Die grösste deutsche Sprachinsel im Süden der deutsch-slovenischen Sprachgränze bildet endlich das **Gotscheer Ländchen** mit einem Flächenraume von 16 Quadratmeilen, dessen Formation und Wasserarmuth fast die Hälfte der männlichen Bevölkerung von 215 meist sehr kleinen Ortschaften auf das Hausiren mit Südfrüchten, Holzwaaren oder kleinen Lebensbedürfnissen anweist, ohne sie sehr zu bereichern.

Unbedeutend sind die slovenisch-deutschen Orte Kaltenbrunn (Tótság) und Olsnitz (Mura Szombat) im Eisenburger Comitate.

in den Ländern der ungrischen Krone.

Desto zahlreicher und wichtiger erscheinen die deutschen Sprach-Inseln jenseits der deutsch-slovakischen und deutsch-magyarischen Scheidelinie **in den Ländern der ungrischen Krone**, so dass man nicht in die specielle Aufzählung aller deutschen Orte einzugehen, sondern nur die **Hauptgruppen** der zahlreichen grösseren und kleineren Eilande anzugeben vermag.

Unter denselben ragen hervor:

a) Die zwischen der March und Waag gelegenen theils rein deutschen, theils mit Slovaken oder Magyaren, theils mit beiden gemischten Orte des Pressburger Comitats, nämlich die drei grösseren Gruppen von St. Johann über Gross-Schützen (Levárd) bis Malatzka unweit der March, ferner von Modern, Zeil und Bösing über St. Georgen bis Ratzersdorf und an die Thore von Pressburg, endlich von Eberhard und Bruck bis Tatschendorf und Sommerein in der Schütt, dann die vereinzelten Orte Lanschitz, Diószeg, Biebersburg, u. a. m.

b) Die Gruppe der Bergbau-Colonisten in Nordwest-Ungarn umfasst seit der Zerreissung ihres Zusammenhangs durch Magyarisirungen, Slovakisirungen und Ruthenisirungen nur mehr: die zerstreuten Deutschen in den Bergstädten, namentlich Kremnitz und Neusohl; die sogenannten Krickerhäuer im Neutraer Comitate zu Andreasdorf (Koss), Moraben und Krickerhäu oder Handlowa, im Barser zu Kuneschhäu, Hanneshäu, Deutsch-Litta (Kapronca), Trexelhäu (Jano Lehota), Neuhäu, Prochetzhäu, endlich in Thurócz zu Glaserhäu, Turz, Stuben, denen noch südwärts die kleine Sprachinsel Paulisch (Pila) und Hochwies (Velkopole) vorliegt; die Deutsch-Prabener nächst Deutsch-Praben (in Neutra) zu Zeche, Fundstollen (Chwojnice), Schmiedshäu (Tussina), Geidel, Beneschhäu, Betelsdorf (Solka), und nächst Windisch-Praben (in Thurócz) zu Münichwies (Vriczko), Kloster, Brestenhäu; die Deutsch-Pilsener (in einer Ortschaft des Honter Comitats nächst der Eipel); die Gründner im südlichen Theile der Zips (in Göllnitz, der Wiege des Bergbaues für das östliche Ober-Ungarn, Einsiedl, Schwedler, Altwasser, Schmöllnitz und Stooss, wozu noch die deutsch-slovakischen Orte Wagendrüssel und Göllnitz und das deutsch-ruthenische Prakendorf kommen) und die mit ihnen in unmittelbarem Zusammenhange stehenden Metzenseifener im Abaújvárer Comitate (mit den beiden rein deutschen Städtchen Ober- und Unter-Metzenseifen und den slovakisch-deutschen Dörfern Zlata Idka und Reka); die deutschen Bewohner der Stadt Dobschau in Gömör; endlich die Zipser Deutschen in dem nördlichen Theile der Zips längs des Poprad in den 16 Zipser Kronstädten (im Oberlande: Poprad oder Deutschendorf, Felk, Georgenberg, Michelsdorf, Matzdorf; im Mittellande: Leibitz, Rissdorf, Durlsdorf, Menhard; im Unterlande: Bela, Pudlein, Kniesen, Lublau, — mit der Vorlage der bereits (gleich Lublau) stark slovakisirten Städte Neudorf oder Igló, Kirchdrauf, Wallendorf nächst dem Hernad und vielen umliegenden Orten), in Käsmark und den slovakisch-deutschen Städten Leutschau, Krompach und Altendorf.

c) Die Deutschen im östlichen Ober-Ungarn, welche nunmehr völlig zersplittert wohnen, seit ein grosser Theil derselben entnationalisirt ist. Die Deutschen des Comitats Torna sind fast ganz magyarisirt, ebenso die des südlichen Theiles von Abaúj, jene des nördlichen slovakisirt. Die drei Städte des Comitates Sáros enthalten nur mehr Reste deutscher Bewohner, die in Sóvár (Salzburg) nächst Eperies lebenden Deutschen entbehren jedes nationalen Halts. Die Deutschen Zemplin's theilten das Schicksal der Abaújvárer; bloss bei Sátorallya-Ujhely wohnen sie noch gedrängt in Karlsdorf, Trauzendorf u. s. w. Die Deutschen des Comitates Ungh tret[illegible]lt auf; auch im Beregher ist die alte

Sachsen-Colonie Beregh-Szász vollständig magyarisirt, so dass nur noch Zbin und Szinyak im Norden des Comitates, dann eine deutsche, mit Ruthenen gemischte Gruppe nächst Munkács (Kroatendörfl, Pausin, Schönborn, Podhering, Friedrichsdorf, Latowa u. a.) bestehen. Die Marmaros beherbergt Deutsche in Gruppen um Sziget, Huszt, Rahó, Técsö, Visó, dann in Deutsch-Mokra, Königsthal, Borscha u. a. Die Deutschen von Túr-Terebes in Ugocsa stehen über Miszt-Bánya, Tomany, Huta und Szénfalu in Verbindung mit einer grossen, im Szathmárer Comitate, dessen Hauptstadt nur noch durch den Beisatz „Németi" an deutsche Bevölkerung erinnert, nächst der oberen Kraszna von Mezö-Petri, Király-Darócz und Gross-Szokond (mit der Vorlage von Hadad, Nántü und Szántó) im Süden bis Merk und Töke Terebes im Norden reichenden Gruppe.

d) Die Deutschen des pannonischen Gebirges, welche hauptsächlich nördlich vom Plattensee in den Wildnissen des Bákonyer Waldes sich ausbreiten und einen mächtigen Verbindungszug vom deutschen Hauptgebiete zu der nächstfolgenden Gruppe darstellen. Sie bewohnen ein grösseres, in sich zusammenhängendes, nur strichweise stark mit Magyaren gemischtes Gebiet, welches die Veszprimer Gespanschaft von Péterd an der Gränze des Raaber bis nach Vöröstó und Hidegkút an der Gränze des Zalaer Comitats durchzieht und von zahlreichen vereinzelten rein deutschen oder deutsch-gemischten Orten im Westen (Nyögéz, Pápa), Osten (Kerek-Teleki und Szombathely, Bákony-Sz. Király) und Süden (Szalapa, Hosztót, Szöcz, Csicsó, Örvényes im Zalaer Comitate) umsäumt wird.

e) Die Deutschen im Vértes- und im Piliser Gebirge, welche durch eine Reihe gemischter Ortschaften im westlichsten Theile des Stuhlweissenburger Comitats (Sárkany, Móór u. a.) mit der Osthälfte der pannonischen Gruppe in Verbindung stehen, einen geschlossenen Bezirk an der Gränze zwischen Stuhlweissenburg und Gran bilden (welchem nordwärts ein schmaler, nächst der Donau von der magyarisch-deutschen Puszta Billyeg und Dotis bis zu den rein deutschen Orten Dorog, Csolnok und Leanyvár reichender Streifen vorliegt), wieder durch ein gemischtes Gebiet (um Bicske) in das Pester Comitat hinübergreifen und mit einem zweiten Complexe deutscher Ortschaften fast die ganze westwärts der Donau gelegene Seite dieses Comitats einnahmen.

f) Die Deutschen der Buda-Pester Gruppe. Die gemischte Gruppe um Vissegrad und Waitzen bildet die nördlichen Vorposten des Deutschthums der ungrischen Königsstädte. Der Abkunft nach gehören in Ofen (mit Ausnahme der Raizenstadt) drei Viertheile der Bevölkerung dem deutschen Stamme zu; auch im Pester Bürgerstande wiegt der Zahl nach das ursprünglich deutsche Element vor. Von dem weinreichen Promontor, Tétény und Hanzelbek (Hamzabég) geht diese Gruppe auch auf die wildreiche Insel Csépel, sowie auf das linke Donau-Ufer zu dem volkreichen Markte Soroksár und den Dörfern Haraszti und Taksony über. Vereinzelt ziehen sich die theils mit Magyaren und Slovaken gemischten, theils rein deutschen Inseln Lovas-Berény und Nadab, Mártonvásár, Adony, Puszta Jenö, Herczegfalva u. a. auch durch den Süden des Stuhlweissenburger Comitats. Gleicher Art sind die kleinen

Inseln, welche sich der Buda-Pester Gruppe ostwärts anreihen, namentlich Iklód und Aszod, Rákos-Keresztúr, Vecsés, P. Csabony u. s. w.

g) Die Deutschen zwischen der Mittel-Donau und dem siebenbürgischen Scheidegebirge, welche theils für sich allein theils mit Slovaken, Magyaren, Romanen oder mit mehreren derselben gemischt zerstreute Orte in den Comitaten Borsod, Heves und Ausser-Szolnok, Szábolcs, Bihar, Békés, Csanád (Hámor nächst Miskolcz; Gross-Tállya, Kompolt, Puszta Fegyvernek; Neu-Gáva, Rakamaz. Pócs-Petri; Újváros, Pélbarthida, Tóttelek, Neu-Palota, Szöllös, Szent-Márton; Mezö-Berény, Gyula; Puszta Gross-Kamaras, Mezö-Hegyes, Tornya u. a. m.) bewohnen, endlich im Arader Comitate einen grösseren Complex ungemischter oder mit Magyaren, Romanen und Serben gemischter Orte von Kéketyháza, Szt. Márton und Simánd über Alt- und Neu-St. Anna bis zur Maros inne haben, wo das vierfach gemischte Arad, das rein deutsche Neu-Paulis, das gleichfalls vierfach gemischte Radna liegen.

h) Die Deutschen in den Comitaten Tolna und Baranya. Diese sehr umfassende Gruppe beginnt mit dem magyarisch-deutschen Simontornya und dem rein deutschen Német-Kéér an der Gränze des Stuhlweissenburger Comitates und zieht sich längs der Donau abwärts, so dass die Deutschen bis nach Beremend, Iván, Baán und Bodolya strichweise mit Magyaren und Serben gemengt auftreten, sodann durch einen schmalen Streifen rein serbischen Gebiets um Baranyavár unterbrochen werden, endlich aber in der früheren Mengungsweise von St. István und Karancs bis Eugenidorf an der Drau, gegenüber von Essek, reichen. Tolna und Vörösmart bilden deutsch-magyarische Vorlagen nach Osten hin, während das grössere deutsche Eiland sich westwärts mit einer Reihe deutscher und magyarisch-deutscher (auch einiger deutsch-serbischer) Ortschaften ununterbrochen bis Klein-Lak, Simonfa, Böszénfa und Hárságy in der Somogy erstreckt, Fünfkirchen und seine Umgebung, Gyod, Szake, Siklos südwestliche Vorlagen bilden, nordwestwärts eine grössere Insel (von Büsü und Polány über Hacs und Miklosi bis Puszta Szemes und Puszta Petend, mit Magyaren und einigen Serben gemischt) mit mehreren kleineren abgerissenen (Endréd, Keleviz u. s. f.) bis an das südliche Gestade des Plattensee's reicht. Ganz vereinzelt ziehen mit deutscher Bevölkerung gemischte Orte durch den Südwesten der Comitate Baranya, Somogy und Zala bis Gross-Kanisza, Szepetnek und Petri nächst der magyarisch-kroatischen Sprachscheide. — Die Baranya heisst noch jetzt im Munde des Volks häufig die schwäbische Türkei; ihre deutschen Bewohner stammen jedoch meist aus den Landschaften im Osten des Mittel-Rheins.

i) Deutsche Gruppen in der Bácska. Fast unmittelbar an die deutsche Insel von Hajós und Nádudvár anschliessend, beginnt das deutsche Gebiet nächst Baja mit dem magyarisch-deutschen Istvánmegye und dem deutsch-serbischen Čavolj und reicht am linken Ufer der Donau, über Vaskút, Kolut, Apatin, Hodsak, Bukin u. v. a. bis hinab zu dem deutsch-serbischen Alt-Palanka (gegenüber von Illok) und dem rein-deutschen Čeb, bald unmittelbar den Strom berührend, bald mehr oder minder von demselben getrennt, während die östliche Begränzung in den mannigfaltigsten Windungen über Bikić, Kaćmar, Almás, Bajmak, Stanišić, Kernjaja, Militić, Filipova, Torža, Parabuć, Gajdobra, Bulkes läuft. Die Deutschen leben in

diesem Gebiete theils für sich allein, theils mit Magyaren und Serben gemischt. Erst nach einiger Unterbrechung beginnt an der Donau ein anderes deutsches Gebiet mit dem rein deutschen Neu-Futak, dem serbisch-deutschen Alt-Futak und dem serbisch-deutsch-magyarischen Neusatz, steht jedoch nordwärts durch das rein deutsche Jarek und den serbisch-deutsch-magyarischen Strich von Alt-Kéér über Neu-Kéér, Verbász, Feketehegy, Červenka und Šivac mit der früher bezeichneten Gruppe in unmittelbarem Zusammenhange. Ganz vereinzelt liegt nur das serbisch-deutsche Sándor auf dem Stadtgebiete von Maria-Theresiopel.

k) Die deutschen Gruppen im Banate und in der serbisch-banatischen Militärgränze. Die Comitate Torontal und Temes sind von der Maros bis zur Temes vorwiegend deutsch, während das deutsche Element nur in grösseren und kleineren abgerissenen Parzellen die Temes überschreitet.

12) und 13) Deutsch-serbische und deutsch-romanische Sprachgränze.

Jenes grössere Gebiet ist so geschlossen, dass man hier ganz wohl von einer deutsch-serbischen und einer deutsch-romanischen Scheidelinie sprechen kann. Jenseits einer magyarischen und magyarisch-gemischten (theilweise selbst bulgarischen) Einbuchtung beginnt die erstere zwischen dem serbischen Mokrin und dem deutschen Albrechtsflur, umfängt weiterhin Gross-Kikinda, Novoselo und Topolya, wird nächst der Bega abermals durch eine magyarische Insel (um Torda, Ittebe, Öregfalu, Szt. Márton, Berežov) unterbrochen, beginnt wieder bei Szt. György am Bega-Canale und zieht über Ellemir, Gross-Becskerek, Ecska nach Perlas und Titel in der Militärgränze, schliesst sich, rückbeugend, der Administrativ-Gränze des Torontaler Comitates und des deutsch-banater Regiments bis Ernsthán an, steigt von hier und zwar meist an der Temes aufwärts bis Čavoš, gelangt im Süden des Flusses rasch bis nach Hajdušica am Theresien-Canale (dem Ableitungs-Canale des Alibunarer Morastes), tritt nach einer kurzen Unterbrechung durch romanisches Gebiet über Zichydorf in das Temeser Comitat ein und schliesst hier nächst Moravica ab. Die deutsch-romanische Scheidelinie läuft, vielfach gewunden, unter strichweiser Beimischung des serbischen Elements über Perkossova und Partos nach Dolac und Gaad an der Gränze des Torontaler und Temeser Comitates, wird an der Temes durch eine serbisch-romanische Scheidelinie unterbrochen und beginnt erst wieder bei Új-Pécs, nunmehr ganz in das Temeser Comitat übergehend. Hier gelangt sie von Saag nach St. Mihaj an der Bega, umfängt Freidorf und das romanisch-serbisch-deutsch-magyarische Temesvár, wendet sich in einer stark gewundenen Linie nordwestwärts über Jarmatha, Benček, Königshof, Altringen, Buchberg, Sauerbrunn nach Lippa, wo sie an der Maros, gegenüber von Radna, endet. Doch ist innerhalb dieser Gränzlinie auch das magyarische, serbische, romanische und bulgarische Element dem deutschen vielfach zugesellt.

Ausserhalb jenes Gebietes findet sich noch eine grössere vorwiegend deutsche Gruppe um Nitzkydorf, Bakova, Buziaš und Daruvar an der Gränze des Krassóer Comitates, mehrere kleinere um Čakova und Vojtek, um Detta und Obsenica, um Klein-Šemlak, Gross-Žam und Clocodia im Temeser, um Deutsch-Bokschan, Werk, Eisenstein, Neudörfel und Dognačka im Krassóer Comitate. Aeusserst zahlreich sind *endlich* die vereinzelten deutschen und deutsch-gemischten Orte, unter denen Bre-

stovac, Liebling, Morizfeld und Veršeć im Temeser, Deutsch-Faget, Deutsch-Gladna, Deutsch-Lugos, Ebendorf, Deutsch-Reschitza, Franzdorf, Steierdorf, Deutsch-Oraviza mit Deutsch-Ciklova, Deutsch-Saska und Neu-Moldova im Krassóer Comitate zu nennen sind.

Im Deutsch-Banater Regimentsbezirke wohnen Deutsche — mit Serben, Romanen und Magyaren gemischt — von Alt-Borča (gegenüber von Semlin) und von Glogon (an der Temes) über Pančova längs der Donau bis nach Plošic und Kubin, so wie in ähnlicher Mischung auch Romanisch-Sakula, Opova und Črepaja deutsche Bevölkerung enthalten und Franzfeld eine rein deutsche Colonie bildet.

l) Die Deutschen in Kroatien-Slavonien und der zugehörigen Militärgränze. Während Agram, Warasdin und Fiume nur eine geringe Beimischung von Deutschen (meist aus dem Gewerbs- und Handelsstande) besitzen, treten dieselben in der Oberstadt von Essek ziemlich zahlreich auf, und in der Umgebung sind Sarvaš, Kravica, Josephsdorf fast ausschliessend, Rétfalu und Petrovac gemischt deutsch. Auch Vukovar ist deutsch-serbisch, und grössere Inseln theils rein deutscher, theils deutsch-gemischter Bevölkerung ziehen sich durch ganz Slavonien, namentlich: St. Lukač, der Strich von Rezovac über Theresienfeld (Teresevac) und Antunovac bis Ladislav, Vaźka und Čabuna, Radošavci, Zvečevo u. a. im Veroviticer, Ober-Mihaljevci, Tekič mit Tominovac, Kula mit Poreč und Ciglenik u. s. w. im Požeganer, der Strich von Jarmina bis Čerič, Berak mit Tompojevci, Sotin u. s. f. im Sirmier Comitate. Im kroatischen Theile der Militärgränze liefern die Deutschen nur in Belovar, Sissek und Zengg ein erwähnenswerthes Contingent zur Gesammt-Bevölkerung; namhaft ist ihre Zahl hingegen in Brood, Mitrovic, Peterwardein, Neu-Banovce und Semlin, in Neu-Papua wohnen sie sogar ausschliessend und die Sprach-Insel von Jarmina greift nach Vinkovce und Neudorf hinüber.

m) Die Deutschen in Siebenbürgen zerfallen geographisch in drei Hauptmassen:

1. Die Deutschen auf dem Königsboden, im sogenannten eigentlichen Sachsenlande, von dessen neun Stühlen jedoch nur drei zwischen 60 und 50 deutscher Bevölkerung in sich schliessen, einer 44 Percente derselben zählt, zwei um 33 Percente schwanken, drei von 20 bis auf 9 Percente herabgehen. Man muss das gesammte Gebiet, welches durch die Linie von Schönau (im Kokelburger Comitate) über Donnersmarkt und Scholten (in Unter-Weissenburg), Haschagen (im Mediascher Stuhle), Klein-Scheuern und Grossau (im Hermannstädter Stuhle) westwärts, die magyarische Sprachscheide nordwärts, die Aluta südwärts und die Homora ostwärts begränzt wird, als ein deutsch-romanisches bezeichnen, während noch westwärts davon die romanisch-deutsch-magyarische Insel Broos (Szász-Város) und die romanisch-deutschen Orte Rumes (Romosz) und Eisenhammer im Brooser Stuhle liegen, eine ausgedehnte Insel die Stühle von Mühlbach und Reussmarkt einnimmt und bis in den Hermannstädter hineinreicht, eine kleinere im Unter-Weissenburger Comitate Weingarten mit Gergersdorf und Peuka umfasst, auch nordwärts und südwärts des oben bezeichneten Gebiets vereinzelte deutsch-gemischte Puncte (Michelsdorf, Kerz, Fogaras, Scharken u. a.) liegen.

2. Die Deutschen im Burzenlande, dem Kronstädter Districte, welchen von Nussbach an der Aluta bis Rosenau am Weidenbache die Deutschen theils allein, theils mit Romanen stark gemischt bewohnen, denen auch die deutsch-romanisch-magyarische Insel Törzburg zugehört.

3. Die Deutschen im Nösner Lande, dem Bistritzer Districte, wo sie grösstentheils ungemischt von Mettersdorf und Klein-Bistritz an südwärts bis nach St. Georgen reichen, auch in den zwischenliegenden Theilen des Dobokaer Comitats und Nászoder Districts stark vertreten sind, bis Teckendorf und Botsch in das Klausenburger Comitat hinübergreifen und durch die kleineren Inseln von Idécs und Sächsisch-Regen im Thordaer Comitate längs der Maros bis nach Birk (Petele) sich fortsetzen.

Ausserdem finden sich Deutsche, mit Magyaren und Romanen gemischt, zu Alt-Rodna im Nászoder Districte, zu Borszek und Balan im Csiker Stuhle, zu Lápos-Bánya im Inner-Szolnoker Comitate, zu Klausenburg, Karlsburg, Offenbánya, Zalathna (Schlatten), Déva, Kiralybánya u. s. w. in nicht unbeträchtlichen Vereinigungen vor.

Vielleicht in keinem anderen Reichstheile hat die Entnationalisirung der Deutschen während des letzten Decenniums so rasche Fortschritte gemacht, als in den Ländern der ungrischen Krone. Namentlich gilt diess von den isolirten Inseln und von den grossen Städten, da selbst in Pest-Ofen, Pressburg und Kaschau auch der Handels- und Gewerbestand massenweise sich magyarisirte.

Wichtigkeit der deutschen Bevölkerung.

Deutsche Bevölkerung in etwas erheblicher Zahl fehlt selbst als ortszuständige (von Istrien, Dalmatien und einem Theile der Militärgränze abgesehen) in keinem Kreise oder Comitate (Districte, Regimentsbezirke u. dgl.) ganz; wo sie aber so sporadisch erscheint, dass sie nicht einmal ein volles Percent der Einwohnerschaft bildet, ist ihr Einfluss auf das Leben der übrigen Inwohner des gleichen Verwaltungsbezirks so gering, dass er als verschwindend angesehen werden kann.

In 38 Verwaltungsbezirken zweiter Ordnung (16 Kreisen, 18 Comitaten, 3 Districten, 1 Regimentsbezirk) bilden die Deutschen über 1 bis 5, in 10 weiteren (3 Kreisen, 5 Comitaten, dem Titeler Bataillons- und dem Peterwardeiner Regimentsbezirke) 5 bis 7 Percente der einheimischen christlichen Bevölkerung. Hier erscheinen die letzten Reste der Deutschen in Wälsch-Tirol, das Hereinreichen deutschen Lebens in den slovenischen Theil Steiermark's, nach Krain und Görz, der im Časlauer Kreise gelegene Theil der deutschen Insel um Iglau, die meisten deutschen Gemeinden älteren Ursprungs, josephinischer Colonisations-Periode und neuester Nachwanderung in Galizien, die jetzt vielfach unterbrochene Reihe der Teutonici von Neutra, Sohl, Hont und Gömör, die in Nordost-Ungarn zersplitterten deutschen Niederlassungen, das Hinüberwirken des deutschen Hauptgebiets auf Raab, der mittel-ungrischen Colonisationsgruppe auf Neográd, der nieder-ungrischen auf Zala, Verovitice, Požega und die anstossende Militärgränze, auf Csanád, Békés, Zarand und Krassó, der Niederlassungen des siebenbürgischen Königsbodens auf Fogaras und Unter-Weissenburg, des Nösner Landes auf Thorda, Doboka, Inner-Szolnok und Nászod.

Drei weitere Stufen reichen von 8 bis 20, von da bis 40, endlich von 40 bis 50 Percenten deutscher einheimischer Bevölkerung; die erstere fasst 27 Verwaltungsbezirke zweiter Ordnung (7 Kreise, 15 Comitate, 3 Stühle, 2 Regimentsbezirke), die zweite deren 13 (4 Kreise, 7 Comitate, 1 District und 1 Stuhl), die letztgenannte 4 (2 Kreise, 1 Comitat und 1 Stuhl) in sich. Gebildet werden sie durch Triest, Lemberg und die Bukowina; durch Bestandtheile und Ausläufer der geschlossenen Hauptmasse des deutschen Gebiets in den Kreisen Budweis, Pisek und Pilsen, Jičin, Königgrätz und Chrudim, in dem grössten Theile Mähren's, den Comitaten Oedenburg und Eisenburg und ihre Einwirkung auf das Pressburger; durch die Teutonici von Thurócz und Bars, die Zipser Deutschen und die ihnen benachbarten Gründner; durch die deutschen Gruppen im pannonischen Gebirge, an der Mitteldonau in den Comitaten Komorn, Gran und Pest-Pilis-Solt, in den Comitaten Tolna und Baranya; durch die grossartige theresianisch-josephinische Colonisirung der Bácska und der Haupttheile des Temeser Banats, mit dem Hinüberwirken nach Sirmien und in die Bezirke des Deutsch- und Romanen-Banater Regiments; endlich durch einen Theil der Siebenbürger Sachsen auf dem Königsboden und im Burzenlande, mit ihren Ausläufern nach den Comitaten Ober-Weissenburg und Kokelburg.

Zwischen der Hälfte und drei Fünfttheilen der einheimischen christlichen Bevölkerung schwankt die deutsche im Bunzlauer und Znaimer Kreise, in Schlesien, in den Stühlen Schässburg, Mediasch und Gross-Schenk; um drei Viertheile in Kärnten, im Wieselburger Comitate und im Districte Bistritz; um neun Zehntheile im Kreise unter dem Wiener Walde, in den Kreisen Brixen, Saaz und Leitmeritz; sie steigt bis auf 96 Percente im Kreise unter dem Manhartsberge und im Gratzer Kreise, bis auf 99 im Kreise ober dem Manhartsberge. Endlich kann die einheimische Bevölkerung des Kreises ober dem Wiener Walde, des Landes ob der Enns, Salzburg's, Nordtirol's und Vorarlberg's, sowie der Kreise Bruck und Eger, als völlig ungemischt dem deutschen Stamme zugehörig gelten.

Obwohl keine eigentliche Stammverschiedenheit unter den Deutschen der österreichisch-ungrischen Monarchie sich kundgibt, unterscheidet man nach den sechs Hauptmundarten eben so viele Zweige des grossen Stammes, von welchen der bairisch-österreichische, schwäbische, fränkische, obersächsische und schlesische als oberdeutsch, der niedersächsische als niederdeutsch bezeichnet wird. Demzufolge gehören die Oesterreicher, Salzburger, Tiroler, Steirer, Kärntner dem bairisch-österreichischen Dialekte zu, welchen auch die Deutschen in Südost-Böhmen, Süd-Mähren, den Comitaten Eisenburg und Oedenburg sprechen, während die Freibauern im Böhmerwalde und die Egerländer dem fränkischen, die Erzgebirger dem obersächsischen, die Riesengebirger, die Gesenker und Schönhengster dem schlesischen zuzurechnen sind. Die Vorarlberger und die Heidebauern im Wieselburger Comitate zählt man zum schwäbischen, die Gotscheer zum bairisch-österreichischen, die Krickerhäuer, Deutsch-Prabener, die Deutschen in Thurócz, Gömör und Hont, die Gründner und Metzenseifener zum schle-

Zweige des deutschen Stammes

sischen, die Deutschen in den Bergstädten hingegen, die Zipser und die Siebenbürger Sachsen (wiewohl keineswegs ungemischt) zum niedersächsischen Dialekte. Die Deutschen, welche während des XVIII. und XIX. Jahrhunderts in die Ostländer der Monarchie einwanderten, wurden allen sechs Zweigen des deutschen Stammes entnommen.

VII.

II. Slavische Sprachgebiete.

Nicht bloss mundartlich verschieden von einander sind die sechs Stämme der Slaven in unserer Monarchie: Čecho-Slaven, Polen, Russen, Slovenen, Kroaten und Serben, Bulgaren; sie entbehren der gemeinsamen Schriftsprache und müssen als eben so viele Völker angesehen werden, deren erste Hälfte nach der geographischen Lage ihrer jetzigen Wohnsitze als Nord-Slaven, die zweite als Süd-Slaven bezeichnet werden kann.

a) Stämme und Sitze der Nord-Slaven. Čechen, Mährer und Slovaken.

Die Čecho-Slaven selbst zerfallen mundartlich in die eigentlichen Čechen, die Mährer und die Slovaken. Doch darf die Bezeichnung „Mährer" keineswegs als eine topographische aufgefasst werden; denn der čechische Dialekt herrscht ausserhalb Böhmen's auch im Südwesten Mähren's an der obern Thaya, der mährische erscheint bereits auf dem westlichen Saume des böhmisch-mährischen Scheidegebirgs, reicht in Mähren südöstlich bis zum Marsgebirge, zum Hostein und Radhost, umfasst aber auch den čechoslavischen Theil Schlesien's, endlich der slovakische dehnt sich von jenen mährischen Vorbergen der Karpaten bis an die Gränzen der Magyaren und Ruthenen aus.

Nicht sowohl dialektisch, als vielmehr in Beziehung auf gewisse äussere Lebensformen, kann man die Mährer noch als Horaken (im böhmisch-mährischen Scheidegebirge), Hanaken (im gesegneten Landstriche an der Hana) und Walachen (Gebirgs-Hirten im obern Flussgebiete der Bečwa) unterscheiden.

Ebenso sondern sich unter den Slovaken vor Allem die Gebirgs-Slovaken (Hornyaken) aus; wie stets in Gebirgsgegenden, hat sich auch bei ihnen am meisten die altangestammte Sprache und Eigenthümlichkeit erhalten. Unter den Slovaken der Vorberge und des Flachlands lassen sich an einzelnen Eigenthümlichkeiten der Aussprache und der äusseren Lebensformen die slovakisirten Deutschen in der Nähe der Bergstädte, im mittleren Theile des Gömörer Comitats und in der Zips, die slovakisirten Čechen im unteren Theile des Sohler Comitats, in Neográd, sowie in den Orten Skalitz und Neustadtl des Neutraer Comitats, endlich die slovakisirten Ruthenen im Norden der Magura, die sogenannten Čopaken (mit einem Anfluge polnischen Wesens), noch immer deutlich erkennen, sowie auch die Slovaken im Süden der Zips den Einfluss des deutschen Elements und der slovakisirten Deutschen nicht verleugnen und die Slovaken im ungrischen Marchthale naturgemäss den mährischen Slovaken am ähnlichsten erscheinen.

) Mährisch-polnische Sprachgränze.

Wenn man von einer mährisch-polnischen Sprachgränze in Schlesien spricht, welche über die Dörfer Pudlau (bei Oderberg), Reichwaldau, Peterswald, Schumburg, Bludowitz, Bukowitz, Rzeka von Nordwesten nach Südosten verläuft, so ist diess nur so zu verstehen, dass von jenen Orten an ostwärts der Dialekt bereits einen immer mehr polnischen Charakter annimmt. Man kann also, ganz

strenge genommen, auch nicht von einem mährisch-polnisch gemischten Gebiete sprechen; nur insoferne lässt man Pitrau, Ober-Šebišovic und Domaslovic für ein solches gelten, als hier die Zuweisung des Idioms an eine oder die andere Nationalität unmöglich erscheint. Der Deutsche nennt häufig alle in Schlesien und im nordöstlichen Winkel Mähren's wohnenden Slaven Wasser-Polen, einerseits weil dieselben das wasserreiche Gebiet der Oder, Ostravica, Olsa und Weichsel bewohnen, anderseits weil auch ihre westlich obiger Theilungslinie befindlichen Angehörigen den Polen sehr nahe stehen.

15) Polnisch-slovakische Sprachgränze

Am leichtesten lässt sich die Gränze zwischen Polen und Slovaken bestimmen. Von den Beskiden bis zur Tatra erscheinen die Karpaten, welche seit neun Jahrhunderten Polen und Ungarn politisch trennen, auch als Sprachscheide, indem die ohnehin nicht in grösseren Massen nach Ungarn übergesiedelten Polen längst mit den vorherrschenden Nationalitäten ihrer neuen Wohnorte verschmolzen sind. Jenseits der Tatra bildet die Bialka und der Dunajec die genannte Sprachgränze, welche weiterhin wieder längs der trockenen Landesgränze verläuft, bis zwischen Lešnica und Unter-Szczawnica slovakisches, polnisches und ruthenisches Gebiet zusammenstossen.

16) Slovakisch-magyarische Sprachgrä

Die Gränze der Slovaken gegen die Magyaren beginnt bei Pressburg, — wo ebenso, wie in dem benachbarten Blumenau (Lamač), Slovaken wohnen — und zieht sich längs des Donau-Arms, welcher die grosse Schütt abschneidet, bis Lanschütz (Cseklész), das Slovaken, Magyaren und Deutsche beherbergt. Zwischen Scharfing (Sárfö) und Wartberg (Szencz) tritt die ethnographische Gränze nordwärts zurück, erreicht über Deutsch-Eisgrub und Puszta Födémes bei Szerdahely nächst Szered die Waag, macht am rechten Ufer derselben flussabwärts noch eine zweimalige slovakisch-magyarische Ausbuchtung bis Sellye, welches bereits dem Neutraer Comitate angehört, windet sich um die magyarischen Dörfer Tornócz und Tardoskedd nach Puszta Szt. György bei Tóth Megyer und gelangt in mannigfachen Schlingungen unterhalb Bánkeszi an die Neutra, jenseits deren sie nochmals mit einer stark magyarisch gemischten Vorlage bei Jászfalu und Kuraly weit südostwärts in das Komorner und Graner Comitat hineingreift. Sofort aber beugt sie nordwestwärts in das Barser Comitat über Cseke, Fakó-Vezekény, Unter-Pél, Gyekényes, Gross-Lüle, Klein-Sári bis Verebély (Vrabla) an der Zsitva um, und zieht erst von hier nordostwärts über Néved und Puszta Szeletz an die Gran. Das linke Ufer derselben wird bei Alt-Bars verlassen, die Gränze der Comitate Bars und Hont oberhalb Leventz (Levà) erreicht und bis zu dem magyarisch-slovakischen Klein-Kér begleitet, von wo die Sprachgränze ostwärts über Szántó, Mére, Rakoncza, Hrušow, Csáll, Priklek nach der Scheidelinie zwischen den Comitaten Hont und Neográd läuft, mit den slovakisch-magyarischen Orten Bátorfalu, Leszenye und Klein-Csalomia zeitweise in das erstere zurückkehrt, weiterhin das sammt der Umgegend magyarisch-slovakische Balassa-Gyarmath umschlingt und von hier an eine nordöstliche Richtung einschlägt. Im Verlaufe derselben geht sie, mannigfach gewunden, über Szelestény, Záhora, Klein-Ujfalu (Nova-Ves), Klein-Zellö, Puszta Felviz, Klein-Libercse, an der Nordseite von Losonez vorbei nach Garáb

(Hrabova), tritt in das Gömörer Comitat und gelangt über Zalužan, Čerenčen an der Rima, Ober-Pokorágy, Papoč, Meleghegy am Balog, Brusnik (Borosznok) am Thurócz, Süvette an der Jolsva, Štitnik (Csetnék) bis zu dem magyarisch-slovakischen Rosenau (Rožnjava) und weiterhin an die Gränze des Zipser Comitats. Hier wird die unmittelbare Berührung des slovakischen Elements mit dem magyarischen durch die Gruppe der Gründner und Metzenseifener unterbrochen und beginnt erst wieder im Comitate Abaúj nächst der Prämonstratenser-Abtei Jászó an der Bodva, längs welcher die Sprachscheide bis Bodoló herabgeht, von hier in verschiedenen Windungen zuerst nordostwärts nach Buzinka, dann wieder südostwärts nach Bocsárd und Tornyos-Németi nächst dem grossen Hernad gelangt, um an demselben mit unbedeutenden Ueberschreitungen bis gegen Mišlja (Mislye) aufzusteigen und bei Új-Szállás an der Gränze des Zempliner Comitats zu enden. Doch erscheinen die Slovaken zwischen der Bodva und dem Hernad nicht bloss mit Magyaren, sondern zunächst dem letztgenannten Flusse auch schon mit Ruthenen gemischt.

17) Slovakisch-ruthenische Sprachgränze.

Sehr schwierig ist die Feststellung der slovakisch-ruthenischen Sprachgränze, und diese Schwierigkeit ist in einem doppelten Umstande begründet. Der Magyare nennt *Oroszok* nicht selten alle dem griechischen Ritus zugethanen Slaven Nord-Ungarn's, ja selbst derlei Magyaren, und bringt solche Ruthenen, die sich entweder zum lateinischen Ritus oder zur evangelischen Kirche bekennen, trotz ihrer Herkunft und ihrem Wesen als Slovaken in Rechnung. Dann aber gibt es ausser den völlig slovakisirten, entnationalisirten Ruthenen auch noch Ruthenen mit starker slovakischer Beimischung, die sogenannten Sotaken (weil sie das in der ruthenischen Sprache „čo“ lautende Wörtchen wie „so“ aussprechen), auch wohl Avaken (nach dem häufigen Gebrauche der Ausrufung „ava“) oder Ceperaken (von dem Gebrauche des Wortes „ceper“ statt des ruthenischen „teperj“) genannt.

Wenn man diese Sotaken den Ruthenen beizählt, wie es wohl naturgemässer erscheint, so verläuft die slovakisch-ruthenische Sprachgränze von Új-Szállás in mancherlei Windungen längs der Wasserscheide zwischen dem Hernad und Bodrog bis zu dem Puncte, wo unweit des Measy-Bergs die Comitate Abaúj, Sáros und Zemplin zusammentreffen, tritt in das Sároser Comitat ein und macht hier eine sehr beträchtliche, bis nahe an die Tarcza (welche sie nur mit dem stark gemischten Budimir überschreitet) reichende und erst von Sebeš wieder nach Zlata Bany (Arany-Bánya) zurückweichende Ausbuchtung, folgt sodann wieder der östlichen Comitatsgränze bis Hanušovce (Hanusfalva), beugt abermals nach den stark gemischten Orten Hašget (Asgoth) und Fulanka (Fulyán) aus, kehrt nächst Giraldovce (Giralt) an die Administrativgränze zurück und steigt sofort im Allgemeinen nächst der Topla aufwärts. Doch buchtet sich das slovakische Gebiet auch am linken Ufer der Topla noch ostwärts nach Kurima und Haslin und nordwärts nach Smilna, Zboró und Gáboltó aus. Nach Ueberschreitung der Topla wendet sich die Sprachscheide neuerdings südwärts über Richwald nach Ošikov, umgeht das Csergo-Gebirge, erreicht das stark gemischte Jakubovec nächst Zeben und begleitet nun wieder das linke Ufer der Tarcza, ohne sich dem Flusse genau anzuschliessen, bis Berczevicze, steigt am rechten

Ufer rasch südwärts bis Podprocz im Zipser Comitate und eben so rasch nordwärts über Répás und Toriska zu den Höhenzügen an der Gränze zwischen Sáros und Zips, macht eine ruthenische Ausbuchtung nach Jakubjan im Zipser und eine slovakische nach Plavec am Poprad im Sároser Comitate, tritt nächst der Ozli Vrh ganz in die Zips ein, und endet nach einer Windung über Krempach bei Lešnica an der galizischen Gränze.

Die stark gemischte Vorlage der Sotakerie wird vom rein ruthenischen Gebiete durch eine Linie getrennt, welche nächst Hanušovce, aber erst im Zempliner Comitate, beginnt, bei Walkow der Ondava überschreitet, in nordöstlicher Richtung über Sytnice nach Hrabovec an die Laborcza gelangt, von Papina an wieder südlich umbeugt, zungenförmig bis Sinna an der Cziroka vordringt, am Dólha-Berge in das Ungher Comitat übertritt, wo sie mit mancherlei Windungen über Kusin, Poruba, Hammer ostwärts, endlich über Porubka und Petrovce südlich verläuft und nächst Unghvár abschliesst.

bb) Polen

Wie man die Deutschen in Galizien meistentheils „Schwaben" zu nennen pflegt, so hat man sich gewöhnt, den polnischen Bauer, welcher dem lateinischen Ritus folgt, mit dem Namen „Mazur" zu bezeichnen, wiewohl fälschlich, da die eigentlichen Mazuren um Plock, Warschau und Rawa wohnen. Von jenen Mazuren weichen in der Lebensweise und dem feinern Ausdrucke der Sprache die Bewohner des Grossherzogthums Krakau (Krakusen) bedeutend ab, von beiden wieder die polnischen Bewohner Schlesien's und die Goralen im Gebirge von den Beskiden bis zur Tatra.

cc) Ruthen

Das Verwandtschafts-Verhältniss, in welchem die Ruthenen zu den Gross-Russen stehen, ist aus Anlass jüngster Ereignisse mehrfach in Frage gekommen. Der Name „Russe" stammt allerdings von den skandinavischen Warägern her, welche die Staaten von Kiew und Nowgorod gründeten, aus denen später das Grossfürstenthum zu Moskau hervorging. Die Völker desselben aber sind nur zu einem kleinen Theile genuine Slaven, sondern aus Slaven, Warägern, finnisch-ugrischen Stämmen und verschiedenerlei tatarisch-mongolischer Beimischung zusammengeschmolzen, unter der Begünstigung des slavischen Kirchenthums zu einer Nation mit slavischem Gepräge zusammengeschmolzen. Die Form der Slavicität, welche sich diesem Volke aufprägte, ist aber dieselbe, wie sie bei den Ruthenen hervortritt, welche demnach allerdings als die nächsten Stammverwandten der sogenannten Gross-Russen bezeichnet und immerhin nach der Gestaltung ihrer politischen Zustände gegenüber den ersteren „Klein-Russen" genannt werden können. Sprache, Lebensweise, Körperbeschaffenheit, Sinnesart unterscheidet sie — wie man schon vor einem Jahrtausend wahrnahm — von den Polen, und selbst die gewaltsamsten Assimilationsversuche blieben ohne allzu tief greifende Wirkung.

Die Eintheilung der galizischen und ungrischen Ruthenen in Lischaken und Lemaken entbehrt jeder eigentlichen Bedeutung, da sie nur auf dem Gebrauche der Wörtchen łejse und łem statt des häufigeren tilko oder imo beruht. — Wichtiger ist die Unterscheidung der ungrischen Ruthenen (von den Sotaken abgesehen) in die Verhovinaer und Dolischnianen. Auch hier bewährt es sich, dass die

ersteren, die Hochländer, den ursprünglichen National-Typus am reinsten bewahrt haben, während die letzteren sogar in ihre Sprache mancherlei fremde Worte aufnahmen, statt deren der Verhovinaer nationale Ausdrücke gebraucht. Nicht undeutlich lassen sich noch gegenwärtig von den übrigen Dolischnianen die ruthenisirten Deutschen in der Zips, in Sáros und Torna ausscheiden. — Die Gebirgs-Ruthenen Galizien's heissen in den westlichen Gegenden, von den Quellen des San bis zur Lomnica, also namentlich im Samborer und Stryer Kreise, Bojken, im Stanislawówer uud Kołomeer Kreise hingegen Huculen, wie auch die Ruthenen der Bukowiner Karpaten, selbst wenn sie aus der Marmaros dahin übersiedelten, den Namen der Huculen tragen.

18) Polnisch-ruthenische Sprachgränze.

Fast nicht minder schwer, als die Feststellung der slovakisch-ruthenischen, ist jene der polnisch-ruthenischen Sprachscheide, theils zufolge des traditionellen Gebrauchs der polnischen Sprache auch im Osten des San bei den höhern Ständen, in der Administration, im Unterrichte und im Geschäftsverkehre, theils zufolge des unleugbaren Vorhandenseins vieler Polen im ruthenischen Gebiete. Einen festeren Haltpunct gewährt in mancher Rücksicht nur einerseits die Abgränzung der Slovaken und Ruthenen in Ungarn, andererseits die Abgränzung der Polen und Ruthenen im russischen Polen, welche sich naturgemäss an jene in Galizien anschliessen muss.

Die mit möglichster Verlässlichkeit festgestellte Scheidelinie beginnt an der Gränze des Sandecer Kreises und Zipser Comitats zwischen dem polnischen Unter-Szczawnica und dem polnisch-ruthenischen Szlachtowa. Doch begleitet die polnisch-ungrische Landesgränze sofort ein schmaler Streifen polnisch-ruthenischen Gebiets und das polnische Gebiet tritt oberhalb Piwniczna am Poprad unmittelbar an die Landesgränze, jenseits deren ihm eine slovakische Sprachinsel begegnet. Zwischen Łomnica und Gross-Wierzchomla nimmt erst der ununterbrochene Gränzzug seinen Anfang. Die gemischten Orte Barnowice, Czaczów, Rybień und Popardowa an der Kamenica markiren die anfänglich nördliche Richtung desselben, welche sodann von Królowa polska an eine vorwiegend nordöstliche wird und durch die polnischen Orte Wawrska, Ropa und Szymbark an der Ropa, Sękowa, Lipinki, Pagórek, Cieklin, Ośiek bezeichnet ist, hier südwärts nach Samokleski, Mrukowa, Skalnik umbeugt, vor Kąty die Wisloka überschreitet und jenseits derselben nach Iwla gelangt. Dukla südwärts umgehend, läuft er nach dem polnischen Städtchen Rymanów und längs der Murawa nach dem polnisch-ruthenischen Wróblik królewski, gelangt nach den polnischen Orten Zarszyn und Długie an der Pielnica, und kehrt nunmehr in die nordöstliche Richtung zurück, in welcher er zwischen den polnischen Orten Strachocina, Grabównica, Przysietnica und Wesoła einerseits, den ruthenischen Pakoszówka, Niebocko, Wydrna, Izdębki, Hłudno und Lubno andererseits, fast parallel mit dem San, verläuft, um über Dynów an die Gränze des Rzeszówer Kreises zu gelangen, längs deren er an die Gränze des Przemyśler übergeht, mit der weit südwärts bis über den San vorgreifenden Landzunge von Tarnawka in den Sanoker zurückkehrt, schliesslich wieder an die Gränze des Rzeszówer Kreises gegen den Przemyśler tritt, eine bis zu dem polnisch-deutschen Jaroslau und dem polnischen

Ostrów bei Radymno reichende Ausbuchtung macht und unweit Słoboda an der Reichsgränze endet.

Doch schliesst sich diesem Gränzzuge ostwärts einem grossen Theile nach ein polnisch-ruthenisch gemischtes Gebiet als Vorlage an, dessen vielfach gewundene Scheidelinie gegen das rein ruthenische Gebiet durch folgende Puncte bezeichnet werden kann. Nördlich von Cieszanów im Żołkiewer Kreise an der Reichsgränze beginnend, eilt diese Linie rasch südwärts bis Załuże und dann westlich über Dahnów und Oleszyce an die Gränze des Przemyśler Kreises, an welcher sie (mit Abrechnung einer nordöstlichen Ausbuchtung nach Szczulków) bis in die Nähe von Wólka zmijówska bleibt, zieht im Przemyśler Kreise über Krakowiec mit einer Umbeugung gegen Starzawa bis Mościska und Sądowa (zwischen welchen beiden Marktflecken eine grössere polnische Insel sich lagert), steigt wieder nordostwärts über Lubienie bis Jaworów auf und abermals, mannigfach gewunden, nach dem Süden herab über Bruchnal bis Bratkowice im Lemberger und Rudki im Samborer Kreise, wo ihre östlichsten Puncte liegen. Sofort fast der Südgränze des Przemyśler Kreises sich anschliessend, kömmt sie über Wiszenko und Krukienice in die dichten Wälder um den Dobroszyn, betritt bei Czyszki den Samborer, nächst Ober-Błozew den Sanoker Kreis, erhebt sich neuerdings nordwestwärts, an Nowe-Miasto, Truszowice, Pacław vorbei, zum Przemyśler Kreise, in welchem über Brylince und Kupna der San erreicht wird, und biegt dann mit fast gerader Richtung in den Sanoker Kreis um, in welchem sie über Suczyna, Korzeniec, Grązlowa, Jureczkowa, Ustyanowa, Daszówka bis zu den südlichsten Puncten Sokole am San und Wołkowya an der Solinka kömmt, wornach der Rücklauf über Zwierżyn, Lisko, Unter-Bezmichowa, Tyrawa wołoska bis Malawa nach Norden, hier abermals eine Südwendung über Zaluż nach Czaszyń an der Oslawa, endlich wieder in nordwestlichem Verlaufe an dem polnischen Marktflecken Bukowsko vorüber bei Rymanów der Anschluss an das rein polnische Gebiet erfolgt.

In diesem gemischten Gebiete liegen aber auch mehrere rein polnische Bezirke; namentlich gehören hierher: α) der erwähnte Bezirk nächst Mościska, β) Tuligłowy und Rokietnica, γ) ein District südlich nächst Dynów, δ) Dydnia und Obarzyn, ε) einzelne Ortschaften rings um Sanok u. a. m. Ebenso kommen aber auch innerhalb desselben einzelne rein ruthenische Gruppen vor, namentlich α) Słone, β) einige Ortschaften nördlich von Przemyśl, γ) Klokowice und Solce, δ) der Bezirk von Koniusko und Moczerady bis Pakość und Tułkowice.

19) Ruthen magyarisch Sprachgrl

Viel leichter lässt sich die ruthenisch-magyarische Sprachgränze feststellen. Diese beginnt unweit Új-Szállás, macht sofort eine westliche Ausbuchtung nach dem ruthenischen Filkeháza, den slovakisch-magyarisch-ruthenischen Orten Füzér und Komlós und den magyarisch-ruthenischen Klein-Bosva und Pálháza, läuft im Zempliner Comitate südwärts bis unterhalb Bányácska (nächst der Ronyva) und wieder nordostwärts über Jestrab (unweit der Ondava) nach Kurcani (Nézpest) an der Laborcza. Der ganze bisher aufgeführte Gränzzug wird stark von magyarischen Beimischungen durchsetzt, und südwärts liegt ihm ein magyarisch-ruthenisches Gebiet vor, dessen Umfangslinie vorerst südwärts zu dem magyarisch-ruthenischen Sáros-Patak am

Bodrog zieht, jenseits des Flusses aber die Orte Vajdácska, Luka, Ober-Bereczkó, Gross-Kövesd umfängt und bei Szöllöske über den Fluss zurückkehrt, welchen sie nach einer nördlichen Ausbuchtung neuerdings zwischen Szomotor und Zemplin überschreitet und in nordöstlicher Richtung über Polyán nach Kurcani gelangt. Im Ungher Comitate steigt nunmehr die ruthenisch-magyarische Sprachscheide bis Blatne Remiati hinan, wendet sich wieder südwärts und erreicht nächst Tegenye die Ungh, deren linkem Ufer sie mit Einbeziehung von vier Gemeinden des rechten (Tegenye, Pálócz, Viszoka, Darma) sich bis Unghvár anschliesst. Abermals findet man hier eine ruthenisch-magyarische Vorlage, deren Gränzlinie in mannigfachen Windungen um Csicsér, Kelecsény, Gross-Szelmencz, Ptruksa die Latorcza erreicht, an derselben aufwärts zieht, und unweit des rein magyarischen Geöcz wieder in den Gränzzug des ruthenischen Hauptgebietes übergeht. Im Beregher Comitate senkt sich derselbe südostwärts bis zu dem magyarisch-ruthenischen Isnyéthe (Išňatova), wird sodann durch die theils rein deutschen, theils gemischten Orte um Munkács unterbrochen, zieht abermals südöstlich nach Remete an der Borsova, wo ihm neuerdings ein beträchtliches magyarisch-ruthenisches Gebiet um Beregh-Szász westwärts bis Gross-Bégány und Darócz vorliegt, betritt das Ugocser Comitat und kömmt über Klein-Kopány an der Theiss, Királyháza, Puszta Tölgyesfalu (Dubovinka) nach Tarna, dem *triplex confinium* der Ruthenen, Magyaren und Romanen. Auch der im Ugocser Comitate verlaufenden Strecke des ruthenisch-magyarischen Gränzzugs liegt ein magyarisch-ruthenisches Gebiet vor, dessen äussere Umgränzung bei Újlak die Theiss überschreitet, nächst Almás an den Tur gelangt, jenseits desselben eine grosse südwestliche Ausbuchtung in das Szathmárer Comitat bis Klein-Namény, Jank und Csegöd nächst der Szamos macht, unterhalb Halmi über den Tur zurückkehrt und nun jenseits des romanischen Ortes Biskeu endet.

20) Ruthenisch-romanische Sprachgränze.

Die ruthenisch-romanische Sprachgränze läuft sofort nach der Südgränze des Marmaroser Comitats, mit welcher sie bis südwestlich von Franzensthal zusammenfällt. Indem sie nunmehr in die Marmaros eintritt, übersetzt sie nächst dem magyarisch-ruthenischen Hoszu-Mezö (Dluhopole, Kimpolung) die Theiss, umfängt die beiden romanischen Orte Ober- und Unter-Apsa, und kehrt bei dem magyarisch-ruthenischen Orte Veresmarth an das linke Ufer zurück, umschlingt südostwärts das ruthenische Ober-Róna, das magyarisch-ruthenisch-romanische Rónaszék (Kostil) und das romanisch-ruthenische Petrova, kömmt hier an den Visó, steigt an demselben bis jenseits des romanisch-deutsch-ruthenischen Ober-Visó auf und gelangt oberhalb des Bergwerks von Borscha an den Berg Supanic und an die Gränze Ungarn's gegen Bukowina, mit derselben demnächst an den Czibou, an dessen Mündung in die goldene Bistritz Ungarn mit Siebenbürgen und der Bukowina zusammenstösst.

In der Bukowina zieht die ruthenisch-romanische Sprachgränze von Kirlibaba — das gemischte Gebiet von Moldawa, Breasa, Russ pe Boul und beiden Moldawitza umfangend — über die Moldawa, an deren linkem Ufer sie bis zur Wasserscheide zwischen der Czomorna und Suczawitza aufsteigt. Die Bäche Brodina und Brodinora führen nun nach Frasin und Sadeu an der Suczawa hinab, der Falkeu-Bach

wieder nordwärts nach den Höhen hinauf, welche den Seretschel und kleinen Sereth vom grossen Sereth trennen. Diesen letzteren überschreitet die Sprachgränze nächst Storoszinetz, umschliesst das gemischte Gebiet von Panka, Broskoutz und Kamena, und kömmt über die Höhe des Cäcina nach Czernowitz. Im Norden des Pruth durchschneidet sie das Territorium von Sadagóra und endet jenseits Czernawka an der Reichsgränze, wobei sie aber noch das gemischte Gebiet von Wasloutz, Werboutz und Dobronoutz vor sich hat.

dd) Gross-

Gross-Russen finden sich nur in der Bukowina. Sie gehören der Secte der Lippowaner an, bewohnen die Dörfer Bjela kiernica und Klimoutz nächst Sereth, dann Lippoweni nächst Suczawa, zerfallen aber selbst wieder in zwei scharf gesonderte, der Ziffer nach sehr ungleiche Theile; sechs Siebentel unterstehen nämlich der seit 1846 restaurirten Metropolie und dem Bisthume zu Bjela kiernica, der Rest gehört den sogenannten Priesterlosen (bespopowci) an.

Sprach-I

Die grosse Zahl von Sprach-Inseln der Nord-Slaven gliedert sich am besten nach den einzelnen Stämmen.

a) Čechische und mährische Sprach-Inseln.

a) čech mähri

α) In Oesterreich unter der Enns bildet Inzersdorf bei Wien, in Böhmen das gemischte Gebiet um Mies im Pilsener Kreise eine solche, im Znaimer Kreise finden sich die gemischten Orte Unter-Wisternitz und Luggau.

β) In Galizien besitzt der Żołkiewer Kreis die rein čechischen Ansiedlungen Rožanka und Stanislawówka; in Zeldec wohnen Čechen unter Ruthenen und Deutschen.

γ) Im Krassóer Comitate leben Čechen neben Deutschen zu Steierdorf, neben Romanen und Deutschen zu Deutsch-Čiklova.

δ) In Slavonien liegen die rein čechischen Orte Končanica und Johannesberg; Brestovac ist serbisch-čechisch-slovakisch.

ε) Im Kreuzer Regimentsbezirke sind die čechisch-kroatischen Orte Neu-Plavnice und Neu-Laminec; im St. Georger das čechisch-kroatische Johannesdorf; im serbisch- und romanen-banater Regimentsbezirke die rein čechischen Ansiedlungen: Abljan, Elisabethfeld, St. Helena, Weizenried, Ravenska, Schnellersruhe, Eibenthal, Neu-Ogradina und Schumitza mit dem romanisch-čechischen Neu-Schuppanek und dem čechisch-deutschen Ruskitza.

b) Slovakische Sprach-Inseln.

b) slova

Die zahlreichen grösseren und kleineren Inseln, welche die Slovaken ausserhalb ihres zusammenhängenden Gebiets inne haben, zerfallen in folgende Gruppen:

α) Zwischen der Donau und den Karpaten. Schon im Pressburger Comitate bilden die Slovaken einige kleinere Inseln und Mischungen am Schwarzwasser (einem Donau-Arme, welcher die nördlichste Seite der grossen Schütt begränzt); im Neutraer ist das magyarisch-slovakische Neuhäusel eine solche Sprach-Insel; im Komorner findet sich eine grössere um Bajcs und Gyálla, welcher

noch südlich die kleinere Marczalháza vorliegt; im Neográder sind Puszta Kér und Puszta Dolyán magyarisch-slovakisch, Zobor rein slovakisch.

β) Noch bedeutender sind die beiden slovakischen Gruppen an der Donau bei Waitzen, indem die eine von dem magyarisch-slovakischen Leléd an der Eipel im Honter bis zu dem rein slovakischen Klein-Maros im Neográder Comitate sich ausdehnt, die andere namhafte Strecken des Neográder und Pest-Pilis-Solter Comitates einnimmt, so dass ihre Begränzung von Neográd über Rétságh, Ober-Szátok, Klein-Ecset, Unter-Szécsényke, Terény, Kutasó, Luczin nach Puszta Csengerháza an der Zagyva ostwärts, von da über Sasomháza, Unter-Told, Buják, Dengeleg und Tót-Györk an der Galga südwestlich, und, nach einer Ausbuchtung um Aszód, über Domony, Bottyán, Csomád westlich nach Puszta Göd an der Donau läuft, aber auch viele Magyaren und Deutsche umschliesst. Vereinzelt liegt das slovakisch-magyarische Puszta Canád nordwärts der ersteren.

γ) Die Gruppen bei Pest. Am linken Ufer der Donau wohnen Slovaken von der slovakisch-magyarischen Puszta Szt. Jakab bei Gödöllö bis zu der deutsch-slovakischen Puszta Gubacs und dem slovakisch-magyarischen Maglód, theils allein theils mit Magyaren und Deutschen gemischt. Am rechten Ufer der Donau liegt an beiden Abhängen des waldreichen Piliser Gebirges ein zusammenhängendes slovakisches Gebiet, welches an der Gränze des Pest-Pilis-Solter und Graner Comitats von den rein slovakischen Orten Szt. László und Szt. Lélek bis zu dem slovakisch-magyarisch-deutschen Epöly und dem deutsch-serbisch-slovakischen Čobanka sich ausdehnt. Endlich finden sich Slovaken mit Magyaren und Deutschen gemischt von Puszta Zámor und Sóskut bis Mártonvásár an der Südseite des Waldes Turbal im Comitate Stuhlweissenburg.

δ) Die Gruppe im Vértes-Gebirge. Nebst ein paar kleineren Inseln nimmt ein zusammenhängendes slovakisches Gebiet die Ausläufer der Schildberge von dem rein slovakischen Tardos bis zu dem magyarisch-slovakisch-deutschen Sikvölgye im Komorner Comitate ein.

ε) Die zerstreuten Inseln am linken Ufer der Mittel-Donau im Pest-Pilis-Solter Comitate. Die wichtigste bildet Pilis mit seiner theils rein slovakischen, theils magyarisch-slovakischen Umgebung von Péteri bis Gross-Irsa; minder bedeutend sind: Sári mit den anstossenden Prädien, das slovakisch-magyarische Klein-Körös mit dem magyarisch-deutsch-slovakischen Vadkert, Dusnok mit den magyarisch-slovakischen Orten Bátya und Miske unterhalb Kalocsa. Unter den vereinzelten Orten sind nur Sáp und Egyháza rein slovakisch, die übrigen magyarisch-slovakisch.

ζ) Die Gruppe der Comitate Békés und Csanád umfasst in vier kleinen Inseln das magyarisch-slovakische Szarvas, das slovakisch-deutsch-magyarische Mező-Berény und die rein slovakischen Orte Csaba, Puszta Bánhegyes und Tót-Komlós mit Pitvaros. Mit Tót-Komlós und Bánhegyes in unmittelbarem Zusammenhange steht ein ausgedehntes gemischtes Gebiet, innerhalb dessen Slovaken mit Deutschen, Magyaren und Romanen gemengt wohnen. Noch südlicher liegt an der Maros das slovakisch-romanische Gross-Lak.

η) Im Norden der Comitate Zips, Sáros und Zemplin umschliesst das ruthenische Gebiet zwischen dem Poprad und der Laborcza viele slovakische und gemischte Inseln, hierunter: Mnišek mit Pilchov; Lipnik, Lagno, Obručny, Hütte Stebnik, Sarbova, Komarnik, das ausgedehnte Gebiet um Stročin und Stropkov an der Ondava; Turany, Stropkova-Olka, die Umgebung von Homonna in ziemlich weiter Ausdehnung u. a. m.

ϑ) Die Gruppe am Hernad, Bodrog und den Nebenflüssen beider besteht aus einer bedeutenden Anzahl kleiner Sprach-Inseln im Gömörer, Tornaer und Borsoder Comitate, innerhalb deren Slovaken theils allein, theils mit Magyaren, Deutschen und Ruthenen gemischt wohnen. Die westlichste ist Dubovec an der Rima, die östlichste Ardov am Bodrog, während die beiden Hámor mit Huta und Görömböly mit Tapolcsa und Sajó-Petri am weitesten nach Süden reichen.

ι) Die zerstreuten slovakischen Orte im Nordosten Ungarn's, in den Comitaten Ungh, Beregh, Ugocsa, Szábolcs und Szathmár reichen von dem ruthenisch-slovakischen Gross-Berezna an der Ungh bis zu dem magyarisch-slovakischen Sima, nächst Nyíregyháza, dem slovakisch-magyarisch-deutschen Pócs-Petri, dem ruthenisch-slovakischen Nyir-Csaholy, dem ruthenisch-slovakisch-magyarischen Sárköz und dem romanisch-magyarisch-slovakischen Lapos-Bánya herab.

κ) Isolirte Ausläufer der ost-ungrischen Slovaken bilden die Sprach-Inseln im östlichen Theile des Biharer und Arader Comitates bis nach Radna an der Maros hinab; doch sind die Slovaken in denselben stark mit Romanen, theilweise auch mit Magyaren und Deutschen gemischt. Für sich allein nehmen sie ein geschlossenes Gebiet ein, welches aus Bihár nach Kraszna hinüberreicht, und dort die Ansiedlungen Bodonospatak, Verzán (nebst dem romanisch-slovakischen Baromlak), Szocset, Almaszegy-Huta, Solyomkö, hier Harmaspatak und Magyarpatak umfasst.

λ) Im südlichsten Theile der Bácska findet man Slovaken rein zu Gložan, Petrovac und Kisač, mit Serben gemischt in Kulpin; im Torontaler Comitate zu Aradac mit Bulgaren und Serben und zu Lukácsfalva mit Magyaren und Deutschen gemischt; im Temeser zu Hajdušica am Alibunar-Canale mit Deutschen gemengt, endlich unter Deutschen, Magyaren, Romanen, Ruthenen und Serben im Osten desselben und an der Westgränze des Krassóer Comitats in kleinen Parzellen, deren nördlichste das slovakisch-romanisch-deutsche Brestovac, die südlichste das serbisch-slovakische Subotica ist.

μ) In Slavonien liegen das serbisch-čechisch-slovakische Brestovac, das serbisch-deutsch-slovakische Ivanopolye und das serbisch-slovakische Nieder-Daruvár im Požeganer, das slovakisch-serbische Miljevci, das serbisch-deutsch-slovakische Dolci, das rein slovakische Čepin mit dem magyarisch-slovakisch-deutschen Neuviertel im Veroviticer Comitate.

ν) Im Bezirke des deutsch-banater Regiments liegen die slovakischen Orte Kovačica und Ludwigsdorf.

o) In der Bukowina finden sich Slovaken in grösserer Anzahl zu Czudin unter den Romanen; Neu-Solonetz wurde als rein slovakische Colonie, Pojana Mikuli als eine slovakisch-deutsche begründet.

c) polnische:

c) Polnische Sprach-Inseln.

Abgesehen von der traditionellen Verbreitung der polnischen Sprache unter den höheren Ständen und in den grösseren Orten auch des ruthenischen Landestheiles, findet sich in demselben eine grosse Anzahl polnischer und ruthenisch-polnischer Orte, theils einzeln, theils unter einander zusammenhängend.

Ein rein polnischer Bezirk liegt um Lemberg, zu welchem im Osten die Gruppe um Bilka und Zuchorzyce, im Süden jene um Sokolniki, Hodowice, Zubrza und Czyszki, im Westen Zimnawoda gehört.

Unter den vereinzelten Orten, in welchen rein polnisch gesprochen wird, erscheinen: Kościejówim Lemberger; Piskorowice, Rudka, Milczyce im Przemyśler; Obydów, Jasienica polska, Wicyn im Złoczówer; Jaśliska und Borysławka im Sanoker; Strzałkowice im Samborer; Wółczków, Podzameczek und Tarnowica polna im Stanislawower; Duliby im Czortkówer Kreise u. a. m.

Unter den ruthenisch-polnischen Sprach-Bezirken sind die wichtigeren: *α*) die Gruppe gegen Russisch-Polen von Alt-Narol und Bełzec bis Błazów und Lowcza; *β*) jene um Niemirów mit den Orten Ulicko, Szczerzec u. a.; *γ*) die Gruppe um Lemberg von Russisch-Rzęsna, Bartatów und Stawczany bis an die nordöstliche Kreisgränze bei Jaryczów; *δ*) zwei Inseln nächst Grodek; *ε*) eine Anzahl Orte nordwärts des Dniesters von Małpa und Komarno bis Pustomyty, Mylatycze und Mikolajów; *ζ*) die Umgebung von Sambor; *η*) Ustrzyki und Jasień; *ϑ*) Drohobycz mit den umliegenden Orten; *ι*) die Orte im nördlichen Theile des Stryer und Stanislawówer Kreises, besonders längs des Dniesters; *κ*) die Gruppe um Złoczów; *λ*) Tarnopol mit Draganówka und Chodaczków; *μ*) Zbaraż und die Orte längs der Hnizna bis unterhalb Trembowla.

Noch grösser ist die Anzahl der einzeln liegenden ruthenisch-polnischen Ortschaften im ruthenischen Gebiete.

d) ruthenische.

d) Ruthenische Sprach-Inseln.

a) In Galizien: Der Bezirk von Oporówka über Węglówka bis Czarnorzeki, aus dem Tarnówer in den Sanoker Kreis hinüberreichend, woran sich noch nordwärts die zwei getrennten Dörfer Gwoździanka und Bliźnianka reihen.

b) In Ungarn:

α) Die Gruppe ruthenischer, zum Theile auch ruthenisch-slovakischer Orte in der Zips. Nebst den abgerissen liegenden Orten Osturňa, St. Jurske und Hundertmark, zieht sich ein zusammenhängendes vorwiegend ruthenisches Gebiet, an die deutsche Sprach-Insel der Gründner und Metzenseifener unmittelbar anschliessend, von Zawadka bis Koyszow und an die Gränze des Zipser Comitats gegen Abaúj.

β) Ruthenische Inseln und Beimischungen im slovakischen Gebiete findet man noch im Sároser Comitate zu Dačow (Decsö), Renczischów und Lačno, *Reszów* und seiner Umgebung von Lucawica bis Tročany an der Tarcza, und von

Bujàk bis Klemberg und Russisch-Peklany (Peklin) an der Szvinka, im oberen Theile des Abaújvárer Comitats zu Žirawa, in dem Striche von Unter-Olcsvár bis Ober-Hutka; in dem Gebiete von Čany und Sándor-Bölzse (Belsa) am Hernad.

γ) Ein ausgedehntes magyarisch-ruthenisches Eiland zieht sich von Horvatčik an der Südgränze des Tornaer Comitats über Puszta Csehi längs der Bodva bis Lád-Bessenyö in Borsod, so wie in Abaúj bis Reste, Unter-Gai, Szolnok und Jánosd hin; auch Slovaken finden sich innerhalb desselben zerstreut. Ausserdem enthalten Torna und Abaújvár in ihrem magyarischen Theile noch eine Anzahl kleinerer Inseln, welche von Ruthenen theils ausschliessend, theils in Gemeinschaft mit Magyaren und Slovaken bewohnt werden. Sie ziehen sich von Baczawa (Falucska) im Nordwesten bis Komlóska im Osten, und bis Külsö-Csobád im Süden. In Borsod (an der Bodva, am Sajó und Hernad, und in seiner Nachbarschaft) reichen solche Inseln von den beiden Telekes bis südwärts der Einmündung des Sajó in die Theiss nächst Sajó-Szöged und Sajó-Örös.

δ) Sehr umfangreich ist das magyarisch-ruthenische Gebiet, welches sich von Olaszi (Liszka), Kisfalu u. a. am Bodrog im Zempliner Comitate nach dem linken Theiss-Ufer zieht, einen grossen Theil des Szábolcser Comitats einnimmt, und bis nach Dorog im Hajduken-Districte, Tamási in Bihar, nach Abrany in Szábolcs, nach Dobos in Beregh, nach Pályi, Fabiánháza und Puszta Terem nächst der Kraszna in Szathmár sich ausdehnt. Innerhalb dieses Gebietes bilden an der Gränze von Szathmár und Szábolcs die Orte Ders, Császári, Nyir-Vasvári, Pilis und Puszta Terem eine rein ruthenische Gruppe, in Nyir-Csaholy sind den Ruthenen Slovaken beigemischt. Westwärts liegt diesem Gebiete noch die magyarisch-ruthenische Insel um Szerencz und Zombor im Zempliner Comitate mit mehreren kleinen, nordwärts zwei grössere an der Theiss, von Kaponya bis Rozsály im Ungher und von Tornyos-Pálcza bis Ajak im Szábolcser Comitate, nebst einigen kleineren, im Osten das rein ruthenische Czuma im Beregher Comitate vor, während noch weiter im Szathmárer Comitate das magyarisch-ruthenisch-romanische Gebiet um Csenger und Vetés an der Szamos, und eine Gruppe von Ortschaften am Tur, innerhalb deren Ruthenen mit Magyaren, Deutschen und Slovaken gemischt wohnen, sich findet, und südwärts das ruthenisch-romanische Ér-Selind im Bihar ganz vereinzelt liegt.

ε) Im Osten und Süden des Biharer Comitats bilden das magyarisch-ruthenisch-romanische Monos-Petri und die romanisch-ruthenischen Orte Szombatság und Rotarest zwei abgesonderte, weit vom Zusammenhange mit dem übrigen Ruthenenthum getrennte Districte.

ζ) In der Bácska liegt eine nicht unbedeutende ruthenische Colonie zu Kucura südwärts des Franzens-Canales, in welcher aber auch noch deutsche und magyarische Laute vernehmbar werden.

c) In Slavonien finden sich die von Ruthenen und Serben bewohnten Orte Rusevo und Petrovce.

d) In der Bukowina zieht eine ruthenische Sprach-Insel längs der östlichen Reichsgränze von Mamornica über Lukawica, Terescheny, Unter-Stanestie, Pojenille, Unter-Sinoutz (mit Rogoszestie und Kindestie), Negosztina, Gropana bis Scherboutz

herab und macht mit Hliboka, Kamenka und Bjela kiernica (Fontina alba) ihre grössten westlichen Ausbuchtungen. Doch wohnen innerhalb dieses Landstrichs zu Terescheni, Preworokie, Unter-Stanestie, Oprischeni, Tereblestie, Kamenka, Bahrinestie, Baintze, Sereth, Botoschenitza und Scherboutz auch Romanen in grösserer Anzahl, in Tereblestie und Sereth noch dazu Deutsche neben den Ruthenen; Ober-Stanestie und Ober-Sinoutz sind ganz romanisch, Bjela kiernica und Klimoutz gross-russisch. Eine zweite ruthenische Sprach-Insel liegt an der südlichen Gränze der Bukowina gegen die Moldau, und umfasst die rein ruthenischen Orte Slatiora, Dzemine und Ostra.

Auch in Czernowitz und Suczawa (und in der Umgebung des letzteren, namentlich zu Hattna, dem gross-russischen Lippoweni, Petroutz) findet sich dieser Stamm stark vertreten.

Dichtigkeit: α) der Čecho-Slaven;

Was die Dichtigkeit der einzelnen nord-slavischen Stämme in ihrem Verbreitungsgebiete betrifft, so nimmt der čecho-slavische eine der Verbreitung der Deutschen einigermassen ähnliche Ausdehnung über viele Verwaltungsbezirke für sich in Anspruch. Der Hauptsitz des Stammes ist ein zweifacher: das Herzland Böhmen's (die Kreise Prag, Časlau und Tabor), und das Centralgebiet des einstigen grossmährischen Staats (der Hradischer Kreis mit den Comitaten Trenčjn, Arva, Liptau und Sohl); ersterem schliessen sich, mit 87 bis 82 Percenten čecho-slavischer Bevölkerung, die Kreise Pisek, Chrudim, Iglau und Brünn, letzterem Thurócz und Neutra an. In den Kreisen Königgrätz, Jičin, Pilsen und Neutitschein mindert sich der Antheil čecho-slavischer Bevölkerung an der gesammten einheimischen christlichen von drei Vierttheilen bis auf zwei Dritttheile, schwankt in den Kreisen Budweis und Bunzlau, Olmütz und Znaim, in den Comitaten Pressburg, Bars, Hont, Gömör, Zips und Sáros um die Hälfte, in Neográd und Abaúj um ein Dritttheil derselben. Innerhalb der Dichtigkeitsgruppe von 20 bis 10 Percenten stehen Schlesien, die Kreise Leitmeritz und Saaz, der Kreis unter dem Wiener Walde, die Comitate Gran, Pest-Pilis-Solt, Ungh, Zemplin, Békés und Csanád. Das Hereinragen der Čechen in den Kreis ober, der Slovaken in den Kreis unter dem Manhartsberge, letzterer in die Comitate Komorn, Stuhlweissenburg, Borsod, Torna, Beregh, Szábolcs, Szathmár, Kraszna, in die Bácska und nach Slavonien, findet mit noch weit minderen Ziffern Statt. Ein Gleiches gilt von dem Auftreten der čecho-slavischen Colonisation in den drei Banater Regimentsbezirken.

β) der Polen;

Im Gegensatze zu den Čechen, Mährern und Slovaken treten die Polen nur in 19 Verwaltungsbezirken zweiter Ordnung mit etwas grösseren Massen auf, und selbst innerhalb derselben findet noch ein bemerkenswerther Unterschied Statt. Im ehemals kleinpolnischen Gebiete der Kreise Krakau, Wadowice, Tarnów und Rzeszów überwiegen sie mit 98 bis 94 Percenten der einheimischen christlichen Bevölkerung weitaus alle anderen Elemente derselben. Schon im Sandecer Kreise gehen sie auf drei Vierttheile, im Sanoker unter die Hälfte jener Gesammt-Bevölkerung herab, und im Wesentlichen bildet der San noch immer die Ostgränze massenhafter Ausbreitung des polnischen Stammes, dessen Ausläufer zwar durch sämmtliche galizische *Kreise reichen*, aber in den Karpaten-Kreisen auf 15 bis 8 Percente der einheimischen

christlichen Bevölkerung herabgehen. Auch in Schlesien übersteigen sie die Quote von 27 Percenten nur wenig, in der Bukowina bilden sie kaum 1 Percent der christlichen Gesammt-Bevölkerung.

γ) der Ruthenen

Demgemäss erscheinen die Ruthenen in vier galizischen Kreisen (Kołomea, Stanislau, Stry und Sambor) mit mehr als vier Fünfttheilen der einheimischen christlichen Bevölkerung vertreten und schwanken in vier anderen (Czortków, Brzeżan, Złoczów und Żołkiew) um drei Verttheile, im Przemyśler und Tarnopoler um zwei Drittheile jener Bevölkerung, überschreiten noch die Hälfte in den Kreisen Lemberg und Sanok, und bleiben in der buntgemischten Bukowina wenig unter der Hälfte zurück. Auch am südlichen Abhange der Karpaten überragen sie in den Comitaten Marmaros, Beregh und Ungh die verschiedenen anderen Elemente der Einwohnerschaft, und stehen in den Comitaten Ugocsa, Zemplin und Sáros an Zahl der Hälfte der Gesammt-Bevölkerung sehr nahe. Ausserhalb des bisher bezeichneten Gebiets nimmt die Intensität ihres Auftretens sehr rasch ab, so dass sie nur im Sandecer Kreise und in der Zips noch über der Gränze von 10 Percenten der christlichen Gesammt-Bevölkerung stehen, im Kreise Rzeszów aber, in den Comitaten Abaúj und Torna, Borsod, Szábolcs und Szathmár allmälig bis auf 1 1/2 Percente jener Bevölkerung herabgehen.

Die Bukowinaer Ruthenen würden für sich allein nur 0·7 Percente der Bevölkerung des vielsprachigen Ländchens bilden.

VIII.

II. b) Stämme u. Sitze der Süd-Slaven. aa) Slovenen

Unter den drei Stämmen der Süd-Slaven haben die Slovenen das abgeschlossenste Gebiet inne. Dasselbe besitzt sein Centrum in Krain, umfasst einen grossen Theil von Kärnten, Görz und Istrien, das Territorium von Triest, Süd-Steiermark und einige Theile der Comitate Eisenburg und Zala und reicht selbst über die Reichsgränze nach Friaul hinüber.

21) Slovenisch-friaulische Sprachgränze.

Die slovenisch-friaulische Sprachscheide beginnt mit Leopoldskirchen nächst Pontafel, wird dann durch die deutsch-friaulische von Lipnik bis zum Mittagskofel und wieder vom Wisch-Berge bis zum Confin-Spitz unterbrochen und verläuft erst ununterbrochen von letzterem und seiner gewaltigen Nachbarschaft (Monte Canin) aus. Sie fällt dann längs der Gränze zwischen Görz und Friaul von dem Confin-Spitz bis zu den Quellen des Natisone mit der Reichsgränze zusammen, geht weiters nach Friaul über und tritt erst nächst Ruttars über die Recca nach dem Innern der Grafschaft Görz ein, bis zu der Hauptstadt zurückweichend, einer Stadt, in welcher sowohl slovenisch als friaulisch, aber auch italiänisch und deutsch gesprochen wird. Dem Isonzo bis Gradisca folgend, geht sie in die

22) Slovenisch-italiänische Sprachgränze

slovenisch-italiänische Sprachscheide über und zieht als solche längs des äussersten Abfalls der Hügel gegen die Ebene bis S. Giovanni an der nordwestlichen Ecke des Meerbusens von Monfalcone.

Nächst Zaole an der innersten Einbuchtung der Bai von Muggia, hart an der Südgränze des Triester Territorium's, beginnt abermals die slovenisch-italiänische

Sprachgränze und läuft nach Grisoni an der Dragogna, welche die slovenischen Savriner von einem slovenisch-kroatisch gemischten, südlich bis an die Thore der italiänischen Orte Buje, Piemonte, Portole und Sovignacco reichenden Gebiete trennt, so dass erst jenseits der vielfach gewundenen äusseren Umfassungslinie des gemischten Gebiets, der Linie von Salvore über Grisignana und Giotti nach Snidrici (unfern von Sovignacco), die Sitze der istrischen Serben ihren Anfang nehmen, eine slovenisch-serbische Sprachscheide demnach nicht existirt.

13) Slovenisch-kroatische Sprachgränze.

Die slovenisch-kroatische Sprachgränze scheidet zuerst, von Sovignacco bis Ogrin nach Norden laufend, das oben bezeichnete gemischte Gebiet, dann, bis Rachitovic nach Osten ziehend, die Savriner von den kroatischen Fučken, neuerdings nordwärts gerichtet bis zum Berge Slaunik von den Čičen, endlich, von Skadansina nach Südosten bis unterhalb Castelnuovo in fast gerader Linie verlaufend, die slovenischen Berkiner von den Čičen. Bei Castelnuovo beginnt neuerdings ein slovenisch-kroatisch gemischtes Gebiet, dessen Südgränze gegen die sogenannten Liburner sich um Brdo, Lipa und Sušak schlingt. Sofort fällt die slovenisch-kroatische Sprachgränze mit der Landesgränze Krain's gegen Istrien und Kroatien zusammen bis zum Gotscheer Ländchen, längs dessen südwestlichem Rande nur die slovenischen Inseln Alt-Winkel und Bergovica bestehen. Jenseits des Gotscheer Ländchens verläuft die Gränze des rein slovenischen Gebiets von Tschernembl nach Pribince. Die noch südwärts dieser Linie in Krain wohnenden Slaven nähern sich in Sitten und Gebräuchen bereits stark den Kroaten, Schule und Gottesdienst werden jedoch in slovenischer Sprache gehalten, so dass man das Gebiet dieser sogenannten weissen Krainer (běli Kranjci) eben sowohl den Kroaten als den Slovenen zurechnen kann.

Die Ostgränze des slovenischen Gebiets wird durch die Administrativgränze Krain's und Steiermark's gegen den Sichelburger District, Kroatien und das ungrische Comitat Zala gebildet. Doch zeigen manche Strecken, z. B. jene um Möttling in Krain, jene von Krapina bis Warasdin in Kroatien, einen gegenseitigen mindestens sprachlichen Einfluss, so dass in ersterer kroatische und in letzterer häufiger als sonst slovenische Spracheigenheiten und Worte zu hören sind.

14) Slovenisch-magyarische Sprachgränze.

Die slovenisch-magyarische Gränze beginnt bei Kott an der Mur, durchzieht die südwestliche Spitze des Comitats Zala über Brezovica, Turnischa, Kebele, und verfolgt die gleiche Nordrichtung auch im Eisenburger Comitate mit unbedeutenden Ein- und Ausbuchtungen über Gerencserócz, Gross-Saal, Dolincz bis Börgölin unweit St. Gotthard, wo sie in die deutsch-magyarische übergeht. In namhaftem Grade gemischte slovenisch-magyarische Orte finden sich längs der Gränze nur zwei, Kapcza in Zala und Tót- (Slavisch) Lak in Eisenburg.

Dichtigkeit der Slovenen.

Slovenische Sprach-Inseln gibt es eigentlich nicht, so dass die Dichtigkeit des Auftretens der Slovenen im Marburger Kreise und in Krain beinahe gleichmässig nahe an 94 bis 95 Percente der gesammten einheimischen christlichen Bevölkerung hinanreicht, in Görz zwei Dritttheile, in Triest (sammt *Gebiet)* noch immer die Hälfte derselben übersteigt, in Kärnten schon unter ein

Dritttheil sinkt, in Istrien und dem Eisenburger Comitate um 12, in Zala und dem Gratzer Kreise zwischen 5 und 6 Percenten schwankt.

Ausser den Berkinern und Savrinern lassen sich besondere Zweige der Slovenen nur insoferne ausscheiden, als man geographisch die Poiker, Unter- und Ober-Krainer und selbst verschiedene Theile der untersteirischen Slovenen mit eigenen Namen belegt. Wie überhaupt Slaven von ihren Nachbarn häufig mit dem Namen der „Winden" bezeichnet wurden, so ist der Name „Winden" für die untersteirischen und der latinisirte „Vandalen" für die ungrischen Slovenen noch jetzt im Gebrauche.

Kroaten und Serben stehen untereinander in der engsten Verwandtschaft, bb so dass es zwar wenigen Schwierigkeiten unterliegt, ihre Abgränzung gegen die Slovenen und gegen nicht-slavische Nationen festzustellen, aber nur einer genauen Untersuchung gelingen kann, beide Stämme selbst mit Sicherheit auseinanderzuhalten. Namentlich sind sie sprachlich so wenig von einander verschieden, dass die zwischen beiden Sprechweisen bestehenden Abweichungen nur in höchst allmäligem Uebergange sich bemerkbar machen.

In Istrien dehnen sich die Kroaten von den Gränzen der Slovenen zwischen 21 Sovignacco und Lipa südwärts aus, haben hauptsächlich den sogenannten Čičen- eerl Boden mit den südlich angränzenden Berg-Abfällen inne und werden von den Serben durch eine vielfach ein- und ausgebuchtete Linie getrennt, welche über Vermo (nächst Pisino) nach St. Martin an der Arsa und längs derselben nach dem Meere läuft. Auch die Inseln des Quarnero's gehören vollständig den Kroaten an, unter deren Stämmen neben den Fučken, Čičen und Liburnern noch die Bežiaken um Pisino ausgeschieden werden. Die Umgebung von Montona besitzt eine aus Kroaten und Serben gemischte Bevölkerung, während die unter venetianischer Herrschaft nach einer entvölkernden Krankheit im XVII. Jahrhundert mit dalmatischen Serben bevölkerten Binnenstriche des Südwestens der Halbinsel noch jetzt sogenannte Morlaken, zwischen Parenzo und Orsera stark mit slavisirten Albanesen (Skipetaren) gemischt, zu Bewohnern haben.

Im Osten des adriatischen Meeres reichen die Kroaten bis an die Landesgränze zwischen Militär-Kroatien und Dalmatien. Endlich bildet die Linie, welche das St. Georger und Kreuzer Regiment (die ehemalige Warasdiner Gränze) von Civil-Slavonien und das zweite Banal-Regiment vom Gradiscaner, also den einstigen Sprengel des Agramer von jenem des Peterwardeiner Generalats, trennt, zugleich die Scheide zwischen Kroaten und Serben. Nur ein Theil des Požeganer Comitats, welcher übrigens von dem Hauptgebiete desselben ganz abgetrennt liegt, beherbergt noch Kroaten.

Eine kroatisch-italiänische Gränze besteht bloss insoferne, als einige 2 Küsten- und Inselstädte Istrien's mit vorwiegend italiänischer Bevölkerung, namentlich Montona, Pinguente, Pisino, Galignana, Albona, Fianona, Veglia, Cherso, Ossero u. a. von Kroaten umgeben sind.

Die kroatisch-magyarische Gränze beginnt bei Kott an der Mur im 27) Comitate Zala, bleibt bis unterhalb Letenye an der Mur, macht dann eine nordöst-

liche Ausbuchtung nach Tót-Sz. Márton und Fityeháza, kehrt mit dem Kanizsa-Flusse an die Mur zurück, welche bald darauf sich in die Drau ergiesst; noch im Süden der letzteren liegt das kroatisch-magyarische Légrád. An der Drau bleibt die Sprachscheide bis Vizvár, beugt nach Babócsa in das Somogyer Comitat aus und geht fast unmerklich in die serbisch-magyarische Gränze über.

Slovено-Kroaten und Serbo-Kroaten.

Der Umstand, dass ein beträchtlicher Theil der Kroaten erst seit dem Ende des XVI. Jahrhunderts aus kroatisirten Slovenen erwuchs, ein anderer eben desshalb den Serben noch jetzt ungleich näher steht, begründet die Unterscheidung der Slovено-Kroaten und Serbo-Kroaten. Die Gränzlinie zwischen beiden zieht von Marienthal (im Sichelburger Districte) nach Karlstadt, überschreitet sodann mit gerade östlichem Verlaufe die Kulpa, kehrt bei Pokupsko über den Fluss zurück, jedoch nur um ihn bei Sissinec abermals zu übersetzen und mit Umgehung von Petrinia an die Save zu gelangen. Nunmehr nordwärts gerichtet, bleibt sie an der Gränze der Comitate Agram und Kreuz gegen den Kreuzer und St. Georger Regimentsbezirk, bis sie zwischen Gradec und Cugavec in den letzteren eintritt und über St. Ivan, Cirkvena, Kapela und Pitomača an die Gränze von Civil-Slavonien gelangt. Doch wohnen auch südöstlich der Linie von Sissek nach Ivanič Sloveno-Kroaten, mit Serbo-Kroaten gemischt, bis nach Jassenovac gegenüber der Vereinigung der Unna mit der Save, und gränzen in dieser Mischung längs der Ilova unmittelbar an die Serben.

38) Serbisch-italiänische Sprachgränze.

Ein Zusammentreffen der Serben mit Italiänern tritt nur insoferne ein, als in Istrien und Dalmatien die Emporien der Küsten und Inseln ganz oder theilweise in italiänischen Händen sind, während ringsum Serben wohnen.

39) Serbisch-magyarische Sprachgränze.

Die serbisch-magyarische Gränze beginnt an dem *triplex confinium* zwischen Militär-Kroatien, Civil-Slavonien und Ungarn, bleibt sofort an der Drau, mit einer Ausbuchtung nach dem deutsch-serbisch-magyarischen Bárcs, tritt unterhalb des magyarisch-deutschen Dráva-Tamási in das Somogyer Comitat selbst ein und begreift hier den Uferstrich von Potony bis zur Gränze des Baranyer Comitats in sich. In letzterem folgt sie abermals der Drau, welche erst oberhalb Dráva-Sz. Márton überschritten wird, von wo ein ausgedehntes, serbisches, stark mit Deutschen, strichweise auch mit Magyaren gemischtes Gebiet bis gegen die Mitte der Baranya reicht, an welches sich südostwärts noch das serbisch-magyarische Herczeg-Szöllös, das serbisch-deutsche Monostor und Kácsfalu und die deutsch-serbisch-magyarischen Orte Dárda und Rétfalu als inselartige Fortsetzungen schliessen, während die serbisch-magyarische Gränze unterhalb Essek an der Drau wieder beginnt und den Fluss bis zu seiner Mündung begleitet.

Im ganzen deutschen Sprachgebiete der Bácska wohnen auch Serben, jedoch so, dass sie im Norden des Franzens-Canals nur in Šantova und Bereg allein, in den drei nördlichsten, durch einen schmalen Streifen deutschen und deutsch-magyarischen Landes abgetrennten Orten Baja, Čavolj und Bikić, dann in Gara, Kačmar und Stanisić, in Zombor und Čanoplja, endlich in Alt- und Neu-Sivac vorwiegend auftreten, hingegen im Süden des Canals die Mehrzahl der Bevölkerung *bilden, jedoch* auch von nicht unbedeutenden deutschen, slovakischen und magyari-

schen Gebietstheilen durchbrochen werden. Ostwärts an das deutsche Gebiet sich unmittelbar anschliessend, liegen zwei serbisch-magyarische Gruppen: Ober-St. Ivan und Nemes-Militić mit Pacsér, Bajša und dem rein serbischen Szeghegy. Der nordöstliche pusztenreiche Theil der Bácska ist vorwiegend magyarisch, doch schliesst sich an Szeghegy ein ausgedehnter magyarisch-serbischer Bezirk, welcher längs der Theiss von Zenta über Ada, Mohol, Petrovoselo, Alt-Beče nach Földvár sich erstreckt, noch am Franzens-Canale St. Tamás mit dem gegenüberliegenden rein serbischen Turja in sich begreift und hin und wieder mit dem serbischen Hauptgebiete zusammenhängt.

Jenseits der Theiss steht mit dem eben bezeichneten gemischten Bezirke ein ähnlicher in Verbindung, welcher als ein schmaler Streifen Landes von Türkisch-Kaniža bis Padé herabläuft, das serbisch-deutsche Sanad umfassend. Bis Padé greift von Süden das serbische Hauptgebiet herauf, welches aber nur an der Aranka mit dem rein magyarischen zusammenstösst.

Südwärts von Mokrin beginnt die serbisch-deutsche Gränze, deren Verlauf bis Hajdušica, und wieder bis zum Uebertritte des serbischen Gebiets aus dem Torontaler Comitate in das Temeser bereits geschildert wurde.

Serben und Romanen haben schon zwischen der Maros und Moravica ihre Berührungspuncte, jedoch nur so, dass das zusammenhängende serbische Gebiet mit romanischen Inseln gränzt oder umgekehrt. Die serbisch-romanische Sprachscheide beginnt demnach erst bei Vatina, läuft mit mancherlei Beugungen über Klein-Žam und Gross-Središtje nach dem serbisch-deutschen Veršec, und erreicht über das romanisch-serbische Vlajkovec und das rein serbische Podporan nächst der Römerschanze die Gränze des serbisch-banater Regimentsbezirks. Mit geringfügigen Ausnahmen bildet die Gränze des Regimentsbezirks von Zagajca bis Moldova auch die Scheidelinie des vorwiegend serbischen Elements im Süden und des romanischen im Norden; doch ist einerseits die romanische Nationalität auch in einem zusammenhängenden Gebiete fast über das ganze serbisch-banater Regiment und bis zu den romanisch-serbischen Orten Neudorf (Novoselo) und Sefkerin und dem serbisch-romanisch-deutschen Alt-Borča in dem deutsch-banater Regimente verbreitet, andererseits wohnen Serben auch nordwärts der Gränzlinie, mit Slovaken vermischt, in Subotica. 30) Serb manische grä

Vielfach wurden noch vor etwa zwei Decennien die innerhalb der österreichisch-ungrischen Monarchie wohnenden Serben „Illyrier" genannt. Obwohl diese Bezeichnung selbst amtliche Geltung erlangte (z. B. die „illyrischen" Provinzen, das „illyrisch-banater" Regiment, der „illyrische" National-Klerikal-Schulfond) und ein Theil der neueren südslavischen Literatur dieselbe für das ganze Südslaventhum in Anspruch nahm, so ist sie allmälig in Vergessenheit gerathen, und zwar mit vollem Rechte, da ein ethnographischer Zusammenhang zwischen den alten Illyrern und den neueren Serben nicht nachzuweisen ist.

Die Unterscheidung der Serben in Zweige bezieht sich theils auf die von solchen bewohnten Territorien (Slavonier, Dalmatiner, Ragusaner, Bocchesen), theils auf das Religionsbekenntniss (die griechisch-orientalischen Raizen, die griechisch-katholischen Schokazen und Bunjevazen). Nur der Name der

Morlaken in Dalmatien und Istrien hat insoferne noch eine ethnographische Bedeutung, als unter denselben auch die letzten, übrigens längst slavisirten Reste der Avaren erscheinen.

Kroatische und serbische Sprach-Inseln.

Die kroatischen und serbischen Sprach-Inseln sind ungemein zahlreich und müssen desshalb nach den zwei Stämmen gesondert werden.

a. Kroatische Sprachinseln.

Die kroatischen Sprachinseln in Ungarn, Oesterreich und Mähren bilden eine Art Archipel, welcher in folgende Hauptgruppen zerfällt:

α) Die Kroaten in Ungarn in fünf Abtheilungen:

αα) Die unteren Kroaten im Eisenburger Comitate, welche einerseits zwischen den Hienzen die kleinen Inseln Stinac und Mirbisch (Medves) und, theils rein, theils mit Deutschen gemischt, das grosse Gebiet von Kroatendorf (Dobrafalva) bis Hasendorf (bei Güssing) und von Stegersbach (Sz. Elek) bis Edlitz (Abdalócz) bewohnen, andererseits zwischen dem deutschen und magyarischen Gebiete in zwei Abtheilungen von Schönau bis Kroatisch-Schützen und von Proštrum (Sz. Peterfa) bis Nádallya (bei Körmend) sich verbreiten;

ββ) die oberen Kroaten im Oedenburger Comitate, welche von der Nähe des Neusiedler Sees Wasser-Kroaten genannt werden, einerseits in zwei grösseren Inseln im deutschen Gebiete um Eisenstadt und Oedenburg, andererseits in mehreren kleineren, zwischen dem deutschen und magyarischen Gebiete liegenden Ortschaften, von dem magyarisch-deutsch-kroatischen Homok (Amhagen) bis zu dem rein kroatischen Siegersdorf (unterhalb Locsmánd) verbreitet sind und mit dem kroatisch-magyarischen Tömörd im Eisenburger Comitate unmittelbar zusammenhängen;

γγ) die Wieselburger Kroaten, welche theils rein, theils mit Deutschen gemischt, längs der österreichischen Gränze von Kittsee und Parendorf bis Saradorf und in den kroatischen Inseln Pallersdorf, Ungrisch- und Kroatisch-Kimling zu finden sind;

δδ) die Pressburger Kroaten, welche früher weit zahlreicher waren, jetzt aber nur noch in Kaltenbrunn (Dubrawka), Blumenau (Lamač), Bisternitz und Neudorf, obwohl mit Slovaken vermengt, einigermassen erkennbar sind;

εε) ganz abgesondert liegen das magyarisch-kroatische Sz. Iványi im Raaber, die mit Magyaren und Deutschen stark gemischte Gruppe von Sur bis Jásd im Veszprimer, die Ansiedlungen zu Böhönye, Csurgó und Berzencze im Somogyer Comitat.

β) Die österreichischen Kroaten erscheinen in drei Gruppen:

αα) Leitha-Kroaten, unter den Deutschen in Pichelsdorf, Hof, Au und mit einer geringen Zahl auch in Mannersdorf;

ββ) Marchfeld-Kroaten, welche am linken Ufer der Donau von Mannsdorf und Breitstätten bis Engelhartsstätten, abgesondert aber in Breitensee und in Zwerndorf an der March wohnen, jedoch schon stark germanisirt sind;

γγ) Thaya-Kroaten, welche in Ober- und Unter-Themenau und der Umgebung unter den dortigen Slovaken leben.

γ) Die mährischen Kroaten finden sich im Znaimer Kreise zu Fröllersdorf, Neu-Prerau und Gutenfeld bei Dürrnholz, mit Deutschen vermischt.

b. Serbische Sprachinseln.

Die serbischen Sprachinseln in Ungarn sind zwar nicht so zahlreich als die kroatischen, jedoch auch nur gruppenweise zu übersehen.

Südlich von Fünfkirchen bilden die Ortschaften um Birján, Udvard und Szalánta nächst dem serbischen Hauptgebiete ein serbisches Spracheiland. Doch findet sich das serbische Element auch in Hertelend und Ibafa, Szigetvár, Fünfkirchen, Gross-Kozár, Siklós und anderen kleineren Orten des Baranyer Comitats, gemischt mit magyarischer und deutscher Nationalität.

Oestlich von Fünfkirchen schliesst die grosse deutsche Sprachinsel in ihrer Erstreckung durch den südlichen Theil des Tolnaer und den nördlichen des Baranyer Comitats in und um Salka, in Serbisch-Mecske, in Gross-Páll, in Vemend, von Kátoly bis Duna Szekcsö, in und um Mohács Serben ein, aber nur mit Deutschen, theilweise auch mit Magyaren gemischt.

Auf der Insel Csepel, wo sie einst viel zahlreicher waren, findet man noch Serben in Lóré rein, in Csép, Tököl und Csepel mit Deutschen gemischt, sowie sie auch im Stuhlweissenburger Comitate zu Ercsin und Batta mit Magyaren, zu Hamsabég mit Deutschen und Magyaren verbunden wohnen. Noch weiter nordwärts leben sie in der Raizenstadt Ofen's, dann in den serbisch-deutsch-slovakisch-magyarischen Orten Sz. Endre und Pomáz und ihrer Umgebung.

Rein in Klein-Berény, sonst aber mit Magyaren, zum Theile auch mit Deutschen gemischt, wohnen Serben in zwei grösseren und drei kleineren Sprach-Inseln des Somogyer Comitates südwärts vom Plattensee.

Eine namhafte Zahl serbischer Sprach-Inseln schliesst das magyarische, deutsche und romanische Gebiet der Bácska, des Torontaler und Temeser Comitats in sich. Theils rein, theils mit den vorwiegenden Nationalitäten gemischt, wohnen die Serben im Prädium Klein-Szállás, in und um Maria-Theresiopel, von Mártonyos an der Theiss bis Szöreg und Deska an der Maros, an der Maros aufwärts in Serbisch-Csanád, Gross-Sz. Miklos, Saravola, Nagyfalu und Varjas, Fenlak, — woran sich das serbisch-romanische Klein-Bodrog im Arader Comitate schliesst, wo auch die Hauptstadt mit der nächsten Umgebung romanisch-magyarisch-deutsch-serbisch ist, — weiter südlich in Gross-Kikinda, in Csernegyháza, nächst der Bega, in und um Temesvár und Klein-Bečkerek, in Németi, Čenej, Checea, Černja, am Bega-Canal zu Ittebe und Sz. György, zwischen dem Canale und der Temes in einer ausgedehnten Strecke von Dinjas und Pardány bis Rudna und Modoš, südlich der Temes in Parac, Čakova, Obsenica, Soka und Denta. Ganz abgesondert liegt die serbisch-romanische Insel, die im Nordosten des Temeser Comitats sich von Duboki-Nádas bis Petrovoselo und Lukarec erstreckt.

Dichtigkeit der Kroaten und Serben.

Die kroatische Militärgränze gehört den Kroaten fast ausschliessend an, so dass nur im St. Georger Regimentsbezirke die fremdnationale Beimischung ein Percent der Gesammt-Bevölkerung überschreitet. Fast auf der gleichen Stufe stehen die Comitate Warasdin, Agram und Kreuz, während im Fiumaner Districte drei Percente von Angehörigen anderer Nationalitäten sich finden. Istrien zählt zu mehr als einem Dritttheile, Zala (seit der Reincorporation der Mur-Insel) zu mehr als einem Fünfttheile kroatische Bevölkerung. Zwischen 14½ und 12⅛ Percenten schwankt sie in den Comitaten Wieselburg, Oedenburg und Požega, von 5¾ Percenten geht sie allmälig bis auf 1 herab in den Comitaten Eisenburg, Somogy und Veszprim, sowie in den beiden östlichen Kreisen des Erzherzogthums unter der Enns.

In der slavonischen Militärgränze besitzen nur die Bezirke Gradiska und Brod fast ausschliessend serbische Bevölkerung, während der dalmatische Kreis Zara und in einiger Abstufung der Titeler Bataillons- und Peterwardeiner Regiments-Bezirk auf einer zweiten Dichtigkeitsstufe stehen, eine dritte aus den Resten Dalmatien's und aus Slavonien besteht. Noch über die Hälfte der einheimischen christlichen Bevölkerung ist serbisch in der Bácska, dem deutsch-banater und serbisch-banater Regimente, ein Dritttheil im Torontaler Comitate, etwas mehr als ein Sechsttheil in Istrien und in der Baranya, weniger als ein Zehnttheil im Temeser Comitate. Endlich sinkt der Percentualsatz serbischer Bewohnerschaft in Somogy, Fiume, Arad, Stuhlweissenburg und Pest-Pilis-Solt auf 3⅛ bis 1⅛ herab.

ee) Bulgaren.

Die Bulgaren wohnen noch im Krassóer Comitate zu Krašova (Krassó), Jabulča, Nermet, Ravnik, Vodnik, Klokodić und Lupak. Auch kommen sie für sich allein vor zu Vinga (Theresiopel) und zu Brestje nächst Denta im Temeser, zu Bolgártelep und Alt-Bešenova (Besenyö) an der Aranka im Torontaler Comitate; gemischt zu Checea nordwärts der Bega unter Romanen und Serben, zu Rogendorf an der Bega unter Magyaren, zu Boka an der Temes unter Serben, endlich zu Butin unter Romanen und zu Königsgnad unter Deutschen und Romanen. Vereinzelt finden sie sich noch im Unter-Weissenburger Comitate. Im Krassóer bilden sie 4, im Torontaler 2½, im Temeser 1⅛ Percente der einheimischen christlichen Bevölkerung.

IX.

III. Romanische Sprachgebiete.

Im Westen und im Osten der österreichisch-ungrischen Monarchie wohnen Volksstämme, welche noch gegenwärtig den vorwiegenden Charakter romanisirter Provinzialen des alten Weltreichs an sich tragen: die Italiäner, Ladiner und Friauler einerseits, die Walachen und Moldauer andererseits. Wenn man wieder die geographische Lage der gegenwärtigen Wohnsitze zum Ausgangspuncte nimmt, kann man sie in West-Romanen und Ost-Romanen eintheilen. Für die Gesammtheit der ersteren wiegt bei den deutschen Nachbarn der Name der Wälschen vor, für die letzteren (die Dako-Romanen) ist seit zwei Decennien die einheimische Benennung als „Romanen, Rumunen, Rumänen" zu *allgemeiner* Anerkennung gelangt. Nebst denselben gehören aber zur ost-romanischen

Familie die allerdings nur sparsam vorkommenden Albanesen, und als Graeco-Illyrer die Macedo-Wlachen (Zinzaren) und Neu-Griechen (Romäer).

III. a) Stämme Sitze der Westromanen.

Unter den Wälschen wiegen auch gegenwärtig, nach dem Ausscheiden der Lombardie und Venedig's aus dem Reichsverbande, die Italiäner den Ladinern und Friaulern um so mehr vor, als die Sprachen und Nationalitäten der beiden letzteren offenbar im Aussterben begriffen sind.

aa) Ost-Ladin

Die Ladiner (im Unterschiede von den gleichfalls rhäto-romanischen Graubündtnern als Ost-Ladiner bezeichnet) bilden die letzten Reste der tirolischen Rhäto-Romanen und bewohnen drei abgeschlossene Thäler des Brixener Kreises. Mitten unter den riesigsten Massen der osttirolischen Dolomite, zunächst am Fusse der Seiser Alpe, liegt das innere Grödener Thal (val Gardena), kaum eine halbe Stunde breit und drei Stunden lang, aber weit hinauf mit zierlichen, bunt angestrichenen Häusern überseet. Ueber das einsame Colfutschker Joch gelangt man in das Abtei-Thal (val di Badia) an der kahlen Riesenmauer des Kreuzkofels, nur von Hirten in vielen zerstreuten Häusergruppen bewohnt. Eine tiefere Stufe bildet endlich das Thal von Enneberg (val di Maro) am Vigil-Bache, gleich dem Grödener musterhaft angebaut.

Der badiotische Dialekt hat sich am reinsten erhalten, die anderen Ladiner beginnen italiänisirt und germanisirt zu werden. Doch wirkt das Ladin selbst noch auf das Italiänische im Buchensteiner (Livina-Longa) Thale mächtig ein, so dass erst das Fassa-Thal einerseits, das Ampezzo-Thal andererseits wieder rein italiänisch erscheint.

bb) Friauler

Die Friauler zeigen in ihrer Sprache noch jetzt die Spuren ihrer Abstammung von den alten Karnern und der hinzugetretenen Romanisirung, dann in schwachen Umrissen jene ihrer theilweisen Germanisirung durch Ostgothen und Langobarden, des Einflusses häufig eingedrungener Slaven, endlich jene der italiänischen Modificirung durch die venetianische Herrschaft. Doch bewahrt gegenwärtig fast nur mehr der karnielische Dialekt in den Hochthälern von Friaul seine charakteristischen Eigenthümlichkeiten, während unter den Furlanern der Ebene bereits dem Wortschatze und der Aussprache nach das Verschmelzen mit den Italiänern grosse Fortschritte gemacht hat.

Solche Furlaner wohnen in Görz-Gradisca unterhalb der Slovenen, zwischen der Reichsgränze und dem Isonzo, und finden südwärts ihre Gränze in dem sumpfigen Küstensaume um Grado, welcher den geographischen Zusammenhang zwischen den Italiänern im lombardisch-venetianischen Königreiche und jenen um Monfalcone aufrecht erhält.

cc) Italiäne

Der Italiäner in Süd-Tirol wurde bereits gedacht. Das Gebiet südwärts von Trient mit den Thälern der Sarca und des Chiese, des Ledro und Noce hat sich fast vollständig die rauhe Mundart der benachbarten Lombarden angeeignet, so weit nicht die häufigen Wanderungen der Bewohner nach dem tieferen Italien den Anhauch reinerer Dialekte in das Land brachten. Der mit zahlreichen deutschen Worten gemischte Dialekt im Weichbilde von Trient aber bildet den Uebergang zu jenen östlichen Thälern, deren Italiänisirung erst der jüngsten Vergangenheit angehört.

Durch die Stammgenossen ausserhalb der Reichsgränze sind auch die Italiäner von Grado und Monfalcone mit dem italiänischen Hauptgebiete verbunden.

Italiänische Sprach-Inseln.

Schon ausserhalb desselben liegt Triest. Die Geschichte der Stadt und die Eigenschaft eines grossen Schifffahrts- und Handelsplatzes machten die italiänische Bevölkerung zu der an Zahl überwiegenden, während ihre Sprache auch von den Deutschen und Slaven verstanden, grossentheils selbst gesprochen wird.

In Istrien sind sämmtliche Städte der Westküste von Italiänern bewohnt, so dass sich ein fast geschlossenes italiänisches Gebiet von Muggia bis Pola herab erstreckt. Am vollständigsten bewahrt den italiänischen Charakter mit dem speciellen Typus des venetianischen Dialekts die eine grössere Gruppe italiänischer Städte: Muggia, Capo d'Istria, Isola und Pirano — einst die Hauptsitze der venetianischen Herrschaft auf der Halbinsel. Die zweite umfangreiche Gruppe mit Orsera, Rovigno, Valle, Dignano, Pola u. a., bedient sich eines etwas verschiedenen Dialekts. Endlich der schmale Streifen, welcher beide Gruppen nahezu verbindet, mit Umago, Cittanuova, Parenzo, wurde erst im XVII. Jahrhunderte von Venedig aus neu bevölkert, nachdem die Pest den grösseren Theil der früheren Bevölkerung hinweggerafft hatte.

Im Innern der Halbinsel sind Buje, Portole, Montona, Pinguente alt-italiänische Orte, während Pisino und die Umgegend erst durch den Verkehr sich den italiänischen Laut aneignete, zu dessen Verstärkung dann auch die Ansiedlung italiänischer und friaulischer Handelsleute beitrug. An der Ostküste haben Albona und Fianona unter den italiänischen Orten die grösste Bedeutung, auf den Inseln die Stadt Veglia, wogegen in Cherso, Ossero, Lussin, Arbe das Italiänische nur neben dem Kroatischen auftritt.

Fiume und Zengg verdanken ihre italiänische Bevölkerung grösstentheils dem Handel und der Schifffahrt.

In den grösseren Städten Dalmatien's erhielten sich die alt-romanischen Gemeinden meist in einer Art patricischer Stellung neben den slavischen und gewannen durch die venetianische Herrschaft und den regen Seeverkehr neue mächtige Stützpuncte. So haben Zara, Sebenico, Traú, Lesina, Curzola noch gegenwärtig eine starke italiänische Bevölkerung, ganz besonders aber Spalato, wo die eigentliche Stadt durchaus von Italiänern bewohnt wird. Ragusa war schon in der Zeit seiner Selbstständigkeit eine vorwiegend serbische Stadt mit italiänischem Firniss.

I. b) Stämme und Sitze der Ost-Romanen. aa) Dako-Romanen.

Die Dako-Romanen breiten sich im österreichisch-ungrischen Reiche über das südöstliche Ungarn, die westlichen, nördlichen und südlichen Gebiete Siebenbürgen's, die südliche und östliche Bukowina, sowie über den grössten Theil der gesammten serbisch-banatischen Militärgränze aus; die in ihrem Territorium eingeschlossenen Gebiete der Magyaren und Deutschen (im Lande der Ungarn und Sachsen) stellen sich nur als grosse Spracheilande dar.

bb) Romanisch-magyarische Sprachgränze.

Die Abgränzung dieses romanischen Gebiets gegen das magyarische beginnt in Ungarn nächst dem Abschlusse des ruthenisch-magyarischen und des *ruthenisch*-romanischen Gränzzuges bei Batartscha im Ugocser Comitate, zieht süd-

wärts über Turcz an das Túrflüsschen, überschreitet dasselbe oberhalb Túr-Terebes, umschlingt weiterhin im Szathmárer Comitate eine kleine magyarisch-deutsch-ruthenisch-slovakische Insel, und begränzt sodann, über Batiz, Vasvári und Papfalva verlaufend, über die Szamos bis Ura westwärts von da nach Domahida nächst der Kraszna südwärts fortziehend, ein ausgedehntes romanisch-magyarisches Gebiet. Indem hier eine grosse deutsche und deutsch-romanisch-magyarische Insel die unmittelbare Berührung zwischen dem romanischen und magyarischen Elemente unterbricht, beginnt dieselbe erst wieder unweit Penészlek an der Gränze des Szábolcser Comitats und trennt das romanische Gebiet von der Gross-Kállóer ruthenisch-magyarischen Insel, bis unweit Mihályfalva an der Gränze des Biharer-Comitats wieder die Umfangung eines zweiten bedeutenden magyarisch-romanischen Landstriches ihren Anfang nimmt, die bei Ér-Tarcsa an den Ér gelangt und längs desselben aufwärts an die Gränze des Mittel-Szolnoker (redintegrirten) Comitats zieht. Bei dem romanisch-magyarischen Kécz tritt die Sprachscheide wieder in das Biharer Comitat ein, umschlingt das rein magyarische Margita, und zieht über Apáthi Keresztúr (gemischt) an den Berettyó, welchen sie bis unterhalb Farnos nur mit einem schmalen Streifen Landes überschreitet.

Ueber Gross-Tótfalu und Sitervölgy wird nunmehr das romanisch-magyarische Grosswardein und die schnelle Körös erreicht, welche der Gränzzug bis Körösszeg begleitet und nach einer grossen (bis Zsáka und Darvas an dem Ableitungs-Canal des Berettyó und der Gränze des Békéser Comitats, dann auf der sumpfreichen Körös-Insel bis Puszta Bölcsi und Puszta Fancsika sich erstreckenden) Ausbuchtung überschreitet, um südostwärts über Puszta Begécs, Puszta Péterháza, Puszta Pánth, Madarász, Puszta Páta und Puszta Horindsa (gemischt) an der Südgränze des Biharer Comitats zur schwarzen Körös zu gelangen. Jenseits derselben wird die Richtung der romanisch-magyarischen Gränze im Arader Comitate eine rein südliche, bis sie bei dem romanisch-magyarischen Klein-Jenö an die weisse Körös kömmt, mit welcher sie bis Gyula-Varsánd zieht. Hier beginnt zunächst eine magyarisch-romanische Vorlage um Gyula, bis an den Kök Tó reichend, südwärts desselben aber eine deutsche und deutsch-gemischte Gruppe, welche bis Arad sich ausdehnt, ostwärts durch die Linie von Elek nach Simánd, Alt- und Neu-Sz. Anna, Új-Panát, Glogovátz begränzt wird und westwärts abermals ein romanisch-magyarisches Territorium bis Puszta Kutasháza und Kurtitsch vor sich hat.

32) Romanisch-szeklerische Sprachgränze.

Die Abgränzung der Romanen gegen die (magyarischen) Szekler in Siebenbürgen beginnt an den Höhen des Tatármezö, welcher die Quellen der Aluta und die obersten Zuflüsse der Maros von den zur goldenen Bistritz ziehenden Gewässern trennt. Zwar kommen in diesen fast menschenleeren Berg- und Waldstrecken nur einzelne kleine Orte und Gehöfte vor, sie sind aber, ungeachtet sie im Csiker Stuhle liegen, insoferne in das romanische Gebiet einzubeziehen, als sämmtliche orographische und hydrographische Bezeichnungen der romanischen Sprache entstammen. Die Gränzlinie überschreitet sodann zwischen Ditró und Várhegy-Allya in der Gyergyó die Maros und geht westwärts an die Ost- und Süd-Gränze des Thordaer Comitats, welche hier durch den mächtigen Höhenzug vom Batrina

zum Mezö-Havas und weiter zum Prislop bezeichnet wird. Unterhalb des romanisch-deutschen Petele (Birk) beginnt das romanisch-magyarisch gemischte Gebiet (hauptsächlich im Maroser Stuhle), dessen mehrfach gewundene östliche Gränzlinie durch die Orte Iszló, Klein-Illya, Tófalva, Mosony, Andrasfalva am Nyárad, Sz. László, Szt. Háromság, Vaja, Karácsonfalva, Megyesfalva und Keresztúr an der Maros, endlich Fintaháza bezeichnet wird, während die westliche über Tancs, Tóldalág, Poka, nach Sámsond und längs der Westgränze des Maroser Stuhls an die Maros herabläuft und eine schmale Zunge von Petele nordwärts bis nach Disznájó, eine andere von Keresztúr südwestwärts bis Radnóth im Kokelburger und Czinlos im Unter-Weissenburger Comitate die Maros begleitet.

Vom kleinen Kokel an wird das deutsch-romanische Gebiet, welches sich um den Königsboden gruppirt, durch die Linie über Felldorf und Sächsich-Nadesch im Kokelburger Comitate, weiter (nach einer romanisch-magyarischen Ausbuchtung bis Romanisch-Zsákod, Magyarisch-Hidegkut, Romanisch-Andrásfalva, Sárd und Bethfalva an den grossen Kokel, theils im Kokelburger Comitate, theils im Udvarhelyer Stuhle) über Erkeden und Mehburg im Schässburger Stuhle, Palosch (rein romanisch) im Ober-Weissenburger Comitate, Draas und Streitfurt an der Homora im Repser Stuhle von dem Szekler Lande abgegränzt.

Neuerdings beginnt ein romanisch-magyarisch gemischter Streifen, welcher sich mit den romanischen Orten Agostonfalva und Úrmös im Ober-Weissenburger Comitate bis an die Aluta ausdehnt und, nach einem kurzen Zurücktreten an das linke Ufer derselben bis gegenüber von Bölön, am rechten durch die gemischten Orte Sepsi Sz. György, Komolló und Bikfalva in Háromszék begränzt wird. Wie sie begann, schliesst die Trennungslinie des rein-romanischen und rein-magyarischen Gebiets im unwirthbaren Hochgebirge nächst den beiden Bergen Tataru an der Reichsgränze ab.

Dako-romanische Sprach-Inseln.

Zahlreich sind auch die dako-romanischen Sprachinseln in Ungarn und Siebenbürgen.

In Ungarn sind die vorzüglichsten unter den rein romanischen oder stark mit Romanen gemischten Inselgruppen, welche die feste Sprachgränze begleiten:

α) in der Marmaros das rein romanische Rosutschka unferne der Kossowa;

β) in Szathmár das romanisch-magyarische Gebiet um Pete und Atya, das romanisch-magyarisch-ruthenische Vetés an der Szamos, das magyarisch-romanische Porcsalma unferne der Szamos, das deutsch-magyarisch-romanische Mérk;

γ) in Bihar: die grosse Gruppe von Ér-Kenéz (in Szábolcs) und Hosszu-Pályi bis nach Gross-Szántó an der kleinen Körös und Bedö jenseits derselben, das noch westlicher vorliegende Mezö-Péterd, eine zweite Gruppe um Sarkad-Keresztúr und Méhkerék, und eine dritte von Illye bis nach Tamásda an der schwarzen Körös; innerhalb aller drei wohnen aber Romanen mit Magyaren (in Pelbarthida auch mit Deutschen, in Ér-Selind mit Ruthenen) gemischt;

δ) in Csanád: das romanisch-deutsche Tornya, das romanisch-magyarische Batonya und der deutsch-slovakisch-magyarisch-romanische District um Mezöhegyes;

ε) im Banate reichen einzelne romanische und gemischte Gebiete und Inseln, vorzüglich in den Landstrichen zwischen der Maros und Temes, weit gegen Westen. Wie schon Alt-Arad mit Gross-Buzsák und Klein-Sz. Miklos eine aus dem Arader nach dem Temeser Comitate herüberziehende, von Romanen, Deutschen, Magyaren und Serben bewohnte Insel bildet, so wohnen Romanen an beiden Ufern der Maros von Alt- und Neu-Bodrog bis nach Serbisch-Csanád, in beträchtlicher südlicher Ausdehnung nach dem Temeser und Torontaler Comitate, meist rein oder mit Serben (in Szemlak mit Deutschen, in Gross-Lak mit Slovaken) gemischt. Von Neu-Monostor und Baraczház schliesst sich hieran ein anderes umfangreiches Gebiet, innerhalb dessen romanische, deutsche und serbische (in Checca auch bulgarische) Laute vernommen werden, und reicht bis Bobda an der Bega. An der Aranka lagert sich um Gross-Sz. Miklos, Serbisch Sz. Peter und Pessak im Torontaler Comitate eine ähnliche Fortsetzung des bezeichneten romanischen Territoriums. Noch weiter westwärts liegen endlich Valkan und Alt Béba als vereinzelte romanische Inseln. — Längs des Bega-Canales bilden solche Öregfalu, die beiden Torak und Jankahid; südwärts des Canals liegt Ecska an der Bega mit romanisch-deutscher Bevölkerung, sowie das romanisch-serbische Fön nächst der Temes.

Jenseits dieses Flusses ist der ganze Raum von der deutsch- und serbisch-romanischen Sprachscheide bis zur Landesgränze ein Gebiet, innerhalb dessen die Romanen zahlreich theils allein (zu Tógyer, Sz. János), theils mit Deutschen und Serben gemischt auftreten.

Im deutsch-banater Regimente liegen noch jenseits des Bezirkes, durch welchen die Mischung der anderen Nationalitäten mit den Romanen aus dem serbisch-banater herüber sich fortsetzt, das serbisch-deutsch-romanische Perlas an der Bega, das serbisch-romanische Sakula und das serbisch-deutsch-romanische Opowa an der Temes, das serbisch-romanisch-deutsche Črepaja, endlich das romanisc' serbisch-deutsche Gebiet von Uzdin, Jarkovac und Dobrica, welches wieder in das erbisch-banater Regiment zurückgreift.

In Siebenbürgen finden sich selbst ausserhalb der Ostgränze des romanisch-szeklerischen Gebiets noch einige in gleicher Weise gemischte Bezirke und kleinere Inseln, namentlich Süketfalva und Erdö-Sz. György im Maroser mit Bözöd-Ujfalu im Udvarhelyer, Gyimesbük, beide Tiz mit Jakabfalva und Lázárfalva im Csiker Stuhle, Bükszád mit Miko-Újfalu im Ober-Weissenburger Comitate, endlich Ober-Csernáton, Bereczk und Mártonos, Kovászna mit Papólcz und Zágon in Háromszék. Vasláb in der Csik und Puszta Bodza-Fordula in Háromszék bilden kleine rein-romanische Inseln im Szeklerlande.

Sehr merkwürdig sind die romanischen Sprachinseln in Istrien und Krain, deren Bevölkerung, als Trümmer eines früherhin viel ausgedehnteren Sprachbezirkes, übrigens mehr den illyrischen (skipetarischen), als den dako-romanischen Charakter in sich trägt. Die istrischen bestehen aus den zusammenhängenden Gemeinden Possert, Gradigne, Letaj, Grobnica, Susgnevizza, Berdo, Villanova und Jessenovizza, sämmtlich im Norden des Čepičer Sees, und dem vereinzelten Sejane im Čičen-Lande; die krainischen aus Hrast oberhalb Möttling und Bojana südlich von Tschernembl.

Doch haben sich fast alle Bewohner dieser Orte auch die slavischen Landessprachen angeeignet.

bb) die Albanesen: Die Albanesen, von den Osmanen nach einer schon verjährten Verstümmlung des Namens auch Arnauten, in ihrer Nationalsprache Skipetaren oder Štepetaren (Felsenbewohner) genannt, sind Reste der romanisirten Illyrer. Fast ihre Gesammtheit ist in Istrien und Dalmatien längst slavisirt; nur im Borgo Erizzo zu Zara haben sie sich rein erhalten. Einer neueren Einwanderung gehören die Albanesen an, welche die Dörfer Hertkovce und Nikince nächst Mitrovic im Peterwardeiner Regimentsbezirke bewohnen und noch ihre ganze nationale Eigenthümlichkeit bewahren.

cc) die Zinzaren: Die romanisirten Thraker im Süden der Nieder-Donau heissen noch gegenwärtig in der eigenen Sprache Rumunen, bei den Nachbarn Wlachen, wohl auch Macedo- oder Mavro-Wlachen, spottweise Kutzo-Wlachen; der Slave unterscheidet sie durch die Bezeichnung „Zinzaren" (wegen der weichen Aussprache des Zahlwortes cince) von den Dako-Romanen. In Nord-Griechenland und im Pindos-Gebiete an der thessalisch-epirotischen Gränze heimisch, verbreiteten sie sich als rührige Handelsleute, übrigens meist der griechischen Sprache sich bedienend, nicht nur über die ganze Türkei, sondern auch nach Semlin, Neusatz, Pest-Ofen, Wien, wo ihnen mehrere der hervorragendsten Familien der Geld-Aristokratie angehören.

dd) die Neu-Griechen. Die Neu-Griechen könnten fast eben so füglich den slavischen Stämmen zugerechnet werden, da hauptsächlich nur ihre Sprache an den Zusammenhang mit dem alten Hellenenthume erinnert. Flüchtlinge aus den Tagen des Unabhängigkeitskampfes und früher oder später übersiedelte Kaufleute bilden die Elemente der griechischen Colonien in Triest und in Wien; überdiess wohnen Griechen in etwas grösserer Zahl auch zu Krakau und Lemberg, Pest-Ofen, Fiume, Hermannstadt, Kronstadt u. s. w.

Dichtigkeit der romanischen Bevölkerung. Was die Dichtigkeit des Wohnens romanischer Stämme betrifft, so bilden die Italiäner nur im Trienter Kreise 98 Percente der einheimischen christlichen Bevölkerung und überschreiten in Triest sammt Gebiet ein Dritttheil derselben. Wenig tiefer steht Istrien; die drei streifenähnlich an der Seeküste gelagerten Kreise Dalmatien's beherbergen 13 Percente italiänischer Bewohnerschaft, während dieselbe durch das stärkere Vorwiegen des Binnenlands im Kreise Zara unter 5 Percente herabgedrückt wird. Im Brixener Kreise bildet sie kaum 2 Percente, im Fiumaner Districte 1 Percent der Gesammtbevölkerung; in Görz übersteigt sie 7 Percente, wogegen volle 25 den Friaulern zufallen, sowie 6½ Percente der Bevölkerung des Brixener Kreises den Ladinern zugehören.

Der Hauptsitz der Dako-Romanen ist noch immer, wie vor zwei Jahrtausenden, an beiden Abhängen der Banater und west-siebenbürgischen Hoch-Karpaten zu suchen und umfasst die Comitate Hunyad, Zaránd und Krassó, den Kövárer District und den Bezirk des Romanen-Banater Regiments, welchen sich noch das Unter-Weissenburger Comitat und der Brooser Stuhl anschliesst. Auch in den ost-siebenbürgischen Hoch-Karpaten zählen die Districte Nászod und Fogaras mehr als vier

Fünfttheile alt-romanischer Bevölkerung. Doch umgibt dieses Centrum noch ein Kreis von 14 Verwaltungsbezirken (4 ungrischen und 6 siebenbürgischen Comitaten, den Stühlen Reussmarkt, Mühlbach, Leschkirch und Hermannstadt), innerhalb deren die Romanen die halbe Zahl der einheimischen christlichen Bevölkerung überschreiten; sehr nahe an dieser Ziffer stehen sie im Kronstädter Districte, im Aranyoser Stuhle, im Bezirke des serbisch-banater Regiments, im Biharer Comitate und in der Bukowina, schon unter zwei Fünfttheilen in Szathmár. In den Stühlen Grossschenk, Reps, Mediasch und Schässburg haben die Sachsen, in der Marmaros die Ruthenen den Antheil der romanischen Bewohnerschaft an der Gesammtbevölkerung unter ein Dritttheil, im Maroser Stuhle und Csanáder Comitate die Magyaren, im deutsch-banater Regimente verschiedene Nationalitäten denselben bis auf ein Fünfttheil beschränkt. Nur noch zwischen 16 und 10 Percenten der Bewohnerschaft sind romanisch im Torontaler und Ugocser Comitate, im Stuhle Csik und in Háromszék, dann im Bistritzer Districte. Endlich gehen Békés, Szábolcs, Udvarhely und Istrien allmälig bis auf 1 Percent herab.

Die Albanesen bilden im Peterwardeiner Regimentsbezirke 2·15 Percente der Gesammtbevölkerung; den hohen Antheil an der Bewohnerschaft der Stadt Zara erklärt nur die niedere absolute Ziffer dieser Bewohnerschaft selbst in ihrer Gesammtheit.

X.

IV. Magyari Sprachge

Das magyarische Gebiet in Ungarn bedarf keiner näheren Beschreibung da seine Abgränzung gegen Deutsche, Slovaken, Ruthenen, Slovenen, Kroaten und Serben bereits erörtert und zugleich der in seinem Umfange liegenden nicht-magyarischen Inseln und Inselgruppen gedacht wurde. Eben so ist das Gebiet der Szekler durch die Reichsgränze und die magyarisch-romanische Scheidelinie in Siebenbürgen genau festgestellt.

Die Untertheilung der ungrischen Magyaren in Donau- und Theiss-Magyaren thut der ethnographischen Einheit keinen Eintrag; eben so sind die Palóczen in den Comitaten Heves, Borsod, Gömör, Neográd und Hont nur mundartlich von den übrigen Magyaren verschieden. Die Szekler scheinen sogar als Höhenbewohner den alten Volkscharakter noch reiner und ungemischter bewahrt zu haben, als die übrigen Magyaren. — Die Hajduken sind echte Theiss-Magyaren, die Kumanen und Petschenegen — beide zugleich, als Pfeilschützen, Jászen oder Jazygier benannt — verschmolzen längst mit den Magyaren vollständig.

Magyari Sprach-I

Sowie das magyarische Gebiet von fremden Sprachinseln erfüllt ist, so gibt es aber auch zahllose magyarische oder mit Magyaren stark gemischte Inseln im deutschen, slavischen und romanischen Territorium.

a) Im deutschen Sprachgebiete finden sich: *α)* in West-Ungarn: die magyarisch-deutschen Orte Zeiselhof (Ürgéd), Kaiserwiese und Lébeny (Leiden), das magyarische Wüst-Sommerein (Puszta Somorja) im Wieselburger, das magyarisch-deutsche Gebiet um Gross-Czenk (Zinkendorf) und die magyarische Enclave

Ober- und Mittel-Pullendorf (Pula) im Oedenburger, die magyarisch-deutsche Gruppe bei Ober-Warth (Felsö-Öz) an der Pinka im Eisenburger Comitate; β) im Banate der magyarische District um Alt-Telek am Bega-Canale und an der Bega selbst von Aurelháza bis unterhalb Ungrisch-Ittebe (mit der nördlichen magyarisch-deutschen Ausbuchtung bis Klein-Oroszin) im Torontaler, das magyarisch-serbisch-deutsche Dezsánfalva im Temeser Comitate.

b) Im slovakischen Gebiete: Ober- und Unter-Nussdorf (Oressany) im Pressburger; Ober- und Unter-Köröskény nächst Neutra, die rein oder vorwiegend magyarischen Districte von Gross-Emöke (Jánikovce) bis Klein-Mánya und von Vicsap und Egerszegh an der Neutra bis Kalász im Neutraer und bis Szeleszeny und Kisfalúd im Barser Comitate; das gleiche Gebiet von Hostje (Keresztúr) bis Aranyos-Maroth im Barser; Darázsi und Bácsfalu, Csabragh im Honter; P. Zlatno in Neográder, Soltička (Antalfalu), der District um Pongyelok, Rima-Brezó und Rima-Bánya, Rahó, das gemischte Rosenau im Gömörer; die slovakisch-magyarischen Orte von Csaj bis Gross-Szaláncz im Abaújvárer Comitate.

c) Im ruthenischen Gebiete. α) In Ungarn: die ruthenisch-magyarisch-slovakischen Orte Kolbása, Lastovec (Lasztócz) und Legenye im Zempliner Comitate, die magyarisch-ruthenischen Orte Helmecz in Ungh und Rákos in Beregh, das ruthenisch-magyarisch-deutsche Huszt, die magyarisch-ruthenische Gruppe um Visk (Vyska) und Técsö, das magyarisch-ruthenisch-deutsche Königsthal, das magyarisch-ruthenische Hosszu-Mezö, die ruthenisch-magyarische Gruppe um Deutsch-Boczkova (Bocskó) und Veresmart, Polana kobilska, Bocskó-Rahó in der Marmaros; β) in der Bukowina: Tomnatik.

d) Im kroatischen Gebiete: das kroatisch-magyarische Sz. Kereszt und die magyarisch-kroatisch-deutschen Orte Tschakathurn und St. Helena in Zala, das eben so gemischte Tragoštan im Warasdiner, das kroatisch-slovenisch-magyarische Ozail im Agramer Comitate.

e) Im serbischen Gebiete. α) In Slavonien: das serbisch-magyarische Dežanovac, das serbisch-deutsch-magyarische Theresevac, das serbisch-magyarische Gebiet um Ober-Miholjac und Slatina, die zerstreuten serbisch-magyarischen Orte Bankovci, Novoselo, Vladislavce, die magyarischen Orte Tenja, Puszta šedolovce, Korodj, Puszta Klisa und Erdöd im Veroviticer; die zerstreuten magyarisch-serbischen Orte Bankovci und Ruševo, das rein magyarische Alaginci im Požeganer Comitate; das serbisch-magyarisch-deutsche Gebiet in Sirmien von Alt-Jankovce nächst Vinkovce bis Opatovac an der Donau und Gjelletovce am Bossuth (im Broder Regiments-Bezirke), die serbisch-magyarischen Orte Neštin und Sot, das serbisch-deutsch-magyarische Erdevik, das magyarisch-serbische Šatrince u. a. m.; β) in der Bácska (abgesehen von der Verbreitung der Magyaren in dem deutsch-serbischen Gebiete); die magyarischen Orte Kupusina und Bogojeva an der Donau, Temerin, das magyarisch-serbische Piroš; γ) im Torontaler Comitate: die rein magyarischen Orte Akács, Bikács mit dem serbisch-deutsch-magyarischen Beodra, Torda mit Idvornak, Sz. Mihály, das magyarisch-slovakische Lukácsfalva, das magyarische Ürmenyháza am Alibunar-Canale (als Durchbrechung der serbisch-deutschen

Sprachscheide); δ) in der serbisch-banatischen Militärgränze: das rein magyarische Debeljača und die deutsch-serbisch-magyarisch-romanischen Orte Pančova und Jabuka.

f) Im romanischen Gebiete. α) In Ungarn: die magyarisch-romanischen Orte Slatina, Sugatag u. a. in der Marmaros; die rein magyarischen Kőszeg-Remete, Avas, Újváros, Géres, Dohra, die deutsch-magyarisch-romanischen Erdöd, Király-Darócz, Gross-Károly und Umgebung, Mérk u. a. m. in Szathmár; die aus Szathmár herüberreichende, bis Akos an der Kraszna ausgedehnte magyarisch-romanische Gruppe, die Insel um Tasnád und die kleineren von Pele und Paczal, der beträchtliche District von Bogdánd im Westen bis an die obere Szilágy im Osten, an welchen nach kurzer Unterbrechung wieder von der Szilágy bis zur Szamos ein durchaus gemischter um Szilágy-Cseh und Csikó sich anschliesst, in Mittel-Szolnok; ostwärts der Szamos die grössere Insel von Puszta Fentös bis Szakállasfalva und die kleinere um Kapnik-Bánya im Kövárer Districte; der ausgedehnte District, welcher an beiden Ufern der Kraszna von Sarmaság (in Mittel-Szolnok) im Norden bis Ungrisch-Valkó und Betenye im Süden, und von Bályok und Széplak (in Bihár) im Westen bis Ziláh (in Mittel-Szolnok) im Osten sich erstreckt und die Mitte des Krasznaer Comitats einnimmt; die rein magyarischen Orte Micske, Tóti und Poklostelek, die theils rein magyarischen, theils magyarisch-romanischen Orte an und nächst der schnellen Körös von Rév bis Ober-Vásárhely, die gemischte Einbuchtung von Tarjan nach Sályi und Bikács, die rein magyarischen Orte Harsány und Ugra, das magyarisch-romanische P. Radvány mit Puszta Telek und P. Solymos, die romanisch-magyarischen Orte Puszta Andacs und Fekete Tót, die rein magyarischen Tenke und Bél-Fenyér an der schwarzen Körös, an deren oberem Laufe das gemischte Eiland von Ungrisch-Gyanta, jenes um Belényes von Belényes-Újlak aufwärts bis Tárkány, endlich Vas-Kóh sich finden, an ihren Nebengewässern das magyarisch-romanische Remete und das romanisch-deutsch-magyarische Réz-Bánya in Bihár; im Arader Comitate die magyarisch-romanischen Orte Vadász, Csermö, Boros-Jenö, Monyásza, Alt-Dezna, Fazekas (Varsánd), Galsa, Gyorok u. a.; das deutsch-romanisch-magyarische Deutsch-Faget, die romanisch-magyarischen Orte Jerseg und Jam, das slovakisch-deutsch-magyarische Vecseyháza im Krassóer, das rein magyarische Rittberg, die romanisch-magyarischen Orte Gataja, Omor u. a. im Temeser Comitate.

β) In Siebenbürgen kann im Lande der Ungarn wieder als Regel gelten, dass die Magyaren die fruchtbaren Thalstrecken allein oder mit Romanen gemischt, die Romanen aber die Gebirge allein bewohnen, weshalb sich das ethnographisch-geographische Bild gestaltet, als ob mehr oder minder breite magyarische Ströme, zum Theile durch weitere Wasserbecken verbunden, das romanische Sprachgebiet durchzögen. Die vorzüglichsten magyarischen und romanisch-magyarischen Gruppen sind:

αα) Im Comitate Inner-Szolnok:

1. die zahlreichen kleinen Inseln um Lápos-Bánya, Romanisch- und Ungrisch-Lápos, Gilge (Galgó) an der grossen [illegible]ke u. a.;

2. ein Gebiet am linken Ufer der kleinen und an beiden Ufern der grossen Szamos um Dées, Szamos-Újvár und Retteg, welches bis Bethlen und Somkerék in die Nähe des deutschen Bistritzer Districts reicht, mit dem vereinzelt vorliegenden Nemegye:

ββ) in Doboka:

3. die fast ebenso ausgedehnte Insel, von Vicze bis Klein-Czég (in Klausenburg) hinziehend und mit Máté und Neu-Ös bis an den bezeichneten deutschen District sich erstreckend;

γγ) in Klausenburg, Thorda und Aranyos:

4. das magyarische Hauptgebiet in West-Siebenbürgen, welches mit mancherlei Ein- und Ausbuchtungen den grossen District an der schnellen Körös, an der kleinen Szamos, der Aranyos und Maros umfasst, dessen namhafteste Puncte Bánffy-Hunyad, Gyalú, Klausenburg, Thorda, Bágyon, Toroczko, Fel-Vincz bilden, während eine nordwestliche Ausbuchtung bis Ungrisch-Sombor, eine nördliche bis Ober-Tök, eine nordöstliche bis Válaszut und Szék (in Doboka), eine südöstliche über den Aranyos und die Maros bis Csucs, Csekelaka und Hari (im Unter-Weissenburger Comitate) reicht und kleinere Inseln das geschlossene Territorium begleiten;

5. die kleinere Insel um Mócs von Légen bis Berkenyes, nebst einigen minder bedeutenden;

6. die kleineren Gruppen von Teke (Teckendorf) und von Harasztos, und die beiden grösseren Gebiete von Sächsisch-Erkéd bis Septér und um Gross-Ölyves;

δδ) in Unter-Weissenburg:

7. die beiden grösseren Inseln um Gross-Enyed von Décse an der Maros bis Tür an der kleinen Kokel, und um Tövis und Karlsburg an beiden Ufern der Maros, die kleinere von Abrud-Bánya und Verespatak, das vereinzelte Zalathna (Schlatt), die magyarische Beimischung zur Bevölkerung von Vizakna (Salzburg) u. a.;

εε) in Hunyad:

8. die zerstreuten kleineren Inseln an der Maros und ihren südlichen Nebenflüssen, namentlich Illye, Pestes mit Rákosd und Hosdát an der Cserna, Lozsád, Hátszeg, Ober-Szálláspatak und Umgebung u. a. m., als deren Fortsetzung auch die magyarische Beimischung zur Bevölkerung von Broos (Szász Város) erscheint;

ζζ) in Kokelburg:

9. das rein magyarische Lunka;

ηη) in den Stühlen Hermannstadt, Mediasch und Reps:

10. eine Anzahl kleinerer Enclaven, unter welchen Klein-Kopisch, Almasch, Szakadát, Kobor, Halmágy, ebenso wie die in Parzellen des Ober-Weissenburger Comitates liegenden Orte Burkös (Birghisch), Moha (Muckendorf), Héviz, Dák rein oder vorwiegend magyarisch sind;

ϑϑ) im Kronstädter Districte:

11. die gemischten Orte Krizba (Krebsbach) und Újfalu (Neudorf);

ιι) im Csiker Stuhle:

12. Pr. Iványos unweit des Bikaszul und die Gruppe um Borszék an den Nebengewässern der Bistritz;

α) im Nászoder Districte:

13. die romanisch-magyarisch-deutsche Insel Alt-Rodna.

β) im Bistritzer Districte:

14. Setyk (Schelken) u. a.

γ) in der Bukowina: die vereinzelte magyarische Colonie Józeffalva und das zusammenhängende Gebiet von Andrásfalva, Hadikfalva, Istensegis und Fogadisten (Jakobestie).

Die politische Stellung des Magyarenthums in den Ländern der ungrischen Krone bringt es mit sich, das fast alle grösseren Orte derselben auch einen Antheil magyarischer Bevölkerung erhielten. In diese Kategorie gehören namentlich Ungrisch-Altenburg und Güns im deutschen; Pressburg, Tirnau, Neutra, Kremnitz, Schemnitz, Kaschau, Eperies im slovakischen; Munkács im ruthenischen, Essek, Gross-Redkerek, Temesvár, Titel, Pancova im serbischen; Grosswardein, Arad, Lippa, Lugos u. a. im romanischen; Kronstadt, Fogaras, Törzburg im deutsch-romanischen Gebiete.

Die Magyaren haben einen zweifachen Centralpunct. Der eine ist die Theiss-Ebene, in deren Mitte sie einen Antheil von 98 bis 99 Percenten an der christlichen Gesammt-Bevölkerung der Comitate Csongrád und Hevesz-Szolnok, der Districte der Jazygier, Kumanen und Hajduken besitzen, umgeben von einem fast das ganze ungrische Flachland umfassenden Verbreitungsgebiete, so dass sie noch in 8 Comitaten über vier Fünfttheile, in sechs weiteren drei Viertheile bis zu drei Fünfttheilen der einheimischen christlichen Bevölkerung als Angehörige ihrer Nationalität zählen. Als ein zweiter Centralpunct erscheint das ost-siebenbürgische Hochland, innerhalb dessen sie jedoch mit etwas niedereren relativen Ziffern auftreten, indem sie nur im Udvarhelyer Stuhle 94 Percente, in Háromszék 84, in der Csik 80, im Maroser Stuhle 79 Percente der einheimischen christlichen Bevölkerung für sich haben. In 10 ungrischen Comitaten an der Gränze des romanischen, ruthenischen, slovakischen, deutschen und serbischen Gebiets sinkt die relative Zahl der Magyaren von 86 auf 13 Percente herab, sowie auch im Aranyoser Stuhle nicht mehr die volle Hälfte der einheimischen Bevölkerung magyarisch ist; zwischen zwei Fünfttheilen und einem Fünfttheile gehört ihr zu in acht ungrischen Comitaten und in vier siebenbürgischen (Ober-Weissenburg, Klausenburg, Kokelburg und Thorda). Endlich steht sie zwischen 20 und 10 Percenten der Gesammt-Bevölkerung in Wiesselburg, Neutra, Arad und Torontal, in Doboka und Inner-Szolnok, in Reps und Kronstadt, zwischen 10 und 1 Percent in Marmaros, Kovár, Temes, Sáros, Thurócz und Krassó, in Slavonien, dem Reste des Landes der Ungarn in Siebenbürgen, in den sächsischen Stühlen Broos, Mediasch, Schässburg und Hermannstadt, im Bistritzer Districte, dem deutsch-banater Regiments- und dem Titeler Bataillons-Bezirke, sowie in der Bukowina. Die ungrischen Comitate Trenčín, Arva, Lipton und Sohl, Zips und Zaránd, Kroatien und die sächsischen Stühle Mühlbach, Reussmarkt, Grossschenk und Leschkirch, sowie der weitaus grösste Theil der Militärgränze besitzen nicht einmal je ein Percent magyarischer Bevölkerung, welche übrigens in keinem Theile der Länder der ungrischen Krone unter den einheimischen Bewohnern gänzlich fi

XI.

V, Zerstreute Stämme: Osmanen.

Von den Bewohnern der österreichisch-ungrischen Monarchie, welche keinem der vier europäischen Hauptstämme angehören, sind die Osmanen ohne alle Bedeutung. Wien, Triest und Pest-Ofen beherbergen vereinzelte türkische Handelsleute.

Armenier.

Die Armenier leben in grösserer Zahl zu Lemberg, Łysiec, Horodenka, Sniatyn und Kuty, zu Czernowitz und Suczawa, vereinzelt auch als Grossgrundbesitzer im östlichen Galizien und in der Bukowina, ferner im Banate und in den redintegrirten ost-ungrischen Comitaten, endlich in Siebenbürgen. Hier bewohnen sie Szamos-Újvár (Armenierstadt), Elisabethstadt, Gyergyó Sz. Miklós und Szépvíz beinahe ausschliessend, fehlen jedoch in keinem Comitate oder Stuhle ganz. Auch zu Neusatz in der Bácska bilden sie eine kleine Gemeinde, welche jetzt meistens deutsch spricht. In Wien und Triest sind gleichfalls einige armenische Familien sesshaft.

Israeliten.

Da in mehreren der deutsch-österreichischen Länder bis in die jüngste Zeit Anordnungen gegen das Sesshaftwerden von Israeliten bestanden, so ist ihre Zahl in Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Istrien und Tirol höchst unbedeutend; nur in Oesterreich ob der Enns hat sich während der jüngsten Zeit längs und nächst der Eisenbahn die Ziffer der Israeliten sehr vermehrt, und zu Hohenems in Vorarlberg besteht eine ziemlich zahlreiche alteinheimische Gemeinde. Von Wien war bereits die Rede; ein Gleiches gilt von der nächsten Umgebung. Ebenso ist die israelitische Bevölkerung von Triest nicht unbedeutend. Auch in Böhmen, Mähren und Schlesien befreite das Jahr 1848 die Israeliten von vielen Hemmnissen der Verbreitung und Niederlassung, so dass ihre Zahl in Mähren (2·21) und dem östlichen Theile Schlesien's, dann in den Kreisen Prag (2·59), Saaz (2·28), Caslau (2·85) schon 2 Percente der einheimischen Bevölkerung übersteigt, im Kreise Tabor sogar auf 3·24 anwächst, und nur die Abneigung, mit welcher sie stets den Gegenden mühsamster Gewinnung von Bodenproducten und der stärksten Verbreitung einer wenig lohnenden Haus-Industrie fremd blieben, sie von den Kreisen Budweis und Pisek, Leitmeritz, Bunzlau, Jičin, Königgrätz und Chrudim und von West-Schlesien ziemlich ferne hielt. Prag war von jeher ein Hauptsitz des böhmischen Judenthums, dessen Anhänger mehr als ein Zehnttheil der einheimischen Bevölkerung darstellen. — Der Wadowicer Kreis Galizien's gleicht bezüglich der relativen Zahl mosaischer Bewohner den eben erwähnten Ländern; im Sandecer Kreise wachsen sie über 3, in den Kreisen Krakau, Sanok und Lemberg wachsen dieselben auf 5 bis 6, in den Kreisen Rzeszów, Przemyśl und Sambor auf 7 bis 9 Percente, in den Kreisen Tarnów (11·55), Żołkiew (10·58), Brzežany (10·53), Tarnopol (10·98), Stryj (11·08), Stanislawów (11·86), Kolomea (11·07) und Czortków (11·90) über ein Zehntheil der einheimischen Gesammt-Bewohnerschaft an und erreichen ihr Maximum im Kreise Złoczów mit 15·85 (speciell im Bezirke Brody mit 36) Percenten. Diese Gruppirung steht mit ähnlichen Verhältnissen ausserhalb der Reichsgränze in Zusammenhange, da die Dichtigkeit israelitischer Bevölkerung im russischen Volhynien (namentlich um Berditschew) ihren Gipfelpunct erreicht. In der Bukowina drängen sich die Israeliten meist zu und um Czernowitz zusammen; da sie hier fast

22, in Krakau nahezu 38, in Lemberg sogar über 40½ Percent der einheimischen Bevölkerung bilden, so liegt Handel und Verkehr hauptsächlich in ihren Händen.

In Ungarn hat nur die frühere gesetzliche Ausschliessung der Israeliten vom Wohnen in den Bergstädten ihre Zahl in den Comitaten Sohl und Gömör auf einer niedereren Stufe gehalten, als 1 Percent der Gesammt-Bevölkerung darstellt; ein ähnliches Verhältniss (frühere Ausschliessung von den Bergbau-Districten) wirkt in den Comitaten Krassó und Zaránd nach. Im weitaus grössten Theile des Königreichs treten die Israeliten mit ähnlichen Percentualziffern auf, als in der böhmisch-mährisch-schlesischen Ländergruppe. Besonders zahlreich sind sie in Pest, dessen jüdische Gemeinde eine der grössten des Reiches ist, in den Städten Grosswardein und Pressburg, dann in den Comitaten, welche an Mähren und an den ruthenischen Theil Galiziens gränzen. Dort ragen die Comitate Pressburg und Neutra mit 6 bis 8 Percenten israelitischer Bevölkerung hervor; hier bildet sich die Gruppe der Comitate Abaúj, Sáros, Zemplin, Ungh, Marmaros, Beregh, Ugocsa und Szábolcs, welche — zugleich die Hauptsitze des ungrischen Ruthenenthums — von 6 bis 11 Percenten aufsteigen, so zwar, dass Zemplin und Ungh den höchsten Standpunct einnehmen (10·41 und 10·81). Auch das nördliche Siebenbürgen (Inner-Szolnok, Doboka, Nászod) beherbergt 2 bis 3 Percente Israeliten in der einheimischen Gesammt-Bevölkerung; in Kroatien und Slavonien fehlen sie nicht mehr ganz, seit das frühere Niederlassungsverbot erlosch, sind aber ebenso wenig zahlreich, als im Lande der Szekler und Sachsen.

Ebenso sind sie der Militärgränze und dem Königreiche Dalmatien fast fremd.

Karaiten existiren gegenwärtig noch in Halicz, sind aber theils durch klimatische Verhältnisse, theils durch die Beschränkung der Heiraten auf nahe Verwandte allmälig bis zu der Ziffer von 50 Familien zusammengeschmolzen.

Das Wandervolk der Zigeuner endlich kömmt zwar mit nicht unbeträchtlichen Horden in allen nördlichen Ländern des Reichs und selbst in Oesterreich unter der Enns vor, in neuerer Zeit wieder häufiger als vor einem Decennium. Doch wohnen sie eigentlich nur in der Bukowina hin und wieder auch dauernd. — Sonst besitzen sie ihre Heimatsberechtigung hauptsächlich in den Ländern der ungrischen Krone. In Ober-Ungarn zwischen der Eipel und dem Hernad wohnen sie nicht selten an den äussersten Enden der Städte und Dörfer und treiben wohl auch Acker- und etwas Gartenbau; in Nieder-Ungarn streifen sie, und zwar am liebsten unter den Magyaren des Theisslands und des Banats herum. Man sieht übrigens unter ihnen auch häufig zugelaufene hellfarbige Leute oder auch Mischlinge mit anderen Stämmen, die sich hier von den Zigeunern nicht so strenge gesondert fühlen. In Siebenbürgen sind die Zigeuner häufig zu betriebsamen Landbebauern geworden; in Háromszek wohnen 1000, in Thorda 660, in Ober-Weissenburg 500, in Doboka und Inner-Szolnok über 300 sogenannte „Neubauern".

XII.

Um nur die wichtigsten statistischen Daten hervorzuheben, so theilen sich die Sprach-Gebiete so in den Flächen-Inhalt der österreichisch-ungrischen

Monarchie, dass 2.500 Quadratmeilen dem deutschen, 4.465 dem slavischen, 1.782 dem romanischen, 2.070 dem magyarischen zugehören.

Die absolute Zahl der Angehörigen jeder Nationalität innerhalb der factischen (effectiven) Bevölkerung lässt sich, da seit zwölf Jahren kein Census im Reiche stattfand und bei dem letztabgehaltenen die Sprachverhältnisse nicht berücksichtigt wurden, nur approximativ in runden Ziffern etwa folgender Maassen angeben:

	Deutsche	Nord-Slaven	Süd-Slaven	West-Romanen	Ost-Romanen	Magyaren	Andere Stämme
Oesterreich unter der Enns	1,797.000	136.000	13.000	3.000	2.300	10.000	38.700
Oesterreich ob der Enns	744.000	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .
Salzburg	150.000	. . . .	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	. . . .
Steiermark	707.000	. . . .	410.000	. . .	. . . .	. . . .	. . . .
Kärnten	240.000	. . . .	109.000	. . .	. . . .	. . . .	. . . .
Krain	32.000	. . . .	450.000	400	600	. . . .	. . . .
Küstenland	24.000	. . . .	359.000	180.000	3.700	. . . .	13.300
Tirol und Vorarlberg	540.000	. . .	. . . .	353.000	. . . .	. . . .	1.000
Böhmen	2,000.000	3,200.000	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	100.000
Mähren	530.000	1,480.000	1.000	. . .	. . . .	. . .	49.000
Schlesien	256.000	239.000	. . . .	. . .	. . . .	. . . .	5.000
Galizien	165.000	4,544.000	. . . .	. . .	100	. . . .	494.900
Bukowina	45.000	223.000	. . . .	. . .	205.000	8.000	40.000
Dalmatien	. . . .	. . . .	392.000	56.000	1.500	. . . .	500
Summe	7,230.000	9,822.000	1,734.000	592.400	213.200	18.000	742.400
Ungarn	1,500.000	2,200.000	600.000	. . .	1,300.800	4,820.000	499.200
Kroatien u. Slavonien	30.000	8.000	908.000	1.000	200	15.000	7.800
Siebenbürgen	235.000	2.000	1.000	. . .	1,200.400	573.000	104.600
Summe	1,765.000	2,210.000	1,509.000	1.000	2,501.400	5,408.000	611.600
Militärgränze	45.000	12.000	932.000	500	147.000	5.000	500
Zusammen	9,040.000	12,044.000	4,175.000	593.900	2,861.600	5,431.000	1,354.500
Hierzu actives Militär (nach dem bisherigen Stande)	140.000	170.000	55.000	6.000	40.800	75.000	13.200

Unter den Nord-Slaven sind 6,730.000 Čechen, Mährer und Slovaken, 2,380.000 Polen und 3,104.000 Ruthenen; unter den Süd-Slaven 1,260.000 Slovenen und 1,424.000 Kroaten, 1,520.000 Serben und 26.000 Bulgaren; unter den West-Romanen 530.700 Italiäner, 51.200 Friauler und 18.000 Ladiner; unter den Ost-Romanen 2,895.700 Dako-Romanen, 3.500 Albanesen, 3.200 Griechen und Zinzaren; unter den anderen Stämmen 18.000 Armenier, 156.000 Zigeuner, 1,167.500 Israeliten und 26.000 Sonstige (Franzosen, Briten, Osmanen u. s. w.) begriffen.

Die relativen Zahlen, welche sich hieraus für die grossen Abtheilungen des Reichs ergeben, stellen sich in nachstehender Weise heraus.

Die Bevölkerung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zerfällt in:

35·52	Percente	Deutsche	0·24	Percente	Friauler
24·14	„	Čecho-Slaven	1·03	„	Dako-Romanen
11·54	„	Polen	0·02	„	Albanesen, Griechen
12·58	„	Ruthenen			und Zinzaren
5·83	„	Slovenen	0·09	„	Magyaren
0·52	„	Kroaten	0·03	„	Armenier
2·17	„	Serben	3·51	„	Israeliten
2·58	„	Italiäner	0·11	„	Sonstige.
0·09	„	Ladiner			

Die Einwohner der Länder der ungrischen Krone zerfallen in:

12·60	Percente	Deutsche	17·77	Percente	Dako-Romanen
12·21	„	Čecho-Slaven	0·09	„	Albanesen, Griechen
3·57	„	Ruthenen			und Zinzaren
0·41	„	Slovenen	38·61	„	Magyaren
5·14	„	Kroaten	0·08	„	Armenier
5·03	„	Serben	3·17	„	Israeliten
0·19	„	Bulgaren	1·09	„	Zigeuner
0·01	„	Italiäner	0·03	„	Sonstige.

Die Militärgränze endlich beherbergt:

3·94	Percente	Deutsche	12·73	Percente	Dako-Romanen
1·05	„	Čecho-Slaven	0·14	„	Albanesen
50·71	„	Kroaten	0·43	„	Magyaren
30·91	„	Serben	0·04	„	Israeliten.
0·05	„	Italiäner			

Ein weiteres Detail der relativen Zahlen lässt sich nur insoferne geben, als man statt der effectiven Bevölkerung (population de fait) nur die ortszuständige (population de droit) berücksichtigt und hierbei an den Ergebnissen der Zählung von 1857 festhält. In solcher Weise entstand folgende Tabelle:

	Deutsche	Slavische Stämme: Čechen, Mährer und Slovaken	Polen	Ruthenen	Slovenen	Kroaten	Serben	Bulgaren	Magyaren	Romanische Stämme: Italiäner	Friauler	Ladiner	Dako-Romanen	Albanesen	Griechen sammt Macedo-Wlachen (Zinzaren)	Andere Stämme: Armenier	Zigeuner
Oesterreich unter der Enns (ohne Wien).																	
Kreis unter dem Wiener Wald	88·73	10·36	. .	. .	. .	0·90	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·01	. .	. .
Kreis ober dem Wiener Wald	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Kreis unter dem Manhartsberg	95·95	2·65	. .	. .	. .	1·40	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Kreis ober dem Manhartsberg	98·99	1·01	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe (ohne Wien)	95·50	3·88	. .	. .	. .	0·62	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·00	. .	. .
Oesterreich ob der Enns.																	
Linz (Stadt)	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Hühlkreis	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
nkreis	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Hausruckkreis	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Traunkreis	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Salzburg.																	
Salzburg	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Das übrige Land	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Steiermark.																	
Gratz (Stadt) } Kreis Gratz }	96·06	. .	. .	. .	3·94	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Bruck	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Marburg	5·16	. .	. .	. .	94·84	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe	62·45	. .	. .	. .	37·55	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Kärnten.																	
Klagenfurt (Stadt)	36·30	. .	. .	. .	63·70	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Das übrige Land	72·45	. .	. .	. .	27·55	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe	71·40	. .	. .	. .	28·60	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Krain.																	
Laibach (Stadt)	40·66	. .	. .	. .	59·34	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Das übrige Land	5·45	. .	. .	. .	94·42	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·13	. .	. .	. .	. .
Summe	6·20	. .	. .	. .	93·67	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·13	. .	.	. .	. .

	Deutsche	Slavische Stämme							Magyaren	Romanische Stämme						Andere Stämme	
		Čechen, Mährer und Slovaken	Polen	Ruthenen	Slovenen	Kroaten	Serben	Bulgaren		Italiäner	Friauler	Ladiner	Dako-Romanen	Albanesen	Griechen sammt Macedo-Wlachen (Zinzaren)	Armenier	
Küstenland.																	
Triest sammt Gebiet . . .	8·17	. .	. .	. .	53·79	0·27	0·41	. .	. .	36·81	. .	. .	. .	. .	0·55	. .	.
Kreis Görz	1·10	. .	. .	. .	66·73	. .	. .	. .	. .	7·22	24·93	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Istrien	. . .	. .	. .	. .	12·09	37·39	18·85	. .	. .	30·78	. .	. .	0·98	. .	. .	. .	.
Summe .	1·62	. .	. .	. .	39·36	17·45	8·83	. .	. .	22·51	9·69	. .	0·46	. .	0·08	. .	.
Tirol und Vorarlberg.																	
Innsbruck (Stadt) } Kreis Innsbruck } . . .	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Brixen	91·53	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1·97	. .	6·50	. .	. .	. .	. .	.
„ Trient	1·92	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	98·08	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Bregenz	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Summe .	60·70	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	37·62	. .	1·68	. .	. .	. .	. .	.
Böhmen.																	
Prag (Stadt)	37·38	62·62	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Kreis Prag	1·01	98·99	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Budweis	47·26	52·74	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Pisek	18·34	81·66	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Pilsen	32·81	67·19	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Eger	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Saaz	89·40	10·60	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Leitmeritz . . .	88·82	11·18	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Bunzlau	54·72	45·28	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Jičin	30·21	69·79	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Königgrätz	27·94	72·06	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Chrudim	15·82	84·18	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Časlau	4·08	95·92	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Tabor	0·11	99·89	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Summe .	37·64	62·36	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Mähren.																	
Brünn (Stadt)	48·14	51·86	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Kreis Brünn	18·54	81·46	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Olmütz	46·39	53·61	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Neutitschein . . .	23·40	76·60	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Hradisch	0·68	99·32	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Znaim	51·56	47·94	. .	. .	. .	0·50	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
„ Iglau	13·29	86·71	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Summe .	26·33	73·62	. .	. .	. .	0·05	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Schlesien.																	
Troppau (Stadt)	50·93	49·05	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Das übrige Land	53·42	19·47	27·11	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.
Summe .	53·37	20·12	26·51	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.

	Deutsche	Slavische Stämme							Magyaren	Romanische Stämme						Andere Stämme
		Cechen, Mährer und Slovaken	Polen	Ruthenen	Slovenen	Kroaten	Serben	Bulgaren		Italiäner	Friauler	Ladiner	Dako-Romanen	Albanesen	Griechen sammt Macedo-Wlachen (Zincaren)	Armenier
Galizien.																
Lemberg (Stadt)	18·14	. .	69·04	12·38	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·06	0·18
Krakau (Stadt)	37·61	. .	61·88	0·23	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·05	0·23
Kreis Krakau	2·05	. .	97·95	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Wadowice	6·09	. .	93·91	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Sandec	3·60	. .	78·76	17·64	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Tarnów	1·05	. .	98·28	0·67	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Rzeszów	1·96	. .	94·72	3·32	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Przemyśl	2·80	. .	28·06	69·14	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Lemberg	8·28	. .	31·81	59·90	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·01
„ Żołkiéw	1·99	0·28	19·38	78·35	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Złoczów	3·05	. .	23·55	73·39	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·01
„ Brzeżan	1·47	. .	22·11	76·36	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·06
„ Tarnopol	1·90	. .	33·40	64·70	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Czortków	0·66	. .	23·59	75·74	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·01
„ Sanok	0·85	. .	45·20	53·95	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Sambor	3·62	. .	15·17	81·21	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Stry	4·36	. .	7·51	88·12	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·01
„ Stanislau	1·03	. .	14·26	84·52	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·19
„ Kołomea	1·16	. .	8·83	89·38	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·63
Summe	2·72	0·02	47·07	50·14	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·00	0·05
Bukowina.																
Czernowitz (Stadt)	45·06	. .	4·79	20·69	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	28·39	. .	. .	1·07
Das übrige Land	7·54	0·46	0·91	46·08	. .	. .	. .	. .	1·85	. .	. .	. .	42·61	. .	. .	0·55
Summe	9·06	0·44	1·07	45·05	. .	. .	. .	. .	1·77	. .	. .	. .	42·04	. .	.	0·57
Dalmatien.																
Zara (Stadt)	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	69·56	. .	. .	24·90	. .	. .	. .	5·54	. .	. .
Kreis Zara	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	93·18	. .	. .	4·82	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Spalato	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	87·44	. .	. .	12·56	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Ragusa	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	86·59	. .	. .	13·41	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Cattaro	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	86·38	. .	. .	13·62	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	88·92	. .	. .	10·84	. .	. .	. .	0·24	. .	. .
Ungarn.																
Pest-Ofen (Stadt)	56·36	3·22	. .	. .	. .	. .	1·17	. .	36·09	. .	. .	. .	0·19	. .	0·23	0·05
District diesseits der Donau.																
Comitat Pest-Pilis-Solt	14·26	10·66	. .	. .	. .	. .	1·43	. .	73·06	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Bács-Bodrog	26·07	3·20	. .	0·47	. .	. .	31·79	. .	37·76	. .	. .	. .	0·06	. .	. .	0·01
„ Gran	12·45	11·97	. .	. .	. .	. .	. .	. .	75·32	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Neográd	1·23	37·09	. .	. .	. .	. .	. .	. .	60·31	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Hont	4·37	52·42	. .	0·04	. .	. .	. .	. .	42·67	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Bars	12·76	55·13	. .	. .	. .	. .	. .	. .	31·53	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Sohl	1·85	97·39	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·19	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Liptau	. . .	99·43	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·57	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Arva	0·06	99·87	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·04	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Thurócz	14·42	83·77	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1·34	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Trenčin	0·38	99·13	. .	. .	. .	. .	. .	. .	0·42	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Neutra	3·91	82·48	. .	. .	. .	. .	. .	. .	13·49	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
„ Pressburg	16·91	48·64	. .	. .	. .	. .	. .	. .	34·37	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe	11·64	45·96	. .	0·10	. .	. .	6·85	. .	35·00	. .	. .	. .	0·01	. .	. .	0·09

	Deutsche	Slavische Stämme: Čechen, Mährer und Slovaken	Polen	Ruthenen	Slovenen	Kroaten	Serben	Bulgaren	Magyaren	Romanische Stämme: Italiäner	Friauler	Ladiner	Dako-Romanen	Albanesen	Griechen sammt Macedo-Wlachen (Zinzaren)	Andere Stämme: Armenier	Zigeuner
District jenseits der Donau.																	
Comitat Oedenburg	44·28	..	..	..	..	12·89	..	..	42·83	..	..	..	..	..	..	..	.
„ Wieselburg	72·34	0·49	..	..	..	14·53	..	..	12·51	..	..	..	..	..	..	..	0·13
„ Raab	6·79	0·28	..	..	..	0·34	..	..	92·13	..	..	..	..	..	..	..	0·46
„ Komorn	10·17	7·63	..	..	..	..	..	..	81·97	..	..	..	..	..	..	..	0·23
„ Veszprim	18·46	..	..	..	0·56	1·64	0·02	..	79·32	..	..	..	..	..	..	..	..
„ Stuhlweissenburg	15·24	1·43	..	..	..	..	1·46	..	81·21	..	..	..	..	..	..	..	0·66
„ Eisenburg	36·68	..	..	..	12·55	5·76	..	..	44·62	..	..	..	..	..	..	..	0·39
„ Zala	1·71	..	..	..	5·59	21·77	..	..	70·89	..	..	..	..	..	..	..	0·04
„ Somogy	8·51	..	..	..	..	2·16	3·48	..	85·26	..	..	..	..	..	..	..	0·59
„ Baranya	33·22	..	..	.	..	..	18·24	..	47·99	..	..	..	..	..	..	..	0·55
„ Tolna	34·59	0·02	..	..	..	..	0·72	..	64·35	..	..	..	..	..	..	..	0·32
Summe	23·98	0·62	..	..	2·49	5·72	2·78	..	64·09	..	..	..	..	..	..	..	0·32
District diesseits der Theiss.																	
Comitat Abaújvár	9·59	29·32	..	8·68	..	..	..	..	51·66	..	..	..	..	..	..	..	0·75
„ Torna	0·42	6·83	..	5·62	..	..	..	..	86·08	..	..	..	..	..	..	..	1·03
„ Borsod	0·56	2·81	..	3·54	..	..	..	..	92·04	..	..	..	..	..	..	.	1·05
„ Heves und Ausser-Szolnok	0·98	0·08	..	..	..	..	0·01	..	97·98	..	..	..	0·01	..	..	..	0·94
„ Gömör	2·72	44·76	..	0·81	..	..	..	..	50·87	..	..	..	..	..	..	..	0·84
„ Zips	33·09	53·49	..	12·05	..	..	..	..	0·83	..	..	..	..	..	..	..	0·54
„ Saros	0·82	47·08	..	48·89	..	..	..	..	2·46	..	..	..	..	..	..	..	0·75
„ Zemplin	1·20	13·07	..	45·56	..	..	..	..	39·53	..	..	..	..	..	..	..	0·64
„ Ugh	0·57	18·76	..	57·19	..	..	..	..	23·00	..	..	..	..	..	..	..	0·48
„ Beregh	3·24	1·20	..	58·52	..	..	..	..	36·58	..	..	..	..	..	..	..	0·46
Summe	5·60	21·52	..	21·96	..	..	0·00	..	50·16	..	..	..	0·00	..	..	..	0·76
District jenseits der Theiss.																	
Comitat Ugocsa	1·91	0·16	..	38·02	..	..	..	..	44·06	..	.	..	13·69	..	..	..	2·16
„ Marmaros	1·94	0·08	..	57·81	..	..	..	..	8·79	..	..	..	30·98	..	..	..	0·40
„ Szathmár	9·23	1·17	..	1·99	..	..	.	..	49·54	..	..	..	36·65	..	..	..	1·42
„ Szabolcs	1·55	4·94	..	1·63	..	..	..	..	89·88	..	..	..	1·35	..	..	..	0·65
„ Bihar	0·78	1·03	..	0·24	..	..	..	..	51·37	..	..	..	45·67	..	..	..	0·91
„ Békés	3·14	18·21	..	..	..	..	..	..	67·40	..	..	..	8·73	..	..	..	0·32
„ Csanád	1·24	20·89	..	..	..	..	..	..	56·47	..	..	..	20·78	..	..	..	0·62
„ Csongrád	0·64	0·52	..	..	..	..	..	..	98·84	..	..	..	..	..	..	..	..
„ Arad	8·38	0·13	..	..	..	..	1·80	..	18·65	..	..	..	68·93	..	..	.	2·11
„ Temes	29·43	0·64	..	..	..	..	9·21	1·61	3·54	.	..	..	54·25	..	..	0·06	1·26
„ Torontal	31·47	0·94	..	..	..	..	33·71	2·41	14·69	..	..	..	15·79	..	..	0·01	0·98
„ Krassó	6·56	0·87	..	..	..	..	0·42	3·93	1·44	..	..	..	86·14	..	..	0·03	0·61
„ Krasznа	0·08	1·41	..	..	..	..	..	..	36·78	..	..	..	60·76	..	..	0·34	0·63
„ Mittel-Szolnok	0·72	..	..	..	..	..	..	..	30·91	..	..	..	67·26	..	..	0·13	0·96
„ Zaránd	1·29	..	..	..	..	..	..	..	0·67	..	..	..	95·78	..	..	0·01	2·25
District Kövár	1·51	0·48	..	..	..	..	..	..	3·93	..	..	..	92·97	..	..	0·09	1·02
Summe	9·87	2·76	..	4·20	..	..	5·46	0·78	37·19	..	..	..	38·73	..	..	0·03	0·98
District der Jazygier und Kumanier	0·07	0·01	..	..	..	..	0·02	..	98·69	..	..	..	0·01	..	..	..	1·20
District der Hajduken	0·36	0·08	..	..	..	..	..	..	97·67	..	..	..	0·08	..	..	..	1·81
Summe	0·15	0·02	..	..	..	..	0·01	..	98·51	..	..	..	0·01	..	..	..	1·30
Zusammen	13·08	16·60	0·00	4·84	0·56	1·28	4·17	0·25	46·23	..	..	..	12·34	..	..	0·00	0·65

	Deutsche	Slavische Stämme							Magyaren	Romanische Stämme						Andere Stämme	
		Čechen, Mährer und Slovaken	Polen	Ruthenen	Slovenen	Kroaten	Serben	Bulgaren		Italiäner	Friauler	Ladiner	Dako-Romanen	Albanesen	Griechen sammt Macedo-Wlachen (Zinzaren)	Armenier	Zigeuner
Kroatien und Slavonien.																	
Comitat Agram	0·13	..	..	..	0·63	98·89	0·18	..	0·11	0·01	..	..	..	..	..	0·01	0·04
„ Warasdin	0·16	..	..	..	0·31	99·22	0·01	..	0·09	..	..	..	..	..	..	..	0·01
„ Kreuz	0·15	..	..	..	0·05	99·02	0·02	..	0·73	..	..	..	..	..	..	..	0·03
District Fiume	0·06	..	..	..	..	96·98	2·01	..	0·09	0·86	..	..	..	..	..	..	..
Comitat Požega	2·48	1·83	..	..	..	12·35	82·30	..	1·04	..	..	..	..	..	..	..	..
„ Verovitice	6·80	1·27	..	..	..	0·22	88·05	..	3·01	..	..	..	..	..	..	..	0·65
„ Sirmien	11·48	0·50	..	..	..	..	80·00	..	6·84	..	..	..	0·05	..	..	0·02	1·11
Summe	2·85	0·43	..	..	0·28	62·71	31·85	..	1·55	0·06	..	..	0·01	..	..	0·00	0·26
Siebenbürgen.																	
Land der Ungarn.																	
Comitat Klausenburg	5·72	..	..	..	..	..	..	..	25·13	..	..	..	64·85	..	0·01	0·34	3·95
„ Inner-Szolnok	1·43	0·31	..	0·20	..	..	..	..	15·68	..	..	..	77·46	..	..	2·56	2·36
„ Doboka	4·04	..	..	..	..	..	..	..	15·30	..	..	..	76·80	..	..	0·17	3·69
„ Thorda	4·84	..	..	..	..	..	..	..	21·15	..	..	..	69·12	..	..	0·21	4·68
„ Kokelburg	14·35	..	..	..	..	..	..	..	22·65	..	..	..	56·02	..	..	0·88	6·10
„ Ober-Weissenburg	11·12	..	..	..	..	..	..	..	26·22	..	..	..	56·39	..	0·03	..	6·24
„ Unter- „	3·62	..	..	..	..	..	..	0·25	10·03	..	..	..	82·36	..	..	0·14	3·60
„ Hunyad	0·48	..	..	..	..	..	..	..	3·73	..	..	..	92·91	..	0·01	0·08	2·79
District Fogaras	4·62	..	..	..	..	..	..	..	2·29	..	..	..	89·83	..	0·01	0·05	3·20
„ Naszód	1·92	0·53	..	..	..	..	..	..	1·40	..	..	..	93·53	..	..	0·07	2·55
Summe	4·63	0·05	..	0·03	..	..	..	0·05	14·78	..	..	..	76·17	..	0·00	0·48	3·81
Land der Szekler.																	
Stuhl Aranyos	0·05	..	..	..	..	..	..	..	48·85	..	..	..	45·36	..	..	..	5·74
„ Maros	0·43	..	..	..	..	..	..	..	72·17	..	..	..	22·20	..	0·04	0·19	4·97
„ Udvárhely	0·66	..	..	..	..	..	..	..	94·08	..	..	..	3·34	..	0·01	0·11	1·80
„ Csik	0·69	..	..	..	..	..	..	..	80·64	..	..	..	15·10	..	..	2·23	1·34
„ Háromszék	0·11	..	..	..	..	..	..	..	84·38	..	..	..	13·03	..	0·02	0·12	2·32
Summe	0·44	..	..	..	..	..	..	..	81·60	..	..	..	14·77	..	0·04	0·59	2·56
Land der Sachsen.																	
Stuhl Hermannstadt	34·16	..	..	..	..	..	..	..	2·36	..	..	..	57·23	..	..	0·02	6·23
„ Broos	9·23	..	..	..	..	..	..	..	6·00	..	..	..	81·92	..	..	0·08	2·77
„ Mühlbach	19·88	..	..	..	..	..	..	..	0·32	..	..	..	74·91	..	..	0·17	4·72
„ Reussmarkt	16·22	..	..	..	..	..	..	..	0·23	..	..	..	78·29	..	..	0·05	5·21
„ Mediasch	59·68	..	..	..	..	..	..	..	3·01	..	..	..	28·62	..	..	0·15	8·54
„ Schässburg	60·77	..	..	..	..	..	..	..	1·86	..	..	..	26·87	..	..	0·05	10·45
„ Grossschenk	55·45	..	..	..	..	..	..	..	0·28	..	..	..	32·95	..	..	0·08	11·24
„ Reps	44·44	..	..	..	..	..	..	..	15·10	..	..	..	31·54	..	..	..	8·92
„ Leschkirch	32·45	..	..	..	..	..	..	..	0·13	..	..	..	59·04	..	..	..	8·38
District Kronstadt	28·28	..	..	..	..	..	..	..	18·01	..	..	..	48·97	..	0·22	0·06	4·46
„ Bistritz	77·85	..	..	..	..	..	..	..	4·65	..	..	..	10·23	..	..	0·08	7·19
Summe	38·43	..	..	..	..	..	..	..	7·01	..	..	..	47·78	..	0·07	0·05	6·66
Zusammen	10·82	0·03	..	0·01	..	..	..	0·02	26·98	..	..	..	57·55	..	0·02	0·42	4·13

	Deutsche	Slavische Stämme: Čechen, Mährer und Slovaken	Polen	Ruthenen	Slovenen	Kroaten	Serben	Bulgaren	Magyaren	Romanische Stämme: Italiäner	Friauler	Ladiner	Dako-Romanen	Albanesen	Griechen sammt Macedo-Wlachen (Ziazaren)	Andere Stämme: Armenier	Zigeuner
Militärgränze.																	
I. Kroatisch-slavonische.																	
Likkaner .	. . .	. .	. .	. .	. .	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Ottočaner .	0·57	. .	. .	. .	. .	99·15	. .	. .	. .	0·28	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Oguliner .	. . .	. .	. .	. .	. .	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Sluiner . .	. . .	. .	. .	. .	. .	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Kreuzer . . Regiment	. . .	0·35	. .	. .	. .	99·65	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
St. Georger	0·74	0·50	. .	. .	. .	97·76	0·75	. .	0·25	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Broder . .	0·93	. .	. .	. .	. .	. .	99·07	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Gradiskaner	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
1. Banal-Regiment . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	100·00	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
2. „ „ . . .	0·68	. .	.	. .	. .	99·32	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe .	0·31	0·09	. .	. .	. .	80·08	19·46	. .	0·03	0·03	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
II. Serbisch-banatische.																	
Peterwardeiner .	6·92	0·78	. .	. .	. .	. .	90·15	. .	. .	. .	. .	. .	. .	2·15	. .	. .	. .
Deutsch-Banater Re-	17·34	6·12	. .	. .	. .	. .	52·07	. .	4·08	. .	. .	. .	20·39	. .	. .	. .	. .
Romanen-Banater giment	10·32	1·64	. .	. .	. .	. .	0·35	. .	. .	. .	. .	. .	87·69	. .	. .	. .	. .
Serbisch-Banater	2·88	1·27	. .	. .	. .	. .	50·06	. .	0·23	. .	. .	. .	45·56	. .	. .	. .	. .
Titeler Bataillon . . .	6·76	. .	. .	. .	. .	. .	91·36	. .	1·88	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Summe .	9·40	2·38	. .	. .	. .	. .	51·74	. .	1·22	. .	. .	. .	34·76	0·50	. .	. .	. .
Zusammen .	3·62	0·93	. .	. .	. .	50·96	31·19	. .	0·46	0·02	. .	. .	12·64	0·18	. .	. .	. .

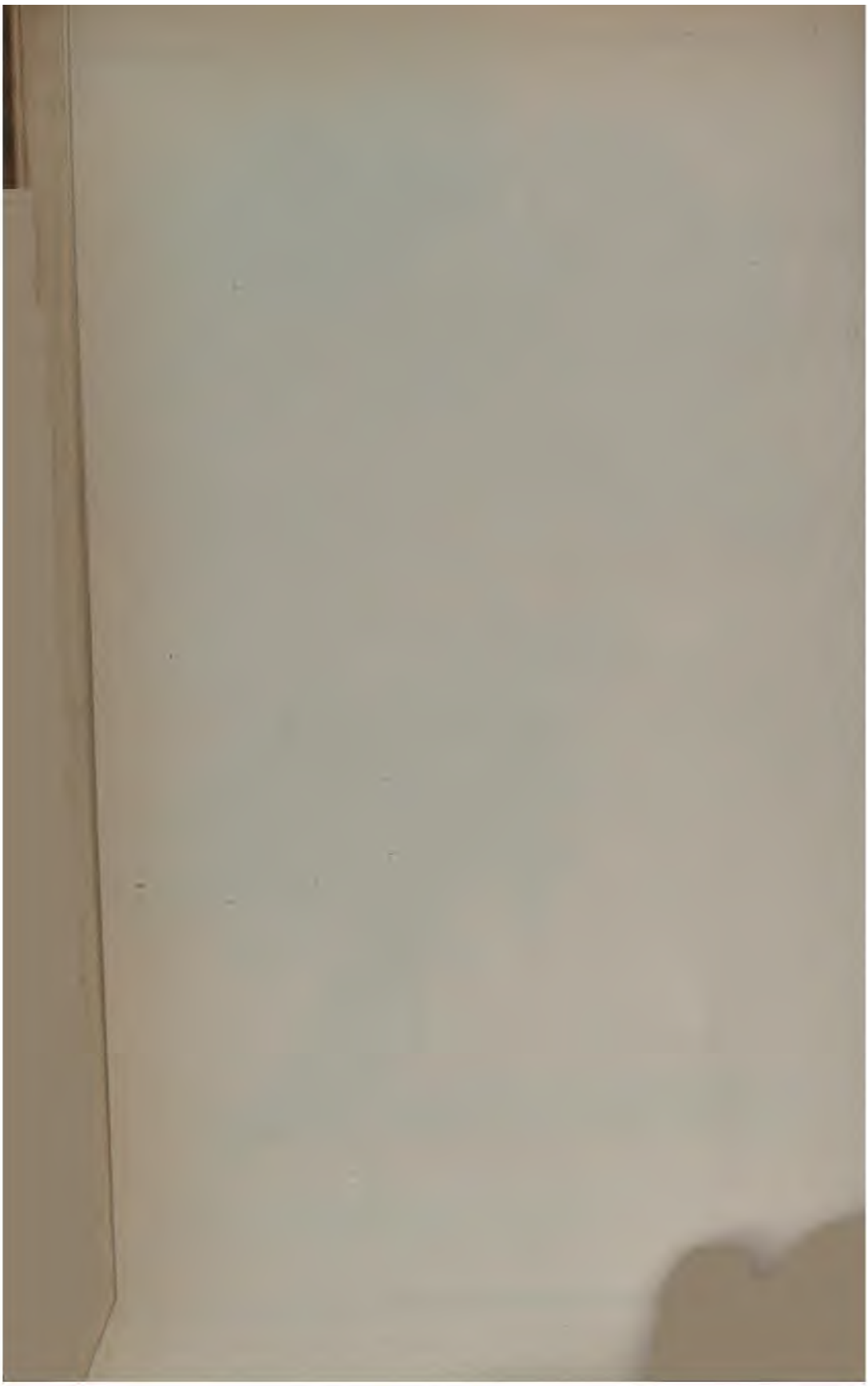
Unter den vielen Folgerungen, welche sich aus diesen Thatsachen ergeben, treten einige mit besonderer Klarheit hervor.

Die verschiedenen kleinsten Stämme befinden sich unverkennbar bereits im Stadium ihres Zusammenschmelzens mit stärkeren und lebenskräftigeren. So wenig Bäche sich erwehren können, zu Flüssen, und Flüsse, zu Strömen werden, ebenso wenig vermag in unseren Zeiten des täglich wachsenden Verkehrs, namentlich im Herzen Europa's, irgend eine ethnographische Fraction sich von allen anderen so vollständig abzusondern, namentlich dem Einflusse höherer Entwicklungen so ganz zu entziehen, dass sie der naturgemässen Absorption auf die Dauer zu widerstreben im Stande wäre.

Unter jenen vier Hauptstämmen, deren Vereinigung Oesterreich charakterisirt, hat im Süden der Alpen der romanische, im Norden der deutsche auf die Entfaltung des öffentlichen Lebens, auf jede ökonomische und intellectuelle Thätigkeit

am segensreichsten eingewirkt. Dabei ist es von grosser Wichtigkeit, dass diese geistige Suprematie für den weitaus grössten Theil des Reichs einem Stamme innewohnt, welcher an Zahl anderen Landesgenossen nachsteht und bei der Berührung mit fremden Nationalitäten die wenigste Widerstandsfähigkeit besitzt, am *leichtesten* in dieselben übergeht, somach auch von einem Streben nach ihrer Entnationalisirung am weitesten entfernt ist. Erst dann wird der Anschluss der übrigen Landesgenossen an die deutsche Bildung seine naturgemässe Lösung finden, wenn die eigene Cultur jener Völker hinreichend sich entwickelt hat, um selbstständig zum Heben ihrer eigenen Weiterförderung zu werden.

Die Vereinigung der vier europäischen Hauptstämme zu einem Reiche im Herzen des Erdtheils ist keine zufällige. Wie die Ströme des Reichs mehr oder minder in seiner Haupt-Pulsader, der Donau, sich zusammenfinden oder derselben nahe verbunden bleiben, so hat eine tausendjährige Geschichte zahllose Berührungspuncte zwischen seinen Stämmen geschaffen, alle Beziehungen ihres Lebens mit einander vielfach verflochten. Es scheint auch, dass ein solcher Staat und eben in dieser geographischen Lage sich immer wieder vom Neuen bilden müsste, damit nicht die mehrgenannten Stämme, auch politisch geschieden, in fortwährenden Vernichtungskämpfen einander gegenüberstünden.

Das Reich, das wir bewohnen, heisst das österreichisch-ungrische. Ein Blick auf die Karte zeigt, dass der Staat der heiligen Stephanskrone nur auf die Vereinigung von Magyaren, Deutschen, Slaven und Romanen sich stützen kann. Ein solches Ländergebiet, in welchem die Gleichberechtigung der Nationalitäten als ein Naturgebot erscheint, kann nur im engsten Anschlusse an einen Staat, in welchem nicht etwa einer jener vier Hauptstämme allen andern vorwiegt, sondern dieselben vier Stämme gleichberechtigt neben einander wohnen, jene Sicherheit der Weiterbildung seiner Zustände finden, welche es bei der Jugendlichkeit derselben, kaum erst vor anderthalb Jahrhunderten durch fremde Waffen der Unterdrückung durch die aller christlich-europäischen Civilisation feindlichen Osmanen entledigt, in so hohen Grade bedarf.

Darum wollen wir nicht trostlos auf die bunte Völkermischung des Reichs schauen, die zahlreichen Elemente einer günstigeren Entwicklung seiner Gestaltungen nicht übersehen, sondern im Vertrauen auf die Nothwendigkeit und den providentiellen Beruf eines solchen Staates eifrig Hand anlegen an diese Entwicklung!